

Aus diesem Heft 701

Textteil

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
1. Halbjahr 1985 703

Bevölkerungsentwicklung 1984 729

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum
ersten Halbjahr 1985 737

Frauen im öffentlichen Dienst 744

Anbauflächen und Getreideernte 1985 750

Wohngeld 1984 752

Eisenbahnverkehr 1984 759

Bauspargeschäft 1984 762

Auszubildende 1984 766

Ausgaben für Gesundheit 1983 772

Finanzen der Europäischen Gemeinschaften 779

Preise im August 1985 785

Tabellenteil

Übersicht 347*

Statistische Monatszahlen 348*

Ausgewählte Tabellen 362*

Herausgeber
Statistisches Bundesamt

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

Verlag
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Contents

In this issue 701

Texts

National accounts, first half of 1985 703

Population development, 1984 729

Development of employment, 1979 to the first half
of 1985 737

Women in public service 744

Cultivated areas and crop of grain, 1985 750

Housing allowances, 1984 752

Railway transport, 1984 759

Saving for building purposes, 1984 762

Apprentices, 1984 766

Health expenditure, 1983 772

Finance of the European Communities 779

Prices in August 1985 785

Tables

Summary survey 347*

Monthly statistical figures 348*

Selected tables 362*

Data relate to the Federal Republic; they include
Berlin (West).

Table des matières

Dans ce numéro 701

Textes

Comptabilité nationale du premier semestre de
1985 703

Evolution de la population en 1984 729

Evolution de l'emploi de 1979 au premier semestre
de 1985 737

Femmes au service public 744

Surfaces ensemencées et récolte des céréales en
1985 750

Allocations de logement de 1984 752

Chemins de fer en 1984 759

Activités des caisses d'épargne-construction
en 1984 762

Apprentis en 1984 766

Dépenses pour la santé en 1983 772

Finances des Communautés européennes 779

Prix en août 1985 785

Tableaux

Résumé 347*

Chiffres statistiques mensuels 348*

Quelques tableaux sélectionnés 362*

Les données se rapportent au territoire de la
République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Aus diesem Heft

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1985

In diesem Beitrag wird anhand erster vorläufiger Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1985 berichtet. Dargestellt werden die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen, die Verteilung des Volkseinkommens, die Einnahmen und Ausgaben des Staates, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte sowie die Ersparnis und Vermögensbildung der Volkswirtschaft. Für die großen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung, für das Volkseinkommen und die beiden Bruttoeinkommensarten sowie für die Erwerbstätigen werden außer Halbjahreszahlen auch Vierteljahreszahlen vorgelegt. Die Angaben knüpfen an die Ergebnisse der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom Sommer 1985 an, über die in Heft 8/1985 dieser Zeitschrift berichtet wurde.

Das reale Wachstum fiel im ersten Halbjahr 1985 geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren: Das Bruttosozialprodukt war real im Berichtshalbjahr 1,7 % größer als im ersten Halbjahr 1984. Dabei wies die wirtschaftliche Leistung im zweiten Quartal 1985 eine ähnlich große prozentuale Zunahme (+ 3,2 %) auf wie in den letzten beiden Vierteljahren 1984 (Zunahmen jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal); im ersten Quartal hat die Entwicklung des Sozialprodukts vor allem wegen des strengen Winterwetters stagniert (+ 0,1 %). Das wirtschaftliche Wachstum war mit einer Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen verbunden, gleichzeitig stieg aber auch die Zahl der Arbeitslosen. Im zweiten Quartal 1985 lag zum Beispiel die Zahl der Erwerbstätigen um 165 000 über dem durchschnittlichen Stand im zweiten Vierteljahr 1984, die durchschnittliche Arbeitslosenzahl war im zweiten Quartal um 59 000 größer als ein Jahr zuvor.

Wesentliche konjunkturelle Impulse gingen nach wie vor von den Exporten aus, im zweiten Quartal belebte sich aber auch die Inlandsnachfrage. Die Ausfuhr stieg preisbereinigt gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1984 um 10,8 % (1. Vj + 7,2 %), der Private

Verbrauch nahm um 1,0 % (1. Vj - 0,2 %) zu, und die Ausrüstungsinvestitionen lagen 17,6 % (1. Vj + 9,3 %) höher als im Vorjahr. Die Bauinvestitionen blieben in beiden Quartalen 1985 real deutlich unter ihrem Vorjahresstand.

Das Volkseinkommen erhöhte sich vom ersten Halbjahr 1984 zum ersten Halbjahr 1985 um 3,9 %. Der im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren etwas langsamere Anstieg des Volkseinkommens wirkte sich insbesondere bei den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen aus (+ 4,9 %). Die Einkommen aus unselbständiger Arbeit erhöhten sich dagegen im ersten Halbjahr 1985 mit + 3,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 etwas stärker als in den vorangegangenen Halbjahren.

Bevölkerungsentwicklung 1984

Die Berichterstattung über die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1984 umfaßt die Komponenten Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle und Wanderungen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung und schließt mit einem Überblick über die Entwicklung des Bevölkerungsstands ab.

Im Berichtsjahr 1984 nahm die Zahl der Eheschließungen gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 364 140 ab. Die Zahl der lebend geborenen Kinder verringerte sich auf 584 157. Die Sterblichkeit ging 1984 schneller zurück als erwartet: Erstmals seit 1968 starben weniger als 700 000 Menschen, 3,1 % weniger als 1983. Durch Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes erhöhte sich die deutsche Bevölkerung 1984 um 62 000 Personen, für die ausländische Bevölkerung ergab sich hingegen ein Abwanderungsüberschuß von insgesamt 213 000 Personen.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985

Die in regelmäßigen Abständen vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Durchschnittszahlen über die Erwerbstätigen wurden ab 1979 revidiert. Die Ergebnisse dieser Revision werden im vorliegenden Beitrag dargestellt und mit den bisherigen Ergebnissen verglichen. Außerdem enthält der Beitrag die neuesten Zahlen über Erwerbstätige für das laufende Jahr.

Im ersten Halbjahr 1985 gab es im Durchschnitt 27,733 Mill. Erwerbspersonen in der Bundesrepublik Deutschland, das waren 208 000 oder 0,8 % mehr als im ersten Halbjahr 1984. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm im gleichen Zeitraum um 148 000 (+ 0,6 %) auf 25,325 Mill. zu, die Zahl der Arbeitslosen stieg um 60 000 (+ 2,5 %) auf 2,408 Mill.

Frauen im öffentlichen Dienst

Erstmals wird in dieser Zeitschrift ein Überblick über den Stand der Erwerbstätigkeit der Frauen im öffentlichen Dienst und die Entwicklung seit 1960 gegeben.

Fast jeder vierte abhängig Erwerbstätige war im Juni 1983 im öffentlichen Dienst beschäftigt; der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der im öffentlichen Dienst (ohne Soldaten) tätigen Personen betrug 40 % und lag damit etwas über dem Anteil der weiblichen Beschäftigten in der gesamten Volkswirtschaft (39 %).

Seit 1960 wurden Frauen verstärkt in den öffentlichen Dienst eingestellt: Von 1,5 Mill. Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die von 1960 bis zum 30. Juni 1983 zusätzlich in ein Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis übernommen wurden, entfiel knapp eine Million auf Frauen.

Von den 702 000 Teilzeitarbeitsplätzen im öffentlichen Dienst waren am 30. Juni 1983 609 000 oder rund 87 % von Frauen besetzt.

Anbauflächen und Getreideernte 1985

Die im Mai 1985 als Stichprobe durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung liefert die vorläufigen Ergebnisse, die zur Darstellung des Anbaus auf dem Ackerland herangezogen wurden.

Während sich die Anbaufläche insgesamt kaum veränderte, ergaben sich bei den Anbauflächen der einzelnen Kulturarten zum Teil bedeutende Verschiebungen: Für Sommergerste (+ 13,5 %) und Hafer (+ 5,3 %) wurde die Anbaufläche auf Kosten der Anbaufläche für Wintergerste (- 11,0 %) vergrößert; die Anbaufläche von Hülsenfrüchten nahm sogar um 111 % zu, hat allerdings einen Anteil von nur knapp einem halben Prozent am Ackerland insgesamt.

Die Getreideernte 1985 wird nach auf vorläufigen Daten basierenden Ergebnissen mit einem Durchschnittshektarertrag von 51,7 dt nur wenig hinter

dem Rekordergebnis des Jahres 1984 liegen.

Wohngeld 1984

Die jährlich veröffentlichte Wohngeldstatistik wurde im Berichtsjahr 1984 umgestellt. Wurden bisher nur die zum Erhebungsstichtag (31. Dezember) bezugsberechtigten Wohngeldempfänger berücksichtigt, deren Anträge bereits berechnet vorlagen, so fanden 1984 erstmals auch die sogenannten rückwirkenden Bewilligungen, das heißt die am Erhebungsstichtag vorliegenden, aber noch nicht bearbeiteten Wohngeldgesuche, Eingang in die Jahresstatistik.

Die bisherige Untererfassung wird bei folgendem Vergleich deutlich: Ohne Berücksichtigung der rückwirkenden Bewilligungen bezogen im Dezember 1984 etwa 1,383 Mill. Haushalte Wohngeld. Unter Einbeziehung der rückwirkenden Bewilligungen erhöht sich die Anzahl der Wohngeldempfänger um knapp 12 % auf etwa 1,548 Mill.

Die Wohngeldausgaben beliefen sich im Jahr 1984 auf etwa 2,43 Mrd. DM.

Eisenbahnverkehr 1984

Das Streckennetz der Eisenbahnen verringerte sich im Berichtsjahr 1984 um 275 auf 30 720 km. Die seit Jahren zu beobachtende rückläufige Tendenz bei den Beschäftigtenzahlen hielt mit einem Rückgang der Stellenzahl um 13 000 auf 313 000 Stellen an. Das Passagieraufkommen nahm gegenüber 1983 um 1,7 % ab; es wurden 1984 insgesamt 1 105 Mill. Personen befördert. Der Güterverkehr verzeichnete 1984 zum ersten Mal seit fünf Jahren mit 330 Mill. t beförderter Güter ein gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Mill. t oder 6,4 % gesteigertes Transportaufkommen.

Bauspargeschäft 1984

Die seit 1983 beobachtete Belebung des Bauspargeschäfts setzte sich 1984 fort. Mit rund 2,4 Mill. Neuabschlüssen konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8,1 % erzielt werden; die bei diesen Verträgen vereinbarte Bausparsumme stiegen um 0,4 % auf 74,8 Mrd. DM.

In zunehmendem Maße sind den Bausparkassen durch die Finanzierung der Renovierung und Modernisierung von Haus- und Wohnungseigentum neue Aufgaben erwachsen, während die Finanzierung von Neubauten rückläufig war. Diese Tendenz zeigt sich u. a. auch in der Abnahme der durch-

schnittlichen Bausparsumme je Vertrag um 7,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf 31 816 DM.

Auszubildende 1984

Die Berichterstattung über die Auszubildenden ist aufgrund der Arbeitsmarktsituation verstärkt ins allgemeine Interesse gerückt. Die Berufsbildungsstatistik gibt einen differenzierten Überblick über die betriebliche Berufsausbildung in der Bundesrepublik Deutschland.

Am Ende des Berichtsjahres 1984 standen insgesamt 1 800 141 Jugendliche in einer betrieblichen Berufsausbildung, das waren 77 725 oder 4,5 % mehr als Ende 1983. Die Steigerung der Auszubildendenzahlen streute über alle Ausbildungsbereiche; den größten Anteil hatte nach wie vor mit 46,7 % aller Auszubildenden der Bereich Industrie und Handel, gefolgt vom Handwerk mit 38,5 %. Die übrigen Bereiche erreichten Anteile zwischen 7,4 % (Freie Berufe) und 0,1 % (Seeschifffahrt).

Neu abgeschlossen wurden im Jahr 1984 723 464 Ausbildungsverträge, das waren 3,2 % mehr als 1983.

Ausgaben für Gesundheit 1983

Trotz der 1982 eingeleiteten Kostendämpfungsmaßnahmen stiegen im Berichtsjahr 1983 die Kosten im Gesundheitswesen wieder an: Die Ausgabenträger (öffentliche Haushalte, gesetzliche und private Krankenversicherungen, Rentenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, Arbeitgeber, private Haushalte) gaben insgesamt 214,3 Mrd. DM für vorbeugende und betreuende Maßnahmen, für Behandlung, Krankheitsfolgeleistungen sowie für Ausbildung und Forschung aus; das waren 3,0 % mehr als im Jahr zuvor.

Je Einwohner stiegen die Ausgaben im Berichtszeitraum um 112 DM auf 3 489 DM an.

Finanzen der Europäischen Gemeinschaften

Die Entwicklung der EG-Ausgaben und -Einnahmen seit dem Jahr 1968 sowie Aspekte der Beziehung der EG-Finanzen zum öffentlichen Gesamthaushalt der Bundesrepublik Deutschland sind Thema dieses Beitrags.

Die EG-Ausgaben betragen nach dem Soll 1985, umgerechnet auf Deutsche Mark, 64,1 Mrd. DM. Der größte Anteil davon entfällt nach wie vor auf den Agrarbereich, wengleich der Anteil des Agrarsektors von 81,7 % (1968) auf

73,0 % (1985) gesunken ist. Die Ausgaben im Regionalbereich — sie gehen auf den mit Wirkung zum 1. Januar 1975 errichteten Regionalfonds der EG zurück — sowie im Sozialbereich sind 1985 auf Anteile von 6,0 (1975: 1,4 %) bzw. 5,7 % (1968: 2,5 %) gestiegen.

Bis einschließlich 1970 wurde der EG-Haushalt allein durch Finanzbeiträge der Mitgliedsländer finanziert. Seit 1971 verfügen die EG über eigene Einnahmen in Form von Zöllen, Agrarschöpfungen und einem Anteil von 1 % an der nationalen Mehrwertsteuer. Nach dem Soll 1985 belaufen sich die Einnahmen auf umgerechnet 63,5 Mrd. DM.

Die Bundesrepublik Deutschland ist der größte Nettozahler der EG; 1985 leistet sie 8,9 Mrd. DM mehr an Einzahlungen, als sie an Rückflüssen erhält.

Preise im August 1985

Die hier betrachteten Preisindizes, die bereits in den vorangegangenen Monaten zum Teil rückläufig waren, sind von Juli auf August 1985 insgesamt zurückgegangen.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1980 = 100) verringerte sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf einen Stand von 121,9; der Abstand zum August 1984 betrug + 2,2 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung (1980 = 100) ging um 0,3 % gegenüber dem Vormonat zurück und lag damit um 2,1 % höher als im August 1984.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Juli 1985 mit einem Stand von 99,2 (1980 = 100) um 3,6 % unter dem Stand des Vormonats und um 6,4 % höher als im Juli 1984.

Außenhandel

Im August 1985 lag der Wert der Einfuhr mit 35,6 Mrd. DM um 4,3 % und der Wert der Ausfuhr mit 39,0 Mrd. DM um 2,7 % höher als im August 1984.

Im Zeitraum Januar/August 1985 war die Einfuhr mit 312,5 Mrd. DM um 9,3 % und die Ausfuhr mit 354,7 Mrd. DM um 13 % gegenüber Januar/August 1984 angestiegen. *Ha./St.*

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1985

Vorläufiges Ergebnis

Vorbemerkung

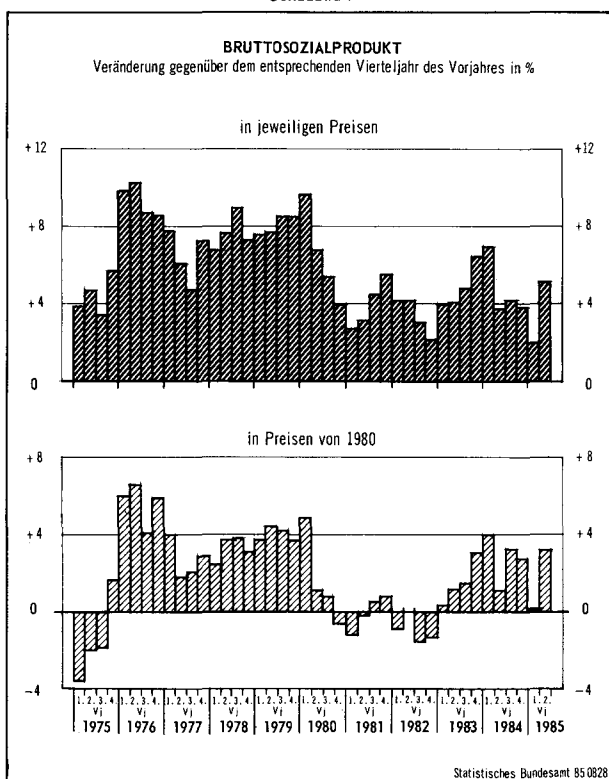
Das Statistische Bundesamt revidiert in mehrjährigen Abständen die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, vor allem, um die Preisbasis auf ein zeitnäheres Jahr umzustellen, Angaben aus Großzählungen in die Berechnungen einzubauen und eventuelle methodische und systematische Änderungen zu berücksichtigen. Über die im Sommer 1985 abgeschlossenen Revisionsarbeiten und die wichtigsten Ergebnisse wurde in Heft 8/1985 von „Wirtschaft und Statistik“ bereits berichtet¹⁾. Das vollständige Veröffentlichungsprogramm der Revision ab 1960 erscheint Ende Oktober in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ als Sonderband S. 8 „Revidierte Ergebnisse 1960 bis 1984“. Die in diesem Aufsatz vorgelegten Angaben für das erste Halbjahr 1985 knüpfen an diese revidierten Ergebnisse an. Sie beruhen auf den bis Anfang September dieses Jahres verfügbaren Indikatoren aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken über die wirtschaftliche Entwicklung. Die entsprechenden Vierteljahreszahlen wurden für ausgewählte Größen bereits im „Statistischen Wochendienst“, Heft 36/1985, veröffentlicht (siehe auch Statistische Monatszahlen in diesem Heft, S. 361*). Gegenüber dem Veröffentlichungsstand in dem erwähnten Aufsatz in Heft 8/1985 wurden allerdings aufgrund der erst Anfang September verfügbaren Informationen aus der Beschäftigtenstatistik über die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im vierten Vierteljahr 1984 die Angaben über die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer 1984 und die Bruttolohn- und -gehaltssumme korrigiert.

1 Entstehung des Sozialprodukts

Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck für die von Inländern erbrachte wirtschaftliche Leistung — war real im Berichtshalbjahr 1,7 % größer als im ersten Halbjahr 1984. Das wirtschaftliche Wachstum war damit geringer als in den drei vorangegangenen Halbjahren, wie die Angaben in Tabelle 1 zeigen. Allerdings wird bei einer Betrachtung der Ergebnisse für das erste Halbjahr 1985 insgesamt nicht hinreichend deutlich, daß die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des ersten Halbjahres 1985 sehr unterschiedliche Tendenzen aufwies. Es wird deshalb in diesem Aufsatz stärker als sonst auch auf Quartalsergebnisse eingegangen. Die Angaben in Tabel-

¹⁾ Lützel, H. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1984“ in WiSta 8/1985, S. 603 ff.

Schaubild 1



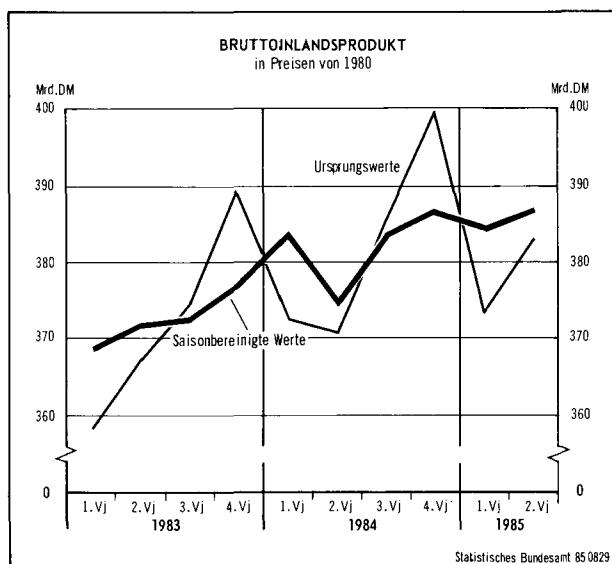
le 2 zeigen, daß die wirtschaftliche Leistung im zweiten Vierteljahr 1985 real wieder eine ähnlich große prozentuale

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen		In Preisen von 1980			
	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt	Bruttoinlandsprodukt	Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	Bruttosozialprodukt
Mill. DM						
1979	1 392 300	4 300	1 396 600	1 459 040	4 560	1 463 600
1980	1 478 940	6 260	1 485 200	1 478 940	6 260	1 485 200
1981	1 540 930	4 170	1 545 100	1 481 390	3 910	1 485 300
1982	1 597 920	- 820	1 597 100	1 471 830	- 830	1 471 000
1983	1 670 940	4 860	1 675 800	1 489 550	4 250	1 493 800
1984	1 745 610	8 090	1 753 700	1 527 840	6 960	1 534 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	8,3	x	8,1	4,2	x	4,0
1980	6,2	x	6,3	1,4	x	1,5
1981	4,2	x	4,0	0,2	x	0,0
1982	3,7	x	3,4	- 0,6	x	- 1,0
1983	4,6	x	4,9	1,2	x	1,5
1984	4,5	x	4,6	2,6	x	2,7
Mill. DM						
1982 1. Hj	771 900	- 2 100	769 800	724 260	- 1 960	722 300
2. Hj	826 020	1 280	827 300	747 570	1 130	748 700
1983 1. Hj	799 150	1 850	801 000	725 850	1 650	727 500
2. Hj	871 790	3 010	874 800	763 700	2 600	766 300
1984 1. Hj	840 210	3 290	843 500	743 020	2 880	745 900
2. Hj	905 400	4 800	910 200	784 820	4 080	788 900
1985 1. Hj	871 230	2 370	873 600	756 300	2 000	758 300
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	4,8	x	4,2	0,0	x	- 0,5
2. Hj	2,7	x	2,6	- 1,3	x	- 1,4
1983 1. Hj	3,5	x	4,1	0,2	x	0,7
2. Hj	5,5	x	5,7	2,2	x	2,4
1984 1. Hj	5,1	x	5,3	2,4	x	2,5
2. Hj	3,9	x	4,0	2,8	x	2,9
1985 1. Hj	3,7	x	3,6	1,8	x	1,7

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Schaubild 2



Zunahme (+ 3,2 %) aufwies wie in den letzten beiden Vierteljahre 1984 (jeweils gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen gemessen). Die Stagnation der Sozialproduktentwicklung im ersten Vierteljahr ist zum großen Teil auf die Auswirkungen der extrem strengen Witterungsverhältnisse in den ersten Monaten 1985 zurückzuführen. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung in den ersten beiden Vierteljahre 1985 ist außerdem zu berücksichtigen, daß sich im zweiten Quartal 1984 die Arbeitskämpfe in der Metall- und Druckindustrie dämpfend ausgewirkt hatten, so daß die Zuwachsraten des

Tabelle 2: Entwicklung des Bruttosozialprodukts nach Vierteljahre

Vierteljahr ¹⁾	Ursprungswerte		Saisonbereinigte Werte ²⁾		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %		Veränderung gegenüber dem Vorquartal in % ³⁾		
1982	1. Vj	4,2	-0,9	-0,5	-1,0
	2. Vj	4,2	-0,9	1,0	0,5
	3. Vj	3,0	-1,5	0,5	-0,5
	4. Vj	2,2	-1,4	0,5	-0,0
1983	1. Vj	4,0	0,3	1,5	0,5
	2. Vj	4,1	1,2	1,0	1,5
	3. Vj	4,9	1,5	1,5	-0,0
	4. Vj	6,5	3,1	2,0	1,5
1984	1. Vj	6,9	4,0	2,0	1,5
	2. Vj	3,8	1,1	-1,5	-1,5
	3. Vj	4,2	3,2	2,0	2,0
	4. Vj	3,9	2,7	1,5	1,0
1985	1. Vj	2,0	0,1	0,5	-1,0
	2. Vj	5,1	3,2	1,5	1,5

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Census-Verfahren X-11, multiplikative Variante. — ³⁾ Auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet.

Sozialprodukts und einzelner Aggregate im Vorjahresvergleich die Wachstumsdynamik im zweiten Quartal 1985 etwas überzeichnen. Es ist deshalb zweckmäßig, den Vorjahresvergleich durch Vorquartalsvergleiche zu ergänzen. Dafür müssen saisonbedingte Ausschläge aus den Ursprungswerten rechnerisch eliminiert werden, um die Vierteljahresangaben untereinander vergleichbar zu machen.

Die saisonbereinigten Angaben in Tabelle 2 (auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet) zeigen auch im Vorquartalsvergleich, daß das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen im ersten Vierteljahr 1985 einen deutlichen „Wachstumseinbruch“ gegenüber dem vierten Quartal 1984 aufweist, der im zweiten Quartal aber mehr als ausgeglichen wird. Damit dürfte die wirtschaftliche Entwicklung den Anschluß an einen positiven Wachstumstrend gefunden haben, der — mit Ausnahme des durch Streiks und Aussperrungen beeinträchtigten zweiten Vierteljahres 1984 — seit dem vierten Quartal 1983 zu beobachten war (siehe auch Schaubild 2).

Das Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen lag im ersten Quartal 1985 um 2,0 % und im zweiten Quartal um 5,1 % über den entsprechenden Vierteljahreswerten 1984; die nominelle Entwicklung war also im ersten Vierteljahr deutlich schwächer, im zweiten Vierteljahr stärker als in den vorangegangenen Vierteljahre.

In den ersten beiden Vierteljahre 1985 war die wirtschaftliche Leistung von etwas stärkeren Preissteigerungen begleitet als in den vorangegangenen Quartalen:

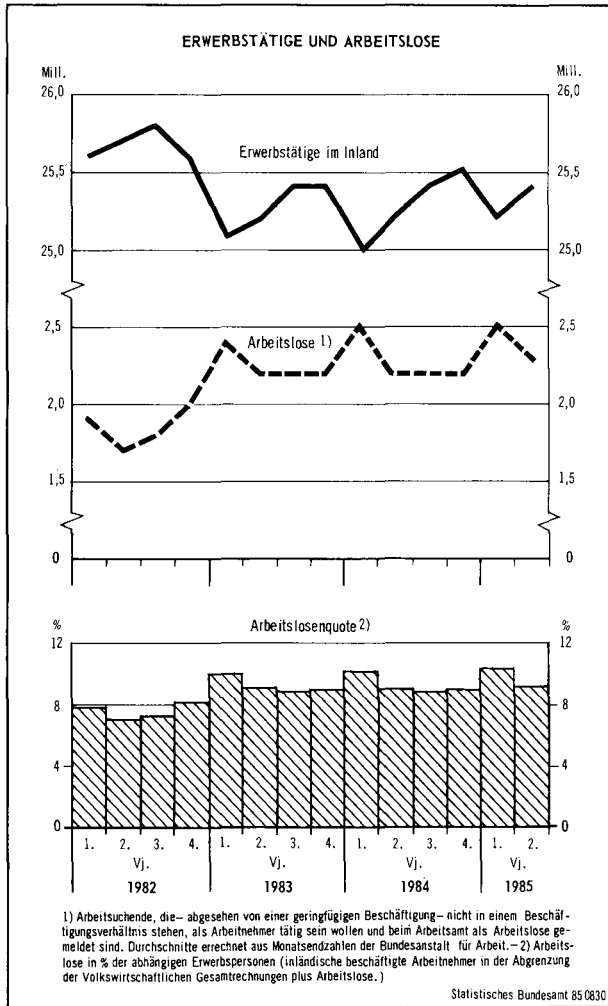
Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984		1985	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttosozialprodukt	1,0	1,1	1,9	1,9
Letzte inländische Verwendung	1,3	1,4	2,3	2,2
Terms of Trade	-0,9	-0,9	-1,1	-1,1

Der Preisindex des Sozialprodukts lag in den ersten beiden Quartalen 1985 um rund 2 % über dem Vorjahresstand (nach Zunahmen von jeweils etwa 1 % in den beiden letzten Vierteljahre 1984 gegenüber dem dritten bzw. vierten Quartal 1983). Dabei stiegen die Preise für Güter der letzten inländischen Verwendung (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Investitionen) im Berichtshalbjahr deutlich stärker als im dritten und vierten Quartal 1984; dagegen haben sich die Terms of Trade in etwa dem gleichen Maße verringert (jeweils — 1 %) wie in den vorangegangenen Quartalen. Eine Verschlechterung der Terms of Trade — gemessen am Verhältnis zwischen Ausfuhrpreis- und Einfuhrpreisentwicklung — bedeutet, daß die Verteuerung der in der Inlandsproduktion eingesetzten Eingangsgüter (um jeweils rund 4½ % in den beiden ersten Vierteljahre 1985) nicht in gleichem Maße als Preiserhöhung der Ausfuhren (+ 3 bzw. + 3½ %) durchgesetzt werden konnte. Der „Preisanstieg“ des Sozialprodukts war deshalb in den ersten beiden Quartalen 1985 etwas geringer (+ 2 %) als der der Güter der letzten inländischen Verwendung (2½ bzw. 2 %). Die Teuerungsrate des Privaten Verbrauchs (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), auf den mehr als die Hälfte der Güter der letzten inländischen Verwendung entfällt, belief sich im ersten Quartal auf rund 2 %, im zweiten Quartal 1985 auf knapp 2½ %.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung mißt und sich vom Bruttosozialprodukt um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt

Schaubild 3



unterscheidet (vgl. die Angaben in Tabelle 1), war real im ersten Quartal 1985 um 0,3 % und im zweiten Quartal um 3,3 % höher als in den entsprechenden Vierteljahre 1984. In jeweiligen Preisen betrug die Zuwachsraten für das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Vierteljahre + 2,2 bzw. + 5,5 %. Per saldo wurden im ersten Quartal 1985 0,2 Mrd. DM Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Inländern an die übrige Welt geleistet, im zweiten Vierteljahr wurden dagegen von Inländern 2,6 Mrd. DM mehr aus der übrigen Welt empfangen als geleistet. Damit war der Einkommenssaldo zwischen Inländern und der übrigen Welt in den ersten beiden Vierteljahre 1985 ungünstiger als in den ersten beiden Quartalen 1984. Im Vorjahr hatte dagegen der Einkommenssaldo beträchtlich über den entsprechenden Salden in den ersten beiden Vierteljahre 1983 gelegen. Aus dieser Entwicklung resultiert, daß das Bruttoinlandsprodukt im ersten und zweiten Vierteljahr 1984 jeweils stärker, im ersten und zweiten Quartal 1985 aber schwächer zunahm als das Bruttoinlandsprodukt:

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in % in jeweiligen Preisen

	1984				1985	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Bruttoinlandsprodukt	6,8	3,6	4,0	3,8	2,2	5,2
Bruttoinlandsprodukt	6,9	3,8	4,2	3,9	2,0	5,1

Die zur Zeit verfügbaren statistischen Informationen zeigen, daß die Zahl der Erwerbstätigen ihren Tiefpunkt im zweiten Quartal 1984 hatte (siehe Schaubild 3); seit dem dritten Vierteljahr sind Zunahmen gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresquartal zu verzeichnen:

Erwerbstätige und Arbeitslose
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984				1985	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Erwerbstätige	- 0,3	- 0,0	0,1	0,4	0,5	0,7
Arbeitslose	1,6	- 0,3	0,0	- 0,2	2,5	2,7

Die durchschnittliche Zahl der im Inland Erwerbstätigen nahm im ersten Quartal um 131 000 und im zweiten Quartal 1985 um 165 000 Personen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresstand zu. Allerdings war die Zunahme der Erwerbstätigkeit in den letzten Quartalen nicht mit einer Ab-

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Produktivität¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Erwerbstätige im Inland		Arbeitslose	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter beschäftigte Arbeitnehmer		insgesamt	je durchschnittlich Erwerbstätigen	
	1 000 ³⁾			Mill. DM	1970 = 100	
Mill. DM						
1979	25 995	22 611	876	1 459 040	129	132
1980	26 678	22 959	889	1 478 940	131	132
1981	26 092	22 817	1 272	1 481 390	131	133
1982	25 651	22 378	1 833	1 471 830	130	135
1983	25 272	21 998	2 258	1 489 550	131	138
1984	25 286	22 004	2 266	1 527 840	135	142
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	1,4	1,8	- 11,8	4,2		2,7
1980	1,1	1,5	1,5	1,4		0,3
1981	- 0,7	- 0,6	43,1	0,2		0,9
1982	- 1,7	- 1,9	44,1	- 0,6		1,1
1983	- 1,5	- 1,7	23,2	1,2		2,7
1984	0,1	0,0	0,4	2,6		2,5
Mill. DM						
1982 1. Hj.	25 635	22 360	1 788	724 260	128	132
2. Hj.	25 667	22 396	1 878	747 570	132	137
1983 1. Hj.	25 162	21 886	2 331	725 850	128	135
2. Hj.	25 382	22 110	2 185	763 700	135	141
1984 1. Hj.	25 117	21 836	2 348	743 020	131	139
2. Hj.	25 455	22 172	2 183	784 820	139	145
1985 1. Hj.	25 265	21 973	2 408	756 300	134	140
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj.	- 1,7	- 1,9	49,1	0,0		1,7
2. Hj.	- 1,7	- 2,0	39,7	- 1,3		0,4
1983 1. Hj.	- 1,8	- 2,1	30,4	0,2		2,1
2. Hj.	- 1,1	- 1,3	16,3	2,2		3,3
1984 1. Hj.	- 0,2	- 0,2	0,7	2,4		2,5
2. Hj.	0,3	0,3	- 0,1	2,8		2,5
1985 1. Hj.	0,6	0,6	2,6	1,8		1,2

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1980 je durchschnittlich Erwerbstätigen. – ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. – ³⁾ Im Jahresdurchschnitt.

nahme der durchschnittlichen Zahl der Arbeitslosen verbunden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im zweiten Vierteljahr 1985 2,27 Millionen und lag damit um 59 000 Personen über dem Durchschnitt im zweiten Quartal 1984. Vermutlich waren für diese Entwicklung zum Teil erhebliche Zugänge bei den Erwerbstätigen und/oder Arbeitslosen aus der sogenannten „stillen Reserve“ ausschlaggebend, also aus dem Personenkreis, der zwar arbeits-

bereit, aber (noch) nicht arbeitslos gemeldet ist (z. B. Berufsanfänger, Hausfrauen, Personen, die nach einer Unterbrechung wieder Arbeit aufnehmen möchten). Darauf deuten auch die Angaben über die berufliche Struktur der Arbeitslosen hin: Ein Beschäftigungsanstieg war vor allem in Dienstleistungszweigen (mit vorwiegend in Angestell-

bereichen nicht sinnvoll oder aus statistischen Gründen nicht möglich ist²⁾.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen hat sich in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des ersten Halbjahres 1985 die Aufwärtsbewegung des Vorjahres fortgesetzt. Die (unbereinigte) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche erhöhte sich, wie aus Tabelle 4 hervorgeht, im Berichtshalbjahr um 2,1 % nach 2,6 bzw. 3,0 % im ersten bzw. zweiten Halbjahr 1984, jeweils gemessen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings haben die Wirtschaftsbereiche im einzelnen höchst unterschiedlich dazu beigetragen (siehe Tabelle 5). Deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe (+ 5,1 %) und im Bereich Verkehr, Nachrichtenübermittlung (+ 4,3 %). Etwas weniger ausgeprägt war die Zunahme im Bereich Energiewirtschaft, Bergbau (+ 2,8 %). Positive Impulse gingen auch von den Dienstleistungsunternehmen aus (+ 3,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984), wobei sich aber die Zunahme im Teilbereich Wohnungsvermietung u. a. als Folgewirkung der ungünstigen Entwicklung im Wohnungsbau im Vergleich zu 1984 leicht abgeschwächt hat. In anderen Unternehmensbereichen war die wirtschaftliche Entwicklung dagegen nahezu stagnierend oder sogar rückläufig. Im Handel lag die Bruttowertschöpfung preisbereinigt im ersten Halbjahr 1985 etwa auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums, wobei der Einzelhandel nach den bisher vorliegenden Informationen sogar noch etwas dahinter zurückblieb. Deutliche Rückgänge der Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 waren im Baugewerbe zu verzeichnen (- 14,0 %), was nicht nur auf den witterungsbedingten Einbruch zu Anfang des Jahres zurückzuführen ist, da auch in den übrigen Monaten des Berichtshalbjahres nach den vorliegenden statistischen Indikatoren weiterhin Rückgänge zu beobachten waren. Auch im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei lag im ersten Halbjahr 1985, vor allem aufgrund der Rückgänge bei der Milchproduktion infolge der Milchquotenregelung der Garantiemengenverordnung vom 25. Mai 1984, die Bruttowertschöpfung real erheblich unter der des ersten Halbjahres 1984 (- 10,0 %). Allerdings ist bei den ersten vorläufigen Ergebnissen für die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs hervorzuheben, daß zu diesem Zeitpunkt die Ergebnisse oft noch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. Die Entwicklung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Bereich Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck blieb auch im ersten Halbjahr 1985 (+ 1,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984, siehe Tabelle 4) wiederum hinter der des Unternehmenssektors (+ 2,2 %) zurück, wie das schon in allen Halbjahren seit der im zweiten Halbjahr 1983 einsetzenden wirtschaftlichen Erholung der Fall war.

Die Beschreibung der Ergebnisse im ersten Halbjahr 1985 verdeckt eine deutliche Belebung der Wirtschaftstätigkeit

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1980		
	Bruttowertschöpfung unbereinigt	davon		Bruttowertschöpfung unbereinigt	davon	
		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾		Unternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
Mill. DM						
1979	1 341 790	1 157 860	183 930	1 404 780	1 210 370	194 410
1980	1 422 910	1 223 320	199 590	1 422 910	1 223 320	199 590
1981	1 489 330	1 276 670	212 660	1 428 510	1 224 500	204 010
1982	1 555 200	1 334 740	220 460	1 422 990	1 216 810	206 180
1983	1 626 920	1 398 480	228 440	1 439 860	1 231 850	208 010
1984	1 697 970	1 463 520	234 450	1 479 940	1 268 920	211 020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	8,1	8,2	7,4	4,4	4,6	3,2
1980	6,0	5,7	8,5	1,3	1,1	2,7
1981	4,7	4,4	6,5	0,4	0,1	2,2
1982	4,4	4,5	3,7	- 0,4	- 0,6	1,1
1983	4,6	4,8	3,6	1,2	1,2	0,9
1984	4,4	4,7	2,6	2,8	3,0	1,4
Mill. DM						
1982 1. Hj	749 130	648 080	101 050	698 660	595 700	102 960
2. Hj	806 070	686 660	119 410	724 330	621 110	103 220
1983 1. Hj	778 520	673 790	104 730	700 180	596 220	103 960
2. Hj	848 400	724 690	123 710	739 680	635 630	104 050
1984 1. Hj	815 690	707 540	108 150	718 180	612 760	105 420
2. Hj	882 280	755 980	126 300	761 760	656 160	105 600
1985 1. Hj	847 710	734 950	112 760	733 310	626 250	107 060
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	5,6	5,9	3,3	0,3	0,2	1,2
2. Hj	3,4	3,3	4,0	- 1,1	- 1,4	1,0
1983 1. Hj	3,9	4,0	3,6	0,2	0,1	1,0
2. Hj	5,3	5,5	3,6	2,1	2,3	0,8
1984 1. Hj	4,8	5,0	3,3	2,6	2,8	1,4
2. Hj	4,0	4,3	2,1	3,0	3,2	1,5
1985 1. Hj	3,9	3,9	4,3	2,1	2,2	1,6

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

ten-Berufen) Beschäftigten festzustellen, dagegen ist insbesondere der Anstieg der Arbeitslosenzahl in den zur Zeit schwer vermittelbaren Bauberufen relativ hoch.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen, war im ersten Quartal rückläufig (- 0,2 %), im zweiten Vierteljahr 1985 war der Anstieg wieder etwa so hoch (+ 2½ % gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1984) wie im zweiten Halbjahr 1984 (gegenüber dem zweiten Halbjahr 1983).

In den folgenden Ausführungen wird auf den Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts eingegangen. Ausgangspunkt ist die unbereinigte Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, von der das Bruttoinlandsprodukt abgeleitet wird, indem die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen abgesetzt und die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer sowie die Einfuhrabgaben hinzugefügt werden. Diese Übergangspositionen werden global gesamtwirtschaftlich berücksichtigt, da eine Aufgliederung nach Wirtschafts-

²⁾Nähere Erläuterungen zu den Zu- und Absetzungen siehe WiSta 8/1982, S. 551 ff.

im Verlauf dieses Zeitraums, die in den folgenden Ergebnissen nach Quartalen sichtbar wird:

**Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung
in Preisen von 1980**

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1984				1985	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttoinlandsprodukt					
3,9	0,9	2,9	2,6	0,3	3,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
9,6	20,7	10,7	- 10,0	- 5,4	- 14,1
Warenproduzierendes Gewerbe					
6,2	- 0,4	3,4	4,3	- 0,8	5,2
Handel und Verkehr					
3,4	1,1	2,8	2,1	0,4	3,0
Dienstleistungsunternehmen					
2,5	2,7	2,7	2,7	3,1	3,0
Staat, private Haushalte, private Organisationen					
1,5	1,3	1,4	1,5	1,5	1,6

Wie bereits erwähnt, ist bei dieser Betrachtung zu beachten, daß die Ergebnisse für das zweite Vierteljahr 1985 zum Teil rechnerisch überzeichnet sind, weil im entsprechenden Bezugsquartal 1984, insbesondere als Folgewirkungen des Arbeitskampfes in der Metall- und Druckindustrie,

die Ergebnisse außergewöhnlich niedrig ausfielen (statistischer Basiseffekt). Dies gilt vor allem für das unmittelbar betroffene Verarbeitende Gewerbe, aber auch für die Verkehrsbereiche sowie für den Handel. Zudem sind die Ergebnisse für das erste Vierteljahr 1985 durch die außergewöhnlich schlechten Witterungsbedingungen beeinflusst worden, die sich insbesondere auf das Baugewerbe ausgewirkt haben und in den Angaben zum Warenproduzierenden Gewerbe sichtbar werden. Die Vierteljahresergebnisse für die Bruttowertschöpfung in jeweiligen und konstanten Preisen werden im Tabellenteil dieses Heftes auf S. 388* ff. nachgewiesen.

Ähnlich wie in konstanten Preisen, lag auch in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1985 die Zunahme der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (+ 3,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984, siehe Tabelle 4) etwas unter den entsprechenden Zunahmen in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Dabei erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller in Tabelle 6 dargestellten Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 3,5 %) sowie des Baugewerbes (- 13,0 %). Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Einkommenslage ist zu beachten, daß sich die Anhebung der Vorsteuerpauschale für die Landwirtschaft mit Wirkung vom 1. Juli 1984 nicht auf die Brut-

**Tabelle 5: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in Preisen von 1980**

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung ³⁾
Mill. DM												
1979	1 210 370	29 960	632 570	50 760	482 800	99 010	223 350	141 150	82 200	324 490	64 630	84 620
1980	1 223 320	30 370	632 230	50 200	482 840	99 190	225 650	139 980	85 670	335 070	66 400	86 500
1981	1 224 500	30 550	619 160	49 240	475 520	94 400	229 760	141 640	88 120	345 030	67 350	90 150
1982	1 216 810	36 010	601 960	47 730	464 150	90 080	226 890	138 330	88 560	351 950	69 650	92 710
1983	1 231 850	32 410	609 790	48 540	468 960	92 290	230 990	141 200	89 790	358 660	71 100	94 760
1984	1 268 920	34 140	630 230	49 460	487 180	93 590	236 330	144 240	92 090	368 220	72 160	98 260
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1979	4,6	- 4,4	4,7	6,2	4,6	4,4	4,3	2,2	8,1	5,5	7,0	4,5
1980	1,1	1,4	- 0,1	- 1,1	0,0	0,2	1,0	- 0,8	4,2	3,3	2,7	2,2
1981	0,1	0,6	- 2,1	- 1,9	- 1,5	- 4,8	1,8	1,2	2,9	3,0	1,4	4,2
1982	- 0,6	17,9	- 2,8	- 3,1	- 2,4	- 4,6	- 1,2	- 2,3	0,5	2,0	3,4	2,8
1983	1,2	- 10,0	1,3	1,7	1,0	2,5	1,8	2,1	1,4	1,9	2,1	2,2
1984	3,0	5,3	3,4	1,9	3,9	1,4	2,3	2,2	2,6	2,7	1,5	3,7
Mill. DM												
1982 1. Hj	595 700	6 890	302 160	24 530	235 100	42 530	111 560	67 400	44 160	175 090	34 790	46 170
2. Hj	621 110	29 120	299 800	23 200	229 050	47 550	115 330	70 930	44 400	176 860	34 860	46 540
1983 1. Hj	596 220	7 070	298 020	24 520	230 600	42 900	112 760	68 660	44 100	178 370	35 430	47 210
2. Hj	635 630	25 340	311 770	24 020	238 360	49 390	118 230	72 540	45 690	180 290	35 670	47 550
1984 1. Hj	612 760	8 140	306 340	25 310	236 960	44 070	115 230	69 780	45 450	183 050	35 930	48 810
2. Hj	656 160	26 000	323 890	24 150	250 220	49 520	121 100	74 460	46 640	185 170	36 230	49 450
1985 1. Hj	626 250	7 330	313 050	26 030	249 100	37 920	117 240	69 830	47 410	188 630	37 540	50 390
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1982 1. Hj	0,2	0,4	- 0,9	- 1,5	0,3	- 6,9	0,2	- 1,4	2,9	2,2	3,6	2,9
2. Hj	- 1,4	22,9	- 4,6	- 4,6	- 5,0	- 2,4	- 2,6	- 3,2	- 1,8	1,9	3,2	2,8
1983 1. Hj	0,1	2,6	- 1,4	- 0,0	- 1,9	0,9	1,1	1,9	- 0,1	1,9	1,8	2,3
2. Hj	2,3	- 13,0	4,0	3,5	4,1	3,9	2,5	2,3	2,9	1,9	2,3	2,2
1984 1. Hj	2,8	15,1	2,8	3,2	2,8	2,7	2,2	1,6	3,1	2,6	1,4	3,4
2. Hj	3,2	2,6	3,9	0,5	5,0	0,3	2,4	2,6	2,1	2,7	1,6	4,0
1985 1. Hj	2,2	- 10,0	2,2	2,8	5,1	- 14,0	1,7	0,1	4,3	3,0	4,5	3,2

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — ³⁾ Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen.

towertschöpfung dieses Bereichs auswirkt, sondern in Form erhöhter Subventionen erst in den entstandenen Einkommen sichtbar wird. Im Handel blieb die Zunahme der nominellen Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr 1985 deutlich hinter der Entwicklung in den beiden Vorjahren zurück. Die Abschwächung des Anstiegs im Teilbereich Kreditinstitute, Versicherungen ist vor allem auf die geringe Zunahme der Zinsmarge (Differenz aus Ertrags- und Sollzinsen) der Kreditinstitute zurückzuführen.

2 Verwendung des Sozialprodukts

Wie bereits erwähnt, setzte sich der Anstieg des Sozialprodukts in j e w e i l i g e n P r e i s e n vom ersten Halbjahr 1984 zum Berichtshalbjahr (+ 3,6 %) aus einer relativ schwachen Zunahme im ersten Quartal (+ 2,0 % gegenüber dem ersten Vierteljahr 1984) und einer deutlich stärkeren Erhöhung im zweiten Quartal (+ 5,1 %) zusammen. Die folgende Aufstellung (siehe auch die Vierteljahreswerte auf S. 388* in diesem Heft) zeigt, daß sich in dem schwachen Sozialproduktsanstieg im ersten Vierteljahr insbesondere die Bauinvestitionen (— 16,5 %) und der Private Verbrauch (+ 1,8 %) ausgewirkt haben. Dabei spielten sowohl das extrem kalte Winterwetter als auch die Verunsicherungen beim Kauf von Kraftfahrzeugen als Folge der Diskussionen um Katalysatoren und bleifreies Benzin eine Rolle. Auch die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen,

die in den vorangegangenen Quartalen kräftig zum Anstieg des Sozialprodukts beigetragen hatte, nahm im ersten Quartal 1985 weniger stark zu (+ 10,6 % gegenüber dem ersten Vierteljahr 1984).

Verwendung des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984		1985	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttosozialprodukt	4,2	3,9	2,0	5,1
Privater Verbrauch	3,2	2,1	1,8	3,3
Staatsverbrauch	2,7	5,0	4,1	4,1
Ausrüstungsinvestitionen	6,8	3,0	12,1	20,9
Bauinvestitionen	1,5	2,6	- 16,5	- 7,1
Ausfuhr	13,5	14,4	10,6	14,6
Einfuhr	9,7	8,5	9,0	9,4

An der wirtschaftlichen Belebung im zweiten Vierteljahr 1985 waren alle Aggregate der Verwendungsseite beteiligt. Wesentliche konjunkturelle Impulse kamen von den Exporten, aber auch die Inlandsnachfrage hat sich stärker erhöht als im ersten Vierteljahr 1985. Bei einigen Aggregaten sind, wie bereits erwähnt, „Basiseffekte“ aufgrund der Arbeitskämpfe in der Metall- und Druckindustrie im zweiten Vierteljahr 1984 zu berücksichtigen; das betrifft insbesondere die Angaben über die Ausrüstungsinvestitionen und zum Teil auch über die Ausfuhren. Saisonbereinigt hat das Sozialprodukt — wie in Tabelle 2 dargestellt — nominal vom vierten Vierteljahr 1984 zum ersten Vierteljahr 1985

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung der Unternehmen
in jeweiligen Preisen

Jahr 1) Halbjahr 1)	Ins- gesamt ²⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe				Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
			zu- sammen	Energie- und Wasser- versor- gung, Bergbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	zu- sammen	Handel	Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	zu- sammen	darunter	
											Kredit- institute, Versiche- rungs- unter- nehmen	Wohnungs- ver- mietung ³⁾
Mill. DM												
1979	1 157 860	31 010	607 740	48 230	470 420	89 090	215 240	133 730	81 510	303 870	60 680	80 370
1980	1 223 320	30 370	632 230	50 200	482 840	99 190	225 650	139 980	85 670	335 070	66 400	86 500
1981	1 276 670	31 680	641 980	53 050	489 730	98 810	236 510	146 880	89 630	366 890	75 380	92 980
1982	1 334 740	36 340	656 980	58 770	502 850	95 360	243 730	149 950	93 780	397 690	86 930	101 000
1983	1 398 480	32 410	684 360	62 690	524 480	97 190	255 400	158 890	96 510	426 310	95 220	108 990
1984	1 463 520	33 250	716 360	66 380	549 790	100 190	265 630	165 900	99 730	448 280	98 990	116 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1979	8,2	- 3,8	8,2	7,2	7,4	13,2	8,0	6,9	9,8	9,7	7,7	7,0
1980	5,7	- 2,1	4,0	4,1	2,6	11,3	4,8	4,7	5,1	10,3	9,4	7,6
1981	4,4	4,3	1,5	5,7	1,4	- 0,4	4,8	4,9	4,6	9,5	13,5	7,5
1982	4,5	14,7	2,4	10,8	2,7	- 3,5	3,1	2,1	4,6	8,4	15,3	8,6
1983	4,8	- 10,8	4,2	6,7	4,3	1,9	4,8	6,0	2,9	7,2	9,5	7,9
1984	4,7	2,6	4,7	5,9	4,8	3,1	4,0	4,4	3,3	5,2	4,0	7,2
Mill. DM												
1982 1. Hj	648 080	7 310	327 610	30 070	252 500	45 040	118 370	72 580	45 790	194 790	42 380	49 700
2. Hj	686 660	29 030	329 370	28 700	250 350	50 320	125 360	77 370	47 990	202 900	44 550	51 300
1983 1. Hj	673 790	6 560	334 250	31 730	257 470	45 050	124 040	76 810	47 230	208 940	46 990	53 780
2. Hj	724 690	25 850	350 110	30 960	267 010	52 140	131 360	82 080	49 280	217 370	48 230	55 210
1984 1. Hj	707 540	7 720	349 280	33 670	268 360	47 250	129 890	80 730	49 160	220 650	49 070	57 690
2. Hj	755 980	25 530	367 080	32 710	281 430	52 940	135 740	85 170	50 570	227 630	49 920	59 110
1985 1. Hj	734 950	7 450	362 380	35 950	285 320	41 110	133 370	82 020	51 350	231 750	50 600	61 440
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1982 1. Hj	5,9	10,3	4,6	18,2	5,1	- 5,1	4,2	3,3	5,7	9,1	16,7	8,6
2. Hj	3,3	15,9	0,3	4,0	0,4	- 2,0	2,0	0,9	3,6	7,7	14,0	8,6
1983 1. Hj	4,0	- 10,3	2,0	5,5	2,0	0,0	4,8	5,8	3,1	7,3	10,9	8,2
2. Hj	5,5	- 11,0	6,3	7,9	6,7	3,6	4,8	6,1	2,7	7,1	8,3	7,6
1984 1. Hj	5,0	17,7	4,5	6,1	4,2	4,9	4,7	5,1	4,1	5,6	4,4	7,3
2. Hj	4,3	- 1,2	4,8	5,7	5,4	1,5	3,3	3,8	2,6	4,7	3,5	7,1
1985 1. Hj	3,9	- 3,5	3,8	6,8	6,3	- 13,0	2,7	1,6	4,5	5,0	3,1	6,5

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen.

nur relativ schwach (um rund 1/2 %), aber vom ersten zum zweiten Quartal 1985 deutlich beschleunigt (um rund 1 1/2 %) zugenommen.

Die Vierteljahresergebnisse der Verwendungsaggregate in konstanten Preisen zeigen ebenfalls die differenzierte Entwicklung in den beiden Quartalen 1985:

Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	1984		1985	
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
Bruttosozialprodukt	3,2	2,7	0,1	3,2
Privater Verbrauch	1,0	0,1	- 0,2	1,6
Staatsverbrauch	2,5	3,2	1,3	1,5
Ausrüstungsinvestitionen	4,8	1,0	9,3	17,6
Bauinvestitionen	- 0,7	0,7	- 18,0	- 7,7
Ausfuhr	10,1	10,8	7,2	10,8
Einfuhr	5,4	4,2	4,5	4,5

Der Private Verbrauch, der real im ersten Quartal noch unter dem Niveau des entsprechenden Vierteljahres 1984 gelegen hatte (- 0,2 %), nahm im zweiten Quartal wieder zu (+ 1,6 % gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1984). Die Ausrüstungsinvestitionen waren in den beiden Quartalen 1985 wesentlich höher als vor einem Jahr, die Bauinvestitionen blieben dagegen in beiden Quartalen real deutlich unter ihrem Vorjahresstand. Die Zunahme der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen war — wie schon in den

vorangegangenen Quartalen — stärker als der Anstieg der Einfuhr. Insgesamt ergab sich für das Bruttosozialprodukt real im Vorjahresvergleich eine Stagnation im ersten und ein relativ kräftiger Anstieg im zweiten Vierteljahr 1985.

Schaubild 4 verdeutlicht, welcher Einfluß von den einzelnen Verwendungsaggregaten auf das gesamtwirtschaftliche Wachstum ausging. Dabei ist zu beachten, daß sich in dieser Darstellung die Zuwachsrate des Sozialprodukts als Differenz zwischen den positiven und negativen Wachstumsbeiträgen ergibt. Für die Stagnation des realen Wachstums im ersten Vierteljahr 1985 gegenüber dem ersten Quartal 1984 war vor allem die rückläufige Entwicklung der Bauinvestitionen von Bedeutung, die von der Erhöhung der Ausrüstungsinvestitionen nicht annähernd ausgeglichen werden konnte. Im zweiten Vierteljahr hat die Zunahme des Außenbeitrags, der Ausrüstungsinvestitionen und auch des Privaten Verbrauchs (jeweils im Vorjahresvergleich) zum beschleunigten Sozialproduktwachstum beigetragen, während von den Bauinvestitionen weiterhin kontraktive Einflüsse ausgingen.

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch haben vom ersten Halbjahr 1984 zum Berichtshalbjahr um 2,6 % zugenommen. Der Preisindex des Privaten Verbrauchs

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern								Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich		
		ins- gesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung		Aus- fuhr	Ein- fuhr	
			zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	zu- sammen	Ausrü- stungen	Bauten					von Waren und Dienstleistungen ²⁾
Mill. DM													
1979	1 396 600	1 385 280	1 058 360	785 020	273 340	326 920	303 420	118 970	184 450	23 500	11 320	377 420	366 100
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	- 2 970	422 300	425 270
1981	1 545 100	1 529 850	1 206 010	887 850	318 160	323 840	335 240	127 650	207 590	- 11 400	15 250	482 110	466 860
1982	1 597 100	1 559 630	1 244 240	918 050	326 190	315 390	326 890	124 900	201 990	- 11 500	37 470	517 540	480 070
1983	1 675 800	1 636 660	1 294 040	957 510	336 530	342 620	344 120	135 600	208 520	- 1 500	39 140	526 400	487 260
1984	1 753 700	1 703 560	1 337 680	987 520	350 160	365 880	354 580	137 580	217 000	11 300	50 140	587 480	537 340
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1979	8,1	10,5	7,8	7,7	8,1	20,0	14,1	12,5	15,1	17 100	-26 160	9,5	19,2
1980	6,3	7,4	7,6	7,1	8,9	6,9	10,7	7,0	13,0	- 9 700	-14 290	11,9	16,2
1981	4,0	2,8	5,9	5,6	6,8	- 7,4	- 0,2	0,2	- 0,4	-25 200	18 220	14,2	9,8
1982	3,4	1,9	3,2	3,4	2,5	- 2,6	- 2,5	- 2,2	- 2,7	- 100	22 220	7,3	2,8
1983	4,9	4,9	4,0	4,3	3,2	8,6	5,3	8,6	3,2	10 000	1 670	1,7	1,5
1984	4,6	4,1	3,4	3,1	4,1	6,8	3,0	1,5	4,1	12 800	11 000	11,6	10,3
Mill. DM													
1982 1. Hj	769 800	754 170	585 510	442 580	152 930	158 660	151 960	57 170	94 790	6 700	15 630	256 540	240 910
2. Hj	827 300	805 460	648 730	475 470	173 260	156 730	174 930	67 730	107 200	- 18 200	21 840	261 000	239 160
1983 1. Hj	801 000	778 120	616 870	461 530	155 340	161 250	156 350	60 350	96 000	4 900	22 880	258 480	235 600
2. Hj	874 800	858 540	677 170	495 980	181 190	181 370	187 770	75 250	112 520	- 6 400	16 260	267 920	251 660
1984 1. Hj	843 500	824 130	640 330	478 550	161 780	183 800	161 100	58 880	102 220	22 700	19 370	282 140	262 770
2. Hj	910 200	879 430	697 350	508 970	188 380	182 080	193 480	78 700	114 780	- 11 400	30 770	305 340	274 570
1985 1. Hj	873 600	842 870	659 320	490 930	168 390	183 550	159 450	68 630	90 820	24 100	30 730	317 620	286 890
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1982 1. Hj	4,2	2,1	4,1	4,6	2,8	- 4,6	- 4,0	- 3,4	- 4,3	- 1 300	15 440	14,1	7,3
2. Hj	2,6	1,8	2,3	2,4	2,3	- 0,6	- 1,2	- 1,1	- 1,2	1 200	6 780	1,4	- 1,3
1983 1. Hj	4,1	3,2	3,6	4,3	1,6	1,6	2,9	5,6	1,3	- 1 800	7 250	0,8	- 2,2
2. Hj	5,7	6,6	4,4	4,3	4,6	15,7	7,3	11,1	5,0	11 800	- 5 580	2,7	5,2
1984 1. Hj	5,3	5,9	3,8	3,7	4,1	14,0	3,0	- 2,4	6,5	17 800	- 3 510	9,2	11,5
2. Hj	4,0	2,4	3,0	2,6	4,0	0,4	3,0	4,6	2,0	- 5 000	14 510	14,0	9,1
1985 1. Hj	3,6	2,3	3,0	2,6	4,1	- 0,1	- 1,0	16,6	- 11,2	1 400	11 360	12,6	9,2

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

(nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) hat mit einem Anstieg um gut 2 % etwa in dem gleichen Maße zugenommen wie im zweiten Halbjahr 1984. Preisbereinigt bedeutet das einen Anstieg des Privaten Verbrauchs um 0,4 % (nach + 0,7 bzw. + 0,6 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren, jeweils gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres gemessen, siehe Tabelle 7). Innerhalb des Berichtshalbjahres steht einer realen Abnahme des Privaten Verbrauchs im ersten Quartal (- 0,2 % im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1984) eine Zunahme (+ 1,0 %) im zweiten Quartal gegenüber. Wesentlich für diese Entwicklung waren die Ausgaben der privaten Haushalte für Kraftfahrzeuge, die in jeweiligen Preisen im ersten Vierteljahr 1985 um rund 18 % unter und im zweiten Vierteljahr um gut 6 % über dem Vorjahresniveau lagen. Verunsicherungen durch die Diskussionen um die Einführung von Katalysatoren u. ä. spielen hier eine Rolle.

In der Gliederung der Käufe der privaten Haushalte im Inland nach Verwendungszwecken (Hauptgruppen der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte) wurde im ersten Halbjahr 1985 für alle Hauptgruppen mehr ausgegeben als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Von allen Verwendungsbereichen nahmen — wie bereits im letzten Halbjahr — die Wohnungsmieten (einschließlich Wert der Nutzung eigener Wohnungen) am stärksten zu (+ 6,5 %). Überdurchschnittlich nahmen außerdem die Ausgaben für Energie zu (+ 5,9 %).

Schaubild 4

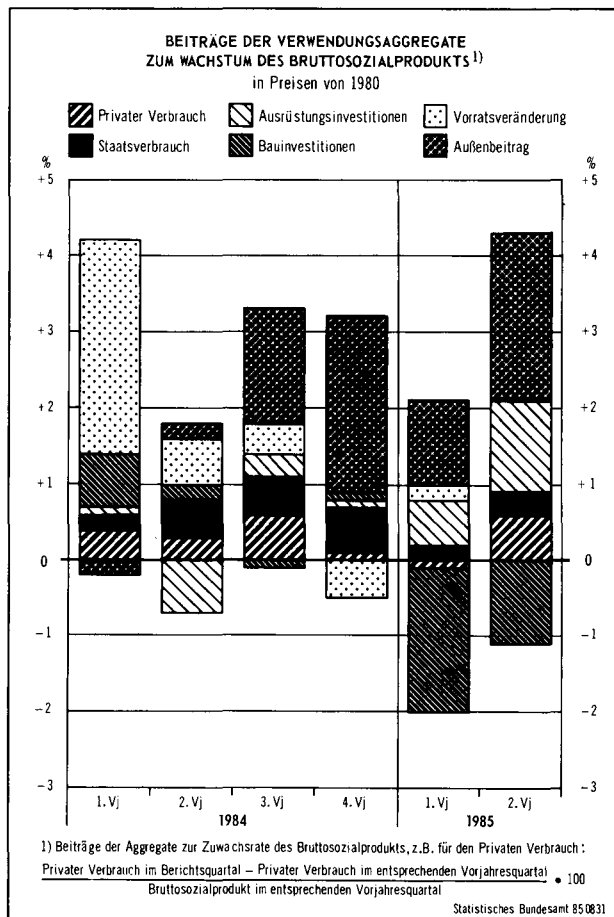


Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Letzte inländische Verwendung von Gütern									Außen- beitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	Nachrichtlich	
		insgesamt	Letzter Verbrauch			Bruttoinvestitionen			Vorrats- ver- änderung	Ausfuhr		Einfuhr	
			zusammen	privater Verbrauch	Staats- verbrauch	zusammen	Anlageinvestitionen						
							zusammen	Aus- rüs- tungen	Bauten	von Waren und Dienstleistungen ²⁾			
Mill. DM													
1979	1 463 600	1 472 550	1 120 730	830 410	290 320	351 820	326 720	124 150	202 570	25 100	- 8 950	400 990	409 940
1980	1 485 200	1 488 170	1 138 570	840 780	297 790	349 600	335 800	127 340	208 460	13 800	- 2 970	422 300	425 270
1981	1 485 300	1 448 660	1 139 670	836 380	303 290	308 990	319 690	121 810	197 880	- 10 700	36 640	456 730	420 090
1982	1 471 000	1 419 250	1 125 970	825 230	300 740	293 280	302 880	113 590	189 290	- 9 600	51 750	471 450	419 700
1983	1 493 800	1 446 020	1 136 080	834 360	301 720	309 940	312 440	119 900	192 540	- 2 500	47 780	470 680	422 900
1984	1 534 800	1 472 500	1 148 400	839 560	308 840	324 100	314 900	119 360	195 540	9 200	62 300	508 560	446 260
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
in Mill. DM													
1979	4,0	5,5	3,6	3,6	3,4	12,4	7,2	9,6	5,8	16 800	- 21 600	4,5	10,5
1980	1,5	1,1	1,6	1,2	2,6	- 0,6	2,8	2,6	2,9	- 11 300	5 980	5,3	3,7
1981	0,0	- 2,7	0,1	- 0,5	1,8	- 11,6	- 4,8	- 4,3	- 5,1	- 24 500	39 610	8,2	- 1,2
1982	- 1,4	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 0,8	- 5,1	- 5,3	- 6,7	- 4,3	1 100	15 110	3,2	- 0,1
1983	1,5	1,9	0,9	1,1	0,3	5,7	3,2	5,6	1,7	7 100	- 3 970	- 0,2	0,8
1984	2,7	1,8	1,1	0,6	2,4	4,6	0,8	- 0,5	1,6	11 700	14 520	8,0	5,5
in %													
Mill. DM													
1982 1. Hj	722 300	698 970	551 130	401 910	149 220	147 840	141 040	52 270	88 770	- 6 800	23 330	235 320	211 990
2. Hj	748 700	720 280	574 840	423 320	151 520	145 440	161 840	61 320	100 520	- 16 400	28 420	236 130	207 710
1983 1. Hj	727 500	701 310	552 500	404 710	147 790	148 810	143 010	53 710	89 300	5 800	26 190	233 310	207 120
2. Hj	766 300	744 710	583 580	429 650	153 930	161 130	169 430	66 190	103 240	- 8 300	21 590	237 370	215 780
1984 1. Hj	745 900	719 650	557 980	407 530	150 450	161 670	143 770	51 430	92 340	17 900	26 250	246 370	220 120
2. Hj	788 900	752 850	590 420	432 030	158 390	162 430	171 130	67 930	103 200	- 8 700	36 050	262 190	226 140
1985 1. Hj	758 300	719 890	561 800	409 220	152 580	158 090	139 490	58 390	81 100	18 600	38 410	268 430	230 020
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
in Mill. DM													
1982 1. Hj	- 0,5	- 2,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	- 8,8	- 7,4	- 8,4	- 6,7	- 3 000	13 800	8,7	2,5
2. Hj	- 1,4	- 1,7	- 1,8	- 2,0	- 1,3	- 1,0	- 3,3	- 5,3	- 2,1	4 100	1 310	- 1,7	- 2,6
1983 1. Hj	0,7	0,3	0,2	0,7	- 1,0	0,7	1,4	2,8	0,6	- 1 000	2 860	- 0,9	- 2,3
2. Hj	2,4	3,4	1,5	1,5	1,6	10,8	4,7	7,9	2,7	8 100	- 6 830	0,5	3,9
1984 1. Hj	2,5	2,6	1,0	0,7	1,8	8,6	0,5	- 4,2	3,4	12 100	60	5,6	6,3
2. Hj	2,9	1,1	1,2	0,6	2,9	0,8	1,0	2,6	0,0	- 400	14 460	10,5	4,8
1985 1. Hj	1,7	0,0	0,7	0,4	1,4	- 2,2	- 3,0	13,5	- 12,2	700	12 160	9,0	4,5

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Entwicklung der Ausgaben für leichtes Heizöl, die sich um über 10 % erhöhten. Dieser Anstieg ist zum großen Teil auf die starke Preisentwicklung zurückzuführen. Unterdurchschnittlich entwickelten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 die Ausgaben für Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter der Haushaltsführung (— 0,0 %), für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren und für Güter für Verkehrszwecke (jeweils + 0,7 %). Für die Ermittlung des Privaten Verbrauchs sind außer den Käufen der privaten Haushalte im Inland auch die Ausgaben der Ausländer im Inland und die der Inländer im Ausland zu berücksichtigen. Der Private Verbrauch der Inländer in der übrigen Welt in jeweiligen Preisen ist im ersten Halbjahr 1985 kräftig (+ 7,9 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984) angestiegen. Noch stärker nahmen die Ausgaben der Gebietsfremden im Inland (+ 13,0 %) zu.

Der Staatsverbrauch in jeweiligen Preisen nahm im ersten Halbjahr 1985 um 4,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert zu. Er erhöhte sich damit gleich stark wie in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Tabelle 10). Sehr unterschiedliche Entwicklungen — insbesondere bei vierteljährlicher Betrachtung — zeigen allerdings die Teilgrößen Staatsverbrauch der Gebietskörperschaften im zivilen Bereich und für Verteidigungszwecke sowie der Sozialversicherung, wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht:

Staatsverbrauch in jeweiligen Preisen
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Gebietskörperschaften		
	Ziviler Bereich	Verteidigung	Sozialversicherung
1984 1. Vj	3,2	— 5,1	6,2
2. Vj	4,6	— 1,2	9,2
3. Vj	0,8	0,6	6,9
4. Vj	3,0	12,2	5,3
1985 1. Vj	4,2	— 2,7	6,5
2. Vj	4,3	1,7	4,6

Betrachtet man den Staat insgesamt, so nahmen, wie Tabelle 10 zeigt, die geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,9 % zu. Maßgeblich dafür war vor allem die Tarifierung um 3,2 % für Beamte, Angestellte und Arbeiter ab Januar 1985. Teilweise wirkte sich auch noch die Anhebung der Angestelltenvergütungen und Arbeiterlöhne um 0,5 % ab März 1984 auf die Höhe der Zuwachsraten im Berichtshalbjahr aus. Die Käufe des Staates für laufende Produktionszwecke erhöhten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 um 4,2 %, wobei insbesondere die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheitsleistungen wiederum überproportional zunahmen. Die Verkäufe des Staates an andere Sektoren — als Abzugsposten gebucht — stiegen im Berichtszeitraum etwas geringer als die Käufe und die geleisteten Einkommen. In konstanten Preisen des Jahres 1980 gerechnet war der Staatsverbrauch im ersten Halbjahr 1985

Tabelle 9: Privater Verbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980		
	insgesamt	darunter (Verwendungszwecke)					je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnungsmieten ²⁾	Energie (ohne Kraftstoffe)	Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Verwendungszwecke ³⁾			
			Mill. DM			DM	Mill. DM	DM	
1979	785 020	187 470	103 360	40 850	118 490	307 830	12 794	830 410	13 534
1980	840 780	199 980	111 680	44 220	121 750	332 100	13 657	840 780	13 657
1981	887 850	212 000	120 590	49 860	128 310	346 830	14 394	836 380	13 560
1982	918 050	221 910	129 910	52 910	131 900	352 150	14 894	825 230	13 388
1983	957 510	226 890	139 760	54 430	142 450	365 980	15 589	834 360	13 584
1984	987 520	231 100	150 030	57 890	145 740	377 510	16 143	839 560	13 724
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	7,7	4,7	8,0	27,7	5,4	7,7	7,6	3,6	3,6
1980	7,1	6,7	8,0	8,2	2,8	7,9	6,7	1,2	0,9
1981	5,6	6,0	8,0	12,8	5,4	4,4	5,4	— 0,5	— 0,7
1982	3,4	4,7	7,7	6,1	2,8	1,5	3,5	— 1,3	— 1,3
1983	4,3	2,2	7,6	2,9	8,0	3,9	4,7	1,1	1,5
1984	3,1	1,9	7,3	6,4	2,3	3,2	3,6	0,6	1,0
			Mill. DM			DM	Mill. DM	DM	
1982 1. Hj	442 580	107 790	63 970	27 040	66 670	165 230	7 176	401 910	6 516
2. Hj	475 470	114 120	65 940	25 870	65 230	186 920	7 719	423 320	6 872
1983 1. Hj	461 530	109 110	69 050	27 460	72 880	171 520	7 507	404 710	6 583
2. Hj	495 980	117 780	70 710	26 970	69 570	194 460	8 082	429 650	7 001
1984 1. Hj	478 550	112 190	74 090	29 620	74 720	177 470	7 813	407 530	6 654
2. Hj	508 970	118 910	75 940	28 270	71 020	200 040	8 330	432 030	7 071
1985 1. Hj	490 930	112 930	78 920	31 370	75 220	181 910	...	409 220	...
			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	4,6	6,2	7,8	11,7	4,0	2,6	4,5	— 0,6	— 0,7
2. Hj	2,4	3,2	7,7	0,9	1,6	0,6	2,5	— 2,0	— 1,8
1983 1. Hj	4,3	1,2	7,9	1,6	9,3	3,8	4,6	0,7	1,0
2. Hj	4,3	3,2	7,2	4,3	6,7	4,0	4,7	1,5	1,9
1984 1. Hj	3,7	2,8	7,3	7,9	2,5	3,5	4,1	0,7	1,1
2. Hj	2,6	1,0	7,4	4,8	2,1	2,9	3,1	0,6	1,0
1985 1. Hj	2,6	0,7	6,5	5,9	0,7	2,5	...	0,4	...

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnungen. — ³⁾ Bekleidung, Schuhe, Güter für die Haushaltsführung, für die Gesundheits- und Körperpflege, für Bildung, Unterhaltung, Freizeit, für die persönliche Ausstattung und Güter sonstiger Art.

Tabelle 10: Staatsverbrauch

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen								In Preisen von 1980
	insgesamt (Sp. 2 + 5 - Sp. 7)	Käufe von Gütern für die laufende Produktion			Bruttowertschöpfung ²⁾		Verkäufe von Verwaltungs- leistungen ³⁾	nachrichtlich Staatsver- brauch für zivile Zwecke	insgesamt
		zusammen	Gebietskörper- schaften	Sozial- versicherung	zusammen	darunter geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Mill. DM									
1979	273 340	152 030	77 310	74 720	159 110	150 540	37 800	235 060	290 320
1980	297 790	166 570	84 290	82 280	172 390	162 660	41 170	257 410	297 790
1981	318 160	179 280	90 400	88 880	183 720	173 000	44 840	274 490	303 290
1982	326 190	184 940	95 060	89 880	189 580	178 070	48 330	280 990	300 740
1983	336 530	192 020	99 360	92 660	195 790	183 590	51 280	288 730	301 720
1984	350 160	203 600	104 100	99 500	200 100	187 270	53 540	301 170	308 840
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1979	8,1	9,0	10,3	7,8	7,4	7,1	8,7	8,6	3,4
1980	8,9	9,6	9,0	10,1	8,3	8,1	8,9	9,5	2,6
1981	6,8	7,6	7,2	8,0	6,6	6,4	8,9	6,6	1,8
1982	2,5	3,2	5,2	1,1	3,2	2,9	7,8	2,4	- 0,8
1983	3,2	3,8	4,5	3,1	3,3	3,1	6,1	2,8	0,3
1984	4,1	6,0	4,8	7,4	2,2	2,0	4,4	4,3	2,4
Mill. DM									
1982 1. Hj	152 930	88 890	44 190	44 700	87 020	81 320	22 980	131 530	149 220
2. Hj	173 260	96 050	50 870	45 180	102 560	96 750	25 350	149 460	151 520
1983 1. Hj	155 340	90 180	45 070	45 110	89 980	83 990	24 820	133 560	147 790
2. Hj	181 190	101 840	54 290	47 550	105 810	99 600	26 460	155 170	153 930
1984 1. Hj	161 780	95 110	46 310	48 800	92 530	86 170	25 860	140 680	150 450
2. Hj	188 380	108 490	57 790	50 700	107 570	101 100	27 680	160 490	158 390
1985 1. Hj	168 390	99 110	47 510	51 600	96 110	89 500	26 830	147 390	152 580
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1982 1. Hj	2,8	3,8	4,0	3,6	3,0	2,6	7,6	3,5	- 0,4
2. Hj	2,3	2,5	6,2	- 1,2	3,4	3,2	8,0	1,4	- 1,3
1983 1. Hj	1,6	1,5	2,0	0,9	3,4	3,3	8,0	1,5	- 1,0
2. Hj	4,6	6,0	6,7	5,2	3,2	2,9	4,4	3,8	1,6
1984 1. Hj	4,1	5,5	2,8	8,2	2,8	2,6	4,2	5,3	1,8
2. Hj	4,0	6,5	6,4	6,6	1,7	1,5	4,6	3,4	2,9
1985 1. Hj	4,1	4,2	2,6	5,7	3,9	3,9	3,8	4,8	1,4

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit, gezahlte Produktionssteuern und Abschreibungen. — 3) Einschl. selbsterstellter Anlagen.

um 1,4 % höher als vor Jahresfrist (nach einer Erhöhung um 1,8 % im ersten und um 2,9 % im zweiten Halbjahr 1984).

Die Anlageinvestitionen gingen vom ersten Halbjahr 1984 zum ersten Halbjahr 1985 in jeweiligen Preisen um 1,0 % zurück. Nach Ausschaltung von Preissteigerungen errechnet sich in Preisen von 1980 ein Rückgang um 3,0 %. In den beiden Quartalen des Berichtshalbjahres verlief die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich. Das erste Quartal 1985 brachte einen Rückgang (— 5,1 % in jeweiligen Preisen, — 7,4 % in Preisen von 1980 jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal), dagegen lag das zweite Quartal leicht über dem Vorjahresniveau (+ 2,4 % in jeweiligen Preisen, + 0,7 % in Preisen von 1980).

Anlageinvestitionen			
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1980	Preis- entwicklung
1984 1. Vj	7,5	4,4	2,9
2. Vj	- 0,4	- 2,5	2,2
3. Vj	3,4	1,2	2,1
4. Vj	2,8	0,8	1,9
1985 1. Vj	- 5,1	- 7,4	2,5
2. Vj	2,4	0,7	1,7

In sektoraler Sicht waren besonders die Anlageinvestitionen des Staates stark rückläufig. Sie lagen im ersten Halb-

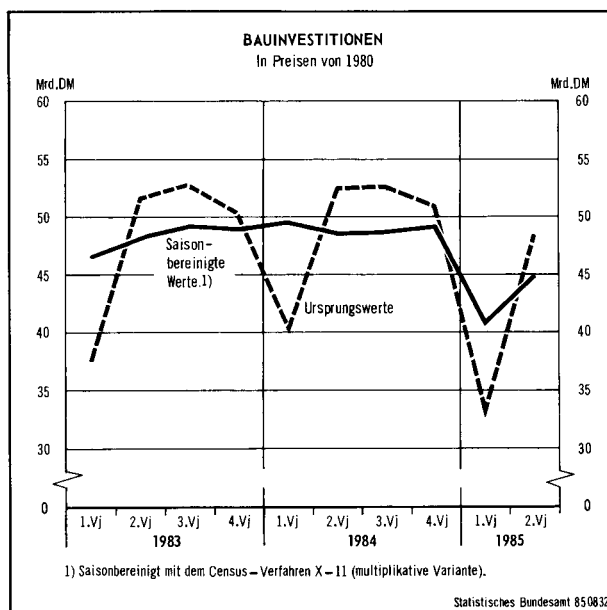
jahr 1985 nominal um 5,5 % und real um 6,7 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Damit setzte sich der seit Mitte der siebziger Jahre zu beobachtende Trend eines sinkenden Staatsanteils an den Anlageinvestitionen auch im ersten Halbjahr 1985 fort.

Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 in jeweiligen Preisen kräftig (um 16,6 %) an, nach einem Rückgang um 2,4 % im ersten und einer Zunahme um 4,6 % im zweiten Halbjahr 1984. Im zweiten Quartal 1985 betrug der Zuwachs sogar 20,9 %. Nach den bisher vorliegenden Unterlagen sind vor allem bei Maschinenbauerzeugnissen, Büromaschinen und ADV-Geräten Zunahmen um mehr als 25 % zu verzeichnen. Aber auch die Käufe elektrotechnischer Investitionsgüter lagen im zweiten Quartal 1985 um zweistellige Prozentsätze höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auf das gesamte erste Halbjahr 1985 gerechnet, dürften in jeweiligen Preisen die Investitionen in Maschinenbauerzeugnisse etwa um 20 %, in elektrotechnische Erzeugnisse um ca. 15 % und in Straßenfahrzeuge um mehr als 10 % über dem entsprechenden Vorjahresniveau liegen. In Büromaschinen und ADV-Einrichtungen wurden im ersten Halbjahr 1985, ähnlich wie im zweiten Halbjahr 1984, rund 30 % mehr investiert als im ersten Halbjahr 1984. Die genannten vier Erzeugnisgrup-

pen machen über 80 % aller Investitionsgüter aus. Nach Ausschaltung von Preissteigerungen, das heißt in konstanten Preisen von 1980, ist im Berichtshalbjahr für die Ausrüstungsinvestitionen eine Zunahme um 13,5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 zu verzeichnen (erstes Halbjahr 1984: - 4,2 %, zweites Halbjahr 1984: + 2,6 %, siehe Tabelle 12). Im ersten Vierteljahr nahmen die Ausrüstungsinvestitionen real um 9,3 % zu. Im zweiten Vierteljahr lagen sie sogar um 17,6 % über dem Wert im zweiten Vierteljahr 1984. Dabei ist allerdings — wie bereits dargestellt — der statistische „Basiseffekt“ zu berücksichtigen, der aus den Arbeitskämpfen in der Metallindustrie im Vorjahr resultiert.

Für den erheblichen Rückgang der Bauinvestitionen im Berichtshalbjahr um 11,2 % in jeweiligen Preisen und 12,2 % in Preisen von 1980 (jeweils verglichen mit dem ersten Halbjahr 1984) waren sowohl die rückläufige Nachfrage als auch Witterungseinflüsse von Bedeutung. Aus der Darstellung der saisonbereinigten Quartalswerte der Bauinvestitionen in konstanten Preisen in Schaubild 5 werden die überwiegend witterungsbedingten Produktionsausfälle im ersten Vierteljahr 1985 gut ersichtlich. Gegenüber dem Vorquartal war ein starker Rückgang um über 17 % zu verzeichnen. Im zweiten Quartal 1985 lagen die realen Bauinvestitionen saisonbereinigt zwar wieder um gut 10 % über dem Niveau im ersten Quartal, die rückläufige Grundtendenz konnte damit jedoch noch nicht

Schaubild 5



umgekehrt werden. Im Vorjahresvergleich lagen die Bauinvestitionen in Preisen von 1980 im ersten Vierteljahr um 18,0 % und im zweiten Vierteljahr um 7,7 % unter den Werten in den jeweiligen Vorjahresquartalen. Auch die für Bauinvestitionen außerordentlich geringen Preissteigerungen (+ 1,9 % im ersten und + 0,6 % im zweiten Quar-

Tabelle 11: Anlageinvestitionen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	darunter Wohnbauten	Staat
Mill. DM										
1979	303 420	255 610	47 810	118 970	114 010	4 960	184 450	141 600	89 310	42 850
1980	335 800	282 710	53 090	127 340	121 880	5 460	208 460	160 830	100 570	47 630
1981	335 240	285 420	49 820	127 650	122 550	5 100	207 590	162 870	101 270	44 720
1982	326 890	281 630	45 260	124 900	120 230	4 670	201 990	161 400	99 170	40 590
1983	344 120	302 330	41 790	135 600	130 940	4 660	208 520	171 390	106 970	37 130
1984	354 580	312 510	42 070	137 580	132 580	5 000	217 000	179 930	112 400	37 070
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1979	14,1	14,4	12,3	12,5	12,5	12,2	15,1	16,0	16,2	12,3
1980	10,7	10,6	11,0	7,0	6,9	10,1	13,0	13,6	12,6	11,2
1981	- 0,2	1,0	- 6,2	0,2	0,5	- 6,6	- 0,4	1,3	0,7	- 6,1
1982	- 2,5	- 1,3	- 9,2	- 2,2	- 1,9	- 8,4	- 2,7	- 0,9	- 2,1	- 9,2
1983	5,3	7,4	- 7,7	8,6	8,9	- 0,2	3,2	6,2	7,9	- 8,5
1984	3,0	3,4	0,7	1,5	1,3	7,3	4,1	5,0	5,1	- 0,2
Mill. DM										
1982 1. Hj	151 960	131 650	20 310	57 170	55 330	1 840	94 790	76 320	46 760	18 470
2. Hj	174 930	149 980	24 950	67 730	64 900	2 830	107 200	85 080	52 410	22 120
1983 1. Hj	156 350	138 060	18 290	60 350	58 630	1 720	96 000	79 430	49 500	16 570
2. Hj	187 770	164 270	23 500	75 250	72 310	2 940	112 520	91 960	57 470	20 560
1984 1. Hj	161 100	143 020	18 080	58 880	57 040	1 840	102 220	85 980	54 260	16 240
2. Hj	193 480	169 490	23 990	78 700	75 540	3 160	114 780	93 950	58 140	20 830
1985 1. Hj	159 450	142 360	17 090	68 630	66 630	2 000	90 820	75 730	46 130	15 090
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1982 1. Hj	- 4,0	- 2,7	- 11,5	- 3,4	- 3,3	- 7,5	- 4,3	- 2,3	- 4,3	- 11,9
2. Hj	- 1,2	- 0,1	- 7,1	- 1,1	- 0,7	- 9,0	- 1,2	0,3	0,0	- 6,9
1983 1. Hj	2,9	4,9	- 9,9	5,6	6,0	- 6,5	1,3	4,1	5,9	- 10,3
2. Hj	7,3	9,5	- 5,8	11,1	11,4	3,9	5,0	8,1	9,7	- 7,1
1984 1. Hj	3,6	3,6	- 1,1	- 2,4	- 2,7	7,0	6,5	8,2	9,6	- 2,0
2. Hj	3,0	3,2	2,1	4,6	4,5	7,5	2,0	2,2	1,2	1,3
1985 1. Hj	- 1,0	- 0,5	- 5,5	16,6	16,8	8,7	- 11,2	- 11,9	- 15,0	- 7,1

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Nur neue Bauten.

tal gegenüber den Vorjahreswerten) konnten die Bau- nachfrage noch nicht produktionswirksam stimulieren, obwohl der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe im zweiten Quartal 1985 (+ 1,6 % gegenüber dem Vorjahr) auf eine Besserung hinweist. Besonders ausgeprägt ist der Rückgang im Wohnungsbau, wie aus den Tabellen 11 und 12 hervorgeht.

Der Außenbeitrag (Ausfuhr abzüglich Einfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) hat sich im ersten Halbjahr 1985 — nach der deutlichen Zunahme im zweiten Halbjahr 1984 — erneut kräftig erhöht und lag mit 30,7 Mrd. DM um 11,4 Mrd. DM über dem Ergebnis für den vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wie die Vierteljahresergebnisse zeigen, wurde die Zunahme des Überschusses zum Großteil im zweiten Quartal erwirtschaftet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Ergebnisse für das zweite Vierteljahr 1984 durch Tarifkonflikte negativ beeinflusst waren.

Mit den hohen Zuwachsraten von Ausfuhr (+ 10,6 % im ersten und + 14,6 % im zweiten Vierteljahr 1985, jeweils

gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum) und Einfuhr (+ 9,0 bzw. + 9,4 % im ersten und im zweiten Quartal 1985) setzte sich insbesondere im zweiten Vierteljahr 1985 die bereits im gesamten Jahr 1984 zu beobachtende starke Ausweitung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten unvermindert fort.

Betrachtet man die Salden im Wirtschaftsverkehr mit der übrigen Welt getrennt nach Waren und Dienstleistungen, so zeigt sich im ersten Halbjahr 1985 das für die außenwirtschaftlichen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland typische Bild eines Überschusses beim Waren- und eines Defizits beim Dienstleistungsverkehr. Zwar gingen, wie die Angaben in Tabelle 13 zeigen, die stärksten Impulse auf die gesamte Ausfuhr und Einfuhr vom Warenaustausch mit der übrigen Welt aus, doch wiesen auch die Dienstleistungsein- und die -ausfuhr starke Zunahmen auf. Besonders stark zugenommen hat der Warenaustausch mit den Vereinigten Staaten von Amerika, der Export in die Vereinigten Staaten war im Berichtshalbjahr um 31 % und die Einfuhr von dort um 16 % höher als im ersten Halbjahr 1984. Überdurchschnittlich war auch die Zunahme der Warenausfuhr in die EG-Länder (+ 14,4 %), auf die inzwischen fast die Hälfte der Warenausfuhr (Spezialhandel) entfällt. In der Betrachtung nach Warengruppen wurden vor allem erheblich mehr Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes im Ausland abgesetzt als im Vergleichszeitraum (+ 17,7 %).

Außenbeitrag in jeweiligen Preisen

	Mill. DM			Veränderung zum Vorjahres- quartal
	Waren	Dienstleistungen	Zusammen	
1984 1. Vj	13 590	- 3 160	10 430	- 1 930
2. Vj	10 100	- 1 160	8 940	- 1 580
3. Vj	13 710	- 7 670	6 040	4 990
4. Vj	22 920	1 810	24 730	9 560
1985 1. Vj	16 840	- 3 260	13 580	3 150
2. Vj	18 800	- 1 650	17 150	8 210

Tabelle 12: Anlageinvestitionen
in Preisen von 1980

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Anlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			
	insgesamt	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾	Staat	zusammen	Unternehmen ²⁾		Staat
								zusammen	darunter Wohnbauten ³⁾	
Mill. DM										
1979	326 720	274 150	52 570	124 150	118 950	5 200	202 570	155 200	98 040	47 370
1980	335 800	282 710	53 090	127 340	121 880	5 460	208 460	160 830	100 570	47 630
1981	319 690	271 730	47 960	121 810	116 920	4 890	197 880	154 810	95 990	43 070
1982	302 880	259 390	43 490	113 590	109 290	4 300	189 290	150 100	91 420	39 190
1983	312 440	272 700	39 740	119 900	115 740	4 160	192 540	156 960	96 450	35 580
1984	314 900	275 670	39 230	119 360	115 010	4 350	195 540	160 660	98 410	34 880
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1979	7,2	8,2	2,7	9,6	9,6	8,8	5,8	7,0	7,3	2,0
1980	2,8	3,1	1,0	2,6	2,5	5,0	2,9	3,6	2,6	0,5
1981	- 4,8	- 3,9	- 9,7	- 4,3	- 4,1	- 10,4	- 5,1	- 3,7	- 4,6	- 9,6
1982	- 5,3	- 4,5	- 9,3	- 6,7	- 6,5	- 12,1	- 4,3	- 3,0	- 4,8	- 9,0
1983	3,2	5,1	- 8,6	5,6	5,9	- 3,3	1,7	4,6	5,5	- 9,2
1984	0,8	1,1	- 1,3	- 0,5	- 0,6	4,6	1,6	2,4	2,0	- 2,0
Mill. DM										
1982 1. Hj	141 040	121 590	19 450	52 270	50 580	1 690	88 770	71 010	43 220	17 760
2. Hj	161 840	137 800	24 040	61 320	58 710	2 610	100 520	79 090	48 200	21 430
1983 1. Hj	143 010	125 480	17 530	53 710	52 160	1 550	89 300	73 320	45 060	15 980
2. Hj	169 430	147 220	22 210	66 190	63 580	2 610	103 240	83 640	51 390	19 600
1984 1. Hj	143 770	126 880	16 890	51 430	49 830	1 600	92 340	77 050	47 710	15 290
2. Hj	171 130	148 790	22 340	67 930	65 180	2 750	103 200	83 610	50 700	19 590
1985 1. Hj	139 490	123 730	15 760	58 390	56 700	1 690	81 100	67 030	39 870	14 070
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1982 1. Hj	- 7,4	- 6,5	- 12,3	- 8,4	- 8,3	- 11,5	- 6,7	- 5,2	- 7,6	- 12,4
2. Hj	- 3,3	- 2,7	- 6,7	- 5,3	- 4,9	- 12,4	- 2,1	- 1,0	- 2,1	- 6,0
1983 1. Hj	1,4	3,2	- 9,9	2,8	3,1	- 8,3	0,6	3,3	4,3	- 10,0
2. Hj	4,7	6,8	- 7,6	7,9	8,3	-	2,7	5,8	6,6	- 8,5
1984 1. Hj	0,5	1,1	- 3,7	- 4,2	- 4,5	3,2	3,4	5,1	5,9	- 4,3
2. Hj	1,0	1,1	0,6	2,6	2,5	5,4	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,1
1985 1. Hj	- 3,0	- 2,5	- 6,7	13,5	13,8	5,6	- 12,2	- 13,0	- 16,4	- 8,0

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ³⁾ Nur neue Bauten.

Investitionsgüter wurden auch verstärkt eingeführt. So entfiel fast die Hälfte der zusätzlichen Wareneinfuhr im Berichtshalbjahr auf den Import von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes (+ 16,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984).

In konstanten Preisen des Jahres 1980 gerechnet stieg der Außenbeitrag im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 um 12,1 auf 38,4 Mrd. DM an. Damit machte die Zunahme des Außenbeitrags einen wesentlichen Teil des realen Wachstums aus, wie auch aus Schaubild 4 auf S. 710 hervorgeht. Die Entwicklung des Außenbeitrags ergibt sich real aus einem Anstieg der Ausfuhr um 9,0 % und einer Zunahme der Einfuhr um 4,5 %. Wie schon in den Halbjahren 1984 war der Anstieg der Einfuhrpreise auch im ersten Halbjahr 1985 höher (+ 4,5 %) als der Anstieg der Ausfuhrpreise (+ 3,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984). Die Terms of Trade (Verhältnis von Ausfuhrpreis- zu Einfuhrpreisentwicklung) verschlechterten sich — wie bereits erwähnt — um rund 1 % (nach + 1 % 1983 und — 1 % 1984).

3 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) nahm im ersten Halbjahr 1985 um 3,9 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu und damit schwächer als in den vorangegangenen Halb-

jahren der Jahre 1983 und 1984 (siehe Tabelle 14). Der Anstieg des Volkseinkommens lag im Berichtshalbjahr etwas über dem des Brutto Sozialprodukts (+ 3,6 %). Der Unterschied in der Entwicklung der beiden Größen ist, wie die Tabelle 14 zeigt, darauf zurückzuführen, daß der Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen im Berichtshalbjahr nur wenig höher war als im ersten Halbjahr 1984. Innerhalb der indirekten Steuern (+ 0,6 %) wies die aufkommensstärkste Steuerart, die Umsatzsteuer, keine Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf. Die vierteljährliche Veränderung des Volkseinkommens im ersten Vierteljahr läßt erkennen, daß das

Verteilung des Volkseinkommens
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

	Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus	
		unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
1984 1. Vj	7,1	5,2	11,3
2. Vj	3,5	1,5	8,4
3. Vj	4,5	2,1	10,5
4. Vj	4,1	4,1	4,0
1985 1. Vj	2,0	1,3	3,4
2. Vj	5,8	5,5	6,4

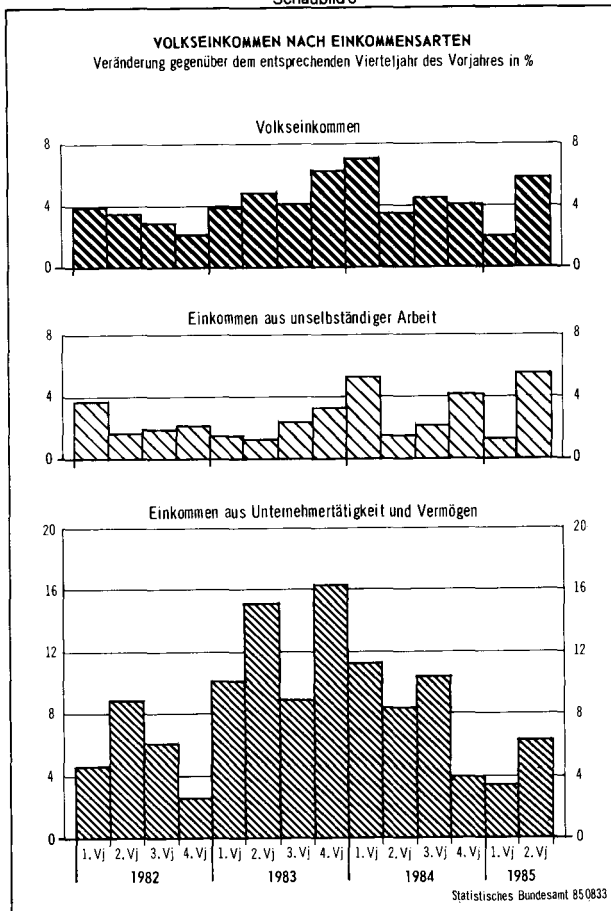
Volkseinkommen, bedingt durch die von den ungünstigen Witterungsverhältnissen ausgelöste Stockung der Wirtschaftstätigkeit, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal schwächer (+ 2,0 %) als in den vorangegangenen Vierteljahren zunahm, und daß sich der Zuwachs im zweiten Quartal mit + 5,8 % deutlich verstärkte. Wegen

Tabelle 13: Ausfuhr und Einfuhr

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1980					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾	insgesamt	Waren	Dienstleistungen ²⁾
Mill. DM												
1979	377 420	304 370	73 050	366 100	276 280	89 820	400 990	322 610	78 380	409 940	312 630	97 310
1980	422 300	339 320	82 980	425 270	325 090	100 180	422 300	339 320	82 980	425 270	325 090	100 180
1981	482 110	384 700	97 410	466 860	349 730	117 130	456 730	364 790	91 940	420 090	310 730	109 360
1982	517 540	413 320	104 220	480 070	354 280	125 790	471 450	376 470	94 980	419 700	306 540	113 160
1983	526 400	419 900	106 500	487 260	365 510	121 750	470 680	375 880	94 800	422 900	315 880	107 020
1984	587 480	469 570	117 910	537 340	409 250	128 090	508 560	407 230	101 330	446 260	338 140	108 120
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1979	9,5	10,1	7,0	19,2	20,5	15,2	4,5	5,3	1,4	10,5	10,7	9,9
1980	11,9	11,5	13,6	16,2	17,7	11,5	5,3	5,2	5,9	3,7	4,0	2,9
1981	14,2	13,4	17,4	9,8	7,6	16,9	8,2	7,5	10,8	- 1,2	- 4,4	9,2
1982	7,3	7,4	7,0	2,8	1,3	7,4	3,2	3,2	3,3	- 0,1	- 1,3	3,5
1983	1,7	1,6	2,2	1,5	3,2	- 3,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	0,8	3,0	- 5,4
1984	11,6	11,8	10,7	10,3	12,0	5,2	8,0	8,3	6,9	5,5	7,0	1,0
Mill. DM												
1982 1. Hj	256 540	207 300	49 240	240 910	179 800	61 110	235 320	189 660	45 660	211 990	155 860	56 130
2. Hj	261 000	206 020	54 980	239 160	174 480	64 680	236 130	186 810	49 320	207 710	150 680	57 030
1983 1. Hj	258 480	206 540	51 940	235 600	177 580	58 020	233 310	186 450	46 860	207 120	155 300	51 820
2. Hj	267 920	213 360	54 560	251 660	187 930	63 730	237 370	189 430	47 940	215 780	160 580	55 200
1984 1. Hj	282 140	226 250	55 890	262 770	202 560	60 210	246 370	197 620	48 750	220 120	168 430	51 690
2. Hj	305 340	243 320	62 020	274 570	206 690	67 880	262 190	209 610	52 580	226 140	169 710	56 430
1985 1. Hj	317 620	257 620	60 000	286 890	221 980	64 910	268 430	217 690	50 740	230 020	176 070	53 950
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1982 1. Hj	14,1	14,1	14,2	7,3	5,0	14,6	8,7	8,5	9,9	2,5	- 0,2	10,6
2. Hj	1,4	1,5	1,3	- 1,3	- 2,2	1,4	- 1,7	- 1,6	- 2,2	- 2,6	- 2,5	- 2,7
1983 1. Hj	0,8	- 0,4	5,5	- 2,2	- 1,2	- 5,1	- 0,9	- 1,7	- 2,6	- 2,3	- 0,4	- 7,7
2. Hj	2,7	3,6	- 0,8	5,2	7,7	- 1,5	0,5	1,4	- 2,8	3,9	6,6	- 3,2
1984 1. Hj	9,2	9,5	7,6	11,5	14,1	3,8	5,6	6,0	4,0	6,3	8,5	- 0,3
2. Hj	14,0	14,0	13,7	9,1	10,0	6,5	10,5	10,7	9,7	4,8	5,7	2,2
1985 1. Hj	12,6	13,9	7,4	9,2	9,6	7,8	9,0	10,2	4,1	4,5	4,5	4,4

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Schaubild 6



der streikbedingten Produktions- und Einkommensausfälle im zweiten Quartal des Vorjahres überzeichnet die für das zweite Vierteljahr 1985 gemessene Veränderungsrate die Entwicklung des Volkseinkommens allerdings etwas.

Der im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren etwas langsamere Anstieg des Volkseinkommens im Berichtshalbjahr wirkte sich insbesondere bei den — rechnerisch als Differenz zwischen Volkseinkommen und Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ermittelten — Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen aus. Ihr Anstieg, der in den vergangenen Jahren den der „Lohneinkommen“ zum Teil weit überstieg, verminderte sich weiter und betrug im Berichtshalbjahr 4,9 %. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit erhöhten sich im ersten Halbjahr 1985 mit 3,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum etwas stärker als in den vorangegangenen Halbjahren, jedoch noch immer geringer als die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen. Zur Abgrenzung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sei bemerkt, daß sie die Vermögenseinkommen aller Bevölkerungsgruppen umfassen, sie dürfen also nicht etwa mit dem Einkommen von Unternehmerhaushalten gleichgesetzt werden. Eine Unterteilung in Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und in Bruttoeinkommen aus Vermögen ist bei der unterjährigen Berechnung mangels statistischer Unterlagen nicht möglich. Die Vierteljahresangaben weisen, wie auch aus Schaubild 6 hervorgeht,

Tabelle 14: Sozialprodukt und Volkseinkommen

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Nettosozial- produkt zu Marktpreisen (Sp. 1—2)	Indirekte Steuern	Subven- tionen	Volkseinkommen			Nachrichtlich	
						insgesamt (Sp. 3—4 + 5)	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Unternehmer- tätigkeit und Vermögen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mill. DM					% des Volkseinkommens				
1979	1 396 600	156 640	1 239 960	183 160	31 120	1 087 920	777 850	310 070	71,5	28,5
1980	1 485 200	173 740	1 311 460	193 390	30 530	1 148 600	844 410	304 190	73,5	26,5
1981	1 545 100	188 640	1 356 460	198 340	29 130	1 187 250	882 950	304 300	74,4	25,6
1982	1 597 100	201 110	1 395 990	201 890	29 420	1 223 520	902 520	321 000	73,8	26,2
1983	1 675 800	210 760	1 465 040	214 450	31 820	1 282 410	921 330	361 080	71,8	28,2
1984	1 753 700	220 720	1 532 980	226 090	36 180	1 343 070	951 060	392 010	70,8	29,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1979	8,1	9,2	8,0	9,3	4,9	7,7	7,8	7,4	x	x
1980	6,3	10,9	5,8	5,6	— 1,9	5,6	8,6	— 1,9	x	x
1981	4,0	8,6	3,4	2,6	— 4,6	3,4	4,6	0,0	x	x
1982	3,4	6,6	2,9	1,8	1,0	3,1	2,2	5,5	x	x
1983	4,9	4,8	4,9	6,2	8,2	4,8	2,1	12,5	x	x
1984	4,6	4,7	4,6	5,4	13,7	4,7	3,2	8,6	x	x
	Mill. DM					% des Volkseinkommens				
1982 1. Hj	769 800	99 580	670 220	98 110	12 360	584 470	427 430	157 040	73,1	26,9
2. Hj	827 300	101 530	725 770	103 780	17 060	639 050	475 090	163 960	74,3	25,7
1983 1. Hj	801 000	104 000	697 000	101 220	14 100	609 880	433 130	176 750	71,0	29,0
2. Hj	874 800	106 760	768 040	113 230	17 720	672 530	488 200	184 330	72,6	27,4
1984 1. Hj	843 500	109 120	734 380	109 270	16 600	641 710	447 480	194 230	69,7	30,3
2. Hj	910 200	111 600	798 600	116 820	19 580	701 360	503 580	197 780	71,8	28,2
1985 1. Hj	873 600	114 220	759 380	109 900	17 100	666 580	462 880	203 700	69,4	30,6
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1982 1. Hj	4,2	7,5	3,8	2,8	— 9,1	3,6	3,6	6,6	x	x
2. Hj	2,6	5,8	2,1	0,9	9,8	2,5	1,9	4,4	x	x
1983 1. Hj	4,1	4,4	4,0	3,2	14,1	4,3	1,3	12,6	x	x
2. Hj	5,7	5,2	5,8	9,1	3,9	5,2	2,8	12,4	x	x
1984 1. Hj	5,3	4,9	5,4	8,0	17,7	5,2	3,3	9,9	x	x
2. Hj	4,0	4,5	4,0	3,2	10,5	4,3	3,2	7,3	x	x
1985 1. Hj	3,6	4,7	3,4	0,6	3,0	3,9	3,4	4,9	x	x

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum für beide Komponenten des Volkseinkommens im ersten Quartal eine abgeschwächte und im zweiten Quartal eine deutlich stärkere Zunahme aus.

Die Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — lag im Berichtshalbjahr mit 69,4 % etwas unter dem Wert dieser Größe im entsprechenden Vorjahreszeitraum (69,7 %). Rückgänge der Lohnquote sind, wie Tabelle 14 zeigt, nunmehr bereits seit einer Reihe von Jahren zu beobachten, nachdem die Lohnquote — von kurzen Unterbrechungen abgesehen — in den sechziger und siebziger Jahren nahezu beständig gestiegen war. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nahm im ersten Halbjahr 1985 um 0,6 % zu (siehe Tabelle 3), die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen erhöhte sich nach ersten vorläufigen Berechnungen mit 0,3 % etwas schwächer.

Wie Tabelle 15 zu entnehmen ist, wurde die Entwicklung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vor allem durch den Verlauf der Brutto-lohn- und -gehaltsumme bestimmt, die gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 um 3,3 % zunahm. Die Brutto-lohn- und -gehaltsumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer stieg um 2,6 % von monatlich 2 751 DM im ersten Halbjahr 1984 auf monatlich 2 823 DM im ersten Halbjahr 1985 (siehe Tabelle 16). Wie ein Vergleich der Entwicklung der Durchschnittsverdienste (Brutto-lohn- und -gehaltsumme je beschäftigten Arbeitnehmer) mit der des laufend in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Tarifindex (monatlicher Tarifverdienst je beschäftigten Arbeitnehmer) auf Quartalsbasis zeigt, waren

Durchschnitts- und Tarifverdienste je beschäftigten Arbeitnehmer
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1984		1985			
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
		Durchschnittsverdienst			
5,9	1,3	1,7	3,0	0,5	4,7
		Tarifverdienst			
2,7	2,5	2,7	3,0	3,0	2,8

bei der Veränderung der Durchschnittsverdienste erheblich stärkere Schwankungen als bei den Tarifverdiensten zu verzeichnen. Die Unterschiede in den ersten beiden

Tabelle 15: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ²⁾	Brutto-lohn- und -gehaltsumme	Abzüge			Netto-lohn- und -gehaltsumme
				insgesamt	Lohnsteuer ³⁾	Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Mill. DM							
1979	777 850	140 880	636 970	180 890	97 390	83 500	456 080
1980	844 410	154 260	690 150	202 960	112 050	90 910	487 190
1981	882 950	163 550	719 400	213 590	116 290	97 300	505 810
1982	902 520	167 730	734 790	223 950	121 750	102 200	510 840
1983	921 330	175 570	745 760	232 340	126 800	105 540	513 420
1984	951 060	183 040	768 020	246 000	134 870	111 130	522 020
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1979	7,8	8,8	7,6	6,6	5,4	7,9	8,0
1980	8,6	9,5	8,3	12,2	15,1	8,9	6,8
1981	4,6	6,0	4,2	5,2	3,8	7,0	3,8
1982	2,2	2,6	2,1	4,9	4,7	5,0	1,0
1983	2,1	4,7	1,5	3,7	4,1	3,3	0,5
1984	3,2	4,3	3,0	5,9	6,4	5,3	1,7
Mill. DM							
1982 1. Hj	427 430	80 060	347 370	103 680	54 450	49 230	243 690
2. Hj	475 090	87 670	387 420	120 270	67 300	52 970	267 150
1983 1. Hj	433 130	83 130	350 000	106 390	56 430	49 960	243 610
2. Hj	488 200	92 440	395 760	125 950	70 370	55 580	269 810
1984 1. Hj	447 480	86 040	361 440	113 290	61 140	52 150	248 150
2. Hj	503 580	97 000	406 580	132 710	73 730	58 980	273 870
1985 1. Hj	462 880	89 640	373 240	120 030	65 390	54 640	253 210
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1982 1. Hj	2,6	2,7	2,5	5,5	5,4	5,8	1,3
2. Hj	1,9	2,4	1,8	4,3	4,2	4,4	0,7
1983 1. Hj	1,3	3,8	0,8	2,6	3,6	1,5	-0,0
2. Hj	2,8	5,4	2,2	4,7	4,6	4,9	1,0
1984 1. Hj	3,3	3,5	3,3	6,5	8,3	4,4	1,9
2. Hj	3,2	4,9	2,7	5,4	4,8	6,1	1,5
1985 1. Hj	3,4	4,2	3,3	5,9	7,0	4,8	2,0

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge für die Altersversorgung der Beamten, Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. — ³⁾ Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

Vierteljahren 1985 erklären sich weitgehend durch Besonderheiten in den Vergleichsquartalen von 1984 (Basiseffekte). Zu beachten ist vor allem, daß 1984 Sonderzahlun-

Tabelle 16: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto-lohn- und -gehaltsumme		Netto-lohn- und -gehaltsumme	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer			monatlich	Veränderung ²⁾	monatlich	Veränderung ²⁾
	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	monatlich	Veränderung ²⁾				
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
1979	17 730	7,6	41 768	6,3	34 322	2 860	5,9	2 342	5,7	1 677	6,1
1980	18 656	5,2	43 627	4,5	36 699	3 058	6,9	2 500	6,7	1 764	5,2
1981	19 248	3,2	45 412	4,1	38 609	3 217	5,2	2 621	4,9	1 843	4,5
1982	19 850	3,1	47 591	4,8	40 226	3 352	4,2	2 729	4,1	1 897	2,9
1983	20 878	5,2	50 626	6,4	41 770	3 481	3,8	2 818	3,2	1 940	2,2
1984	21 955	5,2	52 989	4,7	43 105	3 592	3,2	2 901	3,0	1 972	1,6
1982 1. Hj	9 476	3,6	22 749	5,3	19 067	3 178	4,5	2 583	4,5	1 812	3,2
2. Hj	10 374	2,7	24 841	4,3	21 157	3 526	3,9	2 876	3,8	1 983	2,7
1983 1. Hj	9 920	4,7	24 181	6,3	19 737	3 290	3,5	2 658	2,9	1 850	2,1
2. Hj	10 959	5,6	26 435	6,4	22 022	3 670	4,1	2 975	3,5	2 028	2,3
1984 1. Hj	10 477	5,6	25 488	5,4	20 437	3 406	3,5	2 751	3,5	1 889	2,1
2. Hj	11 479	4,7	27 488	4,0	22 651	3 775	2,9	3 048	2,4	2 053	1,2
1985 1. Hj	...	...	26 321	3,3	21 008	3 501	2,8	2 823	2,6	1 915	1,4

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

gen, wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, die normalerweise erst in der zweiten Jahreshälfte fällig sind, in erheblichem Umfang (rund 4 Mrd. DM) bereits zu Jahresbeginn geleistet wurden, um der gesetzlich vorgesehenen stärkeren Belastung solcher Zahlungen durch Sozialversicherungsabgaben — einmalig gezahlte Arbeitsentgelte unterliegen ab 1984 der Beitragspflicht bis zu der bei der Zahlung erreichten anteiligen Jahresbeitragsbemessungsgrenze und nicht mehr nur bis zur monatlichen Beitragsbemessungsgrenze — zu entgehen. 1985 war es dagegen im allgemeinen nicht mehr möglich, die Belastung mit Sozialversicherungsabgaben durch Vorziehen der Sonderzahlungen auf den Jahresanfang zu vermindern, so daß diese überwiegend wieder entsprechend dem bisherigen Rhythmus geleistet werden. Bestimmend für die deutlich über der Tarifentwicklung liegende Zunahme der Durchschnittsverdienste im zweiten Vierteljahr 1985 waren vor allem die Lohn- und Gehaltsausfälle durch Streiks und Aussperrungen in der Metall- und Druckindustrie im zweiten Vierteljahr 1984.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die im ersten Halbjahr 1985 etwa ein Fünftel der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ausmachten, haben um 4,2 % zugenommen und damit stärker als die Brutto Lohn- und -gehaltsumme. Die unterschiedlichen Zuwachsraten lassen sich vor allem mit den Auswirkungen der bereits erwähnten Sonderzahlungen zu Beginn des Jahres 1984 erklären. Diese haben zwar die Brutto Lohn- und -gehaltsumme im ersten Halbjahr 1984 erhöht, jedoch nur in geringem Maße die Arbeitgeberbeiträge, da der überwiegende Teil dieser Zahlungen beitragsfrei blieb. Im ersten Halbjahr 1985 ergibt sich durch den Wegfall dieser Zahlungen ein negativer Basiseffekt nur bei der Brutto Lohn- und -gehaltsumme, nicht jedoch bei den Arbeitgeberbeiträgen. Darüber hinaus wirkten sich Änderungen der Beitragssätze und der Beitragsbemessungsgrenzen, auf die im Abschnitt über den Staat noch eingegangen wird, insgesamt gesehen geringfügig aufkommenserhöhend auf die Sozialbeiträge der Arbeitgeber aus.

Die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Brutto Lohn- und -gehaltsumme ergebende Nettolohn- und -gehaltsumme nahm im ersten Halbjahr 1985 um 2,0 % zu (siehe Tabelle 15). Der im Vergleich zur Brutto Lohn- und -gehaltsumme deutlich schwächere Anstieg ist vor allem auf den überproportionalen Zuwachs der Lohnsteuerzahlungen (+ 7,0 %) zurückzuführen. In der kräftigen Erhöhung der Lohnsteuer im Berichtszeitraum machen sich sowohl die Auswirkungen der Steuerprogression als auch die im Vergleich zum ersten Halbjahr 1984 etwas geringeren Erstattungen aufgrund des Lohnsteuerjahresausgleichs bemerkbar. Es ist darauf hinzuweisen, daß die Ergebnisse über die Entwicklung der Nettolohn- und -gehaltsumme und der weiter unten dargestellten Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nur eingeschränkt interpretierbar sind. Bei der gegenwärtigen Buchungspraxis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, nach der die (in den letzten Jahren stark zunehmenden) Einkommensteuererstattungen an Lohnsteuerpflichtige mangels ausreichender Unterlagen für die

Aufteilung nach Einkommensarten ausschließlich den Einkommen aus Unternehmen und Vermögen zugerechnet werden, dürfte die Nettolohn- und -gehaltsumme hinsichtlich Niveau und Entwicklung etwas zu niedrig ausgewiesen werden. Entsprechend dürften die Angaben über die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas überhöht sein. Im Statistischen Bundesamt wird zur Zeit an der Entwicklung eines Schätzverfahrens gearbeitet, mit dem die den Einkommen aus unselbständiger Arbeit zurechenbaren Steuererstattungsbeträge ermittelt werden sollen. Eine Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik“ ist für Ende 1985 vorgesehen.

Im ersten Halbjahr 1985 nahmen die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — wie bereits erwähnt — um 4,9 % gegenüber

Tabelle 17: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Direkte Steuern u. ä. ²⁾	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				Nicht entnommene Gewinne der Unternehmen ⁵⁾
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen			
				zusammen ³⁾	Private Haushalte ⁴⁾	Staat	
Mill. DM							
1979	310 070	66 060	244 010	226 360	235 340	- 8 980	17 650
1980	304 190	62 090	242 100	243 630	255 430	-11 800	- 1 530
1981	304 300	59 030	245 270	267 400	282 110	-14 710	-22 130
1982	321 000	61 640	259 360	277 570	291 400	-13 830	-18 210
1983	361 080	61 360	299 720	290 970	310 380	-19 410	8 750
1984	392 010	66 640	325 370	316 960	338 410	-21 450	8 410
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1979	7,4	0,5	9,5	12,3	11,8	x	x
1980	- 1,9	- 6,0	- 0,8	7,6	8,5	x	x
1981	0,0	- 4,9	1,3	9,8	10,4	x	x
1982	5,5	4,4	5,7	3,8	3,3	x	x
1983	12,5	- 0,5	15,6	4,8	6,5	x	x
1984	8,6	8,6	8,6	8,9	9,0	x	x
Mill. DM							
1982 1. Hj	157 040	29 370	127 670	136 820	141 080	- 4 260	-9 150
2. Hj	163 960	32 270	131 690	140 750	150 320	- 9 570	-9 060
1983 1. Hj	176 750	28 870	147 880	143 100	150 170	- 7 070	4 780
2. Hj	184 330	32 490	151 840	147 870	160 210	-12 340	3 970
1984 1. Hj	194 230	31 950	162 280	151 020	163 440	-12 420	11 260
2. Hj	197 780	34 690	163 090	165 940	174 970	- 9 030	-2 850
1985 1. Hj	203 700	35 070	168 630	159 580	172 810	-13 230	9 050
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1982 1. Hj	6,6	1,0	8,0	11,6	7,5	x	x
2. Hj	4,4	7,7	3,6	- 2,8	- 0,3	x	x
1983 1. Hj	12,6	- 1,7	15,8	4,6	6,4	x	x
2. Hj	12,4	0,7	15,3	5,1	6,6	x	x
1984 1. Hj	9,9	10,7	9,7	5,5	8,8	x	x
2. Hj	7,3	6,8	7,4	12,2	9,2	x	x
1985 1. Hj	4,9	9,8	3,9	5,7	5,7	x	x

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie Saldo der tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der Unternehmen. — 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden und auf öffentliche Schulden. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5) Nach der Umverteilung.

dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres zu. Die dazugehörigen Nettoeinkommen stiegen mit 3,9 % schwächer an (siehe Tabelle 17). Dies erklärt sich aus der Entwicklung der auf diese Einkommensart entfallenden öffentlichen Abgaben und der Zu- und Absetzungen auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die zusammenge-

nommen um 9,8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 gestiegen sind. Innerhalb dieser Größe nahmen die direkten Steuern um 8,5 % zu. Der kräftige Anstieg dieser Abgaben resultierte aus einer Erhöhung der Körperschaftsteuer um 15,2 % und einer Zunahme der Einkommensteuerzahlungen um 2,0 %. Die Entwicklung dieser beiden Steuerarten deutet darauf hin, daß die seit 1982 ansteigenden Unternehmenserträge nunmehr auch bei der Einkommensteuer — diese wies im Berichtshalbjahr erstmals seit 1980 wieder einen Zuwachs auf — ihren Niederschlag finden. Bei der Körperschaftsteuer waren bereits in den vorangegangenen Halbjahren hohe Zuwachsraten zu verzeichnen gewesen, die deutliche Zunahme im Berichtshalbjahr beruhte vor allem auf höheren Vorauszahlungen im Gefolge der anhaltend günstigen Ertragslage der Kapitalgesellschaften. Aufkommensmindernd wirkten sich bei der veranlagten Einkommensteuer im ersten Halbjahr 1985 erneut höhere Erstattungen, darunter auch von Lohnsteuer im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen, aus. (Zur Entwicklung der Steuern siehe im einzelnen auch die Ausführungen im folgenden Abschnitt 4).

Die Zunahme der Nettoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,4 Mrd. DM setzt sich zusammen aus einem Rückgang der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (— 2,2 Mrd. DM) und einem Anstieg der entnommenen Gewinne aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 8,6 Mrd. DM). Innerhalb der entnommenen Gewinne aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hat sich der seit Jahren negative Saldo aus empfangenen Vermögenseinkommen des Staates abzüglich Zinsen auf öffentliche Schulden um weitere 0,8 Mrd. DM vergrößert. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte erhöhten sich — nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden — gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 um 9,4 Mrd. DM.

Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen gingen, wie bereits erwähnt, um 2,2 Mrd. DM zurück. Damit nimmt diese Größe, wie auch bereits im zweiten Halbjahr 1984, erneut ab, nachdem sie in den Halbjahren vom zweiten Halbjahr 1982 bis zum ersten Halbjahr 1984, jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum, angestiegen war. Bei der Interpretation der nichtentnommenen Gewinne aller Unternehmen, insbesondere im Vergleich zu den Gewinnen, die sich nach handels- oder steuerrechtlichen Richtlinien ergeben, sind u. a. die aus den speziellen Aussagezielen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultierenden Abweichungen zu den Konzepten der Handels- und Steuerbilanz zu berücksichtigen. Geplant der sei den und der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und der Nachweis der Vorratsveränderung frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Auch ist von Bedeutung, daß sich die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen und den

übrigen Größen der Verteilungs- und Finanzierungsrechnung (Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen) ermitteln lassen. Dadurch können auch geringe Ungenauigkeiten bei der Ermittlung der Größen, aus denen die Differenz gebildet wird, eine erhebliche Auswirkung auf die betragsmäßig relativ kleine Restgröße haben.

4 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Kennzeichnend für die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben des Staates war im ersten Halbjahr 1985 die erneute Reduzierung des Finanzierungsdefizits des Staates (um 3,6 Mrd. DM gegenüber dem für diese Größe im ersten Halbjahr 1984 ermittelten Betrag). Eine im Vorjahresvergleich rückläufige Neuverschuldung des Staates läßt sich nunmehr seit dem ersten Halbjahr 1983 feststellen (siehe Tabelle 18). Die Verminderung des Finanzierungsdefizits ergab sich aus einer Zunahme der Einnahmen des Staates um 4,0 % bei einem Anstieg der Ausgaben um nur 2,9 %. Bemerkenswert ist, daß die Erhöhungen beider Größen, wie aus Tabelle 18 hervorgeht, nicht unerheblich unter denen der Halbjahre 1984 lagen. Auf der Einnahmenseite ist ein aussagefähiger Vergleich allerdings nur mit der Jahreszuwachsrate von 1984 möglich, da ab 1984 der Zahlungsrhythmus bei der Abführung des Bundesbankgewinns geändert wurde. Bis einschließlich 1983 waren die Bundesbankgewinne (1982: 10,5 Mrd. DM und 1983: 11,0 Mrd. DM) in einer Summe jeweils im ersten Halbjahr, ab 1984 dagegen in Teilbeträgen verteilt auf beide Halbjahre (6,6 Mrd. DM im ersten und 4,8 Mrd. DM im zweiten Halbjahr) abgeführt worden. Maßgeblich für den abgeschwächten Anstieg der Einnahmen im Berichtszeitraum war im Vergleich zur Entwicklung im Jahr 1984 die wesentlich geringere Zunahme der Steuern (+ 3,7 %, nach + 5,9 % im Jahr 1984). Bei den Ausgaben wiesen im Berichtszeitraum sowohl die Vermögensübertragungen als auch die Bruttoinvestitionen des Staates deutliche Rückgänge gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum auf. In den Halbjahren 1984 waren bei den Vermögensübertragungen hohe Zunahmen zu verzeichnen gewesen, und die Bruttoinvestitionen hatten sich nur unwesentlich verändert. Erheblich geringer als 1984 war im Berichtszeitraum der Anstieg der Subventionen (+ 3,0 %).

Die Einnahmen des Staates haben — wie bereits erwähnt — im ersten Halbjahr 1985 um 4,0 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zugenommen. Wichtigste Einnahmeart sind mit einem Anteil von über 50 % an den gesamten Einnahmen die Steuern. Sie lagen im Berichtshalbjahr um 3,7 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Im Jahr 1984 waren die Steuern um 8,1 % (erstes Halbjahr) bzw. um 3,9 % (zweites Halbjahr) gestiegen:

Steuereinnahmen des Staates

Veränderung gegenüber den entsprechenden Halbjahren des Vorjahres in %

	1983		1984		1985
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Direkte Steuern	2,9	4,4	8,3	4,7	7,2
darunter:					
Lohnsteuer	4,0	4,8	8,1	4,6	7,0
Veranlagte Einkommensteuer	- 6,5	- 3,3	- 0,9	- 3,7	2,0
Körperschaftsteuer	8,9	16,5	22,0	15,3	15,2
Indirekte Steuern	3,2	9,1	8,0	3,2	0,6
darunter:					
Umsatzsteuer	3,3	12,6	10,3	2,0	0,0
Gewerbesteuer	2,2	- 1,4	7,5	8,9	2,2
Verbrauchssteuern	0,2	9,2	3,0	2,5	0,3

Maßgeblich für die auch im längerfristigen Vergleich geringe Zunahme der Steuern war der außerordentlich schwache Anstieg der indirekten Steuern (+ 0,6 %). Die Umsatzsteuer, die mehr als die Hälfte des Aufkommens an indirekten Steuern erbringt, war ebenso hoch wie im ersten Halbjahr 1984. Die direkten Steuern haben sich im Berichtszeitraum dagegen kräftig erhöht (+ 7,2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984), wobei alle aufkommenstarken Steuern zu dem Zuwachs beitrugen. Der Anstieg der Lohnsteuer erklärt sich zum Teil aus der Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter (+ 3,3 %), darüber hinaus aus den Auswirkungen der Steuerprogression und in geringem

Umfang auch aus gegenüber der Vorjahresperiode leicht rückläufigen Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs. Bei der veranlagten Einkommensteuer war erstmals seit 1980 wieder ein Wachstum zu verzeichnen, das allerdings durch gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich höhere Erstattungen von zuviel einbehaltener Lohnsteuer im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagungen gemäß § 46 Einkommensteuergesetz stark gedämpft wurde. Beide Steuern auf das Einkommen der privaten Haushalte zusammengenommen erhöhten sich im ersten Halbjahr 1985 um 6,1 % (nach + 6,4 und + 3,1 % in den beiden Halbjahren 1984). In dem kräftigen Anstieg des Körperschaftsteueraufkommens (+ 15,2 %) spiegelt sich die anhaltend günstige Gewinnsituation der meisten körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen wider.

Die Sozialbeiträge, die zweite große Einnahmekategorie des Staates, erhöhten sich im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,8 %. Dabei stiegen die tatsächlichen Sozialbeiträge mit 4,9 % geringfügig stärker, die für die Beamtenversorgung und für die Beihilfen unterstellten Sozialbeiträge dagegen schwächer (+ 3,9 %) als die Sozialbeiträge insgesamt. Im einzelnen wiesen die verschiedenen Beitragsarten unterschiedliche Zunahmen auf:

Tabelle 18: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Einnahmen ²⁾			Ausgaben ³⁾				Finanzierungssaldo	Nachrichtlich		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Ersparnis ⁵⁾	Nettoinvestitionen ⁶⁾	Saldo der Vermögensübertragungen ⁷⁾
	Steuern	Sozialbeiträge	Übertragungen ⁴⁾	Staatsverbrauch	Bruttoinvestitionen						
Mill. DM											
1979	634 120	358 670	230 190	669 750	324 500	273 340	47 810	- 35 630	28 470	39 470	- 24 630
1980	679 390	381 140	248 610	722 360	342 430	297 790	53 590	- 42 970	27 190	44 100	- 26 060
1981	709 520	386 450	268 820	766 170	362 520	318 160	50 020	- 56 650	7 030	39 540	- 24 140
1982	743 500	395 070	284 480	795 980	380 500	326 190	45 260	- 52 480	6 630	33 990	- 25 120
1983	775 240	414 810	291 580	816 390	387 980	336 530	41 790	- 41 150	13 530	29 840	- 24 840
1984	815 420	439 140	305 510	849 250	404 370	350 160	42 070	- 33 830	24 550	29 500	- 28 880
Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
in %											
1979	7,6	7,0	8,2	7,9	6,9	8,1	11,8	- 4 190	2 460	4 150	- 2 500
1980	7,1	6,3	8,0	7,9	5,5	8,9	12,1	- 7 340	- 1 280	4 630	- 1 430
1981	4,4	1,4	8,1	6,1	5,9	6,8	- 6,7	- 13 680	- 20 160	- 4 560	1 920
1982	4,8	2,2	5,8	3,9	5,0	2,5	- 9,5	4 170	- 400	- 5 550	- 980
1983	4,3	5,0	2,5	2,6	2,0	3,2	- 7,7	11 330	6 900	- 4 150	280
1984	5,2	5,9	4,8	4,0	4,2	4,1	0,7	7 320	11 020	- 340	- 4 040
in Mill. DM											
1982 1. Hj	359 000	186 680	136 650	383 020	185 430	152 930	20 310	- 24 020	850	14 720	- 10 150
2. Hj	384 500	208 390	147 830	412 960	195 070	173 260	24 950	- 28 460	5 780	19 270	- 14 970
1983 1. Hj	369 480	192 360	138 700	391 180	190 010	155 340	18 290	- 21 700	1 470	12 410	- 10 760
2. Hj	405 760	222 450	152 880	425 210	197 970	181 190	23 500	- 19 450	12 060	17 430	- 14 080
1984 1. Hj	387 000	207 940	144 160	405 900	197 690	161 780	18 080	- 18 900	4 860	11 840	- 11 920
2. Hj	428 420	231 200	161 350	443 350	206 680	188 380	23 990	- 14 930	19 690	17 660	- 16 960
1985 1. Hj	402 520	215 660	151 150	417 800	202 270	168 390	17 090	- 15 280	6 710	10 600	- 11 390
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres											
in %											
1982 1. Hj	6,5	2,4	6,6	3,9	4,5	2,8	- 12,3	7 710	4 520	- 3 290	- 100
2. Hj	3,2	2,1	5,1	3,9	5,4	2,3	- 7,1	- 3 540	- 4 920	- 2 260	- 880
1983 1. Hj	2,9	3,0	1,5	2,1	2,5	1,6	- 9,9	2 320	620	- 2 310	- 610
2. Hj	5,5	6,7	3,4	3,0	1,5	4,6	- 5,8	9 010	6 280	- 1 840	890
1984 1. Hj	4,7	8,1	3,9	3,8	4,0	4,1	- 1,1	2 800	3 390	- 570	- 1 160
2. Hj	5,6	3,9	5,5	4,3	4,4	4,0	2,1	4 520	7 630	230	- 2 880
1985 1. Hj	4,0	3,7	4,8	2,9	2,3	4,1	- 5,5	3 620	1 850	- 1 240	530

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Laufende Einnahmen, empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen. — 3) Laufende Ausgaben, geleistete Vermögensübertragungen und Bruttoinvestitionen. — 4) Laufende und Vermögensübertragungen. — 5) Laufende Einnahmen abzüglich laufende Ausgaben. — 6) Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen. — 7) Empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen.

Sozialbeiträge im ersten Halbjahr 1985
in %

	Anteil	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres
Tatsächliche Sozialbeiträge	93,1	4,9
Arbeitgeberbeiträge	42,6	4,7
Arbeitnehmerbeiträge	36,0	4,7
Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen	7,9	- 7,1
Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen	2,1	99,4
Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä.	4,4	9,3
Unterstellte Sozialbeiträge	6,9	3,9
Sozialbeiträge an den Staat insgesamt	100	4,8

Im Zuwachs der Einnahmen aus Pflichtbeiträgen für Arbeitnehmer (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) im ersten Halbjahr 1985 wirkte sich neben der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 3,3 %) eine Reihe rechtlicher Änderungen aus. Ab Januar 1985 wurde der Beitragssatz zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 18,5 auf 18,7 % und zur knappschaftlichen Rentenversicherung von 24,25 auf 24,45 % angehoben. Befristet bis Ende 1986 wurden diese Beitragssätze ab Juni 1985 nochmals erhöht auf 19,2 bzw. 24,95 %. Als Ausgleich dazu wurde der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung ab Januar 1985 von 4,6 auf 4,4 und ab Juni 1985 — befristet bis Ende 1986 — auf 4,1 % gesenkt. Die Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und in der Arbeitslosenversicherung wurden ab Januar 1985 von 5 200 auf 5 400 DM monatlich (64 800 DM jährlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 6 400 auf 6 700 DM monatlich (80 400 DM jährlich) sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung von 3 900 auf 4 050 DM monatlich (48 600 DM jährlich) heraufgesetzt. Bei der gesetzlichen Krankenversicherung lag der durchschnittliche Beitragssatz im Berichtszeitraum deutlich über dem des ersten Halbjahres 1984. Für den erheblichen Unterschied zwischen der Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltssumme einerseits und der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung andererseits waren darüber hinaus die Auswirkungen der im ersten Halbjahr 1984 vorgezogenen Sonderzahlungen auf die Veränderungsdaten dieser beiden Größen von erheblicher Bedeutung. Hierauf wurde im Abschnitt über die Verteilung des Volkseinkommens bereits eingegangen. Bei den Beiträgen des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und den Eigenbeiträgen der Empfänger sozialer Leistungen waren die Veränderungen im wesentlichen auf die Erhöhung der Eigenbeteiligung der Rentner zur gesetzlichen Krankenversicherung von 1 auf 3 % ab Juli 1984 und auf die entsprechende Verringerung der Beitragspflicht des Staates zurückzuführen. Zu dem Anstieg der Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä. trugen vor allem Anhebungen der Beitragssätze für pflichtversicherte Selbständige und für freiwillig Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung bei.

Die Ausgaben des Staates (laufende und vermögenswirksame Ausgaben zusammengenommen) nahmen im Berichtszeitraum, wie bereits erwähnt, um 2,9 % zu und

damit schwächer als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Tabelle 18). Maßgeblich für diese Entwicklung waren in erster Linie die Rückgänge bei den Bruttoinvestitionen und den geleisteten Vermögensübertragungen des Staates im Berichtshalbjahr sowie der geringe Anstieg der Subventionen, während der Staatsverbrauch und die sozialen Leistungen prozentual gleich stark bzw. etwas stärker zunahmen als in den vorangegangenen Halbjahren. Die nachfolgende Textübersicht zeigt, daß bei den Übertragungen des Staates die Leistungen an Unternehmen, die in den Halbjahren von 1984 noch kräftig gestiegen waren, im Berichtszeitraum leicht zurückgingen, die Übertragungen an private Haushalte dagegen etwas stärker zunahmen als im Vorjahr:

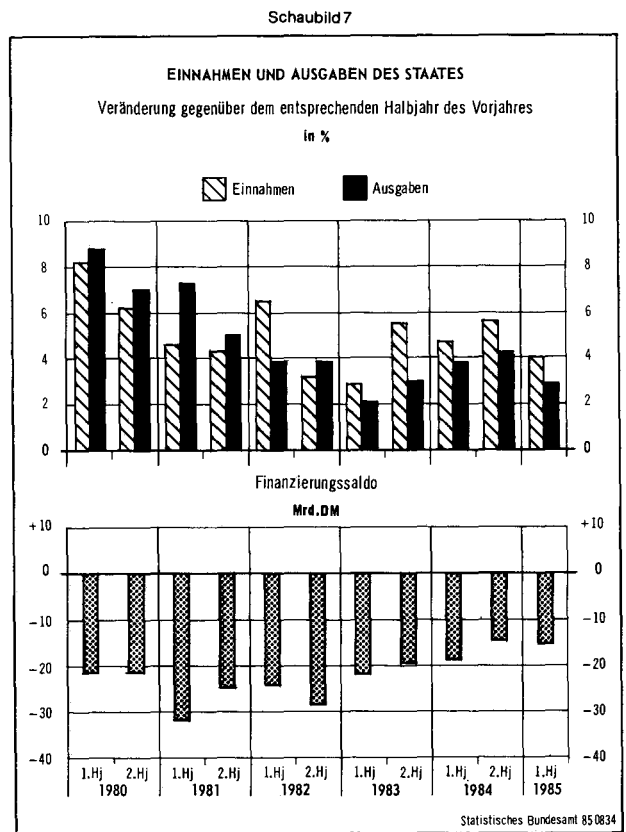
Geleistete Übertragungen des Staates
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

	1984		1985
	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Geleistete Übertragungen	4,0	4,4	2,3
an private Haushalte	1,2	1,0	2,4
darunter:			
soziale Leistungen	1,6	1,2	2,6
Vermögensübertragungen	- 19,1	- 16,1	- 13,5
an Unternehmen	16,9	13,6	- 0,5
darunter:			
Subventionen	17,7	10,5	3,0
Vermögensübertragungen	19,1	19,3	- 5,7
an die übrige Welt	10,8	18,9	6,7

Mit einem Anteil von rund 95 % sind die sozialen Leistungen innerhalb der Übertragungen des Staates an die privaten Haushalte der weitaus größte Posten. Der Anstieg der sozialen Leistungen an private Haushalte im ersten Halbjahr 1985 um 2,6 % ist das Ergebnis von zum Teil stark gegenläufigen Entwicklungen bei den einzelnen Leistungsarten. An Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie der knappschaftlichen Rentenversicherung, zusammen über die Hälfte der sozialen Leistungen, wurden im Berichtszeitraum vor Abzug der Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung und einschließlich des Zuschusses der Rentenversicherungsträger zur Krankenversicherung der Rentner 3,0 % mehr als im ersten Halbjahr 1984 geleistet. In der Erhöhung wirkten sich u. a. die Rentenanpassung um brutto 3,4 % sowie die Senkung des Zuschusses der Rentenversicherung zur Krankenversicherung der Rentner um 2 Prozentpunkte (Erhöhung der Eigenbeteiligung der Rentner) zum 1. Juli 1984 aus. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß bei der Darstellung der Ausgaben des Staates die sozialen Leistungen — im Gegensatz zur Tabelle 20, die im Zusammenhang mit der Beschreibung der Nettoeinkommen der privaten Haushalte steht — brutto, das heißt einschließlich der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und der Eigenbeiträge dieser Personengruppe zur Sozialversicherung, nachgewiesen werden. Nahezu gleich hoch wie im ersten Halbjahr 1984 war in der Berichtsperiode der Gesamtbetrag der Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit (+ 0,2 %); in den beiden vorangegangenen Halbjahren waren diese Aufwendungen noch deutlich zurückgegangen (— 17,4 % im ersten und — 10,9 % im zweiten Halbjahr 1984). Das Arbeitslo-

sengeld, der weitaus größte Posten der von der Bundesanstalt für Arbeit ausbezahlten Leistungen, verminderte sich im Berichtshalbjahr — bei einem leichten Anstieg der durchschnittlichen Anzahl von Arbeitslosen — geringfügig um 0,8 %. Dieser Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, daß bei lang anhaltender Arbeitslosigkeit immer mehr Arbeitslose den Anspruch auf Arbeitslosengeld verlieren und nur noch Arbeitslosenhilfe beziehen können. Dementsprechend mußte der Bund auch 6,4 % mehr als im ersten Halbjahr 1984 an Arbeitslosenhilfe leisten. Sowohl der Rückgang des Arbeitslosengeldes als auch der Anstieg der Arbeitslosenhilfe haben sich gegenüber den beiden vorangegangenen Halbjahren stark verlangsamt. Zu berücksichtigen ist dabei die bedingte und befristete Verlängerung der Bezugsdauer für Arbeitslosengeld von 12 auf bis zu 18 Monaten für ältere Arbeitnehmer. Zumindest teilweise im Zusammenhang mit der Situation auf dem Arbeitsmarkt dürfte auch der starke Zuwachs der Geldleistungen der Sozialhilfe (+ 7,4 %) stehen. Zurück ging im Berichtshalbjahr bei weiterhin abnehmenden Kurzarbeiterzahlen das Kurzarbeitergeld (— 15,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984). Mehr wendete die Bundesanstalt für Arbeit im ersten Halbjahr 1985 für Maßnahmen der beruflichen Förderung sowie — aufgrund der ungünstigen Witterung zu Beginn des Jahres — für Schlechtwettergeld auf. Bei den übrigen sozialen Leistungen sind vor allem die Abnahmen beim gesetzlichen Kindergeld, bei der Kriegsopferversorgung, bei den Lastenausgleichsleistungen und bei den Ausbildungsbeihilfen zu erwähnen. Die an private Haushalte gezahlten Vermögensübertragungen waren im ersten Halbjahr 1985 aufgrund gesunkener Spar- und Wohnungsbauprämien um 13,5 % oder 0,3 Mrd. DM niedriger als im ersten Halbjahr 1984.

Wie bereits erwähnt, haben im Berichtshalbjahr die Übertragungen an Unternehmen leicht abgenommen. Knapp 60 % dieser Leistungen wurden als Subventionen gezahlt, für die im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren nur ein schwacher Zuwachs zu verzeichnen war. Maßgeblich dafür waren rückläufige Zahlungen im Stahlbereich, zugunsten des Kohlebergbaus und zugunsten der Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren bei gleichzeitig stark gestiegener einbehaltener Umsatzsteuer, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subvention gebucht wird. Im Stahlbereich reduzierten sich die Hilfen im ersten Halbjahr 1985 aufgrund des Auslaufens zeitlich befristeter Programme auf die Hälfte des Volumens (— 0,3 Mrd. DM) im entsprechenden Vorjahreshalbjahr. Der starke Rückgang der Ausgaben zur Erleichterung der Produktion von Kokskohle und Hochofenkoks sowie des Absatzes an die Eisen- und Stahlindustrie in revierfernen Gebieten um gut ein Drittel (— 0,4 Mrd. DM) gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 läßt sich u. a. damit erklären, daß im ersten Quartal 1984 nachträglich beträchtliche Mittel für 1983 geleistet worden waren. Die Aufwendungen zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft erhöhten sich zwar gegenüber dem Vorjahreszeitraum, beide Subventionen zugunsten des Kohlebergbaus zusammengenommen verringerten sich aber immerhin noch um 0,3 Mrd. DM



gegenüber dem ersten Halbjahr 1984. Die Hilfen der Europäischen Gemeinschaften an die Landwirtschaft im Bereich der Marktordnungswaren nahmen um 4,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ab, das sind 0,2 Mrd. DM weniger. Dies ergibt sich vor allem aus den Einsparungen bei den Währungsausgleichsbeträgen bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Teilweise kompensierend wirkte sich allerdings eine Erhöhung der Subventionen für die Vorratshaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus. Als nationaler Ausgleich für den Einkommensverlust in der deutschen Landwirtschaft insbesondere infolge des Abbaus des EG-Währungsausgleichs wurde bereits ab Juli 1984 bei der Mehrwertsteuer die Vorsteuerpauschale für landwirtschaftliche Betriebe um fünf Prozentpunkte erhöht. Vor allem durch diese rechtliche Änderung stiegen die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Subventionen nachgewiesenen Umsatzsteuervergünstigungen — die außer an land- und forstwirtschaftliche Betriebe auch zur Förderung der Berliner Wirtschaft und für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der Deutschen Demokratischen Republik gewährt werden — um nahezu ein Drittel der Vergünstigungen im ersten Halbjahr 1984 oder um 0,8 Mrd. DM an. In geringem Umfang erhöhten sich im Berichtszeitraum die Leistungen an die Deutsche Bundesbahn. Die Verringerung der Vermögensübertragungen an Unternehmen um 5,7 % ist vor allem auf die Abnahme der Investitionszulagen aufgrund des Auslaufens zeitlich befristeter Leistungen zurückzuführen.

Die Bruttoinvestitionen des Staates verringerten sich im ersten Halbjahr 1985 deutlich um 5,5 %, nachdem sie im Vorjahr im ersten Halbjahr nur leicht um 1,1 % abgenommen hatten und im zweiten Halbjahr sogar etwas

angestiegen waren (+ 2,1 %). Damit setzte sich der seit 1981 zu beobachtende, nur im zweiten Halbjahr 1984 unterbrochene Rückgang der Bruttoinvestitionen des Staates im Berichtszeitraum weiter fort.

Für den Sektor Staat ergab sich im ersten Halbjahr 1985 ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 15,3 Mrd. DM. Es lag um 3,6 Mrd. DM unter dem Finanzierungsdefizit des ersten Halbjahres 1984 und war nur geringfügig höher als das des zweiten Halbjahres. Bei den Gebietskörperschaften fiel das Defizit mit 15,0 Mrd. DM nur um 0,1 Mrd. DM niedriger aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum; die Sozialversicherung konnte dagegen ihr Defizit von 3,8 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1984 auf 0,3 Mrd. DM in der Berichtsperiode vermindern. Maßgeblich dafür waren in erster Linie in das erste Halbjahr 1985 vorgezogene Zuschüsse des Bundes an die Rentenversicherungsträger zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen. Während der Bund — u. a. wegen der Liquiditätshilfe an die Sozialversicherung — sein Defizit um 1,2 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 18,2 Mrd. DM verschlechterte, konnten die Länder ihren Fehlbetrag um knapp 1,0 auf 2,3 Mrd. DM abbauen und die Gemeinden ihren Überschuß gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 0,3 auf 5,5 Mrd. DM erhöhen.

5 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Im ersten Halbjahr 1985 erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) um 3,2 % gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres und damit schwächer als 1984 (siehe Tabelle 19). Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, wies dabei das erste Vierteljahr einen im Vergleich zu den Vorjahresquartalen relativ schwachen Zuwachs auf, im zweiten Vierteljahr des Berichtshalbjahres war die Zuwachsrate des verfügbaren Einkommens höher als im ersten:

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %

1984				1985	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
4,3	3,0	3,8	3,1	2,6	3,7

In der Vierteljahresverteilung des verfügbaren Einkommens spiegelt sich damit der Verlauf des Wirtschaftswachstums im Berichtshalbjahr wider.

Wie bereits seit einer Reihe von Jahren hatten auch im Berichtshalbjahr die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen einen höheren Zuwachs zu verzeichnen als die übrigen Nettoeinkommensarten des verfügbaren Einkommens. Die Erhöhung um 5,3 % lag jedoch deutlich unter den Zunahmen dieser Größe im Vorjahr. Mit dem Anstieg der Netto lohn- und -ge-

halts u m m e um 2,0 % zeigt sich eine leichte Verbesserung der Entwicklung dieser Größe gegenüber den Erhöhungen der vorangegangenen Halbjahre seit 1982. Die von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen nahmen um 2,4 % zu und damit etwas stärker als 1984 und 1983. Bei längerfristigem Vergleich liegt diese Zunahme jedoch immer noch weit unter den Zuwächsen früherer Jahre. Von der Summe der in Tabelle 19 unterschiedenen Nettoeinkommensarten sind die Zinsen auf Konsumentenschulden und die den einzelnen Einkommensarten nicht zurechenbaren geleisteten laufenden

Tabelle 19: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumentenschulden	Nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Mill. DM						
1979	998 060	456 080	244 970	234 650	9 630	28 010
1980	964 020	487 190	269 280	250 040	13 850	28 640
1981	1 025 690	505 810	299 580	268 380	17 470	30 610
1982	1 052 430	510 840	310 840	281 790	19 440	31 600
1983	1 078 600	513 420	328 160	287 270	17 780	32 470
1984	1 116 930	522 020	355 830	290 460	17 420	33 960
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	8,4	8,0	12,3	6,0	25,9	10,0
1980	7,3	6,8	9,9	6,6	43,8	2,2
1981	6,4	3,8	11,3	7,3	26,1	6,9
1982	2,6	1,0	3,8	5,0	11,3	3,2
1983	2,5	0,5	5,6	1,9	- 8,5	2,8
1984	3,6	1,7	8,4	1,1	- 2,0	4,6
Mill. DM						
1982 1. Hj	510 730	243 690	150 770	140 530	9 690	14 570
2. Hj	541 700	267 150	160 070	141 260	9 750	17 030
1983 1. Hj	521 620	243 610	159 150	143 020	8 980	15 180
2. Hj	556 980	269 810	169 010	144 250	8 800	17 290
1984 1. Hj	540 670	248 150	172 180	145 010	8 740	15 930
2. Hj	576 260	273 870	183 650	145 450	8 680	18 030
1985 1. Hj	557 860	253 210	181 390	148 550	8 580	16 710
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	4,0	1,3	8,0	5,6	16,7	6,5
2. Hj	1,3	0,7	0,0	4,4	6,3	0,6
1983 1. Hj	2,1	- 0,0	5,6	1,8	- 7,3	4,2
2. Hj	2,8	1,0	5,6	2,1	- 9,7	1,5
1984 1. Hj	3,7	1,9	8,2	1,4	- 2,7	4,9
2. Hj	3,5	1,5	8,7	0,8	- 1,4	4,3
1985 1. Hj	3,2	2,0	5,3	2,4	- 1,8	4,9

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — ⁴⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Ruhestandsgeld zur Sozialversicherung.

Übertragungen abzuziehen, um die Größe des verfügbaren Einkommens zu ermitteln. Zusammengenommen nahmen die beiden Abzugspositionen im ersten Halbjahr 1985 um 2,5 % zu.

Die empfangenen laufenden Übertragungen der privaten Haushalte nahmen, wie bereits ausgeführt, im Berichtshalbjahr nur wenig zu. Umfang und Entwicklung dieser Größe werden hauptsächlich von den sozialen Leistungen des Staates bestimmt, die in Tabelle 20, anders als bei der Kommentierung der Ausgaben des

Tabelle 20: Empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Laufende Übertra- gungen insge- samt 3)4)5)6)	Soziale Leistungen ⁷⁾										Sonstige laufende Übertra- gungen ¹⁰⁾	
		insge- samt 3)4)5)6)	darunter										
			Arbeits- losen- geld ⁴⁾	Kurz- arbei- ter- geld ⁴⁾	Arbeits- losen- hilfe ⁴⁾⁹⁾	Geldlei- stungen im Rahmen der Arbeits- markt- förder- ung ⁴⁾⁹⁾	Geldlei- stungen aus der gesetzl. Rentenver- sicherung ⁴⁾⁵⁾	Öffent- liche Pen- sionen ³⁾	Geldlei- stungen aus der Kranken- und Unfall- versicherung ⁴⁾⁵⁾	Kinder- geld	Sozial- hilfe		Ausbil- dungs- bei- hilfen
Mill DM													
1979	234 650	227 110	4 440	250	1 090	4 140	113 050	29 100	14 610	16 710	5 670	2 520	7 540
1980	250 040	241 360	4 810	340	1 040	5 100	118 740	31 220	16 440	16 930	6 200	3 140	8 680
1981	268 380	258 960	7 900	930	1 560	6 380	124 630	32 820	16 750	18 460	6 810	3 130	9 420
1982	281 790	272 080	10 840	1 570	2 780	5 930	132 780	33 540	16 690	16 180	7 190	3 070	9 710
1983	287 270	277 570	11 570	2 420	4 630	5 620	137 100	32 400	16 750	14 670	7 580	2 470	9 700
1984	290 460	280 530	9 660	1 450	5 740	5 900	142 690	32 250	16 630	14 240	8 010	790	9 930
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1979	6,0	5,8	- 7,3	- 45,7	- 12,1	21,1	4,7	5,7	9,9	11,7	2,2	7,2	13,7
1980	6,6	6,3	8,3	36,0	- 4,6	23,2	5,0	7,3	12,5	1,3	9,3	24,6	15,1
1981	7,3	7,3	64,2	173,5	50,0	25,1	5,0	5,1	1,9	9,0	9,8	- 0,3	8,5
1982	5,0	5,1	37,2	68,8	78,2	- 7,1	6,5	2,2	- 0,4	- 12,4	5,6	- 1,9	3,1
1983	1,9	2,0	6,7	54,1	66,5	- 5,2	3,3	- 3,4	0,4	- 9,3	5,4	- 19,5	- 0,1
1984	1,1	1,1	- 16,5	- 40,1	24,0	5,0	4,1	- 0,5	- 0,7	- 2,9	5,7	- 68,0	2,4
Mill. DM													
1982 1. Hj	140 530	135 970	5 740	770	1 210	3 440	66 270	15 450	8 500	8 450	3 480	2 080	4 560
2. Hj	141 260	136 110	5 100	800	1 570	2 490	66 510	18 090	8 190	7 730	3 710	990	5 150
1983 1. Hj	143 020	138 350	6 650	1 700	2 220	3 090	67 110	15 030	8 360	7 530	3 720	1 990	4 670
2. Hj	144 250	139 220	4 920	720	2 410	2 530	69 990	17 370	8 390	7 140	3 860	480	5 030
1984 1. Hj	145 010	140 260	5 440	910	2 860	3 240	70 980	14 920	8 500	7 400	3 940	570	4 750
2. Hj	145 450	140 270	4 220	540	2 880	2 660	71 710	17 330	8 130	6 840	4 070	220	5 180
1985 1. Hj	148 550	143 560	5 360	770	2 930	3 500	73 160	15 340	8 700	7 200	4 230	440	4 990
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1982 1. Hj	5,6	5,5	49,1	57,1	72,9	- 5,5	6,9	1,6	- 1,3	- 8,9	5,1	- 9,6	8,8
2. Hj	4,4	4,7	25,9	81,8	82,6	- 9,1	6,2	2,7	0,6	- 15,8	6,0	19,3	- 1,5
1983 1. Hj	1,8	1,8	15,9	120,8	83,5	- 10,2	1,3	- 2,7	- 1,6	- 10,9	6,9	- 4,3	2,4
2. Hj	2,1	2,3	- 3,5	- 10,0	53,5	1,6	5,2	- 4,0	2,4	- 7,6	4,0	- 51,5	- 2,3
1984 1. Hj	1,4	1,4	- 18,2	- 46,5	28,8	4,9	5,8	- 0,7	1,7	- 1,7	5,9	- 71,4	1,7
2. Hj	0,8	0,8	- 14,2	- 25,0	19,5	5,1	2,5	- 0,2	- 3,1	- 4,2	5,4	- 54,2	3,0
1985 1. Hj	2,4	2,4	- 1,5	- 15,4	2,4	8,0	3,1	2,8	2,4	- 2,7	7,4	- 22,8	5,1

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁴⁾ Nach Abzug der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen. — ⁵⁾ Nach Abzug der Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen zur Sozialversicherung. — ⁶⁾ Nach Abzug der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruhestandsgeld. — ⁷⁾ Von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt. — ⁸⁾ Einschl. der von der Bundesanstalt für Arbeit bis einschl. 1980 gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe. — ⁹⁾ Geldleistungen im Rahmen der Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung, Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbauförderung u. ä. — ¹⁰⁾ Vom Staat und von der übrigen Welt.

Staates im vorangegangenen Abschnitt, netto dargestellt sind, das heißt nach Abzug der den öffentlichen Pensionen zugerechneten Lohnsteuern sowie der vom Staat übernommenen Beiträge für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge zur Sozialversicherung. Überproportional zugenommen haben im Berichtshalbjahr die von privaten Haushalten empfangenen Geldleistungen der gesetzlichen Rentenversicherungen (+ 3,1 %), die öffentlichen Pensionen (+ 2,8 %) sowie die Geldleistungen im Rahmen der Arbeitsmarktförderung (+ 8,0 %) und aus der Sozialhilfe (+ 7,4 %). Zum Teil erhebliche Rückgänge gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 waren bei den Ausbildungsbeihilfen (- 22,8 %), dem Kurzarbeitergeld (- 15,4 %), dem Kindergeld (- 2,7 %) und dem Arbeitslosengeld (- 1,5 %) zu beobachten.

Für den Privaten Verbrauch haben die privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1985 ihre Ausgaben um 2,6 % erhöht. Die Zunahme war geringer als im ersten, jedoch gleich hoch wie im zweiten Halbjahr des Vorjahres (siehe Tabelle 21). Da das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte etwas stärker als der Private Verbrauch zunahm, ergab sich für die laufende Ersparnis (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) ein relativ kräftiger Anstieg um 7,7 % gegen-

über dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Bereits im zweiten Halbjahr 1984 hatte die Ersparnis stärker als das verfügbare Einkommen und der Private Verbrauch zugenommen, wogegen in den vorangegangenen Halbjahren seit dem ersten Halbjahr 1982 die Erhöhungen darunter lagen, ja sogar Rückgänge der Ersparnis der privaten Haushalte zu verzeichnen waren, wie auch aus der Entwicklung der in Tabelle 21 dargestellten Sparquote hervorgeht.

Die Addition von laufender Ersparnis und Saldo der Vermögensübertragungen ergibt den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte. Die von privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen gingen im Berichtshalbjahr um 2,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1984 zurück. Dies war vor allem auf die niedrigeren vom Staat gewährten Spar- und Wohnungsbauprämien zurückzuführen, die auch in den beiden vorangegangenen Halbjahren rückläufig gewesen waren. Die Arbeitnehmersparzulagen sind im Berichtshalbjahr dagegen leicht angestiegen. Die von privaten Haushalten geleisteten Vermögensübertragungen nahmen etwas zu (+ 2,0 %). Ausschlaggebend hierfür waren erhöhte Zuteilungen von Bauspareinlagen und Tilgungsbeträge für Bauspardarlehen, die Eigenmittel bei der Wohnungsbaufinanzierung darstellen und zusammen als unterstellte Vermögensübertragungen an

den Wohnungssektor (Unternehmen) gebucht werden. Aus der Entwicklung von laufender Ersparnis und empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ergab sich im Berichtshalbjahr ein Finanzierungssaldo (Geldvermögensbildung) der privaten Haushalte, der deutlich über dem Wert dieser Größe im ersten Halbjahr 1984 lag (+ 4,1 Mrd. DM).

Tabelle 21: Verwendung des verfügbaren Einkommens, Vermögensübertragungen und Finanzierungssaldo der privaten Haushalte ¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ³⁾	Privater Verbrauch	Er- sparnis ³⁾ (Sp. 1-2)	Saldo der Vermö- gensüber- tragungen	Finanzie- rungssaldo (Sp. 3+4)	Nachricht- lich: Spar- quote ³⁾ (Sp. 3 in % von Sp.1
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1979	898 060	785 020	113 040	- 15 310	97 730	12,6
1980	964 020	840 780	123 240	- 15 330	107 910	12,8
1981	1 025 690	887 850	137 840	- 16 170	121 670	13,4
1982	1 052 430	918 050	134 380	- 17 760	116 620	12,8
1983	1 078 600	957 510	121 090	- 16 860	104 230	11,2
1984	1 116 930	987 520	129 410	- 20 180	109 230	11,6
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1979	8,4	7,7	13,3	x	x	x
1980	7,3	7,1	9,0	x	x	x
1981	6,4	5,6	11,8	x	x	x
1982	2,6	3,4	- 2,5	x	x	x
1983	2,5	4,3	- 9,9	x	x	x
1984	3,6	3,1	6,9	x	x	x
Mill. DM						
1982 1. Hj	510 730	442 580	68 150	- 9 180	58 970	13,3
2. Hj	541 700	475 470	66 230	- 8 580	57 650	12,2
1983 1. Hj	521 620	461 530	60 090	- 8 300	51 790	11,5
2. Hj	556 980	495 980	61 000	- 8 560	52 440	11,0
1984 1. Hj	540 670	478 550	62 120	- 9 930	52 190	11,5
2. Hj	576 260	508 970	67 290	- 10 250	57 040	11,7
1985 1. Hj	557 860	490 930	66 930	- 10 620	56 310	12,0
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1982 1. Hj	4,0	4,6	0,4	x	x	x
2. Hj	1,3	2,4	- 5,3	x	x	x
1983 1. Hj	2,1	4,3	- 11,8	x	x	x
2. Hj	2,8	4,3	- 7,9	x	x	x
1984 1. Hj	3,7	3,7	3,4	x	x	x
2. Hj	3,5	2,6	10,3	x	x	x
1985 1. Hj	3,2	2,6	7,7	x	x	x

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — ²⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

6 Ersparnis und Vermögensbildung

Das gesamtwirtschaftlich für den letzten Verbrauch und die Ersparnis verfügbare Einkommen war im ersten Halbjahr 1985 um 3,3 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (siehe Tabelle 22). Die Zunahme lag etwas unter der des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen, da die per saldo an die übrige Welt geleisteten Übertragungen im Berichtshalbjahr um rund 1 1/2 Mrd. DM über dem für das erste Halbjahr 1984 ermittelten Betrag lagen. Mit dem Anstieg des verfügbaren Einkommens der inländischen Sektoren war ein Zuwachs des letzten Verbrauchs um 3,0 % und eine Erhöhung der Ersparnis um 4,5 Mrd. DM (+ 5,7 %) verbunden. In den Halbjahren der beiden vorangegangenen Jahre 1983 und 1984 war die Ersparnis, wie Tabelle 22 zu entnehmen ist, zum Teil weit kräftiger aufgestockt worden als im Berichtszeitraum. In der quartalsweisen Betrachtung zeigt sich eine sehr ungleichmäßige Ent-

wicklung des verfügbaren Einkommens der Volkswirtschaft und seiner Verwendung:

Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in %			
	Verfügbares Einkommen	Letzter Verbrauch	Ersparnis
1984 1. Vj	6,9	3,2	38,9
2. Vj	3,6	4,0	- 0,7
3. Vj	3,8	3,3	9,2
4. Vj	3,5	3,0	9,2
1985 1. Vj	1,4	2,4	- 6,2
2. Vj	5,1	3,5	20,4

Der — verglichen mit der Entwicklung im ersten Vierteljahr — deutlich höhere Zuwachs des verfügbaren Einkommens im zweiten Quartal 1985 hatte trotz der ebenfalls beschleunigten Zunahme des letzten Verbrauchs einen kräftigen Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis im zweiten Quartal zur Folge. Im ersten Vierteljahr 1985 war die Ersparnis der Volkswirtschaft gegenüber dem ersten Vierteljahr 1984 zurückgegangen. Im Jahr 1984 hatte dagegen das erste Vierteljahr besonders hohe Zuwachsraten

Schaubild 8



bei verfügbarem Einkommen und Ersparnis der Volkswirtschaft aufgewiesen.

Nach Sektoren fiel im ersten Halbjahr 1985 vor allem die Ersparnis der privaten Haushalte und in geringem Maße die des Staates höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bei beiden Sektoren setzten sich damit die bereits in den beiden Halbjahren von 1984 zu beobachtenden Ersparniszunahmen fort. Die Ersparnis der Unternehmen, die den nichtentnommenen Gewinnen entspricht, war im Berichtszeitraum dagegen — trotz des weit unter den Erhöhungen in den vorangegangenen Halbjahren liegenden Anstiegs der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen — niedriger als im ersten Halbjahr 1984. Maßgeblich für diese Entwicklung war die im Vergleich zu den Halbjahren 1984 stark abgeschwächte Zunahme der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (siehe hierzu Tabelle 17). Für die Beurteilung der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen sei an dieser Stelle nochmals auf die Bemerkungen zur Aussagefähigkeit dieser Größe im Abschnitt 3 hingewiesen.

Außer von der Ersparnis wird die Vermögensbildung der Volkswirtschaft und ihrer Sektoren auch von den empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen bestimmt. Da im Berichtszeitraum der Saldo der Vermögensübertragungen der gesamten Volkswirtschaft

im Vergleich zu dem Wert dieser Größe im ersten Halbjahr 1984 fast keine Änderung aufwies, entsprach der Zuwachs der Vermögensbildung der Volkswirtschaft nahezu exakt der Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis (+ 4½ Mrd. DM). In den beiden Halbjahren des Vorjahres hatte sich die Vermögensbildung — bei einer weitaus stärkeren Zunahme der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — wesentlich kräftiger erhöht. Definitionsgemäß entspricht die Vermögensbildung der Summe aus Nettoinvestitionen und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt. Im ersten Halbjahr 1985 haben die gesamten Nettoinvestitionen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,4 Mrd. DM abgenommen, wie Tabelle 23 zeigt. Zurückgegangen war diese Größe auch im zweiten Halbjahr 1984, wogegen sie im ersten Halbjahr 1984 und davor auch im zweiten Halbjahr 1983 kräftige Zunahmen zu verzeichnen hatte. Mit den niedrigeren Nettoinvestitionen bei gleichzeitig höherer gesamtwirtschaftlicher Vermögensbildung war im Berichtszeitraum im Vergleich zum ersten Halbjahr 1984 ein hoher Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt (+ 12,2 Mrd. DM) verbunden, der um 9,8 Mrd. DM über dem der entsprechenden Vorjahresperiode lag. Im zweiten Halbjahr 1984 war ein Finanzierungsüberschuß in Höhe von ebenfalls 12,2 Mrd. DM zu verzeichnen gewesen.

Tabelle 22: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr 1) Halbjahr 1)	Netto-sozial-produkt zu Marktpreisen	Laufende Über-tragungen von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen										
			ins-gesamt	nach Sektoren			nach Verwendungsarten						
				Unter-nehmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ^{3) 4)}	Letzter Verbrauch			Ersparnis			
zu-sammen	Staats-ver-brauch	Privater Ver-brauch	zu-sammen	Unter-nehmen ²⁾	Staat	Private Haus-halte ^{3) 4)}							
Mill. DM													
1979	1 239 960	- 22 440	1 217 520	17 650	301 810	898 060	1 058 360	273 340	785 020	159 160	17 650	28 470	113 040
1980	1 311 460	- 23 990	1 287 470	- 1 530	324 980	964 020	1 138 570	297 790	840 780	148 900	- 1 530	27 190	123 240
1981	1 356 460	- 27 710	1 328 750	- 22 130	325 190	1 025 690	1 206 010	318 160	887 850	122 740	- 22 130	7 030	137 840
1982	1 395 990	- 28 950	1 367 040	- 18 210	332 820	1 052 430	1 244 240	326 190	918 050	122 800	- 18 210	6 630	134 380
1983	1 465 040	- 27 630	1 437 410	8 750	350 060	1 078 600	1 294 040	336 530	957 510	143 370	8 750	13 530	121 090
1984	1 532 980	- 32 930	1 500 050	8 410	374 710	1 116 930	1 337 680	350 160	987 520	162 370	8 410	24 550	129 410
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1979	8,0	x	7,9	x	8,2	8,4	7,8	8,1	7,7	12 170	- 3 550	2 460	13 260
1980	5,8	x	5,7	x	7,7	7,3	7,6	8,9	7,1	- 10 260	- 19 180	- 1 280	10 200
1981	3,4	x	3,2	x	0,1	6,4	5,9	6,8	5,6	- 26 160	- 20 600	- 20 160	14 600
1982	2,9	x	2,9	x	2,3	2,6	3,2	2,5	3,4	60	3 920	- 400	- 3 460
1983	4,9	x	5,1	x	5,2	2,5	4,0	3,2	4,3	20 570	26 960	6 900	- 13 290
1984	4,6	x	4,4	x	7,0	3,6	3,4	4,1	3,1	19 000	- 340	11 020	8 320
Mill. DM													
1982 1. Hj	670 220	- 14 860	655 360	- 9 150	153 780	510 730	595 510	152 930	442 580	59 850	- 9 150	850	68 150
2. Hj	725 770	- 14 090	711 680	- 9 060	179 040	541 700	648 730	173 260	475 470	62 950	- 9 060	5 780	66 230
1983 1. Hj	697 000	- 13 790	683 210	4 780	156 810	521 620	616 870	155 340	461 530	66 340	4 780	1 470	60 090
2. Hj	768 040	- 13 840	754 200	3 970	193 250	556 980	677 170	181 190	495 980	77 030	3 970	12 060	61 000
1984 1. Hj	734 380	- 15 810	718 570	11 260	166 640	540 670	640 330	161 780	478 550	78 240	11 260	4 860	62 120
2. Hj	798 600	- 17 120	781 480	- 2 850	208 070	576 260	697 350	188 380	508 970	84 130	- 2 850	19 690	67 290
1985 1. Hj	759 380	- 17 370	742 010	9 050	175 100	557 860	659 320	168 390	490 930	82 690	9 050	6 710	66 930
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1982 1. Hj	3,8	x	3,7	x	6,0	4,0	4,1	2,8	4,6	- 10	- 4 780	4 520	250
2. Hj	2,1	x	2,1	x	- 0,6	1,3	2,3	2,3	2,4	70	8 700	- 4 920	- 3 710
1983 1. Hj	4,0	x	4,2	x	2,0	2,1	3,6	1,6	4,3	6 490	13 930	6 220	- 8 060
2. Hj	5,8	x	6,0	x	7,9	2,8	4,4	4,6	4,3	14 080	13 030	6 280	- 5 230
1984 1. Hj	5,4	x	5,2	x	6,3	3,7	3,8	4,1	3,7	11 900	6 480	3 390	2 030
2. Hj	4,0	x	3,6	x	7,7	3,5	3,0	4,0	2,6	7 100	- 6 820	7 630	6 290
1985 1. Hj	3,4	x	3,3	x	5,1	3,2	3,0	4,1	2,6	4 450	- 2 210	1 850	4 810

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

Die kräftige Erhöhung des gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsüberschusses schlug sich in den Finanzierungssalden aller Sektoren (siehe auch Schaubild 8) nieder. Unternehmen und Staat konnten ihre Defizite verringern, der Finanzierungsüberschuß der privaten Haushalte stieg weiter an. Bei den Unternehmen fiel im Berichtszeitraum die Inanspruchnahme fremder Mittel um 2 Mrd. DM niedriger aus als im ersten Halbjahr 1984, weil einerseits die Bruttoinvestitionen nur geringfügig um 0,7 Mrd. DM zunahmen (+ 0,4 %) und andererseits die für die Investitionsfinanzierung zur Verfügung stehenden eigenen Mittel um 2,8 Mrd. DM (+ 2,1 %) höher waren als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von den eigenen Mitteln wiesen im einzelnen die Abschreibungen eine Zunahme um knapp 5 Mrd. DM auf, die per saldo empfangenen Vermögensübertragungen waren in ihrer Höhe nahezu unverändert und die nichtentnommenen Gewinne lagen im Berichtshalbjahr — wie bereits erwähnt — um gut 2 Mrd. DM unter dem für das erste Halbjahr 1984 festgestellten Wert. Die Nettoinvesti-

tionen der Unternehmen sind im ersten Halbjahr 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunken (um rund 4 Mrd. DM bzw. 6,5 %). Aufgrund der Abnahme des Finanzierungsdefizits bei gleichzeitigem leichtem Anstieg der Bruttoinvestitionen hat sich die Fremdfinanzierungsquote im Berichtszeitraum auf 17,3 % vermindert. Im ersten Halbjahr 1984 hatte sie 18,7 % und im zweiten 19,0 % betragen.

Bei den privaten Haushalten entspricht der Finanzierungssaldo der Vermögensbildung, das heißt der Ersparnis abzüglich der per saldo an andere Sektoren geleisteten Vermögensübertragungen. Die Ersparnis der privaten Haushalte erhöhte sich im Berichtshalbjahr, bei einer unter dem Anstieg des verfügbaren Einkommens liegenden Zunahme des Privaten Verbrauchs, um 4,8 Mrd. DM. Etwas mehr als im ersten Halbjahr 1984 machten in der Berichtsperiode die per saldo geleisteten Vermögensübertragungen aus, so daß der Finanzierungssaldo um

Tabelle 23: Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
					Alle Sektoren	Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Vermögensbildung ²⁾								
1979	157 110	55 540	3 840	97 730	11 260	— 390	— 40	11 690
1980	145 200	36 160	1 130	107 910	— 11 910	— 19 380	— 2 710	10 180
1981	120 220	15 660	— 17 110	121 670	— 24 980	— 20 500	— 18 240	13 760
1982	120 180	22 050	— 18 490	116 620	— 40	6 390	— 1 380	— 5 050
1983	140 770	47 850	— 11 310	104 230	20 590	25 800	7 180	— 12 390
1984	159 680	54 780	— 4 330	109 230	18 910	6 930	6 980	5 000
Nettoinvestitionen								
1979	170 280	130 810	39 470	—	41 390	37 240	4 150	—
1980	175 860	131 760	44 100	—	5 580	950	4 630	—
1981	135 200	95 660	39 540	—	— 40 660	— 36 100	— 4 560	—
1982	114 280	80 290	33 990	—	— 20 920	— 15 370	— 5 550	—
1983	131 860	102 020	29 840	—	17 580	21 730	— 4 150	—
1984	145 160	115 660	29 500	—	13 300	13 640	— 340	—
Finanzierungssaldo ³⁾								
1979	— 13 170	— 75 270	— 35 630	97 730	— 30 130	— 37 630	— 4 190	11 690
1980	— 30 660	— 95 600	— 42 970	107 910	— 17 490	— 20 330	— 7 340	10 180
1981	— 14 980	— 80 000	— 56 650	121 670	15 680	15 600	— 13 680	13 760
1982	5 900	— 58 240	— 52 480	116 620	20 880	21 760	4 170	— 5 050
1983	8 910	— 54 170	— 41 150	104 230	3 010	4 070	11 330	— 12 390
1984	14 520	— 60 880	— 33 830	109 230	5 610	— 6 710	7 320	5 000
Vermögensbildung ²⁾								
1982 1. Hj	58 650	8 980	— 9 300	58 970	200	— 3 160	4 420	— 1 060
2. Hj	61 530	13 070	— 9 190	57 650	— 240	9 550	— 5 800	— 3 990
1983 1. Hj	65 070	22 570	— 9 290	51 790	6 420	13 590	10	— 7 180
2. Hj	75 700	25 280	— 2 020	52 440	14 170	12 210	7 170	— 5 210
1984 1. Hj	77 050	31 920	— 7 060	52 190	11 980	9 350	2 230	400
2. Hj	82 630	22 860	2 730	57 040	6 930	— 2 420	4 750	4 600
1985 1. Hj	81 480	29 850	— 4 680	56 310	4 430	— 2 070	2 380	4 120
Nettoinvestitionen								
1982 1. Hj	59 080	44 360	14 720	—	— 14 500	— 11 210	— 3 290	—
2. Hj	55 200	35 930	19 270	—	— 6 420	— 4 160	— 2 260	—
1983 1. Hj	57 250	44 840	12 410	—	— 1 830	480	— 2 310	—
2. Hj	74 610	57 180	17 430	—	19 410	21 250	— 1 840	—
1984 1. Hj	74 680	62 840	11 840	—	17 430	18 000	— 570	—
2. Hj	70 480	52 820	17 660	—	— 4 130	— 4 360	230	—
1985 1. Hj	69 330	58 730	10 600	—	— 5 350	— 4 110	— 1 240	—
Finanzierungssaldo ³⁾								
1982 1. Hj	— 430	— 35 380	— 24 020	58 970	14 700	8 050	7 710	— 1 060
2. Hj	6 330	— 22 860	— 28 460	57 650	6 180	13 710	— 3 540	— 3 990
1983 1. Hj	7 820	— 22 270	— 21 700	51 790	8 250	13 110	2 320	— 7 180
2. Hj	1 090	— 31 900	— 19 450	52 440	— 5 240	— 9 040	9 010	— 5 210
1984 1. Hj	2 370	— 30 920	— 18 900	52 190	— 5 450	— 8 650	2 800	400
2. Hj	12 150	— 29 960	— 14 930	57 040	11 060	1 940	4 520	4 600
1985 1. Hj	12 150	— 28 880	— 15 280	56 310	9 780	2 040	3 620	4 120

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ersparnis zuzüglich per saldo empfangene Vermögensübertragungen. Unternehmenssektor einschl. der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Die Vermögensbildung des Sektors private Haushalte ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt und entspricht damit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Finanzierungssaldo. — 3) Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten.

Tabelle 24: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt
Mill. DM

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Außenbeitrag	Laufende Übertragungen			Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 1+4)	Saldo der Vermögens- übertragungen	Finanzierungs- saldo (Sp. 5+6)
		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 2-3)			
	1	2	3	4	5	6	7
1979	11 320	9 900	32 340	- 22 440	- 11 120	- 2 050	- 13 170
1980	- 2 970	10 010	34 000	- 23 990	- 26 960	- 3 700	- 30 660
1981	15 250	9 180	36 890	- 27 710	- 12 460	- 2 520	- 14 980
1982	37 470	9 220	38 170	- 28 950	8 520	- 2 620	5 900
1983	39 140	12 020	39 650	- 27 630	11 510	- 2 600	8 910
1984	50 140	11 460	44 390	- 32 930	17 210	- 2 690	14 520
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
1979	- 26 160	- 380	2 680	- 3 060	- 29 220	- 910	- 30 130
1980	- 14 290	110	1 660	- 1 550	- 15 840	- 1 650	- 17 490
1981	18 220	- 830	2 890	- 3 720	14 500	1 180	15 680
1982	22 220	40	1 280	- 1 240	20 980	- 100	20 880
1983	1 670	2 800	1 480	1 320	2 990	20	3 010
1984	11 000	- 580	4 740	- 5 300	5 700	- 90	5 610
1982 1. Hj	15 630	4 170	19 030	- 14 860	770	- 1 200	- 430
2. Hj	21 840	5 050	19 140	- 14 090	7 750	- 1 420	6 330
1983 1. Hj	22 880	5 570	19 360	- 13 790	9 090	- 1 270	7 820
2. Hj	16 260	6 450	20 290	- 13 840	2 420	- 1 330	1 090
1984 1. Hj	19 370	5 390	21 200	- 15 810	3 560	- 1 190	2 370
2. Hj	30 770	6 070	23 190	- 17 120	13 650	- 1 500	12 150
1985 1. Hj	30 730	4 890	22 260	- 17 370	13 360	- 1 210	12 150
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres							
1982 1. Hj	15 440	- 300	650	- 950	14 490	210	14 700
2. Hj	6 780	340	630	- 290	6 490	- 310	6 180
1983 1. Hj	7 250	1 400	330	1 070	8 320	- 70	8 250
2. Hj	- 5 580	1 400	1 150	250	- 5 330	90	- 5 240
1984 1. Hj	- 3 510	- 180	1 840	- 2 020	- 5 530	80	- 5 450
2. Hj	14 510	- 380	2 900	- 3 280	11 230	- 170	11 060
1985 1. Hj	11 360	- 500	1 060	- 1 560	9 800	- 20	9 780

¹⁾ Ab 1983 vorläufiges Ergebnis.

4,1 Mrd. DM über dem Wert dieser Größe im entsprechenden Vorjahreszeitraum lag. Der Staat konnte sein Finanzierungsdefizit, wie bereits in allen Halbjahren seit dem ersten Halbjahr 1983, erneut verringern, und zwar um 3,6 Mrd. DM. Dies ergab sich aus einer Erhöhung der laufenden Ersparnis, aus verminderten Nettoinvestitionen und aus geringfügig niedrigeren per saldo geleisteten Vermögensübertragungen.

Die kräftige Zunahme des Finanzierungssaldos gegenüber der übrigen Welt führte im ersten Halbjahr 1985, wie bereits erwähnt, zu einem vergleichsweise hohen Finanzierungsüberschuß von 12,2 Mrd. DM. Seit 1960 wiesen nur die beiden Halbjahre des Jahres 1974 höhere

positive Finanzierungssalden und das zweite Halbjahr 1984 einen gleich hohen Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt auf. Maßgeblich für die Entwicklung im ersten Halbjahr war die starke Erhöhung des Außenbeitrags um 11,4 Mrd. DM aufgrund der erheblich über dem Zuwachs der Wareneinfuhr liegenden Zunahme der Ausfuhr von Waren. Der Anstieg der per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen um 1,6 Mrd. DM hauptsächlich aufgrund höherer Zahlungen an die Europäischen Gemeinschaften minderte dieses Ergebnis nur wenig.

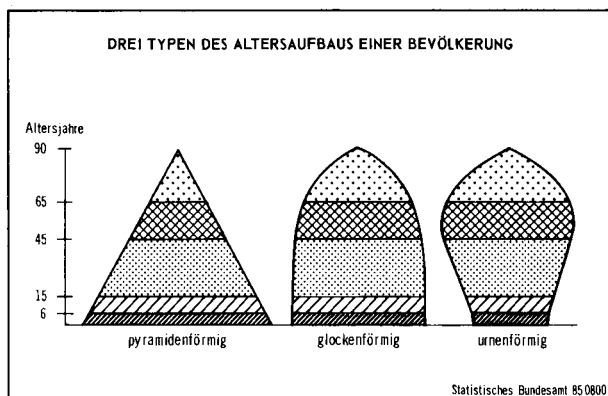
*Dipl.-Volkswirt Heinrich Lützel
und Mitarbeiter*

Bevölkerungsentwicklung 1984

Das Jahr 1984 brachte auf dem Gebiet der natürlichen Bevölkerungsbewegung — mit Ausnahme der Ehescheidungen — weiterhin eine allgemein rückläufige Tendenz: Trotz Zunahme der Zahl der Personen im heiratsfähigen Alter nahm die Zahl der Eheschließungen gegenüber 1983 von 369 963 auf 364 140¹⁾ ab, die Zahl der Lebendgeborenen sank von 594 177 auf 584 157 und die Zahl der Sterbefälle von 718 337 auf 696 118, obwohl es mehr ältere Menschen gibt. Durch den unerwartet starken Rückgang der Sterbefälle reduzierte sich das — seit 1972 bestehende und im Vorjahr besonders hohe — „Geburtendefizit“ von 124 160 auf 111 961.

Das Jahr 1984 ist für die Bundesrepublik Deutschland das Jahr mit der bisher niedrigsten Sterblichkeit, zugleich aber auch das Jahr mit der niedrigsten Fruchtbarkeit und ein Jahr mit besonders niedrigen Heiratsziffern für Ledige fast aller Altersjahre. Da die Tendenz einer rückläufigen Sterblichkeit und ebenfalls abnehmender Geburtenhäufigkeit schon viele Jahre anhält, hat sich der Altersaufbau der deutschen Bevölkerung mittlerweile stark verschoben und ähnelt immer weniger dem „Lebensbaum“ in Form einer „klassischen“ Alterspyramide, sondern vielmehr der „Urnenform“ (siehe Schaubild 1)²⁾. Die früher im Deutschen

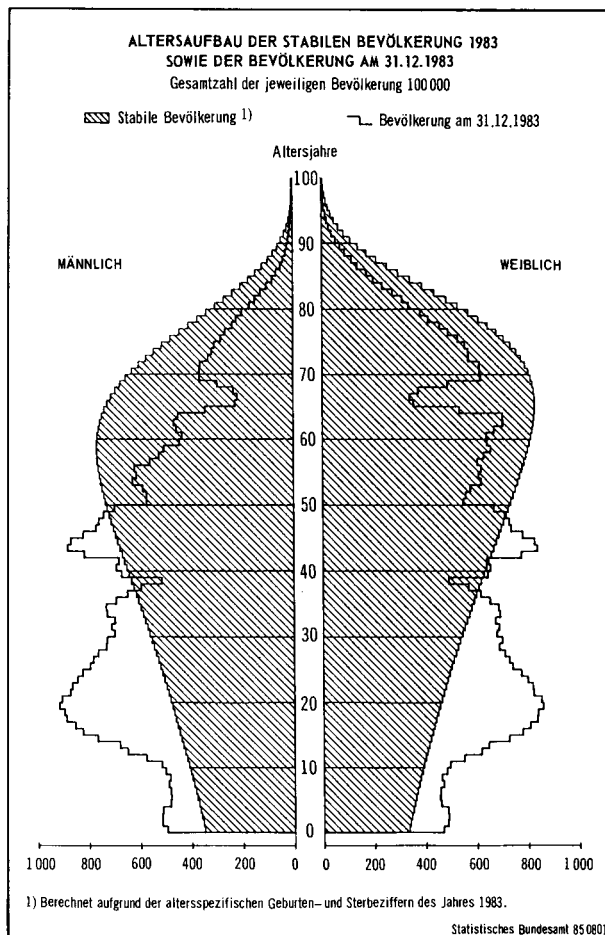
Schaubild 1



Reich — zum Beispiel 1910 — und heute in vielen Entwicklungsländern bestehende „Pyramidenform“ resultiert(e) aus hohen Geburtenüberschüssen bei gleichzeitig hoher Sterblichkeit (eine „Glockenform“ entstünde, wenn — bei niedriger Sterblichkeit — die Zahl der Geburten gleich hoch bliebe).

Gegenüber der typischen Urnenform (Schaubild 1) weist der derzeitige Altersaufbau der deutschen Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland noch relativ stark be-

Schaubild 2



setzte Jahrgänge in der Altersgruppe der 15- bis 30jährigen auf, die auf eine vorübergegangene Phase mit höherer Geburtenhäufigkeit in den Jahren 1960 bis 1969 zurückzuführen sind. Unterstellt man jedoch langfristig eine Konstanz der gegenwärtigen Geburten- und Sterblichkeitsverhältnisse, so erhält man nach Ableben der unter günstigeren Fruchtbarkeitsverhältnissen Geborenen nach etwa 100 Jahren den in Schaubild 2 aufgezeigten typischen urnenförmigen Altersaufbau für die deutsche Bevölkerung. (In Schaubild 2 ist — jeweils umgerechnet auf 100 000 Personen — einmal der derzeitige Altersaufbau und zum anderen — schraffiert — die „urnenförmige“ Altersstruktur dargestellt.) Die „Urnenform“ ist eine von vielen Möglichkeiten eines sogenannten „stabilen“ Altersaufbaus, so bezeichnet, weil hierbei eine Konstanz der altersspezifischen Geburten- und Sterbeziffern, also eine stabile Struktur, zugrunde gelegt wird. Aufgrund der Gegebenheiten des Jahres 1983³⁾ ergibt sich für die so bestimmte „stabile“ Bevölkerung wegen des extrem ungünstigen Altersaufbaues infolge der fortgesetzten Geburtendefizite eine allgemeine Sterbeziffer (Gestorbene je 1 000 Einwohner) von 24,0 und eine Geburtenziffer von 7,0⁴⁾. Das heißt, die Zahl der Sterbefälle ist unter den gegebenen

¹⁾ Demgegenüber stieg die Zahl der Ehescheidungen von 121 317 auf einen neuen Höchststand von 130 744 an.

²⁾ Nach Flaskämper, P.: „Bevölkerungsstatistik 1962“, S. 156.

³⁾ Altersspezifische Geburten- und Sterbeziffern für 1984 liegen zur Zeit noch nicht vor.

⁴⁾ Geburten- und Sterbeziffern der stabilen Bevölkerung werden regelmäßig veröffentlicht in Fachserie 1, Reihe 1 (zuletzt für 1983)

Bedingungen dreieinhalbmal so groß wie die Zahl der Lebendgeborenen.

Die Entwicklung der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes war im Berichtsjahr durch einen beachtlichen Anstieg der Zuzüge von Deutschen einerseits und eine starke Abwanderung von Ausländern andererseits gekennzeichnet. 1984 ergab sich aus 457 000 Zuzügen und 608 000 Fortzügen ein Abwanderungsüberschuß von 151 000 Personen (1983: — 117 000). Die — verstärkt — negative Wanderungsbilanz und der — leicht rückläufige — Überschuß der Gestorbenen führten erneut zu einer Bevölkerungsabnahme: Die Einwohnerzahl des Bundesgebietes verringerte sich von 61,307 Mill. am Jahresanfang 1984 um 257 000 oder 0,4 % auf 61,049 Mill. am Jahresende 1984.

Eheschließungen

Die Zahl der Eheschließungen nahm von 369 963 im Jahr 1983 auf 364 140 im Jahr 1984 ab, also um 1,6 %. Diese Entwicklung setzt sich offenbar im Jahr 1985 fort. Die ersten sechs Monate des Jahres 1985 brachten einen Rückgang der Zahl der Eheschließungen um 2,3 %.

Tabelle 1: Familienstand vor der Eheschließung

Familienstand	1982		1983		Veränderung 1983 gegenüber 1982
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Beide Partner ledig	261 199	72,2	259 098	70,0	- 0,8
Mann ledig, Frau verwitwet	2 188	0,6	3 661	1,0	+ 67,3
Mann ledig, Frau geschieden	26 388	7,3	27 097	7,3	+ 2,7
Mann verwitwet, Frau ledig	3 184	0,9	3 078	0,8	- 3,3
Mann verwitwet, Frau verwitwet	3 836	1,1	6 733	1,8	+ 75,5
Mann verwitwet, Frau geschieden	4 888	1,4	5 058	1,4	+ 3,5
Mann geschieden, Frau ledig	28 485	7,9	29 574	8,0	+ 3,8
Mann geschieden, Frau verwitwet	2 886	0,8	4 795	1,3	+ 66,1
Mann geschieden, Frau geschieden	28 912	8,0	30 869	8,3	+ 6,8
Eheschließungen insgesamt ...	361 966	100	369 963	100	+ 2,2

1983 hatte es noch eine geringfügige Zunahme gegenüber dem Vorjahr gegeben, die jedoch vor allem auf eine relativ starke Zunahme der Eheschließungen Verwitweter zurückzuführen war. Dies geht aus Tabelle 1 hervor, in der die Eheschließungen 1982 und 1983 nach dem früheren Familienstand der Heiratenden dargestellt werden (für 1984 und 1985 liegen entsprechende Ergebnisse noch nicht vor). Es ist ersichtlich, daß in den Fällen, in denen beide Partner vor der Eheschließung ledig waren, die Zahl der Eheschließungen auch von 1982 bis 1983 abgenommen hat (um 0,8 %). Dagegen hat die Zahl der Eheschließungen, bei denen beide Partner verwitwet waren, um 75,5 % zugenommen. Auch in den übrigen Fällen, in denen nur die Frau verwitwet war, nahmen die Eheschließungen um mehr als 65 % zu.

Die langfristige Entwicklung der Heiratsneigung Lediger wird anhand altersspezifischer Heiratsziffern, bei denen

Einflüsse der Altersstruktur auf die Zahl der Eheschließungen ausgeklammert werden, dargestellt (siehe Tabelle 2). Diese Ziffern liegen 1983 für alle Altersgruppen unter denen von 1950 bis 1970. Der Rückgang hat sich in den

Tabelle 2: Heiratsziffern Lediger (Auszug)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Eheschließende Ledige je 1 000 Ledige gleichen Alters				
	1950	1970	1980	1982	1983
Männer					
22-23	106	147	69	56	50
25-26	176	181	107	96	91
30-31	230	123	79	81	81
35-40	177	47	34	34	34
45-50	53	17	9	9	11
Frauen					
19-20	75	166	73	54	46
22-23	165	269	132	114	106
25-26	192	217	126	124	122
30-31	130	105	75	71	70
35-40	54	38	26	27	28
45-50	13	13	10	9	9

Altersgruppen unter 30 Jahren auch 1983 (gegenüber 1982) fortgesetzt. Die bei einzelnen höheren Altersgruppen leicht zunehmenden Ziffern gleichen diese Abnahme nur zu einem sehr geringen Teil aus.

Die langfristig rückläufige Heiratsneigung Lediger hatte — verbunden mit einem Anstieg von Eheschließungen Geschiedener — zur Folge, daß der Anteil der Ledigen an den Heiratenden seit 1960 kontinuierlich abgenommen hat, bei den Männern von 87 auf 78 % (1983), bei den Frauen von 90 auf 79 %; der Anteil der Geschiedenen an den Heiratenden hat bei den Männern von 8 auf 18 %, bei den Frauen von 7 auf 17 % zugenommen.

Geburten

1984 wurden 584 157 Kinder lebend geboren, das waren 1,7 % weniger als im Vorjahr, obwohl die Zahl der Frauen im Alter von 15 bis 44 Jahren zugenommen hat. Dies bedeutet, daß die Geburtenhäufigkeit noch stärker zurückgegangen ist. Bei gleichem generativen Verhalten wie im Vorjahr hätte die Geburtenzahl aufgrund der Zunahme der

Schaubild 3

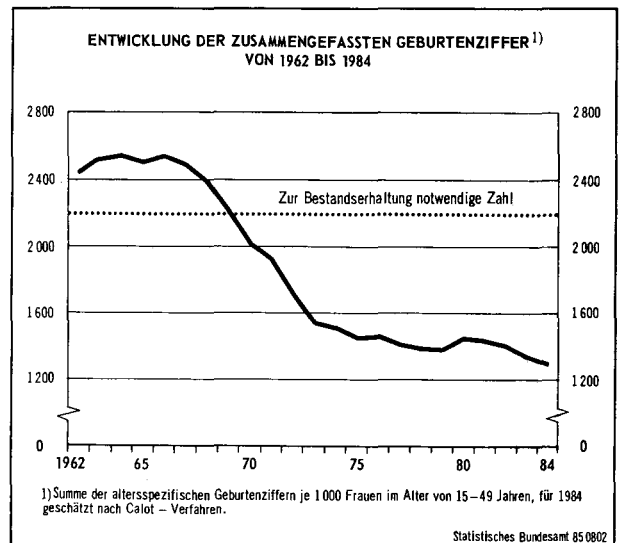


Tabelle 3: Altersspezifische Geburtenziffern für ausgewählte Geburtsjahrgänge

Geburtsjahr der Mutter	Altersspezifische Geburtenziffer beim Alter von ... Jahren								
	20	23	26	29	32	35	38	41	44
1932	80,6	130,7	159,0	142,4	104,8	64,4	32,5	11,1	2,4
1935	76,0	147,8	170,0	143,6	95,6	50,6	21,2	7,3	1,3
1938	79,6	158,7	175,0	135,8	75,0	35,8	16,2	5,3	1,2
1941	92,9	163,2	162,2	103,4	54,6	29,8	13,2	4,8	.
1944	106,1	163,0	122,7	80,4	53,5	29,2	14,5	.	.
1947	125,3	132,5	103,9	86,9	56,2	33,0	.	.	.
1950	109,8	105,9	111,2	91,3	63,3	.	.	.	.
1953	75,8	99,6	107,2	96,0	.	.	.	.	.
1956	65,7	91,2	111,8	.	.	.	.	.	.
Neuester Wert ¹⁾	40,4	83,5	107,2	91,8	60,5	32,5	14,6	5,0	1,1

¹⁾ Altersspezifische Geburtenziffer, die sich im Berichtsjahr 1983 für das im Tabellenkopf angegebene Alter ergibt.

Zahl der Frauen im entsprechenden Alter um etwa 1,6 % ansteigen müssen.

Der Rückgang betraf insbesondere die ausländische Bevölkerung. Die Zahl der Lebendgeborenen deutscher Nationalität nahm um 0,6 %, die nichtdeutscher Nationalität um 10,9 % ab, was zum Teil auf Abwanderungen von Ausländern in den Jahren 1982 bis 1984 zurückzuführen ist.

Ein Maßstab der „Fruchtbarkeit“ ist die **zusammengefaßte Geburtenziffer**, die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Diese sagt aus, wie viele Kinder unter den gegebenen Umständen eines Berichtsjahres von je 1 000 Frauen im Alter von 15 bis 44 oder bis 49 Jahren im Laufe ihres Lebens geboren werden.

Diese Ziffer war von 2 100 im Jahr 1950 auf 2 543 im Jahr 1964 gestiegen und dann auf den vorläufigen Tiefstwert von 1 379 im Jahr 1979 gesunken. Im Jahr 1984 ist sie nach einem kurzfristigen Anstieg erstmals auf einen Wert unter 1 300 gefallen (siehe Schaubild 3).

Da die **zusammengefaßte Geburtenziffer** in der Regel nur aus den aktuellen Werten aller Geburtsjahrgänge erstellt wird, berücksichtigt sie nicht den bisherigen Verlauf für die einzelnen Jahrgänge und ist somit auch nicht dazu geeignet, das Geburtenverhalten der einzelnen Generationen zu beschreiben. Die **zusammengefaßte Geburtenziffer** geht zum Beispiel davon aus, daß Frauen eines bestimmten Alters x nach z Jahren genauso viele Kinder bekommen wie die Frauen, die im Beobachtungsjahr x + z Jahre alt waren. Kommt es bei den nachfolgenden Generationen zu einer Vorverlegung des Heiratsalters und damit auch des Alters bei der Geburt des ersten Kindes, so führt dies — unter sonst gleichen Bedingungen — zu einer vorübergehenden Erhöhung der **zusammengefaßten Geburtenziffer**,

während ein Hinausschieben der Geburten eine vorübergehende Senkung dieser Ziffer zur Folge hat⁵⁾. Aufschlüsse über das bisherige Geburtenverhalten einzelner Jahrgänge mit unterschiedlichen Höhepunkten und Entwicklungstendenzen ergeben sich aus den speziell für diese Jahrgänge für den bisherigen Lebensablauf berechneten altersspezifischen Geburtenziffern.

Der älteste in Tabelle 3 gezeigte Jahrgang (1932) weist mit 20 Jahren einen Wert von nur 80,6 auf und liegt somit weit unter den Jahrgängen 1944 (106,1) und 1947 (125,3). Dafür erreicht er im Alter von 35 Jahren einen Wert von 64,4, der die Ziffern der Jahrgänge 1944 (29,2) und 1947 (33,0) ebenso deutlich übertrifft. Der Jahrgang 1944 unterscheidet sich gegenüber dem Jahrgang 1932 deutlich durch „vorgezogene“ Geburten. Seine altersspezifischen Geburtenziffern liegen sowohl bei den 20- als auch bei den 23jährigen über den Werten des Jahrgangs 1932. Allerdings fallen sie mit höherem Alter stärker ab als beim Jahrgang 1932. Der Jahrgang 1950 weist fast durchweg niedrigere Geburtenziffern auf als die älteren Jahrgänge. Er beginnt zwar mit einem relativ hohen Wert (109,8) im Alter von 20 Jahren, liegt aber in den übrigen Altersgruppen fast immer unter den Werten der Jahrgänge 1932, 1935 und 1938.

Addiert man die altersspezifischen Geburtenziffern je Geburtsjahrgang, so erhält man ebenfalls eine „**zusammengefaßte Geburtenziffer**“, die sehr präzise die Fruchtbarkeit eines Jahrgangs beschreibt (siehe Tabelle 4). Deutlich ist zu erkennen, daß der Geburtsjahrgang 1932 bis zum Alter von 26 Jahren erst eine **zusammengefaßte Geburtenziffer**

⁵⁾ Diese Zusammenhänge werden in eindrucksvoller Weise dargestellt von Lohauß in: Analyse und Prognose der Geburtenhäufigkeit in Berlin (West), Berliner Statistik 11/84, S. 414 ff.

Tabelle 4: Kumulierte altersspezifische Geburtenziffern für ausgewählte Geburtsjahrgänge

Geburtsjahr der Mutter	Von je 1 000 Frauen erreichten eine zusammengefaßte Geburtenziffer bis zum Alter von ... Jahren								
	20	23	26	29	32	35	38	41	44
1932	173,9	522,0	988,2	1439,9	1789,9	2020,2	2148,6	2201,2	2214,8
1935	165,2	546,1	1047,6	1508,0	1843,8	2038,7	2130,2	2163,7	2172,0
1938	170,8	571,0	1091,7	1543,6	1831,4	1975,2	2040,1	2064,6	2071,5
1941	195,1	622,3	1122,8	1497,5	1710,4	1822,1	1875,0	1897,4	.
1944	241,2	690,9	1107,8	1396,4	1583,3	1690,7	1749,1	.	.
1947	294,4	715,5	1061,4	1340,7	1537,3	1660,0	.	.	.
1950	282,5	614,1	945,9	1240,2	1464,1	.	.	.	.
1953	239,9	514,9	829,8	1139,7	.	.	.	.	.
1956	189,5	437,7	764,5	.	.	.	.	.	.
1959	145,9	385,1	.	.	.	.	.	.	.
1962	122,6	.	.	.	.	.	.	.	.

von 988 je 1 000 Frauen erreicht, während für den Geburtsjahrgang 1938 in diesem Alter bereits eine Ziffer von 1 092 je 1 000 Frauen errechnet wird. Bei den Geburtsjahrgängen 1944 bis 1956 vermindert sich diese Ziffer bis zum Alter von 26 Jahren kontinuierlich auf 765.

Obwohl der Geburtsjahrgang 1932 bis zum Alter von 32 Jahren eine geringere Ziffer erreichte als der Geburtsjahrgang 1938, lag seine zusammengefaßte Geburtenziffer im Alter von 44 Jahren (2 215) dennoch über dem entsprechenden Wert für den Jahrgang 1938 (2 072). Es wird also trotz vorgezogener Geburten beim Jahrgang 1938 im Endeffekt nur eine geringere Gesamtzahl von Kindern erreicht. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in einem zunehmenden Anteil erster und zweiter Kinder (1965: 71,4 %, 1983: 84,1 %) bei einem entsprechenden Rückgang des Anteils dritter und weiterer Kinder wider.

Der Trend zu weniger Kindern muß auch im Zusammenhang mit der rückläufigen Heiratshäufigkeit gesehen werden. Zahl und Anteil nichtverheirateter Frauen — die erheblich weniger Kinder bekommen als verheiratete — sind seit 12 Jahren ständig angestiegen. Bei seit mehreren Jahren stagnierenden bzw. leicht ansteigenden „ehelichen“ Geburtenziffern haben die für Frauen insgesamt errechneten Geburtenziffern — bedingt durch die rückläufige Zahl der Eheschließungen — weiter sinkende Tendenz.

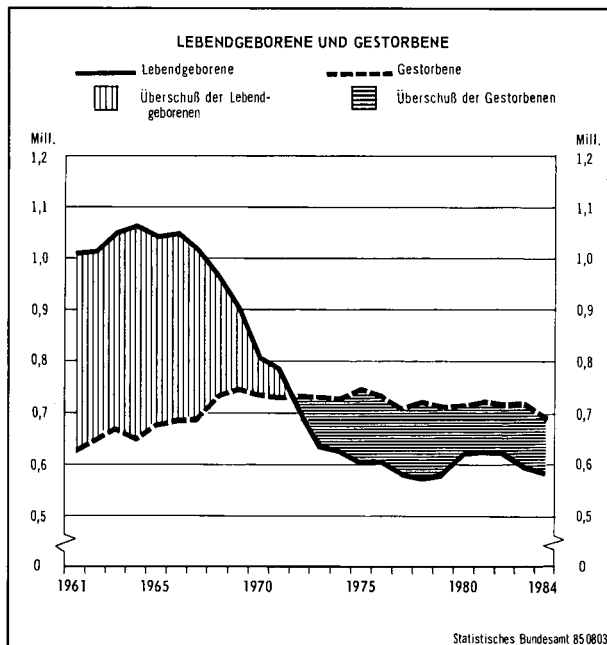
Nach einem vorübergehenden Anstieg der altersspezifischen Geburtenziffern ab dem Alter von 30 Jahren⁶⁾ setzte sich die rückläufige Entwicklung auch bei den älteren Frauen fort. Im Jahr 1983 sank die Ziffer für 30jährige zum Beispiel von 87,1 auf 83,7, die für 32jährige von 63,3 auf 60,5 und die für 34jährige von 41,0 auf 40,6. Nur in Ausnahmefällen gab es eine geringfügige Zunahme, zum Beispiel bei den 38jährigen von 14,5 auf 14,6, bei den 41jährigen von 4,8 auf 5,0. In Tabelle 3 sind in der untersten Zeile zu Vergleichszwecken die Geburtenziffern vermerkt, die sich im Beobachtungsjahr 1983 für die ausgewählten Altersjahre ergeben haben.

Sterbefälle

Die Zahl der Sterbefälle reduzierte sich von 1983 auf 1984 von 718 337 auf 696 118, das heißt um 3,1 %. Zum ersten

⁶⁾ Siehe WiSta 8/1984, S. 670.

Schaubild 4



Mal seit 1968 wurde im Jahr 1984 die Zahl von 700 000 Sterbefällen unterschritten, obwohl aufgrund der Sterbewahrscheinlichkeit vorangegangener Jahre mit einem Ansteigen auf über 800 000 zu rechnen war. Der schon langfristig beobachtete Rückgang der Sterbewahrscheinlichkeit einzelner Altersjahre hat sich damit weiter fortgesetzt.

Auch die Säuglingssterblichkeit ging im Jahr 1984 weiter zurück. Von 1 000 Lebendgeborenen starben im ersten Lebensjahr nur noch 9,6 (im Vorjahr waren es 10,2, vor zehn Jahren noch 21,1). Die Totgeborenenquote ist ebenfalls zurückgegangen (siehe Tabelle 5). Nach wie vor haben deutsche Lebendgeborene eine geringere Sterblichkeit als nichtdeutsche⁷⁾.

Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung

Der Rückgang von 1 034 580 Lebendgeborenen deutscher Nationalität im Jahr 1964 innerhalb von nur elf Jahren auf 504 639 Lebendgeborene führte bei leichter Zunahme

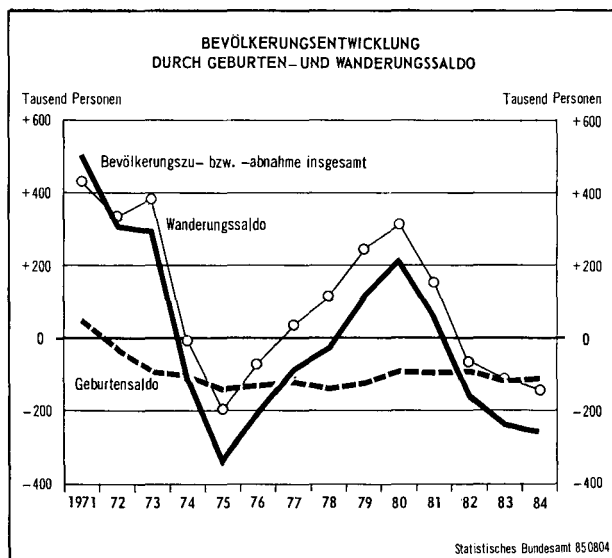
⁷⁾ Siehe hierzu auch Limbacher, M.: Untersuchungen zur Säuglingssterblichkeit, Statistische Rundschau Mai 1985 für das Land Nordrhein-Westfalen.

Tabelle 5: Säuglingssterblichkeit, Perinatale Sterblichkeit und Totgeborenenquote

Jahr	Säuglingssterblichkeit ¹⁾			Perinatale Sterblichkeit ²⁾			Totgeborenenquote ³⁾		
	insgesamt	Deutsche ⁴⁾	Ausländer ⁴⁾	insgesamt	Deutsche ⁴⁾	Ausländer ⁴⁾	insgesamt	Deutsche ⁴⁾	Ausländer ⁴⁾
1972	22,4	21,9	25,9	23,9	23,4	27,7	9,3	9,1	10,7
1973	22,7	22,5	23,6	23,0	22,6	25,1	8,9	8,6	10,3
1974	21,1	20,9	21,8	21,4	20,8	24,0	8,5	8,1	10,4
1975	19,7	19,4	21,1	19,3	18,7	22,2	7,7	7,3	10,0
1976	17,4	17,1	19,7	17,1	16,6	20,2	7,3	7,0	9,1
1977	15,4	15,1	17,7	14,9	14,3	18,5	6,5	6,1	8,7
1978	14,7	14,4	16,5	13,7	13,3	16,8	6,3	5,9	8,6
1979	13,6	13,2	15,5	12,6	12,1	15,6	5,7	5,4	7,7
1980	12,7	12,5	14,1	11,6	11,1	14,4	5,3	5,0	7,3
1981	11,6	11,3	14,1	10,5	9,9	14,6	5,1	4,8	7,5
1982	10,9	10,6	13,6	9,6	9,1	13,1	4,8	4,6	6,6
1983	10,2	9,9	12,9	9,3	8,8	13,1	4,7	4,4	6,8
1984	9,6	9,3 ⁵⁾	13,0 ⁵⁾	8,6	8,3	11,7	4,4	4,2	5,7

¹⁾ Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen zwölf Monaten. — ²⁾ Totgeborene und in den ersten sieben Lebenstagen Gestorbene je 1 000 Lebend- und Totgeborene. — ³⁾ Totgeborene je 1 000 Lebend- und Totgeborene. — ⁴⁾ Nach jeweiliger Legaldefinition. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 5



der Sterbefälle bereits ab 1971 zu einem Geburtendefizit. In dieser Zeit, in der sich die Geburtenzahl Deutscher halbierte, zeigte die Geburtenzahl Nichtdeutscher noch steigende Tendenz, zum Teil als Folge der Zuwanderung von Ausländern. Sie erhöhte sich von 30 857 im Jahr 1964 auf 108 270 im Jahr 1974. Dies führte dazu, daß die Gesamtzahl der Geburten „nur“ um etwa 40 % abnahm und im Jahr 1971 der Geburtenüberschuß der Ausländer (71 649) das Geburtendefizit der Deutschen (23 793) noch mehr als ausgleichen konnte.

Seit 1972 reichen die Geburtenüberschüsse der Ausländer nicht mehr aus, um einen Ausgleich herbeizuführen. Das Defizit bewegte sich bisher (siehe Schaubild 5) zwischen 30 050 im Jahr 1972 und 148 748 im Jahr 1975 und liegt im Jahr 1984 bei 111 961.

Wanderungen insgesamt

Im Jahr 1984 haben 3,593 Mill. Personen ihre Wohngemeinde innerhalb des Bundesgebietes gewechselt oder sind über die Grenzen des Bundesgebietes zu- oder fortgezogen. Das Wanderungsvolumen war somit nur geringfügig kleiner als 1983 (3,594 Mill.). Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes lagen mit 1,065 Mill. Fällen um rund 204 000 über der für 1983 festgestellten

Zahl (861 000). Demgegenüber hat sich die Anzahl der sogenannten Binnenwanderungsfälle erneut verringert; sie ging von 2,733 Mill. (1983) um rund 205 000 auf 2,528 Mill. zurück⁸⁾.

Im Zeitraum 1981/83 hatte sich die Zahl der Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes Jahr für Jahr verringert. Jeweils gegenüber dem Vorjahr war sie 1981 um 17 %, 1982 um 33 % und 1983 um 12 % zurückgegangen. Diese Entwicklung hat sich nicht fortgesetzt. 1984 wurden — wie eingangs erwähnt — 457 000 Zuzüge registriert; das waren 85 000 oder 23 % mehr als 1983. Die Zahl der Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes war in den Jahren 1980 bis 1982 Jahr für Jahr gestiegen und dann 1983 leicht zurückgegangen. Im Berichtsjahr sind 608 000 Personen über die Grenzen des Bundesgebietes fortgezogen und damit 119 000 oder 24 % mehr als 1983 (489 000)⁹⁾. Die Bevölkerung des Bundesgebietes hat sich somit durch Wanderungen 1984 um rund 151 000 Personen verringert, gegenüber 117 000 im Jahr 1983. Der Anstieg des Abwanderungsüberschusses beruht, wie die Entwicklung der Zu- und Fortzüge zeigt, ausschließlich auf der beachtlichen Zunahme der Abwanderung.

Durch Wanderungen verringerte sich die Bevölkerung 1984 in allen Bundesländern, außer Schleswig-Holstein, Saarland und Berlin (West). Den mit Abstand höchsten Abwanderungsüberschuß wies Nordrhein-Westfalen auf (— 103 000)¹⁰⁾.

Außenwanderung — Wanderungssaldo der Deutschen

1984 sind rund 124 000 Deutsche über die Grenzen des Bundesgebietes zugezogen und damit etwa 28 000 oder 30 % mehr als 1983 (96 000). Die Zahl der Fortzüge war mit rund 62 000 geringfügig niedriger als 1983 (64 000). Die deutsche Bevölkerung hat somit durch Wanderungen 1984 um 62 000 Personen zugenommen gegenüber 32 000 im Jahr 1983¹¹⁾.

⁸⁾ In dieser Zahl sind Umzüge innerhalb einer Gemeinde nicht enthalten, da Ortsumzüge in der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden.

⁹⁾ Siehe Tabelle S. 365*.

¹⁰⁾ Siehe Tabelle S. 364*.

¹¹⁾ Siehe Tabelle S. 365*.

Tabelle 6: Zu- und Fortzüge von Deutschen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)		
	1982		1983		1984		1982		1983		1984		1982	1983	1984
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000		
DDR und Berlin (Ost)	14,9	15,2	12,9	13,5	41,6	33,6	1,5	2,4	1,2	1,9	1,5	2,4	+ 13,5	+ 11,6	+ 40,1
Ausland zusammen	82,3	83,7	81,2	84,9	79,2	64,0	60,2	96,8	62,4	97,5	59,8	96,8	+ 22,1	+ 18,9	+ 19,5
Europäisches Ausland	59,7	60,7	57,8	60,5	55,2	44,6	31,6	50,8	34,1	53,3	33,6	54,4	+ 28,1	+ 23,7	+ 21,6
EG-Staaten	14,6	14,9	15,1	15,8	15,1	12,2	17,5	28,1	19,3	30,2	18,7	30,3	- 2,9	- 4,2	- 3,6
Polen ¹⁾	21,7	22,1	16,7	17,5	14,6	11,8	0,9	1,5	0,9	1,4	1,2	1,9	+ 20,8	+ 15,8	+ 13,4
Rumänien	10,2	10,4	13,9	14,5	13,9	11,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	+ 10,2	+ 13,8	+ 13,8
Schweiz	2,3	2,3	2,4	2,5	2,3	1,9	3,9	6,3	4,0	6,3	3,8	6,1	- 1,6	- 1,7	- 1,5
Sowjetunion	2,1	2,1	1,4	1,5	0,9	0,7	0,2	0,3	0,2	0,3	0,1	0,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8
Tschechoslowakei	1,2	1,2	0,8	0,8	0,7	0,6	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6
Übriges Europa	7,5	7,6	7,5	7,9	7,6	6,1	8,9	14,3	9,5	14,8	9,7	15,7	- 1,4	- 1,9	- 2,1
Außereuropäisches Ausland	22,7	23,1	23,5	24,6	24,1	19,5	28,7	46,2	28,3	44,2	26,1	42,2	- 6,0	- 4,8	- 2,0
Ungeklärt und ohne Angabe	1,0	1,0	1,5	1,6	2,9	2,3	0,6	1,0	0,6	0,4	0,5	0,8	+ 0,5	+ 1,1	+ 2,4
Insgesamt	98,3	100	95,6	100	123,8	100	62,2	100	64,0	100	61,8	100	+ 36,1	+ 31,6	+ 62,0

¹⁾ Einschl. Ostgebiete des Deutschen Reiches.

Von den 1984 über die Grenzen des Bundesgebietes zugezogenen Deutschen kamen 45 % aus dem europäischen Ausland, 34 % aus der DDR oder Berlin (Ost) und 19 % aus dem außereuropäischen Ausland (siehe Tabelle 6). Die Zahl der Zuzüge aus der DDR und Berlin (Ost) hat sich 1984 mit 42 000 gegenüber 13 000 im Jahr 1983 mehr als verdreifacht. Dieser Anstieg beruht darauf, daß die Behörden der DDR im Frühjahr 1984 einer verhältnismäßig großen Anzahl von Deutschen die Übersiedlung in das Bundesgebiet gestatteten.

In der Gruppe europäischer Herkunftsländer dominieren wiederum die Zuzüge aus Polen und Rumänien. Aus diesen Ländern sind 1984 rund 29 000 Deutsche in das Bundesgebiet gekommen. Von den nach dem europäischen Ausland fortgezogenen Deutschen hat sich mehr als die Hälfte — 18 700 oder 56 % — nach einem Mitgliedstaat der EG abgemeldet.

Wanderungssaldo der Ausländer¹²⁾

Am 1. Dezember 1983 war das Gesetz zur Förderung der Rückkehrbereitschaft von Ausländern (Rückkehrhilfegesetz)¹³⁾ in Kraft getreten. Aus diesem Grund spielte im Berichtsjahr das zahlenmäßige Ausmaß der Abwanderung von Ausländern eine entscheidende Rolle. Betrachtet man zunächst die entsprechende Entwicklung bis Ende 1983, so ist folgendes festzustellen:

Zwischen 1980 und 1982 war die Zahl der Fortzüge von Ausländern über die Grenzen des Bundesgebietes Jahr für Jahr gestiegen. 1983 hatte sich diese Entwicklung trotz der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote bei den Ausländern überraschenderweise jedoch nicht fortgesetzt; in jenem Jahr verließen rund 425 000 Ausländer das Bundesgebiet und damit 8 000 oder 2 % weniger als 1982 (433 000). Dies hing offensichtlich damit zusammen, daß zahlreiche rückkehrwillige Ausländer zunächst den Erlaß von Vorschriften über die Gewährung einer Rückkehrhilfe abgewartet haben.

Die im Rückkehrhilfegesetz genannten finanziellen Leistungen mußten vom Anspruchsberechtigten bis zum 30. Juni 1984 beantragt werden. Ihre Gewährung setzte ein Verlassen der Bundesrepublik Deutschland auf Dauer voraus. Außerdem mußte der Antragsteller — bei Inanspruchnahme der besonderen Rückkehrhilfe auch seine ganze Familie — bis zum 30. September 1984 ausreisen. Von allgemeinem Interesse ist daher die Frage, wie sich die Zahl der Fortzüge von Ausländern unter Berücksichtigung dieses Stichtages im Jahr 1984 entwickelt hat. Dabei ist jedoch zu beachten — was in der Öffentlichkeit häufig übersehen wird —, daß nicht alle der im Berichtsjahr registrierten Fortzüge von Ausländern eine Folge des Rückkehrhilfegesetzes sind. Dies beruht darauf, daß in der Wanderungsstatistik nicht zwischen Fortzügen, die wegen Inanspruchnahme von Leistungen aus dem Rückkehrhilfegesetz, und solchen, die aus anderen Gründen erfolgten, unterschieden werden kann. Folglich ist auch keine Aussage darüber möglich, ob ein Ausländer das Bundesgebiet auf Dauer oder aber nur vorübergehend verlassen hat.

Im Jahr 1984 sind 546 000 Ausländer über die Grenzen des Bundesgebietes fortgezogen und damit 121 000 oder 29 % mehr als 1983 (425 000)¹⁴⁾. Von ihnen haben erwartungsgemäß die weitaus meisten — 444 000 oder 81 % — unser Land bis zum 30. September 1984 verlassen, davon allein 202 000 in den Monaten Juli bis September 1984. Zwischen Oktober und Dezember 1984 — also nach dem Ausreisestichtag — sind 102 000 Ausländer in ihre Heimat zurückgekehrt; das waren allerdings etwa 10 000 weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (112 000).

Die Zunahme der Fortzüge von Ausländern im Berichtsjahr beruht zum weitaus größten Teil auf dem beträchtlichen Anstieg der Zahl der Fortzüge nach der Türkei. 1984 sind in dieses Land 213 000 Ausländer fortgezogen; das waren 113 000 oder 113 % mehr als 1983 (100 000). Von den im Bundesgebiet lebenden Griechen, Italienern, Jugoslawen und Spaniern haben im Jahr 1984 hingegen jeweils weniger unser Land verlassen als 1983 (siehe Tabelle 7).

Die Zuwanderung von Ausländern hatte sich im Zeitraum 1981/83 Jahr für Jahr verringert. Jeweils gegenüber dem

¹²⁾ Zu diesem Abschnitt siehe auch Fleischer, H.: „Ausländer im Bundesgebiet 1984“ in WiSta 3/1985, S. 196 ff.

¹³⁾ BGBl. I S. 1377.

¹⁴⁾ Siehe Tabelle S. 365*.

Tabelle 7: Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach Herkunfts- bzw. Zielländern

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge						Fortzüge						Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)		
	1982		1983		1984		1982		1983		1984		1982	1983	1984
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	1 000	1 000
Europäisches Ausland	245,4	76,3	203,8	74,6	244,8	73,9	357,0	82,4	347,3	81,7	470,1	86,3	- 111,7	- 143,5	- 225,3
EG-Staaten	91,6	28,5	76,1	27,8	78,5	23,7	136,6	31,5	122,0	28,7	107,7	19,8	- 45,0	- 45,9	- 29,2
dar.: Griechenland	12,8	4,0	10,0	3,7	9,3	2,8	18,1	4,2	18,9	4,5	16,8	3,1	- 5,3	- 9,0	- 7,4
Italien	41,4	12,9	35,7	13,1	37,5	11,3	81,8	18,9	71,6	16,9	61,5	11,3	- 40,4	- 35,8	- 24,0
Türkei	42,7	13,3	27,8	10,2	34,1	10,3	86,9	20,1	100,4	23,6	213,5	39,2	- 44,1	- 72,6	- 179,4
Jugoslawien	22,2	6,9	17,2	6,3	19,4	5,8	41,2	9,5	36,3	8,5	33,8	6,2	- 19,0	- 19,1	- 14,4
Spanien	3,8	1,2	2,8	1,0	3,1	0,9	10,4	2,4	10,1	2,4	9,2	1,7	- 6,6	- 7,3	- 6,1
Portugal	1,9	0,6	1,5	0,6	1,4	0,4	9,2	2,1	9,4	2,2	20,7	3,8	- 7,3	- 7,9	- 19,3
Polen ¹⁾	37,1	11,5	38,8	14,2	67,8	20,5	32,7	7,5	34,6	8,1	51,7	9,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 16,1
Übriges Europa	46,1	14,3	39,6	14,5	40,6	12,3	40,0	9,2	34,6	8,1	33,7	6,2	+ 5,9	+ 5,0	+ 6,9
Außereuropäisches Ausland	76,1	23,7	69,3	25,4	86,1	26,0	75,9	17,5	77,3	18,2	74,6	13,7	+ 0,2	- 8,0	+ 11,6
dar.: Asien	37,3	11,6	33,0	12,1	46,4	14,0	37,0	8,5	38,6	9,1	33,3	6,1	+ 0,3	- 5,6	+ 13,1
Unbekanntes Ausland	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,3	0,1	0,3	0,1	0,4	0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Insgesamt	321,7	100	273,3	100	331,1	100	433,3	100	424,9	100	545,1	100	- 111,6	- 151,7	- 213,9

¹⁾ Einschl. Ostgebiete des Deutschen Reiches.

Vorjahr war die Zahl der Zuzüge 1981 um 21 %, 1982 um 36 % und 1983 um 14 % zurückgegangen. Diese Entwicklung hat sich nicht fortgesetzt. Im Jahr 1984 sind 333 000 Ausländer über die Grenzen des Bundesgebietes zugezogen und damit 57 000 oder 21 % mehr als 1983 (276 000). Eine der Ursachen für diese erstmals seit 1980 wieder zu beobachtende Zunahme dürfte der erneute Anstieg der Zahl der Asylbewerber sein. 1984 sind rund 35 300 Asylsuchende in das Bundesgebiet eingereist gegenüber 19 700 im Jahr 1983. Von ihnen kamen 7 400 oder 21 % aus einem Ostblockstaat.

Die Zunahme der Zahl der Zuzüge von Ausländern um rund 57 000 Personen beruht zu etwa der Hälfte auf einem Anstieg der Zuwanderung aus Polen. Aus diesem Land sind 1984 rund 68 000 Ausländer zugezogen und damit 29 000 mehr als 1983. Hierbei handelt es sich zum weitaus größten Teil nicht um Asylsuchende, sondern um Zuwanderer, die ihren Wohnsitz aufgrund der günstigen Voraussetzungen, die seinerzeit für polnische Staatsangehörige noch bestanden, in die Bundesrepublik Deutschland verlegt haben. (Von allen 1984 als Asylbewerber in das Bundesgebiet eingereisten Personen kamen — wie gesagt — nur etwa 7 400 aus einem Ostblockstaat.)

Ein — allerdings nur geringfügiger — Anstieg ist ferner bei den Zuzügen aus der Türkei, aus Italien, Jugoslawien und Spanien zu verzeichnen.

Insgesamt gesehen ergab sich 1984 aus 333 000 Zuzügen und 546 000 Fortzügen von Ausländern ein Abwan-

rungsüberschuß von 213 000 Personen. Im Jahr 1983 hatte die Nettoabwanderung 149 000 Personen betragen. Betrachtlich gestiegen ist der Abwanderungsüberschuß der Türken; er betrug 179 000 Personen und hat sich somit gegenüber 1982 (— 44 000) mehr als vervierfacht.

Nach den bisher für das erste Quartal 1985 vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der Wanderungsstatistik hat sich die Zuwanderung von Ausländern verstärkt, die Abwanderung dieses Personenkreises hingegen abgeschwächt. So ergab sich für die Monate Januar bis März 1985 aus 81 800 Zuzügen (erstes Quartal 1984: 68 200) und 81 400 Fortzügen (erstes Quartal 1984: 109 600) ein Zuwanderungsüberschuß von 400 Personen. Für das erste Quartal 1984 war dagegen ein Abwanderungsüberschuß von 41 400 festgestellt worden.

Bevölkerungsstand

Die in den vorstehenden Abschnitten dargestellte Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen ist bilanziert in der Bevölkerungsfortschreibung zusammengefaßt (siehe Tabelle 8). Die Bevölkerungsfortschreibung geht nach wie vor von den Ergebnissen der Volkszählung 1970 aus. Die Bevölkerungszahlen sind daher wegen der langen Fortschreibungsdauer zunehmend mit Fehlern behaftet.

Nach den Ergebnissen der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis der Volkszählung 1970 hatte die Bundesrepublik Deutschland — wie eingangs er-

Tabelle 8: Bevölkerungsstand und -entwicklung

Jahr Land	Bevölkerung am Jahresanfang	Überschuß der					Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt ²⁾	Bevölkerung am Jahresende			
		Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			insgesamt ¹⁾		insgesamt	männlich	weiblich	weibliche Personen je 1 000 männliche
			insgesamt	zwischen den Ländern	über die Grenzen des Bundesgebietes ¹⁾						
Deutsche Bevölkerung											
1979	57 316	- 197	+ 66	x	+ 66	- 127	- 2	57 189	26 936	30 253	1 123
1980	57 189	- 166	+ 66	x	+ 66	- 97	- 2	57 692	26 905	30 187	1 122
1981	57 092	- 169	+ 66	x	+ 66	- 100	- 2	56 992	26 875	30 117	1 121
1982	56 992	- 159	+ 39	+ 3 ³⁾	+ 36	- 120	- 2	56 874	26 839	30 036	1 119
1983	56 874	- 178	+ 33	+ 2 ³⁾	+ 32	- 142	- 2	56 733	26 792	29 941	1 118
1984	56 733	- 159	+ 67	+ 5 ³⁾	+ 62	- 91	- 2	56 641	26 772	29 869	1 116
Bevölkerung insgesamt											
1979	61 322	- 130	+ 246	x	+ 246	+ 118	+ 2	61 439	29 317	32 122	1 096
1980	61 439	- 93	+ 312	x	+ 312	+ 219	+ 4	61 658	29 481	32 177	1 091
1981	61 658	- 98	+ 152	x	+ 152	+ 55	+ 1	61 713	29 523	32 190	1 090
1982	61 713	- 95	- 72	+ 3 ³⁾	- 75	- 167	- 3	61 546	29 428	32 118	1 091
1983	61 546	- 124	- 115	+ 2 ³⁾	- 117	- 239	- 4	61 307	29 306	32 001	1 092
1984	61 307	- 112	- 146	+ 5 ³⁾	- 151	- 257	- 4	61 049	29 180	31 870	1 092
1984 nach Ländern											
Schleswig-Holstein	2 617	- 8	+ 5	+ 11	- 6	- 3	- 1	2 614	1 263	1 351	1 070
Hamburg	1 610	- 10	- 7	- 3	- 4	- 17	- 11	1 592	745	848	1 138
Niedersachsen	7 249	- 17	- 15	- 2	- 13	- 32	- 4	7 216	3 463	3 753	1 084
Bremen	677	- 3	- 8	- 4	- 4	- 11	- 17	666	312	354	1 133
Nordrhein-Westfalen	16 837	- 30	- 103	- 33	- 70	- 133	- 8	16 704	7 965	8 739	1 097
Hessen	5 565	- 12	- 18	- 9	- 9	- 30	- 5	5 535	2 658	2 877	1 083
Rheinland-Pfalz	3 633	- 7	- 2	- 1	- 1	- 10	- 3	3 624	1 734	1 890	1 090
Baden-Württemberg	9 243	+ 4	- 6	- 21	- 27	- 2	- 0	9 241	4 446	4 795	1 079
Bayern	10 970	- 11	- 1	- 21	- 22	- 12	- 1	10 958	5 246	5 711	1 089
Saarland	1 053	- 3	+ 1	+ 0	+ 1	- 2	- 2	1 051	499	552	1 106
Berlin (West)	1 855	- 15	+ 9	+ 6	+ 3	- 6	- 3	1 849	849	999	1 177

¹⁾ Einschl. Personen mit unbekanntem Herkunfts- und Zielgebiet und ohne festen Wohnsitz. — ²⁾ Einschl. Differenz zwischen vorläufigen und endgültigen Ergebnissen der Statistik der Geburten und Sterbefälle und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. — ³⁾ Der Saldo der Wanderungen zwischen den Bundesländern ist nicht ausgeglichen, da sich mit dem Inkrafttreten neuer Landesmeldegesetze die definitorische Grundlage für die Erfassung der Wanderungsbewegung geändert hat.

wähnt — Ende 1984 61,049 Mill. Einwohner und damit 257 000 oder 0,4 % weniger als am Jahresanfang (61,307 Mill.). Im Jahr 1983 hatte die Bevölkerung um 239 000 Personen abgenommen. Der Bevölkerungsrückgang beruht überwiegend auf einem Abwanderungsüberschuß.

Von den rund 61,0 Mill. Einwohnern waren Ende Dezember 1984 29,2 Mill. (48 %) männlichen und 32,0 Mill. (52 %) weiblichen Geschlechts. Auf 1 000 männliche Personen kamen somit 1 092 weibliche. Bei einer Fläche von rund 248 717 km² beträgt die Bevölkerungsdichte derzeit 245 Einwohner je km². Von den rund 61,0 Mill. Einwohnern besaßen 4,4 Mill. oder 7,2 % nicht die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die bereits seit 1972 rückläufige deutsche Bevölkerung hat sich 1984 von 56,733 Mill. am Jahresanfang um 91 000 oder 0,2 % auf 56,641 Mill. am Jahresende verringert. 1983 hatte die Abnahme hingegen 142 000 Personen betragen. Die Abschwächung des Bevölkerungsrückgangs beruht auf einem gegenüber 1983 niedrigeren Überschuß der Sterbefälle über die Geburten einerseits und einem im Vergleich zum Vorjahr nahezu doppelt so hohen Zuwanderungsüberschuß andererseits.

1984 hatten alle Bundesländer eine Bevölkerungsabnahme. Am stärksten war sie in Bremen (— 1,7 %), Hamburg (— 1,1 %) und Nordrhein-Westfalen (— 0,8 %).

Dr. Helmut Proebsting/Dr. Henning Fleischer

Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985

Ergebnisse einer Revision der Erwerbstätigenzahlen ab 1979

Vorbemerkung

Die in diesem Beitrag zusammengestellten Erwerbstätigenzahlen sind das Ergebnis laufender Berechnungen im Rahmen des Gesamtsystems der Erwerbstätigkeitsstatistik unter Verwendung sämtlicher erwerbsstatistischer Unterlagen¹⁾. Insbesondere werden kurzfristige Statistiken für Teilbereiche der Wirtschaft, wie zum Beispiel die Monatsberichte in den Bereichen Energie und Wasserversorgung, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Handel und Gastgewerbe, monatliche Meldungen über den Personalstand bei der Bundesbahn und der Bundespost sowie die vierteljährliche Handwerksberichterstattung herangezogen (siehe Schaubild 1). In die Schätzungen einbezogen werden auch die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik, die in vierteljährlicher Periodizität Angaben über sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer liefert, Ergebnisse des jährlichen Mikrozensus bzw. der Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte der Europäischen Gemeinschaften²⁾ sowie Angaben der Personalstandstatistik für die Gebietskörperschaften und die Sozialversicherung³⁾. Der Zuverlässigkeitsgrad der aktuellen Schätzergebnisse ist für einzelne Wirtschaftsbereiche unterschiedlich groß. Während in den Wirtschaftsbereichen „Produzierendes Gewerbe“ und „Handel und Verkehr“ die genannten monatlichen Teilstatistiken den größten Teil der Beschäftigten laufend erfassen, liegen für die Teilbereiche der „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ sowie für die „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ An-

¹⁾ Zuletzt wurden die Ergebnisse für 1984 veröffentlicht. Siehe Becker, B.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984“ in WiSta 4/1985, S. 282 ff.

²⁾ Mikrozensus und EG-Arbeitskräftestichprobe stellen als Personenbefragungen auf eine Berichtswoche bezogene Ergebnisse für alle Erwerbstätigen bereit und ergänzen somit die Statistiken für Teilbereiche. Sie bilden zugleich die Grundlage für die weitere Differenzierung der Gesamtzahlen in den Wirtschaftszweigen nach Geschlecht und Stellung im Beruf. Für 1983 und 1984 standen allerdings die erwerbsstatistischen Informationen des Mikrozensus nicht zur Verfügung, da diese nationale Bevölkerungs- und Arbeitskräftestichprobe wegen des vor dem Bundesverfassungsgericht laufenden Verfahrens und des später ergangenen Urteils zur vorgesehenen Volkszählung 1983 ausgesetzt wurde. Ersatzweise wurden die Ergebnisse des im Vergleich zum Mikrozensus reduzierten Frageprogramms der EG-Arbeitskräftestichprobe herangezogen. Das Berichtskonzept (d. h. die Einbeziehung aller in der Berichtswoche bestehenden Erwerbstätigkeiten, auch der in dieser Zeit begonnenen und/oder beendeten) sowie die Anpassung der bei der Erhebung ermittelten Daten an die Eckzahlen der — mit zunehmendem Abstand zur letzten Volkszählung unsicherer werdenden und erfahrungsgemäß überhöhten — Bevölkerungsfortschreibung führen neben anderen Gründen dazu, daß die Gesamtzahl der Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus jeweils über den aus allen verfügbaren statistischen Quellen ermittelten durchschnittlichen Erwerbstätigenzahlen des zweiten Vierteljahres bzw. des Jahres liegt.

³⁾ Einzelheiten zum Berechnungsverfahren siehe Wollny, H./Schoer, K.: „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1970 bis 1981 — Ergebnis einer Revision der Erwerbstätigenzahlen“ in WiSta 11/1982, S. 769 ff.

gaben erst nach etwa neun Monaten vor, so daß bei der Ermittlung der aktuellen Zahlen in größerem Umfang mit Schätzungen, u. a. auf der Grundlage von Trendextrapolationen, gearbeitet werden muß. Diese Vorgehensweise schließt die Möglichkeit ein, daß Trendbrüche in den genannten Bereichen (wie z. B. in der zweiten Jahreshälfte 1984) kurzfristig nicht oder nur unzureichend erkannt werden, solange das statistische Ausgangsmaterial noch nicht verfügbar ist.

Den hier dargestellten Ergebnissen liegt das Inländerkonzept zugrunde. Die wirtschaftliche Zuordnung erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Betriebe und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1970, Fassung für die Volks- und Berufszählung. Darüber hinaus veröffentlicht das Statistische Bundesamt auch Erwerbstätigenangaben im Zusammenhang mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Diese Angaben werden, entsprechend den übrigen Aggregaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, nach dem Unternehmenskonzept dargestellt (eine Ausnahme bilden die Bereiche „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ sowie die „Wohnungsvermietung“, für die eine funktionale Abgrenzung gilt) und nach der Systematik der Wirtschaftszweige 1979, Fassung für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, gegliedert⁴⁾. Die Berechnungen und Ergebnisse nach beiden Veröffentlichungskonzepten sind voll aufeinander abgestimmt. Personen, die mehr als einer Tätigkeit nachgehen, sind wirtschaftssystematisch dem Betrieb bzw. Unternehmen zuzuordnen, in dem sie ihre Haupttätigkeit ausüben; es werden also keine Tätigkeitsfälle nachgewiesen. Die Ergebnisse beziehen sich jeweils auf einen Zeitraum (Jahres-, Halbjahres- und Vierteljahresdurchschnitte) und nicht auf einen Stichtag.

Wegen des sukzessiven Anfalls des Ausgangsmaterials ist laufend eine Überprüfung der veröffentlichten Ergebnisse erforderlich. Aus diesem Grunde werden die nur wenige Wochen nach Ende der jeweiligen Berichtsperiode vorgelegten Ergebnisse der aktuellen Berechnungen zunächst als vorläufig bezeichnet und bei Vorliegen zusätzlicher Informationen gegebenenfalls korrigiert. Darüber hinaus müssen die Ergebnisse der laufenden Berechnungen beim Einbau von nur in mehrjährigen Abständen anfallenden Erhebungen, von neuen Statistiken oder von nur mit großer zeitlicher Verzögerung verfügbaren Ergebnissen in Abständen von vier bis fünf Jahren für einen längeren Zeitraum zurückrevidiert werden, um Brüche in den Zeitreihen zu vermeiden.

Die mit dieser Veröffentlichung vorgelegten Ergebnisse über Erwerbstätige sind das Ergebnis einer derartigen Revision. Es handelt sich um — gegenüber dem bisherigen Veröffentlichungsstand — ab 1979 revidierte Reihen. Wichtigster Anlaß für die gegenwärtige Korrektur der Erwerbstätigenzahlen ab 1979 war die Revision der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen⁵⁾. Eine

⁴⁾ Siehe Fußnote 3.

⁵⁾ Siehe den Beitrag „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1985“ in diesem Heft. Ferner Lützel, H., und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1984“ in WiSta 8/1985, S. 603 ff.

gleichzeitige Überarbeitung der Erwerbstätigenangaben erschien wegen der engen Verzahnung dieser beiden Rechenwerke geboten.

Der Übergang von Erwerbstätigen zu Erwerbspersonenzahlen müßte, dem „Erwerbs- bzw. Labour-Force-Konzept“ entsprechend, durch Hinzurechnung von Angaben über Erwerbslose erfolgen. Da aber keine vierteljährlichen Angaben über Erwerbslose nach der Definition des Labour-Force-Konzepts zur Verfügung stehen, werden hier

aus den etwas anders definierten monatlichen Zahlen der bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Arbeitslosen Jahres-, Halbjahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte berechnet⁶⁾.

Im folgenden wird zunächst der Umfang der gegenwärtigen Revision der Erwerbstätigenzahlen dargestellt. Daran

⁶⁾ Zu methodischen Erläuterungen zum Vergleich Arbeitslose/Erwerbslose siehe Mayer, H.-L.: „Zur Abgrenzung u. Struktur der Erwerbslosigkeit“ in WiSta 1/1979, S. 22 ff.

Schaubild 1

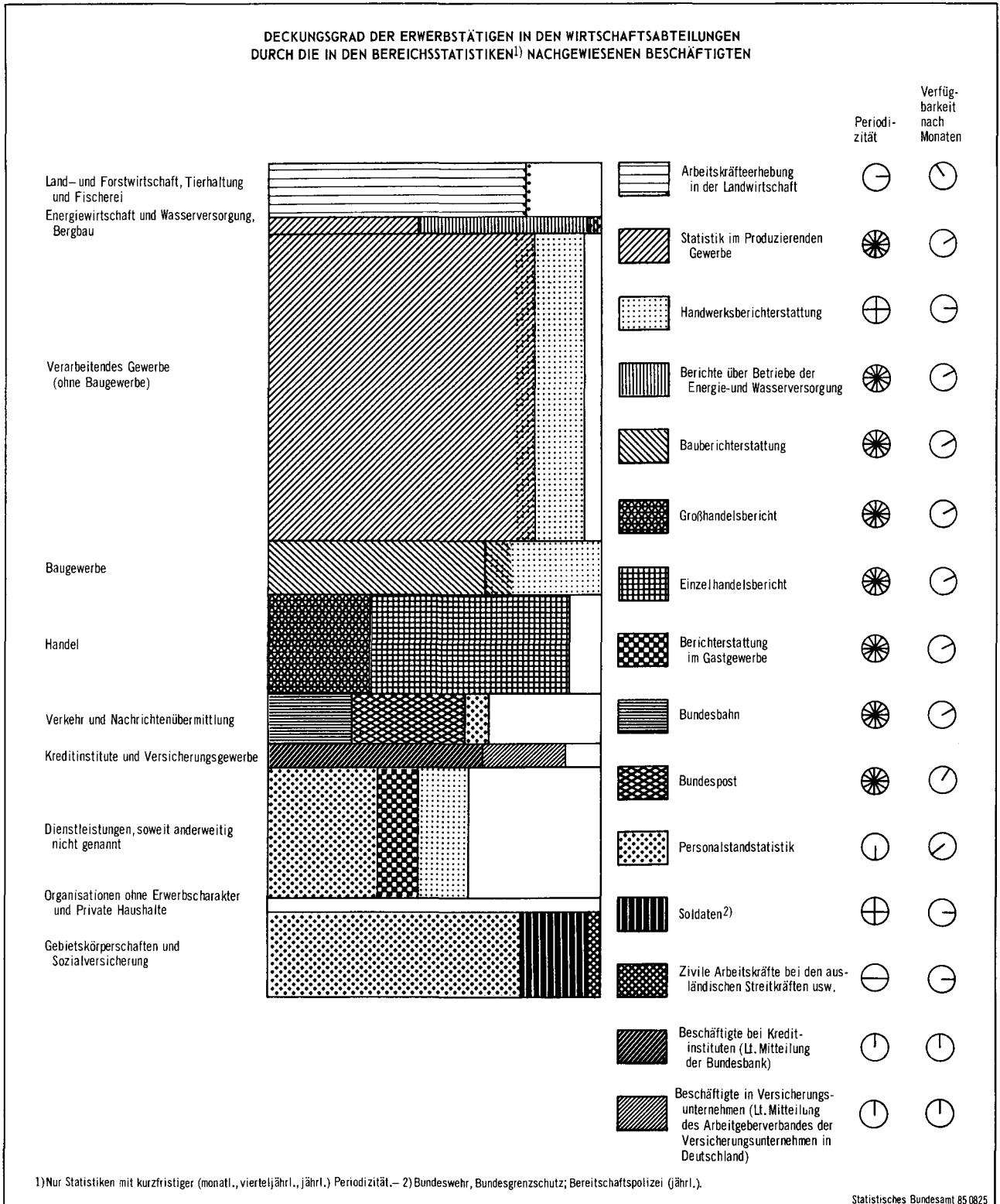


Tabelle 1: Erwerbstätige¹⁾ nach der Stellung im Beruf
 Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen
 Durchschnittszahlen²⁾

Jahr	Insgesamt				Davon							
					Selbständige und Mithelfende Familienangehörige				Abhängige			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz ³⁾		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz ³⁾		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz ³⁾	
	1 000		%		1 000		%		1 000		%	
1979	26 047	26 039	+ 8	+ 0,0	3 384	3 380	+ 4	+ 0,1	22 663	22 659	+ 4	+ 0,0
1980	26 328	26 302	+ 26	+ 0,1	3 319	3 316	+ 3	+ 0,1	23 009	22 986	+ 23	+ 0,1
1981	26 144	26 101	+ 43	+ 0,2	3 275	3 255	+ 20	+ 0,6	22 869	22 846	+ 23	+ 0,1
1982 ⁴⁾	25 709	25 632	+ 77	+ 0,3	3 273	3 237	+ 36	+ 1,1	22 436	22 395	+ 41	+ 0,2
1983 ⁴⁾	25 331	25 228	+ 103	+ 0,4	3 274	3 225	+ 49	+ 1,5	22 057	22 003	+ 54	+ 0,2
1984 ⁴⁾	25 346	25 173	+ 173	+ 0,7	3 282	3 229	+ 53	+ 1,6	22 064	21 944	+ 120	+ 0,5

1) Erwerbstätige Inländer. — 2) Geschätzt. — 3) Neues Ergebnis gegenüber dem bisherigen Ergebnis. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

schließt sich eine Kommentierung der aktuellen Entwicklung (erstes Halbjahr 1985) an.

Ergebnisse

Umfang der Revision

Die Angaben über die Erwerbstätigen und beschäftigten Arbeitnehmer sind ab 1979 vor allem aufgrund von neuen Informationen aus dem Jahreszeitraummaterial 1979, 1980 und 1981 der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit, aus den Jahresehebungen im Handel und Gastgewerbe sowie aus den EG-Arbeitskräfte-stichproben 1983 und 1984 nach oben korrigiert worden. Der gesamte Korrekturumfang bei den Jahresdurchschnittsangaben über Erwerbstätige für die Jahre 1979 bis 1984 betrug, wie Tabelle 1 zeigt, zwischen 8 000 (1979) und 173 000 (1984). Dabei ist zu beachten, daß die Änderungen insbesondere für 1984 nicht nur revisionsbedingt, sondern teilweise aus der ersten Überarbeitung der aktuellen vorläufigen Ergebnisse resultieren. Gegenüber den bisherigen Berechnungen werden im Durchschnitt des Jahres

1984 120 000 (+ 0,5 %) mehr Abhängige nachgewiesen. Die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen lag 1984 um 53 000 (+ 1,6 %) über der bisher veröffentlichten. Der Umfang der bei der Revision der Erwerbstätigenzahlen vorgenommenen Korrekturen nach vier großen Wirtschaftsbereichen ist in Tabelle 2 dargestellt. Änderungen des bisherigen Nachweises ergaben sich vor allem in den Bereichen „Handel und Verkehr“ mit + 69 000 (1984) und im Dienstleistungsbereich (1984: + 83 000) sowie in etwas geringerem Umfang in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ (1984: + 20 000). Dagegen sind die Korrekturen bei den Angaben für das Produzierende Gewerbe unbedeutend.

Jahresdurchschnitte

Im Jahresdurchschnitt 1984 waren 25,346 Mill. Personen erwerbstätig (siehe Tabelle 3). Das waren 0,1 % oder 15 000 mehr als 1983. Gegenüber 1979 (Ausgangsjahr der Revision) bedeutet dies einen Rückgang von 2,7 % oder 701 000 (jahresdurchschnittliche Veränderung zum Vorjahr: 1980: + 1,1 %; 1981—1983: — 1,3 %; 1984:

Tabelle 2: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen
 Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen
 Durchschnittszahlen²⁾

Wirtschaftsbereich ³⁾	Einheit	1979	1980	1981	1982 ⁴⁾	1983 ⁴⁾	1984 ⁴⁾
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei							
Neues Ergebnis	1 000	1 481	1 437	1 408	1 395	1 391	1 390
Bisheriges Ergebnis	1 000	1 479	1 436	1 405	1 381	1 372	1 370
Differenz ⁵⁾	1 000	+ 2	+ 1	+ 3	+ 14	+ 19	+ 20
	%	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,5
Produzierendes Gewerbe							
Neues Ergebnis	1 000	11 540	11 622	11 367	10 953	10 569	10 465
Bisheriges Ergebnis	1 000	11 553	11 633	11 369	10 950	10 573	10 464
Differenz ⁵⁾	1 000	- 13	- 11	- 2	+ 3	- 4	+ 1
	%	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Handel und Verkehr							
Neues Ergebnis	1 000	4 819	4 869	4 831	4 733	4 657	4 664
Bisheriges Ergebnis	1 000	4 804	4 841	4 798	4 700	4 605	4 595
Differenz ⁵⁾	1 000	+ 15	+ 28	+ 33	+ 33	+ 52	+ 69
	%	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)							
Neues Ergebnis	1 000	8 207	8 400	8 538	8 628	8 714	8 827
Bisheriges Ergebnis	1 000	8 203	8 392	8 529	8 601	8 678	8 744
Differenz ⁵⁾	1 000	+ 4	+ 8	+ 9	+ 27	+ 36	+ 83
	%	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9
Insgesamt							
Neues Ergebnis	1 000	26 047	26 328	26 144	25 709	25 331	25 346
Bisheriges Ergebnis	1 000	26 039	26 302	26 101	25 632	25 228	25 173
Differenz ⁵⁾	1 000	+ 8	+ 26	+ 43	+ 77	+ 103	+ 173
	%	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7

1) Erwerbstätige Inländer. — 2) Geschätzt. — 3) Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970. — 4) Vorläufiges Ergebnis. — 5) Neues Ergebnis gegenüber dem bisherigen Ergebnis.

+ 0,1 %). Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt von 876 000 im Jahr 1979 auf 2,226 Mill. im Jahr 1984. Die Anzahl der Erwerbstätigen und Arbeitslosen bilden zusammen die Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen nahmen von 26,923 Mill. im Jahresdurchschnitt 1979 auf 27,612 Mill. im Jahresdurchschnitt 1984 zu. Die nach Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen untergliederten Jahresdurchschnitte seit 1979 sind aus der Tabelle 4 zu entnehmen.

Der rechnerische Zusammenhang zwischen den in diesem Aufsatz dargestellten erwerbstätigen Inländern (Wohnortkonzept) und den an anderer Stelle in diesem Heft dargestellten Erwerbstätigen im Inland (Arbeitsortkonzept im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) wird anhand der folgenden Eckzahlen für das Jahr 1984 deutlich:

	1984
	1 000
Erwerbspersonen	27 612
– Arbeitslose	2 266
= Erwerbstätige Inländer	25 346
Selbständige und Mithelfende	
Familienangehörige	3 282
Abhängige	22 064
+ im Inland erwerbstätige Einpendler	78
– im Ausland erwerbstätige Auspendler	138
= Erwerbstätige im Inland	25 286
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer	22 004

Im folgenden wird insbesondere die Entwicklung im ersten Halbjahr 1985 betrachtet.

Halbjahresdurchschnitte

Die aktuellen Ergebnisse für das erste Halbjahr 1985 zeigen sowohl bei den Erwerbstätigen als auch bei den Arbeitslosen (und damit auch bei den Erwerbspersonen)

Schaubild 2



positive Veränderungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Erwerbstätigen nahm um 148 000 oder 0,6 % auf 25,325 Mill. im ersten Halbjahr 1985 zu (siehe Tabelle 3). Die Arbeitslosen stiegen im gleichen Zeitraum um 60 000 oder 2,5 % auf 2,408

Tabelle 3: Erwerbspersonen und Arbeitslose sowie Erwerbstätige¹⁾ nach der Stellung im Beruf
Durchschnittszahlen²⁾

Jahr Halbjahr	Erwerbspersonen		Arbeitslose ³⁾		Erwerbstätige					
					zusammen		Selbständige und Mithelfende Familienangehörige		Abhängige	
	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾
1979	26 923	+ 0,9	876	– 11,8	26 047	+ 1,4	3 384	– 1,5	22 663	+ 1,8
1. Hj	26 786	+ 0,7	966	– 9,9	25 820	+ 1,2	3 399	– 1,7	22 421	+ 1,6
2. Hj	27 060	+ 1,0	786	– 14,0	26 274	+ 1,5	3 369	– 1,3	22 905	+ 1,9
1980	27 217	+ 1,1	889	+ 1,5	26 328	+ 1,1	3 319	– 1,9	23 009	+ 1,5
1. Hj	27 079	+ 1,1	887	– 8,2	26 192	+ 1,4	3 339	– 1,8	22 853	+ 1,9
2. Hj	27 355	+ 1,1	891	+ 13,4	26 464	+ 0,7	3 299	– 2,1	23 165	+ 1,1
1981	27 416	+ 0,7	1 272	+ 43,1	26 144	– 0,7	3 275	– 1,3	22 869	– 0,6
1. Hj	27 315	+ 0,9	1 199	+ 35,2	26 116	– 0,3	3 281	– 1,7	22 835	– 0,1
2. Hj	27 516	+ 0,6	1 344	+ 50,8	26 172	– 1,1	3 269	– 0,9	22 903	– 1,1
1982 ⁵⁾	27 542	+ 0,5	1 833	+ 44,2	25 709	– 1,7	3 273	– 0,1	22 436	– 1,9
1. Hj	27 480	+ 0,6	1 788	+ 49,1	25 692	– 1,6	3 275	– 0,2	22 417	– 1,8
2. Hj	27 604	+ 0,3	1 878	+ 39,8	25 726	– 1,7	3 271	+ 0,1	22 455	– 2,0
1983 ⁵⁾	27 589	+ 0,2	2 258	+ 23,2	25 331	– 1,5	3 274	+ 0,0	22 057	– 1,7
1. Hj	27 552	+ 0,3	2 331	+ 30,4	25 221	– 1,8	3 276	+ 0,0	21 945	– 2,1
2. Hj	27 626	+ 0,1	2 185	+ 16,3	25 441	– 1,1	3 272	+ 0,0	22 169	– 1,3
1984 ⁵⁾	27 612	+ 0,1	2 266	+ 0,3	25 346	+ 0,1	3 282	+ 0,2	22 064	+ 0,0
1. Hj	27 525	– 0,1	2 348	+ 0,7	25 177	– 0,2	3 281	+ 0,2	21 896	– 0,2
2. Hj	27 698	+ 0,3	2 183	– 0,1	25 515	+ 0,3	3 283	+ 0,3	22 232	+ 0,3
1985 ⁵⁾										
1. Hj	27 733	+ 0,8	2 408	+ 2,5	25 325	+ 0,6	3 292	+ 0,3	22 033	+ 0,6

1) Erwerbstätige Inländer. – 2) Geschätzt. – 3) Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. – 4) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. – 5) Vorläufiges Ergebnis; Arbeitslose = endgültiges Ergebnis.

Tabelle 4: Erwerbstätige¹⁾ und Abhängige nach Wirtschaftsabteilungen

Durchschnittszahlen²⁾
1000

Wirtschaftsabteilung ³⁾	1979	1980	1981	1982 ⁴⁾	1983 ⁴⁾	1984 ⁴⁾
Erwerbstätige						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	1 481	1 437	1 408	1 395	1 391	1 390
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	487	493	499	499	492	483
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	9 309	9 358	9 138	8 810	8 471	8 383
Baugewerbe	1 744	1 771	1 730	1 644	1 606	1 599
Handel	3 295	3 333	3 294	3 208	3 151	3 167
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 524	1 536	1 537	1 525	1 506	1 497
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	775	794	798	805	818	829
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ..	4 492	4 631	4 720	4 798	4 837	4 925
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	436	445	450	462	476	498
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	2 504	2 530	2 570	2 563	2 583	2 575
Insgesamt	26 047	26 328	26 144	25 709	25 331	25 346
darunter: Abhängige						
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei ..	245	244	242	243	247	252
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	486	492	498	498	491	482
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	8 822	8 878	8 671	8 346	8 008	7 923
Baugewerbe	1 574	1 602	1 563	1 476	1 446	1 443
Handel	2 650	2 705	2 675	2 588	2 529	2 538
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 429	1 444	1 447	1 437	1 416	1 407
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	730	748	752	759	771	782
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt ..	3 789	3 923	4 003	4 066	4 092	4 166
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	434	443	448	460	474	496
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	2 504	2 530	2 570	2 563	2 583	2 575
Zusammen	22 663	23 009	22 869	22 436	22 057	22 064

¹⁾ Erwerbstätige Inländer. — ²⁾ Geschätzt. — ³⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Mill. Damit nahm die Anzahl der Erwerbspersonen um 208 000 oder 0,8 % auf 27,733 Mill. zu. Diese Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt läßt sich vor allem damit erklären, daß — bei demographisch bedingter genereller Zunahme des Arbeitskräfteangebotes und steigender Erwerbsneigung der Frauen⁷⁾ — zwar das nunmehr seit 1983 anhaltende wirtschaftliche Wachstum langsam auch auf den Arbeitsmarkt durchschlägt, andererseits jedoch strukturelle Probleme, wie zum Beispiel im Bausektor, dazu führten, daß gleichzeitig auch die Anzahl der Arbeitslosen anstieg.

Nach der Stellung im Beruf unterschieden, nahm im ersten Halbjahr 1985 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreshalbjahr die Anzahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen geringfügig um 11 000 (oder + 0,3 %) auf 3,292 Mill. zu. Die Anzahl der Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) stieg im gleichen Zeitraum um 137 000 (oder + 0,6 %) auf 22,033 Mill.

Betrachtet man die Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen im einzelnen, so ist mit Ausnahme des „Produzierenden Gewerbes“ in allen Wirtschaftsbereichen im ersten Halbjahr 1985 eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum festzustellen. Für das „Produzierende Gewerbe“ (insbesondere durch die Entwicklung im Baugewerbe bedingt) ergab sich eine um 53 000 oder 0,5 % niedrigere Zahl der Erwerbstätigen (siehe Tabelle 5), die jetzt bei 10,324 Mill. liegt. Im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ waren im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1985 4,655 Mill. Personen erwerbstätig, das waren 0,2 % oder 7 000 mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Auch in der „Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei“ haben sich im

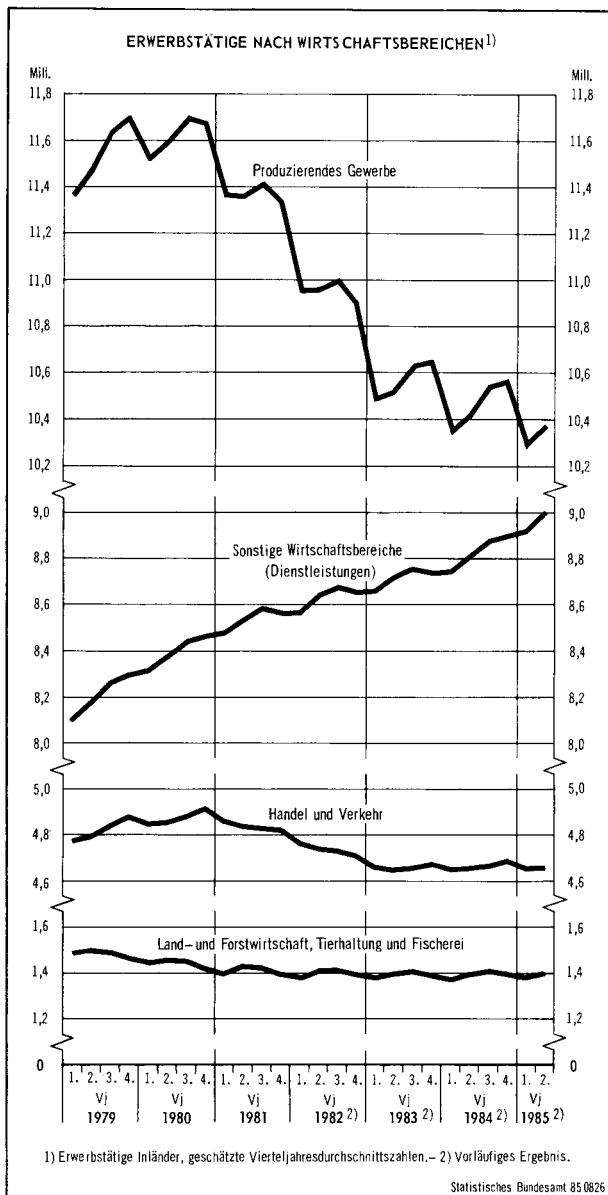
⁷⁾ Siehe WiSta 7/1985, Seite 535, Tabelle 2.

Tabelle 5: Erwerbstätige¹⁾ nach Wirtschaftsbereichen
Durchschnittszahlen²⁾

Jahr Halbjahr	Insgesamt		Davon im Wirtschaftsbereich ³⁾							
			Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel und Verkehr		Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	
	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾
1979	26 047	+ 1,4	1 481	- 3,6	11 540	+ 1,0	4 819	+ 1,1	8 207	+ 2,9
1. Hj	25 820	+ 1,2	1 490	- 3,6	11 413	+ 0,9	4 782	+ 0,9	8 135	+ 2,7
2. Hj	26 274	+ 1,5	1 472	- 3,6	11 667	+ 1,2	4 856	+ 1,4	8 279	+ 3,1
1980	26 328	+ 1,1	1 437	- 3,0	11 622	+ 0,7	4 869	+ 1,0	8 400	+ 2,4
1. Hj	26 192	+ 1,4	1 446	- 3,0	11 558	+ 1,3	4 843	+ 1,3	8 345	+ 2,6
2. Hj	26 464	+ 0,7	1 428	- 3,0	11 686	+ 0,2	4 895	+ 0,8	8 455	+ 2,1
1981	26 144	- 0,7	1 408	- 2,0	11 367	- 2,2	4 831	- 0,8	8 538	+ 1,6
1. Hj	26 116	- 0,3	1 409	- 2,6	11 361	- 1,7	4 842	- 0,0	8 504	+ 1,9
2. Hj	26 172	- 1,1	1 407	- 1,5	11 373	- 2,7	4 820	- 1,5	8 572	+ 1,4
1982 ⁵⁾	25 709	- 1,7	1 395	- 0,9	10 953	- 3,6	4 733	- 2,0	8 628	+ 1,1
1. Hj	25 692	- 1,6	1 391	- 1,3	10 954	- 3,6	4 749	- 1,9	8 598	+ 1,1
2. Hj	25 726	- 1,7	1 399	- 0,6	10 952	- 3,7	4 717	- 2,1	8 658	+ 1,0
1983 ⁵⁾	25 331	- 1,5	1 391	- 0,3	10 569	- 3,5	4 657	- 1,6	8 714	+ 1,0
1. Hj	25 221	- 1,8	1 386	- 0,4	10 501	- 4,1	4 650	- 2,1	8 684	+ 1,0
2. Hj	25 441	- 1,1	1 396	- 0,2	10 637	- 2,9	4 664	- 1,1	8 744	+ 1,0
1984 ⁵⁾	25 346	+ 0,1	1 390	- 0,1	10 465	- 1,0	4 664	+ 0,2	8 827	+ 1,3
1. Hj	25 177	- 0,2	1 384	- 0,1	10 377	- 1,2	4 648	- 0,0	8 768	+ 1,0
2. Hj	25 515	+ 0,3	1 396	-	10 553	- 0,8	4 680	+ 0,3	8 886	+ 1,6
1985 ⁵⁾ 1. Hj	25 325	+ 0,6	1 387	+ 0,2	10 324	- 0,5	4 655	+ 0,2	8 959	+ 2,2

¹⁾ Erwerbstätige Inländer. — ²⁾ Geschätzt. — ³⁾ Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970. — ⁴⁾ Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. — ⁵⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 3



1984 die Beschäftigung zunimmt. Die Anzahl der Arbeitslosen nahm im ersten Quartal 1985 um 61 000 oder 2,5 % und im zweiten Quartal 1985 um 59 000 oder 2,6 % gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten zu (siehe auch Schaubild 2).

Unterscheidet man die Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf, so ist sowohl für die Abhängigen (Beamte, Angestellte, Arbeiter) als auch für die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen eine Zunahme der Beschäftigung im bisherigen Verlauf des Jahres 1985 (im Vergleich zu 1984) zu verzeichnen. Die Zahl der Abhängigen nahm im ersten bzw. zweiten Quartal 1985 im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresquartalen um 119 000 bzw. 155 000 (+ 0,5 bzw. + 0,7 %) zu. Die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen stieg um 12 000 bzw. 10 000 (+ 0,4 bzw. + 0,3 %).

Nach Wirtschaftsbereichen unterschieden ging in den ersten beiden Quartalen 1985 im „Produzierenden Gewerbe“ der Beschäftigungsstand zurück, während insbesondere in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ die Beschäftigung zunahm (siehe Schaubild 3 und Tabelle 7). Im „Produzierenden Gewerbe“ verminderte sich die Beschäftigung im ersten und zweiten Quartal 1985 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 62 000 bzw. 44 000 (– 0,6 bzw. – 0,4 %) auf 10,370 Mill. im zweiten Quartal 1985. In den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ nahm die Beschäftigung im ersten Quartal 1985 um 182 000 (+ 2,1 %) und im zweiten Quartal um 200 000 (+ 2,3 %) zu.

Dr. Bernd Becker/Dr. Karl Schoer

ersten Halbjahr 1985 die Erwerbstätigenzahlen geringfügig erhöht. Im ersten Halbjahr 1985 waren in diesem Wirtschaftsbereich 1,387 Mill. Personen mit einer Hauptbeschäftigung tätig. Die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im ersten Halbjahr 1985 um 191 000 höhere Erwerbstätigenzahl in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ ist mit einer Zuwachsrate von 2,2 % höher ausgefallen als in den letzten Jahren.

Vierteljahresdurchschnitte

Die Entwicklung der vierteljahresdurchschnittlichen Zahl der Erwerbspersonen (siehe Tabelle 6) zeigt in den beiden ersten Quartalen 1985 eine Zunahme um 192 000 bzw. 224 000 oder 0,7 bzw. 0,8 % im Vergleich zum jeweils entsprechenden Vorjahresquartal. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich im ersten Quartal 1985 um 131 000 oder 0,5 % und im zweiten Quartal 1985 um 165 000 oder 0,7 %, jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal. In längerfristiger Betrachtung zeigt sich, daß sich seit dem ersten Quartal 1983 der Rückgang der Erwerbstätigenzahl kontinuierlich abgeschwächt hat und seit dem 3. Quartal

Frauen im öffentlichen Dienst

Die Beschäftigungssituation von Frauen im öffentlichen Dienst ist ein Thema, mit dem sich schon zahlreiche Stellen in Statistik, Verwaltung und Wissenschaft beschäftigt haben. Im Vordergrund steht dabei die Grundsatzfrage der verfassungsrechtlich gebotenen Gleichbehandlung von Frauen in der Personalpolitik der öffentlichen Hand. Erhöhte Aktualität kommt im Zeichen einer schwierigen Arbeitsmarktlage, von der neben anderen Problemgruppen besonders Frauen betroffen sind, der Wahrung gleicher Zugangschancen bei Neueinstellungen im öffentlichen Dienst zu. Die amtliche Statistik kann zu dieser Thematik einen wesentlichen Beitrag leisten, weil im Rahmen der Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes die Beschäftigten im dreijährlichen Turnus auch nach dem Geschlecht nachgewiesen werden. Im folgenden sind die seit 1960 vorliegenden Zahlen zusammengestellt. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse herzustellen, mußten die am Anfang noch bestehenden Erfassungslücken bei Zweckverbänden und im mittelbaren öffentlichen Dienst durch Schätzungen ausgeglichen werden. Das gleiche gilt für die Teilzeitbeschäftigten, die erst seit 1974 vollständig erfaßt werden.

Überblick

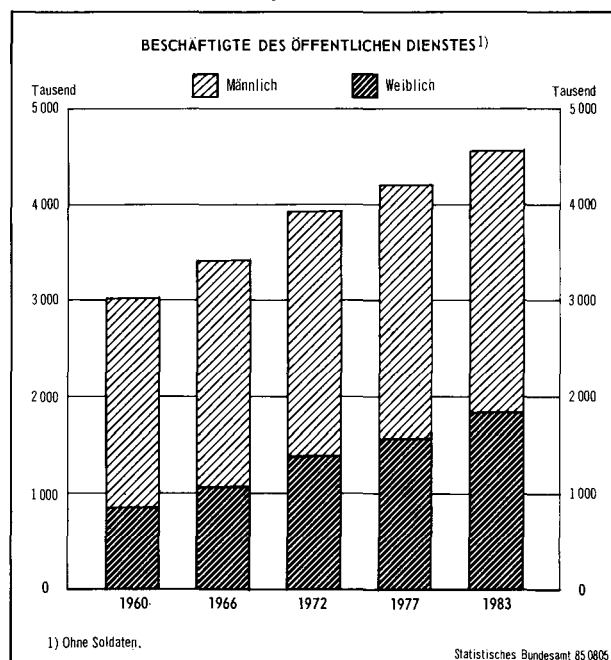
Nach den Ergebnissen der Arbeitskräftestichprobe gab es im Juni 1983 insgesamt 26,5 Millionen Erwerbstätige, von denen 23,2 Millionen in einem abhängigen Arbeitsverhältnis standen. Zum gleichen Zeitpunkt wurden 4,5 Millionen Bedienstete im öffentlichen Dienst ermittelt. Unter Einschluß der Soldaten waren es knapp 5 Millionen, das heißt fast jeder vierte abhängig Erwerbstätige übte eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus. Von den 22,7 Millionen abhängig Erwerbstätigen (ohne Soldaten) waren 8,8 Millionen Frauen; dies entspricht einem Frauenanteil von 39 %. Im

Tabelle 1: Personal im öffentlichen Dienst¹⁾
1 000

Stichtag	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Beschäftigte insgesamt			
2. 10. 1960	3 002	2 158	844
2. 10. 1966	3 401	2 316	1 085
2. 10. 1972	3 930	2 538	1 391
30. 6. 1977	4 191	2 608	1 584
30. 6. 1983	4 540	2 720	1 820
Vollbeschäftigte			
2. 10. 1960	2 808	2 138	670
2. 10. 1966	3 106	2 286	820
2. 10. 1972	3 489	2 470	1 018
30. 6. 1977	3 647	2 527	1 121
30. 6. 1983	3 838	2 628	1 210
Teilzeitbeschäftigte			
2. 10. 1960	194	20	174
2. 10. 1966	295	30	265
2. 10. 1972	441	68	373
30. 6. 1977	544	81	463
30. 6. 1983	702	93	609

¹⁾ Ohne Soldaten.

Schaubild 1



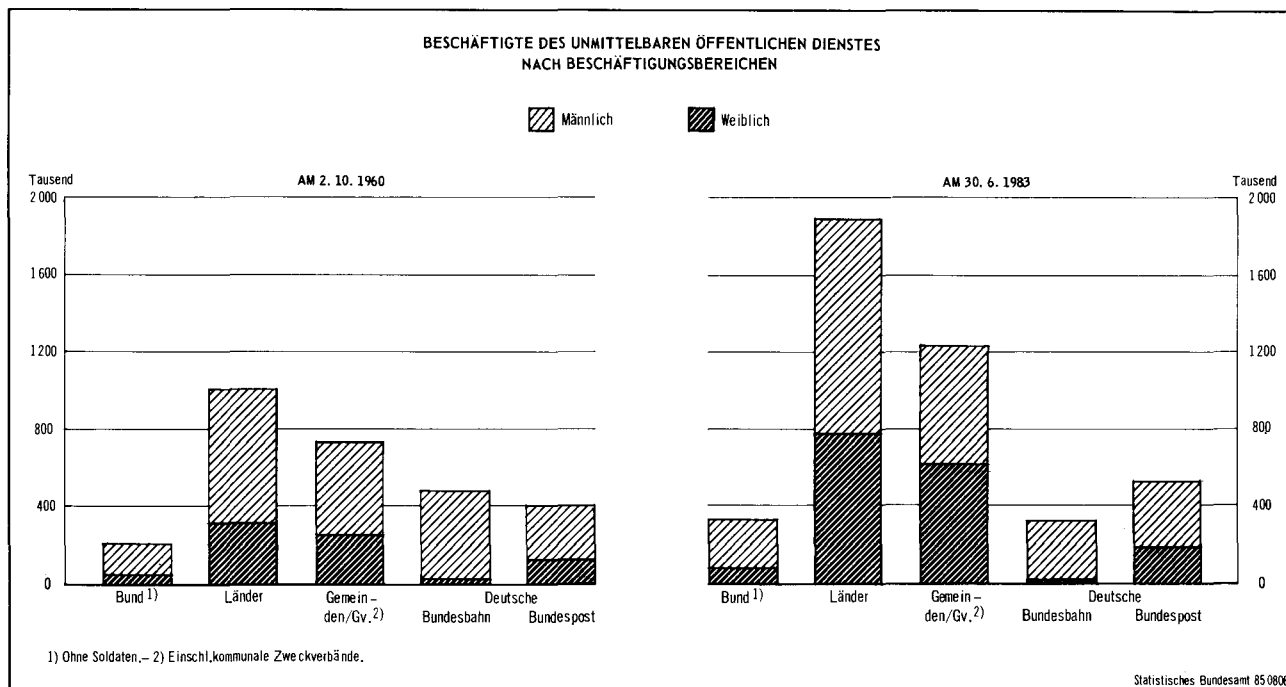
öffentlichen Dienst gab es unter den 4,5 Millionen Bediensteten 1,8 Millionen oder 40 % Frauen. Es bestehen somit kaum Unterschiede zwischen dem Anteil der weiblichen Beschäftigten im öffentlichen Dienst und in der gesamten Volkswirtschaft.

Verstärkte Einstellung von Frauen für Voll- und Teilzeitarbeit

Im Zuge einer zeitweise expansiven Beschäftigungspolitik der öffentlichen Hand, die besonders Anfang der siebziger Jahre einem großen Arbeitskräftebedarf Rechnung zu tragen hatte, sind im Zeitraum 1960 bis 1983 relativ mehr Frauen in den öffentlichen Dienst eingestellt worden als in der Gesamtwirtschaft. Diese Entwicklung dürfte einmal auf einen gewissen Nachholbedarf — lag doch im Jahr 1960 der Anteil weiblicher Bediensteter (28 %) noch merklich unter dem Gesamtdurchschnitt der abhängig erwerbstätigen Frauen (35 %) — zum anderen auf die gezielte Ausweitung der Teilzeitarbeit im öffentlichen Dienst, die hauptsächlich von Frauen nachgefragt wird, zurückzuführen sein.

Von den 1,5 Millionen Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die von 1960 bis zum 30. Juni 1983 zusätzlich in ein Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis übernommen wurden (+ 51 %), entfiel knapp eine Million auf Frauen (+ 116 %). Rund zwei Drittel der 1983 eingesetzten 1,8 Millionen Mitarbeiterinnen waren voll- und ein Drittel teilzeitbeschäftigt. Im Vergleich zu 1960 hat sich die Zahl der vollbeschäftigten Frauen um 540 000 oder 80 % erhöht. Die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte, die einer Teilzeitbeschäftigung im öffentlichen Dienst nachgingen, ist im gleichen Zeitraum um 435 000 oder 250 % gestiegen. Verglichen mit der Entwicklung bei ihren männlichen Kollegen zeigt sich, daß im Beobachtungszeitraum beträchtlich mehr Frauen als Männer für die zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze eingestellt wurden. Selbst bei den Vollbeschäftigten lag der Personalanstieg der Mitarbeiterinnen

Schaubild 2



(+ 540 000) über dem der männlichen Kollegen (+ 490 000). Dadurch ist der Frauenanteil bei den Vollbeschäftigten von 24 % im Jahr 1960 auf 32 % im Jahr 1983 gestiegen. Bei den Teilzeitbeschäftigten ist der Anteil der Frauen traditionell hoch; er lag 1960 bei knapp 90 %. Der leichte Rückgang auf rund 87 % ist auf Sondereinflüsse wie auf die Zunahme männlicher Hochschulassistenten und

Lehrer mit gekürztem Deputat zurückzuführen. Da für den mittelbaren öffentlichen Dienst für die Jahre vor 1974 nur geschätzte Eckdaten vorliegen, beziehen sich die weiteren Ausführungen auf den unmittelbaren öffentlichen Dienst, der rund 95 % aller öffentlichen Bediensteten umfaßt. Allerdings ist anzumerken, daß gerade bei den Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes der höchste Frauenanteil im öffentlichen Dienst (55 %) festzustellen ist.

Tabelle 2: Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Beschäftigungsbereichen
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983
Beschäftigte insgesamt						
Gebietskörperschaften . . .	1 932	3 404	1 320	1 940	612	1 464
Bund ¹⁾	214	332	167	250	47	82
Länder	1 004	1 888	686	1 100	318	788
Gemeinden/Gv.	714	1 184	468	589	246	594
Kommunale						
Zweckverbände	20	46	12	22	8	24
Deutsche Bundesbahn	496	324	474	304	21	20
Deutsche Bundespost	407	526	278	346	129	181
Insgesamt	2 854	4 299	2 084	2 611	769	1 688
Vollbeschäftigte						
Gebietskörperschaften . . .	1 803	2 832	1 305	1 854	498	978
Bund ¹⁾	211	316	166	249	45	66
Länder	950	1 587	678	1 039	272	547
Gemeinden/Gv.	642	930	461	566	181	365
Kommunale						
Zweckverbände	16	34	11	20	5	13
Deutsche Bundesbahn	490	320	474	303	16	17
Deutsche Bundespost	360	437	275	341	84	96
Zusammen	2 668	3 623	2 065	2 519	603	1 105
Teilzeitbeschäftigte						
Gebietskörperschaften . . .	129	571	15	85	114	486
Bund	3	16	0	1	2	16
Länder	54	301	8	61	46	240
Gemeinden/Gv.	72	254	7	24	65	230
Kommunale						
Zweckverbände	4	12	1	1	3	10
Deutsche Bundesbahn	6	4	0	1	6	3
Deutsche Bundespost	48	89	3	5	44	85
Zusammen	186	676	19	92	166	584

¹⁾ Ohne Soldaten.

Unterschiedlicher Einsatzgrad von Frauen in den einzelnen Beschäftigungsbereichen

Die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes und der Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände, die kommunalen Zweckverbände, die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost werden von der amtlichen Statistik als unmittelbarer öffentlicher Dienst zusammengefaßt. Gemäß der vom Grundgesetz vorgegebenen Regelung fallen den drei Ebenen Bund, Länder und Kommunen unterschiedliche Aufgaben zu, die sich entsprechend auf den Personaleinsatz auswirken. Dem unmittelbaren öffentlichen Dienst gehörten am 30. Juni 1983 insgesamt 4,3 Millionen Mitarbeiter an, davon entfielen 1,7 Millionen oder 39 % auf Frauen. Im Vergleich zu 1960 waren 919 000 oder 120 % Frauen mehr eingesetzt. Den größten Beschäftigungsbereich bildeten mit 1,9 Millionen Bediensteten die Länderverwaltungen, gefolgt von den Gemeindebehörden mit gut 1,2 Millionen Mitarbeitern. Beide Gebietskörperschaften beschäftigen sowohl absolut als auch relativ die meisten Frauen. Im Landesdienst waren am 30. Juni 1983 knapp 800 000 Frauen tätig, was einem Anteil von 42 % an der Gesamtzahl der Landesbediensteten entsprach. Gegenüber 1960 waren über 470 000 Mitarbeiterinnen mehr eingesetzt; die Zahl der weiblichen Landesbediensteten ist damit in diesem Zeitraum um das Eineinhalbfache gestiegen. Ähnlich verlief die Entwicklung auf der Ebene der Gemeinden, die

gleichzeitig 364 000 zusätzliche Arbeitsplätze für Frauen bereitstellten. Am 30. Juni 1983 stellten die 618 000 weiblichen Gemeindebediensteten den größten Frauenanteil (50 %) innerhalb des unmittelbaren öffentlichen Dienstes. Länder und Gemeinden zusammen beschäftigten damit 83 % aller am Erhebungsstichtag in den Personaldateien geführten Frauen.

In den Beschäftigungsbereichen, die in die Zuständigkeit des Bundes fallen, liegt der Frauenanteil merklich unter dem Gesamtdurchschnitt des unmittelbaren öffentlichen Dienstes. In den Diensten der Deutschen Bundespost standen 526 000 Personen, darunter waren 181 000 weiblichen Geschlechts; dies entsprach einem Frauenanteil von 34 %. Gegenüber 1960, als der Frauenanteil 32 % betrug, ist eine leichte Erhöhung eingetreten. Von den Mehreinstellungen in diesem Zeitraum entfielen 43 % auf weibliche Mitarbeiter. Bei den Bundesbehörden waren am 30. Juni 1983 332 000 Bedienstete eingesetzt; mit einem Anteil von 82 000 oder 25 % Frauen ist auch hier ein leichter Anstieg gegenüber 1960 (22 %) festzustellen. Allerdings lag der Anteil der Frauen bei den zusätzlich eingerichteten Arbeitsplätzen mit 30 % erheblich unter der entsprechenden Quote der Deutschen Bundespost. Bei der Beurteilung der Personalausstattung von Bundesbehörden ist allerdings zu berücksichtigen, daß in den Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes aufgrund der Aufgabenstellung nur Männer eingestellt werden. Ohne Bundesgrenzschutz würde der Frauenanteil bei den Bundesbehörden bei 26 % liegen. Die Deutsche Bundesbahn weist mit 6 % den geringsten Frauenanteil im unmittelbaren öffentlichen Dienst auf. Hier ist die Zahl der beschäftigten Frauen im Rahmen des bei der Deutschen Bundesbahn durchgeführten Stellenabbaus sogar absolut um 1 000 zurückgegangen; am 30. Juni 1983 waren von den 324 000 Mitarbeitern 20 000 weiblich.

Gliedert man die Beschäftigten nach der Dauer der Arbeitszeit, so ergibt sich, daß die Gemeinden für 22 %, die Deutsche Bundespost für 17 % und die Länder für 16 % ihrer Mitarbeiter Teilzeitarbeitsplätze bereitgestellt haben, die in erster Linie von weiblichen Beschäftigten besetzt wurden. Wesentlich geringer ist das Angebot von Teilzeitarbeit bei Bundesbehörden (5 %) und bei der Deutschen Bundesbahn (1 %).

Frauen überwiegend im Angestelltenverhältnis eingesetzt

Die Gliederung der Beschäftigten des unmittelbaren öffentlichen Dienstes nach dem Dienstverhältnis zeigt, daß von den 4,3 Millionen Beschäftigten am 30. Juni 1983 1,8 Millionen in einem Beamtenverhältnis (einschl. Richter) standen, 1,4 Millionen waren Angestellte und 1,08 Millionen Arbeiter. Von den rund 1,4 Millionen seit 1960 neu geschaffenen Stellen entfielen rund 734 000 oder 51 % auf Arbeitsplätze für Angestellte und 641 000 oder 44 % auf Beamtenstellen. Die Zahl der Arbeiter hat sich demgegenüber in mehr als 20 Jahren nur um 71 000 erhöht; dies entspricht einem Anteil von 5 % an den Mehreinstellungen. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich die Struktur zugunsten der Angestellten und Beamten verschoben. So

Tabelle 3: Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis¹⁾

1 000

Dienstverhältnis	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983
Beschäftigte insgesamt						
Beamte und Richter	1 171	1 812	1 028	1 360	143	452
Angestellte	698	1 432	348	568	350	864
Arbeiter	985	1 056	708	683	276	373
Insgesamt	2 854	4 299	2 084	2 611	769	1 688
Vollbeschäftigte						
Beamte und Richter	1 171	1 701	1 028	1 353	143	348
Angestellte	654	1 127	340	504	315	623
Arbeiter	843	795	697	662	145	133
Zusammen	2 668	3 623	2 065	2 519	603	1 105
Teilzeitbeschäftigte						
Beamte und Richter	—	111	—	7	—	104
Angestellte	44	304	8	64	35	240
Arbeiter	142	261	11	21	131	240
Zusammen	186	676	19	92	166	584

¹⁾ Ohne Soldaten.

ist der Anteil der Beamten an der Gesamtzahl der Beschäftigten von 41 % im Jahr 1960 auf 42 % im Jahr 1983 gestiegen. Wesentlich stärker hat sich der Anteil der Angestellten erhöht; nach 24 % im Jahr 1960 erreichte er im Jahr 1983 33 %. Der Anteil der Arbeiter ist im gleichen Zeitraum von 35 auf 25 % zurückgegangen.

Der dienstrechtliche Status der weiblichen Beschäftigten unterscheidet sich wesentlich von der Gesamtstruktur. Bei den Frauen dominiert eindeutig das Angestelltenverhältnis; so waren am 30. Juni 1983 864 000 oder 51 % der Mitarbeiterinnen des unmittelbaren öffentlichen Dienstes als Angestellte eingesetzt. Den Beamtenstatus hatten 452 000 Frauen (27 %), während 373 000 Frauen als Arbeiterinnen tätig waren. Dementsprechend ist der Anteil der Frauen bei den Angestellten mit 60 % besonders hoch; bei den Arbeitern sind sie mit 35 % und bei den Beamten mit 25 % vertreten.

Im Vergleich zu 1960 hatten die Beamtinnen mit einer Zuwachsrate von 216 % den stärksten Anstieg zu verzeichnen, während er bei den weiblichen Angestellten 146 % und bei den Arbeiterinnen 35 % betrug. Am Personalszuwachs im Angestelltensektor seit 1960 partizipierten in 70 % der Fälle Frauen. Auch die Beamtinnen waren bei den Mehreinstellungen gut vertreten; fast jede zweite Beamtenernennung (48 %) betraf eine Frau. Für Arbeiterinnen lag die Besetzung neuer Arbeitsplätze sogar über dem Gesamtszuwachs, so daß hier per Saldo Stellen von Männern zugunsten von Frauen abgebaut wurden.

Die Gliederung nach dem Beschäftigungsumfang zeigt ein etwas stärkeres Gewicht der Beamtinnen bei den Vollbeschäftigten (31 %), während sie bei den Teilzeitbeschäftigten etwas unterrepräsentiert sind (18 %). Ein Grund für den relativ geringen Anteil der Teilzeitbeschäftigung bei den Beamtinnen dürfte vor allem darin liegen, daß das Beamtenverhältnis mindestens die Hälfte der Arbeitszeit eines Vollbeschäftigten voraussetzt. Demgegenüber gibt es für Angestellte und Arbeiter in starkem Maße Arbeitsverträge, die weniger als die Hälfte der Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten vorsehen und überwiegend mit Frauen abgeschlossen werden.

Frauen vor allem im Bildungswesen und in Krankenhäusern tätig

Das Personal der Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden/Gv.) wird auch nach Aufgabenbereichen gegliedert. Damit ist ein Überblick möglich, in welchen Aufgabenbereichen die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und damit auch die Frauen öffentliche Dienstleistungen erbringen.

Rund 30 % der Vollbeschäftigten der Gebietskörperschaften sind im Bildungswesen tätig, für das im Rahmen der Aufgabenverteilung auf den verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung vorwiegend die Länder zuständig sind. Dieser äußerst personalintensive Bereich, der die Schulen, Hochschulen (einschl. Hochschulkliniken), Wissenschaft, Forschung und Kulturelle Angelegenheiten umfaßt, erhielt jede zweite Vollzeitstelle, die seit 1960 zusätzlich im öffentlichen Dienst eingerichtet wurde.

Insbesondere für die Beschäftigung von Frauen im öffentlichen Dienst nimmt das Bildungswesen einen herausragenden Stellenwert ein. Auf diesem Sektor sind 38 % aller bei den Gebietskörperschaften tätigen Frauen eingesetzt. Gliedert man das komplexe Bildungswesen weiter auf, so ergibt sich für das Landespersonal bei den Grund-, Haupt- und Sonderschulen ein Frauenanteil von 55 %, den Realschulen von 41 %, den Gesamtschulen von 36 %, den Gymnasien von 30 % und den Berufsschulen von 23 %. An diesen Schulen sind Frauen hauptsächlich als Lehrer in Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppen des höheren und gehobenen Dienstes eingesetzt. Daneben kommt auch eine Tätigkeit im Verwaltungsbereich in Betracht. Zieht man auch noch die Teilzeitbeschäftigten mit mehr als der Hälfte der Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten in

die Betrachtung mit ein, erhöhen sich die vorstehenden Quoten erheblich. Im Durchschnitt beträgt dann der Frauenanteil des Lehrkörpers an Grund-, Haupt- und Sonderschulen 65 %, an Realschulen 52 %, an Gesamtschulen 48 %, an Gymnasien 37 % und an Berufsschulen 29 %. Im Bereich der Hochschulen (ohne Hochschulkliniken) beträgt der Anteil der Frauen an den Vollbeschäftigten 28 %, wobei ihr Einsatzschwerpunkt in der Verwaltung liegt. An Hochschulkliniken dagegen sind die Frauen mit 64 %, und zwar überwiegend in der Krankenpflege, besonders stark vertreten.

Im eigentlichen Lehrbetrieb an Universitäten sind die Frauen mit einem Anteil von 6 % deutlich unterrepräsentiert. Von den 34 300 Professoren und Hochschulassistenten, die am 30. Juni 1983 in der Personalstandstatistik erfaßt wurden, waren lediglich 1 900 Frauen. In der höchsten Besoldungsgruppe für Hochschullehrer (C 4) betrug der Frauenanteil noch 2,4 %.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld des Personaleinsatzes von Frauen ist das Gesundheitswesen mit dem Schwerpunkt der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser. Hier ist der Frauenanteil mit 55 % ähnlich hoch wie bei den Hochschulkliniken. Auch in diesem Aufgabenbereich werden Frauen überwiegend in der Krankenpflege eingesetzt.

Im Bereich der reinen Verwaltungstätigkeit, der durch den Aufgabenbereich Politische Führung und zentrale Verwaltung repräsentiert wird, liegt die Beschäftigung von Frauen mit 16 % leicht unter dem Durchschnitt. Das Haupttätigkeitsfeld der weiblichen Beschäftigten dürfte hier in der Funktion als Büro- oder Schreibkräfte, die nach Vergütungsgruppen des mittleren Dienstes bezahlt werden, zu suchen sein.

Faßt man zusammen, so sind in den beiden Bereichen Bildungswesen und Krankenhäuser fast 60 % aller bei den Gebietskörperschaften tätigen Frauen eingesetzt. Diese Aufgabenbereiche fallen überwiegend in die Zuständigkeit der Länder und Gemeinden/Gv. Nimmt man noch die Politische Führung und zentrale Verwaltung hinzu, hat man bereits das Tätigkeitsfeld von rund drei Viertel der vollbeschäftigten Frauen der Gebietskörperschaften erfaßt. Bei der Gesamtbeschäftigtenzahl machen diese drei Bereiche nur einen Anteil von 59 % aus. Während im Schulwesen die Frauen überwiegend als Lehrerinnen in den Besoldungs- und Vergütungsgruppen des höheren bzw. gehobenen Dienstes eingesetzt werden, überwiegen bei der Politischen Führung und zentralen Verwaltung, den Hochschulen und Krankenhäusern Tätigkeiten, die dem mittleren Dienst entsprechen.

Tätigkeiten des mittleren und einfachen Dienstes überwiegen

Die staatlichen Aufgaben haben sich im Laufe der Zeit immer mehr zu öffentlichen Dienstleistungen für die Bürger entwickelt. Neben der eigentlichen Verwaltungstätigkeit, die überwiegend leitende und planende Funktionen hat und der klassischen Eingriffsverwaltung (zum Beispiel Fiskus, Polizei) wird ein breit gefächertes personalintensives Dienstleistungsangebot für die Allgemeinheit bereit-

Tabelle 4: Vollbeschäftigte der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen¹⁾
1 000

Aufgabenbereich	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983
Verwaltung ²⁾	1 601	2 704	1 132	1 742	470	963
Allgemeine Dienste	733	1 081	585	797	148	284
Politische Führung und zentrale Verwaltung ³⁾	371	475	286	317	85	158
Verteidigung	86	172	60	131	26	41
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	184	300	169	262	15	38
Rechtsschutz	93	133	71	87	22	46
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ⁴⁾	362	857	194	483	168	374
dar.: Schulen und vorschulische Bildung ⁵⁾	272	571	151	317	121	254
Hochschulen	56	218	28	124	28	94
Soziale Sicherung	111	128	63	54	48	74
Gesundheit, Sport und Erholung	173	338	84	137	89	201
Sonstige	222	301	205	270	17	30
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	202	128	173	113	28	16
Insgesamt	1 803	2 832	1 305	1 854	498	978

1) Ohne Soldaten, 1960 teilweise geschätzt. — 2) Einschl. Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. — 3) Einschl. auswärtige Angelegenheiten. — 4) Einschl. kulturelle Angelegenheiten. — 5) Einschl. Unterrichtsverwaltung.

gestellt. Diese äußerst differenzierten Tätigkeiten stellen unterschiedliche Anforderungen an die berufliche Qualifikation der Arbeitsplatzinhaber. Im öffentlichen Dienst ist das Anforderungsprofil an diese Qualifikation relativ einheitlich geregelt. So wird in der Regel für eine Tätigkeit im höheren Dienst ein Hochschulabschluß, im gehobenen Dienst eine zum Hochschulstudium berechtigende Schulbildung, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß gefordert. Die strengen rechtlichen Laufbahnvorschriften der Beamten, die im wesentlichen auch im Bereich der Tarifbediensteten angewandt werden, ermöglichen die Zuordnung der Angestellten entsprechend ihrer Vergütungsgruppe zu den vergleichbaren Besoldungsgruppen der Beamten. Die Arbeiter lassen sich entsprechend der ausgeübten Tätigkeit und der Lohngruppe dem einfachen und teilweise dem mittleren Dienst zuordnen.

Von den 3,6 Millionen Vollbeschäftigten des unmittelbaren öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1983 waren 1,1 Millionen oder 30 % weiblich. Mehr als die Hälfte dieser Mitarbeiterinnen (589 000 oder 53 %) wurden in einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe des mittleren Dienstes beschäftigt. Dieser hohe Anteil ist auf typisch weibliche Berufe im öffentlichen Dienst wie zum Beispiel dem der Krankenschwester und der Schreib- oder Bürokräft zurückzuführen.

Tabelle 5: Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Laufbahngruppen¹⁾
1 000

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983	2. 10. 1960	30. 6. 1983
Beamte, Richter und Angestellte	1 826	2 828	1 368	1 857	458	972
Höherer Dienst	159	428	140	349	19	79
Gehobener Dienst	468	810	367	548	101	262
Mittlerer Dienst	899	1 389	610	800	289	589
Einfacher Dienst	299	202	250	161	49	41
Arbeiter	843	795	697	662	145	133
Insgesamt	2 668	3 623	2 065	2 519	603	1 105

¹⁾ Ohne Soldaten.

Im höheren Dienst waren 79 000 oder 7,1 % Frauen und im gehobenen Dienst 262 000 oder 23,7 % aller weiblichen Beschäftigten eingesetzt. In diesen Laufbahngruppen spiegelt sich vor allem das starke berufliche Engagement der Frauen im Schulwesen wieder. Relativ wenige vollbeschäftigte Frauen sind im einfachen Dienst bzw. als Arbeiterinnen tätig.

Innerhalb der einzelnen Laufbahngruppen lag der Frauenanteil 1983 im gehobenen Dienst (32,3 %) und im mittleren Dienst (42,4 %) über dem Gesamtdurchschnitt der Vollbeschäftigten (30,5 %), während er im höheren (18,5 %) und im einfachen Dienst (20,3 %) sowie bei den Arbeitern (16,7 %) darunter blieb. Umgekehrt lagen die Einstufungsverhältnisse bei den männlichen Bediensteten. Faßt man die Laufbahngruppen zusammen, so treten diese spezifischen Unterschiede strukturell kaum zutage. Sowohl Frauen (69 %) als auch Männer (64 %) nahmen überwiegend Funktionen des mittleren und einfachen Dienstes (einschl. Arbeiter) wahr, die übrigen Vollbeschäftigten gehörten dem höheren und gehobenen Dienst (31 % bzw. 36 %) an.

Seit 1960 wurden 60 000 Vollzeitarbeitsplätze für Frauen im höheren Dienst, 161 000 im gehobenen Dienst und 300 000 im mittleren Dienst zusätzlich eingerichtet. Im Bereich des einfachen Dienstes und bei den Arbeitern wurden demgegenüber 20 000 Arbeitsplätze abgebaut. Damit entfielen 44 % der Mehreinstellungen auf den höheren bzw. gehobenen Dienst. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß am 30. Juni 1983 weitere 26 000 Frauen im höheren Dienst und 93 000 Frauen im gehobenen Dienst in einem Teilzeitarbeitsverhältnis standen. Da die Zahl der teilzeitbeschäftigten Frauen im Jahr 1960 in diesen beiden Laufbahngruppen sehr gering gewesen sein dürfte, sind bis 1983 im Teilzeitbereich über 100 000 weitere qualifizierte Stellen für den Einsatz von Frauen geschaffen worden.

Bezahlung der Frauen im öffentlichen Dienst

Die Bezüge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind vollständig transparent. Für Beamte, Angestellte und Arbeiter können Gehälter und mögliche Zulagen entsprechend der Einstufung nach jeweiligem Dienstalter und Familienstand den Besoldungs-, Vergütungs- und Lohn Tabellen des öffentlichen Dienstes entnommen werden. Dabei werden Einstufungen nach Laufbahngruppen zusammengefaßt. Innerhalb der einzelnen Laufbahngruppen, für die jeweils Mindestanforderungen an die Vorbildung des Bediensteten gelten, werden die jeweils untersten Ämter der einzelnen Laufbahnen (sog. Eingangsamter) bei der Einstellung, die höheren Ämter durch Beförderung besetzt. Dieses sogenannte Laufbahnprinzip wird in der Regel auch für Angestellte zugrunde gelegt. In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu untersuchen, ob die Beförderungschancen von männlichen und weiblichen Mitarbeitern im öffentlichen Dienst unterschiedlich sind. Dies ist jedoch nicht ohne weiteres möglich, da anhand der Personalstandstatistik keine entsprechend ausgestaltete Verlaufsstatistik durchgeführt werden kann. Nur eine derartige Erhebung, die unter anderem auch Angaben über Befähigung und Einsatzbereitschaft der Beschäftigten enthalten müßte, könnte nähere Aufschlüsse zu diesem Problem bringen. So wird oft aus der Tatsache, daß Frauen in den Eingangsamtern über- und in den Beförderungsamtern unterrepräsentiert sind, der Schluß gezogen, daß Frauen im öffentlichen Dienst beruflich benachteiligt werden. Diese Pauschalmeinung berücksichtigt aber kaum, daß Frauen oft neben ihrer Berufstätigkeit auch eine Familie zu betreuen haben, durch Mutterschaft zumindest zeitweise die Berufstätigkeit unterbrechen oder eine Teilzeitbeschäftigung ausüben. Auch die Tatsache, daß sich Frauen aufgrund der Doppelbelastung Beruf und Familie nicht in jedem Fall um herausgehobene Beförderungsamter bewerben, dürfte eine gewisse Rolle spielen. Alle diese Ursachen und Motive entziehen sich der nüchternen Betrachtungsweise der Personalstandstatistik, verdienten es aber, im Rahmen einer gezielten Feldstudie erhellt zu werden. So sei an dieser Stelle nur auf einige Fakten des amtlichen Zahlenwerks abgehoben.

Am 30. Juni 1983 bekleideten die Beamtinnen 17,9 % der höheren Dienstposten, wobei ihr Anteil im Eingangsamter A 13 mit 23,5 % gegenüber nur 2,0 % in den herausragenden Beförderungsamtern der B-, R- und C-Besoldungs-

ordnungen symptomatisch ist für die Einstufung, die in dieser Form mehr oder weniger ausgeprägt in allen Laufbahngruppen für Beamte und Angestellte zutage tritt. Besonders gelagert sind die Verhältnisse im gehobenen Dienst bei der Besoldungsgruppe A 12 und den Spitzenämtern A 13 bis A 15, wo erheblich höhere Frauenanteile zu verzeichnen sind. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß die Eingangssämter für die Sonderlaufbahnen der Lehrer an Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen, unter denen die Beamtinnen besonders stark vertreten sind, nach A 12 bzw. A 13 besoldet werden ¹⁾.

Ausblick

In den letzten Jahren steht die Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes wegen der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte im Zeichen deutlich erkennbarer Zurückhaltung. Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, daß der stagnierende Personalbestand differenziert zu beurteilen ist. Dem Rückgang bei den Vollbeschäftigten steht tendenziell ein Zuwachs von Teilzeitarbeitsplätzen gegenüber (1983: + 3,1 %; 1984: + 4,4 %). Mit einer weiteren Förderung der Teilzeitarbeit dürfte insbesondere der Anteil der Frauen im öffentlichen Dienst auch in Zukunft noch ansteigen.

Dr. Werner Breidenstein

¹⁾ Siehe auch Tabelle S. 368*f.

Anbauflächen und Getreideernte 1985

Vorläufige Ergebnisse

Vorbemerkung

Die Anbauflächen der landwirtschaftlichen Kultur- und Fruchtarten werden jährlich im Mai durch die Bodennutzungshaupterhebung festgestellt. Die Erhebung umfaßt land- und forstwirtschaftliche Betriebe ab 1 Hektar Gesamtfläche und kleinere Betriebe, wenn sie eine bestimmte Mindesterzeugung erreichen oder gewisse Sonderkulturen wie Gemüse, Obst, Wein, Zierpflanzen und Baum-schulgewächse zum Verkauf produzieren.

Die Bodennutzungshaupterhebung wird alle vier Jahre total und in den Zwischenjahren repräsentativ durchgeführt. 1985 fand die Erhebung turnusgemäß als Stichprobe statt. Der Auswahlsatz betrug etwa 11 Prozent; rund 99 500 Betriebe wurden nach ihren Anbauflächen befragt. Ausgewertet für die vorliegenden Ergebnisse wurden die Angaben von über 92 500 Auskunftspflichtigen; die Zahlen haben also noch vorläufigen Charakter. Die endgültigen Daten der Bodennutzungshaupterhebung 1985 werden voraussichtlich Ende November veröffentlicht werden.

Traditionell wird Ende August eines jeden Jahres das erste Ergebnis der Getreideernte durch den Sachverständigen-

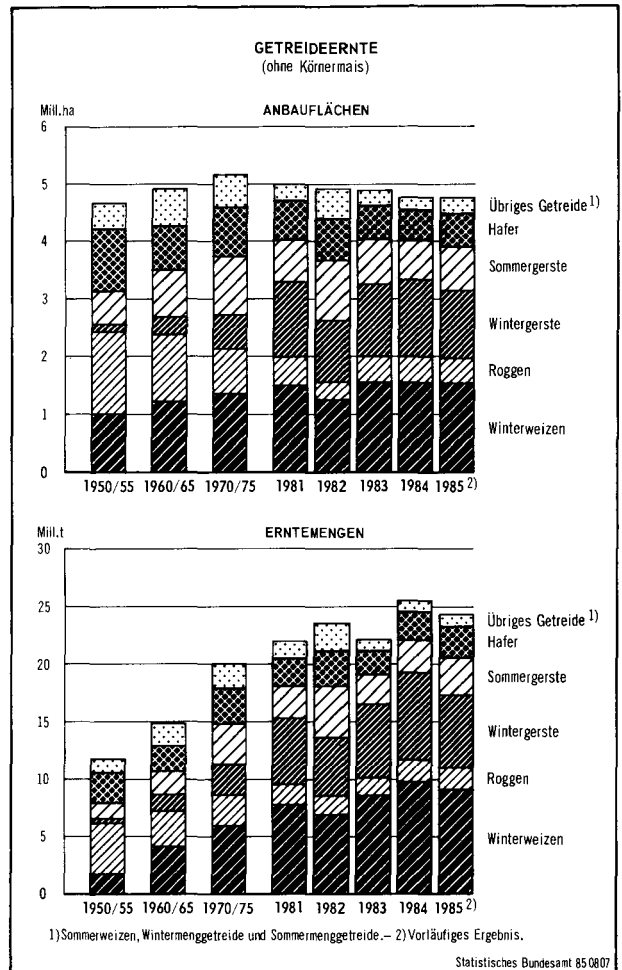


Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche			1985 ¹⁾ gegenüber	
	1979/84 D	1984	1985 ¹⁾	1979/84 D	1984
	1000 ha			%	
Ackerland	7 254	7 223	7 225	- 0,4	+ 0,0
Getreide	5 105	4 941	4 873	- 4,5	- 1,4
Brotgetreide	2 129	2 085	2 049	- 3,7	- 1,7
Winterweizen	1 476	1 553	1 526	+ 3,4	- 1,8
Sommerweizen	157	81	86	- 44,8	+ 6,2
Roggen	481	439	426	- 11,5	- 3,1
Wintermengengetreide	15	11	11	- 24,9	+ 3,9
Futtergetreide	2 830	2 675	2 646	- 6,5	- 1,1
Wintergerste	1 190	1 337	1 191	+ 0,1	- 11,0
Sommergerste	826	669	759	- 8,2	+ 13,5
Hafer	663	555	585	- 11,9	+ 5,3
Sommermengengetreide	151	114	112	- 25,8	- 1,3
Körnermais	146	182	178	+ 22,0	- 2,2
Hülsenfrüchte	13	16	35	+ 170,1	+ 111,0
Hackfrüchte	794	741	724	- 8,9	- 2,3
darunter:					
Kartoffeln	244	219	219	- 9,9	- 0,0
Zuckerrüben ²⁾	408	405	398	- 2,6	- 2,0
Gemüse, Erdbeeren und andere					
Gartengewächse	54	55	58	+ 7,1	+ 6,2
Handelsgewächse	214	287	299	+ 39,5	+ 4,2
dar.: Raps, Rübsen	182	254	267	+ 46,1	+ 4,9
Futterpflanzen	1 063	1 175	1 227	+ 15,4	+ 4,4
dar.: Grünmais, Silomais	756	869	935	+ 23,8	+ 7,6
Gründüngung ³⁾ und Schwarzbrache ohne Kleebrache	10	7	9	- 1,0	+ 32,0

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Zur Rüben Gewinnung. — 3) Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte.

ausschuß für die Besondere Erntermittlung zusammengestellt. Dieses Gremium setzt sich aus Vertretern der Landwirtschaftsministerien und Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zusammen. Es bewertet die Ergebnisse der Ernteschätzungen seitens der amtlichen Ernteberichterstatler und die bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Ergebnisse der Besonderen Erntermittlung. Über die Methodik von Ernteschätzung und Besonderer Erntermittlung ist an dieser Stelle schon mehrfach berichtet worden¹⁾. Schon immer sind diese ersten Zahlen über die Getreideernte mit Spannung erwartet worden. Zunächst waren es Fragen der Versorgung der Bevölkerung mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln, die im Mittelpunkt des Interesses standen. Später stand über Jahre hinweg die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im Vordergrund, wofür diese Zahlen ein wichtiges Indiz bildeten, und heute, angesichts erheblicher Überschüsse auf dem Getreidesektor, sind es die damit verbundenen Marktordnungsprobleme. Entsprechend der veränderten Interessenlage haben sich die Bewertungsmaßstäbe verschoben: wurden früher gute Getreideernten mit Genugtuung und Freude begrüßt, so können sie heute auch Anlaß zur Sorge geben.

1) Siehe Massante, S.: „Probleme der Ernteberichterstattung“ in WiSta 7/1978, S. 405 ff., und Ruß, E.: „Bestimmung der Ernteerträge landwirtschaftlicher Fruchtarten“ in WiSta 1/1985, S. 16 ff.

Tabelle 2: Getreideernte (ohne Körnermais)

Fruchtart	Hektarerträge					Erntemengen				
	1979/84 D	1984	1985 ¹⁾	1985 ¹⁾ gegenüber		1979/84 D	1984	1985 ¹⁾	1985 ¹⁾ gegenüber	
				1979/84 D	1984				1979/84 D	1984
	dt			%		1 000 t			%	
Getreide insgesamt	46,3	53,5	51,7	+ 11,7	- 3,4	22 942	25 463	24 256	+ 5,7	- 4,7
Brotgetreide	50,0	58,6	56,1	+ 12,2	- 4,3	10 647	12 206	11 492	+ 7,9	- 5,8
Winterweizen	54,3	63,1	60,2	+ 10,9	- 4,6	8 013	9 797	9 176	+ 14,5	- 6,3
Sommerweizen	45,8	52,4	50,8	+ 10,9	- 3,1	718	426	439	- 38,8	+ 3,0
Roggen	38,5	43,9	42,8	+ 11,2	- 2,5	1 853	1 931	1 825	- 1,5	- 5,5
Wintermengengetreide	41,6	47,2	45,9	+ 10,3	- 2,8	63	52	53	- 17,0	+ 1,0
Futtergetreide	43,4	49,6	48,2	+ 11,1	- 2,8	12 295	13 256	12 764	+ 3,8	- 3,7
Wintergerste	49,9	56,3	53,2	+ 6,6	- 5,5	5 939	7 533	6 340	+ 6,8	- 15,8
Sommergerste	37,8	41,1	42,4	+ 12,2	+ 3,2	3 125	2 751	3 220	+ 3,0	+ 17,0
Hafer	40,2	45,2	46,6	+ 15,9	+ 3,1	2 670	2 507	2 724	+ 2,0	+ 8,7
Sommermengengetreide	37,2	41,0	42,8	+ 15,1	+ 4,4	561	466	480	- 14,4	+ 3,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Ergebnisse der Bodennutzungserhebung

Der Umfang der als Ackerland genutzten landwirtschaftlichen Flächen betrug 1985 rund 7,2 Mill. Hektar. Er war damit praktisch genauso groß wie 1984 und um etwa 30 000 Hektar (— 0,4 Prozent) kleiner als im Durchschnitt der Jahre 1979/84.

Bei der Betrachtung der Anbauflächen der einzelnen Kulturarten im Vergleich zum Vorjahr fallen zwei Besonderheiten auf: einmal die bedeutende Zunahme der Sommergetreidearten, vor allem Sommergerste und Hafer, auf Kosten von Wintergerste und zum zweiten die um mehr als das Doppelte vergrößerte Anbaufläche für Körnerleguminosen.

Die Anbauverschiebungen beim Getreide erklären sich aus den besonders ungünstigen Witterungsverhältnissen im Herbst 1984, als infolge von Nässe und verspäteter Räumung der Vorfrucht Wintergerste häufig nicht mehr termingerecht bestellt werden konnte, zum Teil — besonders in Norddeutschland — auch auswinterter und im Frühjahr 1985 durch Sommergerste oder Hafer ersetzt werden mußte.

Die Zunahme der Anbauflächen bei den Hülsenfrüchten um 111 Prozent von einem Jahr zum anderen wäre als spektakulär anzusehen, wenn nicht das Anbauniveau dieser Kulturen außerordentlich niedrig läge; mit rund 35 000 Hektar nehmen sie knapp ein halbes Prozent des Ackerlandes ein. Zu berücksichtigen ist ferner, daß bei einer Repräsentativerhebung diese relativ seltenen Fruchtarten mit hohem Stichprobenfehler belastet sind. Trotz dieser Einschränkungen zeichnet sich hier vielleicht der Beginn einer Entwicklung ab mit dem Ziel, Ersatzprodukte für die steigenden Getreideüberschüsse zu finden.

Die Veränderungen bei den Hackfrüchten, Ölfrüchten und Futterpflanzen sind im Vergleich zum Vorjahr nur gering und liegen im Trend der letzten Jahre.

Ergebnisse der Getreideernte

Obwohl die Witterungsbedingungen im Herbst 1984 für die Bestellung des Wintergetreides keineswegs günstig waren, der strenge Winter — besonders in Norddeutschland — den Saaten zusetzte und auch die Frühjahrsbestel-

lung mit Verspätung erfolgte, wuchs eine gute Getreideernte heran. Mit 51,7 dt für Getreide insgesamt wurde ein Ertrag festgestellt, der nur um 3,4 Prozent unter der Rekordeernte des Vorjahres liegt und den Durchschnittswert der Jahre 1979/84 um fast 12 Prozent übertrifft. Fast überall lagen die Erträge bei Winterweizen, Roggen und Wintergerste deutlich unter denen des Jahres 1984. Sommergerste und Hafer hingegen brachten in einigen Bundesländern Spitzenerträge.

Die Erntemenge für Getreide insgesamt, die sich aus den vorläufigen Anbauflächendaten und den ebenfalls vorläufigen Hektarerträgen errechnet, wird sich auf 24,3 Mill. t belaufen, wovon rund 11,5 Mill. t auf Brotgetreide und 12,8 Mill. t auf Futter- und Industrietreide entfallen. Zu dieser Erntemenge kommen voraussichtlich noch 1,1 Mill. t Körnermais.

Dr. Eike Ruß

Wohngeld 1984

Ergebnisse der Wohngeldstatistik

Vorbemerkung

Das Wohngeldgesetz besteht seit nunmehr 20 Jahren. Neben der Wohnungsbauförderung im sozialen Wohnungsbau durch Zins- und Tilgungszuschüsse, öffentliche Baudarlehen, Aufwendungsbeihilfen u. ä., die an das Bauobjekt gebunden sind, ist das Wohngeld ein auf den Wohnungsinhaber (Subjektförderung) abstellendes Instrument zur sozialen Absicherung marktwirtschaftlich orientierter Wohnungspolitik. Ungeachtet der vielfältigen Änderungen, die das Wohngeldgesetz seit 1965 erfahren hat, dient es nach wie vor dem ursprünglichen Zweck, einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten ein angemessenes, familiengerechtes Wohnen zu ermöglichen und auf Dauer zu sichern. Diese Aufgabe ist nur dann zu erfüllen, wenn die Wohngeldbezieher bei gleichbleibenden persönlichen Voraussetzungen von einer gewissen Stetigkeit der durch das Wohngeld bewirkten Entlastung ausgehen können. Deshalb werden die Wohngeldbeträge in den Wohngeldtabellen zusammen mit den Auslaufpunkten der Wohngeldförderung sowie die Höchstbeträge, bis zu denen die Miete oder Belastung bezuschußt wird, von Zeit zu Zeit an die Entwicklung der Mieten und Einkommen angepaßt, wobei der Leistungsstandard des Wohngeldes nach der Anpassung — wie der anderer Sozialleistungen — von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte abhängt. Ohne periodische Anpassung des Wohngeldes würden die Wohngeldleistungen sowie die Zahl der Wohngeldempfänger ständig zurückgehen. Die Novellen dienen jedoch nicht

nur der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit des Wohngeldsystems, sondern ebenso seiner Fortentwicklung und dem Abbau von bestehenden Verzerrungen.

Das Wohngeld ist zuletzt durch die 5. Wohngeldnovelle mit Wirkung ab 1. Januar 1981 angepaßt worden. Der durch die 5. Wohngeldnovelle bewirkte überplanmäßige Ausgabenzuwachs wurde im Rahmen des 2. Haushaltsstrukturgesetzes ab 1. Januar 1982 und durch das Haushaltsbegleitgesetz 1983 ab 1. März 1983 bzw. 1. Juli 1983 insbesondere durch Streichung bzw. Abbau bestimmter wohngeldrechtlicher Freibeträge korrigiert. Die 6. Wohngeldnovelle wird zum 1. Januar 1986 in Kraft treten.

Entwicklung des Wohngeldes

Die sozialen und finanziellen Auswirkungen, die sich aufgrund der Änderungen bzw. Anpassungen des Wohngeldgesetzes ergeben, spiegeln sich deutlich in der Wohngeldstatistik wider. Tabelle 1 zeigt die langfristige Entwicklung der Wohngeldleistungen. Die Anzahl der Wohngeldempfänger hat seit Bestehen des Wohngeldgesetzes 1965 bis Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich zugenommen. Bis Ende der siebziger Jahre war dann zunächst die Empfängerzahl rückläufig und erreichte erst nach der 5. Wohngeldnovelle in den Jahren 1981 und 1982 wieder annähernd den Stand von 1975. Seit 1983 ist wieder ein Rückgang der Empfängerzahlen festzustellen.

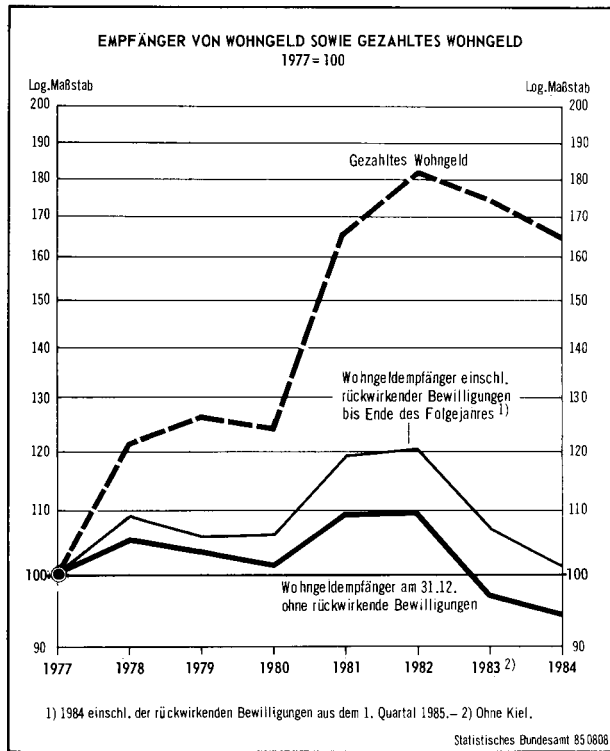
Die Wohngeldnovellen in den Jahren 1971, 1974, 1978 und 1981 haben jeweils zunächst zu einer Zunahme der Zahl der Wohngeldempfänger geführt. Ab dem zweiten Jahr nach den Novellen setzte dann der Prozeß des „HerauswachSENS“ aus der Förderung ein, das heißt infolge von nominalen Einkommenserhöhungen überschritten Wohngeldempfänger die gesetzlich vorgesehenen Höchstbeträge. Dies führte dann dazu, daß die Empfängerzahlen bis zur nächsten Wohngeldanpassung zurückgingen. Parallel zu den Schwankungen der Empfängerzah-

Tabelle 1: Privathaushalte und Haushalte mit Wohngeldempfang sowie gezahltes Wohngeld 1965 bis 1984

Jahr	Privat- haus- halte ¹⁾ insgesamt	Empfänger von Wohngeld ²⁾			Davon						Im Berichtsjahr gezahlte Wohngeldbeträge ³⁾	
		ins- gesamt	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 1	Mietzuschuß			Lastenzuschuß			ins- gesamt	Verände- rung gegenüber Vorjahr
					zu- sammen	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2	zu- sammen	Verände- rung gegenüber Vorjahr	Anteil von Spalte 2		
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	Mill. DM	%			
1965	21 211	394,9	—	1,9	356,2	—	90,2	38,8	—	9,8	160	—
1970	21 991	908,3	+ 6,8	4,1	840,9	+ 9,3	92,6	67,4	- 17,2	7,4	599	+ 4,7
1971	22 852	1 153,9	+ 27,0	5,0	1 065,5	+ 26,7	92,3	88,4	+ 31,2	7,7	845	+ 41,1
1972	22 994	1 277,8	+ 10,7	5,6	1 197,6	+ 12,4	93,7	80,2	- 9,3	6,3	1 183	+ 40,1
1973	23 233	1 301,6	+ 1,9	5,6	1 231,7	+ 2,9	94,6	69,8	- 13,0	5,4	1 134	- 4,2
1974	23 651	1 649,9	+ 26,8	7,0	1 541,3	+ 25,1	93,4	108,7	+ 55,6	6,6	1 487	+ 31,0
1975	23 722	1 665,7	+ 1,0	7,0	1 566,6	+ 1,6	94,1	99,1	- 8,8	5,9	1 643	+ 10,5
1976	23 943	1 585,4	- 4,8	6,6	1 502,8	- 4,1	94,8	82,6	- 16,7	5,2	1 615	- 1,7
1977	24 165	1 467,0	- 7,5	6,1	1 400,1	- 6,8	95,4	66,9	- 18,9	4,6	1 473	- 8,8
1978	24 221	1 548,9	+ 5,6	6,4	1 453,6	+ 3,8	93,9	95,2	+ 42,3	6,1	1 789	+ 21,5
1979	24 486	1 518,3	- 2,0	6,2	1 431,1	- 1,6	94,3	87,2	- 8,4	5,7	1 857	+ 3,8
1980	24 811	1 485,7	- 2,1	6,0	1 407,2	- 1,7	94,7	78,5	- 10,0	5,3	1 835	- 1,2
1981	25 100	1 609,0	+ 8,3	6,4	1 487,9	+ 5,7	92,5	121,1	+ 54,3	7,5	2 433	+ 32,6
1982	25 336	1 610,9	+ 0,1	6,4	1 499,9	+ 0,8	93,1	111,0	- 8,3	6,9	2 667	+ 9,6
1983 ⁴⁾	.	1 422,5	- 11,0 ⁶⁾	.	1 329,4	- 10,7 ⁶⁾	93,5	93,1	- 15,9 ⁶⁾	6,5	2 567	- 3,0 ⁶⁾
1984	.	1 383,1	- 3,5 ⁷⁾	.	1 296,4	- 3,3 ⁷⁾	93,7	86,8	- 7,0 ⁷⁾	6,3	2 430	- 6,1 ⁷⁾
1984 ⁵⁾	.	1 548,5	x	.	1 449,7	x	93,6	1 98,8	x	6,4	2 430	- 6,1 ⁷⁾

¹⁾ 1965 wohnberechtigte Bevölkerung, 1970 Ergebnis der Volkszählung am 27. 5.; sonst Ergebnisse des Mikrozensus im April 1971, 1972, 1974, 1977, 1978, 1979, 1980 bzw. Mai 1973, 1975, 1976, 1981, 1982. — ²⁾ Jeweils am 31. 12. — ³⁾ Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen im Kalenderjahr. — ⁴⁾ Bundesgebiet ohne Kiel. — ⁵⁾ Einschließlich rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985. — ⁶⁾ Den Veränderungsdaten wurde 1982 ohne Kiel zugrunde gelegt. — ⁷⁾ Den Veränderungsdaten wurde 1984 ohne Kiel zugrunde gelegt.

Schaubild 1



len verlief auch die Ausgabenentwicklung. Üblicherweise steigen die Wohnungsausgaben nach den Novellen in den ersten beiden Jahren jeweils deutlich an, danach gehen sie in der Regel zurück.

Der derzeitige Rückgang der Empfängerzahl sowie der Wohnungsausgaben wird sich auch noch im Jahr 1985 fortsetzen; nach Inkrafttreten der 6. Wohnungsnovelle werden sich dann diesbezüglich wieder ansteigende Werte ergeben.

Umstellung der Wohnungsgeldstatistik

Bisher wurden in der amtlichen Wohnungsgeldstatistik bei der jährlichen Aufbereitung aufgrund verwaltungsbedingter Gegebenheiten nur die Empfänger von Wohnungsgeld berücksichtigt, die zum Erhebungsstichtag (31. Dezember) bezugsberechtigt waren und deren Anträge bereits berechnet vorlagen. Da die Wohnungsberechnungsstellen für die Bearbeitung der Verwaltungsvorgänge eine gewisse Zeit benötigen, wird ein Teil der zum Jahresende gestellten Wohnungsgeldgesuche erst nach dem Erhebungsstichtag bewilligt. Diese sogenannten rückwirkenden Bewilligungen fanden somit keinen Eingang in die Jahresstatistik. Hieraus ergab sich im bisherigen Berichtssystem eine systematische Untererfassung der Wohnungsgeldbezieher in einer Größenordnung bis zu 15 %. In der Wohnungsgeldstatistik lagen bislang keinerlei Strukturdaten über diesen Bezieherkreis vor. Diesbezügliche Sonderauswertungen haben jedoch gezeigt, daß es erhebliche strukturelle Unterschiede zwischen den rückwirkenden Bewilligungen und den in die Statistik einfließenden Fällen gibt. Wesentliche Verschiebungen ergaben sich beispielsweise in der sozialen Struktur der Wohnungsgeldempfänger. Insbesondere weisen die rückwirkenden Bewilligungen einen weitaus größeren Anteil arbeitsloser Wohnungsgeldbezieher auf als die im Berichtsjahr erteilten Bewilligungen. Ausschlaggebend

dürfte hierfür vor allem die saisonale Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt sein. Umgekehrt ist die Situation bei den Rentnern, deren Anteil sich bei den rückwirkenden Bewilligungen deutlich verringert; für die sonstigen Nichterwerbspersonen ergibt sich ein wiederum höherer Anteilswert. Die unterschiedliche soziale Struktur führt auch zu vielfältigen Verschiebungen bei anderen Merkmalen. So ändert sich beispielsweise die Verteilung der Haushaltsgrößen zugunsten größerer Familien, was sich wiederum auf die Wohnungsgrößen, die Mieten und den Wohnungsgeldanspruch auswirkt.

Aufgrund einer Umstellung des Berichtssystems ist es gelungen, ab 1984 die rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres in die Jahresstatistik einzubeziehen, ohne daß hierdurch nennenswerte zeitliche Verzögerungen in der Bereitstellung der Daten auftreten. Da die rückwirkenden Bewilligungen fast ausschließlich innerhalb dieses Quartals anfallen, steht für 1984 erstmals in der amtlichen Statistik ein Jahresergebnis zur Verfügung, das nahezu die Gesamtheit der Wohnungsgeldempfänger ausweist, die zum Berichtszeitpunkt wohnungsberechtigt sind. Die geringe Anzahl der Fälle (ca. 1 %), die aufgrund ihrer späten Berechnung weiterhin nicht in die Statistik Eingang findet, dürfte für die Auswertung eine zu vernachlässigende Rolle spielen.

Zu Vergleichszwecken mit früheren Jahresstatistiken wurden für 1984 zwei Jahresaufbereitungen erstellt, einmal mit und einmal ohne rückwirkende Bewilligungsfälle. Sofern nichts anderes vermerkt ist, beziehen sich die im nachfolgenden beschriebenen Daten ausnahmslos auf die Ergebnisse der Wohnungsgeldstatistik 1984 einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal 1985. Aus den obengenannten Gründen waren deshalb Vorjahresvergleiche nur sehr eingeschränkt durchführbar.

Personenkreis der Wohnungsgeldempfänger

Ohne Berücksichtigung der rückwirkenden Bewilligungen bezogen im Dezember 1984 etwa 1,383 Mill. Haushalte Wohnungsgeld. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis bedeutet dies einen Rückgang um 3,5 %. Einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen erhielten etwa 1,548 Mill. Haushalte Wohnungsgeld. Die Wohnungsausgaben, die je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen werden, betragen im gesamten Jahr 1984 etwa 2,43 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 6 %. Der Rückgang der Bezieherzahl sowie auch der Wohnungsausgaben ist — wie bereits im Vorjahr — zum einen auf die einschränkenden Maßnahmen des Haushaltsbegleitgesetzes 1983 zurückzuführen, von denen Ende des Jahres 1984 — bis auf wenige Ausnahmen — alle Wohnungsgeldempfänger betroffen gewesen sind. Zum anderen wird diese Entwicklung auch dadurch unterstützt, daß Wohnungsgeldempfänger aus der Wohnungsförderung „herausgewachsen“ sind, oder eine Verminderung ihres Wohnungsgeldes hinnehmen mußten.

Das durchschnittlich gezahlte Wohnungsgeld je Haushalt lag im Dezember 1984 bei monatlich 118 DM; die Leistungen an Mieterhaushalte betragen dabei durchschnittlich 117 DM pro Monat, die Leistungen an Eigentümerhaushalte

dagegen 138 DM. Von den Wohngeldempfängern insgesamt erhielten 1,45 Mill. Haushalte einen Mietzuschuß und 99 000 Haushalte einen Lastenzuschuß. Das Wohngeld kommt also vorrangig den Mietern zugute.

Drei Viertel aller Wohngeldbezieher lebten zum Berichtszeitpunkt außerhalb der Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern. Knapp die Hälfte der Empfänger wohnte in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. Im Gegensatz

Tabelle 2: Empfänger von Wohngeld am 31. 12. 1984¹⁾ nach Gemeindegrößenklassen und nach Art des Zuschusses

Gemeinden von ... bis unter ... Einwohnern	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Davon			
			Mietzuschuß		Lastenzuschuß	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 100 000	787,4	50,8	699,0	48,2	88,4	89,5
100 000 – 500 000	373,4	24,1	366,6	25,3	6,7	6,8
500 000 und mehr	387,7	25,0	384,1	26,5	3,6	3,7
Insgesamt	1 548,5	100	1 449,7	100	98,8	100

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985.

zu den Mietzuschußempfängern leben die Lastenzuschußempfänger fast ausschließlich außerhalb der großen Städte. Kaum 7 % besaßen ein Haus bzw. eine Eigentumswohnung in Städten zwischen 100 000 und 500 000 Einwohnern und nur knapp 4 % in Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern. Die anteilmäßige Verteilung der Miet- und Lastenzuschußempfänger nach Gemeindegrößenklassen hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Gleiches gilt auch für die Wohngeldempfänger insgesamt.

Soziale Stellung und Haushaltsgröße

Nach den Ergebnissen der Wohngeldstatistik waren 68 % aller Wohngeldempfänger im Dezember 1984 nicht erwerbstätig; etwa zwei Drittel hiervon waren Rentner und Pensionäre. Lediglich rund 18 % der Bezieher gingen einer beruflichen Tätigkeit nach, wovon allein 68 % Arbeiter waren. Der seit einigen Jahren anhaltende Anstieg des An-

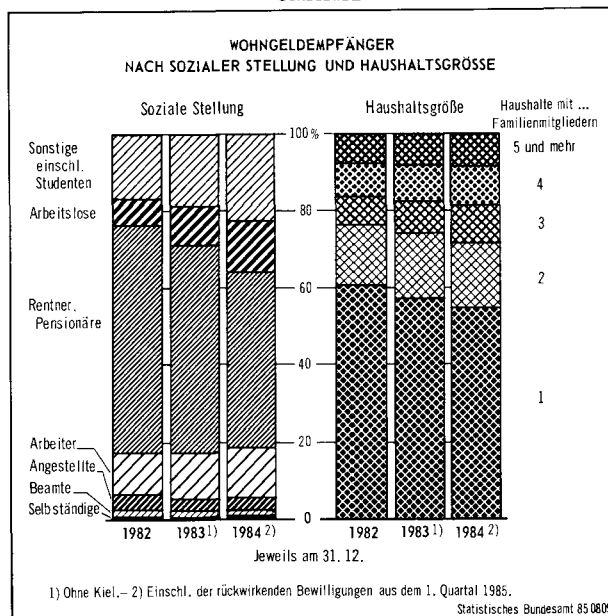
Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld am 31. 12. 1984¹⁾ nach sozialer Stellung und Haushaltsgröße

Soziale Stellung	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Davon Haushalte mit ... Familienmitgliedern			
			1	2	3 und 4	5 und mehr
	1 000	%				
Insgesamt	1 548,5	100	54,6	17,0	19,8	8,5
Erwerbstätiger	285,7	18,5	2,3	2,3	8,4	5,4
Selbständiger	10,2	0,7	0,1	0,1	0,3	0,2
Beamter	22,4	1,4	0,0	0,0	0,9	0,5
Angestellter	58,5	3,8	0,7	0,8	1,7	0,7
Arbeiter	194,6	12,6	1,5	1,4	5,5	4,1
Arbeitsloser	210,7	13,6	5,9	2,4	3,8	1,5
Nichterwerbstätiger	1 052,1	67,9	46,4	12,3	7,6	1,6
Rentner/Pensionär	706,6	45,6	36,4	7,0	1,8	0,4
Student	25,4	1,6	0,9	0,3	0,4	0,0
Sonstiger	320,0	20,7	9,1	5,0	5,4	1,2

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985.

teils der arbeitslosen Wohngeldbezieher hat sich auch im Jahr 1984 fortgesetzt. Im Dezember 1984 lag die Zahl der arbeitslosen Wohngeldempfänger bei etwa 211 000. Damit hatten annähernd 14 % der Empfänger von Wohngeld keine Beschäftigung.

Schaubild 2



Die Differenzierung der Empfänger von Wohngeld nach der Haushaltsgröße verdeutlicht, daß die Wohngeldleistungen überwiegend — wie auch schon in den vergangenen Jahren — an Ein- und Zweipersonenhaushalte gezahlt werden (72 %). Etwa 82 % dieser Wohngeldbezieher waren nicht erwerbstätig. Ein anderes Bild ergibt sich bei den Haushalten mit drei und mehr Personen, die 28 % der Wohngeldbezieher ausmachten. Von diesen Haushalten hatten immerhin 49 % einen erwerbstätigen Haushaltsvorstand.

Wohnsituation der Wohngeldempfänger

Im zur Zeit gültigen Wohngeldgesetz werden die Höchstbeträge, bis zu denen die Miete oder Belastung einer Wohnung bei der Gewährung von Wohngeld berücksichtigt wird, von mehreren Faktoren bestimmt. Neben der Haushaltsgröße und Einwohnerzahl der Wohnsitzgemeinde ist das Jahr der Bezugsfähigkeit sowie die Ausstattung der Wohnung mit Sammelheizung und Bad oder Dusche maßgebend.

Die Wohnungen der Wohngeldempfänger sind im allgemeinen gut ausgestattet. Wie schon in den Vorjahren lebte der größte Teil der Wohngeldbezieher (74 %) in Wohnungen mit Sammelheizung und Bad. Insgesamt hat sich damit im Berichtsjahr wie schon in den vergangenen Jahren die Tendenz fortgesetzt, daß die Empfänger von Wohngeld zunehmend in besser ausgestatteten Wohnungen wohnen.

Schlecht ausgestattete Wohnungen finden sich vornehmlich in den vor 1948 fertiggestellten Altbauten, in denen knapp 23 % der Wohngeldbezieher lebten. Hier hatten 16 % der von Wohngeldempfängern bewohnten Wohnungen weder Sammelheizung noch Bad. Ein weiteres Drittel dieser Altbauwohnungen war entweder mit Heizung oder Bad ausgestattet. Demgegenüber verfügen Wohngeldempfänger in Neubauten zu vier Fünfteln über beide Ausstattungsmerkmale. Dieser Anteil ist bei öffentlich geförderten und bei frei finanzierten Wohnungen in etwa gleich hoch.

**Tabelle 4: Empfänger von Wohngeld am 31. 12. 1984¹⁾
nach Größe, Ausstattung und Bezugsfertigkeit der Wohnung
und nach Art des Zuschusses**

Wohnungsgröße von ... bis unter ... m ² Ausstattung der Wohnung Bezugsfertigkeit von Wohnraum	Empfänger von Wohngeld insgesamt		Davon	
	1 000	%	Miet- zuschuß	Lasten- zuschuß
Insgesamt	1 548,5	100	93,6	6,4
nach der Wohnungsgröße				
unter 40	296,0	19,1	99,8	0,2
40 – 80	938,5	60,6	98,3	1,7
80 und mehr	314,0	20,3	73,7	26,3
nach der Ausstattung der Wohnung				
Ohne Sammelheizung und ohne Bad/Duschraum	81,3	5,3	98,2	1,8
Nur mit Sammelheizung oder nur mit Bad/Duschraum	324,9	21,0	96,6	3,4
Mit Sammelheizung und mit Bad/Duschraum	1 142,3	73,8	92,4	7,6
nach der Bezugsfertigkeit von Wohnraum				
Altbauwohnungen	350,7	22,6	96,2	3,8
Neubauwohnungen	1 197,8	77,4	92,9	7,1
bezugsfertig ab:				
21. 6. 1948 – 1965	564,4	36,4	96,7	3,3
1966 – 1971	228,6	14,8	94,8	5,2
1972 und später	404,8	26,1	86,5	13,5

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985.

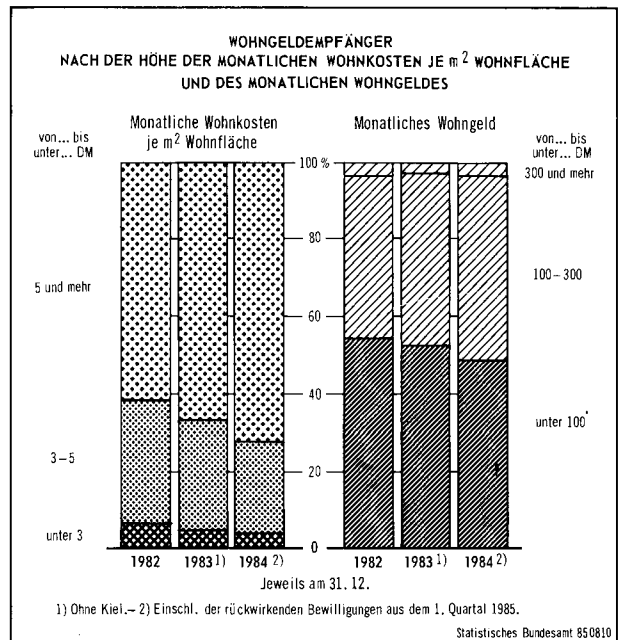
Im Dezember 1984 lebte ein Fünftel der Mietzuschußempfänger in Wohnungen unter 40 m² Wohnfläche, 64 % in Wohnungen mit einer Fläche von 40 bis 80 m² und 16 % in Wohnungen über 80 m². Gemessen an den Richtflächen, an denen sich die geltenden Höchstbeträge für Miete und Belastung orientieren, ist die durchschnittliche Wohnflächenversorgung der Mietzuschußempfänger in Haushalten mit 1 bis 3 Personen relativ gut, während Haushalte mit 4 und mehr Personen im Durchschnitt die Richtflächen nicht erreichen.

Durchschnittsflächen für bestimmte Haushaltgruppen sind für die Wohnflächenversorgung nur von begrenzter Aussagekraft, da die Wohnungsgrößen breit streuen. Bei den Einpersonenhaushalten, die in Mietwohnungen lebten, betrug beispielsweise die durchschnittliche Wohnfläche 46 m² und lag somit nur geringfügig unter der entsprechenden Richtfläche von 48 m². Jedoch wohnte ein Drittel dieser Einpersonenhaushalte in Mietwohnungen, die kleiner als 40 m² sind, während zugleich 19 % in Wohnungen lebten, die mehr als 60 m² aufweisen. Diese starke Streuung läßt sich u. a. darauf zurückführen, daß ein großer Teil von alleinstehenden Rentnern große Wohnungen beibehält und zugleich andere alleinstehende Wohngeldempfänger relativ kleine Appartements oder Einzelzimmer bewohnen.

Bezieher von Mietzuschuß, zu deren Familien vier und mehr Personen gehörten, besaßen vergleichsweise kleine Wohnungen (86 m²). Beispielsweise hatten die Haushalte mit fünf Personen durchschnittlich nur eine Wohnfläche von 88 m² zur Verfügung; sie war damit nicht einmal doppelt so groß wie die der Einpersonenhaushalte (46 m²). Ein Drittel dieser Familien mußte in Wohnungen leben, die kleiner als 80 m² waren.

Wie schon in den Vorjahren lagen auch 1984 die durchschnittlichen Wohnflächen der Eigentümerhaushalte mit Wohngeld erheblich über den Richtflächen. Gewichtet mit

Schaubild 3



dem Anteil der Wohngeldempfänger je Haushaltsgröße hatten Eigentümerhaushalte eine um 61 % höhere Wohnfläche zur Verfügung als Mieterhaushalte mit Wohngeld.

Wohnkosten

Miete im Sinne des Wohngeldgesetzes ist das Entgelt für die Gebrauchsüberlassung von Wohnraum. Zur zuschufähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung u. a. Zur Belastung zählen der Kapitaldienst wie Zinsen, Tilgung usw. sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten zu rechnen sind.

Die durchschnittlichen Wohnkosten je m² Wohnfläche der Wohngeldbezieher insgesamt lagen im Dezember 1984 bei 6,05 DM. 72 % der Wohngeldempfänger hatten eine monatliche Miete bzw. Belastung je m² Wohnfläche von mehr als 5 DM aufzubringen, rund 24 % bezahlten zwischen 3 und 5 DM und lediglich 4 % weniger als 3 DM. Der Anteil der Anspruchsberechtigten, die weniger als 5 DM je m² Wohnfläche zahlten, verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund fünf Prozentpunkte und liegt derzeit bei 28 %.

Die durchschnittlichen Wohnkosten der Empfänger von Mietzuschuß betragen zum Berichtszeitpunkt 5,98 DM je m² Wohnfläche und lagen damit geringfügig unter denen der Anspruchsberechtigten insgesamt. Bei Einpersonenhaushalten betrug die durchschnittliche Miete zum Berichtszeitpunkt 272 DM und bei Zweipersonenhaushalten 369 DM. Wie schon in den vergangenen Jahren lagen die Mieten in Wohnungen mit einem jüngeren Baudatum über denen mit einem älteren. Durchschnittlich zahlten die Hauptmieter, die in einem Altbau wohnten, 5,13 DM je m² Miete. Dagegen mußten die Bewohner von Wohnungen, die nach 1972 fertiggestellt wurden, eine durchschnittliche Quadratmetermiete von 6,76 DM entrichten. Im Schnitt war die Quadratmetermiete der Hauptmieter mit Wohngeld in

Tabelle 5: Empfänger von Wohngeld am 31. 12. 1984¹⁾ nach Ausstattung, Bezugsfertigkeit und öffentlicher Förderung der Wohnung sowie Höhe der monatlichen Miete bzw. Belastung

je m² Wohnfläche

Gegenstand der Nachweisung	Ins-gesamt	Davon mit monatlicher Miete bzw. Belastung von ... bis unter ... DM			Durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung	Überschreitung der Höchstbeträge für Miete bzw. Belastung	
		unter 3	3 — 5	5 und mehr		1 000	% v. Sp. 1
	1 000	%			DM		
Empfänger von Wohngeld	1 548,5	4,0	23,9	72,1	6,05	775,6	50,1
davon:							
Mietzuschuß	1 449,7	3,3	24,1	72,6	5,98	707,4	48,8
Lastenzuschuß	98,8	14,1	20,9	65,0	6,58	68,2	69,1
		Hauptmieter					
Insgesamt	1 352,8	3,4	25,0	71,6	5,91	682,6	50,5
		nach der Ausstattung der Wohnung					
Mit Sammelheizung und mit Bad/Duschraum	1 000,7	1,1	15,0	83,9	6,34	499,6	49,9
Mit sonstiger Ausstattung	352,1	9,9	53,4	36,7	4,57	183,0	52,0
		nach der Bezugsfertigkeit von Wohnraum					
Bis 20. 6. 1948	308,0	8,2	39,0	52,7	5,13	165,4	53,7
Nach 20. 6. 1948 — 1965	514,9	3,0	31,3	65,7	5,57	275,1	53,4
1966 — 1971	202,3	1,4	12,4	86,2	6,41	102,8	50,8
1972 — 1977	200,4	0,9	9,9	89,1	6,76	93,1	46,5
1978 und später	127,3	0,7	9,1	90,2	6,76	46,1	36,2
		nach der öffentlichen Förderung der Wohnung					
Nicht öffentlich gefördert	778,1	5,4	30,1	64,5	5,73	417,0	53,6
Öffentlich gefördert	574,8	0,8	18,0	81,2	6,17	265,6	46,2

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985.

den öffentlich geförderten Wohnungen höher als in den frei finanzierten. Demgegenüber lagen in Sozialwohnungen mit weniger als 40 m² Wohnfläche die durchschnittlichen Mieten je m² unter denen entsprechender frei finanzierter Wohnungen. Gleiches gilt für die ab 1978 fertiggestellten Wohnungen in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Bei der Wohngeldberechnung werden die Wohnkosten der Wohngeldempfänger nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die sich nach der Familien- und Gemeindegröße sowie nach der Bezugsfertigkeit und Ausstattung der Wohnung richten. Diese Höchstbeträge für Miete und Belastung sollen einerseits marktübliche Mieten abdecken, andererseits sollen sie aber verhindern, daß darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend höheren Wohngeldleistungen führen. Im Dezember 1984 hatte die Hälfte aller Wohngeldempfänger eine Miete bzw. Belastung über

dem Höchstbetrag. Diese sogenannte Überschreitungsquote lag damit um knapp 7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Überdurchschnittliche Höchstbetragsüberschreitungen ergaben sich insbesondere für die Gruppe der Lastenzuschußempfänger (69,1 %) sowie für die Hauptmieter in Altbauwohnungen (53,7 %) oder in frei finanzierten Wohnungen (53,6 %).

Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Das Wohngeld bemißt sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis von Wohnkosten zum Familieneinkommen. Das Familieneinkommen berechnet sich aus den gesamten Einnahmen des Haushaltes, von denen bestimmte Einkommensbestandteile einschließlich des Kindergeldes sowie Freibeträge für besondere Personengruppen und Pauschalen für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge abgezogen werden. Diese Freibeträge sollen besonderen finanziellen Belastungen bei be-

Tabelle 6: Durchschnittliche(s) monatliche(s) bereinigte Einnahmen, Familieneinkommen und Wohnkostenbe- und -entlastung der Wohngeldempfänger am 31. 12. 1984¹⁾ nach der Haushaltsgröße

Haushalte mit ... Familienmitgliedern	Durchschnittliche(s) monatliche(s)						Entlastungswirkung des Wohngeldes	
	bereinigte Einnahmen ²⁾	Familieneinkommen ³⁾	Wohnkostenbelastung					
			vor		nach			
	Gewährung des Wohngeldes							
DM	% v. Sp. 1	DM	% v. Sp. 1	DM	% v. Sp. 1			
Insgesamt	1 299	863	66,4	367	28,3	249	19,2	9,1
1	871	590	67,7	272	31,2	180	20,6	10,6
2	1 180	828	70,2	371	31,5	248	21,0	10,5
3	1 477	1 025	69,4	455	30,8	302	20,4	10,4
4	2 246	1 494	66,5	565	25,1	412	18,4	6,7
5	2 703	1 677	62,0	626	23,2	455	16,8	6,4
6 und mehr	3 292	1 866	56,7	645	19,6	420	12,7	6,9

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985. — ²⁾ Alle Einnahmen der zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder (einschl. der Beträge nach § 12 a und §§ 14 bis 17 Wohngeldgesetz), jedoch ohne die Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen (§ 12 Wohngeldgesetz) sowie die Einnahmen zur Verringerung der Miete oder Belastung (§ 13 Wohngeldgesetz). — ³⁾ Gesamtbetrag der Einnahmen aller zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder, abzüglich Werbungskosten u. ä. Außer Betracht bleiben bestimmte Einnahmen, soweit sie steuerfrei sind; darüber hinaus werden spezielle Freibeträge gewährt.

stimmten Personengruppen, wie beispielsweise Schwerbehinderten oder Alleinerziehenden, Rechnung tragen.

Die aussagefähigste Größe zur Beurteilung der Einkommenssituation der Wohngeldempfänger wäre zweifellos deren verfügbares Einkommen. Aus erhebungstechnischen Gründen ist es jedoch in der Wohngeldstatistik nicht möglich, zuverlässige Angaben darüber zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Darstellung der Einkommenssituation der Wohngeldbezieher nur anhand des Familieneinkommens möglich, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt, oder aufgrund der bereinigten Einnahmen (gesamte Einnahmen vermindert um die Werbungskosten). Das verfügbare Einkommen ist in der Regel höher als das wohngeldrechtliche Familieneinkommen, jedoch niedriger als die bereinigten Einnahmen.

Zum Berichtszeitpunkt lag das durchschnittliche Familieneinkommen der Wohngeldbezieher bei 863 DM. Gemessen an den bereinigten Einnahmen von 1 299 DM waren dies etwas mehr als 66 %. Dieser Anteil reichte von 70 % bei den Zweipersonenhaushalten bis zu nahezu 57 % bei den Familien mit 6 und mehr Personen. Im Schnitt konnten die Wohngeldempfänger abzusetzende Beträge in Höhe von 35 % ihrer bereinigten Einnahmen geltend machen. Gegenüber dem Vorjahr (35,4 %) bedeutet dies nur einen geringfügigen Rückgang.

Im Dezember 1984 lag der durchschnittliche Wohngeldanspruch von rund 49 % der Wohngeldempfänger unter 100 DM, knapp 48 % bezogen Wohngeld zwischen 100 und 300 DM, und nur bei jedem 32. Haushalt überschritten die monatlichen Wohngeldzahlungen den Betrag von 300 DM. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Strukturver-

schiebung innerhalb der monatlichen Wohngeldleistungen zugunsten höherer Beträge.

Während sich die durchschnittlich gezahlten Wohngeldbeträge der Mietzuschußempfänger sowohl hinsichtlich der Höhe als auch ihrer Struktur nach nicht wesentlich von den Werten für alle Bezieher unterscheiden, zeigt sich bei den Lastenzuschußempfängern ein deutlich anderes Bild. Gut 57 % der Lastenzuschußempfänger hatten einen Anspruch von mehr als 100 DM und hiervon annähernd 12 % sogar von mehr als 300 DM.

Wie schon in den Vorjahren nahm auch im Berichtsjahr mit steigender Haushaltsgröße der Wohngeldanspruch zu, Einpersonenhaushalten wurde ein durchschnittliches Wohngeld von 92 DM monatlich gezahlt, Haushalte mit 6 und mehr Personen erhielten hingegen Wohngeld in Höhe von 226 DM. Dementsprechend erhöhten sich auch mit zunehmender Haushaltsgröße die Anteile der Haushalte, die Wohngeldbeträge über 100 DM bezogen, von knapp 40 % (Einpersonenhaushalte) auf 82 % (6 und mehr Personen). Im Gegensatz zu 1983 ist bei allen Haushaltsgrößen der Wohngeldanspruch gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen.

Entlastungswirkung des Wohngeldes

Im Schnitt erhielten die Wohngeldempfänger Leistungen in Höhe von knapp einem Drittel ihrer Wohnkosten von 367 DM. Nach Gewährung des Wohngeldes sank die Wohnkostenbelastung auf 249 DM. Unter Berücksichtigung des Wohngeldes betragen demnach bei den Wohngeldempfängern die selbst zu tragenden Wohnkosten einschließlich der Umlagen, aber ohne Heizung, durchschnittlich

Schaubild 4

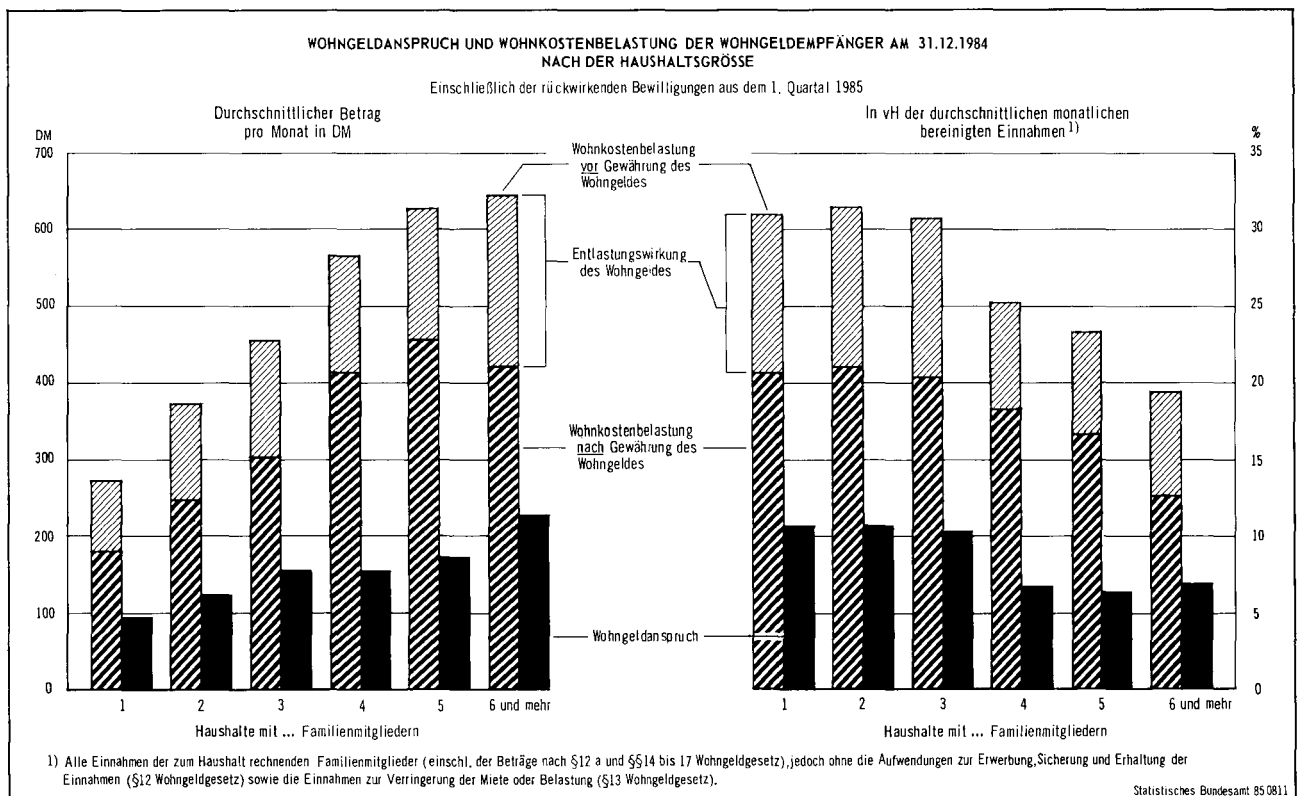


Tabelle 7: Empfänger von Wohngeld am 31. 12. 1984¹⁾
nach Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt		Davon mit monatlichem Wohngeld von ... bis unter ... DM			Durch- schnittli- cher mo- natlicher Wohn- geldan- spruch
			unter 100	100 – 300	300 u. mehr	
	1 000	%			DM	
Empfänger von Wohngeld	1 548,5	100	48,9	47,9	3,2	118
davon:						
Mietzuschuß	1 449,7	93,6	49,4	47,7	2,9	117
Lastenzuschuß	98,8	6,4	42,8	50,6	6,7	138
	nach der Haushaltsgröße					
Haushalte von Alleinstehenden ..	845,5	54,6	60,4	39,6	0,0	92
mit 2 Familien- mitgliedern	263,6	17,0	41,9	57,2	0,8	124
mit 3 Familien- mitgliedern	150,5	9,7	30,7	64,0	5,3	153
mit 4 Familien- mitgliedern	156,8	10,1	36,9	53,8	9,3	152
mit 5 Familien- mitgliedern	77,0	5,0	29,8	57,0	13,2	171
mit 6 und mehr Familienmitgliedern ..	55,2	3,6	17,6	57,2	25,2	226

¹⁾ Einschl. rückwirkender Bewilligungen aus dem ersten Quartal 1985.

rund 19 % der bereinigten Einnahmen. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt erhöht.

Die Wohnkostenbelastung nach Wohngeldgewährung streut relativ breit. Im Jahr 1984 hatten 27 % der Empfänger nach Wohngeldgewährung eine Belastung unter 14 %, 39 % eine Belastung von 14 bis 22 % und die übrigen 34 % eine Belastungsquote von über 22 % der bereinigten Einnahmen. Sie ist im allgemeinen stärker, je kleiner das Einkommen und die Anzahl der Familienmitglieder ist. So lag der Anteil der selbst zu tragenden Wohnkosten an den bereinigten Einnahmen der Haushalte mit ein bis drei Personen durchschnittlich bei 20 bis 21 %, bei Haushalten mit vier und mehr Personen dagegen durchschnittlich bei 13 bis 18 %.

Die relative Entlastungswirkung des Wohngeldes, die in der Differenz der Wohnkostenbelastung der bereinigten Einnahmen vor und nach der Gewährung des Zuschusses zum Ausdruck kommt, betrug für alle Wohngeldempfänger im Schnitt etwa 9 %. Sie ist jedoch bei größeren Haushalten geringer als bei kleineren Familien. So machte sie bei den Ein- bis Dreipersonenhaushalten etwa gut 10 %, dagegen bei den größeren Haushalten, deren Belastung schon vor der Wohngeldgewährung deutlich geringer ausfiel, lediglich 6 bis 7 % des bereinigten Einkommens aus. Ferner ist bei allen Haushaltsgrößen die Entlastungswirkung im unteren Einkommensbereich stärker als im oberen.

Dipl.-Kaufmann Hermann Seewald

Eisenbahnverkehr 1984

Unternehmen und Infrastruktur

Im Jahr 1984 waren neben der Deutschen Bundesbahn noch 111 Unternehmen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im öffentlichen Schienenverkehr tätig. Das Bundesland mit den meisten nichtbundeseigenen Eisenbahnen war Nordrhein-Westfalen mit 31 Unternehmen, gefolgt von Baden-Württemberg mit 26 und Niedersachsen mit 22 Unternehmen.

Tabelle 1: Unternehmen und feste Betriebseinrichtungen ¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1983	1984
Unternehmen insgesamt	Anzahl	136	116	111	112
Eigentumsstreckenlänge	km	33 010	31 497	30 995	30 720
dar.: elektrifiziert	km	8 861	11 447	11 489	11 571
eingleisig	km	1 357	2 237	2 223	2 229
mehrgleisig	km	7 504	9 210	9 266	9 342
Gesamtgleislänge	km	72 649	70 528	69 190	68 512
dar.: elektrifiziert	km	25 920	31 953	32 178	32 187
Bahnhöfe	Anzahl	4 886	3 525	3 409	3 408
Gleisanschlüsse	Anzahl	12 481	12 697	12 308	12 196
Höhengleiche Bahnübergänge	Anzahl	39 645	32 793	31 210	30 445
dar.: mit Schranken	Anzahl	10 044	7 135	6 080	5 796

¹⁾ Stand am Jahresende.

Die seit Jahren zu beobachtende geringfügige Verkürzung des Eisenbahnnetzes setzte sich auch im Jahr 1984 fort, da die begonnenen Neubaustrecken dem Verkehr noch nicht zur Verfügung gestellt wurden. Zum Jahresende 1984 wurde mit einer Eigentumsstreckenlänge von 30 720 km eine Verkürzung von 275 km festgestellt. Die Gleislänge, die wegen der möglichen Mehrgleisigkeit 68 512 km betrug, verminderte sich um 678 km; das Eisenbahnnetz war zu 47 % elektrifiziert.

Beschäftigte

Die Eisenbahnunternehmen hatten im Jahr 1984 insgesamt 313 000 Beschäftigte; im Vergleich zu 1983 führten

Tabelle 2: Beschäftigte ¹⁾

Beschäftigte nach dem Beschäftigungsverhältnis	1970	1980	1983	1984
Insgesamt	400 858	352 148	325 791	312 918
davon:				
Beamte	214 209	184 239	179 090	172 489
Angestellte und Arbeiter	177 914	150 086	130 397	124 409
Auszubildende	8 735	17 823	16 304	16 020

¹⁾ Stand am Jahresende.

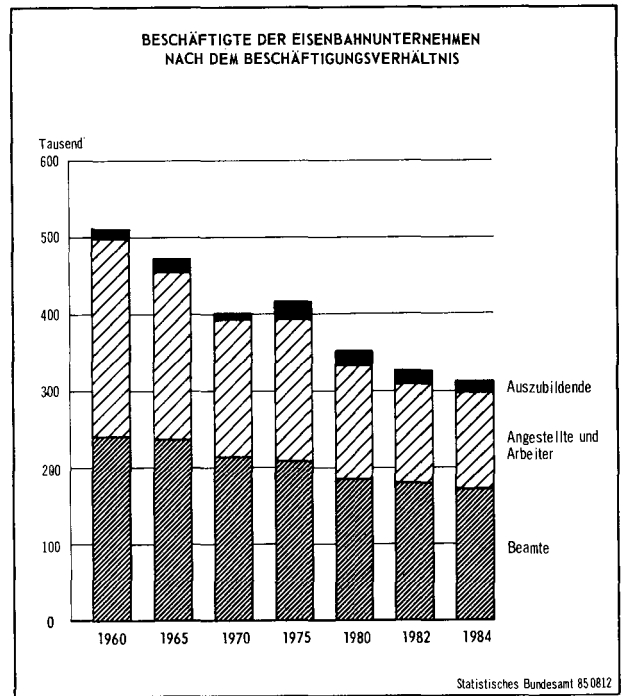
Personaleinsparungen zum Abbau von rund 13 000 Stellen oder 4 % aller Beschäftigten.

Die Zahl der Beamten nahm dabei um 3,7 % auf 172 500 ab und die der Angestellten und Arbeiter um 4,6 % auf

124 400. Die Zahl der Auszubildenden nahm im gleichen Zeitraum weit weniger stark ab, nämlich um 1,7 % auf 16 000.

Von dem oben angeführten Personal waren 284 633 im Einsatzbereich des Schienenverkehrs tätig. Annähernd die Hälfte (49 %) dieser Beschäftigten war im Betriebs- und Verkehrsdienst eingesetzt; die Vorhaltung des Fahrzeug-

Schaubild 1



parks beanspruchte 22 % des Personals und 18 % waren in der Vorhaltung der Fahrwege tätig.

Der weitaus überwiegende Teil des Personals (98 %) stand in Diensten der Deutschen Bundesbahn.

Fahrzeugbestand

Den Eisenbahnunternehmen standen im Jahr 1984 für den Zugbetrieb insgesamt 7 133 Lokomotiven, darunter 2 646 Elektrolokomotiven, zur Verfügung. Das sind insgesamt 175 Einheiten weniger als im Vorjahr. Die Maschinenleistung betrug 12,4 Mrd. kW, wobei 9,9 Mrd. kW oder 80 % auf die Elektrolokomotiven entfielen, die von der Anzahl nur 37 % des Bestandes stellen. Diese Elektrolokomotiven erbrachten über zwei Drittel (69 %) der Fahrleistungen aller Lokomotiven.

Der Bestand der anderen Fahrzeuge mit eigenem Antrieb verminderte sich bei den elektrischen Triebwagen um 2,2 % auf 1 962 Einheiten und bei den Diesel- und sonstigen Triebwagen um 14 % auf 526 Stück. Zur Passagierbeförderung standen — einschließlich der oben angeführten Triebfahrzeuge — 17 432 Wagen (— 3,2 %) mit 1,2 Mill. Sitzplätzen (— 3,1 %) zur Verfügung.

Der Wagenpark für den Güterverkehr umfaßte insgesamt 315 264 Waggons (— 3,0 %) mit einer Ladekapazität von 11,4 Mill. t (— 0,6 %).

Tabelle 3: Fahrzeugbestand der Eisenbahnen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1980	1983	1984
Einsatzbestand an Lokomotiven					
Insgesamt	Anzahl	8 536	7 507	7 308	7 133
davon:					
Elektrische Lokomotiven	Anzahl	2 296	2 735	2 677	2 646
Diesellokomotiven und Lokomotiven anderer Antriebsarten	Anzahl	6 240	4 772	4 631	4 487
Maschinenleistung insgesamt	1000kW	12 615	14 176	12 612	12 351
dar.: Elektrische Lokomotiven	1000kW	7 185	10 000	10 006	9 924
Fahrzeuge für die Personenbeförderung und Gepäckwagen					
Insgesamt	Anzahl	22 104	18 444	18 002	17 432
davon:					
Elektrische Triebwagen	Anzahl	811	1 961	2 006	1 962
Dieseltriebwagen und Triebwagen anderer Antriebsarten	Anzahl	1 140	694	612	526
Reisezugwagen	Anzahl	18 218	14 471	14 292	14 041
Steuer- und Beiwagen	Anzahl	1 935	1 318	1 092	903
Sitzplätze insgesamt	1000	1 459	1 281	1 263	1 224
Gepäckwagen	Anzahl	4 195	1 725	1 644	1 581
Güterwagen					
Insgesamt ²⁾	Anzahl	331 271	342 029	324 907	315 264
davon:					
Eigentumsbestand	Anzahl	281 981	287 096	270 018	265 262
darunter:					
Gedeckte Güterwagen	Anzahl	121 363	121 655	111 962	108 818
Offene Güterwagen	Anzahl	94 211	85 473	80 752	78 920
Flache Güterwagen	Anzahl	64 064	77 961	73 871	74 563
Privatbestand	Anzahl	42 724	50 085	50 471	50 002
darunter:					
Gedeckte Güterwagen	Anzahl	4 918	5 144	6 111	6 390
Offene Güterwagen	Anzahl	791	1 178	1 199	1 307
Flache Güterwagen	Anzahl	1 266	1 906	1 793	1 776
Dienstgüterwagen	Anzahl	6 566	4 848	4 418	4 393
Ladekapazität					
Insgesamt ²⁾	1000 t	9 644	11 493	11 456	11 382
davon:					
Eigentumsbestand	1000 t	8 080	9 238	9 121	9 046
Privatbestand	1000 t	1 397	2 071	2 161	2 163
Dienstgüterwagen	1000 t	167	184	174	173

¹⁾ Stand am Jahresende. — ²⁾ Einschl. angemieteter Güterwagen; ohne Schmalspurwagen.

Personenverkehr

Das Passagieraufkommen der Eisenbahnen nahm im Schienenverkehr um 1,7 % auf 1 105 Mill. Personen ab, wobei dieser Verkehrsverlust im Schienenbereich insbe-

Tabelle 4: Personenverkehr der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1983	1984
Mill.				
Beförderte Personen insgesamt	1 054	1 165	1 124	1 105
darunter auf:				
Zeitfahrtausein des Berufsverkehrs	338	365	351	337
Zeitfahrtausein des Schülerverkehrs	214	264	263	228
Geleistete Personenkilometer insgesamt	38 129	38 862	39 097	39 575
darunter mit:				
Zeitfahrtausein des Berufsverkehrs	5 657	5 988	5 682	5 569
Zeitfahrtausein des Schülerverkehrs	3 225	3 768	3 843	3 534

sondere auf die Verlagerung von Verkehren auf den Bahnbereich zurückzuführen ist. Besonders hoch war der Rückgang im Schülerverkehr, der um 13 % auf 228 Mill. beförderte Jugendliche abnahm und auch im Berufsverkehr wurden mit 337 Mill. Personen 4,0 % weniger Beförde-

rungefälle gezählt. Der Fernverkehr blieb nach Aussagen der Deutschen Bundesbahn dagegen mit 123 Mill. Fahrgästen auf Vorjahresniveau.

Die personenkilometrische Leistung der Eisenbahnen nahm dagegen im gleichen Zeitraum, bedingt durch leicht gestiegene durchschnittliche Reiseweiten, um 1,2 % auf 39,6 Mrd. Personenkilometer zu.

Güterverkehr

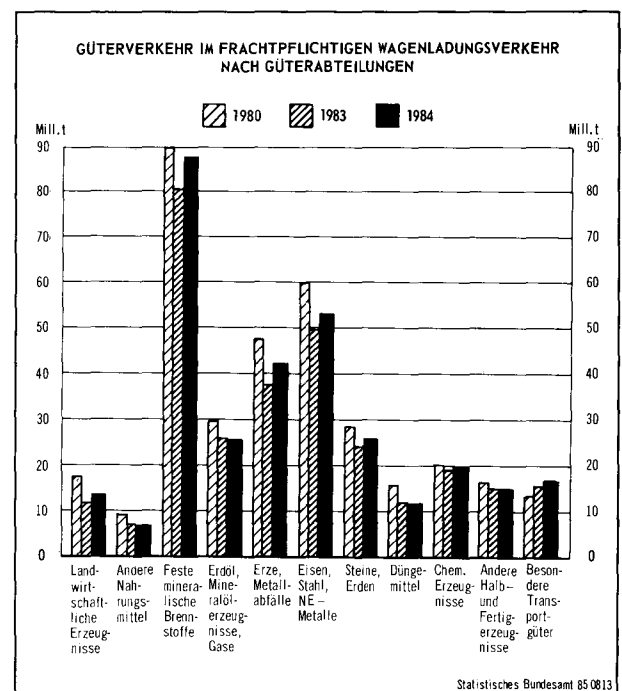
Der seit fünf Jahren anhaltende Verkehrsrückgang der Eisenbahnen im Bereich des Güterverkehrs konnte 1984 erstmals aufgehoben werden. Mit 330 Mill. t beförderter Güter lag das Transportaufkommen um rund 20 Mill. t oder 6,4 % über dem Vorjahresergebnis. Der frachtpflichtige

Tabelle 5: Güterverkehr der Eisenbahnen

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1983	1984
Mill. t				
Insgesamt	392,1	364,3	310,1	329,8
davon:				
Wagenladungsverkehr	372,3	346,0	296,6	316,1
Stückgutverkehr	4,8	3,5	2,7	2,7
Dienstgutverkehr	15,0	14,7	10,8	11,0
Wagenladungsverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen				
Binnenverkehr	288,8	256,7	222,2	237,9
Versand in die DDR	3,5	5,5	3,3	2,5
Empfang aus der DDR	4,6	9,7	12,9	12,9
Versand ins Ausland	36,9	37,7	27,8	30,9
Empfang aus dem Ausland	31,9	28,7	23,7	24,9
Durchgangsverkehr	6,6	7,6	6,8	7,1

Wagenladungsverkehr, der mit 316 Mill. t 96 % des Gesamtaufkommens der Eisenbahnen stellte, nahm um 6,6 % zu. Die mengenmäßig relevanten Zuwächse wurden insbesondere bei den Montangütern eingefahren, die rund drei Viertel des Verkehrsgewinns stellten, so stiegen die Kohletransporte um 8,3 % auf 87,1 Mill. t, das Aufkommen an Erzen und Metallabfällen sogar um 12 % auf 42 Mill. t und

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 85 0813

die Menge an Eisen und NE-Metallen nahm um 6,3 % auf 52,6 Mill. t zu.

Die stark ernteabhängigen Transporte von landwirtschaftlichen Erzeugnissen nahmen im gleichen Zeitraum um 13 % auf 13,3 Mill. t zu und die Beförderung von Steinen und Erden erhöhte sich um 8,5 % auf 25,8 Mill. t.

Die einzige Güterabteilung, die in den letzten Jahren konstant hohe Steigerungsraten verbuchen konnte, war die der „besonderen Transportgüter“; im Jahr 1984 nahm sie um 9,3 % auf 16,8 Mill. t zu, wobei insbesondere die darin enthaltenen Container- und Huckepackverkehre zu dieser positiven Entwicklung beitrugen.

Tabelle 6: Frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr nach Güterabteilungen

Mill. t				
Güterabteilung	1970	1980	1983	1984
Insgesamt	372,3	346,0	296,6	316,1
davon:				
Landwirtschaftl. Erzeugnisse u. a.	24,7	17,1	11,7	13,3
Andere Nahrungsmittel	8,6	9,3	6,9	6,8
Feste mineralische Brennstoffe	95,4	89,4	80,4	87,1
Erdöl, Mineralölprodukte, Gase	30,8	29,2	25,5	25,3
Erze, Metallabfälle	54,1	47,4	37,5	42,0
Eisen, Stahl und NE-Metalle	57,0	59,8	49,5	52,6
Steine und Erden	38,7	28,5	23,8	25,8
Düngemittel	16,9	15,6	12,0	11,7
Chemische Erzeugnisse	18,4	20,1	18,9	19,8
Andere Halb- und Fertigerzeugnisse	18,9	16,2	14,8	14,8
Besondere Transportgüter	8,8	13,5	15,4	16,8

Container- und Huckepackverkehr

Die in den letzten Jahren zu beobachtende Expansion der multimodalen verkehrszweigübergreifenden Transportsysteme setzte sich im Jahr 1984 fort. So stieg die Zahl der durch die Eisenbahnen beförderten Großcontainer (20 Fuß und mehr) um 9,6 % auf 857 000 Einheiten, wobei 566 000 Container (+ 10 %) mit 7,3 Mill. t Gütern (+ 12 %) beladen waren.

Tabelle 7: Containerverkehr der Eisenbahnen

1 000				
Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1983	1984
Großcontainer insgesamt		786	782	857
Anzahl der beladenen Container	162	505	513	566
Beförderte Tonnen		6 200	6 527	7 323
Mittelcontainer				
Anzahl der beladenen Container	617	304	216	194
Beförderte Tonnen		1 496	1 207	1 088
Kleincontainer				
Anzahl der beladenen Container	3 137	1 717	1 164	1 056
Beförderte Tonnen		584	396	317

Im Huckepackverkehr —dem Transport von Straßenverkehrsmitteln durch die Eisenbahnen—stieg die Anzahl der Sendungen um 11 % auf 460 000 Einheiten. Den höchsten Verkehrszuwachs verzeichnete dabei die „rollende Landstraße“, die mit der Beförderung von 63 100 Last- und Sattelzügen auf den Schienen 22 % mehr Straßengüterkraftfahrzeuge als im Vorjahr transportierte.

Die Anzahl der mittels Hebeanlagen von Lastkraftfahrzeugen auf Eisenbahnwaggons verladene „Wechselbehälter“ stieg im gleichen Zeitraum um 9,7 % auf 293 000 Einheiten, und die Zahl der ohne Zugmaschinen beförderten Sattelanhänger erhöhte sich um 8,8 % auf 104 000 Stück.

Einnahmen

Die Eisenbahnunternehmen erzielten aus dem Schienenverkehr im Jahr 1984 insgesamt Einnahmen von 13,6 Mrd. DM; das sind 470 Mill. DM oder 3,6 % mehr als im Vorjahr.

Tabelle 8: Einnahmen aus dem Schienenverkehr¹⁾

Mill. DM				
Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1983	1984
Insgesamt	9 036,5	12 954,0	13 121,7	13 592,0
davon:				
Personenverkehr	2 410,0	3 996,2	4 452,8	4 655,5
Gepäckverkehr	42,5	66,0	99,0	97,7
Expreßgutverkehr	393,3	497,7	493,7	489,2
Güterverkehr	6 190,7	8 394,1	8 076,2	8 349,6

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Im Personenverkehr wurde mit 4,7 Mrd. DM Gesamteinnahmen eine Zunahme von 4,6 % registriert. Dieser Mehrertrag war größtenteils auf die vorgenommenen Tarifierhöhungen zurückzuführen, da die personenkilometrischen Leistungen der Eisenbahnen im gleichen Zeitraum um nur 1,2 % zugenommen haben.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr stiegen im Berichtsjahr um nur 3,4 % auf 8,3 Mrd. DM, obwohl die Beförderungsmenge um 6,4 % zunahm. Diese im Verhältnis zum Mengenzuwachs relativ geringe Steigerung der Einnahmen ist größtenteils auf den überdurchschnittlichen Anstieg der Montangüter zurückzuführen; diese Güter werden meist zu Sonderkonditionen befördert.

Unfälle

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 988 Bahnbetriebsunfälle mit Personenschaden gemeldet; dabei wurden 243 Personen getötet und 992 Personen verletzt. Die überwiegenden Unfallarten waren persönliche Unfälle von Reisenden, Bahnbediensteten und Bahnfremden, die bei 735 Unfällen 144 Tote und 613 Verletzte forderten. Zu einem Zusammenprall mit Wegbenutzern kam es in 209 Fällen — meist auf höhengleichen Bahnübergängen —, dabei starben 96 Menschen und 211 wurden verletzt. Die eigentlichen Eisenbahnunfälle, bei denen ausschließlich Eisenbahnfahrzeuge beteiligt waren, forderten bei insgesamt 44 Entgleisungen, Zusammenstößen und Aufprallen auf Gegenstände im Berichtsjahr 3 Tote und 168 Verletzte.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

Bauspargeschäft 1984

Zusammenfassender Überblick

Nach dem rückläufigen Bauspargeschäft in den Jahren 1981 und 1982 knüpfte die Bauspartätigkeit 1984 an die des Jahres 1983 an, in der sie sich bereits wieder verbessert hatte. Die Zahl der von den 18 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen neu abgeschlossenen Verträge (eingelöste Neuabschlüsse) lag mit 2 351 000 sogar um 8,1 % über der des Vorjahres. Weniger stark haben dagegen die hierbei abgeschlossenen Bausparsummen zugenommen. Diese Vertragssummen waren nur um 0,4 % auf 74,8 Mrd. DM gestiegen. Während die Auszahlungen im Jahr 1984 ebenfalls leicht um 1,8 % auf 48,0 Mrd. DM gestiegen waren, wurden andererseits an Spargeldern, Wohnungsbauprämien und Zins- und Tilgungsleistungen 47,6 Mrd. DM (4,4 % weniger als im Vorjahr) gutgeschrieben.

Beeinträchtigt wurde das Bauspargeschäft sicherlich u. a. durch den rückläufigen Wohnungsneubau sowie die schrittweise Einschränkung der öffentlichen Bausparförderung in den vergangenen Jahren. Die hohe Belastung durch Bau- und Grundstückspreise, der hohe Versor-

gungsstand im Wohnungswesen und die Bedenken von Investoren, ihre Mittel am nachgebenden Immobilienmarkt anzulegen, ließen die Nachfrage im Wohnungsneubau erheblich sinken. Die Zahl der Baugenehmigungen von Wohnungen fiel von 419 655, die im Jahr 1983 — sicherlich auch durch das zeitlich begrenzte wohnungspolitische Sofortprogramm der Bundesregierung — erreicht worden war, um nahezu 20 % auf 336 080 im Jahr 1984 und lag damit wieder auf dem seit den fünfziger Jahren nie unterschrittenen Niveau des Jahres 1982 (335 007¹⁾). Bei einer Differenzierung der Nachfrage im Wohnungsbau läßt sich jedoch erkennen, daß die Baugenehmigungen von Einfamilienhäusern, deren Finanzierung ein besonderer Wirkungsbereich der Bausparkassen ist, mit 14 % erheblich weniger zurückgegangen sind als die der Mehrfamilienhäuser mit rund 22 %. Die Wünsche nach Wohnungseigentum dürften kaum rückläufig sein und sich bei weiterer wirtschaftlicher Erholung und inzwischen stagnierenden oder sogar leicht sinkenden Bau- und Grundstückspreisen leichter realisieren lassen.

Das Bausparen hatte ferner durch die Reduzierung der Bausparförderung an Attraktivität eingebüßt. So wurde u. a. der Prämienanspruch bereits 1974 auf ein zu ver-

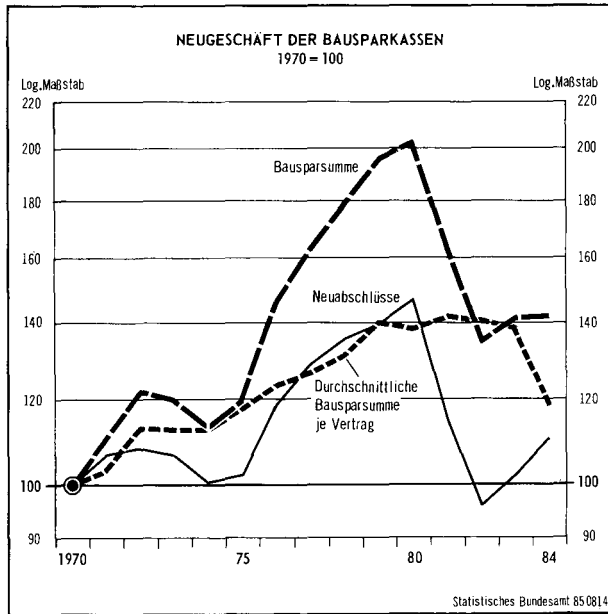
¹⁾ Siehe Dubral, Ch.: „Bautätigkeit 1984“ in WiSta 4/1985.

Tabelle 1: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bausparkassen							
		insgesamt		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		private		öffentliche	
		1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
Geschäftsvorfälle im Jahr									
Neugeschäft									
Eingelöste Neuabschlüsse	1 000	2 174	2 351	+ 6,3	+ 8,1	1 392	1 562	782	790
Bausparsumme	Mill. DM	74 545	74 808	+ 4,8	+ 0,4	49 388	50 592	25 157	24 216
Kündigungen									
Gekündigte Verträge	1 000	659	772	+ 13,0	+ 17,1	480	567	179	205
Bausparsumme	Mill. DM	21 316	24 400	+ 10,6	+ 14,5	15 949	18 425	5 367	5 975
Zuteilungen									
Zugeteilte Verträge	1 000	1 453	1 519	- 4,0	+ 4,5	847	913	606	606
Bausparsumme	Mill. DM	44 199	46 641	- 2,0	+ 5,5	29 578	31 532	14 621	15 109
Einzahlungen	Mill. DM	49 796	47 590	+ 3,9	- 4,4	33 707	32 192	16 089	15 397
Spargeldeingänge ¹⁾	Mill. DM	26 248	23 541	+ 1,6	- 10,3	17 705	15 814	8 543	7 727
Wohnungsbauprämien ²⁾	Mill. DM	1 151	987	- 42,4	- 14,3	746	629	405	358
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	22 397	23 061	+ 11,4	+ 3,0	15 256	15 749	7 141	7 312
Auszahlungen	Mill. DM	47 141	47 980	+ 6,2	+ 1,8	30 746	33 018	16 395	14 962
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	14 999	16 093	- 4,8	+ 7,3	9 559	10 675	5 440	5 418
Baudarlehen	Mill. DM	32 142	31 887	+ 12,3	- 0,8	21 187	22 343	10 955	9 544
aus Zuteilungen ³⁾	Mill. DM	13 002	13 761	- 10,4	+ 5,8	9 098	9 836	3 904	3 925
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	19 050	17 940	+ 36,2	- 5,8	12 057	12 373	6 993	5 567
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	90	186	- 23,7	+ 106,7	32	134	58	52
Bestand am Ende des Jahres									
Verträge	1 000	24 044	24 327	+ 1,1	+ 1,2	15 883	16 119	8 161	8 208
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	15 990	16 013	+ 0,2	+ 0,1	10 838	10 881	5 152	5 132
Zugeteilte Verträge	1 000	8 054	8 314	+ 2,9	+ 3,2	5 045	5 238	3 009	3 076
Bausparsumme	Mill. DM	828 253	839 691	+ 2,0	+ 1,4	577 660	584 992	250 593	254 699
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	515 619	512 712	+ 0,4	- 0,6	361 554	358 277	154 064	154 435
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	312 634	326 980	+ 4,7	+ 4,6	216 106	226 716	96 528	100 264
Bauspareinlagen	Mill. DM	125 374	124 850	+ 3,7	- 0,8	87 863	87 951	37 511	36 900
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	15 718	19 944	+ 3,6	+ 2,7	6 302	9 777	9 416	10 167
Baudarlehen	Mill. DM	139 752	145 860	+ 4,5	+ 4,4	93 555	99 135	46 197	46 725
aus Zuteilungen	Mill. DM	106 713	109 747	+ 2,2	+ 2,8	76 542	79 111	30 171	30 636
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	32 266	35 293	+ 12,6	+ 9,4	16 796	19 788	15 470	15 505
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	773	821	+ 0,9	+ 6,2	217	236	556	585

¹⁾ Ohne Zinsgutschriften. — ²⁾ Eingänge, nicht Gutschriften. — ³⁾ Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

Schaubild 1



steuerndes Einkommen bis zu 24 000 DM für Alleinstehende bzw. bis zu 48 000 DM für Verheiratete ohne Kinder begrenzt. Außerdem war die Voraussetzung für die Prämiengewährung, soweit diese nicht für den Wohnungsbau genutzt wurden, für die ab 12. November 1980 abgeschlossenen Verträge von sieben auf zehn Jahre verlängert worden; mit Wirkung ab 1. November 1984 wurde jedoch die Bindung für Nichtwohnzwecke wieder auf die frühere Frist von sieben Jahren verkürzt.

Andererseits erwachsen den Bausparkassen verstärkt Finanzierungsaufgaben bei der Renovierung und Modernisierung von Haus- und Wohnungseigentum. Dafür reichen aber im allgemeinen geringere Summen aus, als für Neubau oder Kauf neuer Immobilien erforderlich sind. Wahrscheinlich ist darauf auch zum Teil der Rückgang der Bausparsumme, wie er auch in Tabelle 2 in der Abnahme der durchschnittlichen Bausparsumme je Vertrag von 34 293 auf 31 816 DM (— 7,2 %) erkennbar ist, zurückzuführen.

Die privaten Bausparkassen wiesen gegenüber dem Vorjahr bei gestiegener Zahl von Vertragsabschlüssen (+ 12,2 %) und gestiegener Bausparsumme (+ 2,4 %) ein höheres Neugeschäft auf als die öffentlichen Bausparkassen mit einer Zunahme der neu abgeschlossenen Verträge von 1,0 % und einem Rückgang der Vertragssumme von 3,7 %. Während die Einzahlungen gleichermaßen rückläufig waren (Private Bausparkassen: — 4,5 %, Öffentliche Bausparkassen: — 4,3 %), waren die Auszahlungen der privaten Bausparkassen gestiegen (+ 7,4 %), die der öffentlichen dagegen zurückgegangen (— 8,7 %).

Neugeschäft nach sozio-ökonomischen Gruppen

Wie bereits erwähnt, hat sich im Berichtsjahr insgesamt der Anstieg der Vertragsabschlüsse und — in weit geringem Maße — die Zunahme der Vertragssummen gegenüber dem Vorjahr fortgesetzt, wobei sich die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag merklich vermindert hat. Hinter diesen Durchschnittssummen verbergen sich jedoch bei einer Gliederung nach beruflichen oder soziologischen Gruppierungen sehr unterschiedliche Beträge.

Gegenüber dem Vorjahr hatten nach der Zahl der neu abgeschlossenen Verträge die Gruppe der Beamten den größten Zuwachs (+ 12,1 %), gefolgt von den Arbeitern (+ 9,3 %) und Angestellten (+ 8,3 %); auf diese Gruppen der Arbeitnehmer entfielen 76,9 % (Vorjahr: 76,2 %) des Neugeschäfts. Die Veränderungsraten im Neugeschäft variieren dabei von einem Zuwachs von 12,1 % bei der Gruppe der Beamten bis zu einer Minderung um 33,9 % bei den Vertragsabschlüssen der juristischen Personen. Die Anteile der einzelnen Gruppen an den gesamten neu abgeschlossenen Verträgen haben sich jedoch gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Den überdurchschnittlich hohen Vertragsabschlüssen der Beamten steht ein überdurchschnittlicher Rückgang der Bausparsumme gegenüber (— 4,1 %). Andererseits hat die Bausparsumme der Arbeiter kräftig zugenommen (+ 7,4 %), so daß sich für die Gruppen der Arbeitnehmer die durchschnittlich abgeschlossenen Vertragssummen (30 000 DM bis 32 000 DM) einander stark angenähert

Tabelle 2: Eingelöste Neuabschlüsse¹⁾ von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf

Stellung im Beruf	Verträge					Bausparsumme ²⁾					
	insgesamt		Veränderung 1984 gegen- über 1983	Anteil		insgesamt				je Vertrag	
	1983	1984		1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
	1 000		%		Mill. DM		%		DM		
Arbeiter	633	692	+ 9,3	29,1	29,4	19 167	20 584	25,7	27,5	30 269	29 755
Angestellte	796	861	+ 8,3	36,6	36,6	27 596	27 372	37,0	36,6	34 688	31 777
Beamte	229	256	+ 12,1	10,5	10,9	8 422	8 080	11,3	10,8	36 841	31 540
Sozialrentner, Pensionäre und Rentner	123	129	+ 5,0	5,7	5,5	2 803	2 788	3,8	3,7	22 773	21 558
Selbständige in Handel, Handwerk und Industrie	91	94	+ 3,0	4,2	4,0	5 609	5 348	7,5	7,2	61 630	57 049
Land- und Forstwirte	30	32	+ 8,3	1,4	1,4	1 110	1 150	1,5	1,5	37 507	35 897
Freie Berufe	23	23	+ 1,4	1,1	1,0	1 564	1 464	2,1	2,0	68 060	62 805
Juristische Personen und Handelsfirmen ohne juristische Persönlichkeit	7	5	— 33,9	0,3	0,2	1 691	1 351	2,3	1,8	226 412	273 602
Personen ohne Beruf und Hausfrauen	242	259	+ 6,7	11,1	11,0	6 583	6 671	8,8	8,9	27 169	25 800
Insgesamt ...	2 174	2 351	+ 8,2	100	100	74 545	74 808	100	100	34 293	31 816

¹⁾ Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — ²⁾ Einschl. Erhöhungen.

haben. Im übrigen waren nahezu für alle Gruppen die Bausparsummen je Vertrag zurückgegangen, am stärksten bei den Beamten (— 14,4 %) und Angestellten (— 8,4 %). Nur bei den juristischen Personen übertraf die Abnahme der Vertragszahlen noch den Rückgang der Vertragssummen, so daß für diese Gruppe allein die Bausparsumme je Vertrag noch auf 273 600 DM zunahm. Die Spanne der Bausparsumme je Vertrag reicht dabei von 21 600 DM für die Rentner und Pensionäre bis zu dem genannten Betrag von 273 600 DM für die juristischen Personen.

Ein- und Auszahlungen 1984

Bei den Einzahlungen wird der kräftige Rückgang des Neugeschäfts in den Jahren 1981 und 1982 noch nachwirken. Die Summe der Spargelder, Wohnungsbauprämien und Zins- und Tilgungsleistungen lag, wie ebenfalls bereits angesprochen, mit 47,6 Mrd. DM im Jahr 1984 deutlich niedriger als im Vorjahr mit 49,8 Mrd. DM (— 4,4 %). Neben den Wohnungsbauprämien, die im Jahr 1984 mit knapp einer Milliarde DM nur noch zwei Prozent der Einzahlungen ausmachten (1982: 4,2 %), haben sich die Spargeldeingänge von 26,2 Mrd. DM im Jahr 1983 auf 23,5 Mrd. DM im Berichtsjahr vermindert (— 10,3 %). Allein die Zins- und Tilgungsleistungen, die ebenfalls die Zuteilungsmasse stärken, haben um 3 % zugenommen und mit 23,1 Mrd. DM nahezu die Höhe der Spargeldeingänge erreicht. (Im Jahr 1980 hatten die Zins- und Tilgungseingänge nur 60 % der Spareinlagen ausgemacht.)

Die Finanzierungsleistungen der Bausparkassen wurden dagegen im Jahr 1984 insgesamt leicht stärker beansprucht. Die Auszahlungen erhöhten sich um 1,8 % auf 48,0 Mrd. DM. Die Struktur hatte sich jedoch zugunsten der zugesagten längerfristigen Finanzierung aus Zuteilungen verschoben. So wurden mit 16,1 Mrd. DM um 7,3 % höhere zuteilte Bauspareinlagen ausgezahlt (1983: — 4,8 %); desgleichen nahmen die Baudarlehen aus Zuteilungen um 5,8 % auf 13,8 Mrd. DM zu (1983: — 10,4 %). An Zwischenkrediten, die im Jahr 1983 als Folge der Zinssubvention durch das Sonderprogramm der Bundesregierung zur Bausparzwischenfinanzierung außerordentlich kräftig um

36,2 % auf 19,1 Mrd. DM zugenommen hatten, wurde im Berichtsjahr ein um 5,8 % verminderter Betrag von 17,9 Mrd. DM ausgezahlt.

Vertragszuteilungen und Bestand an Bausparverträgen, -einlagen und -darlehen

Der Vertragsbestand wurde in den vergangenen Jahren auch durch zunehmende Kündigungen beeinflusst. Im Jahr 1984 machten die Kündigungen mit 772 000 Verträgen über 24,4 Mrd. DM bereits etwa die Hälfte der Vertragszuteilungen, die sich auf 1 519 000 Verträge über 46,6 Mrd. DM beliefen, aus. Dagegen war im Jahr 1980 von rund vier zuteilten Verträgen nur einer gekündigt worden, bei gleichem Verhältnis der Bausparsummen. Die Zuteilungen nahmen 1984 sowohl nach der Vertragszahl (+ 4,5 %) als auch nach der Bausparsumme (+ 5,5 %) zu.

Wie aus Tabelle 1 weiter hervorgeht, belief sich der Bestand an Bausparverträgen (unter Berücksichtigung der Bausparbewegung) zum Jahresende 1984 auf 24 327 000 Verträge (+ 1,2 % gegenüber Ende 1983), die Bausparsumme machte 839,7 Mrd. DM (+ 1,4 %) aus. Davon waren etwas über ein Drittel der Verträge (8 314 000) und 38,9 % der Bausparsumme (327,0 Mrd. DM) bereits zuteilt.

Bei verminderten Bauspareinzahlungen, zu denen noch niedrigere Prämiegutschriften hinzukamen, und erhöhten Auszahlungen hat sich der Bestand an Spareinlagen um 0,8 % auf 124,9 Mrd. DM etwas vermindert. Der Bestand der von den Bauherren in Anspruch genommenen Baudarlehen war dagegen um 4,4 % auf 145,9 Mrd. DM gestiegen, von denen 109,7 Mrd. DM auf zuteilte Darlehen und 35,3 Mrd. DM auf Zwischenkredite entfielen.

Bauspargeschäft nach Bundesländern

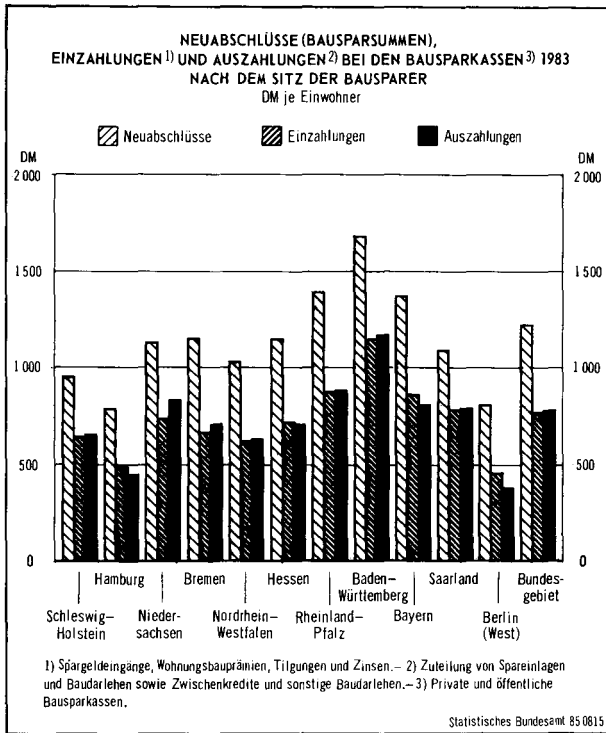
Die regionale Zuordnung der Geschäftsergebnisse der Bausparkassen nach dem Wohnsitz der Bausparer bzw. nach der Lage der Pfandgrundstücke bietet einen Überblick über das Neugeschäft nach Bundesländern sowie, auf deren Einwohnerzahlen bezogen, auf die Bauspardichte (siehe Schaubild 2, Tabelle 3 und Tabellen auf Seite 375*f.).

Tabelle 3: Bauspargeschäft 1984 nach dem Wohnsitz¹⁾ der Bausparer

Wohnsitz ¹⁾ der Bausparer	Neuabschlüsse		Einzahlungen		Auszahlungen		Bauspar- einlagenbestand ²⁾		Darlehens- bestand ²⁾		
	insgesamt		Veränderung 1984 gegenüber 1983	1983	1984	je Einwohner					
	1983	1984				1983	1984	1983	1984	1983	1984
	1 000		%	DM							
Schleswig-Holstein	77	83	+ 7,9	679	640	666	653	1 687	1 670	2 055	2 093
Hamburg	37	36	— 2,7	506	484	495	442	1 303	1 302	1 636	1 684
Niedersachsen	276	289	+ 5,1	777	735	829	830	1 920	1 903	2 378	2 511
Bremen	28	30	+ 7,1	699	661	749	703	1 638	1 628	1 930	1 966
Nordrhein-Westfalen	495	543	+ 9,7	650	620	646	632	1 626	1 605	1 989	2 036
Hessen	205	227	+ 10,8	746	713	723	705	1 878	1 873	1 958	2 053
Rheinland-Pfalz	148	158	+ 6,9	907	875	851	876	2 227	2 214	2 467	2 599
Baden-Württemberg	420	460	+ 9,5	1 192	1 148	1 063	1 174	3 013	3 027	3 242	3 429
Bayern	419	450	+ 7,5	884	860	766	801	2 271	2 296	2 226	2 362
Saarland	34	34	+ 2,5	819	782	805	793	1 989	1 985	2 320	2 404
Berlin (West)	32	35	+ 10,3	477	455	408	380	1 333	1 328	1 178	1 210
Bundesgebiet	2 170	2 347	+ 8,2	808	775	765	781	2 035	2 032	2 266	2 370
außerhalb des Bundesgebietes	4	4	+ 12,4	x	x	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	2 174	2 351	+ 8,2	x	x	x	x	x	x	x	x

¹⁾ Oder nach der Lage des beliehenen Grundstückes. — ²⁾ Am Jahresende.

Schaubild 2



Überdurchschnittlich war die Zahl der von den Bausparern in Hessen abgeschlossenen Verträge gestiegen (+ 10,8 %), gefolgt von Berlin [West] (+ 10,3 %), Nordrhein-Westfalen (+ 9,7 %) und Baden-Württemberg (+ 9,5 %). Nur in Hamburg war die Abschlußzahl rückläufig (- 2,7 %). Bei den neu abgeschlossenen Bausparsummen fanden sich die höchsten Zuwachsraten in Hessen mit 4,5 %, gefolgt von Baden-Württemberg (+ 2,7 %) und Schleswig-Holstein (+ 2,4 %), rückläufig waren die Bausparsummen dagegen im Saarland (- 3,0 %), in Berlin [West] (- 3,4 %), Niedersachsen (- 3,6 %) und in Hamburg (- 7,8 %).

Bei allen Bausparaktivitäten je Einwohner blieb Baden-Württemberg weiterhin an der Spitze, die Stadtstaaten Berlin (West) und Hamburg am Ende der Rangfolge. Die im Neugeschäft abgeschlossene Bausparsumme erreichte - bei einem Bundesdurchschnitt von 1 219 DM - in Baden-Württemberg mit 1 681 DM den höchsten Wert, in Berlin [West] (805 DM) und Hamburg (781 DM) lag sie am niedrigsten. Desgleichen waren die Einzahlungen (Bundesdurchschnitt: 775 DM) und Auszahlungen (Bundesdurchschnitt: 781 DM) in Baden-Württemberg mit 1 148 bzw. 1 174 DM am höchsten, in Hamburg und Berlin (West) am niedrigsten.

Ein ähnliches Bild der regionalen Verteilung ergibt sich bei den Bauspareinlagen und Baudarlehen je Einwohner, die im Bundesdurchschnitt bei 2 037 bzw. 2 375 DM lagen. Die Spareinlagen zeigen eine Spanne von 3 027 DM in Baden-Württemberg bis 1 309 DM in Hamburg. Entsprechend war die Spannweite bei den Baudarlehen, die von 3 429 DM in Baden-Württemberg bis 1 211 DM in Berlin (West) reichte.

Dipl.-Volkswirt Wolfram Jung

Auszubildende 1984

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik über die Auszubildenden und die von ihnen abgelegten Abschlußprüfungen dargestellt¹⁾. Die Angaben basieren auf den Meldungen der berufsständischen Kammern und der sonstigen für die Berufsausbildung zuständigen Stellen. Sie zeigen Größe und Zusammensetzung des Bestandes an Auszubildenden am Jahresende. Über das registrierte Angebot an Ausbildungsplätzen und die vorliegenden Bewerbungen vor Beginn eines Ausbildungsjahres berichten die Arbeitsämter.

Überblick

Die betriebliche Berufsausbildung findet am Arbeitsplatz oder in den betrieblichen bzw. überbetrieblichen Ausbildungswerkstätten statt. Sie wird ergänzt durch den gleichzeitigen Besuch der Berufsschule in Teilzeitform (Duales Ausbildungssystem). Als **Auszubildender** (früher: Lehrling) gilt in der Berufsbildungsstatistik, wer aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz²⁾ in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet wird. Nicht zu den Auszubildenden zählen Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an berufsbildenden Schulen erfolgt (zum Beispiel Schüler an Berufsfachschulen) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (zum Beispiel Beamte im Vorbereitungsdienst).

Am Jahresende 1984 standen 1 800 100 Jugendliche³⁾, davon 1 081 300 (60,1 %) männliche und 718 900 (39,9 %) weibliche, in einer betrieblichen Berufsausbildung. Die Gesamtzahl der Auszubildenden ist gegenüber 1983 um 77 700 oder 4,5 % gestiegen. Damit wurde der im vergangenen Jahr verzeichnete Höchststand an Auszubildenden nochmals übertroffen. Bezieht man die Gesamtzahl der Auszubildenden auf die für die betriebliche Ausbildung besonders bedeutsame Altersgruppe der 16- bis unter 19-jährigen Jugendlichen, so ergibt sich, daß 1984 mehr als die Hälfte (56,6 %) dieses Teils der Bevölkerung an einer solchen Ausbildung teilnahm⁴⁾.

Größter Ausbildungsbereich war mit 46,7 % aller Auszubildenden auch 1984 der Bereich Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe). Dem Handwerk gehörten 38,5 % der Auszubildenden an. Mehr als 85 % der bestehenden Ausbildungsverhältnisse entfielen somit auf die gewerbliche Wirtschaft. Die Anteile der übrigen Ausbildungsbereiche betragen: Landwirtschaft 3,0 %, Öffentlicher Dienst 3,8 %, Sonstige Bereiche (Freie Berufe, Hauswirtschaft, Seeschifffahrt) 4,0 %.

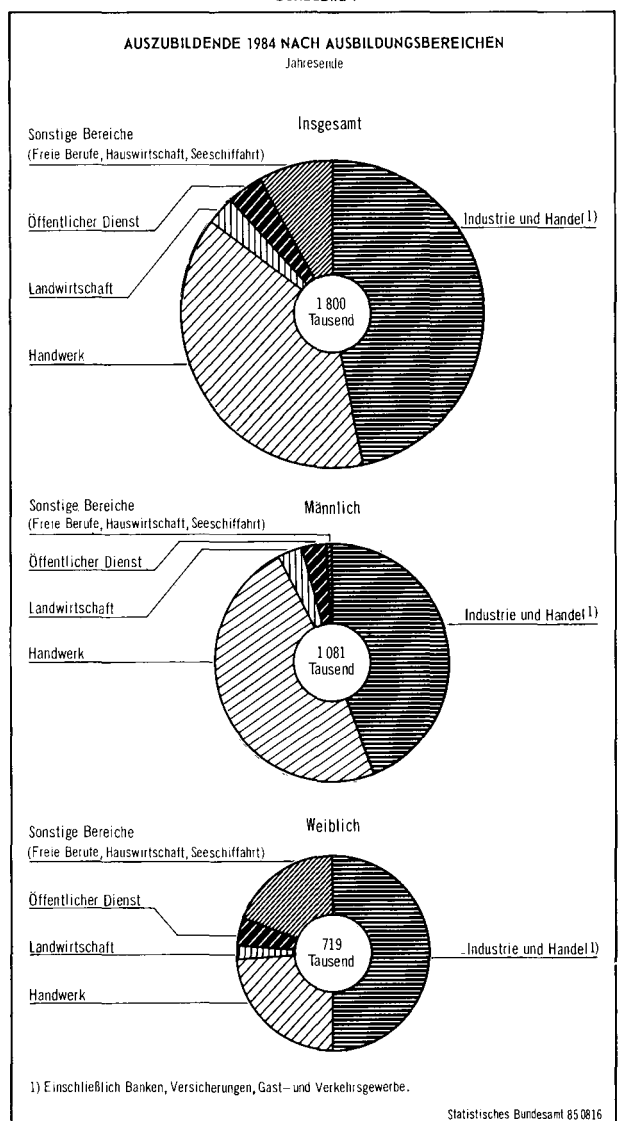
¹⁾ Ausführliche Ergebnisse enthält die Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“, in der auch Angaben über Ausbilder und Ausbildungsberater ausgewiesen sind.

²⁾ Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), zuletzt geändert durch das Berufsbildungsförderungsgesetz vom 23. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1692).

³⁾ Der Begriff „Jugendliche“ bezieht sich hier und im folgenden auf alle Auszubildenden, das heißt auch auf solche, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben.

⁴⁾ Für den Vergleich wurden die Auszubildendenzahlen der Ausbildungsjahre 1 bis 3 herangezogen.

Schaubild 1



Freie Berufe 7,4 %, Hauswirtschaft 0,6 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Bei der Beurteilung dieser Anteile ist zu berücksichtigen, daß die Abgrenzung der Ausbildungsbereiche in der Berufsbildungsstatistik nach den im Berufsbildungsgesetz geregelten Zuständigkeiten für die Berufsausbildung erfolgt. Diese ergeben sich nicht einfach aus der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich, sondern sie richten sich nach der Art des Ausbildungsberufs und der zuständigen Stelle, die für die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das „Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse“ verantwortlich ist. So werden zum Beispiel alle Jugendlichen, die im Öffentlichen Dienst in Berufen der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, als Auszubildende der Bereiche Industrie und Handel oder Handwerk nachgewiesen, weil die Industrie- und Handelskammern bzw. die Handwerkskammern nach dem Berufsbildungsgesetz für diese Ausbildung „zuständig“ sind. Im Ausbildungsbereich „Öffentlicher Dienst“ werden daher nur diejenigen Auszubildenden nachgewiesen, die nach dessen speziellen Ausbildungsordnungen ausgebildet werden. Für den Ausbildungsbereich „Hauswirtschaft“ werden ausschließlich die Auszu-

bildenden in der Hauswirtschaft im städtischen Bereich erfaßt⁵⁾.

Aus der Verteilung der männlichen und weiblichen Auszubildenden auf die einzelnen Ausbildungsbereiche geht hervor, daß 1984 von den männlichen Auszubildenden 48,3 % im Handwerk und 44,3 % in Industrie und Handel beschäftigt waren. Mit 92,6 % aller männlichen Auszubildenden war die Konzentration der Auszubildenden auf diese beiden großen Ausbildungsbereiche noch stärker ausgeprägt als bei den Auszubildenden insgesamt (85,2 %). Die übrigen Ausbildungsbereiche hatten für die Berufsausbildung der männlichen Jugendlichen nur eine geringe Bedeutung: Landwirtschaft 3,4 %, Öffentlicher Dienst 3,4 %, Freie Berufe 0,5 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Von den weiblichen Jugendlichen wurden mehr als die Hälfte (50,3 %) in Industrie und Handel und knapp ein Viertel (23,8 %) im Handwerk ausgebildet. Stark gefragt bei den weiblichen Auszubildenden war noch eine Ausbildung im Bereich der Freien Berufe, 17,6 % von ihnen fanden hier ihren Ausbildungsplatz. Die Anteile der übrigen Ausbildungsbereiche betragen: Landwirtschaft 2,3 %, Öffentlicher Dienst 4,6 % und Hauswirtschaft 1,4 %.

Mehr Auszubildende in allen Ausbildungsbereichen

Die Zunahme des Bestandes an Auszubildenden im Berichtsjahr 1984 erstreckte sich auf alle Ausbildungsbereiche. Sie war vor allem durch den Anstieg der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bestimmt. Diese erhöhten sich gegenüber 1983 um 3,2 % auf 723 500 und erreichten damit einen neuen Höchststand (siehe Tabelle 1).

⁵⁾ Nähere Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche enthält die Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“.

Tabelle 1: Auszubildende sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen
Stand: 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Auszubildende	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge
	1984		1983		1984 gegenüber 1983	
	Anzahl				%	
Industrie und Handel ¹⁾	841 081	360 208 ⁴⁾	791 895	337 555 ⁴⁾	+ 6,2	+ 6,7
Gewerbliche Berufe	349 271	133 854	336 951	129 310	+ 3,7	+ 3,5
Kaufmännische Berufe	491 810	226 354	454 944	208 245	+ 8,1	+ 8,7
Handwerk	693 232	249 761	674 903	251 187	+ 2,7	- 0,6
Gewerbliche Berufe	623 468	222 903	610 249	225 289	+ 2,2	- 1,1
Kaufmännische Berufe ²⁾	69 764	26 858	64 654	25 898	+ 7,9	+ 3,7
Landwirtschaft	53 247	24 678	52 003	25 618	+ 2,4	- 3,7
Öffentlicher Dienst	69 243	27 200	63 723	26 378	+ 8,7	+ 3,1
Freie Berufe	132 392	56 533	130 269	55 642	+ 1,6	+ 1,6
Hauswirtschaft ³⁾	9 934	4 675	8 755	4 346	+ 13,5	+ 7,6
Seeschifffahrt	1 012	409	868	457	+ 16,6	- 10,5
Insgesamt	1 800 141	723 464	1 722 416	701 183	+ 4,5	+ 3,2

¹⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ²⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — ³⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich. — ⁴⁾ Einschl. neu abgeschlossener Anschlußverträge in Stufenausbildung.

Bei der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist allerdings zu berücksichtigen, daß sie auch solche Ausbildungsverträge umfaßt, die von bereits in Ausbildung stehenden Personen für die zweite oder dritte Stufe einer Stufenausbildung abgeschlossen wurden (sog. „Anschlußverträge“)⁶⁾.

Den größten Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr wies mit 49 200 (+ 6,2 %) der Auszubildendenbestand von Industrie und Handel auf, wobei die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im gleichen Zeitraum mit + 6,7 % noch etwas stärker gestiegen ist. Mit 841 100 Auszubildenden wurde der bisherige Höchststand aus dem Vorjahr erneut übertroffen. Auch im Handwerk hat die Gesamtzahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1984 um 18 300 (+ 2,7 %) zugenommen, obwohl hier die Zahl der Neuabschlüsse um 0,6 % ganz leicht zurückgegangen ist.

Im Öffentlichen Dienst und in der Hauswirtschaft hat sich die Zahl der Auszubildenden gegenüber 1983 um 5 500 (+ 8,7 %) bzw. um 1 200 (+ 13,5 %) deutlich erhöht. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stieg dabei im gleichen Zeitraum im Öffentlichen Dienst noch um 3,1 % und in der Hauswirtschaft überdurchschnittlich um 7,6 %. Steigende Tendenz zeigten auch die Auszubildendenzahlen im Bereich der Freien Berufe. Der Auszubildendenbestand nahm hier gegenüber 1983 um 2 100 (+ 1,6 %) auf 132 400 Auszubildende zu, so daß in diesem Bereich ein neues Rekordergebnis erzielt wurde. In der Landwirtschaft fiel der Anstieg der Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1984 mit 1 200 (+ 2,4 %) im Vergleich zu den Vorjahren (1983: + 4,5 % und 1982: + 6,6 %) geringer aus. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war in diesem Bereich gegenüber 1983 stark rückläufig (- 3,7 %). Deutlich zugenommen hat die Zahl der Auszubildenden im Bereich der Seeschifffahrt (+ 16,6 %); 1984 wurden hier mehr als 1 000 Auszubildende registriert.

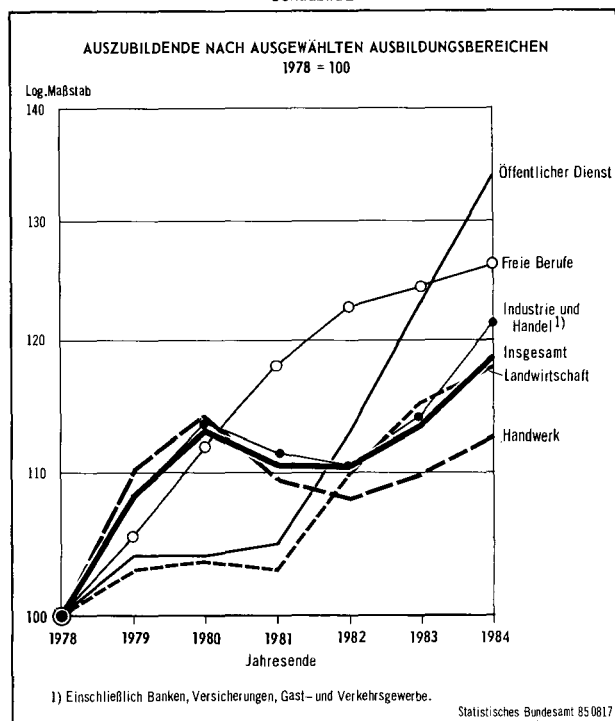
Der Bestand an Auszubildenden hat sich seit 1978, von geringfügigen Schwankungen abgesehen, durchweg vergrößert⁷⁾. Er hat sich zunächst von 1978 bis 1980 um 13,1 % erhöht, ist in den Jahren 1981 und 1982 leicht gesunken und dann in den beiden vergangenen Jahren wieder kräftig angestiegen, wobei 1984 ein neuer Höchststand erreicht wurde (siehe Schaubild 2). Die starke Zunahme der Auszubildendenzahlen im Zeitraum von 1978 bis 1980 war vor allem auf den Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Ausbildungsalter zurückzuführen, während der Rückgang in den darauffolgenden Jahren teils mit dem kurzfristig verringerten Zugang von Schulabgängern⁸⁾, teils auch mit der damaligen abgeschwächten Wirtschaftsentwicklung zusammenhing. Der erneute Anstieg der Auszubildendenzahlen seit 1983 geht insbesondere auf das steigende Interesse der Jugendlichen an der dualen Ausbildung zurück, das heute in verstärktem Maße auch bei Abiturienten und Abgängern von Fachoberschulen sowie bei älteren Jugendlichen (sog. „Altbewerber“ um Ausbildungsplätze) zu finden ist.

⁶⁾ 1984 waren es rund 27 900 und 1983 rund 25 900 Anschlußverträge.

⁷⁾ Siehe Tabelle S. 377*.

⁸⁾ Siehe dazu WiSta 9/1982, S. 685f.

Schaubild 2



Die Veränderung der Auszubildendenzahlen in den Bereichen Industrie und Handel sowie Handwerk verlief weitgehend parallel mit der Gesamtentwicklung. Die Steigerung der Ausbildungsleistungen in diesen beiden größten Ausbildungsbereichen zwischen 1978 und 1984 ist auch eine Folge der gewachsenen Ausbildungsbereitschaft der Betriebe. So hat die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Industrie und Handel 1984 gegenüber 1978 um 14,1 % und die im Handwerk im gleichen Zeitraum um 9,7 % zugenommen.

Die größte Ausweitung der Ausbildungskapazitäten im Zeitraum von 1978 bis 1984 wurde im Öffentlichen Dienst erzielt, wo die Zahl der Ausbildungsplätze in diesen Jahren um ein Drittel erhöht wurde. Noch deutlich über dem Gesamtzuwachs (+ 18,6 %) lag die Zunahme der Zahl der Auszubildenden im Bereich der Freien Berufe, hier stieg sie 1984 gegenüber 1978 um 26,3 %. In der Landwirtschaft hat sich der Auszubildendenbestand von 1978 bis 1981 kaum verändert; erst ab 1982 ist er in diesem Bereich

stetig gewachsen und hat sich bis 1984 gegenüber 1981 um 6 700 Auszubildende oder 14,9 % vergrößert.

Steigende Zahl der ausländischen Auszubildenden

Der Bestand an ausländischen Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr 1984 auf rund 49 200 erhöht, was eine Zunahme um 8,8 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet⁹⁾. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Auszubildenden betrug im Jahr 1984 2,7 %, 1983 lag er noch bei 2,6 %. Ein Vergleich der Zahl der ausländischen Auszubildenden insgesamt mit der „ausbildungstypischen“ Altersgruppe der Ausländerbevölkerung zeigt, daß 1984 etwa 22,1 % der 16- bis unter 19jährigen Ausländer eine betriebliche Ausbildung durchliefen. Über die Hälfte der ausländischen Jugendlichen (54,9 %) wurde 1984 im Handwerk und 40,9 % von ihnen in Industrie und Handel ausgebildet.

Es fällt auf, daß die ausländischen Auszubildenden in beiden Bereichen überwiegend in einem gewerblichen Beruf beschäftigt waren (95,8 % der Ausländer im Handwerk und 67,8 % der Ausländer in Industrie und Handel). Die übrigen Ausbildungsbereiche fielen bei der Ausbildung jugendlicher Ausländer zahlenmäßig kaum ins Gewicht (siehe Tabelle 2). Die meisten ausländischen Auszubildenden (81,6 %) kamen aus einem der sechs Hauptherkunftsländer der ausländischen Arbeitnehmer. Dabei stellten die rund 20 800 türkischen Auszubildenden die größte Gruppe (42,3 % aller Ausländer) dar. Von den übrigen ausländischen Auszubildenden bzw. deren Eltern stammten 13,0 % aus Italien, 11,5 % aus Jugoslawien, 6,4 % aus Griechenland, 5,8 % aus Spanien und 2,7 % aus Portugal.

Mehr Abiturienten in der dualen Ausbildung

Der erreichte Schulabschluß spielt bei der Auswahl der Ausbildungsplatzbewerber neben anderen Faktoren eine wichtige Rolle; für einige Ausbildungsberufe stellt er in zunehmendem Maße die entscheidende Zugangsvoraussetzung dar. Bei der Betrachtung der vorhandenen Ergebnisse über die schulische Vorbildung ist zu berücksichtigen, daß für einige Ausbildungsbereiche nur unvollständi-

⁹⁾ Die Zahl der ausländischen Auszubildenden ist etwas zu niedrig, da sie in den kleineren Ausbildungsbereichen zum Teil nicht vollständig erfaßt wurde.

Tabelle 2: Ausländische Auszubildende am 31. Dezember 1984 nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit

Ausbildungsbereich	Ausländische Auszubildende insgesamt	Land der Staatsangehörigkeit						
		Italien	Griechenland	Spanien	Portugal	Türkei	Jugoslawien	sonstige Staatsangehörigkeit ¹⁾
Industrie und Handel ²⁾	20 102	2 242	1 145	1 261	494	9 143	2 472	3 345
Gewerbliche Berufe	13 639	1 146	734	694	310	7 677	1 303	1 775
Kaufmännische Berufe	6 463	1 096	411	567	184	1 466	1 169	1 570
Handwerk	26 978	3 889	1 882	1 470	779	10 948	2 953	5 057
Gewerbliche Berufe	25 854	3 681	1 821	1 381	748	10 743	2 717	4 763
Kaufmännische Berufe ³⁾	1 124	208	61	89	31	205	236	294
Landwirtschaft	181	24	4	5	4	21	8	115
Öffentlicher Dienst	383	84	37	26	10	104	48	74
Freie Berufe ⁴⁾	1 397	121	87	65	26	514	161	423
Hauswirtschaft ⁵⁾	134	12	1	4	1	47	19	50
Insgesamt	49 175	6 372	3 156	2 831	1 314	20 777	5 661	9 064

¹⁾ Einschl. staatenlos, ungeklärte Staatsangehörigkeit und ohne Angabe. — ²⁾ Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — ³⁾ Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — ⁴⁾ Unvollständige Ergebnisse. — ⁵⁾ Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

ge Bestandsdaten vorlagen. In den Ausbildungsbereichen „Handwerk“ und „Seeschifffahrt“ konnten zudem ausschließlich die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach der schulischen Vorbildung ausgewertet werden. Die einzelnen Anteilswerte der verschiedenen Vorbildungsarten, basierend auf Bestandsdaten bzw. Neuabschlüssen, sind deshalb nicht exakt miteinander vergleichbar. Hinzu kommt, daß insbesondere Schulabschlüsse mit mittlerer und höherer Qualifikationsstufe aufgrund von besonderen Anrechnungsverordnungen meist zu kürzeren Ausbildungszeiten als bei einer regulären Ausbildung führen; so sind beispielsweise Abiturienten, deren Ausbildungsdauer in der Regel um ein Jahr verkürzt wird und die ihre Ausbildung im Durchschnitt in nur zwei statt in drei Ausbildungsjahren durchlaufen, in den Bestandszahlen gegenüber den anderen Auszubildenden-Gruppen, die eine unverkürzte Ausbildungszeit haben, etwas unterrepräsentiert. Trotz dieser Einschränkungen erlauben die vorliegenden Auswertungen einige aufschlußreiche Aussagen über die schulische Qualifikationsstruktur der Auszubildenden.

Über die Hälfte der Auszubildenden (52,3 %), die 1984 im Handwerk eine Ausbildung begannen, waren Hauptschulabgänger (mit oder ohne Hauptschulabschluß). Dagegen wies der Ausbildungsbereich „Öffentlicher Dienst“ bei dieser Abschlußart mit 11,4 % den niedrigsten Anteilswert aller Bereiche auf (siehe Tabelle 3). Im Ausbildungsbereich „Industrie und Handel“ verstärkte sich der Trend zur längeren Schulausbildung der Auszubildenden, indem hier 1984 erstmals mehr Jugendliche mit einem Realschulabschluß (35,7 %) als solche mit oder ohne Hauptschulabschluß (32,5 %) ausgebildet wurden. Es fällt auf, daß im Ausbildungsbereich „Öffentlicher Dienst“ mehr als die Hälfte der Auszubildenden (54,4 %) den Realschulabschluß besaßen.

Die größten Anteile an Auszubildenden mit Hochschul- bzw. Fachhochschulreife wurden 1984 — abgesehen vom

sehr gering besetzten Bereich der Seeschifffahrt — in den Ausbildungsbereichen „Landwirtschaft“ mit 14,6 % sowie „Industrie und Handel“ mit 14,0 % registriert, im Vorjahr betragen sie noch 13,6 bzw. 10,6 %. Bemerkenswert ist, daß 1984 bereits jeder fünfte Auszubildende im kaufmännischen Bereich von Industrie und Handel die Studienberechtigung erworben hatte. Die hohe Abiturientenquote in der Landwirtschaft ging vor allem auf das große Interesse der Hochschulberechtigten an einer Ausbildung im Beruf „Gärtner(in)“ zurück, in dem über 4 000 Abiturienten (etwa 21,6 %) ausgebildet wurden. Die hohen Anteilswerte der Absolventen des schulischen Berufsgrundbildungsjahres in den Ausbildungsbereichen „Hauswirtschaft“ (18,5 %), „Landwirtschaft“ (15,2 %) und „Öffentlicher Dienst“ (14,9 %) waren in erster Linie eine Folge seiner flächendeckenden Einführung in einigen Bundesländern. Diese an Berufsschulen eingerichtete Schulform mit Vollzeitunterricht ist bislang insbesondere für die Berufsfelder „Wirtschaft und Verwaltung“, „Agrarwirtschaft“ sowie „Ernährung und Hauswirtschaft“ ausgebaut worden. Ihr Abschluß stellt in diesen Ländern die Voraussetzung für die duale Ausbildung dar. Relativ hoch waren 1984 die Anteile der Berufsfachschüler an den Auszubildenden in der Hauswirtschaft mit rund 17,0 % sowie in Industrie und Handel mit 11,8 %, wobei im letzteren Ausbildungsbereich ihr Anteil bei den kaufmännischen Berufen bereits 16,1 % betrug. Dies macht deutlich, daß die Jugendlichen in verstärktem Maße den Besuch einer Berufsfachschule, die in ein bis drei Jahren zu einer beruflichen Erstqualifikation führt, mit einer anschließenden betrieblichen Berufsausbildung verbinden.

Starke Konzentration auf bevorzugte Ausbildungsberufe

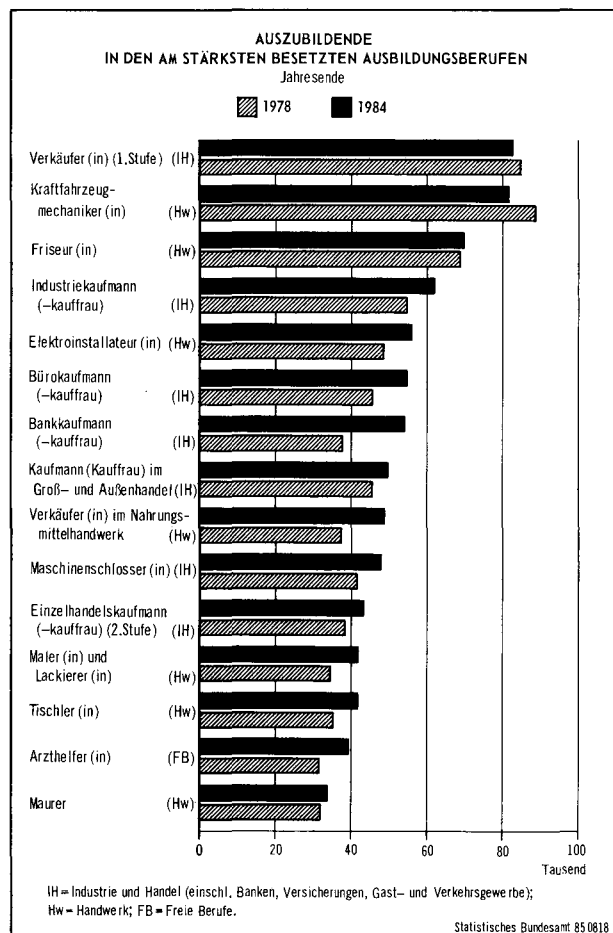
Die seit Jahren zu beobachtende Beschränkung der Auszubildenden auf relativ wenige der 432 anerkannten Ausbildungsberufe war auch im Berichtsjahr 1984 festzustellen. Rund ein Drittel aller Auszubildenden (33,8 %) verteilte

Tabelle 3: Auszubildende am 31. Dezember 1984 nach Ausbildungsbereichen und schulischer Vorbildung¹⁾
Prozent

Ausbildungsbereich	Auszubildende insgesamt	Schulische Vorbildung ²⁾							
		ohne Hauptschulabschluß ⁶⁾	Hauptschulabschluß	Realschul- oder gleichwertiger Abschluß ⁷⁾	Hochschul- / Fachhochschulreife ⁸⁾	Besuch bzw. Abschluß eines (einer)			Sonstige und ohne Angabe
						schulischen Berufsgrundbildungsjahres	Berufsfachschule	Berufsvorbereitungsjahres	
Industrie und Handel ³⁾	100	1,6	30,9	35,7	14,0	3,9	11,8	0,6	1,5
Gewerbliche Berufe	100	2,7	41,0	36,8	5,4	5,8	5,8	0,9	1,6
Kaufmännische Berufe	100	0,8	23,7	34,9	20,2	2,5	16,1	0,3	1,5
Handwerk	100	3,7	48,6	21,6	5,0	9,5	7,4	1,2	3,0
Gewerbliche Berufe	100	4,0	48,1	21,4	5,2	10,1	7,1	1,2	2,9
Kaufmännische Berufe ⁴⁾	100	1,8	53,4	23,5	3,4	4,2	9,4	0,9	3,4
Landwirtschaft	100	2,7	36,1	27,3	14,6	15,2	2,9	0,2	1,0
Öffentlicher Dienst	100	0,1	11,3	54,4	11,5	14,9	5,9	0,0	1,9
Hauswirtschaft ⁵⁾	100	4,7	32,4	9,4	4,1	18,5	17,0	3,5	10,4
Seeschifffahrt	100	3,2	44,5	33,5	18,8	—	—	—	—

1) Die in dieser Tabelle enthaltenen Prozentzahlen beziehen sich nicht in allen Ausbildungsbereichen auf den Gesamtbestand an Auszubildenden. Im Handwerk und in der Seeschifffahrt sind nur die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach der schulischen Vorbildung gegliedert. Für die Landwirtschaft und Hauswirtschaft beruhen die Prozentangaben auf unvollständigen Ergebnissen. — 2) Jeder Auszubildende ist nur einmal berücksichtigt, wobei er entweder nach dem zuletzt erreichten Abschluß oder nach der zuletzt besuchten Schule zugeordnet worden ist. — 3) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 4) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — 5) Hauswirtschaft im städtischen Bereich. — 6) Einschl. Abgänger von Sonderschulen. — 7) Einschl. Abgänger von Fachoberschulen ohne Fachhochschulreife. — 8) Einschl. Abgänger von Hoch- und Fachhochschulen.

Schaubild 3



sich auf die zehn am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; auf die 25 am häufigsten gewählten Berufe entfielen 59,6 % der Auszubildenden insgesamt. Von den 432 anerkannten Ausbildungsberufen waren 1984 15 Berufe überhaupt nicht besetzt, und in weiteren 39 Berufen wurden nur bis zu neun Jugendliche ausgebildet. Von den männlichen Auszubildenden befanden sich 1984 37,9% in den zehn und 64,1 % in den 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen. Die weiblichen Auszubildenden beschränkten sich noch stärker auf bestimmte Ausbildungsberufe. Mehr als die Hälfte der weiblichen Auszubildenden (56,6 %) hatte einen der zehn und 81,5 % einen der 25 von weiblichen Jugendlichen bevorzugten Ausbildungsberufe gewählt.

Der am stärksten besetzte Ausbildungsberuf war 1984 erstmals der Stufenausbildungsberuf „Verkäufer(in)“, in dem die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % zugenommen hat (siehe Tabelle 4 und Schaubild 3). Hier erreichte der Anteil der weiblichen Auszubildenden mehr als drei Viertel (76,2 %), nachdem dieser Ausbildungsberuf nicht zuletzt wegen seiner kurzen Ausbildungszeit (2 Jahre) von den weiblichen Jugendlichen gerne gewählt wird. Kaum weniger gefragt war der Ausbildungsberuf „Kraftfahrzeugmechaniker(in)“, der an der Spitze der von männlichen Jugendlichen angestrebten Berufe stand; im Vergleich zu 1978 ist hier die Zahl der Auszubildenden allerdings um 7,9 % zurückgegangen. In der Rangfolge der bevorzugten Ausbildungsberufe folgte dann 1984 mitinigem Abstand der Friseurberuf, der seit Jahren bei den weiblichen Jugendlichen zu den beson-

ders beliebten Ausbildungsberufen gehört und in dem 1984 der Frauenanteil 94,0 % betrug. Die Zahl der Auszubildenden insgesamt hat sich in diesem Beruf gegenüber 1983 um 5,5 % erhöht. Die Auszubildendenzahlen in den ebenfalls stark besetzten weiteren Handwerksberufen ha-

Tabelle 4: Auszubildende in den 1984 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen
Stand: 31. Dezember

Ausbildungsberuf	Ausbildungsbereich ¹⁾	1984	Dagegen	
			1983	1978
Verkäufer(in) (1. Stufe) ²⁾	IH	82 664	78 782	84 890
Kraftfahrzeugmechaniker(in)	Hw	81 642	80 695	88 633
Friseur(in)	Hw	69 834	66 165	68 584
Industriekaufmann (-kauffrau) ²⁾ ..	IH	61 932	57 014	54 748
Elektroinstallateur(in)	Hw	55 949	56 618	48 614
Bürokaufmann (-kauffrau)	IH	54 867	49 542	45 647
Bankkaufmann (-kauffrau)	IH	53 961	51 683	37 819
Kaufmann (Kaufrau) im Groß- und Außenhandel ²⁾	IH	49 786	46 659	45 691
Verkäufer(in) im Nahrungsmittelhandwerk	Hw	48 760	45 419	37 188
Maschinenschlosser(in)	IH	47 873	47 687	41 571
Einzelhandelskaufmann (-kauffrau) (2. Stufe) ²⁾	IH	43 115	40 396	38 445
Maler(in) und Lackierer(in)	Hw	41 844	39 754	34 370
Tischler(in)	Hw	41 825	41 111	35 139
Arztgehilfe(in)	FB	39 199	38 872	31 438
Maurer ³⁾	Hw	33 804	34 477	31 998

¹⁾ IH = Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe); Hw = Handwerk; FB = Freie Berufe. — ²⁾ Einschl. einer geringen Zahl Auszubildender, die im Handwerk beschäftigt ist. — ³⁾ Einschl. Auszubildende in Industrie und Handel mit entsprechender Ausbildung.

ben sich im Vergleich zum Vorjahr unterschiedlich entwickelt. Während sich die Zahl der Auszubildenden in den Berufen „Maler(in) und Lackierer(in)“ (+ 5,3 %) und „Tischler(in)“ (+ 1,7 %) leicht erhöht hat, ist sie beim „Maurer“ (— 2,0 %) etwas zurückgegangen.

Die Auszubildendenzahlen der kaufmännischen Berufe weisen im kurz- wie langfristigen Zeitvergleich durchweg Zuwachsraten auf, die auch eine Folge des wachsenden Zustroms von Abiturienten in diese Ausbildungsberufe sind. So ist die Zahl der Auszubildenden seit 1978 in den Ausbildungsberufen „Bankkaufmann (-kauffrau)“ um 42,7 % und „Bürokaufmann (-kauffrau)“ um 20,2 % überdurchschnittlich gestiegen, in den Berufen „Industriekaufmann (-kauffrau)“ (+ 13,1 %), „Einzelhandelskaufmann (-kauffrau)“ (+ 12,1 %) und „Kaufmann (Kaufrau) im Groß- und Außenhandel“ (+ 9,0 %) lag aber ihre Zunahme im gleichen Zeitraum unter dem Gesamtzuwachs an Auszubildenden (+ 18,6 %). Noch steigende Tendenz zeigte die Zahl der Auszubildenden im Ausbildungsberuf „Verkäufer(in) im Nahrungsmittelhandwerk“, in dem 1984 fast ausschließlich weibliche Auszubildende (98,9 %) beschäftigt waren. Der bei weiblichen Jugendlichen sehr beliebte Ausbildungsberuf „Arztgehilfe(in)“ hatte in der Vergangenheit stetig steigende Auszubildendenzahlen zu verzeichnen, gegenüber dem Vorjahr fiel jedoch ihre Zunahme mit 0,8 % geringer aus.

Erfolgsquoten bei den Abschlußprüfungen nahezu unverändert

Die Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf wird nach dem Berufsbildungsgesetz durch eine A b s c h l u ß p r ü f u n g beendet. Der Auszubildende hat

in dieser Prüfung nachzuweisen, daß er die für seinen Ausbildungsberuf vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse erworben hat. Zur Abschlußprüfung wird zugelassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung durchlaufen hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung, jedoch mit langjähriger Praxis, sowie Personen, die in berufsbildenden Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, an den Abschlußprüfungen teilnehmen. Auch diese sogenannten „externen“ Prüfungsteilnehmer sind in den folgenden Prüfungsergebnissen enthalten, ihre Zahl fällt jedoch kaum ins Gewicht. Ferner werden Teilnehmer an Wiederholungsprüfungen miteinbezieht.

Im Berichtsjahr 1984 legten fast 677 500 Auszubildende ihre Abschlußprüfung ab; von ihnen haben rund 604 800 (89,3 %) die Prüfung bestanden, und somit muß etwa jeder zehnte Auszubildende seine Abschlußprüfung wiederholen (siehe Tabelle 5). Die Erfolgsquote insgesamt ist 1984 im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen (Erfolgsquote 1983: 89,1 %).

Tabelle 5: Teilnehmer an Abschlußprüfungen 1984 nach Ausbildungsbereichen und Prüfungserfolg

Ausbildungsbereich	Teilnehmer insgesamt	Darunter mit bestandener Prüfung	
		Anzahl	%
Industrie und Handel ¹⁾	349 105	319 017	91,4
Gewerbliche Berufe	132 585	124 020	93,5
Kaufmännische Berufe	216 520	194 997	90,1
Handwerk	221 777	187 792	84,7
Gewerbliche Berufe	202 516	170 167	84,0
Kaufmännische Berufe ²⁾	19 261	17 625	91,5
Landwirtschaft	23 300	21 680	93,0
Öffentlicher Dienst	22 985	21 829	95,0
Freie Berufe	53 942	48 664	90,2
Hauswirtschaft ³⁾	5 958	5 534	92,9
Seeschifffahrt	391	322	82,4
Insgesamt	677 458	604 838	89,3

1) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 2) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. — 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Die höchsten Erfolgsquoten aller Ausbildungsbereiche wurden 1984 im Öffentlichen Dienst mit 95,0 % sowie in der Landwirtschaft mit 93,0 % und Hauswirtschaft mit 92,9 % erzielt. Über dem Gesamtdurchschnitt lag auch der Anteil der bestandenen Prüfungen in Industrie und Handel mit 91,4 % und bei den Freien Berufen mit 90,2 %. Vergleichsweise niedrig fiel dagegen mit 84,7 % die Erfolgsquote im Handwerk aus, wobei sie gegenüber 1983 noch um 0,5 Prozentpunkte gesunken ist.

Bemerkenswert ist, daß 1984 der Anteil der erfolgreichen Prüfungsteilnehmer bei den kaufmännischen Berufen im Handwerksbereich (91,5 %) deutlich größer war als bei den gewerblichen Berufen (84,0 %); genau umgekehrt verhielt es sich in Industrie und Handel, wo die Erfolgsquote bei den gewerblichen Berufen mit 93,5 % über der des kaufmännischen Bereichs (90,1 %) lag. Im Bereich der Seeschifffahrt hat zwar der Anteil der bestandenen Prüfungen von 1983 auf 1984 wieder zugenommen (+ 7,5 Prozentpunkte), er war aber mit 82,4 % erheblich niedriger als der Gesamtdurchschnitt.

Aus der Verteilung der bestandenen Prüfungen insgesamt auf die einzelnen Ausbildungsbereiche geht hervor, daß 1984 mehr als die Hälfte aller erfolgreichen Prüfungsteil-

nehmer (52,7 %) dem Bereich Industrie und Handel und fast ein Drittel (31,0 %) dem Handwerk angehörten. Bezieht man die Absolventen des Jahres 1984 jeweils auf die Gesamtzahl der Auszubildenden im Vorjahr, dann zeigt sich, daß in Industrie und Handel mit 40,3 % des Vorjahresbestandes relativ mehr Ausbildungsplätze freigemacht wurden als im Handwerk (27,8 %). Der Anteil der Ausbildungsanfänger am Auszubildendenbestand des Jahres 1984 belief sich dementsprechend in Industrie und Handel auf 39,5 %, während er im Handwerk durch die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze immerhin auch 36,0 % erreichte¹⁰⁾.

Dipl.-Soziologe Hermann Voit

¹⁰⁾ Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ohne Anschlussverträge. Siehe auch Fußnote 6.

Ausgaben für Gesundheit 1983

Im vorliegenden Beitrag wird die im Jahr 1980 begonnene Berichterstattung über die Entwicklung der Ausgaben im Gesundheitswesen bis zum Berichtsjahr 1983 fortgesetzt. Bezüglich der Abgrenzung des Gesundheitsbereichs, der Darstellungsform sowie der methodischen Einzelheiten der Ergebniszusammenstellung wird auf die ausführliche Abhandlung in Heft 9/1980 dieser Zeitschrift verwiesen. Die Daten des Jahres 1983 sind zum Teil noch vorläufig. Für 1982 sind endgültige Ergebnisse berechnet worden, die etwas über den im letzten Jahr veröffentlichten vorläufigen liegen.¹⁾

Überblick

1983 wurden von den Ausgabenträgern im Gesundheitswesen für vorbeugende und kurative Maßnahmen, für Leistungen im Anschluß an Erkrankungen sowie für Forschung und Ausbildung im medizinischen Bereich insgesamt 214,3 Mrd. DM und damit 3,0 % mehr als im Vorjahr ausgegeben. Wenn auch der Ausgabenanstieg stärker war als im Jahr 1982, in dem er nur 0,8 % betrug, so lag er doch erheblich unter den kräftigen Zuwachsraten am Ende der siebziger Jahre, die sich seinerzeit zwischen 6 % und gut 9 % bewegten.

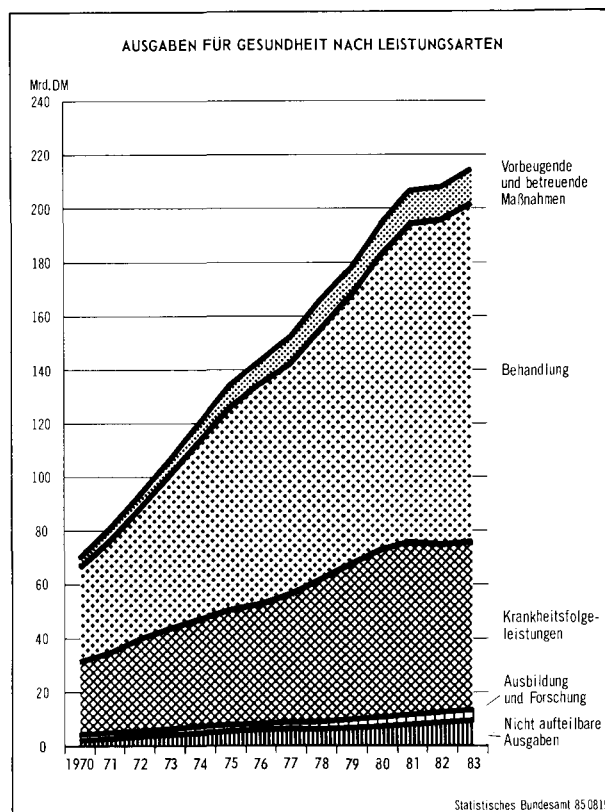
Die Zunahme der Ausgaben für die Gesundheit entsprach etwa der Steigerungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung der privaten Haushalte; sie fiel etwas geringer aus als die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts (+ 4,5 %). Die 1982 eingeleiteten Kostendämpfungsmaßnahmen haben offenbar wieder an Wirksamkeit verloren. Darauf deutet die weitere Ausgabenentwicklung im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung hin, die 1984 gegenüber 1983 einen Kostenanstieg um 8 % zu verzeichnen hatte.

Verglichen mit dem ersten Berichtsjahr 1970 stiegen die Ausgaben im Gesundheitswesen um 207 %; das Bruttosozialprodukt nahm im gleichen Zeitraum lediglich um 146 % zu.

Faßt man den Gesundheitsbereich weiter und bezieht auch die Leistungen zur Verbesserung der Umwelt und des Arbeitsschutzes, Hinterbliebenenrenten, Freizeithilfen und Sterbegelder mit ein, so erhöhten sich die Gesamtausgaben 1983 um weitere 9,3 Mrd. DM (+ 4,7 % gegenüber 1982). Das Schwergewicht dieser nur bedingt gesundheitsbezogenen Leistungen lag mit 7,8 Mrd. DM bei den Krankheitsfolgeleistungen, worunter in erster Linie vorzeitige Renten an Hinterbliebene (4,7 Mrd. DM) und Leistungen im Todesfall (2,2 Mrd. DM) fallen. Für vorbeugende Maßnahmen wie die Erhaltung der natürlichen Umwelt, die Lärmbekämpfung und die Arbeitssicherheit wurden 1,5 Mrd. DM aufgewendet.

¹⁾ Ausführliches Zahlenmaterial enthält ein Sonderbeitrag der Fachserie 12, der in Kürze erscheinen wird.

Schaubild 1



Leistungsarten

Von den Ausgaben für Gesundheit im engeren Sinne entfielen im Jahr 1983 mit 125,5 Mrd. DM nahezu drei Fünftel auf die **B e h a n d l u n g** kranker oder verletzter Personen (siehe Schaubild 1 sowie Tabelle 1). Für stationäre Krankenhausbehandlung wurden 46,8 Mrd. DM, für ambulante ärztliche Betreuung 35,8 Mrd. DM und für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel 27,9 Mrd. DM ausgegeben. Die Aufwendungen für Zahnersatz und für Kuren lagen mit 10,0 bzw. 5,0 Mrd. DM deutlich darunter. Den größten Zuwachs im Rahmen der Behandlungsausgaben wiesen mit 5,3 % die Arzneimittel auf, gefolgt von den ambulanten Leistungen (+ 4,7 %). Dagegen entwickelten sich die Aufwendungen für stationäre Behandlung (+ 3,4 %) nur leicht stärker als die für die allgemeine Lebenshaltung. Dies dürfte eine Folge des Krankenhauskostendämpfungsgesetzes²⁾ sein, das 1982 strukturelle Veränderungen im Krankenhausbereich und Neuregelungen für die Pflegesatzfestlegung mit sich brachte. Sowohl für Zahnersatz (— 1,2 %) als auch für die stationäre Kurbehandlung (— 6,1 %) wendeten die Leistungsträger geringere Mittel auf als 1982. Dies ist eine Folge des Kostendämpfungsergänzungsgesetzes³⁾, das in beiden Leistungsbereichen zu einschneidenden Beschränkungen führte.

Knapp ein Drittel (29,2 %) der Gesamtausgaben im Gesundheitsbereich beanspruchten mit 62,6 Mrd. DM die Krankheitsfolgeleistungen. Gegenüber 1982

²⁾ Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze vom 22. Dezember 1981.

³⁾ Gesetz zur Ergänzung und Verbesserung der Wirksamkeit kostendämpfender Maßnahmen in der Krankenversicherung-KVEG vom 22. Dezember 1981.

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3 581	8 469	9 666	10 291	10 655	11 540	12 112	12 385	12 837
Behandlung	34 735	75 816	86 025	93 369	99 797	109 797	118 495	121 407	125 525
Krankheitsfolgeleistungen	27 522	42 299	47 321	53 516	57 668	62 729	64 256	61 914	62 577
Ausbildung und Forschung	955	1 985	2 198	2 271	2 910	3 156	3 317	3 448	3 540
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	5 904	6 566	6 555	6 944	7 488	8 319	8 969	9 839
Insgesamt	69 864	134 473	151 776	166 002	177 974	194 710	206 499	208 123	214 318
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	5,1	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,0	6,0
Behandlung	49,7	56,4	56,7	56,3	56,1	56,4	57,4	58,3	58,6
Krankheitsfolgeleistungen	39,4	31,4	31,2	32,2	32,4	32,2	31,1	29,7	29,2
Ausbildung und Forschung	1,4	1,5	1,4	1,4	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,4	4,4	4,3	3,9	3,9	3,9	4,0	4,3	4,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	236	270	287	298	322	338	346	358
Behandlung	100	218	248	269	287	316	341	350	361
Krankheitsfolgeleistungen	100	154	172	194	210	228	233	225	227
Ausbildung und Forschung	100	208	230	238	305	330	347	361	371
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	192	214	213	226	244	271	292	320
Insgesamt	100	192	217	238	255	279	296	298	307

¹⁾ Summe der Ausgaben aller Institutionen (Gebietskörperschaften, öffentliche und private Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen, private Haushalte) im Gesundheitsbereich, bereinigt — zur Vermeidung von Doppelzählungen — insbesondere um Zuschüsse und Erstattungen der Gebietskörperschaften an die verschiedenen Versicherungsträger und um Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten.

ergab sich lediglich eine Steigerung von 1,1 %. Rückgängen bei den Krankengeld- (— 2,1 %) und den Mutterschaftshilfezahlungen (— 4,9 %) sowie bei sonstigen Einkommensleistungen, wie Verletzten- und Übergangsgeldern der verschiedenen Sozialleistungsträger, standen mäßige Ausgabenzuwächse bei der Entgeltfortzahlung (+ 0,5 %) und den Rentenleistungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (+ 3,3 %) gegenüber.

Die Behandlungs- und Krankheitsfolgeleistungen umfaßten zusammen fast neun Zehntel der Gesamtaufwendungen. Auf die übrigen Leistungsbereiche entfielen deshalb nur geringe Anteile. So wurden für die Leistungen zur Vorbeugung und Betreuung 12,8 Mrd. DM oder 6,0 % der Ausgaben für Gesundheit aufgewandt. Der Zuwachs dieser Maßnahmen, vor allem Ausgaben für die verschiedenen Gesundheitsdienste, für die Mutterschaftshilfe und Pflegeleistungen im Rahmen der Sozialhilfe, betrug 3,7 %.

Für die Ausbildung von Ärzten und sonstigem medizinischen Fachpersonal sowie die Forschung auf dem Gesundheitssektor wandten die öffentlichen Ausgabenträger im Jahr 1983 3,5 Mrd. DM auf, was einer Zunahme von 2,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Ausgabenarten

Der Anteil der bei weitem größten Ausgabenart, der Sachleistungen, am Gesamtaufwand für Gesundheit erhöhte sich gegenüber 1982 geringfügig auf 61,8 %. Bei den hierfür aufgewendeten 132,5 Mrd. DM handelte es sich zum überwiegenden Teil um Behandlungsleistungen. Von den anderen Leistungsarten waren in nennenswertem Umfang lediglich die vorbeugenden Maßnahmen mit rund 8 % enthalten.

Gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert hat sich der Anteil der Einkommensleistungen (27,4 % gegenüber 28,0 %). Die Leistungsträger gaben 58,6 Mrd. DM für Ren-

ten-, Entgeltfortzahlungen und sonstige Finanztransfers bei Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit (wie Krankentagegelder, Verletzten-, Übergangs- und Pflegegelder) aus.

Die für Verwaltungsleistungen erforderlichen Personal- und Sachausgaben beanspruchten 4,3 %, die Zuschüsse für laufende und investive Zwecke jeweils rund 3 % des gesamten Aufwands.

Ausgabenträger

Der größte Ausgabenträger, die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wandte 99,0 Mrd. DM auf, was einer Steigerung gegenüber 1982 um 3,4 % entspricht (siehe Tabellen 2 und 3, Schaubild 2). Dieser Zuwachs liegt geringfügig über der Zunahme der Gesamtausgaben (+ 3,0 %). Die Ausgabenstruktur der GKV wird entscheidend von den Behandlungsleistungen geprägt, die annähernd 85 % des Gesamtaufwands der Krankenkassen ausmachen. Hierbei stiegen die Ausgaben für stationäre Behandlung mit 4,8 % gegenüber 1982 am stärksten, dicht gefolgt von den Aufwendungen für ambulante Arztbehandlung sowie für Arzneien und sonstige Heilmittel (jeweils + 4,5 %). Dämpfend wirkte hingegen die Ausgabenentwicklung für den Zahnersatz; für diese Leistungen wandten die Träger 4,7 % weniger auf als ein Jahr zuvor, ohne Zweifel eine Folge des Kostendämpfungsergänzungsgesetzes, das den Patienten höhere Eigenleistungen aufbürdete. Ausgabenreduzierend wirkten auch die Krankheitsfolgeleistungen der GKV, wobei die Krankengeldzahlungen um 2,1 %, die Mutterschaftshilfen sogar um 4,9 % zurückgingen. Einen gegenläufigen Trend wiesen die Verwaltungsausgaben der Krankenkassen auf: Immerhin 7,3 % mehr als 1982 entfielen auf Personal- und Sachausgaben sowie investive Mittel im Verwaltungsbereich.

Die öffentlichen Haushalte Bund, Länder und Gemeinden wendeten 1983 30,5 Mrd. DM und somit 1,5 %

Tabelle 2: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenträgern

Ausgabenträger	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. DM									
Öffentliche Haushalte ²⁾	9 871	18 345	20 538	22 909	23 782	26 261	28 340	30 021	30 465
Gesetzliche Krankenversicherung	24 411	60 000	68 735	73 550	79 690	88 424	94 976	95 754	99 049
Rentenversicherung	6 663	11 516	12 729	13 052	13 842	15 290	16 593	17 361	17 269
Gesetzliche Unfallversicherung	2 520	4 453	5 121	5 485	5 857	6 270	6 853	7 372	7 380
Private Krankenversicherung	3 616	6 131	6 911	7 349	8 046	8 815	9 757	10 235	10 880
Arbeitgeber	17 315	25 467	28 061	33 373	35 685	37 778	37 423	34 309	34 587
Private Haushalte	5 468	8 561	9 681	10 284	11 072	11 872	12 557	13 071	14 688
Insgesamt	69 864	134 473	151 776	166 002	177 974	194 710	206 499	208 123	214 318
Prozent									
Öffentliche Haushalte ²⁾	14,1	13,6	13,5	13,8	13,4	13,5	13,7	14,4	14,2
Gesetzliche Krankenversicherung	35,0	44,6	45,3	44,3	44,8	45,4	46,1	46,0	46,2
Rentenversicherung	9,5	8,6	8,4	7,9	7,8	7,9	8,0	8,3	8,1
Gesetzliche Unfallversicherung	3,6	3,3	3,4	3,3	3,3	3,2	3,3	3,6	3,4
Private Krankenversicherung	5,2	4,6	4,5	4,4	4,5	4,5	4,7	4,9	5,1
Arbeitgeber	24,8	18,9	18,5	20,1	20,0	19,4	18,1	16,5	16,1
Private Haushalte	7,8	6,4	6,4	6,2	6,2	6,1	6,1	6,3	6,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Öffentliche Haushalte ²⁾	100	186	208	232	241	266	287	304	309
Gesetzliche Krankenversicherung	100	246	282	301	326	362	389	392	406
Rentenversicherung	100	173	191	196	208	229	249	261	259
Gesetzliche Unfallversicherung	100	177	203	218	232	249	272	293	293
Private Krankenversicherung	100	169	191	203	223	244	270	283	301
Arbeitgeber	100	147	162	193	206	218	216	198	200
Private Haushalte	100	157	177	188	202	217	230	239	269
Insgesamt	100	192	217	238	255	279	296	298	307

¹⁾ Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1. — ²⁾ Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung).

mehr für Gesundheit auf als ein Jahr zuvor. Bedingt war diese Entwicklung durch maßvolle Zuwächse bei den vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen (+ 4,1 %), den Ausbildungs- und Forschungsaufwendungen (+ 2,7 %) und den Krankheitsfolgeleistungen (+ 2,0 %), denen sogar ein leichter Rückgang im Bereich Behandlung (— 1,6 %) gegenüberstand. Letzterer war vor allem durch die Entwicklung der Sachleistungen und Investitionen auf dem Krankenhaussektor bestimmt. In den genannten Zahlen sind zur Vermeidung von Doppelzählungen die Ausgaben für stationäre Behandlung um die Pflegesatzeinnahmen reduziert; die Leistungen öffentlicher Arbeitgeber sind an anderer Stelle (Ausgabenträger „Arbeitgeber“) nachgewiesen. Bezieht man diese Leistungen mit ein, dann haben die öffentlichen Träger im Jahr 1983 71,7 Mrd. DM für Gesundheit ausgegeben.

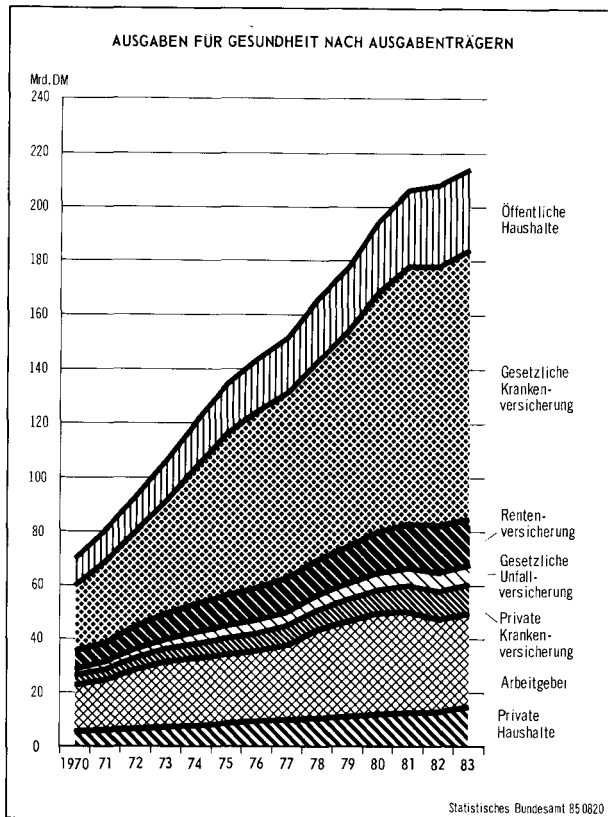
Die öffentlichen und privaten Arbeitgeber mußten lediglich 0,8 % mehr als im Vorjahr aufwenden. Knapp vier Fünftel der Gesamtausgaben in Höhe von 34,6 Mrd. DM nahmen Krankheitsfolgeleistungen, und hier in erster Linie die Entgeltfortzahlung (23,5 Mrd. DM) in Anspruch. Die letztgenannten Leistungen lagen nur wenig über dem Vorjahresniveau (+ 0,5 %), dagegen erhöhten sich die Rentenzahlungen bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit um 2,8 %, die Aufwendungen für den betrieblichen Gesundheitsdienst sogar um 6,5 %. Demgegenüber gingen die Behandlungsausgaben (Beihilfe- und Fürsorgeleistungen) leicht zurück (— 0,5 %).

Von den sonstigen Ausgabenträgern im Gesundheitsbereich, die zusammengenommen 23,4 % des Leistungsvolumens finanzierten, gaben die Rentenversiche-

Tabelle 3: Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	835	2 176	2 203	2 148	2 205	2 471	2 748	2 426	2 444
Behandlung	19 142	49 430	57 503	61 865	66 828	73 497	79 468	80 672	83 811
Krankheitsfolgeleistungen	3 110	5 521	5 740	6 151	7 019	8 463	8 343	7 892	7 682
Nicht aufteilbare Ausgaben	1 324	2 873	3 289	3 386	3 638	3 993	4 417	4 764	5 112
Insgesamt	24 411	60 000	68 735	73 550	79 690	88 424	94 976	95 754	99 049
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3,4	3,6	3,2	2,9	2,8	2,8	2,9	2,5	2,5
Behandlung	78,4	82,4	83,7	84,1	83,9	83,1	83,7	84,3	84,6
Krankheitsfolgeleistungen	12,8	9,2	8,3	8,4	8,8	9,6	8,8	8,2	7,7
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,4	4,8	4,8	4,6	4,5	4,5	4,6	5,0	5,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	261	264	257	264	296	329	291	293
Behandlung	100	258	300	323	349	384	415	421	438
Krankheitsfolgeleistungen	100	178	185	198	226	272	268	254	247
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	217	248	256	275	302	334	360	386
Insgesamt	100	246	282	301	326	362	389	392	406

Schaubild 2



Träger (Angestellten- und Arbeiter-, Knappschaftliche Rentenversicherung, Landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgungssysteme) mit 17,3 Mrd. DM 0,5 % weniger für Gesundheit aus als ein Jahr zuvor. Dies lag insbesondere an den stark rückläufigen Tendenzen im Bereich der stationären Kuren und bei den Übergangszahlungen, denen nur bei den Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten ein spürbarer Zuwachs gegenüberstand.

Nahezu dem Vorjahresstand entsprachen die Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (GUV). Ihre Aufwendungen, vorwiegend für Renten und Abfindungen an Verletzte sowie für Behandlung in Heilanstalten, beliefen sich auf 7,4 Mrd. DM. Der verringerte Verwaltungsaufwand der GUV (– 3,0 %) trug neben den niedrigen Zuwächsen in den Leistungsbereichen dazu bei, daß nur 0,1 % mehr aufgewandt wurden als im Vorjahr.

Die Träger der privaten Krankenversicherung (PKV) gaben dagegen 6,3 % mehr aus als 1982 (10,9 Mrd. DM). Damit lag die Steigerungsrate bei diesem Ausgabenträger mehr als doppelt so hoch wie bei den Ausgaben für Gesundheit insgesamt (+ 3,0 %). Dies war eine Folge kräftig gestiegener Verwaltungsaufwendungen (2,6 Mrd. DM), denn die Gesundheitsleistungen der PKV wiesen durchweg nur mäßige Steigerungsraten zwischen rund 1 und 2 % oder sogar geringfügige Rückgänge (ambulante Behandlung: – 0,6 %) auf.

Mit 12,4 % gegenüber 1982 stiegen die Aufwendungen der privaten Haushalte am kräftigsten. Über die durch gesetzliche oder private Versicherungsträger sowie durch die Beihilfen öffentlicher und privater Arbeitgeber abgedeckten Leistungen hinaus gaben Privatpersonen 1983 14,7 Mrd. DM für medizinische Behandlung einschließlich Arzneimittel und Zahnersatz aus.

Die Gegenüberstellung der Ausgaben der Jahre 1983 und 1970 zeigt, daß sich die Aufwendungen der GKV mehr als vervierfacht haben und damit wesentlich stärker gestiegen sind als die der übrigen Finanzierer. In etwa verdreifacht haben sich die Leistungen der öffentlichen Haushalte, der privaten Krankenversicherungsträger und der gesetzlichen Unfallversicherung. Deutlich unter dem Zuwachs der Gesamtausgaben für Gesundheit seit 1970 (+ 207 %) blieben die Träger der Rentenversicherung (+ 159 %) und die privaten Haushalte (+ 169 %).

Anteilsverschiebungen ergaben sich seit 1970 in nennenswertem Umfang nur bei der gesetzlichen Krankenversicherung und den Arbeitgebern. Bedingt durch erhebliche Leistungsausweitungen und eine Vergrößerung des versicherten Personenkreises insbesondere zu Beginn der siebziger Jahre wuchs der Anteil der GKV-Leistungen von 35,0 % im Jahr 1970 auf 46,2 % im letzten Berichtsjahr. Im gleichen Zeitraum verringerte sich der Anteil der Arbeitgeberaufwendungen um 8,7 Prozentpunkte auf 16,1 % der Gesamtausgaben. Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte behielten ihre relative Bedeutung im Vergleich zu 1970. Die übrigen Ausgabenträger hatten leichte Anteilsrückgänge zu verzeichnen.

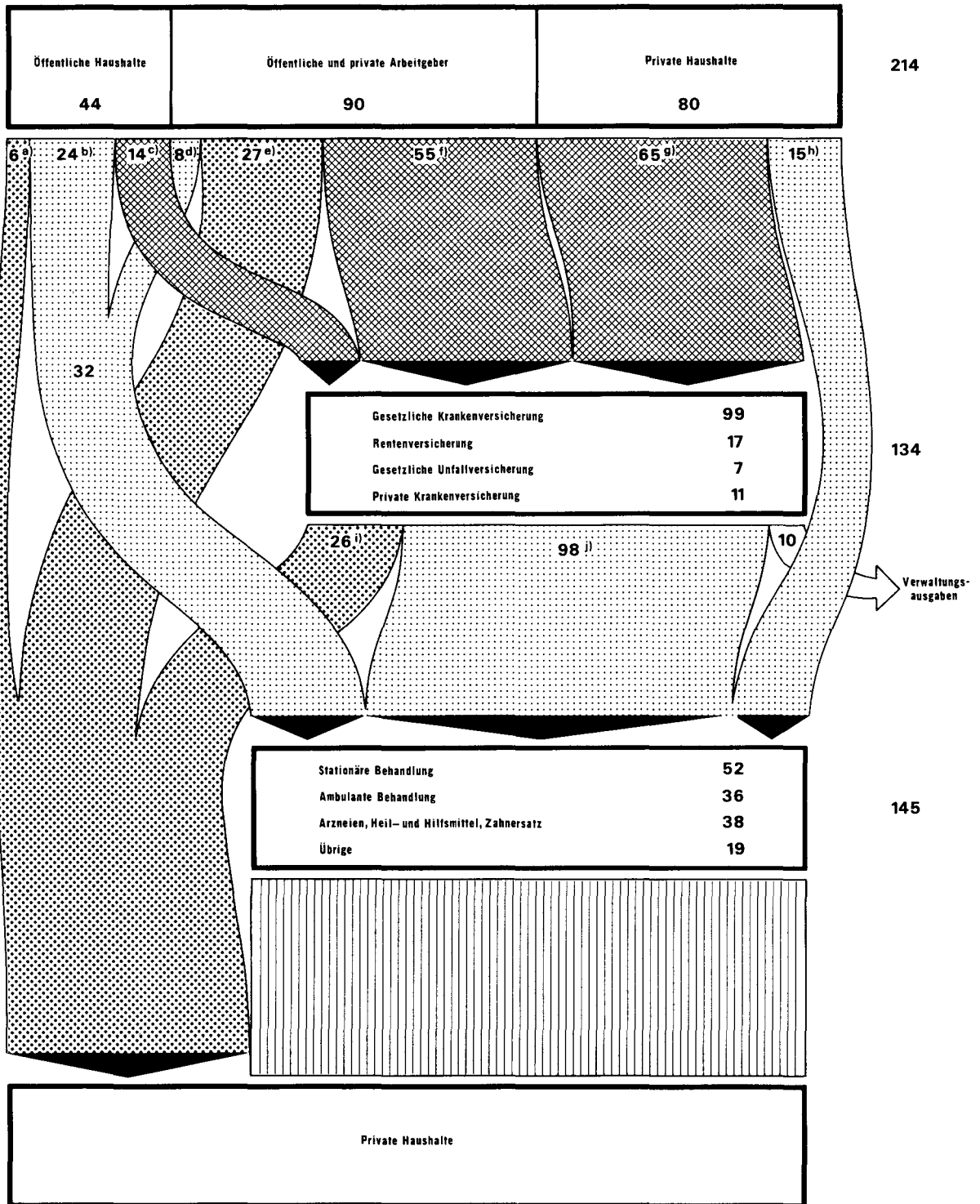
Die Gliederung der Ausgaben nach Trägern beantwortet nicht die Frage, wer letzten Endes für die Gesundheitsleistungen aufgekomen ist, weil die Aufwendungen der

Tabelle 4: Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern 1983

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Mill. DM								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	12 837	8 027	2 444	254	459	3	1 650	–
Behandlung	125 525	9 185	83 811	3 152	1 684	6 986	6 019	14 688
Krankheitsfolgeleistungen	62 577	9 713	7 682	13 365	3 571	1 328	26 918	–
Ausbildung und Forschung	3 540	3 540	–	–	–	–	–	–
Nicht aufteilbare Ausgaben	9 839	–	5 112	498	1 666	2 563	–	–
Insgesamt	214 318	30 465	99 049	17 269	7 380	10 880	34 587	14 688
%								
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	6,0	26,3	2,5	1,5	6,2	0,0	4,8	–
Behandlung	58,6	30,2	84,6	18,2	22,8	64,2	17,4	100
Krankheitsfolgeleistungen	29,2	31,9	7,7	77,4	48,4	12,2	77,8	–
Ausbildung und Forschung	1,7	11,6	–	–	–	–	–	–
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,5	–	5,2	2,9	22,6	23,6	–	–
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich 1983

Mrd. DM



a) Einkommenleistungen, u.a. Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit nach dem BVG. - b) Sachleistungen, laufende und investive Zuschüsse. - c) Zuschüsse und Erstattungen an die Versicherungsträger. - d) Sachleistungen, insbesondere Beihilfen und Fürsorgeleistungen. - e) Einkommenleistungen, vor allem Entgeltfortzahlung. - f) g) Beitragsleistungen an die Versicherungsträger. - h) Gesundheitsbezogener Leistungsaufwand. - i) Einkommenleistungen, u.a. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten, Krankenhilfe, Vertelzengelder. - j) Sachleistungen.

Sozialversicherungsträger und der privaten Krankenversicherungen aus Mitteln bestritten werden, die von Arbeitgebern, Versicherten und Zuschüssen der öffentlichen Haushalte stammen. Auf die öffentlichen und privaten Arbeitgeber entfiel mit rund 90 Mrd. DM der größte Finanzierungsanteil. 10 Mrd. DM weniger wendeten die privaten Haushalte für gesundheitsbezogene Leistungen auf. Die öffentlichen Haushalte steuerten neben ihrer Funktion als Arbeitgeber weitere 44 Mrd. DM zu den gesamten Gesundheitsausgaben bei. Die Angaben beruhen auf Schätzungen, die Eingang in das Schaubild 3 gefunden haben, aus dem die Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich im Jahr 1983 ersichtlich sind.

Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Für die Beurteilung struktureller Veränderungen im Gesundheitsbereich haben geeignete Kennzahlen vielfach einen größeren Aussagewert als die absoluten Ausgabenbeträge. Es bieten sich eine Reihe von Bezugsgrößen an, die — in Relation zu den Ausgaben — Anteilsverschiebungen zwischen den einzelnen Leistungsbereichen und den verschiedenen Ausgabenträgern sowie das Gewicht des Gesundheitsaufwands im Rahmen der Gesamtwirtschaft besser verdeutlichen als die alleinige Betrachtung der Aufwandskomponenten im Zeitverlauf. Es liegt nahe, die Ausgaben für Gesundheit zunächst am Hauptindikator für die volkswirtschaftliche Gesamtleistung, dem Bruttosozialprodukt (BSP), zu messen. Eine häufig verwendete Bezugszahl ist daneben die der Bevölkerung. Die Verhältniszahl aus bestimmten Ausgabenbeträgen (Gesamtausgaben oder Teilbereiche des Gesundheitswesens) und

der Einwohnerzahl informiert über die (rein rechnerischen) Pro-Kopf-Ausgaben des betreffenden Bereiches. Wesentliche Aufschlüsse sind darüber hinaus von Kennziffern zu erwarten, die gewisse Kapazitätsgrößen des Gesundheitsbereiches (zum Beispiel Zahl der behandelten Kranken oder der Pflagestage bei stationärer Heilbehandlung) zu den entsprechenden Ausgaben in Beziehung setzen. Im übrigen ist es für die Beurteilung der Leistungsentwicklung von erheblicher Bedeutung, eine Aufspaltung in eine reale (Mengenausweitung) und in eine monetäre Komponente (Preisentwicklung) vorzunehmen (siehe Tabelle 5 und Schaubild 4).

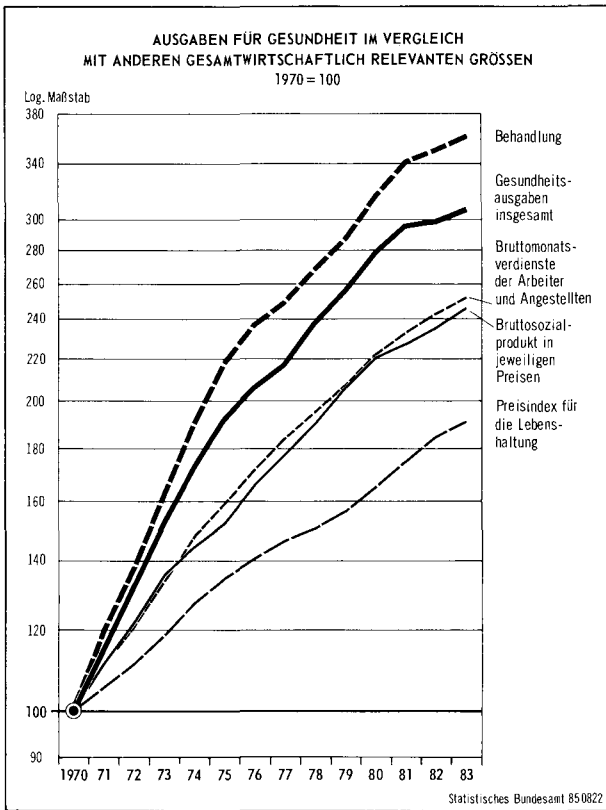
Zur Preisbereinigung der Ausgaben wurden verschiedene Preisindizes (z. B. Index für Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege) herangezogen, die allerdings inhaltlich nicht immer völlig deckungsgleich mit den betreffenden Aufwandspositionen sind. Die Deflationierung zeigt, daß von den gesamten Ausgaben für Gesundheit (ohne Einkommensleistungen) in Höhe von 155,7 Mrd. DM 84,0 Mrd. DM auf die Preissteigerungen zurückzuführen waren. Bei den wichtigsten Leistungsarten schlug die preisbedingte Aufwandssteigerung unterschiedlich stark zu Buche. Auf der Basis der Preise von 1970 hätten die Behandlungsausgaben (ohne Arzneien, Heil- und Hilfsmittel) 1983 40,0 Mrd. DM betragen, 48,6 % mehr als im ersten Berichtsjahr. Nominal lagen sie dagegen bei 97,6 Mrd. DM (+ 262,8 %). Eine geringere Preissteigerung zeigte sich bei den Aufwendungen für Arznei-, Heil- und Hilfsmittel (+ 41,0 %). Bei unveränderten Preisen hätten im Jahr 1983 nur 16,3 Mrd. DM hierfür angewendet werden müssen, in tatsächlichen Preisen

Tabelle 5: Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Indikator	1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Prozent									
In % des Bruttosozialprodukts									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt (ohne Einkommensleistungen)	1) 6,3	9,1	8,9	8,9	8,8	9,1	9,4	9,4	9,3
.....	2) 6,3	8,3	7,9	7,9	7,8	7,9	8,1	8,1	8,0
dar.: Investive Ausgaben	1) 0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Ausgaben für Behandlung	1) 5,1	7,3	7,2	7,2	7,1	7,4	7,7	7,6	7,5
.....	2) 5,1	6,6	6,2	6,3	6,1	6,2	6,4	6,4	6,3
DM									
Ausgaben je Einwohner									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 1 152	2 175	2 472	2 707	2 901	3 163	3 348	3 377	3 489
.....	2) 1 152	1 514	1 574	1 671	1 721	1 773	1 769	1 704	1 697
Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen	1) 59	137	157	168	174	187	196	201	209
.....	2) 59	97	102	104	104	106	105	103	103
Ausgaben für ambulante Behandlung	1) 180	353	399	433	463	500	538	555	583
.....	2) 180	216	218	226	230	232	234	233	239
Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	1) 129	262	302	332	360	395	427	430	454
.....	2) 129	207	223	240	252	264	271	267	265
Ausgaben für stationäre Behandlung									
je stationär behandelter Kranker	1) 1 505	3 044	3 252	3 421	3 546	3 840	4 139	4 377	4 478
.....	2) 1 505	1 865	1 778	1 787	1 761	1 786	1 815	1 841	1 834
je Pflagestag	1) 64	143	163	175	183	203	221	243	249
.....	2) 64	88	89	91	91	94	97	102	102
je Krankenhausbett	1) 20 563	43 496	49 169	53 647	56 525	62 924	68 057	73 947	75 558
.....	2) 20 563	26 651	26 883	28 029	28 081	29 268	29 680	31 096	31 060
1970 = 100									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	100	134,7	146,3	150,1	156,1	164,7	174,5	184,3	190,4
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	100	141,3	154,4	160,7	166,8	176,4	186,6	195,8	203,9
Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	100	163,2	182,9	191,4	201,3	215,0	229,3	237,8	244,2
Index der Einzelhandelspreise									
Waren für die Gesundheitspflege	100	126,8	135,4	138,1	142,6	149,9	157,2	161,3	171,2

1) In jeweiligen Preisen. — 2) In konstanten Preisen (1970 = 100).

Schaubild 4



waren es hingegen 27,9 Mrd. DM. Gut die Hälfte (51,0 %) des Aufwands 1983 im Bereich der vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen war monetär bedingt. Zu Preisen von 1970 hätten diese Leistungen lediglich 6,5 Mrd. DM erfordert.

Die um die Einkommensleistungen reduzierten Gesamtausgaben für Gesundheit in jeweiligen Preisen betragen 1983 9,3 % des Bruttosozialprodukts. Diese Quote hat sich gegenüber dem Vorjahr somit geringfügig um 0,1 Prozentpunkte verringert. Das gleiche Bild ergibt sich für die preisbereinigten Zeitreihen. Hier lag der Anteil bei 8,0 gegenüber 8,1 % im Jahr 1982. Seit Mitte der siebziger Jahre läuft die Entwicklung des Bruttosozialprodukts und der Ausgaben für Gesundheit weitgehend parallel, wie aus der relativ geringen Spannweite der jährlichen Anteile (nominal zwischen 8,8 und 9,4 %) abzuleiten ist.

Schaubild 4 zeigt den Verlauf der Gesundheitsausgaben insgesamt und der Behandlung als wichtigster Einzelleistungsart im Vergleich mit den gesamtwirtschaftlich bedeutenden Indikatoren Bruttosozialprodukt, Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten und dem Preisindex für die Lebenshaltung. Die Basis für die Meßzahlenreihe ist das Ausgangsjahr 1970.

Bezogen auf die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland gaben die verschiedenen Finanzierer im Gesundheitsbereich 1983 3 489 DM aus. Im Jahr zuvor waren es 3 377 DM gewesen. Von diesem Unterschiedsbetrag in Höhe von 112 DM je Einwohner entfielen sowohl auf die ambulante Behandlung durch Ärzte und sonstiges Heilpersonal als auch auf die Krankenhausbehandlung jeweils 28 DM und auf Arznei- und Heilmittel 24 DM. Legt man die Preise von 1970 zugrunde, so mußten im Jahr 1983 für

jeden Bewohner des Bundesgebietes 1 697 DM für medizinische Maßnahmen und sonstige gesundheitsbezogene Leistungen aufgewendet werden.

Die Ausgabenentwicklung im Bereich der stationären Behandlung bietet sich aufgrund ihrer zentralen Rolle für den gesamten Gesundheitssektor in besonderem Maße für eine Analyse mittels Kennzahlen an. Zudem liegt gerade aus dem Krankenhausbereich eine Reihe von Bezugsgrößen vor, die sich zur Bildung von Kennzahlen eignen. Es sind dies u. a. die Krankheitsfälle bzw. die stationär behandelten Kranken, die Pflagestage, die sich aus Krankenbestand und Verweildauer pro Patient berechnen und der Bettenbestand in den Krankenanstalten.

Pro Behandlungsfall wendeten die Ausgabenträger 1983 4 478 DM auf, ein Jahr zuvor waren es noch 101 DM weniger; im Jahr 1970 kostete eine Krankenhausbehandlung im Durchschnitt nur 1 505 DM. Unterstellt man unveränderte Preise (1970 = 100), so wären 1983 lediglich 1 834 DM für einen Krankenhauspatienten erforderlich geworden.

Pro Pflagestag mußten 1983 6 DM mehr aufgewendet werden als 1982; damals hatte der errechnete „Pflegesatz“ 243 DM betragen und lag damit nahezu viermal so hoch wie im ersten Berichtsjahr (1970: 64 DM). Die Deflationierung zeigt, daß mehr als die Hälfte dieses Zuwachses preisbedingt war. Zu Preisen von 1970 hätte ein Pflagestag im Krankenhaus die Ausgabenträger nur mit 102 DM belastet. In der relativ geringen Zunahme gegenüber 1982 (nominal + 2,5 %) kommt zum Ausdruck, daß — bei nur geringfügig gestiegener Patientenzahl — die durchschnittliche Verweildauer pro Behandlungsfall mit 18,6 Tagen noch leicht unter der Vorjahreszahl lag.

Pro Krankenhausbett waren 1983 Ausgaben von 75 558 DM notwendig, 2,2 % mehr als ein Jahr zuvor und mehr als dreieinhalbmal soviel wie im Ausgangsjahr 1970 (20 563 DM). Die Zahl der Krankenhausbetten hat sich gegenüber 1982 nochmals um 877 verringert. Diese Rückführung blieb allerdings erheblich unter den Reduktionen der Vorjahre (1982 und 1981), als jeweils rund 12 000 Betten abgebaut wurden.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Finanzen der Europäischen Gemeinschaften

Vorbemerkung

Die Europäischen Gemeinschaften (EG) sind in ihrer heutigen Organisationsform das Ergebnis einer über 30jährigen politischen Entwicklung. Ein erster Schritt zu einer wirtschaftlichen und politischen Integration Europas wurde mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) am 28. April 1951 getan. Durch die am 25. März 1957 in Rom unterzeichneten Verträge, die zum 1. Januar 1958 in Kraft traten, kamen die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (EAG) hinzu. Die Anzahl der Mitgliedstaaten erhöhte sich von ursprünglich sechs ab 1. Januar 1973 um drei weitere Länder (Großbritannien, Irland, Dänemark). Ab 1. Januar 1981 ist Griechenland Mitgliedstaat; zum 1. Januar 1986 werden Spanien und Portugal Vollmitglieder der dann zwölf Staaten umfassenden EG sein. Für die drei selbständigen Teilorganisationen EGKS, EWG und EAG wurden durch den Fusionsvertrag von 1965¹⁾ ein gemeinsamer Rat und eine gemeinsame Kommission der EG gebildet, die den besonderen Ministerrat und die Hohe Behörde der EGKS, den Rat und die Kommission der EWG und den Rat und Kommission der EAG ersetzt haben.

Im folgenden wird die Entwicklung der Finanzen der Europäischen Gemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung der sich für den öffentlichen Gesamthaushalt der Bundesrepublik Deutschland ergebenden Gesichtspunkte dargestellt.

EG-Gesamthaushalt

Aufgrund des eingangs erwähnten Fusionsvertrags trat 1968 an die Stelle der früher getrennt geführten drei Einzelhaushalte — Verwaltungshaushalt der Europäischen Gemeinschaft Kohle und Stahl (EGKS), Verwaltungshaushalt der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG), Haushalt der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) — der EG-Gesamthaushalt. Ab dem Jahr 1971 kam durch den Vertrag von Luxemburg²⁾ der Forschungs- und Investitionshaushalt der EAG hinzu. Einige Finanzvorgänge der Europäischen Gemeinschaften werden nicht im Gesamthaushalt der EG erfaßt. Dazu gehören die Einnahmen und Ausgaben des Funktionshaushaltes der EGKS sowie die Anleihe- und Darlehensoperationen der Gemeinschaft.

Den Haushaltsdaten der EG liegen die „Europäischen Währungseinheiten“ zugrunde, die mehrfach neu festgelegt wurden. Von 1968 bis 1977 galt die sogenannte Rechnungseinheit (RE), von 1978 bis 1980 die Europäische Rechnungseinheit (ERE) und ab 1981 die European Currency Unit (ECU). Um die Entwicklung des EG-Gesamthaushalts, insbesondere auch im Hinblick auf seine Beziehungen zum Bundeshaushalt, besser beurteilen zu können, sind die EG-Haushaltsdaten in den Tabellen auf DM umgerechnet worden. Die Umrechnung erfolgte für die Daten bis 1977 auf der Basis der in diesem Zeitraum geltenden festen Kursrelationen (1968: 1 RE = 4,00 DM; 1969 bis 1977: 1 RE = 3,66 DM); für die Jahre schwankender Kurse (ab 1978) wurden bei den Ist-Ergebnissen die Jahresdurchschnittskurse³⁾ verwendet, bei den Soll-Zahlen (1984 und 1985) der jeweilige Haushaltskurs⁴⁾, das heißt der Kurs vom 1. Februar des Vorjahres.

Ausgaben Insgesamt

Im ersten Gesamthaushaltsjahr der EG, dem Jahr 1968, belief sich das Haushaltsvolumen auf 4,2 Mrd. DM. Nach dem Soll 1985 beträgt es 64,1 Mrd. DM (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Das EG-Haushaltsvolumen ist — wenn man von den Jahren 1971, 1973 und 1978 absieht — ständig gestiegen. Die Veränderungen hingen wesentlich von der Entwicklung der Agrarausgaben ab, die zwischen zwei Drittel und neun Zehntel der gesamten EG-Mittel ausmachen.

Die EG-Marktorganisation stützt sich in wichtigen Bereichen auf administrierte Preise, die durch ein System gleitender Ausfuhrerstattungen und Einfuhrabgaben die Preisniveaunterschiede gegenüber Drittländern kompensiert. Die Binnenpreise der wichtigsten Marktordnungsprodukte können gegenüber den Außenpreisen nur innerhalb fixierter Ober- und Untergrenzen frei schwanken. Diese Grenzpunkte wurden, um Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Einkommen zu vermeiden, in der Vergangenheit vor allem wegen steigender Produktionskosten häufig erhöht. Dadurch kam es zur Überschußproduktion und damit zu steigenden EG-Ausgaben für deren Aufkauf und Lagerung. Ferner beeinflussen die Preisniveaunterschiede innerhalb der Gemeinschaft die Entwicklung der EG-Ausgaben; so betrug beispielsweise im Zeitraum 1978 bis 1983 die durchschnittliche Zunahme der Lebenshaltungspreise in den EG zwischen 4,4 (Bundesrepublik), 11,4 (Frankreich), 16,4 (Italien) und 20,4% (Griechenland). Dieses auch in den Vorjahren bereits bestehende Preisniveaufälle zwischen den Mitgliedstaaten führte dazu, daß das System einheitlicher Agrarpreise seit 1971 weitgehend außer Kraft gesetzt wurde. Die Marktordnungspreise in den einzelnen nationalen Währungen folgen seitdem kaum noch den tatsächlichen Wechselkursen, in denen die Außenhandelszahlungen abgewickelt werden. Die dadurch bedingten Preisunterschiede werden

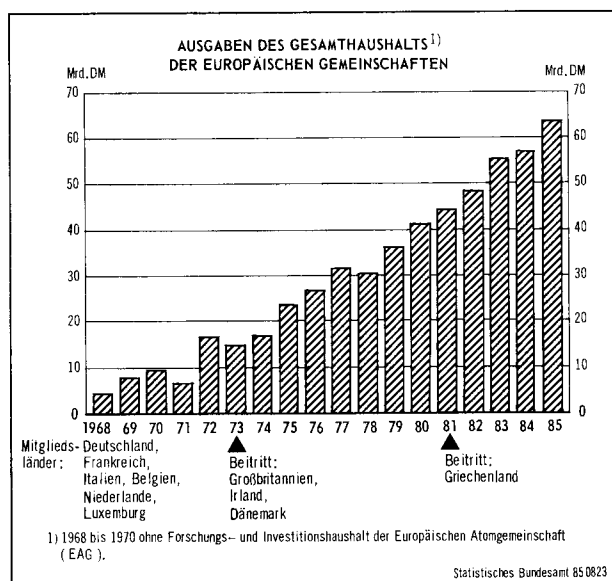
¹⁾ Vertrag zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaft vom 8. April 1965, ABl. Nr. 152 vom 13. Juli 1967.

²⁾ Vertrag zur Änderung bestimmter Haushaltsvorschriften der EG-Verträge und des Fusionsvertrages vom 22. April 1970, ABl. L 94 vom 28. April 1970.

³⁾ 1978: 2,55607 DM; 1979: 2,51095 DM; 1980: 2,52421 DM; 1981: 2,51390 DM; 1982: 2,37599 DM; 1983: 2,27052 DM.

⁴⁾ 1984: 2,24656 DM; 1985: 2,25439 DM.

Schaubild 1



im grenzüberschreitenden Agrarhandel durch sogenannte Währungsausgleichsbeträge kompensiert, die vornehmlich in den siebziger Jahren zunehmend den EG-Haushalt belasteten. Seit 1980 sind die Ausgaben für den Währungsausgleich allerdings kaum noch gestiegen, weil die nationalen Marktpreise, bedingt durch eine entsprechende Anpassung der Agrar-Umrechnungskurse, im wesentlichen wieder den tatsächlichen Wechselkursbewegungen folgen.

Hauptausgabenbereiche

Die Ausgaben für den Agrarbereich belaufen sich nach dem Soll 1985 auf 46,8 Mrd. DM (1968: 3,4 Mrd. DM). Über 90 % der Ausgaben dieses Bereiches sind Marktordnungsausgaben. Zu dieser Ausgabenkategorie, die der Abteilung „Garantie“ des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) zugeordnet ist, gehören die Ausgaben für Interventionskäufe, Produktionsbeihilfen, öffentliche und private Lagerhaltung, Absatzmaßnahmen innerhalb der Gemeinschaft, Exportsubventionen sowie für Währungsausgleichsbeträge. Der überwiegende Anteil der Marktordnungsausgaben entfällt auf die Produkte Milch, Getreide, Rindfleisch und Zucker. Die übrigen Ausgaben im Agrarbereich — sie werden von der Abteilung „Ausrichtung“ des EAGFL finanziert — betreffen Agrarstrukturmaßnahmen. Sie umfassen Zuschüsse und Rückerstattungen der Kosten für Maßnahmen der Produktivitätssteigerung durch Förderung des technischen Fortschritts, durch Rationalisierung der landwirtschaftlichen Erzeugung und durch bestmöglichen Einsatz der Produktionsfaktoren.

Der finanziell zweitgrößte Ausgabenbereich ist nach dem Soll 1985 mit 3,8 Mrd. DM der Regionalbereich. In diesen Bereich fließen die Mittel des mit Wirkung zum 1. Januar 1975 errichteten Regionalfonds. Durch die Ausgaben des Regionalfonds sollen die regionalen Ungleichgewichte in der Gemeinschaft abgeschwächt werden. Zusammen mit anderen regionalen Maßnahmen, die abge-

sehen von 1981 und 1982, kaum ins Gewicht fielen, haben sich die Ausgaben für den Regionalbereich bis 1982 zunächst stark erhöht, sind dann gefallen und 1985 wieder gestiegen. Der anfänglich starke Anstieg ist zum Großteil auf die zunehmende Zahl strukturschwacher Regionen im Zuge der erwähnten Erweiterung der Gemeinschaft zurückzuführen. Die relativ hohen Ausgaben im Jahr 1981 (5,6 Mrd. DM) und im Jahr 1982 (7,1 Mrd. DM) erklären sich aus Sondermaßnahmen zugunsten Großbritanniens aufgrund des EG-Ministerratsbeschlusses vom 30. Mai 1980. Danach flossen Großbritannien 1981 3,1 Mrd. DM und 1982 4,3 Mrd. DM zu, als Ausgleich für den — gemessen am durchschnittlichen Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in der Gemeinschaft — sehr hohen britischen Finanzierungsbeitrag zum EG-Haushalt.

Tabelle 1: Ausgaben des Gesamthaushaltes der Europäischen Gemeinschaften nach Hauptausgabenbereichen¹⁾

Jahr	Insgesamt	Agrarbereich	Regionalbereich	Sozialbereich	Forschung, Energie, Gewerbliche Wirtschaft	Verwaltung	Sonstiges
Mill. DM							
1968	4 176	3 412	—	104	284	368	8
1969	7 723	6 958	—	135	238	388	4
1970	9 465	8 663	—	135	238	421	8
1971	6 109	4 850	—	209	253	483	314
1972	16 536	14 724	—	201	256	648	707
1973	14 658	12 071	—	183	264	875	1 265
1974	16 529	12 466	—	871	285	1 233	1 674
1975	23 464	18 322	333	498	333	1 373	2 605
1976	26 674	20 434	1 014	937	373	1 537	2 379
1977	31 860	23 658	1 365	1 190	476	1 819	3 352
1978	30 604	24 554	652	785	519	1 728	2 366
1979	36 075	27 297	1 687	1 569	706	1 938	2 878
1980	41 119	30 111	2 784	1 949	788	2 070	3 417
1981	44 730	29 124	5 621	2 104	948	2 371	4 562
1982	48 525	31 054	7 147	2 521	1 041	2 400	4 362
1983	55 203	37 675	5 463	2 318	2 970	2 520	4 257
1984	56 977	38 839	3 269	3 693	3 909	2 761	4 506
1985	64 099	46 789	3 828	3 666	1 593	3 003	5 220
Prozent							
1968	100	81,7	—	2,5	6,8	8,8	0,2
1970	100	91,5	—	1,4	2,5	4,4	0,1
1975	100	78,1	1,4	2,1	1,4	5,9	11,1
1980	100	73,2	6,8	4,7	1,9	5,0	8,3
1983	100	68,2	9,9	4,2	5,4	4,6	7,7
1984	100	68,2	5,7	6,5	6,9	4,8	7,9
1985	100	73,0	6,0	5,7	2,5	4,7	8,1

¹⁾ 1968 bis 1983 Rechnungsergebnisse, 1984 und 1985 Angaben aus den Haushaltsplänen. — Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden.

Für den Sozialbereich sind für 1985 3,7 Mrd. DM veranschlagt. 1968 waren es 104 Mill. DM gewesen. Die Ausgaben wurden bis 1976 ausschließlich durch den Sozialfonds finanziert, dessen Aufgabe es ist, die berufliche Verwendbarkeit sowie die räumliche und berufliche Mobilität der Arbeitskräfte zu fördern. Nach 1977 kamen noch andere, außerhalb des Sozialfonds finanzierte soziale Maßnahmen hinzu. Dabei handelt es sich beispielsweise um Ausgaben zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, zur Bekämpfung der Armut sowie, in jüngster Zeit in verstärktem Maße, für den Umwelt- und Verbraucherschutz. Diese Ausgaben erreichen im gesamten Berichtszeitraum allerdings nicht einmal 1 % der sozialen Aufwendungen insgesamt.

Für die Verwaltung sind 1985 3,0 Mrd. DM (1968: 368 Mill. DM) veranschlagt. Diese Aufwendungen umfassen die Personal- und Sachausgaben der Einzelorgane der EG, also des Parlaments, des Ministerrats, der Kommission, des Gerichtshofes sowie des seit dem 1. Juni 1977 bestehenden Rechnungshofes. Sie werden maßgeblich durch die Ausgaben der Kommission bestimmt, die in den einzelnen Jahren des Berichtszeitraums fast durchgängig ca. 70 % aller Verwaltungsausgaben tätigte. Innerhalb des Verwaltungsbereiches überwiegen die Aufwendungen für Personal. Deren Entwicklung ging weitgehend mit der Ausweitung des Personalbestandes (1984: rund 18 000 Beschäftigte; 1968: rund 8 500 Beschäftigte) einher. Dies ist teilweise darauf zurückzuführen, daß durch die erweiterte Zahl der EG-Mitgliedsländer und der mit den EG assoziierten Ländern der Personalbedarf für den Sprachendienst und andere operationelle Dienste, wie Schreibarbeiten u. a., zunahm. Überhaupt bilden die Ausgaben für diese Tätigkeitsbereiche den Schwerpunkt innerhalb der Verwaltungsausgaben der EG-Kommission und damit der EG insgesamt.

Die Ausgaben für Forschung, Energie, gewerbliche Wirtschaft belaufen sich nach dem Soll 1985 auf 1,6 Mrd. DM und bilden damit 1985 den finanziell kleinsten Ausgabenbereich (1968: 284 Mill. DM). Er umfaßt u. a. Aufwendungen für Forschungsprogramme wie Reaktorsicherheit, Werkstoffkunde sowie im Bereich der Energie- und gewerblichen Wirtschaft Ausgaben für die Überwachung der Sicherheit von Kernanlagen, für Gesundheitsschutz sowie für Maßnahmen der Energieeinsparung.

Bei den Sonstigen Ausgaben handelt es sich vor allem um Erstattungen an die Mitgliedsländer für die Erhebungskosten der EG-eigenen Einnahmen. Darüber hinaus sind darin die Maßnahmen der EG für Entwicklungshilfe enthalten.

Aufteilung nach Mitgliedstaaten

In welche Mitgliedstaaten und für welche Bereiche die Mittel des EG-Haushaltes flossen, geht aus Tabelle 2 hervor. Dargestellt sind die Ist-Ergebnisse 1983 im Vergleich

Tabelle 2: Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften an die Mitgliedstaaten 1979 und 1983¹⁾

Bereiche	Jahr	Insgesamt ¹⁾	Bundesrepublik Deutschland	Belgien/Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Irland	Italien	Niederlande
Mill. DM											
Garantiefonds für die Landwirtschaft ...	1979	26 158	5 842	1 932	1 605	5 652	—	2 317	1 146	4 117	3 547
	1983	35 847 ²⁾	6 984	1 399	1 546	8 098	2 287	3 839	1 406	6 404	3 878
Ausrichtungsfonds für die Landwirtschaft ...	1979	1 008	298	44	38	247	—	161	70	87	64
	1983	1 634	245	43	47	413	50	340	191	234	73
Sozialfonds	1979	1 496	154	20	62	235	—	507	97	393	28
	1983	2 023	185	48	33	319	46	556	305	502	29
Regionalfonds	1979	1 289	116	9	23	260	—	416	83	361	22
	1983	2 852	102	16	38	498	487	673	215	782	41
Fischerei	1979	114 ²⁾	8	1	2	8	—	8	2	9	11
	1983	124 ²⁾	6	1	8	9	0	19	49	12	15
Erhebungskosten der Eigenmittel	1979	1 825	496	149	37	248	—	423	16	242	213
	1983	2 093	549	178	46	324	38	503	26	241	189
Spezifische Maßnahmen	1979	435	—	—	—	—	—	38	166	232	—
	1983	4 651	615	—	—	—	160	3 342	138	397	—
Insgesamt ...	1979	32 324	6 913	2 155	1 767	6 650	—	3 870	1 580	5 439	3 884
	1983	49 225	8 686	1 683	1 718	9 661	3 068	9 272	2 330	8 571	4 224
Prozent											
Garantiefonds für die Landwirtschaft ...	1979	100	22,3	7,4	6,1	21,6	—	8,9	4,4	15,7	13,6
	1983	100	19,5	3,9	4,3	22,6	6,4	10,7	3,9	17,9	10,8
Ausrichtungsfonds für die Landwirtschaft ...	1979	100	29,5	4,4	3,8	24,5	—	16,0	6,9	8,6	6,3
	1983	100	15,0	2,6	2,8	25,3	3,0	20,8	11,7	14,3	4,5
Sozialfonds	1979	100	10,3	1,4	4,1	15,7	—	33,9	6,5	26,2	1,9
	1983	100	9,1	2,3	1,7	15,8	2,3	27,5	15,1	24,8	1,4
Regionalfonds	1979	100	9,0	0,7	1,8	20,2	—	32,3	6,4	28,0	1,7
	1983	100	3,6	0,6	1,3	17,5	17,1	23,6	7,5	27,4	1,4
Fischerei	1979	100	7,3	0,7	1,3	6,8	—	6,6	1,8	7,9	9,5
	1983	100	5,1	0,4	6,6	7,1	0,2	15,3	39,4	9,3	11,7
Erhebungskosten der Eigenmittel	1979	100	27,2	8,1	2,1	13,6	—	23,2	0,9	13,3	11,7
	1983	100	26,2	8,5	2,2	15,5	1,8	24,0	1,3	11,5	9,0
Spezifische Maßnahmen	1979	100	—	—	—	—	—	8,7	38,1	53,2	—
	1983	100	13,2	—	—	—	3,4	71,8	3,0	8,5	—
Insgesamt ...	1979	100	21,4	6,7	5,5	20,6	—	12,0	4,9	16,8	12,0
	1983	100	17,7	3,4	3,5	19,6	6,2	18,8	4,7	17,4	8,6

¹⁾ Rechnungsergebnisse. Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden. — ²⁾ Einschl. geringfügiger nicht aufteilbarer Beträge.

zu denen von 1979. Weiter zurückreichende vergleichbare Angaben liegen nicht vor. Tabelle 2 enthält nur die zur Verteilung verfügbaren EG-Mittel, also im wesentlichen die aus den einzelnen Fonds finanzierten Ausgaben. Die Differenzen zu den gesamten Ausgaben der EG in Tabelle 1 erklären sich vor allem aus den Ausgaben für Verwaltung einschließlich der (in Tabelle 1 in „Sonstiges“ enthaltenen) Erstattungen an die Mitgliedstaaten für die Erhebungskosten der EG-eigenen Einnahmen. Wie aus Tabelle 2 ersichtlich ist, zahlte die EG 1979 21,4 % ihrer verteilbaren Mittel an die Bundesrepublik Deutschland. (Per Saldo zahlte die Bundesrepublik an die EG jedoch weit mehr als sie erhielt, siehe „Nettoposition“). Die nächstgrößeren Anteile entfielen auf Frankreich (20,6 %), Italien (16,8 %), die Niederlande und Großbritannien (jeweils 12,0 %). Die Mittel flossen bei allen Ländern überwiegend aus dem Garantiefonds. 1983 lag dagegen Frankreich an der Spitze der Empfänger (19,6 %), gefolgt von Großbritannien (18,8 %), der Bundesrepublik (17,7 %) und Italien (17,4 %). Die meisten Mittel stammten auch 1983 aus dem Garantiefonds.

Einnahmen

Der EG-Haushalt wurde zunächst nur durch Finanzbeiträge der Mitgliedsländer und durch einen EGKS-Beitrag finanziert. Ab 1971 erhielt die EG eigene Einnahmen⁵⁾. Das System der Eigenmittel wurde allerdings nicht generell zum 1. Januar 1971, sondern stufenweise eingeführt.

Die Agrarabschöpfungen gingen sofort auf die EG über, die Zölle zunächst nur zu 50 %, sodann mit von Jahr zu Jahr steigendem Anteil bis zu 100 % im Jahr 1975. Auch der

⁵⁾ Beschluß vom 21. April 1970 über die Ersetzung der Finanzbeiträge der Mitgliedstaaten durch eigene Mittel der Gemeinschaften, Amtsblatt der EG Nr. L 94 vom 28. April 1970.

Tabelle 3: Eigene Einnahmen der Europäischen Gemeinschaften¹⁾

Jahr	Insgesamt	Zölle	Agrarabschöpfung ²⁾	Finanzbeiträge/ Mehrwertsteuer
Mill. DM				
1971	8 125	2 130	2 613	3 382
1972	10 958	3 503	2 928	4 527
1973	16 774	7 269	1 867	7 638
1974	18 198	10 021	1 208	6 969
1975	21 572	11 533	2 163	7 876
1976	25 953	14 131	3 601	8 220
1977	30 016	14 373	6 511	9 132
1978	30 673	11 224	5 825	13 624
1979	36 087	13 029	5 383	17 677
1980	38 944	14 908	5 053	18 982
1981	45 311	16 070	4 393	24 848
1982	50 285	16 192	5 294	28 799
1983	52 254	15 869	5 211	31 174
1984	56 476	17 126	6 627	32 723
1985	63 452	19 379	4 749	39 324
Prozent				
1971	100	26,2	32,2	41,6
1975	100	53,5	10,0	36,5
1980	100	38,3	13,0	48,7
1983	100	30,4	10,0	59,7
1984	100	30,3	11,7	57,9
1985	100	30,5	7,5	62,0

¹⁾ 1971 bis 1983 Rechnungsergebnisse, 1984 und 1985 Angaben aus den Haushaltsplänen. — Die in den Amtsblättern der EG ausgewiesenen Originalzahlen in „Europäischen Währungseinheiten“ sind in DM umgerechnet worden. — ²⁾ Einschl. Zucker- und Isoglucoseabgabe.

EG-Anteil an der nationalen Mehrwertsteuer in Höhe von 1 % einer einheitlich für alle Mitgliedsländer geltenden steuerpflichtigen Bemessungsgrundlage konnte nicht gleich im Jahr 1971 realisiert werden, da sich die Harmonisierung der einheitlichen Bemessungsgrundlage verzögerte. Erstmals 1979 erhob die EG Mehrwertsteueranteile, allerdings zu diesem Zeitpunkt nur von sechs Mitgliedsländern. Die übrigen drei Länder (Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Luxemburg) führten nach wie vor Finanzbeiträge ab. 1980 erhielt die EG von allen Mitgliedsländern Mehrwertsteuer-Eigenmittel. Das erst 1981 Mitglied gewordene Griechenland leistet bis heute noch Finanzbeiträge nach dem Sozialproduktschlüssel.

Die gesamten Einnahmen der EG bestehen zu über neun Zehnteln aus diesen eigenen Einnahmen. Wie aus Tabelle 3 hervorgeht, verschoben sich die Anteile der einzelnen Einnahmearten zugunsten der Position „Finanzbeiträge/Mehrwertsteuer“. Auffallend sind die starken Schwankungen der Einnahmen aus Agrarabschöpfungen. Sie erklären sich aus der Entwicklung der Weltmarktpreise. Die Höhe der Zolleinnahmen wird durch Volumen und Struktur der Einfuhr, den Grad der Liberalisierung des Welthandels sowie der Anzahl von Assoziierungs- und Präferenzabkommen bestimmt.

Neben den eigenen Einnahmen verfügt die EG noch über weniger ins Gewicht fallende Einnahmeposten, wie die sogenannte (beim Bund anteilmäßig nachrichtlich als negative Ausgabe verbuchte) Mitverantwortungsabgabe für Milch sowie gegebenenfalls Überschüsse der Vorjahre.

Nettoposition

Je nachdem, ob die Einzahlungen eines Mitgliedslandes höher oder niedriger sind als die Rückflüsse, spricht man von Nettozahler oder Nettoempfänger. Die Rückflüsse aus dem EG-Haushalt richten sich nach den einzelnen Gemeinschaftspolitiken, insbesondere nach der Agrar-, Sozial- und Regionalpolitik. Da der Agrarbereich mit mehr als zwei Dritteln am Gesamtetat der EG beteiligt ist, bestimmt er im wesentlichen auch die Mittelrückflüsse in die einzelnen Mitgliedstaaten. Dies bedeutet, daß Länder mit großem Agrarsektor, wie Dänemark, Frankreich, Niederlande, Italien und Irland, auch relativ hohe Zahlungen von den EG (siehe Tabelle 2) erhalten, unabhängig davon, ob es sich dabei um wohlhabende Länder handelt oder nicht. Wie aus den Berechnungen der EG-Kommission hervorgeht (siehe Tabelle 4), finanzierte die Bundesrepublik im Jahr 1983 — für dieses Jahr liegen zuletzt Ist-Angaben vor — vom gesamten Nettoressourcentransfer (Summe der Beiträge der Nettozahler bzw. -empfänger) in Höhe von 8,8 Mrd. DM insgesamt 63,0 %, das waren 10 % des gesamten EG-Etats. Neben der Bundesrepublik Deutschland waren Großbritannien (mit einem Anteil von 30,1 %) und Frankreich (7,0 %) noch Nettozahler, alle übrigen EG-Länder waren Nettoempfänger. Die Datenentwicklung für die zurückliegenden Jahre zeigt, daß die Bundesrepublik immer der größte Nettozahler war. 1981, als Großbritannien die erwähnten Ausgleichszahlungen erhielt, war die Bundesrepublik sogar alleiniger Nettozahler.

Tabelle 4: Nettoempfänger (+) und Nettozahler (–) der Europäischen Gemeinschaften¹⁾

Jahr	Bundesrepublik Deutschland	Belgien/Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Griechenland	Großbritannien	Irland	Italien	Niederlande	Nettoressourcentransfer ²⁾
Mill. DM										
1979	– 3 591	+ 1 532	+ 954	– 196	–	– 2 132	+ 1 368	+ 1 341	+ 723	5 919
1980	– 5 003	+ 952	+ 745	+ 210	–	– 813	+ 1 613	+ 1 363	+ 949	5 831
1981 ³⁾	– 5 744	+ 290	+ 606	+ 299	+ 392	+ 85	+ 1 445	+ 1 320	+ 307	5 744
1982	– 6 016	+ 1 193	+ 592	– 929	+ 1 599	– 1 834	+ 1 715	+ 3 053	+ 627	8 779
1983	– 5 529	+ 981	+ 697	– 611	+ 2 096	– 2 641	+ 1 719	+ 2 588	+ 699	8 780
Anteil (+ bzw. –) am Nettoressourcentransfer in Prozent										
1979	– 60,7	+ 25,9	+ 16,1	– 3,3	–	– 36,0	+ 23,1	+ 22,7	+ 12,2	100
1980	– 85,8	+ 16,3	+ 12,8	+ 3,6	–	– 13,9	+ 27,7	+ 23,4	+ 16,3	100
1981 ³⁾	– 100,0	+ 5,0	+ 10,5	+ 5,2	+ 6,8	+ 1,5	+ 25,2	+ 23,0	+ 5,3	100
1982	– 68,5	+ 13,6	+ 6,7	– 10,6	+ 18,2	– 20,9	+ 19,5	+ 34,8	+ 7,1	100
1983	– 63,0	+ 11,2	+ 7,9	– 7,0	+ 23,9	– 30,1	+ 19,6	+ 29,5	+ 8,0	100

¹⁾ Nach Berechnung der EG-Kommission, veröffentlicht in: BMF-Dokumentation 6/84 und Finanzbericht 1985, S. 129. Bundesministerium der Finanzen. – ²⁾ Nettoressourcentransfer = Summe der Nettozahlerbeträge (–) bzw. Nettoempfängerbeträge (+). – ³⁾ Unvollständige Angaben der EG.

In der Nettoposition eines Landes im Ressourcentransfer zwischen den EG und ihren Mitgliedstaaten kommt in erster Linie der Finanzaspekt einer EG-Mitgliedschaft zum Ausdruck. Daneben sind noch einige andere, allerdings kaum zuverlässig quantifizierbare Faktoren in die Betrachtung einzubeziehen⁶⁾:

In der Nettoposition kommen die Integrationsvorteile der Mitgliedschaft, wie sie etwa durch den Wegfall der Zölle, durch Umlenkung und Ausweitung der Handelsströme und damit verbundener Wohlfandeffekte entstehen, nicht zum Ausdruck.

Die Nettoposition gibt nicht in jedem Fall die tatsächliche Belastung wieder, da die Abführung der Zolleinnahmen und der Agrarabschöpfungen grundsätzlich in die Nettoposition als Belastung eingeht, unabhängig davon, ob die Abgaben auch vom Konsumenten des abführenden Landes zu tragen sind. So können regionales Aufkommen, regionaler Verbrauch und damit regionale Belastung länderverschieden sein, wenn zum Beispiel die Einfuhr der Güter über wichtige Häfen wie Rotterdam in andere EG-Länder erfolgt. Dem Einfuhrland werden die Einfuhrabgaben als Zahlungen an die EG zugerechnet, während die effektive Finanzierung dieser EG-Einnahmen erst beim Güterkauf im Verwendungsland erfolgt.

Die Nettoposition wird auch durch den Sitz der Gemeinschaftsinstitutionen beeinflusst, da die dort gezahlten Verwaltungsausgaben als ökonomischer Vorteil in Rechnung gestellt werden (so erklärt sich die relativ günstige Position Belgiens und Luxemburgs, siehe Tabelle 4).

Schließlich darf nicht übersehen werden, daß die EG-Mitgliedschaft nicht allein in ökonomischen, sondern auch in politischen Kategorien positiv zu werten ist.

Darstellung der EG in der Finanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland

Zur Darstellung des Gesamtvolumens aller öffentlichen Ausgaben und Einnahmen werden die umfangreichen Finanzströme zwischen den EG und der Bundesrepublik Deutschland, die den Haushalt des Bundes nicht unmittel-

bar berühren und in diesem deshalb auch nur nachrichtlich erscheinen, in die Jahresrechnungsstatistik des „Öffentlichen Gesamthaushalts“ miteinbezogen. Bis 1983 erfolgte der Nachweis nur in Sondertabellen, ab 1984 ist er in allen Angaben über den öffentlichen Gesamthaushalt enthalten. Die den EG zustehenden Mehrwertsteueranteile, Zölle und sonstigen Abgaben werden dabei als Einnahmen verbucht, während die Marktordnungsleistungen der EG finanzstatistisch als Ausgaben in Erscheinung treten. Der Saldo zwischen Ausgaben und Einnahmen wird als „Zuschuß an das Ausland“ ausgewiesen.

Die — relativ geringen — Zahlungsströme zwischen den EG und der Bundesrepublik Deutschland, die sich unmittelbar brutto als Einnahme (bzw. auch bei Weiterleitung der Mittel noch als Ausgabe) in den öffentlichen Haushalten niederschlagen, gehen direkt in die Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik des „Öffentlichen Gesamthaushalts“ ein. Finanzstatistisch ausgliedern lassen sie sich jedoch nicht, da die den Haushalten zugrundeliegenden Haushaltssystematiken, die zugleich die Erhebungsgrundlage für die finanzstatistischen Daten bilden, keine eigenständige Position „EG“ vorsehen. Durch Auswerten der zu den jeweiligen Haushaltsstellen angegebenen Zweckbestimmungen und Erläuterungen ließen sich zwar theoretisch diese EG-Zahlungen feststellen. Angesichts der Vielzahl der Länder- und Gemeindehaushalte ist dies jedoch praktisch allenfalls für den Bund möglich. Wie eine Durchsicht einzelner Haushaltsstellen ergab, sind die EG-Transaktionen — soweit erkennbar — gruppierungsmäßig im Bund/Länder-Bereich als „vom Ausland“, im kommunalen Bereich als „vom Bund“ wie auch „von übrigen Bereichen“, funktional vorwiegend unter den Aufgabenbereichen „Land- und Forstwirtschaft“, „Arbeitsmarktpolitik und Arbeitsschutz“ sowie „Regionale Förderungsmaßnahmen“ veranschlagt. Von der Veranschlagung zu trennen ist die kassentechnische Abwicklung der EG-Mittel, die in der Regel, also auch wenn sie Ländern oder Gemeinden/Gv. zufließen, über die jeweils zuständige Bundeskasse ausgezahlt werden.

Mit Hilfe der finanzstatistischen Daten läßt sich auch, entsprechend dem Verfahren des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), für den Bund die Nettoposition bestimmen. Dazu sind die Daten der EG nach dem Zahlungsweg nachzuweisen. Dies bedeutet, daß die vom Bund aufzu-

⁶⁾ Siehe z. B. v. Löffelholz, B.: „Schluß mit den ewigen deutschen Vorleistungen?“ in „Sechs Vorurteile gegen die EWG“, Europäische Schriften des Bildungswerkes Europäische Politik, Bd. 14, Köln 1967.

Tabelle 5: Finanzbeziehungen zwischen den Europäischen Gemeinschaften¹⁾ und dem Bund

Mill. DM

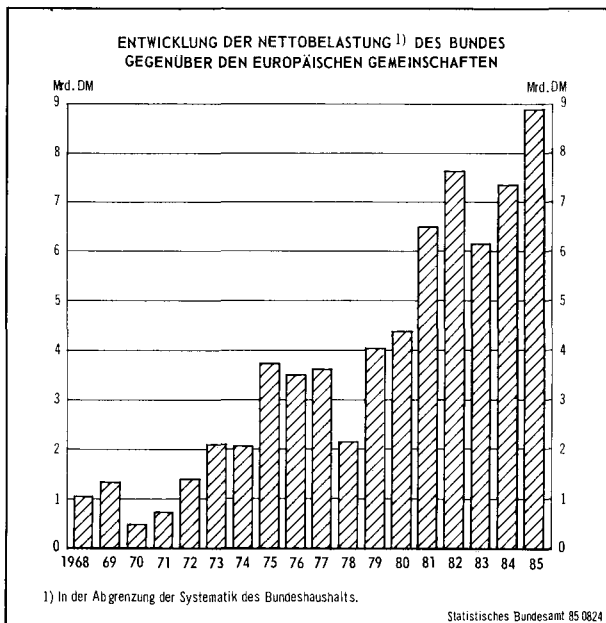
Jahr	Ausgaben des Bundes für die EG			Einnahmen des Bundes von den EG				Netto- belastung ⁷⁾ (Differenz der Ausgaben und Einnahmen)
	zusammen	Beitrag zum Haushalt der EG	Abführung ²⁾ eigener Einnahmen	zusammen	Erstattung von EG-Markt- ordnungs- ausgaben ²⁾	Erstattung von Kosten für die Erhebung eigener Einnahmen der EG	Sonstige Einnahmen	
1968	1 069	1 069 ³⁾	.	20	.	.	20	1 049
1969	1 386	1 386 ³⁾	.	42	.	.	40	1 344
1970	553	553 ³⁾	.	56	.	.	56	497
1971	2 725	1 341 ³⁾	1 384	1 995	1 434	122	439	730
1972	3 754	1 614 ⁴⁾	2 140	2 312	1 699	210	403	1 442
1973	5 013	2 371 ⁴⁾	2 642	2 905	2 592	265	48	2 108
1974	4 682	1 615 ⁴⁾	3 067	2 584	2 247	301	36	2 098
1975	6 390	134 ⁴⁾	6 256	2 658	2 254	343	61	3 732
1976	7 119	16	7 103	3 605	3 145	421	39	3 514
1977	9 109	130 ⁴⁾	8 979	5 494	4 916	476	102	3 615
1978	9 952	80 ⁴⁾	9 872	7 798	6 659	496	678	2 154
1979	11 225	89 ⁴⁾	11 136	7 198	6 567	461	135	4 027
1980	11 547	16	11 531	7 167	6 524	536	107	4 380
1981	13 001	18	12 983	6 503	5 830	567	106	6 498
1982	13 572	14	13 558	5 957	5 259	565	133	7 615
1983	14 714	17	14 697	8 580	7 264	550	766	6 134
1984	16 452	666 ⁵⁾	15 786	9 142	7 921	677	545	7 309
1985	17 919	1 619 ⁶⁾	16 300	9 041	7 973	640	428	8 878

¹⁾ 1968 bis 1984 Rechnungsergebnisse; 1985 Angaben aus dem Haushaltsplan. — ²⁾ In den Anlagen zum Bundeshaushalt nachgewiesen. — ³⁾ Einschl. Weitergabe der Erstattungen des Sozialfonds an die Länder 1968: 20 Mill. DM; 1969: 33 Mill. DM; 1970: 44 Mill. DM; 1971: 71 Mill. DM. — ⁴⁾ Einschl. Beitrag zum Ausrichtungs- und Garantiefonds zur Abwicklung des Rückvergütungsverfahrens 1972: 361 Mill. DM (einschl. Weitergabe der Erstattungen des Sozialfonds an die Länder 123 Mill. DM); 1973: 155 Mill. DM; 1974: 56 Mill. DM; 1975: 114 Mill. DM; 1977: 114 Mill. DM; 1978: 66 Mill. DM; 1979: 75 Mill. DM. — ⁵⁾ Einschl. rückzahlbarer Vorschüsse zur Finanzierung der Deckungslücke des EG-Gesamthaushaltes 1984 (646 Mill. DM). — ⁶⁾ Einschl. Leistungen im supra- und internationalen Bereich (1 600 Mill. DM). — ⁷⁾ In der Abgrenzung der Systematik des Bundeshaushaltes.

bringenden EG-eigenen Einnahmen als Abführung des Bundes an die EG, das heißt als Ausgabe, und die Marktordnungsausgaben der EG als Einnahmenerstattungen von den EG nachgewiesen werden. Zugleich sind durch Auswertung der im Bundeshaushalt aufgeführten Zweckbestimmungen die dort veranschlagten EG-Finanzbeziehungen einzubeziehen. Das Ergebnis so gegliederter und interpretierter Ausgaben und Einnahmen der EG ist in Tabelle 5 zusammengestellt.

Danach war der Bund immer Nettozahler, 1968 in Höhe von 1,0 Mrd. DM, 1985 in Höhe von 8,9 Mrd. DM. In der Untergliederung nach Ausgabe- und Einnahmearten ergibt sich folgendes Bild:

Schaubild 2



Die Leistungen des Bundes an die EG werden seit 1975 nahezu ausschließlich durch die Abführung der EG-

eigenen Einnahmen bestimmt, da durch die genannte Umstellung des Finanzierungssystems die Finanzbeiträge an die EG praktisch keine Rolle mehr spielten. Zwar leistete der Bund tatsächlich bis einschließlich 1979 Finanzbeiträge, bei der Verbuchung verfuhr er jedoch bereits ab 1975 so, als wäre die EG direkt an der nationalen Mehrwertsteuer beteiligt. Die ab 1975 noch als Beiträge zum EG-Haushalt nachgewiesenen Mittel dienten im wesentlichen der Finanzierung von Ergänzungsprogrammen des EG-Forschungshaushaltes. Unter den Einnahmen des Bundes von den EG überwiegen die Erstattungen von EG-Marktordnungsausgaben, die von 1,4 Mrd. DM im Jahr 1971 auf 8,0 Mrd. DM im Jahr 1985 stiegen. Ihre im Zeitablauf zum Teil kräftigen Schwankungen unterliegende Entwicklung ergibt sich aus der Abhängigkeit dieser Mittel von der Situation auf dem Weltmarkt, den Ernteergebnissen sowie den Agrarpreisen.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Berechnungen der EG-Kommission in Tabelle 4 zeigt, daß die nach der Methode des BMF berechnete Nettoposition geringfügig abweichende Beträge aufweist. Die Gründe liegen in einer unterschiedlichen sachlichen und zeitlichen Abgrenzung: so sind die Entwicklungshilfeleistungen sowie einige geringfügige Restposten zwar in der vom BMF berechneten Nettoposition enthalten, nicht dagegen in der der EG-Kommission; das BMF bucht die Finanzvorfälle im Jahr der Kassenwirksamkeit, die EG-Kommission jedoch im Entstehungsjahr. Daher werden beispielsweise die Entlastungsbeträge Großbritanniens für 1983 in der von der EG-Kommission berechneten Nettoposition der Bundesrepublik Deutschland dem Jahr 1983 zugerechnet, während sie bei der vom BMF berechneten Nettoposition dem Jahr der Kassenwirksamkeit, das heißt dem Jahr 1984, zugeordnet sind.

Dipl.-Volkswirt Otto Dietz

Preise im August 1985

Ausgewählte Preisindizes

1980 = 100

Die Preisindizes, die für die hier beobachteten drei Wirtschaftsstufen berechnet werden und die in den vorangegangenen Monaten nur zum Teil rückläufig waren, sind von Juli auf August 1985 sämtlich zurückgegangen.

Während in den vergangenen Monaten vielfach die Verbilligung der Mineralölprodukte in großem Ausmaße die Preisentwicklung bestimmte, hatten im August 1985 die Preisbewegungen dieser Produkte keinen bzw. nur einen geringen Einfluß auf das allgemeine Preisniveau. Vielmehr handelt es sich im Berichtsmonat um einen Preisrückgang auf breiter Front (Erzeugerpreise, Großhandel) bzw. um einen vor allem durch die Verbilligung von Saisonwaren gekennzeichneten Preisrückgang (Einzelhandel, Lebenshaltung aller privaten Haushalte).

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ermäßigte sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % auf einen Stand von 121,9 und lag damit nur noch um 2,2 % über dem Vorjahresmonat. Eine so niedrige Jahresveränderungsrate war seit Dezember 1983 (+ 1,7 %) nicht mehr verzeichnet worden. Die Preisveränderungen der einzelnen Warengruppen zeigen, daß von einem allgemeinen Preisrückgang gesprochen werden kann, denn bei nahezu jeder zweiten Warengruppe sind rückläufige Preise festzustellen. Betroffen sind hier vor allem Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, die insgesamt um 0,5 % billiger wurden. Hervorzuheben sind aus diesem Bereich die Preisrückgänge um 3,1 % innerhalb eines Monats bei NE-Metallen und -Metallhalbzeug sowie andererseits die Verteuerung der — geringgewogenen — Gummiwaren um 0,5 %. Erwähnenswert ist schließlich noch der erneute Rückgang bei Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes (Juli 1985: — 0,1 %; August 1985: — 0,4 %); aufgrund ihres hohen Wägungsanteils am Gesamtindex trugen diese Produkte in großem Maße zur Preisberuhigung bei den gewerblichen Erzeugnissen insgesamt in den letzten Monaten bei.

Während gegenüber dem Vormonat die Investitionsgüter im Durchschnitt keine Preisveränderung aufwiesen, ermäßigten sich die Verbrauchsgüter um 0,3 %, überwiegend verursacht durch den Preisrückgang der in den Verbrauchsgütern enthaltenen Mineralölprodukte (der Preisanstieg bei leichtem Heizöl schlug wegen der stärkeren Verbilligung bei Kraftstoffen nicht durch).

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich im August 1985 um 0,7 %; zum fünften Male in ununterbrochener Folge war er rückläufig. In den vergangenen zehn Jahren gab es keine derart lange Phase von Indexrückgängen. Damit hat sich das durchschnittliche Preisniveau der Großhandelspreise gegenüber dem Stand vor einem Jahr nur wenig verändert (+ 0,2 %). Auch beim Großhandel kann von einem allgemeinen Preisrückgang gesprochen werden: In 8 von 14 Wirtschaftszweigen gingen die Preise zurück, vor allem beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren: — 3,3 %; Großhandel mit

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- hand- dels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
1980 D.	100	100	100	100	100	100	100
1981 D.	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D.	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D.	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D.	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1984 Juni	119,0	116,6	114,9	118,1	116,1	118,6	118,2
Juli	119,3	116,8	115,0	116,9	115,7	118,4	118,3
Aug.	119,3	116,9	114,7	116,0	115,3	118,2	118,3
Sept.	119,7	117,4	115,8	116,2	115,2	118,3	118,6
Okt.	120,3	117,7	117,7	117,2	115,7	119,0	119,4
Nov.	120,3	117,8	117,1	116,5	115,9	119,2	119,5
Dez.	120,4	117,9	116,9	116,6	116,0	119,3	119,5
1985 Jan.	121,2	118,4	118,3	117,3	116,6	120,0	120,0
Febr.	121,6	118,7	119,0	118,8	117,1	120,5	120,3
März	121,8	118,9	119,1	120,0	117,6	120,9	120,7
April	122,0	119,7	118,7	119,6	117,8	121,1	120,8
Mai	122,1	120,1	119,0	119,3	118,1	121,2	120,9
Juni	122,0	120,2	118,7	118,4	117,9	121,3	121,1
Juli	122,1	120,5	118,2	117,0	117,6	121,1	121,1
Aug.	121,9	120,5	117,9	116,2	117,0	120,7	121,1
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1984 Juni	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Juli	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1
Aug.	—	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,2	—
Sept.	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Okt.	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7
Nov.	—	+ 0,1	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Dez.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—
1985 Jan.	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4
Febr.	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
März	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
April	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Juni	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Juli	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	—
Aug.	- 0,2	—	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,3	—
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1980 D.	+ 7,5	+ 4,7	+ 9,1	+ 7,4	+ 5,2	+ 5,4	+ 5,3
1981 D.	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D.	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D.	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D.	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1984 Juni	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,5
Juli	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,2
Aug.	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,5
Sept.	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5
Okt.	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2
Nov.	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Dez.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 2,0
1985 Jan.	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1
Febr.	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,2
März	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5
April	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5
Mai	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5
Juni	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5
Juli	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4
Aug.	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,4

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)Steuer. — 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch und Blumen.

textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.: — 3,0 %). Erwähnenswert ist bei den Preissteigerungen die Verteuerung um 1,0 % gegenüber dem Vormonat beim Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.

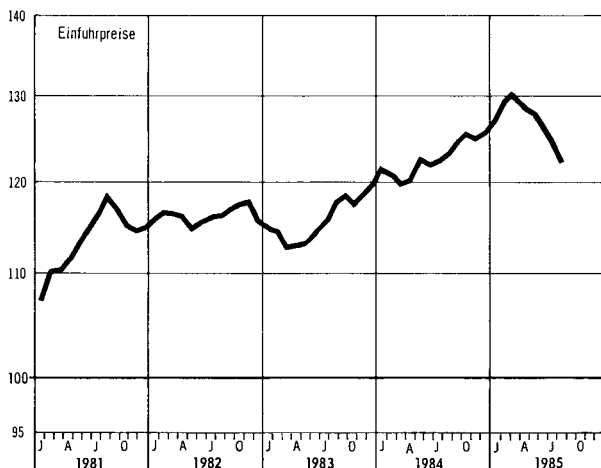
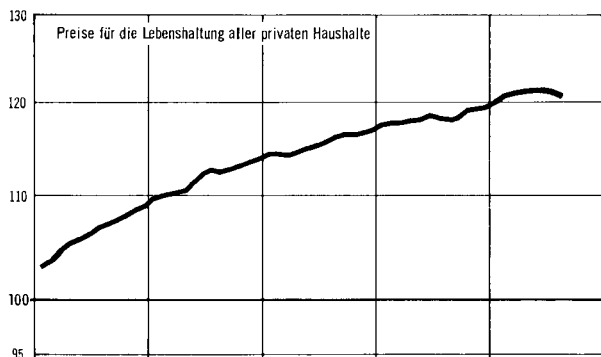
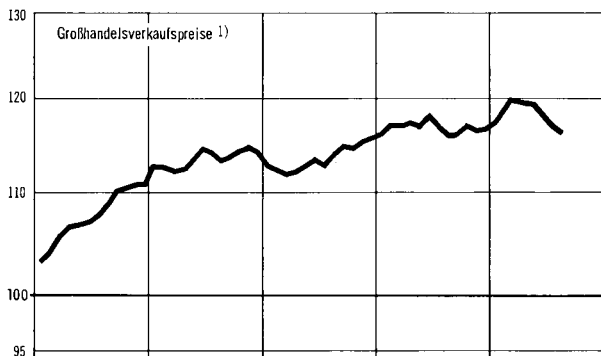
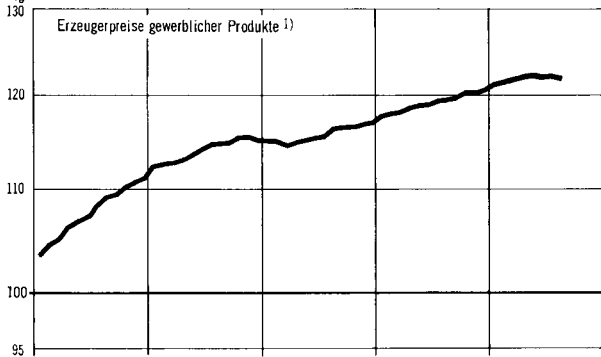
Überdurchschnittlich fiel im August der Preisrückgang bei Saisonwaren (— 3,7 %) aus, die damit um 12,3 % billiger

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES

1980 = 100

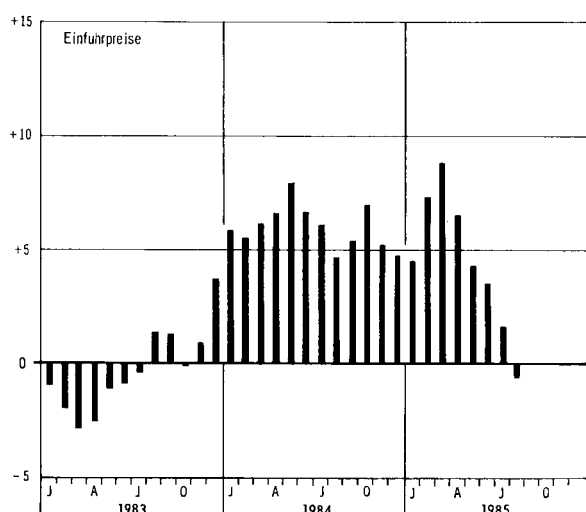
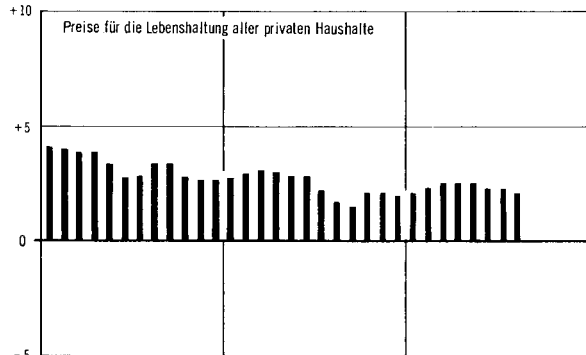
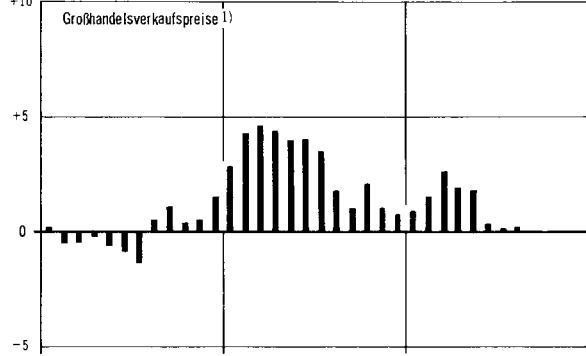
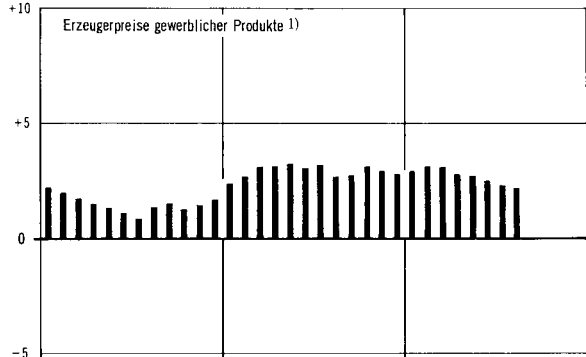
Preisindex

Log. Maßstab



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

Arithm. Maßstab



1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

waren als vor einem Jahr. Der Gesamtindex allerdings ist im August, bedingt durch das geringe Gewicht dieser Produkte, kaum beeinflusst worden (die Großhandelspreise ohne Saisonwaren ermäßigten sich gegenüber dem Vormonat um 0,6 %).

Der Index der Einzelhandelspreise war zum dritten Male hintereinander rückläufig; er ermäßigte sich um 0,5 %. Letztmals war eine so lange Phase zurückgehender Preise von Juli bis September 1984 beobachtet worden. Der Indexrückgang im August wurde durch die Verbilligung der besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie Blumen (um 13,3 %) bewirkt; ohne diese Produkte blieb der Gesamtindex gegenüber dem Vormonat unverändert.

Die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ermäßigten sich, nach einem Rückgang um 0,2 % im Juli, im August um 0,3 %. Wie in den entsprechenden Vorjahresmonaten — seinerzeit waren die Preise durchschnittlich um jeweils 0,2 % zurückgegangen — sind auch diesmal vor allem die deutlich im Preis gesunkenen Saisonwaren als Grund für den niedrigeren Indexstand zu nennen. Ohne diese Waren blieb, wie bereits im Juli 1985, der Lebenshaltungsindex unverändert. Im August 1985 verbilligten sich die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel und Blumen um 11,9 % und lagen damit um 6,3 % unter dem Stand vor einem Jahr.

Die Preisrückgänge der genannten Saisonwaren wirkten sich auch auf die für bestimmte Haushaltstypen berechneten Indizes aus, wie folgende Übersicht zeigt:

	Veränderung August 1985 gegenüber Juli 1985 August 1984 in %	
	Alle privaten Haushalte insgesamt ohne Saisonwaren ¹⁾	- 0,3	+ 2,1
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen insgesamt ohne Saisonwaren ¹⁾	- 0,2	+ 2,4
4-Personen-Arbeitnehmerhaus- halte mit mittlerem Einkommen insgesamt ohne Saisonwaren ¹⁾	- 0,3	+ 2,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern insgesamt ohne Saisonwaren ¹⁾	- 0,5	+ 1,9
	+ 0,1	+ 2,2

¹⁾ Besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie Blumen.

Während die monatlichen Veränderungsdaten der beiden Indizes für 4-Personen-Haushalte nahezu gleich sind und für beide Gruppen der Unterschied zwischen dem Gesamtindex einschließlich und ohne Saisonwaren lediglich 0,2 bzw. 0,3 % beträgt, beeinflusst die Preisentwicklung der Saisonwaren — einmal wegen ihrer größeren Bedeutung für diesen Haushaltstyp, zum anderen auch wegen ihrer stärkeren Verbilligung — den Indexverlauf bei den 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern deutlicher: Für diesen Personenkreis wurde die Lebenshaltung gegenüber dem Vormonat um 0,5 % billiger; ohne Saisonwaren dagegen ergab sich eine Verteuerung um 0,1 %.

Ebenfalls vor allem durch die Verbilligung der Nahrungsmittel verursacht, ermäßigte sich der Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes gegenüber Juli 1985 um 1,0 %. Mit + 0,8 % liegt die Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich unter den entsprechenden Raten der anderen Verbraucherpreisindizes.

Der sogenannte Kraftfahrerindex ermäßigte sich gegenüber dem Vormonat um 0,8 %; diese Änderung ist auf die Kraftstoffverbilligung um 3,2 % zurückzuführen. Die Jahresveränderungsrate des Kraftfahrerpreisindex dagegen betrug im August 1985 + 4,1 %; hier schlagen sich die Preissteigerungen um jeweils 4,6 % für die zwei größten Ausgabenposten (Anschaffung eines Personenkraftwagens und Kraftstoffe) innerhalb eines Jahres nieder.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Juli bis August 1985 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber August 1984):

	Veränderungen %
Erzeugerpreise gewerbliche Produkte	
Schwefelsäure	+ 4,3 (+ 15,9)
Massive Tafelschokoladen	+ 2,5 (+ 8,7)
Äthylenglykol	+ 2,5 (+ 2,6)
Gemahlener Kalkstein, Kalkspat und Dolomitstein	+ 1,9 (+ 1,7)
Leichtes Heizöl	+ 1,8 (+ 0,8)
Nichtbelichtete fotochemische Erzeugnisse	+ 1,6 (+ 11,5)
Schweres Heizöl	- 1,1 (- 15,7)
Futtermittel	- 1,2 (- 6,6)
Wellpappenpapier	- 2,1 (+ 3,0)
Kartoffelerzeugnisse	- 2,3 (- 0,2)
Motorenbenzin	- 2,9 (+ 5,0)
Bitumen	- 5,6 (+ 7,3)
Sauerkonserven	- 5,7 (+ 4,7)
Elektrolytkupfer	- 7,5 (+ 3,3)
Hüttenzink	- 7,7 (- 15,9)
Speiseöle	- 12,6 (- 16,8)
Sojaöl	- 12,6 (- 25,1)
Großhandelsverkaufspreise	
Braunkohlenbriketts	+ 3,7 (+ 6,0)
Oberbekleidung	+ 3,3 (+ 6,0)
Schokoladenerzeugnisse	+ 2,5 (+ 6,8)
Salzsäure	+ 2,4 (+ 1,2)
Gewürze	+ 2,3 (+ 10,2)
Leichtes Heizöl	+ 1,3 (+ 4,0)
Baummaschinen	+ 1,2 (+ 3,0)
Veredeltes Flachglas	+ 0,9 (- 1,1)
Lebende Schlachtrinder	- 1,4 (- 0,2)
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 3,6 (- 3,8)
Motorenbenzin	- 3,7 (+ 3,9)
Ölkuchen und -schrote	- 5,4 (- 10,4)
Gurkenkonserven	- 5,8 (+ 40,5)
Frischgemüse	- 9,0 (- 12,5)
Brotgetreide	- 11,9 (- 7,2)
Papier- und Pappereststoffe zur Papier- und Papperherstellung	- 14,4 (- 24,4)
Speisekartoffeln	- 16,0 (- 48,7)
Verbraucherpreise	
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 0,6 (+ 3,8)
Feste Brennstoffe	+ 0,4 (+ 2,8)
Fische und Fischfilets	+ 0,3 (+ 8,1)
Leichtes Heizöl	+ 0,3 (+ 2,0)
Trinkmilch	+ 0,3 (+ 0,3)
Schuhe	+ 0,2 (+ 3,5)
Zucker	+ 0,1 (- 2,0)
Eier	- 0,4 (- 0,3)
Phonogeräte	- 0,5 (- 3,8)
Kraftstoffe	- 3,2 (+ 4,6)
Frischobst	- 14,0 (- 6,5)
Frischgemüse	- 20,6 (- 11,3)
Kartoffeln	- 22,1 (- 32,6)

Dipl.-Volkswirt Bernd von Minding

Tabellenteil

Übersicht

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	348*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	360*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen	361*	"
 Ausgewählte Tabellen		
Bevölkerung		
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene; Wanderungen 1984 nach Ländern des Bundesgebietes; Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes; Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach Beteiligung am Erwerbsleben	362*	einmalig
Erwerbstätigkeit		
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	366*	vierteljährlich
Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Dienstverhältnis, Einstufungen und nach dem Dienstverhältnis	368*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Rinder- und Schafbestand im Juni; Schweinebestand im April	370*	"
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	371*	monatlich
Index des Auftrageingangs für das Verarbeitende Gewerbe	372*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile	373*	"
Geld und Kredit		
Eingelöste Neuabschlüsse von Bausparverträgen; Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen; Bausparverträge; Bauspareinlagen und Baudarlehen nach dem Wohnsitz der Bausparer	375*	einmalig
Bildung und Kultur		
Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht	377*	"
Gesundheitswesen		
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern (Rechnungsjahr 1981, 1982 und 1983)	378*	"
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	381*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	382*	"
Preise		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	383*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	385*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland	387*	vierteljährlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts	388*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	389*	"
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt; Verwendung des Sozialprodukts; Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer; Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates; Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	390*	einmalig

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Bevölkerung¹⁾											
Erwerbstätigkeit											
Erwerbstätige	1 000	25 709p	25 331p	25 346p	25 226p	.	.	25 424p	.	.	...
dar. Abhängige	1 000	22 436p	22 057p	22 064p	21 934p	.	.	22 132p	.	.	...
Arbeitsmarkt²⁾											
Arbeitslose ³⁾	1 000	1 833	2 258	2 266	2 611	2 474	2 305	2 193	2 160	2 221 p	2 217 p
und zwar:											
Männer	1 000	1 021	1 273	1 277	1 583	1 470	1 312	1 222	1 185	1 194 p	1 176 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	165	192	166	169	159	140	129	139	169 p	182 p
Ausländer	1 000	246	292	270	278	272	260	250	243	240 p	236 p
Arbeitslosenquote	%	7,5	9,1	9,1	10,5	10,0	9,3	8,8	8,7	9,0 p	8,9 p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	309	306	281	258	277	225	232	371 p	299 p
Offene Stellen	1 000	105	76	88	101	114	111	115	120	119 p	117 p
Arbeitsvermittlungen	1 000	116	130	146	132	166	177	174	154	184 p	167 p
Kurzarbeiter	1 000	606	675	384	432	397	375	228	162	108 p	74 p
Unternehmen und Arbeitsstätten											
Insolvenzen											
Unternehmen	Anzahl	15 876	16 114	16 760	1 665	1 597	1 544	1 390	1 632	1 687	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	11 915	11 845	12 018	1 195	1 142	1 136	1 037	1 175	1 270	...
Baugewerbe	Anzahl	2 393	2 471	2 193	200	212	172	180	202	232	...
Handel	Anzahl	2 726	2 467	2 765	332	286	311	240	262	272	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	3 110	3 112	3 146	281	255	286	243	312	317	...
Übrige Gemeinschaftsdner ⁴⁾	Anzahl	2 854	2 967	3 149	319	305	299	305	331	359	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	3 961	4 269	4 742	470	455	408	353	457	417	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	15 807	15 999	16 698	1 658	1 593	1 535	1 386	1 623	1 676	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	11 764	12 252	12 826	1 258	1 155	1 201	1 070	1 343	1 281	...
Wechselpote	Anzahl	152	145	91	9	9	11	9	12	14	...
Wechselsumme	Mill. DM	189 224	162 979	153 929	13 129	13 297	14 005	14 038	12 603	14 016	...
1982	1 532	1 511	1 295	97	133	153	140	127	149	...	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei											
Viehbestand⁵⁾											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 098	15 552	15 688	.	.	.	.	15 964	.	.
Schweine	1 000	22 478	23 449	23 617	.	.	23 965	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen											
Rinder	1 000	4 590	4 571	5 018	345	379	406	424	330	365	...
Kälber	1 000	610	630	686	53	65	59	62	49	55	...
Schweine	1 000	35 437	36 146	36 805	2 721	3 016	3 148	3 191	2 911	3 230	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 408	4 494	4 640	337	374	394	403	348	385	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 370	1 382	1 493	102	113	122	127	99	109	...
Kälber	1 000 t	67	72	81	6	8	7	7	5	6	...
Schweine	1 000 t	2 952	3 020	3 045	227	251	263	267	242	268	...
Geflügel											
Eingelgte Bruteier ⁶⁾	1 000	458 640	435 034	432 875	32 116	36 492	37 266	37 815	32 884	36 799	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	t	330 621	296 788	304 333	22 706	25 343	25 311	26 314	24 079	28 261	...
Hochsee- und Küstentischerei											
Fangmenge	1 000 t	276	274	293	19	8	14	23	8	...	...
Produzierendes Gewerbe											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	94,9	95,4	98,6	100,8	104,2	104,5	102,6	102,9	99,2	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion ^{8) 9)}	1980=100	98,1	101,2	105,5	131,7	122,8	105,9	96,8	91,8	88,7	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	366 876	373 806	394 878	36 472	37 599	33 001	31 203	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	349 631	359 391	372 967	34 036	35 209	31 197	29 447	...	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	Mill. m ³	36 433	36 378	35 046	3 246	3 080	2 775	2 585	2 576 r	2 467	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	Mill. m ³	59 841	61 429	62 056	6 808	6 756	5 104	4 439	3 901 r	3 582	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe											
Beschäftigte ¹¹⁾	1 000	7 226	6 927	6 854	6 857	6 877	6 873	6 884	6 907	6 961	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	1 000	2 226	2 169	2 149	2 158	2 163	2 160	2 160	2 160	2 165	...
Arbeiter ¹³⁾	1 000	5 000	4 758	4 704	4 699	4 714	4 713	4 725	4 746	4 796	...
Bergbau	1 000	234	227	218	213	212	212	212	211	211	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 992	6 700	6 636	6 644	6 664	6 661	6 673	6 696	6 750	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1 000	1 448	1 394	1 372	1 348	1 357	1 360	1 364	1 367	1 375	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 655	3 511	3 488	3 534	3 548	3 549	3 558	3 574	3 610	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 418	1 341	1 327	1 318	1 317	1 313	1 312	1 313	1 317	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	472	454	450	444	442	439	439	442	448	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	Mill. Std	8 271	7 918	7 841	647	686	672	663	615	658	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	Mill. DM	157 692	155 153	158 621	11 921	12 482	13 094	13 944	13 667	14 763	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	Mill. DM	110 037	111 592	115 031	9 029	9 517	9 533	9 968	10 587	9 956	...
Kohleverbrauch ^{11) 14)}	1 000 t	38 618	38 872	41 833	.	10 949	.	.	10 070	.	...
Heizölverbrauch ¹¹⁾	1 000 t	17 585	15 456	14 409	.	4 193	.	.	2 920	.	...
Gasverbrauch ^{11) 15)}	Mill. m ³	25 589	25 714	26 485	.	7 562	.	.	6 219	.	...
Stromverbrauch ¹¹⁾	Mill. kWh	162 098	166 511	173 919	14 314	15 448	14 809	14 931	14 445	14 741	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 360¹⁾ dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithefende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 Kwh/m³. — 15) Brennwert H₀ = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 Kwh/m³.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	Mai 85	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	
Bevölkerung¹⁾												
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	- 1,7p	- 1,5p	+ 0,1p	+ 0,7p	.	.	.	+ 0,8p	.	.	.	.
dar. Abhängige	- 1,9p	- 1,7p	+ 0,0p	+ 0,7p	.	.	.	+ 0,9p	.	.	.	.
Arbeitsmarkt²⁾												
Arbeitslose ³⁾	+ 44,2	+ 23,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,9p	+ 0,7p	- 4,9	- 1,5	+ 2,8p	- 0,2p	.
und zwar:												
Männer	+ 56,6	+ 24,7	+ 0,3	+ 2,7	+ 1,2	- 1,0p	- 1,4p	- 6,9	+ 3,0	+ 0,8p	- 1,4p	.
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 47,8	+ 16,5	- 13,6	- 3,4	+ 1,3	- 1,1p	- 1,1p	- 7,9	+ 8,3	+ 21,0p	+ 7,9p	.
Ausländer	+ 45,8	+ 18,9	- 7,5	- 6,5	- 7,6	- 7,8p	- 5,7p	- 3,9	- 2,7	- 1,4p	- 1,3p	.
Arbeitslosenquote	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen	+ 5,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 0,2	- 1,6p	+ 2,1p	- 18,7	+ 2,8	+ 60,4p	- 19,5p	.
Offene Stellen	- 49,6	- 27,7	+ 16,0	+ 19,5	+ 21,2	+ 21,0p	+ 23,9p	+ 4,1	+ 4,3	- 0,8p	- 1,7p	.
Arbeitsvermittlungen	- 14,0	+ 11,6	+ 12,6	+ 7,0	+ 8,6	+ 13,2p	+ 5,7p	- 1,4	- 11,9	+ 19,5p	- 8,8p	.
Kurzarbeiter	+ 74,7	+ 11,4	- 43,2	- 41,1	- 52,1	- 59,0p	- 65,2p	- 39,1	- 29,2	- 33,5p	- 31,3p	.
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen												
Unternehmen	+ 36,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 11,5	+ 10,6	+ 23,5	...	- 10,0	+ 17,4	+ 3,4	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	+ 40,3	- 0,6	+ 1,5	+ 13,0	+ 10,2	+ 29,5	...	- 8,7	+ 13,3	+ 8,1	...	...
Baugewerbe	+ 30,5	+ 3,3	- 11,3	+ 7,1	+ 3,6	+ 32,6	...	+ 4,7	+ 12,2	+ 14,9	...	...
Handel	+ 40,4	- 9,5	+ 12,1	+ 3,9	+ 13,9	+ 20,9	...	- 22,8	+ 9,2	+ 3,8	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	+ 43,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 3,4	+ 5,8	+ 25,3	...	- 15,0	+ 28,4	+ 1,6	...	...
Übrige Gemeinschaften ⁴⁾	+ 46,4	+ 4,0	+ 6,1	+ 32,0	+ 19,9	+ 33,5	...	+ 2,0	+ 8,5	+ 8,5	...	...
Beantragte Konkursverfahren	+ 25,4	+ 7,8	+ 11,1	+ 7,3	+ 11,7	+ 8,3	...	- 13,5	+ 29,5	- 8,8	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt	+ 36,5	+ 1,2	+ 4,4	+ 12,0	+ 11,2	+ 23,1	...	- 9,7	+ 17,1	+ 3,3	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	+ 39,7	+ 4,1	+ 4,7	+ 11,9	+ 13,7	+ 22,8	...	- 10,9	+ 25,5	- 4,6	...	...
Wechselproteste	+ 42,1	- 4,6	- 37,2	- 30,8	+ 33,3	+ 75,0	...	- 18,2	+ 33,3	+ 16,7	...	...
Wechselsumme	+ 11,9	- 13,9	- 5,6	+ 3,5	- 5,8	+ 4,2	...	+ 2,4	- 2,0	+ 11,2	...	...
Wechselsumme	+ 19,8	- 1,4	- 14,3	+ 12,9	+ 18,7	+ 40,6	...	- 8,5	- 9,3	+ 17,3	...	...
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Viehbestand⁵⁾												
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,9	.	- 0,5	.	.	.	+ 1,7 ^{a)}	.	.	.
Schweine	+ 0,8	+ 4,3	+ 0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen												
Rinder	- 4,7	- 0,4	+ 9,8	+ 2,7	- 8,6	- 7,4	...	+ 4,2	- 22,1	+ 10,7	...	...
Kälber	- 0,6	+ 3,3	+ 9,0	+ 5,2	- 14,8	- 0,3	...	+ 4,2	- 21,3	+ 13,0	...	...
Schweine	- 1,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	- 3,8	+ 3,4	...	+ 1,4	- 8,8	+ 11,0	...	...
Schlachtmenge	- 1,9	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,4	- 4,7	+ 0,7	...	+ 2,4	- 13,6	+ 10,4	...	...
dar.: Rinder	- 4,2	+ 0,9	+ 8,0	+ 2,6	- 7,9	- 6,9	...	+ 4,2	- 21,5	+ 9,9	...	...
Kälber	+ 1,4	+ 6,9	+ 13,0	+ 3,1	- 19,0	- 2,5	...	+ 3,4	- 24,5	+ 13,4	...	...
Schweine	- 0,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,9	- 2,9	+ 4,3	...	+ 1,5	- 9,5	+ 10,5	...	...
Geflügel												
Eingelegte Bruteier ⁶⁾	- 2,0	- 5,1	- 0,5	- 3,3	+ 2,3	- 1,1	...	+ 1,5	- 13,0	+ 11,9	...	...
Geschlachtetes Geflügel ⁷⁾	+ 0,4	- 10,2	+ 2,5	- 3,8	+ 0,4	+ 7,6	...	+ 4,0	- 8,5	+ 17,4	...	...
Hochsee- und Küstenfischerei												
Fangmenge	- 8,0	- 1,0	+ 7,1	- 11,2	- 55,8	...	...	+ 61,1	- 66,0	...	...	...
Produzierendes Gewerbe												
Index der Nettoproduktion ⁸⁾⁹⁾	- 3,2	+ 0,5	+ 3,4	+ 2,4	+ 12,5	+ 6,4	...	- 1,8	+ 0,3	- 3,6	...	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung												
Index der Nettoproduktion ⁸⁾⁹⁾	- 2,3	+ 3,2	+ 4,2	- 0,7	+ 1,3	+ 4,0	...	- 8,6	- 5,2	- 3,4	...	...
Elektrizitätserzeugung	- 0,5	+ 1,9	+ 5,6	- 0,9	...	...	...	- 5,4	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	- 0,9	+ 2,8	+ 3,8	- 1,3	...	...	...	- 5,6	...	...	...	...
Gaserzeugung ¹⁰⁾	- 10,1	- 0,2	- 3,7	- 15,4	+ 16,1	- 2,5	...	- 6,9	- 0,3 ^{r)}	- 4,2	...	...
Inlandsversorgung mit Gas ¹⁰⁾	- 8,8	+ 2,7	+ 1,0	- 0,7	- 1,3 ^{r)}	- 3,7	...	- 13,0	- 12,1	- 8,2	...	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Gewerbe												
Beschäftigte ¹¹⁾	- 3,5	- 4,1	- 1,1	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	...	...
Tätige Inhaber und Angestellte ¹²⁾	- 1,4	- 2,6	- 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	...	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	...	...
Arbeiter ¹³⁾	- 4,4	- 4,8	- 1,1	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,9	...	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	...	...
Bergbau	- 0,6	- 2,7	- 4,3	- 3,0	- 1,8	- 1,4	...	- 0,1	- 0,3	-	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,6	- 4,2	- 0,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,8	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	...	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 3,7	- 3,7	- 1,6	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	...	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	...	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 2,6	- 3,9	- 0,7	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,8	...	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,0	...	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 6,2	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 0,8	- 0,6	...	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	...	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 3,3	- 3,9	- 0,9	- 1,0	- 0,8	- 0,7	...	- 0,1	+ 0,7	+ 1,3	...	...
Geleistete Arbeiterstunden ¹¹⁾	- 5,0	- 4,3	- 1,0	- 1,8	+ 6,9	+ 4,4	...	- 1,3	- 7,2	+ 6,9	...	...
Bruttolohnsumme ¹¹⁾	- 1,0	- 1,6	+ 2,2	+ 10,1	+ 11,1	+ 9,7	...	+ 6,5	- 2,0	+ 8,0	...	...
Bruttogehaltsumme ¹¹⁾	+ 3,5	+ 1,4	+ 3,1	+ 8,0	+ 8,0	+ 4,7	...	+ 4,6	+ 6,2	+ 6,0	...	...
Kohleverbrauch ¹¹⁾¹⁴⁾	- 7,0	+ 0,7	- 7,6	.	- 1,9 ^{b)}	.	.	.	- 8,0 ^{c)}	.	.	.
Heizölverbrauch	- 8,0	- 12,1	- 6,8	.	- 11,4 ^{b)}	.	.	.	- 30,4 ^{c)}	.	.	.
Gasverbrauch ¹¹⁾¹⁵⁾	- 7,9	+ 0,5	+ 3,0	.	- 2,2 ^{b)}	.	.	.	- 17,8 ^{c)}	.	.	.
Stromverbrauch ¹¹⁾	- 3,3	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,0	+ 6,5	+ 4,0	...	+ 0,8	- 3,3	+ 2,0	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 360¹⁾ dargestellt. - 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. - 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. - 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. - 5) 1982 bis 1984: Viehzählung im Dezember. - 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 9) Fachliche Unternehmensteile. - 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m³. - 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 14) Heizwert H_u = 29,3076 Gijoule/t. = 8,410 kWh/m³. - 15) Brennwert H_o = 35 169 kJ/m³ = 9,7692 kWh/m³.

a) Juni 1985 gegenüber Dezember 1984. - b) 2. Vj 1985 gegenüber 2. Vj 1984. - c) 2. Vj 1985 gegenüber 1. Vj 1985.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	1980=100	103,4	107,9	118,2	129,0	127,1	138,4	129,6	126,6	120,4	127,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	102,0	109,2	120,8	126,3	124,6	134,0	128,1	129,0	125,2	131,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,4	108,2	119,3	137,5	133,1	143,2	133,4	131,0	124,2	134,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	100,2	105,0	111,4	110,1	114,7	132,4	121,6	111,2	102,7	104,9
Index der Nettoproduktion ^{1) 2)}											
Bergbau	1980=100	95,2	90,6	90,1	100,8	104,3	98,5	86,9	86,1	82,1	84,3
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	95,4	96,3	99,5	94,6	105,5	107,3	106,5	104,6	105,3	100,9
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	91,1	94,0	97,8	91,5	99,5	102,1	102,9	101,1	102,1	98,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	99,1	98,7	102,2	97,2	112,9	114,4	112,7	111,6	112,3	107,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	90,3	91,5	94,0	90,2	97,4	100,3	97,3	93,9	92,8	87,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	98,7	99,3	101,1	98,3	101,6	100,8	103,4	100,2	102,7	101,4
Index der Bruttonproduktion ¹⁾ für Investitionsgüter	1980=100	101,3	100,4	99,6	89,9	105,3	109,1	106,1	106,6	108,6	105,4
Verbrauchsgüter	1980=100	92,8	94,2	95,4	101,3	106,0	105,8	102,0	99,7	97,3	90,3
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	100,1	105,0	109,7	104,9	116,2	117,9	116,6	114,4	114,5	109,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	102,0	107,8	112,5	107,6	119,1	120,8	119,4	117,1	117,0	111,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	89 014	82 202	79 426	6 780	6 904	7 513	6 229	6 918	6 081	7 528
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	127 307	124 281	126 739	11 785	10 106	10 535	9 575	9 403	8 973	9 435
Erdöl, roh	1000 t	4 256	4 116	4 055	353	319	354	339	346	336	345
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 079	30 366	28 633	495	779	1 952	2 524	2 630	2 608 r	2 875
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	26 250	25 659	28 915	2 475	2 327	2 637	2 528	2 591	2 727	2 625
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 414	35 345	38 991	3 290	3 166	3 566	3 302	3 371	3 616	3 407
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalzeug)	1000 t	25 786	26 067	27 948	2 295	2 355	2 674	2 428	2 480	2 431	2 343
Chemiefasern	1000 t	844	906	934	80	76	90	85	87	83 r	70
Motorenbenzin	1000 t	20 201	19 380	19 813	1 687	1 425	1 632	1 641	1 731	1 722	1 707
Heizöl	1000 t	42 854	36 991	36 870	3 590	2 990	3 040	2 650	2 742	2 793	3 042
Schnittholz	1000 m ³	8 595	9 325	9 888	444	552	774	839	870	863 r	922
Personenkraftwagen	1000 St	3 504	3 568	3 476	375	346	356	336	326	308	274
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 173	4 706	3 906	329	362	362	288	270	302	232
Geräte und Einrichtungen für die ADV ³⁾	Mill. DM	7 842	9 180	11 915	835	1 044	1 118	1 109	1 142	1 178	1 162
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m ²	12 557	12 609	12 030	660	629	813	861	922	915 r	1 101
Baumwollgarn	t	164 566	177 928	189 601	18 008	17 733	19 914	17 796	17 272	16 172	14 424
Fleischwaren	t	889 481	913 967	954 729	84 543	77 409	79 561	78 030	84 926	76 809 r	83 471
Zigaretten	Mill. St	146 255	155 768	160 630	15 049	13 653	13 692	13 486	12 352	13 005 r	15 178
Gesamtumsatz ^{4) 5)}	Mrd. DM	1 284,4	1 312,7	1 398,5	1 16,8	1 18,4	1 28,5	1 24,3	1 26,5	1 20,8	1 25,1
Bergbau	Mill. DM	33 224	32 274	34 878	3 086	3 049	3 516	2 894	2 861	2 689	2 788
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1 251,2	1 280,4	1 363,6	1 13,7	1 15,4	1 25,0	1 21,5	1 23,7	1 18,1	1 22,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	401 267	405 509	441 888	36 199	36 714	40 211	40 169	40 230	38 501	39 684
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	514 966	531 471	562 482	47 443	49 515	52 701	50 529	53 086	50 348	51 739
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	172 185	176 778	187 606	15 771	15 621	17 370	16 163	15 405	14 784	16 021
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	162 733	166 639	171 605	14 314	13 520	14 672	14 589	14 939	14 476	14 833
dar. Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	348 003	355 234	402 524	33 919	35 136	39 158	37 381	37 042	36 296	36 636
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	1 000	1 152	1 122	1 106	981	937	961	1 003	1 016	1 027	1 034
dar.: Angestellte	1 000	157	154	153	148	146	145	144	144	144	143
Arbeiter	1 000	935	912	899	781	739	765	808	822	832	841
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 522,7	1 480,3	1 460,7	47,5	52,8	90,1	112,5	117,4	111,0	127,7
im Hochbau	Mill. Std	1 054,7	1 052,4	1 030,9	35,3	38,8	61,7	74,2	77,5	73,0	83,5
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	620 241	631 694	620 907	17 994	19 764	33 757	42 310	44 343	41 303	46 123
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	271 334	272 841	268 446	12 357	13 291	18 465	20 524	21 257	20 187	23 968
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	146 196	130 337	126 010	4 522	5 393	8 700	10 146	10 498	10 115	11 795
im Tiefbau	1000 Std	467 924	427 901	429 877	12 219	14 018	28 466	38 277	39 901	38 080	44 118
Straßenbau	1000 Std	162 923	145 908	143 931	2 715	3 140	7 733	11 969	13 323	13 006	15 013
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	99 991	90 715	91 562	4 191	4 401	7 337	8 700	8 264	7 791	9 002
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	205 010	191 278	194 384	5 313	6 477	13 396	17 608	18 314	17 283	20 103
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 742	30 798	31 334	1 140	1 150	1 799	2 309	2 531	2 390	2 687
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	6 658	6 767	6 879	523	506	511	513	526	555	543
Index des Auftragseingangs	1980=100	85,9	94,4	88,9	53,3	61,2	93,8	92,3	97,4	109,6	103,7
Index des Auftragsbestands	1980=100	82,8	89,2	82,6	..	..	78,2 a)	..	..	82,0 b)	..
Produktionsindex ^{1) 7)}	1980=100	88,2	88,7	89,1	32,0	40,0	67,2	89,7	91,1	93,0	92,6
Gesamtumsatz	Mill. DM	106 633	108 402	111 006	4 890	4 494	5 957	6 858	8 007	8 398	9 747
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	104 665	106 390	108 950	4 808	4 426	5 832	6 705	7 838	8 209	9 540
Handwerk											
Beschäftigte	1000	3 793,1	3 727,7	3 733,7	..	..	3 572,3 a)	..	..	3 644,2 b)	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	313 376	323 586	329 139	..	..	6 134,9 a)	..	..	7 912,9 b)	..

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen.

a) 1. Vj. 85. — b) 2. Vj. 85.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	April 84	Mai 84	Juni 84	Juli 84	März 85	April 85	Mai 85	Juni 85
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	- 1,1	+ 4,4	+ 9,5	+ 13,9	+ 6,3	+ 15,3	+ 14,0	- 6,4	- 2,3	- 4,9	+ 6,0
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 2,4	+ 7,1	+ 10,6	+ 7,7	+ 2,0	+ 7,7	+ 11,6	- 4,4	+ 0,7	- 2,9	+ 4,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,5	+ 2,7	+ 10,3	+ 20,5	+ 11,7	+ 23,2	+ 17,1	- 6,8	- 1,8	- 5,2	+ 7,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 4,8	+ 6,1	+ 6,6	- 1,2	+ 7,4	+ 8,7	- 8,2	- 8,6	- 7,6	+ 2,1
Index der Nettoproduktion 1) 2)											
Bergbau	- 5,4	- 4,8	- 0,6	+ 0,8	- 1,5	+ 3,9	+ 1,0	- 11,8	- 0,9	- 4,6	+ 2,7
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,0	+ 0,9	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,2	+ 16,0	+ 8,4	- 0,7	- 1,8	+ 0,7	- 4,2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 4,9	+ 3,2	+ 4,0	- 2,7	+ 0,7	+ 4,2	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 1,0	- 3,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 1,3	- 0,4	+ 3,5	+ 10,8	+ 9,4	+ 33,1	+ 15,3	- 1,5	- 1,0	+ 0,6	- 4,5
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 4,8	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,8	- 2,1	+ 2,2	+ 0,8	- 3,0	- 3,5	- 1,2	- 6,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 2,9	+ 0,6	+ 1,8	+ 6,8	- 0,6	+ 2,9	+ 3,8	+ 2,6	- 3,1	+ 2,5	- 1,3
Index der Bruttonettoproduktion 1) für Investitionsgüter	- 1,0	- 0,9	+ 3,0	+ 10,4	+ 11,7	+ 38,2	+ 17,0	- 2,7	+ 0,5	+ 1,9	- 2,9
Verbrauchsgüter	- 2,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,7	+ 6,0	+ 34,2	+ 6,6	- 3,6	- 2,3	- 2,4	- 7,2
Index der Arbeitsproduktivität											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,5	+ 5,8	+ 2,6	+ 13,1	+ 6,2	- 1,1	- 1,9	+ 0,1	- 4,8
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 1,0	+ 5,7	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,3	+ 12,6	+ 5,9	- 1,2	- 1,9	- 0,1	- 5,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	+ 0,6	- 7,7	- 3,4	+ 5,3	+ 4,4	- 2,1	+ 8,0	- 17,1	+ 11,1	- 12,1	+ 23,8
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,5	- 2,4	+ 2,0	- 9,1	- 7,3	- 3,0	- 7,0	- 9,1	+ 1,8	- 4,6	+ 5,2
Erdöl, roh	- 4,6	- 3,3	- 1,5	+ 2,7	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,7	- 4,2	+ 2,1	- 2,9	+ 2,7
Zement (ohne Zementklinker)	- 4,5	+ 1,2	- 5,7	- 7,6	- 14,8	- 5,0r	- 0,8	+ 29,3	+ 4,2	- 0,8r	+ 10,2
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 14,0	- 2,3	+ 12,7	+ 8,9	+ 2,6	+ 13,4	+ 3,4	- 4,1	+ 2,5	+ 5,2	- 3,7
Stahlrohblöcke und -brammen	- 13,8	- 0,2	+ 10,3	+ 4,3	- 1,8	+ 13,3	+ 1,0	- 7,4	+ 2,0	+ 7,3	- 5,8
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	- 16,4	+ 1,1	+ 7,2	+ 6,7	+ 1,5	+ 6,8	+ 9,6	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	- 3,6
Chemiefasern	- 8,0	+ 7,4	+ 3,1	+ 1,8	+ 4,5	+ 3,5r		+ 4,9	+ 2,1	- 5,1r	- 14,8
Motorenbenzin	+ 2,4	- 0,3	+ 2,3	+ 2,4	+ 4,9	+ 6,6	- 0,6	+ 0,6	+ 5,5	- 0,5	- 0,9
Heizöl	- 2,2	- 11,6	- 0,3	- 19,9	- 4,2	- 8,8	- 2,9	- 12,8	+ 3,5	+ 1,4	+ 8,9
Schnittholz	- 7,3	+ 8,2	+ 6,0	+ 1,3	- 7,2	- 2,5r	+ 2,4	+ 8,4	+ 3,7	+ 0,8r	+ 6,8
Personenkraftwagen	+ 6,3	+ 1,8	- 2,6	+ 12,8	+ 22,5	+ 689,7b)	+ 14,0	- 5,6	- 3,0	- 5,5	- 11,3
Farbfernsehempfangsgeräte	- 5,2	+ 12,8	- 17,0	- 23,6	- 20,6	- 7,4	+ 3,1	- 26,0	+ 0,7	+ 11,9	- 23,1
Geräte und Einrichtungen für die ADV 3)	+ 9,1	+ 16,9	+ 29,8	+ 29,3	+ 14,2	+ 32,5	+ 11,7	- 0,8	+ 3,0	+ 3,2	- 1,4
Isolierglas, auch bearbeitet	- 5,2	+ 0,1	- 4,6	- 0,8	- 12,5	- 2,4	+ 5,6	+ 5,9	+ 7,1	- 0,9	+ 20,3
Baumwollgarn	+ 15,1	+ 8,1	+ 6,6	+ 12,7	- 2,7	+ 4,8	+ 2,2	- 10,6	- 2,9	- 6,4	- 10,8
Fleischwaren	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,5	+ 1,7	+ 4,4	- 0,7	+ 5,8	- 1,9	+ 8,8	- 8,0	+ 8,7
Zigaretten	- 10,7	+ 6,5	+ 3,1	+ 12,7	- 9,5	- 2,1	+ 8,2	- 1,5	- 8,4	- 0,0	+ 16,7
Gesamtumsatz 4) 5)	+ 2,3	+ 2,2	+ 6,5	+ 10,4	+ 7,4	+ 17,8	+ 10,2	- 3,2	+ 1,7	- 4,5	+ 3,5
Bergbau	+ 2,1	- 2,9	+ 8,1	+ 7,0	+ 0,9	+ 4,9	+ 7,3	- 17,7	- 1,2	- 6,0	+ 3,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,3	+ 6,5	+ 10,5	+ 7,5	+ 18,1	+ 10,3	- 2,8	+ 1,8	- 4,5	+ 3,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 0,1	+ 1,1	+ 9,0	+ 13,0	+ 4,3	+ 7,4	+ 9,4	- 0,1	+ 0,2	- 4,3	+ 3,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,5	+ 3,2	+ 5,8	+ 11,3	+ 15,0	+ 40,5	+ 14,1	- 4,1	+ 5,1	- 5,2	+ 2,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,2	+ 2,7	+ 6,1	+ 10,0	- 0,9	+ 5,8	+ 5,8	- 7,0	- 4,7	- 4,0	+ 8,4
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 4,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 5,0	- 0,6	+ 2,4	- 3,1	+ 2,5
dar. Auslandsumsatz 6)	+ 6,4	+ 2,1	+ 13,3	+ 18,0	+ 9,8	+ 28,2	+ 16,7	- 4,5	- 0,9	- 2,0	+ 0,9
Bauhauptgewerbe											
Beschäftigte	- 6,0	- 2,7	- 1,4	- 10,1	- 9,9	- 9,3	- 9,2	+ 4,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,7
dar.: Angestellte	- 2,2	- 1,7	- 0,8	- 7,0	- 6,2	- 5,8	- 6,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,0	- 1,1
Arbeiter	- 7,1	- 2,4	- 1,4	- 10,8	- 10,7	- 10,0	- 9,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,7	- 2,8	- 1,3	- 9,2	- 19,0	- 15,5	- 8,4	+ 24,8	+ 5,0	- 5,4	+ 15,0
im Hochbau	- 4,6	- 0,2	- 2,0	- 16,6	- 24,8	- 21,0	- 14,0	+ 20,3	+ 4,4	- 5,8	+ 14,5
dar.: Wohnungsbau	- 5,9	+ 1,8	- 1,7	- 23,9	- 31,4	- 28,2	- 21,5	+ 25,3	+ 4,8	- 6,9	+ 11,7
Gewerblicher Hochbau	- 3,0	+ 0,6	- 1,6	- 6,5	- 15,1	- 11,5	- 4,3	+ 11,2	+ 3,6	- 5,0	+ 18,7
Öffentlicher Hochbau	- 3,0	- 10,0	- 3,3	+ 0,4	- 10,3	- 3,2	+ 0,7	+ 16,6	+ 3,5	- 3,6	+ 16,6
im Tiefbau	- 7,9	+ 9,4	+ 0,5	+ 9,7	- 4,7	- 2,4	+ 4,4	+ 34,5	+ 6,0	- 4,6	+ 15,9
Straßenbau	- 8,5	- 10,4	- 1,4	+ 2,1	- 8,6	- 6,3	+ 0,2	+ 54,8	+ 11,3	- 2,4	+ 15,4
Gewerblicher Tiefbau	- 2,5	- 9,3	+ 0,9	+ 21,2	- 0,9	- 1,1	+ 3,9	+ 18,6	+ 2,5	- 5,7	+ 15,5
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 10,0	+ 7,2	+ 1,6	+ 10,1	- 3,5	+ 0,1	+ 8,1	+ 31,4	+ 4,0	- 5,6	+ 16,3
Bruttolohnsumme	- 0,9	+ 0,2	+ 1,7	- 9,6	- 14,9	- 13,2	- 8,1	+ 28,3	+ 9,6	- 5,6	+ 12,4
Bruttogehaltsumme	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	- 5,1	- 4,7	- 3,0	- 5,2	+ 0,4	+ 2,5	+ 5,6	- 2,1
Index des Auftragseingangs	+ 0,7	+ 9,9	- 5,8	+ 4,4	- 1,9	+ 2,5	+ 6,8	- 1,6	+ 5,5	+ 12,5	- 5,4
Index des Auftragsbestands	- 11,4	+ 7,7	- 7,4			- 6,6a)				+ 4,9b)	
Produktionsindex 1) 7)	- 5,2	+ 0,5	+ 0,5	- 5,5	- 12,8	- 9,0	- 8,1	+ 33,5	+ 1,6	+ 2,1	- 0,4
Gesamtumsatz	- 5,6	+ 1,7	+ 2,4	- 12,1	- 13,5	- 13,3	- 6,5	+ 15,1	+ 16,8	+ 4,9	+ 16,1
dar. Baugewerblicher Umsatz	- 5,6	+ 1,6	+ 2,4	- 12,3	- 13,5	- 13,4	- 6,8	+ 15,0	+ 16,9	+ 4,7	+ 16,2
Handwerk											
Beschäftigte	- 2,8	- 1,7	+ 0,2			- 1,9a)				+ 2,0b)	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	- 1,6	+ 3,3	+ 1,7			- 1,2a)				+ 20,8b)	

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 2) Fachliche Unternehmensteile. - 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 7) Unternehmen. - 8) Hoher Wert ergab sich durch den Streik 1984.

a) 2. Vj 85 gegenüber 2. Vj 84. - b) 2. Vj 85 gegenüber 1. Vj 85.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bautätigkeit und Wohnungen											
Baugenehmigungen											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	131 574	163 880	135 918	7 701	8 198	10 022	11 957	10 914	10 885	11 910
Rauminhalt	1000 m ³	165 352	202 712	159 699	8 594	9 512	10 925	12 944	11 791	11 392	12 600
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	51 112	64 766	52 009	2 804	3 072	3 531	4 177	3 824	3 739	4 090
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	31 810	38 580	30 103	1 724	1 819	2 182	2 675	2 795	2 778	3 287
Rauminhalt	1000 m ³	140 548	161 775	119 735	6 936	7 858	8 042	10 748	12 651	9 753	14 309
Veranschlagte reine Baukosten	Mill. DM	28 266	32 387	23 890	1 384	1 632	1 438	1 894	2 065	1 916	2 833
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	335 007	419 655	336 245	18 496	19 944	21 428	25 215	23 222	21 904	24 866
Baufertigstellungen											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	184 821	173 681	193 896	5 382	5 735	5 117	5 016	5 041	5 600	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m ³	160 532	147 639	150 832	4 771	5 109	4 439	3 742	3 757	3 294	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	347 002	340 781	398 551	12 494	12 987	11 688	11 172	10 681	12 067	...
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr											
Großhandel (Umsatzwerte)¹⁾²⁾	1980=100	107,7	111,8	119,8r	113,5r	110,7r	127,8r	124,9r	126,3r	117,4r	123,7
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	111,8	120,6	120,3r	103,3	99,5r	132,7	134,9r	128,7r	108,1	108,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	108,9	120,2	150,8	167,9	150,8	179,0	165,7r	176,5r	156,9r	146,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	108,5	126,6	148,1r	155,0r	146,7r	160,4r	160,3r	158,6r	150,7r	152,6
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1980=100	114,5	109,5	111,2	117,6r	106,0r	108,0r	108,0r	113,6r	107,2r	114,4
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	110,6	108,6	122,6r	126,8r	123,4r	143,7r	139,2r	148,0r	140,1r	146,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	93,5	101,3	105,9r	60,5r	65,5r	92,2r	103,0r	108,4r	103,8r	118,2
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	91,1	98,4	134,1	140,9r	151,4r	172,2r	164,3r	151,0r	140,1r	135,9
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	107,5	111,2	119,0r	111,9r	106,8r	120,9r	121,4r	126,3r	114,1r	118,4
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,3	107,5	123,6r	124,9r	127,6r	146,5r	108,9r	96,1r	92,8r	123,0
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	102,4	110,6	122,7r	117,1r	115,9r	132,2r	122,6r	121,5r	114,4r	120,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	99,3	110,9	136,1r	130,2r	126,4r	147,7r	121,1r	128,5r	127,8r	136,1
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	105,4	116,5	124,2r	106,8r	121,1r	144,7r	139,1r	131,0r	128,3r	135,7
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	1980=100	112,5	120,4	129,9r	139,6r	132,4r	144,2r	136,9r	137,5r	131,0r	142,3
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	1980=100	106,0	111,9	121,9r	123,6r	121,2r	137,1r	127,0r	125,8r	122,2r	124,5
Binnengroßhandel	1980=100	107,7	108,7	115,4	107,8	105,1	123,3	122,2	124,2	114,7r	122,8
Produktionsverbindungshandel	1980=100	107,3	108,9	117,0	109,1	106,4	125,1	124,7	125,3	117,3r	125,3
Konsumtionsverbindungshandel	1980=100	108,5	108,3	112,2	105,0	102,6	119,8	117,4	122,1	109,4r	117,8
Außenhandel	1980=100	104,8	110,6	122,5	125,7r	118,8	139,5	133,0	133,0	125,2r	126,3
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	104,7	112,6	124,2	128,2	118,5	137,8	133,1	133,2	125,2r	130,0
Ausfuhrhandel	1980=100	97,9	97,3	109,4	97,6	105,0	120,6	108,7	113,4	116,4r	111,7
Streckengroßhandel	1980=100	111,6	112,0	119,0	116,0	108,8	128,0	122,1	125,7	118,8r	121,4
Lagergroßhandel	1980=100	105,0	108,1	116,5	111,0	108,6	127,3	126,2	126,8	116,8r	124,7
Einzelhandel (Umsatzwerte)²⁾	1980=100	104,8	108,4	111,3	103,2r	95,7r	114,0	115,2r	114,3r	105,0	113,6p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,3	114,7	117,4	110,4r	105,9r	120,2r	120,0r	122,4	115,2	119,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	99,5	101,9	104,5	99,0	74,7r	105,0	112,0r	107,7	86,7	99,4p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	98,5	103,0	106,0	81,4	87,0r	106,5	104,7r	102,3	91,6	98,1p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	105,9	107,6	109,6	103,6r	97,4r	106,2r	97,9r	94,5r	88,8	100,2p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1980=100	105,4	108,6	111,5	106,3r	98,9r	110,9r	103,5r	100,7r	96,4	108,4p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	107,1	113,2	119,1	119,1	116,4	124,2	122,3r	124,1r	118,8	124,3p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agentur tankst.)	1980=100	120,0	116,8	124,3	110,3r	107,2	116,7r	127,9r	138,3r	120,9	129,2p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	102,1	114,5	117,6	97,0r	100,9r	137,1r	144,0r	133,1r	127,4	135,0p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	101,6	102,8	105,2	102,2	90,6	102,7r	102,8r	104,4	96,5	108,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	97,7	95,3	98,5	77,3	91,2	114,3	98,3r	88,1r	72,5	71,1p
Warenhäuser	1980=100	93,3	94,3	91,3	101,8	73,4	82,4	83,0	81,4	77,9	95,4p
SB-Warenhäuser	1980=100	104,3	114,2	118,7	106,2	101,1	121,3	121,2r	124,8r	113,7	...
Verbrauchermärkte	1980=100	137,7	149,6	188,2	165,9	158,4r	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	118,1	122,2	126,7	121,0r	115,2r	130,8	130,4r	133,2r	125,1	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte)²⁾	1980=100	105,7	107,1	109,3	90,0	93,2	103,3	107,4	122,7	120,8p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	105,9	109,1	114,4	84,5	90,5	102,3	109,5	135,0	138,0p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,3	105,9	106,6	91,3	93,4	102,9	106,1	116,8	112,5p	...
Kantinen	1980=100	109,1	109,9	110,9	114,8	110,5	118,2	112,2	116,2	110,6p	...
Reiseverkehr											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	1000	426 178	421 659	...	...	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1000	13 968	14 386	...	689	712	1 146	1 519	1 821	1 622	1 789
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	1000	14 123	14 512	...	841	694	1 124	1 658	1 842	1 645	1 582
Ankünfte (in Beherbergungsstätten) ⁵⁾	1000	51 326	51 996	57 180	...	...	...	...	...	...	...
dar. Auslands Gäste ⁵⁾	1000	9 460	9 830	11 942	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	1000	196 091	190 839	207 953	...	...	...	...	...	...	...
dar. Auslands Gäste ⁵⁾	1000	20 865	21 599	26 152	...	...	...	...	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	30 782	32 839	35 089	2 846	2 819	3 187	2 918	3 022	3 015	3 347
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	23 656	25 408	26 090	2 235	2 112	2 473	2 296	2 303	2 132	2 330
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 382	6 947	6 403	586	657	650	608	627	599	697
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 639	6 878	7 732	646	588	668	631	623	600	650

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1982	1983	1984	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1981	1982	1983	April 84	Mai 84	Juni 84	Juli 84	März 85	April 85	Mai 85	Juni 85	
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Genehmigte Wohngebäude	- 19,4	+ 24,6	- 17,1	+ 2,0	- 22,3	- 15,5	- 14,1	+ 19,3	- 8,7	- 0,3	+ 9,4	
Rauminhalt	- 12,6	+ 22,6	- 21,2	+ 8,7	- 27,6	- 20,2	- 20,9	+ 18,5	- 8,9	- 3,4	+ 10,6	
Veranschlagte reine Baukosten	- 6,9	+ 26,6	- 19,7	+ 8,9	- 27,2	- 19,1	- 21,8	+ 18,3	- 8,4	- 2,2	+ 9,4	
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 6,8	+ 21,3	- 22,0	+ 11,4	- 6,8	- 1,6	+ 12,7	+ 22,6	+ 4,5	- 0,6	+ 18,3	
Rauminhalt	- 9,1	+ 15,1	- 26,0	+ 20,2	+ 19,5	- 3,4	+ 15,9	+ 33,6	+ 17,7	- 22,9	+ 46,7	
Veranschlagte reine Baukosten	- 2,1	+ 14,6	- 26,2	+ 8,1	+ 0,1	- 4,1	+ 28,6	+ 31,7	+ 9,0	- 7,2	+ 47,9	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,9	+ 25,3	- 19,9	- 14,3	- 30,1	- 24,2	- 25,3	+ 17,7	- 7,9	- 5,7	+ 13,5	
Baufertigstellungen												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 9,7	- 6,0	+ 11,6	- 0,4	- 26,9	- 20,2	...	- 2,0	+ 0,5	+ 11,1	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 2,3	- 8,0	+ 2,2	- 8,2	- 33,3	- 33,1	...	- 15,7	+ 0,4	- 12,3	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 5,1	- 1,8	+ 17,0	+ 7,8	- 27,6	- 19,4	...	- 4,4	- 4,4	+ 13,0	...	
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr												
Großhandel (Umsatzwerte)¹⁾²⁾	+ 1,7	+ 3,8	+ 7,2r	+ 7,4r	+ 0,6r	+ 2,6r	+ 6,3	- 2,3r	+ 1,1r	- 7,0r	+ 5,4	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 1,8	+ 7,9	- 0,2	+ 6,9r	+ 2,5r	- 2,3r	+ 5,8	+ 1,7r	- 4,6r	- 16,0r	0,0	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 4,6	+ 10,4	+ 25,5	+ 18,8r	+ 1,8r	- 0,4r	+ 7,5	- 7,4r	+ 6,5	- 11,1r	- 6,8	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,5	+ 16,7	+ 17,0r	+ 12,7r	+ 4,4r	+ 3,5r	+ 5,8	- 0,1r	- 1,1r	- 5,0	+ 1,2	
festen Brennstoffen, Mineralölzerzeug- nissen	+ 2,0	- 4,4	+ 1,6	+ 3,3r	- 6,2r	- 1,4r	+ 2,6	0,0	+ 5,2	- 5,6	+ 6,7	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 2,6	- 1,8	+ 12,9r	+ 21,4r	+ 15,1r	+ 18,8r	+ 18,5	- 3,1r	+ 6,3r	- 5,3r	+ 4,5	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 2,8	+ 8,3	+ 4,5r	+ 0,4r	- 9,5r	- 6,2r	+ 1,3	+ 11,7r	+ 5,2r	- 4,2r	+ 13,9	
Altmaterial, Reststoffen	- 4,4	+ 8,0	+ 36,3	+ 31,3r	+ 10,2r	+ 9,1r	- 1,9	- 4,6r	- 8,1r	- 7,2r	- 3,0	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,0r	+ 3,0r	+ 0,1r	- 4,7r	+ 0,6	+ 0,4r	+ 4,0r	- 9,7r	+ 3,8	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 6,1	+ 15,0r	- 2,3r	- 8,9r	- 1,8r	+ 6,1	- 25,7r	- 11,7r	- 3,4r	+ 32,6	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 0,5	+ 8,0	+ 10,9r	+ 7,5r	- 2,8r	+ 3,3	+ 4,9	- 7,3	- 0,9r	- 5,8r	+ 5,4	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	- 1,5	+ 11,7	+ 22,7r	0,0r	- 7,2r	+ 4,5r	+ 6,2	- 18,0r	+ 6,1r	- 0,5r	+ 6,5	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 1,0	+ 10,5	+ 6,6r	+ 7,9	+ 0,5r	+ 16,1r	+ 15,5	- 3,9r	- 5,8r	- 2,1r	+ 5,8	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 4,6	+ 7,0	+ 7,9r	+ 9,7r	+ 4,6r	+ 4,6r	+ 8,7	- 5,1r	+ 0,4r	- 4,7r	+ 8,7	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	+ 1,5	+ 5,6	+ 8,9r	+ 14,1r	+ 7,5r	+ 6,2r	+ 6,5	- 7,4	- 0,9r	- 2,9r	+ 1,9	
Binnengroßhandel	+ 2,0	+ 0,9	+ 6,2	+ 8,4	- 0,6	+ 1,6r	+ 5,1	- 0,9	+ 1,6	- 7,6r	+ 7,1	
Produktionsverbindungshandel	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,4	+ 10,3	- 1,9	+ 1,2r	+ 6,1	- 0,3	+ 0,5	- 6,4r	+ 6,8	
Konsumtionsverbindungshandel	+ 4,6	- 0,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 2,4	+ 2,4r	+ 3,2	- 2,0	+ 4,0	- 10,4r	+ 7,7	
Außenhandel	- 1,8	+ 5,5	+ 10,8	+ 6,7	+ 5,9	+ 7,4r	+ 9,4	- 4,7	0,0	- 5,9r	+ 0,9	
dar.: Einfuhrhandel	+ 1,6	+ 7,5	+ 10,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 6,2r	+ 10,6	- 3,4	+ 0,1	- 6,0r	+ 3,8	
Ausfuhrhandel	- 13,0	- 0,6	+ 12,4	- 5,7	+ 0,6	+ 4,3r	+ 5,0	- 9,9	+ 4,3	+ 2,7r	- 4,0	
Streckengroßhandel	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,3	+ 7,4	- 0,2	+ 0,3r	+ 5,8	- 4,6	+ 2,9	- 5,5r	+ 2,2	
Lagergroßhandel	+ 0,4	+ 3,0	+ 7,8	+ 8,1	+ 1,7	+ 4,3r	+ 6,5	- 0,9	+ 0,5	- 7,9r	+ 6,8	
Einzelhandel (Umsatzwerte)²⁾	+ 1,0	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,4r	+ 2,1	+ 0,1	+ 7,5p	+ 1,1r	- 0,8	- 8,1	+ 8,2p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 4,9	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,7r	+ 4,0r	- 4,8	+ 3,5p	- 0,2r	+ 2,0r	- 5,9	+ 4,1p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	- 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3r	+ 11,3	- 4,9	+ 7,8p	+ 6,7r	- 3,8r	- 19,5	+ 14,7p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	- 3,1	+ 4,6	+ 2,9	+ 1,8r	- 3,6	- 6,1	- 0,7p	- 1,7r	- 2,3r	- 10,5	+ 7,1p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 8,1r	+ 1,9r	- 3,5	+ 3,8p	- 7,8r	- 3,5r	- 6,0	+ 12,8p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,6	+ 8,7r	+ 2,1r	+ 0,5	+ 7,1p	- 6,7r	- 2,7r	- 4,3	+ 12,5p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,5r	+ 5,4r	+ 0,5	+ 3,3p	- 1,5r	+ 1,5r	- 4,3	+ 4,6p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 0,2	- 2,7	+ 6,3	+ 6,4r	+ 6,9r	- 1,9	- 3,7p	+ 9,6r	+ 8,1r	- 12,6	+ 6,9p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 1,4	+ 12,1	+ 2,8	+ 3,8r	- 7,9r	+ 20,8	+ 26,4p	+ 5,0r	- 7,6r	- 4,3	+ 6,0p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	- 1,0	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,8r	+ 2,3	+ 0,7	+ 7,1p	+ 0,1r	+ 1,6r	- 7,6	+ 11,9p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Versandhandelsunternehmen	- 5,6	- 2,5	+ 2,9	+ 6,6r	- 4,7r	- 4,3	+ 0,1p	- 14,0r	- 10,4r	- 17,7	- 1,9p	
Warenhäuser	- 3,1	+ 1,1	- 3,2	+ 0,8r	+ 3,0	- 2,5	+ 7,4p	+ 0,7	- 1,9	- 4,3	+ 22,5p	
SB-Warenhäuser	- 1,3	+ 9,5	+ 3,9	+ 0,8r	+ 4,3	- 4,4	...	- 0,1r	+ 3,0	- 8,9	...	
Verbrauchermärkte	+ 20,5	+ 8,6	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8r	+ 5,4	- 3,9	...	- 0,3r	+ 2,2	- 6,1	...	
Gastgewerbe (Umsatzwerte)²⁾	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,5	+ 2,2p	...	+ 4,0	+ 14,3	- 1,5p	...	
Beherbergungsgewerbe	+ 0,9	+ 3,0	+ 4,8	+ 1,9	+ 6,5	+ 4,1p	...	+ 7,0	+ 23,3	+ 2,2p	...	
Gaststättengewerbe	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	- 1,4r	+ 3,6	+ 0,7p	...	+ 3,1	+ 10,1	+ 3,7p	...	
Kantinen	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9	+ 8,5	- 0,1	+ 6,4p	...	- 5,1	+ 3,6	- 4,8p	...	
Reiseverkehr												
Einreisen über die Auslands Grenzen der Bundesrepublik Deutschland ³⁾	+ 0,5	- 1,1	...	...	+ 27,1	...	...	...	...	...	...
Einreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	- 0,7	+ 3,0	...	- 8,1	+ 33,5	+ 3,5	+ 6,9	+ 32,5	+ 19,9	- 10,9	+ 10,3	
Ausreisen über die Grenze zur DDR ⁴⁾	+ 0,4	+ 2,8	...	- 1,4	...	+ 4,8	+ 4,1	+ 47,5	+ 11,1	- 10,7	- 3,8	
Ankünfte (in Beherbergungsstätten) ⁵⁾	- 2,0	+ 1,3	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Auslands Gäste ⁵⁾	+ 0,1	+ 3,9	+ 10,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen ⁵⁾	- 6,6	- 2,7	+ 2,7	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Auslands Gäste ⁵⁾	- 2,2	+ 3,5	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 7,8	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,8	- 1,2	+ 15,2	+ 19,4	- 8,4	+ 3,6	- 0,2	+ 11,0	
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 1,7	+ 7,4	+ 2,7	+ 12,6	+ 2,2	+ 7,8	+ 6,5	- 7,2	+ 0,3	- 7,4	+ 9,3	
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 14,5	+ 8,8	- 7,8	+ 18,2	+ 3,0	+ 25,0	+ 15,2	- 6,5	+ 3,1	- 4,4	+ 16,3	
Bezüge des Bundesgebietes	+ 9,7	+ 3,6	- 1,6	+ 3,2	- 7,0	- 2,7	+ 2,7	- 5,6	- 1,2	- 3,7	+ 8,3	

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	376 464	390 192	434 257	39 550	38 152	42 500	39 504	39 425	36 603	41 136
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	49 662	50 475	54 605	4 973	4 843	5 182	5 053	5 411	4 472	5 012
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	321 549	333 780	372 970	34 029	32 591	36 761	33 876	33 409	31 420	35 445
Rohstoffe	Mill. DM	59 298	52 203	58 237	5 252	5 040	6 131	5 100	5 010	4 916	4 669
Halbwaren	Mill. DM	69 821	73 144	81 403	8 271	6 790	7 272	6 924	7 579	7 093	7 672
Fertigwaren	Mill. DM	192 430	208 433	233 330	20 506	20 761	23 357	21 852	20 820	19 411	23 105
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	286 321	304 631	337 697	30 899	29 925	34 005	31 173	30 835	28 748	32 153
dar. EG-Länder	Mill. DM	181 148	191 438	208 035	19 106	18 475	21 360	18 753	18 811	17 779	19 813
Entwicklungsländer	Mill. DM	68 478	63 149	69 894	6 393	6 411	6 485	6 142	6 135	5 779	6 385
Staatshandelsländer	Mill. DM	21 359	22 157	26 432	2 235	1 803	1 994	2 175	2 427	2 054	2 567
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	427 741	432 281	488 223	42 107	42 860	48 873	45 001	46 890	42 116	47 896
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 871	23 624	26 673	2 218	2 077	2 459	2 265	2 500	2 176	2 393
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	400 995	405 729	458 342	39 636	40 520	46 122	42 470	44 101	39 686	45 183
Rohstoffe	Mill. DM	7 220	7 203	8 299	682	689	813	747	770	749	749
Halbwaren	Mill. DM	34 242	34 328	40 172	3 688	3 243	3 908	3 798	3 797	3 237	3 710
Fertigwaren	Mill. DM	359 533	364 198	409 872	35 266	36 588	41 400	37 925	39 535	35 700	40 724
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	332 887	341 103	395 711	34 323	35 537	40 178	37 348	38 688	34 705	38 568
dar. EG-Länder	Mill. DM	205 884	207 771	232 812	20 222	21 379	23 328	21 854	22 382	20 183	21 785
Entwicklungsländer	Mill. DM	72 686	67 180	67 672	5 680	5 407	6 203	5 426	5 526	5 116	6 214
Staatshandelsländer	Mill. DM	20 522	22 605	23 325	1 937	1 824	2 363	2 070	2 540	2 178	2 944
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+51 277	+42 089	+53 966	+2 556	+4 708	+6 372	+5 497	+7 465	+5 513	+6 759
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	1980=100	110,3	114,3	127,2	139,0	134,1	149,4	138,9	138,6	128,7	144,6
Ausfuhr	1980=100	122,1	123,4	139,4	144,2	146,8	167,4	154,1	160,6	144,3	164,1
Index des Volumens											
Einfuhr	1980=100	96,3	100,1	105,3	108,9	104,4	115,7	109,8	110,0	102,6	117,0
Ausfuhr	1980=100	110,1	109,8	119,8	120,3	121,5	137,6	126,9	132,0	119,1	133,8
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	1980=100	114,5	114,1	120,8	127,7	128,5	129,2	126,4	126,0	125,4	123,6
Ausfuhr	1980=100	110,9	112,4	116,3	119,9	120,8	121,7	121,4	121,7	121,1	122,6
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	1980=100	96,9	98,5	96,3	93,9	94,0	94,2	96,0	96,6	96,6	99,2
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 127,4	1 147,3	1 088,8p	92,2	86,4	83,0	86,4	88,4	84,1p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	Mill.	6 444,5	6 178,2	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	Mill.	5 656,1	5 324,9	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	Mill.	788,4	853,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,0	35,9	38,6	2,6	2,5	3,2	3,2	3,9	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	1000 t	317 714	310 021	329 780	25 976	25 797	29 149	27 733	27 984	26 404p	...
Straßenverkehr	1000 t	336 018	354 537	366 507	27 158	27 515	31 715	31 993	33 764	...	...
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	221 899	223 936	236 478	12 324	13 821	19 592	20 475	20 875	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	137 048	126 275	132 307	12 027	11 003	13 030p	11 806p	11 980p	11 462p	...
Seeschifffahrt	1000 t	586	619	676	53	58	71	63	58	...	...
Luftverkehr	1000 t	56 999	55 229	57 770	4 740	4 484	5 134	4 890	4 750	4 653	4 748
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 578,0	2 847,5	2 739,2	175,5	182,3	283,5	304,1	260,4	228,6	254,5
dar. Personenkraftwagen	1000	2 155,5	2 426,8	2 393,9	160,9	164,5	244,7	259,1	227,3	200,1	225,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	5 686,0	6 123,3	6 236,0	424,1	431,8	605,0	666,4	579,6	514,7	602,5
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	358 693	374 107	359 485	15 476	16 605	21 732	26 597	33 114	32 603	...
Getötete	Anzahl	11 608	11 732	10 199	412	485	513	645	857	765	...
Schwerverletzte	Anzahl	138 760	145 090	132 514	5 281	5 845	7 726	9 770	11 940	11 486	...
Leichtverletzte	Anzahl	328 428	344 120	333 519	15 134	15 613	20 604	24 517	30 210	30 581	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 271,0	1 318,0	1 421,3	148,8	115,9	118,7	114,4	120,7	121,9	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf	Mrd. DM	88,6	96,4	99,8	97,1	97,4	98,7	98,2	99,6	99,8	100,4
Deutsche Bundesbank											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁾	Mrd. DM	86,9	84,0	84,1	81,9	81,2	77,5	78,6	80,1	80,9	82,6
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	74,9	85,5	96,3	92,1	105,3	106,1	94,0	97,4	103,8	107,7
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 698,1	1 808,5	1 915,6	1 907,7	1 919,4	1 930,5	1 932,7	1 940,2	1 956,9	1 956,9p
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 289,3	1 380,5	1 468,8	1 460,8	1 469,1	1 480,2	1 480,8	1 487,0	1 502,9	1 500,9p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	408,7	427,9	446,8	446,9	450,3	450,4	451,8	453,3	454,0	456,1p
	Mrd. DM	1 292,1	1 368,1	1 454,6	1 436,8	1 445,8	1 439,9	1 447,8	1 458,0	1 464,5	1 465,4p
	Mrd. DM	518,2	548,4	568,8	570,1	572,5	572,1	571,4	570,5	571,1	569,0p
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 046,3	2 174,0	2 351,3	132,6	173,8	238,9	167,8	168,6	162,1	170,9
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	120 854	125 374	124 850	123 474	123 072	122 651	122 174	120 984	120 538	119 593
Baudarlehen (Bestände) ²⁾	Mrd. DM	133 019	138 979	145 039	145 813	145 036	145 347	146 473	146 219	146 071	146 906

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	April 84	Mai 84	Juni 84	Juli 84	März 85	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85
Außenhandel											
Einfuhr (Spezialhandel)	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 10,8	+ 7,5	+ 7,2	+ 12,8	- 7,1	- 0,2	- 7,2	+ 12,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,9	+ 1,6	+ 8,2	+ 10,5	+ 10,2	- 2,6	+ 12,6	- 2,5	+ 7,1	- 17,4	+ 12,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,5	+ 3,8	+ 11,7	+ 10,8	+ 7,1	+ 8,4	+ 12,7	- 7,8	- 1,4	- 6,0	+ 12,8
Rohstoffe	- 7,4	- 12,0	+ 11,6	+ 2,7	+ 5,2	+ 2,0	- 6,2	- 16,8	- 1,8	- 1,9	- 5,0
Halbwaren	+ 5,1	+ 4,8	+ 11,3	+ 4,0	+ 13,6	+ 7,3	+ 17,5	- 4,8	+ 9,5	- 6,4	+ 8,2
Fertigwaren	+ 3,3	+ 8,3	+ 11,9	+ 15,4	+ 5,4	+ 10,6	+ 15,8	- 6,4	+ 4,7	- 6,8	+ 19,0
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 3,0	+ 6,4	+ 10,9	+ 12,8	+ 6,5	+ 10,3	+ 14,8	- 8,3	- 1,1	- 6,8	+ 11,8
dar. EG-Länder	+ 3,6	+ 5,7	+ 8,7	+ 8,4	+ 4,6	+ 12,4	+ 12,8	- 12,2	+ 0,3	- 5,5	+ 11,4
Entwicklungsländer	- 4,4	- 7,8	+ 10,7	+ 6,5	+ 7,3	- 2,6	+ 0,5	- 5,3	- 0,1	- 5,8	+ 10,5
Staatshandelsländer	+ 10,7	+ 3,7	+ 19,3	- 3,0	+ 23,3	- 3,9	+ 22,5	+ 9,1	+ 11,6	- 15,4	+ 25,0
Ausfuhr (Spezialhandel)	+ 7,8	+ 1,1	+ 12,9	+ 17,8	+ 13,0	+ 18,9	+ 21,4	- 7,9	+ 4,2	- 10,2	+ 13,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 3,3	- 1,0	+ 12,9	+ 15,4	+ 9,0	+ 3,2	+ 6,6	- 7,9	+ 10,4	- 13,0	+ 10,0
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,1	+ 1,2	+ 13,0	+ 18,0	+ 13,3	+ 20,0	+ 22,3	- 7,9	+ 3,8	- 10,0	+ 13,8
Rohstoffe	- 4,3	- 0,2	+ 15,2	+ 15,3	+ 8,1	+ 12,2	+ 8,1	- 8,2	+ 3,0	- 2,6	- 0,0
Halbwaren	+ 2,5	+ 0,3	+ 17,0	+ 24,8	+ 8,1	- 4,5	+ 10,6	- 2,8	- 0,0	- 14,7	+ 14,6
Fertigwaren	+ 8,9	+ 1,3	+ 12,5	+ 17,4	+ 14,0	+ 23,0	+ 23,8	- 8,4	+ 4,2	- 9,7	+ 14,1
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 9,2	+ 2,5	+ 16,0	+ 21,7	+ 15,1	+ 22,5	+ 21,2	- 7,0	+ 3,6	- 10,3	+ 11,1
dar. EG-Länder	+ 10,7	+ 0,9	+ 12,1	+ 19,9	+ 12,9	+ 20,1	+ 17,1	- 6,3	+ 2,4	- 9,8	+ 7,9
Entwicklungsländer	+ 3,0	- 7,6	+ 0,7	- 3,2	- 4,0	+ 1,2	+ 12,3	- 12,5	+ 1,8	- 7,4	+ 21,5
Staatshandelsländer	+ 5,0	+ 10,2	+ 3,2	+ 15,7	+ 27,9	+ 15,5	+ 48,9	- 12,4	+ 22,7	- 14,2	+ 35,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	+ 85,0	- 17,9	+ 28,2	+ 116,9	+ 55,2	+ 337,9	+ 127,0	- 13,7	+ 35,8	- 26,1	+ 22,6
Index der tatsächlichen Werte											
Einfuhr	+ 2,0	+ 3,6	+ 11,3	+ 10,8	+ 7,5	+ 7,3	+ 12,8	- 7,0	- 0,2	- 7,1	+ 12,4
Ausfuhr	+ 7,8	+ 1,1	+ 13,0	+ 17,8	+ 13,0	+ 19,0	+ 21,5	- 7,9	+ 4,2	- 10,1	+ 13,7
Index des Volumens											
Einfuhr	+ 1,4	+ 3,9	+ 5,2	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 10,2	- 5,1	+ 0,2	- 6,7	+ 14,0
Ausfuhr	+ 3,3	- 0,3	+ 9,1	+ 11,4	+ 6,4	+ 11,8	+ 15,9	- 7,8	+ 4,0	- 9,8	+ 12,3
Index der Durchschnittswerte											
Einfuhr	+ 0,6	- 0,3	+ 5,9	+ 7,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 2,4	- 2,2	- 0,3	- 0,5	- 1,4
Ausfuhr	+ 4,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 6,3	+ 6,4	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 1,2
Austauschverhältnis (Terms of Trade)	+ 3,7	+ 1,7	- 2,2	- 1,4	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,6	± 0,0	+ 2,7
Verkehr											
Beförderte Personen											
Eisenbahnverkehr	- 3,6	+ 1,7	- 5,1p	+ 3,0	- 1,2	+ 0,4p	...	+ 4,0	+ 2,3	- 4,8p	...
Straßenverkehr (nur Linienverkehr)	- 3,6	- 4,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der Großunternehmen	- 4,1	- 5,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...
der übrigen Unternehmen	- 0,3	+ 8,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 2,4	+ 2,5	+ 7,7	+ 3,0	+ 8,0	...	...	+ 0,4	+ 21,6	...	...
Beförderte Güter											
Eisenbahnverkehr	- 8,2	- 2,5	+ 6,4	+ 5,6	+ 0,6	+ 2,1p	...	- 4,9	+ 0,9	- 5,6p	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 0,4	+ 5,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 1,5	...	...	+ 0,9	+ 5,5	...	...
Binnenschifffahrt	- 4,2	+ 0,9	+ 5,6	+ 0,8	- 4,0	...	...	+ 4,5	+ 2,0	...	...
Seeschifffahrt	- 3,5	- 7,9	+ 4,8p	+ 2,7p	+ 14,5p	+ 12,0p	...	- 9,4p	+ 1,5p	- 4,3p	...
Luftverkehr	- 1,3	+ 5,6	+ 9,2	+ 9,0	+ 3,8	...	...	- 11,6	- 7,9	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 9,1	- 3,1	+ 4,6	- 1,5	- 3,6	- 0,2	- 5,8	- 4,8	- 2,9	- 2,0	+ 2,0
Kraftfahrzeuge											
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 6,7	+ 10,5	- 3,8	- 1,7	- 14,8	+ 20,3	+ 39,1	+ 7,3	- 14,4	- 12,2	+ 11,3
dar. Personenkraftwagen	- 7,5	+ 12,6	- 1,4	+ 0,6	- 13,6	+ 28,6	+ 46,5	+ 5,9	- 12,3	- 12,0	+ 12,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 5,7	+ 7,7	+ 1,8	+ 7,1	± 0,0	- 3,0	+ 10,1	+ 10,2	- 13,0	- 11,2	+ 17,1
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle mit Personenschaden	- 1,1	+ 4,3	- 3,9	- 10,9	- 4,5	- 8,6	...	+ 22,4	+ 24,5	- 1,5	...
Getötete	- 0,6	+ 1,1	- 13,1	- 25,3	- 0,5	- 21,7	...	+ 25,7	+ 32,9	- 10,7	...
Schwerverletzte	- 0,5	+ 4,6	- 8,7	- 14,9	- 4,6	- 14,5	...	+ 26,5	+ 22,7	- 3,8	...
Leichtverletzte	- 2,4	+ 4,8	- 3,1	- 12,6	- 6,3	- 6,8	...	+ 19,0	+ 23,2	+ 1,2	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,4	+ 3,6	+ 7,8	+ 6,9	- 3,5	+ 6,5	...	- 3,6	+ 5,4	+ 1,0	...
Geld und Kredit											
Bargeldumlauf											
Deutsche Bundesbank	+ 5,2	+ 8,8	+ 3,5	+ 3,0	+ 4,6	+ 2,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)	+ 8,2	- 3,3	+ 0,1	- 15,1	- 10,9	- 9,6	- 6,5	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 2,0
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 10,0	+ 14,2	+ 12,6	+ 39,9	+ 34,7	+ 28,3	+ 37,7	- 11,4	+ 2,1	+ 0,9	+ 3,8
Kreditinstitute											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,9	± 0,0
an öffentliche Haushalte	+ 5,4	+ 7,1	+ 6,4	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,1	± 0,0	+ 0,4	+ 1,1	- 0,1
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	+ 10,8	+ 4,7	+ 4,4	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
dar. Spareinlagen	+ 6,1	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,4	+ 6,5	+ 7,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1
dar. Spareinlagen	+ 7,3	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,1	+ 5,0	+ 6,9	+ 5,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,4
Bausparkassen											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 16,6	+ 6,3	+ 8,2	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,4	+ 13,3	- 29,8	+ 0,5	- 3,9	+ 5,4
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 4,3	+ 3,7	- 0,4	- 0,8	- 1,3	- 1,6	- 1,7	- 0,4	- 1,0	- 0,4	- 0,8
Baudarlehen (Bestände) 2)	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,6

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985							
					Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Wertpapiermarkt												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere												
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	211 623	226 655	227 394	28 240	23 536	24 611	19 677	20 279	18 632	27 178	
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	3 093	4 280	2 992	231	95	480	71	382	113	426	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	9,18)	8,08)	7,88)	7,1	7,5	7,7	7,3	7,1	7,0	6,8	
Index der Aktienkurse	1980=100	102,78)	135,29)	153,68)	170,8	174,3	180,4	182,7	189,6	204,7	208,3	
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	102,68)	135,38)	151,68)	166,7	170,0	177,3	179,3	187,3	204,5	207,4	
Sozialleistungen												
Arbeitsförderung												
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	9268)	1 0148)	8598)	1 044	1 106	1 024	885	773	727	...	
Arbeitslosenhilfe	1000	2918)	4858)	5988)	633	647	663	646	631	619	...	
Unterhaltsgeld 1)	1000	1448)	1308)	1318)	134	138	143	137	139	136	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 192,88)	2 586,68)	2 733,78)	2 842,7	2 500,5	2 305,7	2 632,4	2 829,4	2 621,2	...	
dar. Beiträge	Mill. DM	2 023,98)	2 389,38)	2 537,28)	2 653,2	2 341,5	2 171,8	2 269,0	2 425,4	2 477,6	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 780,48)	2 720,38)	2 470,48)	2 319,0	2 926,5	3 212,4	2 988,7	2 521,6	2 162,9	...	
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 502,38)	1 425,38)	1 178,68)	1 112,7	1 551,5	1 532,3	1 453,3	1 164,5	1 009,1	...	
Gesetzliche Krankenversicherung												
Mitglieder insgesamt	1000	35 8208)	35 8068)	36 0068)	36 113	36 148	36 144	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	1000	20 8128)	20 7768)	20 8758)	21 020	21 014	21 004	...	...	...	...
Rentner	1000	10 4038)	10 4608)	10 5688)	10 604	10 616	10 618	...	...	...	...
Finanzen und Steuern												
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)												
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	327 549	342 715	357 471	25 231	25 725	35 340	24 091	24 690	39 533	27 442 p	
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	123 407	128 889	136 350	13 108	10 376	9 955	10 404	10 740	11 996	13 119 p	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	30 602	28 275	26 368	382	- 342	7 558	- 1 048	- 846	7 416	- 778 p	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	21 458	23 675	26 312	527	- 214	6 580	503	498	7 255	552 p	
Umsatzsteuer	Mill. DM	53 732	59 190	55 500	5 654	5 923	2 857	3 329	3 827	4 300	3 478 p	
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	43 985	46 681	54 983	4 222	4 998	4 885	5 338	4 867	4 869	4 990 p	
Bundessteuern	Mill. DM	49 566	52 115	54 059	1 046	4 308	4 613	4 198	4 339	4 699	4 569 p	
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	46 595	48 879	50 645	798	3 553	4 287	3 925	4 053	4 459	4 316 p	
dar.: Zölle	Mill. DM	4 727	4 746	5 332	410	475	456	506	474	434	428 p	
Tabaksteuer	Mill. DM	12 208	13 881	14 429	34	796	1 269	1 133	1 080	1 342	1 163 p	
Branntweinabgaben	Mill. DM	4 281	4 277	4 238	44	417	430	373	320	326	320 p	
Mineralölsteuer	Mill. DM	22 835	23 338	24 033	85	1 658	1 907	1 702	1 944	2 151	2 188 p	
Landessteuern	Mill. DM	17 002	18 377	18 581	1 389	1 909	1 387	1 439	2 147	1 259	1 424 p	
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	4 982	4 992	4 492	95	863	134	96	884	81	80 p	
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	6 689	6 984	7 284	683	479	648	818	727	654	760 p	
Biersteuer	Mill. DM	1 292	1 296	1 255	108	74	90	89	112	112	110 p	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	6 195	4 377	4 135	15	56	10	816	268	2	829 p	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-23 101	-23 575	-24 408	-2 024	-1 505	-2 627	1 403	1 484	2 912	1 851 p	
Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse												
Zigaretten (Menge)	Mill. St	112 715	121 661	120 040	10 200	9 457	10 228	10 261	9 780	10 286	10 704	
Bierausstoß	1000 hl	94 826	94 983	92 585	6 565	6 518	6 974	8 089	8 945	7 933	9 288	
Leichtöle (Benzin)	1000 hl	290 343	301 527	316 568	22 788	22 907	25 618	26 977	27 848	24 862	28 268	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	122 838	129 700	133 723	8 531	8 631	10 587	12 334	11 990	10 931	12 769	
Heizöl (EL und L)	1000 dt	330 624	320 347	331 808	38 659	26 932	20 566	24 458	26 267	30 229	38 148	
Wirtschaftsrechnungen												
Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)												
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1 299,92	1 400,88	1 435,46	1 381,73	1 469,33	1 456,60	1 486,31	1 469,93	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	428,93	449,60	462,59	398,60	402,38	442,84	456,62	462,90	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	128,78	132,15	135,19	160,65	278,77	176,40	88,66	120,04	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2 691,11	2 836,88	2 848,76	2 713,31	2 555,61	2 777,63	2 822,04	2 858,55	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	724,24	739,69	740,18	679,41	657,23	729,31	759,97	780,19	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	189,01	188,80	189,44	262,92	254,01	183,26	174,74	168,92	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4 085,03	4 293,78	4 394,34	4 087,44	3 957,45	4 595,18	4 755,42	4 548,98	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	894,10	922,32	930,37	836,95	826,18	947,09	966,08	1 008,70	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	239,84	232,66	264,23	250,93	370,12	327,74	197,02	218,09	...	...
Löhne und Gehälter												
Arbeiter(innen) in der Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,7	40,5	40,9	40,7	...	...	40,5	...	...	...
Index	1980=100	97,8	97,3	98,3	97,6	...	...	97,4	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	14,89	15,41	15,77	15,91	...	...	16,36	...	...	...
Index	1980=100	110,5	114,1	116,8	118,2	...	...	121,6	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	606	627	647	648	...	...	663	...	...	...
Index	1980=100	108,1	111,0	114,7	115,3	...	...	118,4	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 286	3 325	3 446	3 521	...	...	3 575	...	...	...
Index	1980=100	110,1	113,7	117,4	119,9	...	...	121,7	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	99,9	99,7	...	...	98,4	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	110,1	113,9	116,9	119,2	...	...	121,8	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	109,4	113,2	115,9	118,2	...	...	119,4	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1981	1982	1983	April 84	Mai 84	Juni 84	Juli 84	März 85	April 85	Mai 85	Juni 85	
Wertpapiermarkt											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	+ 13,6	+ 7,1	+ 0,3	+ 32,2	+ 48,1	+ 23,1	+ 50,9	- 20,0	+ 3,1	- 8,1	+ 45,9
Festverzinsliche Wertpapiere	- 2,7	+ 38,4	- 30,1	- 38,3	- 22,5	- 77,3	+ 217,9	- 85,2	+ 438,0	- 70,4	+ 277,0
Aktien (Nominalwert)	- 14,2 ^{a)}	- 12,1 ^{a)}	- 2,5 ^{a)}	+ 7,6	- 11,3	- 13,5	- 13,9	- 5,2	- 2,7	- 1,4	- 2,9
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 0,9 ^{a)}	+ 31,6 ^{a)}	+ 13,6 ^{a)}	+ 20,8	+ 25,0	+ 36,7	+ 45,0	- 1,3	+ 3,8	+ 8,0	+ 1,8
Index der Aktienkurse	- 0,1 ^{a)}	+ 31,9 ^{a)}	+ 12,0 ^{a)}	+ 18,9	+ 24,7	+ 39,4	+ 48,5	+ 1,1	+ 4,5	+ 9,2	+ 1,4
dar. Publikumsgesellschaften											
Sozialleistungen											
Arbeitsförderung											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 32,8 ^{a)}	+ 9,5 ^{a)}	- 15,3 ^{a)}	+ 0,0	- 1,5	- 1,5	...	- 13,6	- 12,6	- 5,9	...
Arbeitslosenhilfe	+ 71,3 ^{a)}	+ 66,9 ^{a)}	+ 23,2 ^{a)}	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,2	...	- 2,5	- 2,2	- 1,9	...
Unterhaltsgeld ¹⁾	+ 10,6 ^{a)}	- 9,5 ^{a)}	+ 1,0 ^{a)}	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	...	- 4,6	+ 2,0	- 2,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 32,4 ^{a)}	+ 18,0 ^{a)}	+ 5,7 ^{a)}	+ 0,0	+ 1,4	- 1,6	...	+ 14,2	+ 7,5	- 7,4	...
dar. Beiträge	+ 33,9 ^{a)}	+ 18,1 ^{a)}	+ 6,2 ^{a)}	- 1,5	+ 0,2	- 0,2	...	+ 4,5	+ 6,9	+ 2,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,5 ^{a)}	- 2,2 ^{a)}	- 9,2 ^{a)}	+ 5,7	- 2,0	+ 5,1	...	- 7,0	- 15,6	- 14,2	...
dar. Arbeitslosengeld	+ 35,6 ^{a)}	- 5,1 ^{a)}	- 17,3 ^{a)}	+ 8,6	- 3,3	+ 6,2	...	- 5,2	- 19,9	- 13,3	...
Gesetzliche Krankenversicherung											
Mitglieder insgesamt	+ 0,3 ^{a)}	- 0,1	+ 0,6 ^{a)}	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ²⁾	+ 0,1 ^{a)}	- 0,2	+ 0,5 ^{a)}	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentner	+ 0,7 ^{a)}	+ 0,5	+ 1,0 ^{a)}	...	...	...	...	...	...	...	...
Finanzen und Steuern											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder³⁾											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) ⁴⁾	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,3	+ 7,9	- 3,1	+ 10,1	+ 6,6 ^p	- 31,8	+ 2,5	+ 60,1	- 30,6 ^p
dar.: Lohnsteuer	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,8	+ 8,3	+ 8,0	+ 12,7	+ 10,3 ^p	+ 4,5	+ 3,2	+ 11,7	+ 9,4 ^p
Veranlagte Einkommensteuer	- 7,1	- 7,6	- 6,7	x	x	+ 6,7	x	x	x	x	x
Körperschaftsteuer	+ 6,4	+ 10,3	+ 11,1	x	- 36,1	+ 19,3	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	- 1,0	+ 10,2	- 6,2	- 18,0	- 17,4	+ 0,1	- 18,8 ^p	+ 16,5	+ 15,0	+ 12,4	- 19,1 ^p
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,1	+ 6,1	+ 17,8	+ 13,3	+ 4,0	+ 8,4	+ 10,6 ^p	+ 9,3	- 8,8	+ 0,0	+ 2,5 ^p
Bundessteuern	+ 3,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 11,6	- 9,3	+ 10,5	+ 6,3 ^p	- 9,0	+ 3,3	+ 8,3	- 2,8 ^p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	+ 2,8	+ 4,9	+ 3,6	+ 11,4	- 10,5	+ 10,8	+ 6,4 ^p	- 8,4	+ 3,3	+ 10,0	- 3,2 ^p
dar.: Zölle	- 4,4	+ 0,4	+ 12,3	+ 16,5	+ 11,3	+ 2,4	+ 2,3 ^p	+ 11,1	- 6,4	- 8,3	- 1,5 ^p
Tabaksteuer	+ 8,5	+ 13,7	+ 4,0	+ 2,6	- 10,8	+ 21,2	- 5,4 ^p	- 10,7	- 4,7	+ 24,3	- 13,4 ^p
Branntweinabgaben	- 4,5	- 0,1	- 0,9	+ 30,0	- 6,6	+ 4,5	+ 6,0 ^p	- 13,3	- 14,3	+ 1,9	- 2,0 ^p
Mineralölsteuer	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 12,4	- 16,8	+ 7,8	+ 15,3 ^p	- 10,8	+ 14,2	+ 10,7	+ 1,7 ^p
Landessteuern	+ 3,9	+ 8,1	+ 1,1	+ 21,1	- 3,6	- 2,7	- 2,0 ^p	+ 3,7	+ 49,2	- 41,4	+ 13,1 ^p
dar.: Vermögensteuer	+ 6,3	+ 0,2	- 10,0	+ 114,8	- 5,8	- 30,3	+ 30,7 ^p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 1,5	+ 4,4	+ 4,3	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	- 7,2 ^p	+ 26,3	- 11,2	- 10,0	+ 16,1 ^p
Biersteuer	+ 0,3	+ 0,3	- 3,2	+ 44,1	- 18,1	+ 0,8	- 6,3 ^p	- 1,1	+ 25,2	- 0,2	- 1,9 ^p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage ⁵⁾	- 0,8	- 29,3	- 5,5	+ 1,7	+ 0,5	- 6,6	+ 8,5 ^p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁵⁾	+ 3,0	+ 2,0	+ 3,5	+ 7,1	+ 7,6	+ 10,3	+ 14,5 ^p	x	x	x	x
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse											
Zigaretten (Menge)	- 13,5	+ 7,9	- 1,3	+ 12,1	- 9,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 0,3	- 4,7	+ 5,2	+ 4,1
Bierausstoß	+ 1,2	+ 0,2	- 2,5	+ 2,2	+ 6,5	- 6,5	+ 8,7	+ 16,0	+ 10,6	- 11,3	+ 17,1
Leichtöle (Benzin)	+ 0,2	+ 3,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 2,8	- 7,8	+ 2,5	+ 5,3	+ 3,2	- 10,7	+ 13,7
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 1,3	+ 5,6	+ 3,1	+ 14,1	+ 0,3	+ 2,2	+ 10,4	+ 16,5	- 2,8	- 8,8	+ 16,8
Heizöl (EL und L)	- 6,3	- 3,1	+ 3,6	+ 5,4	- 17,1	+ 25,3	+ 16,4	+ 18,9	+ 7,4	+ 15,1	+ 26,2
Wirtschaftsrechnungen											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁶⁾											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,1	+ 7,8	+ 2,5	+ 7,3	- 1,4	...	...	+ 2,0	- 1,1	...	...
dar. für: Nahrungsmittel- und Genußmittel ⁷⁾	+ 5,5	+ 4,8	+ 2,9	- 0,4	- 0,3	...	...	+ 3,1	+ 1,4	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 14,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,6	- 1,4	...	...	- 49,7	+ 35,4	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 5,4	+ 0,4	- 4,3	- 0,2	...	...	+ 1,6	+ 1,3	...	...
dar. für: Nahrungsmittel- und Genußmittel ⁷⁾	+ 3,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 4,9	+ 2,6	...	...	+ 4,2	+ 2,7	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,5	- 6,5	+ 0,3	+ 9,0	+ 18,7	...	...	- 4,6	- 3,3	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,7	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,9	+ 7,7	...	...	+ 3,5	- 4,3	...	...
dar. für: Nahrungsmittel- und Genußmittel ⁷⁾	+ 4,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 3,4	+ 6,6	...	...	+ 2,0	+ 4,4	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 16,6	- 3,0	+ 13,6	+ 2,9	+ 3,4	...	...	- 39,9	+ 10,7	...	...
Löhne und Gehälter											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 1,2	- 0,5	+ 1,0	- 0,7	...	...	...	- 0,5 ^{a)}	...	...	...
Index	- 1,1	- 0,5	+ 1,0	- 0,7	...	...	...	- 0,2 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,3	+ 4,7	...	...	...	+ 2,8 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 4,7	...	...	...	+ 2,9 ^{a)}	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,1	...	...	...	+ 2,3 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,3	+ 4,0	...	...	...	+ 2,7 ^{a)}	...	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 5,1	+ 1,2	+ 3,6	+ 5,1	...	...	...	+ 1,5 ^{a)}	...	...	...
Index	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,6	...	...	...	+ 1,5 ^{a)}	...	...	...
Tarifentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 1,5	...	...	...	- 1,3 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 4,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,9	...	...	...	+ 2,2 ^{a)}	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,6	...	...	...	+ 1,0 ^{a)}	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 2) Ohne Rentner. - 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. - 4) Vor der Steuerverteilung. - 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. - 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.

a) April 1985 gegenüber Januar 1985.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1985						
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
Preise											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,3	113,8	116,1	116,1	116,9	116,7	116,3	115,5	115,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,9	113,5	115,6	115,2	116,1	115,7	115,3	114,3	113,8	...
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	111,1	115,0	118,3	119,7	119,9	120,2	120,3	120,4	120,4	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	109,8	108,2	106,9	104,1	104,3	103,4	103,4	104,0p	103,7p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	105,5	107,2	106,5	103,3	103,7	104,3	103,6	105,0	101,4	...
Tierische Produkte	1980=100	111,4	108,6	107,0	104,4	104,5	103,1	103,4	103,6p	104,6p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte	1970=100	193,3	185,3	188,0	184,6	184,9	180,2	173,4	173,7	...	...
Index der Grundstoffpreise²⁾	1980=100	115,5	115,2	121,2	125,4	125,8	124,5	124,3	123,4	122,3	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,0	113,5	117,8	119,7	120,2	120,0	120,0	119,6	119,6	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	119,2	117,9	126,3	133,7	134,2	131,0	130,8	129,2	126,5	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1980=100	114,1	115,8	119,2	121,6	121,8	122,0	122,1	122,0	122,1	121,9
Investitionsgüter ³⁾	1980=100	110,5	113,9	116,8	118,7	118,9	119,7	120,1	120,2	120,5	120,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1980=100	111,8	112,7	115,4	119,0	119,1	118,7	119,0	118,7	118,2	117,9
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	134,7	136,5	141,0	144,1	144,2	144,9	145,0	145,1	147,4	147,5
Bergbauische Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	124,7	127,3	131,7	134,2	134,3	134,3	134,9	134,9	135,0	133,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	111,1	112,8	116,0	118,3	118,5	118,7	118,8	118,6	118,5	118,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,9	113,4	118,0	122,7	122,9	122,4	122,1	121,3	120,6	120,0
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	123,2	119,3	124,5	136,5	136,0	131,5	129,6	126,8	124,1	122,7
Eisen und Stahl	1980=100	116,2	110,8	115,3	118,7	119,7	120,4	120,3	120,2	120,0	120,1
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,7	113,9	118,1	120,4	120,5	121,9	122,3	122,3	122,7	122,8
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	110,0	113,0	115,5	117,2	117,4	118,2	118,5	118,6	118,8	118,8
dar.: Maschinenbauzeugnisse ⁴⁾	1980=100	111,4	115,0	118,0	120,4	120,7	121,6	122,1	122,2	122,5	122,6
Straßenfahrzeuge	1980=100	110,4	113,8	117,5	119,7	119,9	121,2	121,6	121,7	122,0	122,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	107,3	110,1	111,4	112,6	112,8	113,1	113,2	113,2	113,3	113,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	110,8	113,8	117,1	118,0	118,3	118,9	119,4	119,5	119,6	119,7
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	109,0	111,0	114,5	116,5	116,7	117,1	117,4	117,6	117,8	117,8
dar.: Textilien	1980=100	109,9	112,0	116,2	118,4	118,6	118,9	118,8	119,2	119,4	119,3
Bekleidung	1980=100	109,2	112,4	115,9	117,8	117,9	118,1	118,2	118,3	118,5	118,8
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1980=100	110,8	113,2	114,8	114,6	114,5	114,4	114,3	114,3	114,2	113,9
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ⁵⁾	1980=100	108,9	111,2	114,0	114,2	...	...	114,2	...	...	...
Bürogebäude ¹⁾	1980=100	110,0	112,1	114,8	115,2	...	...	115,5	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	1980=100	108,9	110,6	112,8	112,9	...	...	112,9	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	1980=100	110,4	112,4	114,7	114,8	...	...	115,1	...	...	...
Straßenbau ⁵⁾	1980=100	100,3	99,5	100,8	101,6	...	...	102,4	...	...	...
Brücken im Straßenbau ⁵⁾	1980=100	106,0	106,9	108,4	108,0	...	...	108,3	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	1980=100	113,6	113,7	116,9	118,8	120,0	119,6	119,3	118,4	117,0	116,2
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,2	112,9	115,4	115,9	118,2	118,2	116,8	116,2	113,8	113,0
Index der Einzelhandelspreise⁵⁾	1980=100	110,3	113,2	115,6	117,1	117,6	117,8	118,1	117,9	117,6	117,0
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmittel u.ä.	1980=100	111,2	113,8	115,6	116,3	116,8	117,6	118,2	117,8	116,9	115,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1980=100	111,9	115,6	118,4	120,5	120,9	121,1	121,2	121,3	121,1	120,7
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	111,3	114,3	116,0	117,0	117,4	118,0	118,1	117,8	117,2	116,0
Bekleidung, Schuhe	1980=100	109,8	113,0	115,7	117,4	117,8	118,0	118,1	118,1	118,1*	118,3
Wohnungsmieten, Energie ⁶⁾	1980=100	114,6	118,3	122,7	126,6	127,3	126,6	126,2	126,0	126,3	126,6
Wohnungsmieten	1980=100	109,7	115,6	120,0	122,8	123,2	123,4	123,6	123,8	124,1	124,3
Energie ⁶⁾	1980=100	125,6	124,5	128,8	135,1	136,7	133,9	132,2	131,0	131,5	131,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	110,6	113,7	115,9	116,9	117,2	117,4	117,6	117,7	117,8	118,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	111,0	115,6	118,0	119,1	119,4	119,5	119,6	119,7	119,8	119,8
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	112,6	117,1	120,1	121,9	122,0	123,2	124,7	124,7	124,1	123,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁷⁾	1980=100	107,9	111,4	114,2	116,5	116,6	116,2	116,0	116,1	115,9	115,6
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	113,5	118,5	120,8	124,5	124,7	124,9	124,9	126,2	126,3	126,3
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	112,2	116,0	118,7	121,0	121,4	121,6	121,8	121,9	121,7	121,4
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	112,0	115,6	118,4	120,5	120,8	121,1	121,3	121,3	121,1	120,7
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	112,1	115,8	118,7	120,8	121,2	121,5	121,7	121,6	121,3	120,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁸⁾	1980=100	111,0	114,1	117,0	118,4	119,1	119,7	120,2	119,6	118,8	117,6
Index der Einfuhrpreise	1980=100	116,2	115,8	122,8	129,5	130,4	128,3	127,7	126,4	124,5	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	113,2	112,8	118,0	122,4	123,4	122,7	122,2	121,2	120,3	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,8	118,5	127,0	135,7	136,6	133,3	132,6	130,9	128,1	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	110,4	112,3	116,2	119,2	119,7	120,0	120,2	120,1	120,0	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	110,8	112,5	116,4	119,5	120,1	120,5	120,6	120,5	120,4	...
Güter für Drittländer	1980=100	110,1	112,2	116,0	118,9	119,5	119,6	119,8	119,7	119,5	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1982	1983	1984	Mai 85	Juni 85	Juli 85	Aug. 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85	Aug. 85
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1981	1982	1983	Mai 84	Juni 84	Juli 84	Aug. 84	April 85	Mai 85	Juni 85	Juli 85
Preise											
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 4,6	+ 0,4	+ 2,0	- 0,4	- 1,0	- 1,0	...	- 0,3	- 0,7	- 0,3	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 4,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,0	- 1,7	- 1,7	...	- 0,3	- 0,9	- 0,4	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 5,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	...	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 5,0	- 6,5p	- 4,6p	...	± 0,0	+ 0,6p	- 0,3p	...
dar.: Pflanzliche Produkte	- 1,1	+ 1,6	- 0,7	- 15,5	- 15,7	- 13,3	...	- 0,7	+ 1,4	- 3,4	...
Tierische Produkte	+ 5,3	- 2,5	- 1,5	- 0,1	- 2,4p	- 0,9p	...	+ 0,3	+ 0,2p	+ 1,0p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte	- 5,6	- 4,1	+ 1,5	- 8,0	- 6,7	...	...	- 3,8	+ 0,2	...	...
Index der Grundstoffpreise²⁾	+ 3,8	- 0,3	+ 5,2	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,8	...	- 0,2	- 0,7	- 0,9	...
Inländische Grundstoffe	+ 5,2	+ 0,4	+ 3,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,4	...	± 0,0	- 0,3	± 0,0	...
Importierte Grundstoffe	+ 1,8	- 1,1	+ 7,1	+ 4,0	+ 2,9	+ 0,3	...	- 0,2	- 1,2	- 2,1	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	+ 5,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Investitionsgüter ³⁾	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) ³⁾	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,4	- 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 12,7	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,1
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 7,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 1,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 4,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,3
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 3,8	- 0,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,0	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 1,6	- 3,2	+ 4,4	+ 5,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,2	- 1,4	- 2,2	- 2,1	- 1,1
Eisen und Stahl	+ 12,1	- 4,6	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,9	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Chemische Erzeugnisse	+ 4,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,7	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁴⁾	+ 6,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Straßenfahrzeuge	+ 6,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse. Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 5,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 3,9	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0
Bekleidung	+ 4,7	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 5,9	+ 2,2	+ 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,3
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude ⁵⁾	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,5	± 0,0	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...	...	...
Bürogebäude ¹⁾	+ 3,7	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,5	...	...	...	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,0	- 0,1	...	...	...	± 0,0 ^{a)}	...	...	...
Gewerbliche Betriebsgebäude ¹⁾	+ 4,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,1	...	...	...	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...
Straßenbau ⁵⁾	- 2,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,6	...	...	...	+ 0,8 ^{a)}	...	...	...
Brücken im Straßenbau ⁵⁾	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	...	...	...	+ 0,3 ^{a)}	...	...	...
Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾	+ 5,4	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,8	- 1,2	- 0,7
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 6,1	+ 0,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,9	- 2,1	- 2,1	- 1,2	- 0,5	- 2,1	- 0,7
Index der Einzelhandelspreise⁵⁾	+ 4,7	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	+ 6,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,3	- 0,8	- 1,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 5,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,3
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 1,0
Bekleidung, Schuhe	+ 4,5	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie ⁶⁾	+ 6,0	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 5,5	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie ⁶⁾	+ 8,0	- 0,9	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,2	- 1,3	- 0,9	+ 0,4	+ 0,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 5,5	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,6	+ 4,3	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,4	+ 1,2	± 0,0	- 0,5	- 0,7
Bildung, Unterhaltung, Freizeit ⁷⁾	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,3
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 6,0	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 4,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,1	± 0,0
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,2
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,3
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 5,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁸⁾	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,4	- 0,5	- 0,7	- 1,0
Index der Einfuhrpreise	+ 2,3	- 0,3	+ 6,0	- 0,5	+ 3,5	+ 1,6	...	+ 4,3	- 1,0	- 1,5	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 2,5	- 0,4	+ 4,6	- 0,4	+ 2,9	+ 2,0	...	+ 3,4	- 0,8	- 0,7	...
Güter aus Drittländern	+ 2,1	- 0,3	+ 7,2	- 0,5	+ 4,1	+ 1,2	...	+ 5,2	- 1,3	- 2,1	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 4,3	+ 1,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,5	+ 3,3	...	+ 3,6	- 0,1	- 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 4,6	+ 1,5	+ 3,5	+ 0,1	+ 3,6	+ 3,3	...	+ 3,8	- 0,1	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 4,2	+ 1,9	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,5	+ 3,0	...	+ 3,5	- 0,1	- 0,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schlepper. - 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 6) Ohne Kraftstoffe. - 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) Mai 1985 gegenüber Februar 1985.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1982	1983	1984	1984			1985 ⁵⁾	1985 ⁵⁾		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Mai	Juni	Juli
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 546	61 307	61 049	61 181	61 089	61 049	61 009	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	1 000	4 667	4 535	4 364	4 436	4 364	4 331	4 332	...	4 348	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	361 966	369 963	364 140	115 965	111 584	80 847	52 416	53 299 ^r	37 898	35 147
Ehelösungen	Anzahl	118 609	121 475	130 894	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	621 173	594 177	584 157	144 495	153 448	142 687	138 986	50 655 ^r	46 061	53 762
dar. Ausländer	Anzahl	72 981	61 471	54 795	14 043 ⁵⁾	14 079 ⁵⁾	13 650 ⁵⁾	11 873	4 944	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 750	52 442	52 998	12 670	13 870	13 400	12 586	4 605	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	715 857	718 337	696 118	174 116	163 994	176 249	189 704	58 973 ^r	52 583	58 096
dar. Ausländer	Anzahl	8 524	8 064	7 835	1 974 ⁵⁾	1 869 ⁵⁾	2 104 ⁵⁾	1 820	663	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 782	6 099	5 633	1 408	1 334	1 469	1 360	452	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 996	2 790	2 567	653	673	627	575	202 ^r	204	214
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 94 684	- 124 160	- 111 961	- 29 621	- 10 546	- 33 562	- 50 718	- 8 318 ^r	- 6 522	- 4 334
Deutsche	Anzahl	- 159 141	- 177 567	- 158 921	- 42 484 ⁵⁾	- 21 401 ⁵⁾	- 44 983 ⁵⁾	- 60 771	- 12 599	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 64 457	+ 53 407	+ 46 960	+ 12 069 ⁵⁾	+ 12 210 ⁵⁾	+ 11 546 ⁵⁾	+ 10 053	+ 4 281	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	Anzahl	420 754	372 027	457 093	108 207	136 648	108 952	103 970	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	322 449	276 448	333 297	74 223	106 367	84 520	81 764	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	496 145	489 162	608 240	146 756	221 058	116 941	94 748	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	433 898	425 189	546 457	132 173	202 277	102 385	81 358	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	- 75 391	- 117 135	- 151 147	- 38 549	- 84 410	- 7 989	+ 9 222	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	- 111 449	- 148 741	- 213 160	- 57 950	- 95 910	- 17 865	+ 406	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer ¹⁾	% der Bevölkerung	7,6	7,4	7,1	7,3	7,1	7,1	7,1	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	5,9	6,0	5,9	7,6	7,2	5,3	3,5	10,3	7,6	6,8
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,2	19,8	21,3	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	10,1	9,7	9,5	9,5	10,0	9,3	9,2	9,8	9,2	10,4
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	15,5	13,6	12,5	12,7 ⁵⁾	12,8 ⁵⁾	12,5 ⁵⁾	11,1	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	11,7	10,3	9,4	9,7 ⁵⁾	9,2 ⁵⁾	9,2 ⁵⁾	8,5	9,8	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁴⁾		1 407,2	1 330,9	1 287,6 ⁶⁾	1 284 ⁶⁾	1 272 ⁶⁾	1 297 ⁶⁾	1 284 ⁶⁾
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,5	8,8	9,1	8,8	9,0	9,4	9,1	9,1	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner	11,6	11,7	11,3	11,4	10,6	11,5	12,6	11,4	10,5	11,2
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,8 ⁵⁾	1,7 ⁵⁾	1,9 ⁵⁾	1,7	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,1	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	...	...
Wanderungen³⁾											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	76,6	74,3	72,9	68,6	77,8	77,6	78,6	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	87,5	86,9	89,8	90,1	91,5	87,6	85,9	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,4	...	...	...
dar. Ausländer ¹⁾	%	+ 0,8	- 2,8	- 3,8	...	- 3,8	...	...	...	- 2,0	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 0,6	+ 2,2	- 1,6	+ 5,7	- 3,6	- 5,4	- 4,8	+ 20,4 ^r	- 17,3	+ 1,2
Ehelösungen	%	+ 8,2	+ 2,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 0,5	- 4,3	- 1,7	- 3,4	- 1,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 2,2 ^r	- 4,1	+ 2,7
dar. Ausländer	%	- 8,8	- 15,8	- 10,9	- 12,3 ⁵⁾	- 9,1 ⁵⁾	- 7,0 ⁵⁾	- 8,8	+ 1,0	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 0,9	+ 0,3	- 3,1	+ 0,2	- 3,5	- 1,9	+ 6,8	+ 0,9 ^r	- 5,7	+ 2,0
Wanderungen³⁾											
Zuzüge	%	- 32,7	- 11,6	+ 22,9	+ 31,0	+ 27,4	+ 8,9	+ 0,7	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 35,8	- 14,3	+ 20,6	+ 21,7	+ 30,7	+ 13,4	+ 19,9	...	...	...
Fortzüge	%	+ 5,0	- 1,4	+ 24,3	+ 34,5	+ 54,8	+ 7,5	- 23,3	...	...	...
dar. Ausländer	%	+ 4,4	- 2,0	+ 28,5	+ 42,1	+ 76,9	- 8,8	- 25,8	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters; Jahresergebnisse jeweils am 30.9. — 2) Ohne Totgeborene. — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.).

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1981	1982	1983	1984	1984			1985	
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 426 070	1 481 730	1 545 440	1 613 350	387 770	405 090	434 370	395 640	409 220
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31 680	36 340	32 410	33 250	4 190	18 030	7 500	3 520	3 930
Warenproduzierendes Gewerbe	641 590	656 980	684 360	716 360	173 070	174 620	192 460	177 440	184 940
Handel und Verkehr	236 510	243 730	255 400	265 630	65 450	64 930	70 810	65 360	68 010
Dienstleistungsunternehmen	366 890	397 690	426 310	448 280	111 830	113 030	114 600	114 270	117 480
Staat, private Haushalte ³⁾	212 660	220 460	228 440	234 450	54 200	55 700	70 600	56 300	56 460
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 540 930	1 597 920	1 670 940	1 745 610	419 830	436 690	468 710	429 520	441 710
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	887 850	918 050	957 510	987 520	243 340	243 260	265 710	239 560	251 370
Staatsverbrauch	318 160	326 190	336 530	350 160	81 970	83 180	105 200	83 070	85 320
Anlageinvestitionen	335 240	326 890	344 120	354 580	88 050	92 620	100 860	69 290	90 160
Ausrüstungen	127 650	124 900	135 600	137 580	29 950	34 210	44 490	32 430	36 200
Bauten	207 590	201 990	208 520	217 000	58 100	58 410	56 370	36 860	53 960
Vorratsveränderung	- 11 400	- 11 500	- 1 500	+ 11 300	+ 300	+ 13 300	- 24 700	+ 23 800	+ 300
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 15 250	+ 37 470	+ 39 140	+ 50 140	+ 8 940	+ 6 040	+ 24 730	+ 13 580	+ 17 150
Ausfuhr ⁵⁾	482 110	517 540	526 400	587 480	139 810	143 270	162 070	157 350	160 270
Einfuhr ⁵⁾	466 860	480 070	487 260	537 340	130 870	137 230	137 340	143 770	143 120
Bruttosozialprodukt	1 545 100	1 597 100	1 675 800	1 753 700	422 600	438 400	471 800	429 300	444 300
Volkseinkommen									
insgesamt	1 187 250	1 223 520	1 282 410	1 343 070	321 600	336 640	364 720	326 480	340 100
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	882 950	902 520	921 330	951 060	226 860	233 990	269 590	223 590	239 290
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 2,5	+ 5,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 4,3	+ 14,7	- 10,8	+ 2,6	+ 34,7	+ 5,8	- 14,9	- 0,3	- 6,2
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 1,5	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,7	+ 0,9	+ 4,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 6,9
Handel und Verkehr	+ 4,8	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 3,9
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,4	+ 7,2	+ 5,2	+ 5,3	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,0	+ 5,1
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 6,5	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,2	+ 5,2
Privater Verbrauch	+ 5,6	+ 3,4	+ 4,3	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,3
Staatsverbrauch	+ 6,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 5,3	+ 2,7	+ 5,0	+ 4,1	+ 4,1
Anlageinvestitionen	- 0,2	- 2,5	+ 5,3	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 2,8	- 5,1	+ 2,4
Ausfuhr ⁵⁾	+ 14,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,6	+ 8,1	+ 13,5	+ 14,4	+ 10,6	+ 14,6
Einfuhr ⁵⁾	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,5	+ 10,3	+ 10,1	+ 9,7	+ 8,5	+ 9,0	+ 9,4
Bruttosozialprodukt	+ 4,0	+ 3,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,2	+ 3,9	+ 2,0	+ 5,1
Volkseinkommen	+ 3,4	+ 3,1	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,5	+ 4,5	+ 4,1	+ 2,0	+ 5,8
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,1	+ 3,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 4,1	+ 1,3	+ 5,5
in Preisen von 1980									
Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung ²⁾	1 372 940	1 365 840	1 380 440	1 419 040	344 300	359 080	372 080	345 210	356 270
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	30 550	36 010	32 410	34 140	4 250	17 120	8 880	3 680	3 650
Warenproduzierendes Gewerbe	619 160	601 960	609 790	630 230	152 150	154 100	169 790	153 020	160 030
Handel und Verkehr	229 760	226 890	230 990	236 330	58 180	57 830	63 270	57 290	59 950
Dienstleistungsunternehmen	345 030	351 950	358 660	368 220	92 060	92 670	92 500	93 780	94 850
Staat, private Haushalte ³⁾	204 010	206 180	208 010	211 020	52 750	52 800	52 800	53 450	53 610
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	1 481 390	1 471 830	1 489 550	1 527 840	370 580	385 310	399 510	373 500	382 800
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	133	135	138	142	138	142	147	139	142
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	836 380	825 230	834 360	839 560	206 710	206 560	225 470	200 400	208 820
Staatsverbrauch	303 290	300 740	301 720	308 840	76 040	75 630	82 760	75 390	77 190
Anlageinvestitionen	319 690	302 880	312 440	314 900	78 510	82 210	88 920	60 410	79 080
Ausrüstungen	121 810	113 590	119 900	119 360	26 140	29 670	38 260	27 650	30 740
Bauten	197 880	189 290	192 540	195 540	52 370	52 540	50 660	32 760	48 340
Vorratsveränderung	- 10 700	- 9 600	- 2 500	+ 9 200	- 300	+ 12 600	- 21 300	+ 18 900	- 300
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 36 640	+ 51 750	+ 47 780	+ 62 300	+ 12 040	+ 9 800	+ 26 250	+ 18 200	+ 20 210
Ausfuhr ⁵⁾	456 730	471 450	470 680	508 560	121 500	123 920	138 270	133 830	134 600
Einfuhr ⁵⁾	420 090	419 700	422 900	446 260	109 460	114 120	112 020	115 630	114 390
Bruttosozialprodukt	1 485 300	1 471 000	1 493 800	1 534 800	373 000	386 800	402 100	373 300	385 000
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,5	+ 3,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,6	+ 17,9	- 10,0	+ 5,3	+ 20,7	+ 10,7	- 10,0	- 5,4	- 14,1
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,1	- 2,8	+ 1,3	+ 3,4	- 0,4	+ 3,4	+ 4,3	- 0,8	+ 5,2
Handel und Verkehr	+ 1,8	- 1,2	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,0
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,0
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6
Bruttoinlandsprodukt ⁴⁾	+ 0,2	- 0,6	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 3,3
je Erwerbstätigen	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,8	+ 2,2	- 0,2	+ 2,6
Privater Verbrauch	- 0,5	- 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 1,0
Staatsverbrauch	+ 1,8	- 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5
Anlageinvestitionen	- 4,8	- 5,3	+ 3,2	+ 0,8	- 2,5	+ 1,2	+ 0,8	- 7,4	+ 0,7
Ausfuhr ⁵⁾	+ 8,2	+ 3,2	- 0,2	+ 8,0	+ 4,5	+ 10,1	+ 10,8	+ 7,2	+ 10,8
Einfuhr ⁵⁾	- 1,2	- 0,1	+ 0,8	+ 5,5	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,5
Bruttosozialprodukt	+ 0,0	- 1,0	+ 1,5	+ 2,7	+ 1,1	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,2

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. - 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Bevölkerungsentwicklung“ Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹⁾

Jahr Land	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000		Knaben je 1 000 lebend- geborene Mädchen
	Ehe- schließungen	Lebend- geborene	Gestorbene ²⁾	Überschuß der Gebo- renen (+) bzw. Gestor- benen (-)	Gestorbene		Lebend- geborenen	Lebend- und Tot- geborenen	
					im ersten Lebensjahr ³⁾	in den ersten 7 Lebens- tagen ⁴⁾			
1938	9,5	19,5	11,4	+ 8,0	60,2	.	66,0	22,6	.
1946	8,8	16,1	13,0	+ 3,2	97,1	.	163,8	23,0	1 079
1950	10,7	16,2	10,5	+ 5,7	55,3	.	97,3	21,8	1 074
1951	10,3	15,7	10,8	+ 5,0	53,0	.	96,4	21,9	1 066
1952	9,5	15,7	10,7	+ 5,0	48,4	.	90,3	21,0	1 070
1953	9,0	15,5	11,3	+ 4,2	46,5	.	86,7	20,3	1 063
1954	8,7	15,7	10,7	+ 5,0	43,5	.	84,2	20,1	1 065
1955	8,8	15,7	11,1	+ 4,5	41,9	24,0	78,6	19,8	1 066
1956	9,0	16,1	11,3	+ 4,8	38,9	21,9	74,7	18,5	1 064
1957	9,0	16,6	11,5	+ 5,2	36,6	20,7	71,9	17,5	1 068
1958	9,1	16,7	11,0	+ 5,7	36,2	21,2	68,5	16,4	1 067
1959	9,2	17,3	11,0	+ 6,3	34,4	20,4	66,9	15,5	1 064
1960	9,4	17,4	11,6	+ 5,9	33,8	20,8	63,3	15,3	1 059
1961	9,4	18,0	11,2	+ 6,9	32,0	20,1	59,5	14,3	1 058
1962	9,3	17,9	11,3	+ 6,6	29,3	19,0	55,6	13,9	1 059
1963	8,8	18,3	11,7	+ 6,6	27,1	17,8	52,3	13,1	1 058
1964	8,7	18,2	11,0	+ 7,2	25,3	17,0	49,9	12,6	1 059
1965	8,3	17,7	11,5	+ 6,2	23,8	16,6	46,9	12,2	1 058
1966	8,1	17,6	11,5	+ 6,1	23,6	16,3	45,6	11,5	1 056
1967	8,1	17,0	11,5	+ 5,5	22,8	16,0	46,1	11,1	1 056
1968	7,4	16,1	12,2	+ 3,9	22,6	15,7	47,6	10,9	1 056
1969	7,3	14,8	12,2	+ 2,6	23,2	16,1	50,4	10,6	1 058
1970	7,3	13,4	12,1	+ 1,3	23,4	16,4	54,6	10,2	1 055
1971	7,0	12,7	11,9	+ 0,8	23,1	15,7	58,1	9,8	1 059
1972	6,7	11,3	11,8	- 0,5	22,4	14,8	60,5	9,3	1 057
1973	6,4	10,3	11,8	- 1,5	22,7	14,3	62,7	8,9	1 054
1974	6,1	10,1	11,7	- 1,6	21,1	13,0	62,7	8,5	1 054
1975	6,3	9,7	12,1	- 2,4	19,7	11,6	61,2	7,7	1 061
1976	5,9	9,8	11,9	- 2,1	17,4	9,8	63,5	7,3	1 054
1977	5,8	9,5	11,5	- 2,0	15,4	8,4	64,7	6,5	1 061
1978	5,4	9,4	11,8	- 2,4	14,7	7,5	69,6	6,3	1 058
1979	5,6	9,5	11,6	- 2,1	13,6	6,9	71,3	5,7	1 051
1980	5,9	10,1	11,6	- 1,5	12,7	6,3	75,6	5,3	1 054
1981	5,8	10,1	11,7	- 1,6	11,6	5,4	79,0	5,1	1 055
1982	5,9	10,1	11,6	- 1,5	10,9	4,8	84,9	4,8	1 058
1983	6,0	9,7	11,7	- 2,0	10,2	4,6	88,3	4,7	1 057
1984	5,9	9,5	11,3	- 1,8	9,6	4,2	90,7	4,4	1 057

1984 nach Ländern

Schleswig-Holstein	5,7	8,8	11,7	- 3,0	9,2	3,9	117,0	4,9	1 068
Hamburg	5,5	7,7	13,7	- 6,0	8,2	2,9	175,0	4,0	1 053
Niedersachsen	5,6	9,2	11,5	- 2,3	9,7	4,5	94,6	4,8	1 070
Bremen	5,4	7,8	12,6	- 4,8	10,0	3,1	167,2	4,6	979
Nordrhein-Westfalen	6,1	9,4	11,2	- 1,8	11,1	5,0	82,8	4,7	1 055
Hessen	5,6	9,0	11,1	- 2,2	9,3	4,1	81,2	4,3	1 068
Rheinland-Pfalz	6,3	9,8	11,8	- 2,0	10,3	4,2	73,2	3,9	1 045
Baden-Württemberg	5,9	10,2	9,8	+ 0,4	7,5	3,4	74,6	4,1	1 062
Bayern	6,0	10,1	11,1	- 1,0	8,7	3,9	87,8	3,9	1 045
Saarland	6,7	9,2	11,7	- 2,6	10,4	5,1	85,9	5,3	1 048
Berlin (West)	6,6	9,6	17,5	- 7,9	12,5	4,8	199,8	4,5	1 081

1) Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort; Eheschließungen nach dem Registrierort. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene¹⁾

Jahr Land	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene ²⁾					Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht-ehelich		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
										im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebens-tagen	
Insgesamt												
1938	405 432			828 175	54 698	19 141			485 537	49 226		+ 342 638
1946	400 399	380 409	352 589	732 998	120 084	17 291	313 620	274 711	588 331	66 537		+ 144 667
1950	535 708	420 944	391 891	812 835	79 075	18 118	266 895	261 852	528 747	45 252		+ 284 088
1955	461 818	423 235	396 893	820 128	64 427	16 558	299 280	282 592	581 872	34 284	19 699	+ 238 256
1956	478 352	441 115	414 772	855 887	63 954	16 129	310 037	289 376	599 413	33 098	18 780	+ 256 474
1957	482 590	460 820	431 408	892 228	64 172	15 911	319 043	295 973	615 016	32 479	18 470	+ 277 212
1958	494 110	466 861	437 604	904 465	61 914	15 082	309 174	288 131	597 305	32 589	19 190	+ 307 160
1959	503 981	490 791	461 151	951 942	63 716	14 951	313 690	291 814	605 504	32 642	19 466	+ 346 438
1960	521 445	498 182	470 447	968 629	61 330	15 049	332 503	310 459	642 962	32 724	20 137	+ 325 667
1961	529 901	520 590	492 097	1 012 687	60 269	14 704	324 300	303 261	627 561	32 108	20 342	+ 385 126
1962	530 640	523 801	494 751	1 018 552	56 648	14 361	335 082	309 737	644 819	29 807	19 353	+ 373 733
1963	507 644	541 812	512 311	1 054 123	55 120	13 991	347 717	325 352	673 069	28 473	18 793	+ 381 054
1964	506 182	547 979	517 458	1 065 437	53 131	13 590	333 879	310 249	644 128	26 948	18 090	+ 421 309
1965	492 128	536 930	507 398	1 044 328	48 977	12 901	347 968	329 660	677 628	24 947	17 342	+ 366 700
1966	484 562	539 492	510 853	1 050 345	47 854	12 174	351 301	335 020	686 321	24 803	17 121	+ 364 024
1967	483 101	523 634	495 825	1 019 459	46 964	11 422	350 517	336 832	687 349	23 303	16 317	+ 332 110
1968	444 150	498 202	471 623	969 825	46 209	10 702	371 391	362 657	734 048	22 110	15 205	+ 235 777
1969	446 586	464 430	439 026	903 456	45 498	9 693	377 260	367 100	744 360	21 162	14 552	+ 159 096
1970	444 510	416 321	394 487	810 808	44 280	8 351	369 975	364 868	734 843	19 165	13 301	+ 75 965
1971	432 030	400 423	378 103	778 526	45 263	7 674	366 740	363 930	730 670	18 141	12 239	+ 47 856
1972	415 132	360 337	340 877	701 214	42 410	6 557	367 382	363 882	731 264	15 907	10 377	- 30 050
1973	394 603	326 181	309 452	635 633	39 843	5 686	365 703	365 325	731 028	14 569	9 060	- 95 395
1974	377 265	321 480	304 893	626 373	39 277	5 387	360 254	367 257	727 511	13 232	8 128	- 101 138
1975	386 681	309 135	291 377	600 512	36 774	4 689	371 074	378 186	749 260	11 875	6 967	- 148 748
1976	365 728	309 385	293 466	602 851	38 251	4 444	361 325	371 815	733 140	10 506	5 936	- 130 289
1977	358 487	299 735	282 609	582 344	37 649	3 794	347 948	356 974	704 922	9 022	4 916	- 122 578
1978	328 215	296 348	280 120	576 468	40 141	3 650	355 488	367 730	723 218	8 482	4 314	- 146 750
1979	344 823	298 175	283 809	581 984	41 504	3 325	346 826	364 906	711 732	7 855	4 026	- 129 748
1980	362 408	318 480	302 177	620 657	46 923	3 308	348 015	366 102	714 117	7 821	3 904	- 93 460
1981	359 658	320 633	303 924	624 557	49 363	3 204	349 080	373 112	722 192	7 257	3 401	- 97 635
1982	361 966	319 293	301 880	621 173	52 750	2 996	344 275	371 582	715 857	6 782	3 000	- 94 684
1983	369 963	305 255	288 922	594 177	52 442	2 790	343 800	374 537	718 337	6 099	2 748	- 124 160
1984	364 140	300 120	284 037	584 157	52 998	2 567	332 990	363 128	696 118	5 633	2 474	- 111 961

1984 nach Ländern

Schleswig-Holstein	15 045	11 858	11 100	22 958	2 687	113	14 610	16 168	30 778	212	89	- 7 820
Hamburg	8 885	6 365	6 042	12 407	2 171	50	10 143	11 878	22 021	103	36	- 9 614
Niedersachsen	40 415	34 527	32 276	66 803	6 321	321	40 492	43 192	83 684	655	301	- 16 881
Bremen	3 632	2 592	2 648	5 240	876	24	4 161	4 332	8 493	53	16	- 3 253
Nordrhein-Westfalen	102 035	81 261	77 048	158 309	13 106	750	91 433	97 082	188 515	1 770	790	- 30 206
Hessen	31 424	25 741	24 103	49 844	4 045	214	29 774	32 238	62 012	466	203	- 12 168
Rheinland-Pfalz	23 016	18 139	17 365	35 504	2 599	139	20 780	22 110	42 890	366	148	- 7 386
Baden-Württemberg	54 349	48 627	45 787	94 414	7 045	390	44 015	46 855	90 870	708	324	+ 3 544
Bayern	66 005	56 803	54 380	111 183	9 758	434	58 290	63 767	122 057	972	433	- 10 874
Saarland	7 095	4 962	4 734	9 696	833	52	6 084	6 303	12 387	102	49	- 2 691
Berlin (West)	12 239	9 245	8 554	17 799	3 557	80	13 208	19 203	32 411	226	85	- 14 612

1) Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort; Eheschließungen nach dem Registrierort. — 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Wanderungen 1984 nach Ländern des Bundesgebietes

Land	Personenkreis	Wanderungen											
		nach einer anderen Gemeinde innerhalb der Länder	über die Grenzen der Länder									Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	
			Zuzüge			Fortzüge			aus den Wanderungen				
			insgesamt	über die Grenzen des Bundesgebietes	aus einem anderen Land	insgesamt	über die Grenzen des Bundesgebietes	nach einem anderen Land				insgesamt	über die Grenzen des Bundesgebietes	zwischen den Ländern
Schleswig-Holstein	Deutsche	.	55 378	2 967	52 411	44 048	2 325	41 723	+	11 330	+	642	+ 10 688
	Ausländer	.	11 602	9 111	2 491	17 914	15 546	2 368	-	6 312	-	6 435	+ 123
	Insgesamt	122 558	66 980	12 078	54 902	61 962	17 871	44 091	+	5 018	-	5 793	+ 10 811
Hamburg	Deutsche	.	38 569	4 533	34 036	40 007	2 196	37 811	-	1 438	+	2 337	- 3 775
	Ausländer	.	18 529	15 428	3 101	24 568	21 382	3 186	-	6 039	-	5 954	- 85
	Insgesamt	.	57 098	19 961	37 137	64 575	23 578	40 997	-	7 477	-	3 617	- 3 860
Niedersachsen	Deutsche	.	89 178	9 386	79 792	85 990	5 085	80 905	+	3 188	+	4 301	- 1 113
	Ausländer	.	25 325	20 379	4 946	43 864	37 340	6 524	-	18 539	-	16 961	- 1 578
	Insgesamt	227 325	114 503	29 765	84 738	129 854	42 425	87 429	-	15 351	-	12 660	- 2 691
Bremen	Deutsche	.	16 712	1 534	15 178	19 977	843	19 134	-	3 265	+	691	- 3 956
	Ausländer	.	6 105	4 978	1 127	10 905	9 668	1 237	-	4 800	-	4 690	- 110
	Insgesamt	638 ¹⁾	22 817	6 512	16 305	30 882	10 511	20 371	-	8 065	-	3 999	- 4 066
Nordrhein-Westfalen	Deutsche	.	115 013	29 571	85 442	131 389	14 649	116 740	-	16 376	+	14 922	- 31 298
	Ausländer	.	85 615	75 758	9 857	171 918	160 531	11 387	-	86 303	-	84 773	- 1 530
	Insgesamt	438 746	200 628	105 329	95 299	303 307	175 180	128 127	-	102 679	-	69 851	- 32 828
Hessen	Deutsche	.	66 184	11 308	54 876	69 419	5 893	63 526	-	3 235	+	5 415	- 8 650
	Ausländer	.	40 001	32 046	7 955	54 377	46 779	7 598	-	14 376	-	14 733	+ 357
	Insgesamt	168 626	106 185	43 354	62 831	123 796	52 672	71 124	-	17 611	-	9 318	- 8 293
Rheinland-Pfalz	Deutsche	.	58 127	7 492	50 635	55 419	4 349	51 070	+	2 708	+	3 143	- 435
	Ausländer	.	18 962	14 384	4 578	23 787	18 741	5 046	-	4 825	-	4 357	- 468
	Insgesamt	122 300	77 089	21 876	55 213	79 206	23 090	56 116	-	2 117	-	1 214	- 903
Baden-Württemberg	Deutsche	.	111 024	24 762	86 262	78 698	12 169	66 529	+	32 326	+	12 593	+ 19 733
	Ausländer	.	72 621	61 833	10 788	110 709	101 579	9 130	-	38 088	-	39 746	+ 1 658
	Insgesamt	377 050	183 645	86 595	97 050	189 407	113 748	75 659	-	5 762	-	27 153	+ 21 391
Bayern	Deutsche	.	99 148	21 664	77 484	71 530	10 712	60 818	+	27 618	+	10 952	+ 16 666
	Ausländer	.	68 459	57 204	11 255	97 162	89 855	7 307	-	28 703	-	32 651	+ 3 948
	Insgesamt	405 489	167 607	78 868	88 739	168 692	100 567	68 125	-	1 085	-	21 699	+ 20 614
Saarland	Deutsche	.	12 385	1 434	10 951	11 643	996	10 647	+	742	+	438	+ 304
	Ausländer	.	4 816	4 038	778	4 824	3 247	1 577	-	8	+	791	- 799
	Insgesamt	31 387	17 201	5 472	11 729	16 467	4 243	12 224	+	734	+	1 229	- 495
Berlin (West)	Deutsche	.	35 613	9 145	26 468	21 881	2 566	19 315	+	13 732	+	6 579	+ 7 153
	Ausländer	.	41 283	38 038	3 245	46 320	41 789	4 531	-	5 037	-	3 751	- 1 286
	Insgesamt	.	76 896	47 183	29 713	68 201	44 355	23 846	+	8 695	+	2 828	+ 5 867
Bundesgebiet	Deutsche	.	697 331	123 796	573 535	630 001	61 783	568 218	+	67 330	+	62 013	+ 5 317 ²⁾
	Ausländer	.	393 318	333 197	60 121	606 348	546 457	59 891	-	213 030	-	213 260	+ 230 ²⁾
	Insgesamt	1 894 119	1 090 649	456 993	633 656	1 236 349	608 240	628 109	-	145 700	-	151 247	+ 5 547 ²⁾

1) Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven. - 2) Der Saldo der Wanderungen zwischen den Bundesländern ist nicht ausgeglichen, da sich mit dem Inkrafttreten neuer Landesmeldegesetze in einigen Bundesländern die definitorische Grundlage für die Erfassung der Wanderungsbewegungen geändert hat.

Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes

Personenkreis	1983					1984					1984 gegenüber 1983				
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Jahr	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	Jahr					
	1 000										%				
Zuzüge															
Personen insgesamt	82,2	82,6	107,3	100,0	372,0	103,3	108,2	136,6	109,0	457,1	+	85,1	+	22,9	
Deutsche	22,6	21,6	25,9	25,5	95,6	35,1	34,0	30,3	24,4	123,8	+	28,2	+	29,5	
dar.: aus der DDR und Berlin (Ost)	2,3	2,9	3,6	4,2	12,9	16,6	15,0	4,8	5,1	41,6	+	28,7	+	223,2	
Ausländer	59,6	61,0	81,4	74,5	276,4	68,2	74,2	106,4	84,5	333,3	+	56,8	+	20,6	
Erwerbspersonen 1)	28,4	27,5	31,7	29,6	117,1	25,8	24,5	28,3	22,7	101,3	-	15,8	-	13,5	
Nichterwerbspersonen 1)	31,2	33,5	49,7	44,9	159,4	42,4	49,8	78,0	61,8	232,0	+	72,7	+	45,6	
Fortzüge															
Personen insgesamt	110,7	109,1	142,8	126,5	489,2	123,5	146,8	221,1	116,9	608,2	+	119,1	+	24,3	
Deutsche	15,7	16,1	17,9	14,2	64,0	13,9	14,6	18,8	14,6	61,8	-	2,2	-	3,4	
dar.: nach der DDR und Berlin (Ost)	0,2	0,4	0,4	0,3	1,2	0,2	0,4	0,5	0,5	1,5	+	0,3	+	23,6	
Ausländer	95,0	93,0	124,9	112,2	425,2	109,6	132,2	202,3	102,4	546,5	+	121,3	+	28,5	
Erwerbspersonen 1)	38,5	37,9	38,3	37,8	152,5	36,1	43,7	56,4	28,0	164,2	+	11,7	+	7,7	
Nichterwerbspersonen 1)	56,4	55,1	86,6	74,5	272,6	73,5	88,5	145,9	74,4	382,2	+	109,6	+	40,2	
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)															
Personen insgesamt	- 28,5	- 26,5	- 35,6	- 26,5	- 117,1	- 20,2	- 38,5	- 84,4	- 8,0	- 151,1				X	X
Deutsche	+ 6,9	+ 5,5	+ 8,0	+ 11,2	+ 31,6	+ 21,2	+ 19,4	+ 11,5	+ 9,9	+ 62,0				X	X
dar.: aus bzw. nach der DDR und Berlin (Ost)	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,8	+ 11,6	+ 16,5	+ 14,7	+ 4,3	+ 4,6	+ 40,1				X	X
Ausländer	- 35,4	- 32,1	- 43,6	- 37,7	- 148,7	- 41,4	- 58,0	- 95,9	- 17,9	- 213,2				X	X
Erwerbspersonen 1)	- 10,2	- 10,5	- 6,6	- 8,2	- 35,4	- 10,3	- 19,2	- 28,0	- 5,3	- 62,9				X	X
Nichterwerbspersonen 1)	- 25,2	- 21,6	- 37,0	- 29,5	- 113,3	- 31,1	- 38,7	- 67,7	- 12,6	- 150,2				X	X

Wanderungen von Ausländern zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland nach Beteiligung am Erwerbsleben

1 000

Jahr 2)	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Erwerbspersonen 1)	Nicht-erwerbspersonen 1)
Zuzüge					
1968	589,6	389,1	200,5	441,9	147,7
1969	909,6	620,7	288,9	714,1	195,5
1970	976,2	668,3	307,9	741,1	235,1
1971	870,7	578,6	292,1	596,7	274,1
1972	787,2	497,3	289,8	492,9	294,3
1973	869,1	554,7	314,4	544,2	324,9
1974	538,6	299,4	239,2	217,3	321,3
1975	366,1	197,4	168,7	137,9	228,2
1976	387,3	214,4	172,9	152,9	234,4
1977	422,8	238,0	184,8	172,6	250,2
1978	456,1	266,4	189,7	191,6	264,5
1979	545,2	337,6	207,5	238,5	306,7
1980	631,4	403,1	228,3	298,5	333,0
1981	501,1	300,9	200,2	233,8	267,3
1982	321,7	185,0	136,7	147,5	174,2
1983	273,3	153,3	119,9	114,2	159,1
1984	331,1	184,2	147,0	99,7	231,4
Fortzüge					
1968	332,6	228,7	103,9	242,6	90,0
1969	368,7	258,9	109,7	272,6	96,0
1970	434,7	310,3	124,4	326,4	108,3
1971	500,3	359,2	141,1	367,9	132,4
1972	514,4	358,8	155,7	353,7	160,7
1973	526,8	357,6	169,2	338,8	188,0
1974	580,4	385,4	195,0	357,4	223,0
1975	600,1	375,9	224,2	332,1	268,0
1976	515,4	309,1	206,3	250,5	265,0
1977	452,1	266,6	185,5	198,7	253,4
1978	405,8	241,6	164,1	170,0	235,7
1979	366,0	221,0	145,0	155,6	210,5
1980	385,8	243,4	142,4	181,4	204,4
1981	415,5	264,1	151,4	176,6	239,0
1982	433,3	274,5	158,8	195,8	237,4
1983	424,9	256,8	168,3	152,4	272,5
1984	545,1	314,1	230,9	160,9	384,1
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)					
1968	+ 256,9	+ 160,4	+ 96,6	+ 199,2	+ 57,7
1969	+ 540,9	+ 361,7	+ 179,2	+ 441,5	+ 99,4
1970	+ 541,8	+ 358,0	+ 183,6	+ 414,7	+ 126,8
1971	+ 370,5	+ 219,4	+ 151,0	+ 228,8	+ 141,7
1972	+ 272,7	+ 138,6	+ 134,2	+ 139,1	+ 133,6
1973	+ 342,3	+ 197,1	+ 145,2	+ 205,4	+ 136,9
1974	- 41,8	- 86,0	+ 44,2	- 140,1	+ 98,2
1975	- 234,0	- 178,5	- 55,5	- 194,3	- 39,8
1976	- 128,1	- 94,7	- 33,4	- 97,6	- 30,5
1977	- 29,2	- 28,6	- 0,7	- 26,0	- 3,2
1978	+ 50,4	+ 24,8	+ 25,6	+ 21,6	+ 28,7
1979	+ 179,2	+ 116,6	+ 62,6	+ 82,9	+ 96,3
1980	+ 245,6	+ 159,7	+ 85,9	+ 117,0	+ 128,5
1981	+ 85,6	+ 36,9	+ 48,8	+ 57,3	+ 28,3
1982	- 111,6	- 89,5	- 22,1	- 48,4	- 63,2
1983	- 151,7	- 103,3	- 48,4	- 38,2	- 113,5
1984	- 213,9	- 130,0	- 84,0	- 61,2	- 152,7

1) Ab 1984 Erwerbstätige/Nichterwerbstätige. - 2) Ab 1975 einschl. Ostgebiete des Deutschen Reiches.

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl- verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Ver-arbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl- verformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeug-bau ³⁾	Elektro-technik ⁴⁾ Fein-mechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikin-strumenten, Sport-geräten, Spiel- und Schmuck-waren

Insgesamt

1980 JD	21 003,2	216,4	470,9	8 671,7	616,7	350,1	375,0	738,4	2 541,7	1 713,0
1981 JD	20 846,7	219,6	487,0	8 485,2	611,5	339,0	358,6	718,9	2 515,6	1 670,4
1982 JD	20 470,4	218,1	482,6	8 198,4	606,3	332,4	338,6	674,9	2 471,9	1 609,0
1983 JD	20 172,8	218,6	483,0	7 960,4	594,9	326,9	327,6	653,5	2 414,2	1 549,4
1984 JD	20 179,1	222,9	479,6	7 869,2	594,3	332,3	321,3	636,3	2 361,0	1 551,3
1983 30. Sept.	20 440,3	233,4	485,6	8 021,8	595,5	330,1	338,1	656,0	2 430,8	1 552,9
31. Dez.	20 063,8	206,0	481,4	7 891,7	590,6	327,5	312,7	645,5	2 397,2	1 539,6
1984 31. März	19 997,1	216,0	481,1	7 857,6	591,9	330,5	320,2	637,8	2 374,2	1 541,5
30. Juni ⁵⁾	20 040,3	230,3	474,7	7 722,7	592,3	332,4	328,5	629,3	2 259,2	1 525,4
30. Sept.	20 531,2	235,9	482,8	7 994,2	598,9	335,4	328,6	639,3	2 412,0	1 578,0
31. Dez.	20 231,9	212,4	478,4	7 912,6	597,7	334,0	302,8	631,8	2 399,7	1 581,1
Männlich	12 175,9	152,5	432,0	5 708,6	443,6	228,6	238,4	547,0	2 041,0	1 021,6
Weiblich	8 056,0	59,9	46,4	2 204,0	154,2	105,4	64,4	84,8	358,7	559,5

darunter ausländische Arbeitnehmer

1980 JD	2 018,4	17,2	32,7	1 170,8	57,0	68,8	52,0	136,4	328,4	259,8
1981 JD	1 912,0	17,3	35,5	1 096,8	54,7	63,4	47,9	129,2	310,5	240,3
1982 JD	1 787,3	16,1	35,3	1 008,1	52,2	60,2	42,3	117,5	293,8	217,5
1983 JD	1 694,4	14,9	35,4	931,8	49,7	57,2	38,8	108,4	274,4	197,6
1984 JD	1 608,5	14,5	34,3	865,0	47,6	55,1	35,7	99,0	247,9	186,7
1983 30. Sept.	1 709,1	16,2	35,8	925,0	49,4	57,2	39,5	107,3	271,8	194,8
31. Dez.	1 640,6	12,5	35,1	898,1	48,5	56,2	36,0	104,1	264,6	190,7
1984 31. März	1 636,7	14,2	35,9	893,4	48,2	56,3	36,6	102,5	261,7	190,8
30. Juni ⁵⁾	1 592,6	16,0	33,6	836,9	47,8	55,5	37,0	97,7	223,9	180,9
30. Sept.	1 608,1	15,4	33,7	859,6	46,9	53,9	35,5	96,4	250,3	186,9
31. Dez.	1 552,6	12,4	33,1	842,3	46,2	53,0	31,8	95,0	246,8	185,9
Männlich	1 073,7	10,3	32,4	610,8	35,7	37,5	27,2	85,2	217,3	100,2
Weiblich	478,9	2,1	0,7	231,5	10,6	15,5	4,5	9,8	29,6	85,7
Ausländerquote ⁶⁾	7,7	5,8	6,9	10,6	7,7	15,9	10,5	15,0	10,3	11,8

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Versiche-rungs-gewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Beklei-dungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisen-bahnen	Deutsche Bundes-post	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundes-post)	

Insgesamt

1980 JD	857,8	741,9	737,0	1 693,4	1 233,6	459,8	2 934,7	1 001,1	214,9	162,4	623,7	767,8
1981 JD	841,4	697,9	731,7	1 661,1	1 199,8	461,3	2 910,0	1 011,4	163,7	229,1	618,5	771,6
1982 JD	801,6	643,0	720,6	1 569,1	1 117,1	452,0	2 850,3	993,0	158,5	223,8	610,6	782,0
1983 JD	776,6	604,5	712,8	1 542,3	1 091,2	451,1	2 788,5	969,7	149,3	219,4	601,0	791,7
1984 JD	772,1	592,5	708,1	1 529,5	1 072,9	456,6	2 781,4	961,0	140,4	212,1	608,5	800,8
1983 30. Sept.	786,7	604,2	727,6	1 647,5	1 163,2	484,3	2 799,9	976,6	147,8	219,8	609,0	798,0
31. Dez.	771,8	595,7	711,0	1 529,2	1 083,4	445,8	2 781,2	951,2	145,4	210,5	595,3	795,6
1984 31. März	766,3	595,3	699,9	1 466,2	1 029,0	437,2	2 760,4	954,0	141,1	213,6	599,3	792,8
30. Juni ⁵⁾	769,1	589,1	697,4	1 548,5	1 092,9	455,6	2 762,8	962,1	138,2	211,5	612,5	795,4
30. Sept.	782,7	594,4	724,8	1 596,8	1 111,5	485,3	2 813,1	973,8	140,3	213,7	619,7	812,0
31. Dez.	769,0	586,9	709,6	1 483,8	1 032,9	450,9	2 797,5	956,9	138,4	208,6	609,9	810,6
Männlich	575,1	206,0	407,3	1 351,6	962,4	389,1	1 275,8	703,8	125,7	98,8	479,3	398,2
Weiblich	194,0	380,8	302,3	132,3	70,5	61,7	1 521,8	253,2	12,7	109,7	130,7	412,4

darunter ausländische Arbeitnehmer

1980 JD	90,4	111,7	66,4	211,2	185,4	25,8	130,5	74,8	17,2	8,6	48,9	14,3
1981 JD	84,5	102,1	64,1	197,7	172,5	25,1	122,7	72,5	17,3	8,8	46,5	13,2
1982 JD	74,9	90,7	59,0	174,4	150,6	23,8	116,6	69,1	16,6	8,3	44,3	12,7
1983 JD	68,7	82,1	54,9	167,2	143,9	23,3	113,0	65,2	15,0	7,9	42,3	12,8
1984 JD	64,5	77,1	51,3	159,3	136,3	23,0	110,5	62,5	13,2	7,5	41,7	12,6
1983 30. Sept.	68,3	81,1	55,7	179,2	153,8	25,4	114,5	64,9	14,3	7,8	42,7	12,9
31. Dez.	66,2	79,2	52,5	164,3	141,6	22,7	111,3	62,9	13,9	7,6	41,4	12,7
1984 31. März	66,0	79,6	51,7	156,5	134,3	22,3	110,7	62,6	13,6	7,7	41,3	12,5
30. Juni ⁵⁾	65,1	77,9	51,2	163,5	140,4	23,1	111,1	63,0	13,1	7,5	42,3	12,6
30. Sept.	63,2	74,8	51,7	161,9	137,6	24,3	110,6	62,4	12,9	7,4	42,2	12,6
31. Dez.	61,4	73,0	49,2	146,2	124,0	22,2	107,7	60,7	12,7	7,3	40,8	12,4
Männlich	46,9	33,9	27,0	143,7	122,5	21,2	65,6	51,7	11,9	5,4	34,4	5,3
Weiblich	14,5	39,1	22,2	2,4	1,5	0,9	42,1	9,0	0,8	1,9	6,4	7,2
Ausländerquote ⁶⁾	8,0	12,4	6,9	9,9	12,0	4,9	3,8	6,3	9,2	3,5	6,7	1,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen²⁾

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versicherung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					

Insgesamt

1980 JD	3 535,7	304,9	801,0	1 004,1	357,8	1 334,1	1 183,5	160,7	10,1
1981 JD	3 586,8	308,8	798,6	1 028,4	362,6	1 349,3	1 187,7	161,7	2,1
1982 JD	3 652,8	316,0	801,5	1 059,2	373,4	1 348,0	1 184,3	163,7	2,8
1983 JD	3 676,2	313,3	797,9	1 072,4	384,8	1 353,8	1 187,4	166,4	3,7
1984 JD	3 761,8	315,1	807,0	1 102,3	403,4	1 367,0	1 199,1	167,9	2,6
1983 30. Sept.	3 720,4	321,6	796,1	1 073,9	388,6	1 365,4	1 197,6	167,8	2,9
31. Dez.	3 679,5	314,4	798,6	1 080,8	392,2	1 354,7	1 186,9	167,8	1,2
1984 31. März	3 710,4	310,0	804,8	1 091,4	398,5	1 357,7	1 189,6	168,1	2,2
30. Juni ⁵⁾ ...	3 768,7	309,2	808,0	1 102,9	402,9	1 368,8	1 202,6	166,2	3,5
30. Sept.	3 830,6	324,2	809,7	1 113,1	409,8	1 380,4	1 211,6	168,8	1,8
31. Dez.	3 795,2	319,5	812,5	1 122,6	412,9	1 367,3	1 198,4	168,9	4,3
Männlich	1 281,1	62,0	322,2	211,1	140,1	729,7	664,4	65,3	2,6
Weiblich	2 514,1	257,5	490,3	911,5	272,8	637,6	533,9	103,6	1,7

darunter ausländische Arbeitnehmer

1980 JD	302,8	34,5	44,7	72,9	14,2	48,8	46,5	2,4	1,0
1981 JD	295,8	36,3	42,8	70,0	13,4	46,8	44,7	2,0	0,3
1982 JD	295,0	39,8	42,4	68,5	13,5	46,1	44,2	1,9	0,3
1983 JD	292,0	40,0	42,3	66,9	14,5	47,1	45,2	1,9	0,4
1984 JD	287,2	39,4	41,8	64,9	15,5	46,9	45,1	1,8	0,3
1983 30. Sept.	297,5	40,8	42,5	66,9	15,0	47,9	46,0	1,9	0,3
31. Dez.	281,9	39,4	41,7	65,6	15,0	46,8	45,0	1,8	0,1
1984 31. März	288,2	39,4	41,9	65,6	15,3	47,0	45,2	1,8	0,3
30. Juni ⁵⁾ ...	292,7	39,2	42,1	65,2	15,5	47,5	45,6	1,8	0,4
30. Sept.	289,0	39,9	41,7	64,1	15,8	46,8	45,0	1,8	0,2
31. Dez.	275,8	38,6	41,3	63,8	15,7	45,9	44,1	1,8	0,4
Männlich	118,6	10,1	20,9	14,2	6,7	28,2	27,6	0,6	0,3
Weiblich	157,2	28,5	20,4	49,6	9,0	17,7	16,5	1,2	0,1
Ausländerquote ⁶⁾ ...	7,3	12,1	5,1	5,7	3,8	3,4	3,7	1,1	9,3

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. – 2) Systematik der Wirtschaftszweige – Fassung für die Berufszählung 1970. – 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. – 5) Die Ende Juni 1984 von einer länger als 3 Wochen dauernden Aussperrung betroffenen Arbeitnehmer sind in den Beschäftigtenzahlen nicht enthalten. – 6) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Zum Aufsatz: „Frauen im öffentlichen Dienst“

Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach Dienstverhältnis und Einstufungen¹⁾

Einstufung ²⁾	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	2.10.1968	30.6.1983	2.10.1968	30.6.1983	2.10.1968	30.6.1983
Beamte und Richter						
Höherer Dienst						
Besoldungsordnung B (R 3 – R 10, C 4, H4)	4 300	19 300	4 200	18 900	0	400
A 16 (R 2, C 3, H 3)	8 200	27 900	8 100	26 500	100	1 400
A 15 (R 1, C 2, H 2)	16 200	72 300	15 500	64 700	700	7 600
A 14 (C 1, H 1)	68 000	83 100	57 800	70 300	10 300	12 800
A 13	78 900	90 500	65 200	69 200	13 700	21 300
in Ausbildung	22 100	42 500	17 900	25 600	4 200	16 800
Zusammen	197 700	335 500	168 800	275 300	29 000	60 200
Gehobener Dienst						
A 13 „S“ – A 15 „S“ (A 13 „L“ – A 15 „L“)	5 000	101 900	4 800	74 700	100	27 300
A 12	68 200	205 600	52 400	118 000	15 800	87 600
A 11	197 200	99 000	115 100	87 000	82 100	12 000
A 10	87 300	88 500	78 800	71 700	8 500	16 800
A 9	53 000	51 200	44 300	34 200	8 700	17 000
in Ausbildung	35 900	48 600	24 900	21 100	11 000	27 500
Zusammen	446 600	594 900	320 300	406 800	126 300	188 100
Mittlerer Dienst						
A 9 „S“ (A 9 „S“ und Zulage, A 10 „S“)	29 500	104 000	27 700	96 600	1 800	7 400
A 8	102 300	161 600	93 800	143 400	8 500	18 300
A 7	158 300	173 100	142 600	147 400	15 700	25 700
A 6	111 000	81 000	98 700	69 200	12 400	11 700
A 5	78 000	61 100	67 200	43 300	10 800	17 900
in Ausbildung	18 700	38 100	14 200	27 200	4 500	10 900
Zusammen	497 900	619 000	444 300	527 100	53 600	91 900
Einfacher Dienst						
A 5 „S“ (A 6 „S“)	33 200	51 500	33 000	50 600	200	900
A 4	63 700	80 400	62 900	76 300	800	4 100
A 3	74 500	17 300	73 100	14 200	1 400	3 000
A 2, A 1	30 500	2 400	29 800	2 300	700	100
in Ausbildung	200	0	200	0	0	0
Zusammen	202 100	151 600	199 000	143 500	3 100	8 100
Beamte und Richter zusammen						
Zusammen	1 344 300	1 701 000	1 132 300	1 352 700	212 000	348 300
Angestellte						
Höherer Dienst						
BAT I, Außertariflich	1 300	7 300	1 000	6 300	300	1 000
BAT I a	1 200	6 200	1 100	5 200	100	1 000
BAT I b	5 700	21 400	5 100	17 600	600	3 800
BAT II a, II b, II	29 000	56 400	23 500	43 500	5 500	12 800
in Ausbildung	4 500	1 300	3 100	800	1 500	500
Zusammen	41 700	92 500	33 800	73 400	7 900	19 100
Gehobener Dienst						
BAT II a „S“, II „S“	—	4 400	—	3 700	—	700
BAT III, Kr. XII	5 700	32 200	4 700	26 800	1 000	5 400
BAT IV a, Kr. X, XI	21 900	43 700	17 400	34 800	4 500	8 900
BAT IV b, Kr. IX	44 000	64 900	36 400	39 800	7 600	25 200
BAT V a, V b, Kr. VII, VIII	53 000	66 700	33 400	35 000	19 600	31 700
in Ausbildung	5 800	3 100	4 600	900	1 200	2 100
Zusammen	130 400	215 000	96 500	140 900	33 900	74 100
Mittlerer Dienst						
BAT V b „S“	—	27 300	—	19 200	—	8 100
BAT V c, Kr. VI	27 700	105 900	19 800	53 000	7 900	52 900
BAT VI a, VI b, Kr. IV, Kr. V	136 800	245 600	70 800	81 300	66 000	164 300
BAT VII, Kr. III	257 900	250 600	93 800	76 400	164 100	174 200
BAT VIII	133 000	73 300	51 700	29 500	81 300	43 800
in Ausbildung	29 400	67 000	9 000	13 300	20 500	53 700
Zusammen	584 800	769 600	245 100	272 600	339 700	497 000
Einfacher Dienst						
BAT VIII „S“	—	1 000	—	500	—	500
BAT IX a, Kr. II	8 800	14 700	5 100	5 100	3 600	9 600
BAT IX b, IX, Kr. I	45 400	25 200	17 900	8 300	27 500	16 900
BAT X	7 000	3 100	3 400	1 500	3 600	1 600
in Ausbildung	10 700	6 300	7 100	1 900	3 600	4 400
Zusammen	71 900	50 200	33 600	17 200	38 300	33 000
Angestellte zusammen						
Zusammen	828 800	1 127 400	409 000	504 200	419 800	623 200
Arbeiter						
Zusammen	754 100	795 000	621 300	661 800	132 800	133 200
darunter in Ausbildung	28 500	50 100	27 800	42 900	700	7 200

Beamte, Richter, Angestellte und Arbeiter insgesamt

Insgesamt	2 927 200	3 623 400	2 162 600	2 518 600	764 500	1 104 700
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	----------------	------------------

1) Ohne Soldaten. – 2) Besoldungsordnungen C, H und R, Spitzenämter sowie Krankenpflegepersonal (BAT Anlage 1 b) sind entsprechend zugeordnet.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder- und Schafbestand im Juni

1 000

Jahr Land	Rinder									Schafe	
	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebendgewicht	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾
			männlich	weiblich	männlich	weiblich					
					Färsen	Milchkühe	Ammen- und Mutterkühe	alle übrigen Kühe			
1981	15 405,9	2 725,3	2 669,1	3 468,7	200,3	793,8	5 395,0	78,7	75,0	1 512,4	820,3
1982	15 371,6	2 652,8	2 637,8	3 529,0	198,2	801,6	5 419,2	78,4	54,5	1 458,8	783,2
1983	15 714,4	2 723,9	2 651,1	3 557,8	203,9	849,2	5 595,5	75,4	57,5	1 518,6	814,4
1984	16 041,5	2 815,2	2 760,3	3 594,6	193,9	841,7	5 684,3	83,4	68,1	1 609,0	877,5
1985	15 959,0	2 744,5	2 955,6	3 652,9	207,0	804,3	5 445,0	86,3	63,3	1 751,6	942,4

nach Ländern (1985)

Land	insgesamt	Kälber bis unter 1/2 Jahr oder unter 220 kg Lebendgewicht	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere	2 Jahre und ältere Tiere	Färsen	Milchkühe	Ammen- und Mutterkühe	alle übrigen Kühe	insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe ¹⁾	
Schleswig-Holstein	1 652,4	288,9	276,3	427,3	34,1	103,4	507,1	8,4	7,0	276,7	128,0
Hamburg	13,9	2,3	3,0	3,7	0,2	1,4	3,0	0,2	0,1	3,1	1,5
Niedersachsen	3 503,1	672,3	593,3	835,6	66,0	205,4	1 105,9	16,7	8,1	259,6	127,9
Bremen	23,2	5,0	4,4	4,2	2,6	1,9	4,5	0,4	0,1	1,2	0,3
Nordrhein-Westfalen	2 092,7	420,9	459,0	460,9	26,7	87,5	610,1	18,0	(9,6)	234,3	121,3
Hessen	894,0	142,3	184,7	220,4	8,1	43,6	277,5	13,5	3,8	174,7	106,1
Rheinland-Pfalz	648,8	98,5	106,3	162,8	6,9	38,3	222,3	10,1	3,4	130,5	74,0
Baden-Württemberg	1 823,8	281,8	360,4	396,0	24,8	69,7	665,2	14,0	11,9	283,2	154,2
Bayern	5 234,8	821,3	953,8	1 126,2	36,6	249,5	2 025,9	2,6	18,9	371,6	219,8
Saarland	71,7	11,2	14,1	15,9	1,0	3,5	23,2	2,4	0,4	15,9	8,6
Berlin (West) ²⁾	0,7	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0	0,9	0,7

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Einschl. Jahrlinge. — 2) Ergebnis: Dezember 1984.

Schweinebestand im April

1 000

Jahr Land	insgesamt	Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)			Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				Eber	
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen		Eber		
					50 — 80	80 — 110	110 und mehr	trächtig	nicht trächtig			
							Jung-sauen	andere Sauen	Jung-sauen	andere Sauen		
1981	23 273,5	7 035,3	5 670,5	7 768,2	4 928,3	2 672,0	167,9	393,8	1 333,1	243,8	715,7	113,1
1982	22 814,1	6 768,5	5 610,8	7 714,7	4 831,3	2 736,1	147,3	379,5	1 301,3	239,3	690,0	110,0
1983	23 744,0	7 190,2	5 742,6	7 967,0	5 002,0	2 804,8	160,2	407,9	1 340,8	261,4	721,0	113,2
1984	23 683,7	7 188,4	5 706,9	7 951,5	5 027,4	2 798,1	126,0	385,0	1 335,7	264,9	736,5	114,9
1985	23 965,3	7 512,0	5 558,2	7 965,7	4 997,1	2 825,5	143,1	398,3	1 382,1	284,5	749,1	115,4

nach Ländern (1985)

Land	insgesamt	Ferkel	Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)	Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht	Eber						
Schleswig-Holstein	1 746,0	580,8	400,7	562,4	351,8	209,6	1,1	24,1	102,2	18,2	46,9	10,5
Hamburg	7,7	3,4	1,2	1,8	1,0	0,7	0,1	0,2	0,8	0,0	0,3	0,1
Niedersachsen	7 397,7	2 165,5	1 798,0	2 549,7	1 658,5	868,8	22,5	114,8	422,0	74,5	238,3	34,9
Bremen	7,6	3,3	1,1	2,1	1,3	0,7	0,0	0,2	0,5	0,1	0,2	0,1
Nordrhein-Westfalen	6 200,6	1 789,2	1 468,1	2 199,9	1 402,8	766,4	(30,7)	99,7	352,2	77,8	184,7	29,0
Hessen	1 242,0	378,9	315,4	406,1	244,0	149,9	12,2	22,8	66,0	14,7	32,1	6,2
Rheinland-Pfalz	673,4	229,8	146,2	215,2	136,2	73,5	5,5	12,2	37,4	8,4	20,0	4,1
Baden-Württemberg	2 325,9	909,2	442,2	639,5	386,8	228,4	24,4	45,2	148,6	38,8	88,8	13,6
Bayern	4 313,4	1 436,4	972,1	1 372,3	803,3	522,8	46,2	78,0	249,9	51,2	136,6	16,8
Saarland	48,2	15,1	12,5	15,0	10,7	4,1	0,2	0,9	2,5	0,7	1,2	0,3
Berlin (West) ¹⁾	2,9	0,3	0,7	1,6	0,8	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.1

1) Ergebnis: Dezember 1984.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Kohlenbergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung und -halbzeugwerke	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Chemische Industrie	Textilgewerbe	Bekleidungs- gewerbe
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
1982 D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983 D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3) D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1984 3) Juni	6 809,2	191,2	168,5	220,2	73,0	923,6	774,5	44,8	870,1	547,4	235,3	189,8
Juli	6 843,1	190,3	169,3	219,5	74,1	924,6	785,1	44,6	875,9	550,6	234,4	189,4
Aug.	6 886,1	190,2	169,9	219,4	74,3	930,5	789,5	44,8	884,0	555,1	234,1	190,8
Sept.	6 918,1	194,4	169,3	221,0	74,2	937,1	793,4	45,3	889,2	555,9	235,6	191,8
Okt.	6 908,8	192,7	167,9	218,1	74,1	937,1	794,6	44,7	892,4	554,2	235,7	190,6
Nov.	6 903,3	192,3	166,2	217,7	74,0	936,4	796,8	44,6	894,3	554,2	235,8	190,1
Dez.	6 862,9	191,4	160,9	216,7	73,9	932,9	794,3	44,2	891,9	552,6	234,0	188,7
1985 4) Jan.	6 844,2	190,2	149,6	215,8	75,3	931,0	796,8	44,2	896,2	548,5	231,9	191,6
Febr.	6 857,0	190,4	146,3	217,4	75,5	932,5	798,6	44,3	900,0	551,2	232,3	191,5
März	6 876,6	189,4	152,8	216,8	75,5	935,2	800,8	44,4	906,1	552,6	231,7	190,6
April	6 873,1	188,3	157,5	216,2	75,5	934,6	798,9	44,2	909,1	551,7	231,3	188,7
Mai	6 884,4	187,8	159,7	215,8	75,7	937,5	800,5	44,2	912,6	552,5	230,9	187,4
Juni	6 906,6	187,2	160,0	215,5	76,2	941,5	804,2	44,2	917,6	553,9	230,5	187,1
Juli	6 960,9	187,1	160,5	216,5	76,7	949,4	815,4	44,1	927,2	559,3	230,3	186,6
Umsatz insgesamt 1)												
Mill. DM												
1982 D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 796,4	2 708,3	1 653,6
1983 D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3) D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 191,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1984 3) Juni	102 572,4	2 123,4	2 801,7	3 832,8	2 188,5	10 371,4	5 721,9	677,9	9 980,8	13 894,4	2 638,9	1 137,4
Juli	113 468,7	2 156,8	3 034,1	3 697,6	2 062,6	13 403,8	11 641,2	296,2	10 512,9	13 714,2	2 789,2	1 866,2
Aug.	110 102,2	2 176,5	2 880,7	3 808,8	2 110,1	11 015,1	12 166,1	839,5	10 130,9	13 811,1	2 375,9	2 102,7
Sept.	121 828,7	2 289,3	2 870,4	4 502,1	2 166,2	11 813,3	14 165,7	1 382,0	12 519,6	13 835,2	3 086,7	2 324,9
Okt.	132 288,5	2 577,4	3 142,3	4 542,4	2 405,3	13 571,5	16 702,8	493,8	12 431,4	15 456,5	3 452,3	2 066,8
Nov.	126 282,3	2 532,7	2 681,8	4 342,1	2 234,3	11 655,7	16 626,6	1 067,3	12 345,6	14 683,4	3 203,4	1 502,1
Dez.	119 171,9	2 903,8	1 958,2	3 932,0	1 793,0	15 092,0	13 676,6	604,6	13 151,2	12 869,3	2 472,3	1 214,6
1985 4) Jan.	116 813,1	2 457,8	1 130,4	3 904,0	2 245,5	11 968,9	14 566,5	638,4	11 112,3	14 824,1	3 133,7	1 885,6
Febr.	118 418,2	2 446,3	1 251,7	4 225,6	2 232,2	13 586,3	15 401,5	334,1	11 034,7	14 746,6	3 050,4	2 070,1
März	128 470,5	2 862,5	2 026,1	4 673,7	2 383,9	12 297,4	16 598,4	430,0	12 933,0	15 885,7	3 270,3	2 273,7
April	124 344,8	2 328,7	2 526,2	4 566,8	2 289,6	11 816,4	16 230,5	433,2	11 704,3	15 626,4	3 036,1	1 674,2
Mai	126 520,0	2 307,8	2 766,3	4 540,9	2 345,3	14 745,3	15 684,7	566,0	11 865,8	15 532,1	2 956,7	1 222,5
Juni	120 797,4	2 202,9	2 678,4	4 404,7	2 152,3	12 322,7	14 939,9	502,7	12 191,2	14 833,9	2 843,5	1 201,7
Juli	125 065,5	2 307,9	3 072,7	4 311,5	2 287,3	12 581,5	15 312,6	410,4	12 204,4	15 037,9	2 980,0	1 885,8
darunter Auslandsumsatz 2)												
Mill. DM												
1982 D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983 D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3) D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1984 3) Juni	28 319,5	347,6	271,3	1 558,8	688,2	4 830,3	2 505,7	227,8	3 278,1	5 900,2	705,2	161,3
Juli	31 406,3	402,9	245,8	1 541,4	599,4	4 987,7	5 603,0	94,1	3 361,0	5 710,1	723,4	351,9
Aug.	30 944,3	357,4	249,8	1 545,4	654,8	4 623,4	5 912,3	684,6	3 221,6	5 673,3	617,0	428,4
Sept.	35 941,2	376,8	269,3	1 796,6	647,0	5 632,7	6 763,1	760,5	3 951,7	5 729,3	778,2	446,0
Okt.	39 133,9	369,5	278,9	1 789,4	719,3	7 005,0	8 454,1	99,5	3 750,6	6 446,6	852,4	323,6
Nov.	37 329,0	362,2	268,5	1 724,2	680,0	5 316,8	8 606,0	711,5	3 755,8	6 174,8	806,2	203,6
Dez.	36 635,5	461,3	224,3	1 644,4	571,7	7 552,2	7 265,7	178,7	4 229,5	5 511,9	646,5	173,2
1985 4) Jan.	33 918,6	306,0	230,2	1 480,7	697,1	4 384,8	7 683,6	151,4	3 511,2	6 519,1	816,5	353,7
Febr.	35 136,4	233,4	1 648,3	666,4	4 754,3	7 908,5	234,7	3 599,8	6 473,9	813,0	418,1	418,1
März	39 157,8	277,7	1 802,9	740,7	5 722,2	8 311,9	113,3	4 390,2	7 071,8	848,2	436,0	436,0
April	37 380,7	284,8	1 694,1	694,1	5 602,9	8 131,3	182,7	3 801,7	6 838,3	793,4	267,6	267,6
Mai	37 042,3	287,8	1 660,2	733,6	5 493,1	7 897,6	251,6	3 946,0	6 819,9	803,9	147,6	147,6
Juni	36 296,0	277,4	1 821,1	639,7	5 424,6	7 364,4	102,7	4 136,3	6 415,1	797,3	201,9	201,9
Juli	36 636,4	281,0	1 726,4	659,7	5 730,1	7 214,4	133,6	4 057,5	6 490,0	817,4	381,7	381,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heft, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe									
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1982	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1984 Juni	104,4	116,3	113,8	96,3	109,6	83,1	100,3	130,6	91,8	145,0	88,6
Juli	111,9	117,6	122,0	96,9	114,3	97,6	99,8	129,8	90,4	139,2	103,9
Aug.	108,1	113,9	118,3	91,4	99,9	93,1	99,2	126,3	86,0	131,2	109,0
Sept.	117,9	116,4	116,1	98,4	93,9	108,2	103,9	126,8	97,3	140,6	121,4
Okt.	133,0	132,8	124,4	117,3	124,3	118,3	118,0	143,5	105,2	165,0	135,0
Nov.	123,8	124,8	102,4	106,8	117,0	114,2	110,3	134,8	96,2	157,7	122,5
Dez.	115,9	109,6	73,4	96,4	97,8	90,5	93,9	122,5	77,2	134,8	96,9
1985 Jan.	129,0	126,3	49,5	112,7	133,9	111,9	109,8	143,2	75,8	167,9	119,5
Febr.	127,1	124,6	54,2	120,5	120,8	115,7	112,1	139,2	80,9	167,4	121,7
März	138,4	134,0	87,5	123,4	128,3	124,4	122,7	148,9	91,7	160,3	138,9
April	129,6	128,1	104,1	109,2	120,4	112,5	114,4	143,3	93,6	150,9	126,0
Mai	126,6	129,0	113,8	109,3	128,7	116,5	117,1	143,6	94,1	149,0	118,4
Juni	120,4	125,2	108,8	104,5	123,1	106,5	105,5	140,6	90,8	137,3	120,2
Juli	127,6	131,2	123,6	110,1	123,0	119,3	109,8	145,9	92,8	146,9	129,9

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe									
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	99,2	112,9
1983	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	105,5	129,3
1984	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	113,8	156,5
1984 Juni	100,8	87,3	82,3	104,4	88,8	89,5	152,0	102,1	103,6	106,3	134,6
Juli	114,4	102,4	112,4	111,3	109,9	110,8	236,1	113,8	109,0	109,4	159,4
Aug.	108,4	104,3	91,9	104,0	129,5	134,3	140,0	99,3	95,7	106,3	139,9
Sept.	118,5	104,8	114,2	106,8	139,6	144,1	103,1	119,4	107,0	111,6	153,9
Okt.	132,6	125,6	128,2	127,6	145,4	148,6	87,6	129,8	130,0	130,6	174,4
Nov.	125,4	119,2	97,7	116,4	140,7	144,4	74,2	129,3	122,4	120,3	180,7
Dez.	127,7	94,7	102,6	125,8	141,9	146,7	154,8	127,2	125,5	98,3	218,9
1985 Jan.	137,5	120,4	86,4	133,1	183,5	190,6	145,0	127,5	114,7	116,3	168,9
Febr.	133,1	123,4	70,2	130,1	173,7	180,0	106,4	123,8	121,3	112,7	194,3
März	143,2	125,3	80,0	135,4	187,6	193,4	117,0	133,9	134,2	123,8	232,2
April	133,4	120,0	103,1	128,8	177,6	182,7	92,7	117,7	116,8	118,1	190,4
Mai	131,0	120,0	122,0	127,3	155,1	159,4	147,4	121,6	121,4	119,9	161,8
Juni	124,2	117,1	115,7	120,3	140,9	143,8	153,7	117,5	114,8	114,9	164,2
Juli	134,0	127,1	132,3	131,4	156,1	160,6	131,1	123,3	239,6	119,6	175,4

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe									
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	98,0	100,0
1983	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4	103,4
1984	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	107,3	112,0
1984 Juni	95,6	95,7	96,8	89,6	113,7	102,7	118,9	124,1	57,8	89,2	57,1
Juli	96,5	96,8	100,0	82,2	119,9	105,6	122,3	157,1	42,6	85,6	66,9
Aug.	98,3	93,3	95,3	88,2	112,8	106,7	114,3	137,3	50,1	80,8	107,4
Sept.	118,6	108,8	106,7	93,5	116,7	114,7	123,5	168,1	97,5	115,6	169,4
Okt.	134,6	133,8	118,4	106,5	134,6	126,4	141,1	187,0	203,5	131,6	164,7
Nov.	118,2	112,9	122,1	104,3	125,3	125,8	131,3	175,9	110,5	117,4	97,7
Dez.	93,4	78,9	108,3	79,5	103,7	117,3	106,5	140,4	56,2	92,2	56,2
1985 Jan.	110,1	116,9	123,9	95,2	131,8	115,7	128,3	141,4	49,3	107,4	81,6
Febr.	114,7	106,0	113,1	94,9	125,9	107,1	127,1	156,9	90,8	117,1	122,2
März	132,4	126,7	115,5	98,5	137,4	120,6	137,2	171,7	129,5	134,4	187,0
April	121,6	107,0	110,8	92,9	130,1	116,5	134,2	151,2	192,0	121,0	127,6
Mai	111,2	101,7	114,8	92,2	129,0	112,7	132,5	155,7	133,0	110,6	73,4
Juni	102,7	98,5	111,6	84,9	124,3	111,8	127,3	148,4	65,6	98,9	62,8
Juli	104,9	104,5	112,8	80,6	131,8	118,4	134,2	166,7	45,4	95,2	69,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions-	Verbrauchs-		Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe
kalendermonatlich													
1982	94,9	95,5	98,0	101,4	84,7	95,4	95,3	95,4	91,0	99,1	90,3	98,8	88,5
1983	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0
1984	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1984 Juni	87,6	86,5	88,3	93,5	67,7	86,4	77,2	86,8	95,2	79,6	86,3	96,3	97,6
1984 Juli	95,5	94,7	87,2	93,6	61,6	95,2	84,5	95,6	97,3	95,9	89,0	99,7	103,5
1984 Aug.	91,4	90,8	86,8	94,6	55,8	91,1	82,3	91,4	93,3	90,7	84,0	101,2	97,3
1984 Sept.	100,8	100,7	94,7	101,5	67,5	101,1	83,1	101,8	97,4	106,5	98,3	98,1	101,7
1984 Okt.	113,7	113,7	105,4	112,1	78,8	114,2	94,7	114,9	106,1	121,0	108,8	121,8	113,6
1984 Nov.	108,7	109,9	113,1	117,8	94,4	109,7	99,3	110,0	100,8	117,5	100,6	117,1	97,5
1984 Dez.	96,0	98,8	117,4	120,7	104,0	97,7	94,6	97,8	86,4	111,0	82,5	94,4	68,4
1985 Jan.	94,4	100,5	139,8	140,2	138,2	98,1	103,9	97,9	94,2	100,7	93,6	101,9	33,8
1985 Febr.	93,8	99,4	121,1	122,4	115,8	98,1	96,3	98,1	92,2	105,2	90,9	94,1	38,1
1985 März	105,2	108,9	124,3	126,6	115,0	108,0	98,8	108,3	103,1	115,7	101,1	101,1	68,3
1985 April	102,5	104,0	105,9	110,8	86,4	103,9	87,1	104,5	100,9	110,8	95,2	101,5	87,4
1985 Mai	102,5	103,6	98,6	104,5	75,2	103,9	86,7	104,6	101,7	111,2	92,9	101,1	91,4
1985 Juni	98,9	100,1	92,0	98,3	66,8	100,6	80,4	101,3	98,5	108,3	88,5	98,1	87,0
1985 Juli	103,4	103,7	90,1	97,6	60,3	104,6	87,3	105,2	102,3	111,7	91,8	105,7	100,3
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1982	94,9	95,6	98,1	101,4	84,9	95,4	95,2	95,4	91,1	99,1	90,3	98,7	88,4
1983	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1984 Juni	91,5	90,4	90,6	96,0	68,9	90,4	79,0	90,8	98,0	84,4	90,8	99,8	102,3
1984 Juli	93,2	92,4	85,3	91,6	60,1	92,8	83,5	93,1	95,5	93,0	86,5	97,7	101,2
1984 Aug.	87,2	86,7	84,7	92,2	54,9	86,8	79,5	87,1	89,8	86,0	79,4	96,9	91,9
1984 Sept.	103,3	103,1	95,7	102,8	67,6	103,6	85,8	104,3	99,8	108,9	100,8	101,4	105,3
1984 Okt.	109,4	109,5	103,0	109,0	78,9	109,9	91,5	110,6	102,5	116,4	103,9	117,2	108,4
1984 Nov.	109,8	111,0	115,7	120,8	95,3	110,8	100,6	111,1	102,4	118,3	101,6	118,5	97,0
1984 Dez.	99,0	101,8	117,6	121,3	102,7	100,8	96,6	101,0	88,0	114,8	86,9	97,0	71,1
1985 Jan.	91,2	97,2	136,5	136,8	135,5	94,8	100,8	94,6	91,5	97,2	90,2	98,3	31,7
1985 Febr.	100,8	107,0	131,7	132,9	126,7	105,4	104,3	105,5	99,5	112,9	97,4	101,6	39,6
1985 März	104,2	107,9	122,8	125,1	113,4	107,0	98,5	107,3	102,1	114,4	100,3	100,8	67,8
1985 April	104,5	105,8	105,9	111,2	85,0	105,8	86,9	106,5	102,9	112,7	97,3	103,4	91,2
1985 Mai	102,6	103,6	96,8	103,5	70,0	104,0	86,1	104,6	101,1	111,6	93,9	100,2	92,6
1985 Juni	102,9	103,7	91,8	98,7	64,4	104,4	82,1	105,3	102,1	112,3	92,8	102,7	94,5
1985 Juli	99,2	99,6	88,7	95,5	61,7	100,3	84,3	100,9	98,5	107,2	87,2	101,4	94,4

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzweigwerke	Eisen-, Stahl- und Tempereiserei	NE-Metallgießerei	Zieh- und Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
kalendermonatlich													
1982	87,4	89,6	99,2	96,7	89,9	84,6	85,1	83,4	97,7	88,2	94,1	86,2	96,3
1983	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1984 Juni	97,1	98,2	80,8	84,1	63,8	78,5	95,2	87,8	106,9	67,5	74,0	86,5	107,1
1984 Juli	100,9	106,4	87,9	93,8	73,0	84,0	98,9	87,6	106,9	67,0	96,6	78,4	108,0
1984 Aug.	92,3	102,9	85,6	97,5	71,6	77,4	93,1	85,7	104,0	72,8	81,7	80,3	104,2
1984 Sept.	98,0	105,8	78,3	95,9	83,2	74,5	96,2	94,7	101,0	88,6	107,6	88,7	104,3
1984 Okt.	106,6	121,6	90,7	101,1	95,5	78,1	105,1	97,6	119,0	104,1	126,2	101,3	113,6
1984 Nov.	90,5	105,5	87,4	96,9	122,5	80,4	89,3	93,0	110,6	92,1	120,4	90,6	110,5
1984 Dez.	64,5	72,8	78,2	96,9	128,9	81,7	61,8	77,9	89,9	70,5	88,2	64,0	99,7
1985 Jan.	36,1	31,1	88,6	108,6	130,0	84,0	38,4	91,5	109,7	90,5	117,8	79,4	109,0
1985 Febr.	40,2	35,7	87,3	92,7	113,4	74,0	43,4	90,6	106,1	89,3	98,9	83,1	108,7
1985 März	64,5	72,6	95,1	96,9	105,4	79,9	69,1	101,3	119,1	95,7	92,6	96,4	118,8
1985 April	78,3	97,7	82,9	88,2	92,7	74,7	84,0	93,9	111,0	92,7	123,1	93,7	115,1
1985 Mai	82,2	101,8	89,9	86,0	79,1	78,5	90,2	96,1	112,4	91,1	110,6	93,4	113,7
1985 Juni	77,9	97,3	81,7	83,2	72,4	77,7	87,9	95,9	105,2	82,2	108,0	87,0	109,4
1985 Juli	89,2	112,9	96,6	88,6	67,6	82,8	98,4	93,9	113,8	69,7	111,5	81,1	115,2
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1982	87,4	89,5	99,1	96,8	89,8	84,7	85,1	83,5	97,6	88,2	94,0	86,2	96,4
1983	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1984 Juni	101,8	102,9	83,5	88,0	62,4	78,7	98,8	88,9	112,0	73,1	81,7	87,8	109,7
1984 Juli	98,6	104,1	86,0	90,1	75,2	83,9	96,8	86,7	104,4	64,1	91,7	77,4	105,9
1984 Aug.	86,9	97,6	80,9	93,9	72,4	75,6	88,6	83,6	97,5	68,0	76,2	75,7	101,2
1984 Sept.	101,6	109,5	80,4	95,7	88,4	76,5	99,1	97,0	103,9	90,6	108,8	92,6	107,1
1984 Okt.	101,4	116,4	86,3	95,5	96,3	77,7	101,0	95,7	114,2	99,2	119,2	96,5	109,8
1984 Nov.	90,0	105,0	88,2	99,7	124,1	83,6	89,6	94,2	111,4	92,2	122,9	92,0	112,0
1984 Dez.	67,8	74,9	83,8	102,7	121,8	79,5	64,0	77,1	95,3	76,1	95,7	68,5	101,0
1985 Jan.	34,0	29,0	85,9	106,7	125,4	81,4	36,5	89,1	105,0	87,0	113,8	76,8	106,4
1985 Febr.	41,9	37,0	93,1	98,6	126,7	81,4	46,0	98,7	113,7	95,2	104,8	89,4	117,4
1985 März	64,1	72,0	93,4	94,5	108,6	79,3	68,4	100,7	117,9	94,8	91,6	95,7	117,4
1985 April	81,8	101,8	85,2	89,5	87,5	75,6	87,0	94,3	113,7	94,2	125,6	96,3	117,4
1985 Mai	83,5	102,9	91,5	89,5	71,9	74,6	90,4	93,2	112,4	93,0	113,8	92,4	113,3
1985 Juni	85,1	105,2	84,5	84,7	71,3	78,1	93,3	97,8	109,3	85,8	112,4	92,1	113,5
1985 Juli	83,4	106,8	92,3	84,1	68,6	82,0	93,7	91,8	108,8	65,5	105,2	75,8	111,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe	Fein- keramik
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schien- en fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen- -, Blech- und Metall- waren			Her- stellung von Büromas- chinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrich- tungen

kalendermonatlich

1982	84,6	83,1	102,9	97,3	90,7	95,5	96,2	107,3	114,4	97,2	88,9	90,2	115,8	90,7
1983	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3
1984	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5
1984 Juni	70,8	91,8	119,0	89,8	75,6	82,7	86,7	34,9	84,1	96,0	82,7	87,3	153,4	88,0
Juli	84,6	86,6	124,0	90,9	84,5	75,6	89,3	97,6	73,4	96,7	91,9	88,8	179,6	88,8
Aug.	81,5	86,9	116,1	82,1	84,3	80,1	81,7	97,8	79,1	91,2	71,7	88,8	151,2	83,3
Sept.	104,3	100,2	120,7	106,8	91,5	81,8	96,9	115,1	86,5	110,1	90,0	99,9	177,0	87,5
Okt.	116,2	106,9	128,1	124,2	103,8	100,2	104,2	132,0	95,7	123,3	107,2	114,7	229,6	103,6
Nov.	101,0	94,9	125,6	115,3	96,8	85,9	101,6	131,2	91,8	121,1	100,9	105,7	225,9	95,9
Dez.	71,9	76,1	106,7	85,6	72,8	125,6	119,2	104,2	74,1	107,9	94,7	83,8	193,0	74,0
1985 Jan.	86,8	76,0	121,9	119,1	97,5	65,4	79,9	125,8	81,7	104,9	90,8	98,3	146,3	92,5
Febr.	85,3	79,3	117,3	113,5	97,4	63,2	86,4	123,3	94,5	111,6	93,6	97,9	181,5	91,5
März	87,8	94,3	131,4	120,8	103,7	72,0	100,2	129,2	97,1	123,2	105,0	107,3	194,3	101,3
April	91,6	93,7	113,4	115,7	100,5	69,9	95,2	123,5	84,9	117,8	99,8	103,6	191,6	96,4
Mai	95,7	95,7	117,9	111,9	100,8	72,6	95,8	123,1	89,4	117,5	103,1	102,8	196,7	94,3
Juni	86,7	91,9	124,8	106,2	92,3	92,6	94,6	115,3	86,7	113,1	97,1	96,5	203,6	87,5
Juli	95,0	89,5	123,4	107,6	93,1	74,4	102,9	117,1	83,9	117,7	105,2	99,2	199,6	88,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	84,6	83,2	103,1	97,2	90,7	95,6	96,2	107,3	114,4	97,1	88,9	90,2	115,8	90,8
1983	91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3
1984	89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5
1984 Juni	74,9	94,9	124,3	97,7	80,4	84,2	89,3	41,9	89,9	101,7	87,3	91,8	160,5	91,5
Juli	80,8	85,2	120,8	86,6	81,2	75,8	88,3	93,2	70,9	93,1	89,2	86,3	173,1	86,7
Aug.	77,8	82,3	110,4	76,0	78,3	77,2	78,0	91,6	75,7	86,2	68,1	84,0	146,8	80,1
Sept.	105,9	103,5	121,1	109,3	92,8	84,2	100,6	115,9	88,0	111,9	92,1	102,3	182,9	89,2
Okt.	110,9	102,6	122,2	115,5	98,7	97,9	101,6	126,1	90,5	118,0	103,1	110,0	221,5	99,6
Nov.	103,6	95,5	127,5	116,2	97,6	87,5	101,4	132,1	93,6	122,5	102,2	106,5	227,2	97,1
Dez.	77,9	79,7	110,4	94,3	79,5	125,1	119,6	111,4	77,6	113,2	97,9	88,7	197,0	76,7
1985 Jan.	84,8	73,0	118,2	114,9	94,3	62,5	76,5	121,5	78,6	101,5	87,4	94,9	144,2	89,7
Febr.	91,1	85,1	124,5	120,4	103,4	68,8	93,8	131,2	101,0	119,2	100,8	104,8	195,7	98,6
März	86,6	93,8	127,9	120,4	101,1	72,2	100,2	126,7	96,9	121,3	104,6	106,2	193,2	100,5
April	92,8	95,5	118,3	117,7	104,8	70,0	96,0	125,9	85,4	120,7	100,8	105,7	194,9	97,4
Mai	97,9	95,6	122,9	115,5	103,5	71,2	93,6	124,7	93,1	119,7	102,9	103,8	198,2	94,4
Juni	89,2	96,5	129,4	114,0	96,3	95,3	98,3	118,4	90,9	117,3	100,6	100,3	214,6	90,7
Juli	90,3	84,8	117,2	99,5	87,9	71,6	99,6	112,8	79,1	112,3	101,2	94,5	189,6	84,9

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

Jahr Monat	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instrumen- ten ¹⁾	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Be- kleidungs- gewerbe	Nahrungs- und Genußmit- telgewerbe	
												Er- nährungs- gewerbe	Tabak- ver- arbeitung

kalendermonatlich

1982	95,4	79,5	95,6	98,5	95,1	97,2	113,9	82,7	91,4	88,9	83,2	101,5	91,7
1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4
1984 Juni	97,9	76,8	90,6	96,5	92,6	103,9	98,2	67,2	71,6	86,4	62,0	97,3	93,7
Juli	105,3	67,7	96,9	99,9	93,5	109,8	105,7	68,7	76,4	82,8	82,1	98,4	103,3
Aug.	96,5	68,4	79,8	98,1	94,0	102,9	80,7	63,0	103,8	95,0	78,0	98,2	109,1
Sept.	101,2	85,3	103,6	102,0	100,2	112,3	112,4	81,0	108,1	91,1	95,4	97,4	99,9
Okt.	111,1	94,1	119,7	119,0	110,6	129,5	132,8	92,4	109,1	107,8	91,3	124,8	113,8
Nov.	108,0	88,1	110,1	108,2	108,8	120,7	119,6	87,3	85,2	98,2	79,5	118,6	113,2
Dez.	93,2	74,7	90,6	84,8	103,8	93,1	96,9	61,5	59,9	76,5	64,0	100,2	79,2
1985 Jan.	95,8	72,5	76,0	111,9	98,8	113,2	113,0	67,4	81,4	96,5	84,9	98,2	111,6
Febr.	92,3	72,0	76,5	103,6	91,0	110,9	113,1	71,1	80,9	94,6	84,6	91,4	101,2
März	105,6	81,6	91,0	112,7	102,7	121,9	122,6	76,7	90,9	103,1	94,2	100,8	101,9
April	102,0	78,2	92,4	107,5	97,3	121,3	121,0	69,4	77,5	96,1	76,4	101,9	100,4
Mai	105,3	76,2	91,0	104,9	96,1	120,0	116,2	66,5	84,7	94,5	66,9	104,5	92,2
Juni	106,3	71,0	92,6	100,2	94,1	113,2	102,7	64,9	71,5	90,0	63,4	98,6	96,8
Juli	110,7	64,4	102,2	108,9	95,4	116,9	101,9	70,4	69,0	87,6	84,2	103,4	111,7

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1982	95,4	79,6	95,5	98,6	95,1	97,1	114,0	82,9	91,3	88,9	83,3	101,5	91,4
1983	94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7
1984	100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3
1984 Juni	103,4	80,6	96,9	100,3	96,2	109,1	104,9	70,7	77,5	91,7	66,3	100,9	96,9
Juli	100,3	65,2	93,3	97,8	91,8	107,3	102,0	66,7	72,9	79,8	79,9	96,0	101,9
Aug.	91,7	64,7	75,3	93,3	88,8	97,1	76,5	60,0	98,2	60,3	74,0	94,1	104,2
Sept.	100,1	87,5	105,1	104,6	103,0	116,2	114,1	83,1	110,0	97,7	97,6	99,7	105,8
Okt.	107,0	90,1	114,4	114,0	106,2	123,7	126,8	88,2	102,4	102,5	86,8	119,9	110,0
Nov.	108,9	88,7	111,1	109,3	110,1	121,4	121,9	88,3	87,4	99,2	80,7	120,7	112,9
Dez.	97,4	78,8	96,0	89,5	106,8	98,3	102,7	65,4	66,5	82,1	67,7	103,6	79,6
1985 Jan.	94,1	70,1	72,9	108,3	95,0	108,7	108,7	65,2	78,3	92,9	81,6	95,0	107,0
Febr.	97,6	77,2	81,1	111,1	97,8	119,1	121,1	76,2	85,7	101,3	90,7	98,3	110,1
März	101,3	80,9	90,1	111,6	101,8	121,8	122,0	76,5	89,6	102,1	93,6	99,9	103,1
April	106,9	79,8	94,0	110,0	99,7	123,2	122,1	70,0	80,9	98,4	77,8	103,9	102,1
Mai	109,2	76,8	94,1	106,1	95,8	120,1	118,5	67,5	88,4	95,7	68,8	104,3	89,5
Juni	108,7	74,5	96,6	104,9	98,1	119,2	107,2	68,5	76,7	94,6	67,2	102,3	103,6
Juli	106,4	61,0	97,0	103,6	91,3	111,1	95,9	66,2	63,1	82,6	79,8	99,1	107,5

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmfabriken.

Geld und Kredit

Zum Aufsatz: „Bauspargeschäft“

Eingelöste Neuabschlüsse¹⁾ von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Verträge				Bausparsumme ³⁾					
	Anzahl		je 1 000 Einwohner		insgesamt		je Vertrag		je Einwohner	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
	1 000		Anzahl		Mill. DM		DM			
Schleswig-Holstein	76,7	82,7	29	32	2 427,1	2 485,1	31 649	30 036	927	950
Hamburg	37,5	36,5	23	22	1 357,5	1 251,3	36 221	34 306	840	781
Niedersachsen	275,5	289,4	38	40	8 447,7	8 142,0	30 661	28 130	1 168	1 126
Bremen	28,1	30,1	41	45	769,9	770,6	27 398	25 619	1 129	1 149
Nordrhein-Westfalen	494,9	543,1	29	32	17 508,1	17 281,3	35 374	31 819	1 036	1 030
Hessen	204,9	227,1	37	41	6 078,4	6 352,4	29 663	27 972	1 089	1 145
Rheinland-Pfalz	148,1	158,4	41	44	4 985,5	5 040,7	33 657	31 821	1 372	1 390
Baden-Württemberg	420,3	460,3	45	50	15 125,4	15 530,4	35 990	33 740	1 634	1 681
Bayern	418,8	450,2	38	41	14 918,7	15 070,4	35 619	33 476	1 361	1 375
Saarland	33,6	34,4	32	32	1 186,4	1 150,5	35 306	33 413	1 125	1 094
Berlin (West)	31,5	34,8	17	19	1 541,8	1 489,7	48 892	42 844	829	805
Bundesgebiet	2 170,0	2 347,1	35	38	74 346,5	74 564,4	34 261	31 770	1 210	1 219
außerhalb des Bundesgebietes ⁴⁾	3,8	4,2	X	X	198,2	243,8	52 659	57 586	X	X
Insgesamt	2 173,8	2 351,3	X	X	74 544,8	74 808,2	34 293	31 816	X	X

1) Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. — 3) Einschl. Erhöhungen. — 4) Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Eingänge an								Auszahlungen ⁵⁾	
	Spargeld ³⁾		Wohnungs- bauprämien ⁴⁾		Tilgung und Zinsen		insgesamt			
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	913,7	803,0	37,7	32,1	826,1	837,6	1 777,5	1 672,7	1 742,5	1 708,3
Hamburg	440,9	387,5	13,2	10,2	363,2	377,3	817,4	775,0	800,1	708,3
Niedersachsen	3 007,1	2 642,5	129,7	109,8	2 496,1	2 563,8	5 632,9	5 316,1	6 014,6	6 003,2
Bremen	244,2	217,0	11,0	8,6	221,4	217,8	476,6	443,4	510,6	471,5
Nordrhein-Westfalen	5 627,0	5 021,0	246,5	206,2	5 106,6	5 182,0	10 980,1	10 409,2	10 924,3	10 605,3
Hessen	2 235,4	2 007,5	104,6	88,8	1 823,2	1 858,6	4 163,2	3 954,9	4 036,0	3 909,5
Rheinland-Pfalz	1 751,4	1 565,7	81,3	67,9	1 464,8	1 539,3	3 297,6	3 173,0	3 092,4	3 178,0
Baden-Württemberg	5 725,8	5 184,4	249,3	211,7	5 060,0	5 207,1	11 035,1	10 603,2	9 836,2	10 848,2
Bayern	5 283,9	4 809,2	240,8	220,9	4 167,2	4 398,2	9 691,9	9 428,4	8 403,6	8 780,7
Saarland	422,4	376,9	17,9	16,4	422,6	428,9	862,9	822,3	848,5	834,1
Berlin (West)	495,4	444,8	16,0	12,3	376,2	385,1	887,5	842,2	759,9	702,3
Bundesgebiet	26 147,2	23 459,5	1 148,1	984,8	22 327,3	22 995,8	49 622,5	47 440,1	46 968,6	47 749,6
außerhalb des Bundesgebietes ⁶⁾	101,1	81,7	3,3	2,4	69,3	65,3	173,6	149,4	172,4	230,1
Insgesamt	26 248,2	23 541,3	1 151,3	987,2	22 396,6	23 061,0	49 796,2	47 589,5	47 141,0	47 979,7
	DM je Einwohner									
Schleswig-Holstein	349	307	14	12	316	320	679	640	666	653
Hamburg	273	242	8	6	225	236	506	484	495	442
Niedersachsen	415	365	18	15	344	355	777	735	829	830
Bremen	358	323	16	13	325	325	699	661	749	703
Nordrhein-Westfalen	333	299	15	12	302	309	650	620	646	632
Hessen	400	362	19	16	327	335	746	713	723	705
Rheinland-Pfalz	482	432	22	19	403	424	907	875	851	876
Baden-Württemberg	618	561	27	23	547	564	1 192	1 148	1 063	1 174
Bayern	482	439	22	20	380	401	884	860	766	801
Saarland	401	358	17	16	401	408	819	782	805	793
Berlin (West)	266	240	9	7	202	208	477	455	408	380
Bundesgebiet	426	383	19	16	363	376	808	775	765	781

1) Private und öffentliche Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. — 3) Ohne Zinsgutschriften. — 4) Eingänge, nicht Gutschriften. — 5) Auszahlungen von Spareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkrediten sowie von sonstigen Baudarlehen. Zur Vermeidung von Doppelzählungen sind Ablösungen von Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen nicht erfaßt. — 6) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bausparverträge¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Nicht zugeteilte Bausparverträge						Zugeteilte Bausparverträge					
	Verträge		Bausparsumme				Verträge		Bausparsumme			
	Anzahl		insgesamt		je Vertrag		Anzahl		insgesamt		je Vertrag	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
	1 000		Mill. DM		1 000 DM		1 000		Mill. DM		1 000 DM	
Schleswig-Holstein	642,3	633,4	18 862,0	18 510,3	29,4	29,2	331,6	345,7	11 363,6	11 804,3	34,3	34,1
Hamburg	262,3	261,2	9 287,9	9 061,4	35,4	34,7	125,8	125,6	4 944,5	5 113,0	39,3	40,7
Niedersachsen	1 971,9	1 974,1	57 960,3	57 285,8	29,4	29,0	1 057,2	1 090,2	35 083,2	36 735,8	33,2	33,7
Bremen	187,1	184,5	4 660,8	4 679,8	24,9	25,4	97,8	97,5	2 928,4	3 000,2	29,9	30,8
Nordrhein-Westfalen	3 549,6	3 536,0	119 741,5	117 549,9	33,7	33,2	1 789,1	1 835,6	71 588,2	74 067,7	40,0	40,4
Hessen	1 433,2	1 441,8	41 236,2	41 448,6	28,8	28,7	728,1	740,8	25 839,8	26 584,1	35,5	35,9
Rheinland-Pfalz	1 086,1	1 079,7	33 296,6	33 119,4	30,7	30,7	561,1	587,5	20 194,9	21 395,5	36,0	36,4
Baden-Württemberg	3 380,1	3 384,5	108 654,5	108 772,3	32,1	32,1	1 775,6	1 840,1	70 983,6	74 663,2	40,0	40,6
Bayern	2 916,9	2 957,1	99 091,4	100 039,2	34,0	33,8	1 350,1	1 405,9	57 952,0	61 372,9	42,9	43,7
Saarland	264,8	264,9	9 079,9	8 878,6	34,3	33,5	141,3	147,4	5 790,7	6 034,2	41,0	40,9
Berlin (West)	246,1	246,4	11 440,5	11 228,9	46,5	45,6	82,2	83,8	4 903,9	5 079,5	59,7	60,6
Bundesgebiet	15 940,4	15 963,8	513 311,6	510 574,0	32,2	32,0	8 039,9	8 300,2	311 572,7	325 850,5	38,8	39,3
außerhalb des Bundesgebietes ³⁾	49,5	49,3	2 306,9	2 137,5	46,6	43,4	14,3	13,7	1 061,5	1 129,4	74,2	82,4
Insgesamt	15 989,9	16 013,1	515 618,5	512 711,5	32,2	32,0	8 054,2	8 313,9	312 634,2	326 980,0	38,8	39,3

1) Bausparverträge privater und öffentlicher Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. — 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bauspareinlagen und Baudarlehen¹⁾ nach dem Wohnsitz²⁾ der Bausparer Bestand am Jahresende

Sitz der Vertragspartner (Bausparer)	Bauspareinlagen		Baudarlehen							
	insgesamt		aus Zuteilungen		aus Zwischenkredit- gewährung		Sonstige		insgesamt	
	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984
	Mill. DM									
Schleswig-Holstein	4 414,8	4 366,6	3 945,0	4 002,3	1 377,8	1 414,7	56,1	55,8	5 378,8	5 472,7
Hamburg	2 096,3	2 084,1	1 681,5	1 702,1	894,0	935,3	57,4	58,3	2 632,8	2 695,8
Niedersachsen	13 919,5	13 758,4	11 891,2	12 219,4	5 319,2	5 893,1	27,6	38,6	17 238,0	18 151,0
Bremen	1 108,9	1 092,3	963,7	951,2	337,9	359,8	4,7	8,6	1 306,3	1 319,6
Nordrhein-Westfalen	27 371,6	26 934,8	24 523,2	24 829,8	8 866,8	9 214,5	96,4	112,0	33 486,5	34 156,3
Hessen	10 451,7	10 391,1	8 507,9	8 672,2	2 300,1	2 663,6	86,4	54,8	10 894,4	11 390,5
Rheinland-Pfalz	8 090,6	8 029,3	6 959,7	7 235,7	1 988,5	2 175,6	14,6	16,5	8 962,8	9 427,8
Baden-Württemberg	27 853,0	27 968,9	24 312,0	25 182,4	5 505,6	6 331,8	148,1	173,2	29 965,8	31 687,4
Bayern	24 912,1	25 167,0	19 821,1	20 758,1	4 393,7	4 914,9	205,4	219,9	24 420,2	25 892,9
Saarland	2 094,7	2 087,3	1 974,3	2 010,5	465,8	513,6	2,9	3,8	2 443,0	2 527,8
Berlin (West)	2 472,0	2 456,7	1 732,7	1 769,1	379,1	392,1	71,8	77,8	2 183,6	2 238,9
Bundesgebiet	124 785,1	124 336,6	106 312,2	109 332,7	31 828,6	34 808,9	771,4	819,2	138 912,2	144 960,8
außerhalb des Bundesgebietes ³⁾	588,7	513,7	400,9	413,8	437,7	484,0	1,3	1,4	839,9	899,2
Insgesamt	125 373,8	124 850,3	106 713,1	109 746,6	32 266,3	35 292,9	772,7	820,5	139 752,1	145 860,0

DM je Einwohner

Schleswig-Holstein	1 687	1 670	1 507	1 531	526	541	21	21	2 055	2 094
Hamburg	1 303	1 309	1 045	1 069	556	588	36	37	1 636	1 693
Niedersachsen	1 920	1 907	1 640	1 693	734	817	4	5	2 378	2 515
Bremen	1 638	1 640	1 423	1 428	499	540	7	13	1 930	1 981
Nordrhein-Westfalen	1 626	1 612	1 457	1 486	527	552	6	7	1 989	2 045
Hessen	1 878	1 877	1 529	1 567	413	481	16	10	1 958	2 058
Rheinland-Pfalz	2 227	2 216	1 916	1 997	547	600	4	5	2 467	2 601
Baden-Württemberg	3 013	3 027	2 630	2 725	596	685	16	19	3 242	3 429
Bayern	2 271	2 297	1 807	1 894	401	449	19	20	2 226	2 363
Saarland	1 989	1 986	1 875	1 913	442	489	3	4	2 320	2 405
Berlin (West)	1 333	1 329	935	957	204	212	39	42	1 178	1 211
Bundesgebiet	2 035	2 037	1 734	1 791	519	570	13	13	2 266	2 375

1) Bauspareinlagen und Baudarlehen privater und öffentlicher Bausparkassen. — 2) Oder nach der Lage des beliehenen Grundstücks. — 3) Nur von privaten Bausparkassen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land erfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

Bildung und Kultur

Zum Aufsatz: „Auszubildende“ Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht Stand: 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Geschlecht	Auszubildende						
		1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Industrie und Handel 1)	männlich	400 108	425 478	443 250	436 557	438 555	455 592	479 279
	weiblich	291 877	322 922	343 667	334 790	326 153	336 303	361 802
	zusammen	691 985	748 400	786 917	771 347	764 708	791 895	841 081
Gewerbliche Berufe	männlich	246 411	264 047	279 605	278 534	283 252	292 286	301 167
	weiblich	36 653	42 726	46 333	45 309	43 488	44 665	48 104
	zusammen	283 064	306 773	325 938	323 843	326 740	336 951	349 271
Kaufmännische Berufe	männlich	153 697	161 431	163 645	158 023	155 303	163 306	178 112
	weiblich	255 224	280 196	297 334	289 481	282 665	291 638	313 698
	zusammen	408 921	441 627	460 979	447 504	437 968	454 944	491 810
Handwerk	männlich	477 761	523 915	545 090	522 139	511 363	514 260	522 232
	weiblich	137 144	152 300	157 241	151 425	154 162	160 643	171 000
	zusammen	614 905	676 215	702 331	673 564	665 525	674 903	693 232
Gewerbliche Berufe	männlich	472 356	518 948	539 992	517 000	506 483	508 769	516 232
	weiblich	88 520	97 058	99 417	96 382	98 220	101 480	107 236
	zusammen	560 876	616 006	639 409	613 382	604 703	610 249	623 468
Kaufmännische Berufe ²⁾	männlich	5 405	4 967	5 098	5 139	4 880	5 491	6 000
	weiblich	48 624	55 242	57 824	55 043	55 942	59 163	63 764
	zusammen	54 029	60 209	62 922	60 182	60 822	64 654	69 764
Landwirtschaft	männlich	34 684	35 379	35 025	33 956	34 472	35 682	36 749
	weiblich	10 492	11 186	11 766	12 569	15 144	16 321	16 498
	zusammen	45 176	46 565	46 791	46 525	49 616	52 003	53 247
Öffentlicher Dienst	männlich	32 639	32 286	31 032	30 412	31 276	33 437	36 234
	weiblich	19 087	21 552	22 784	23 866	27 052	30 286	33 009
	zusammen	51 726	53 838	53 816	54 278	58 328	63 723	69 243
Freie Berufe	männlich	4 754	4 901	5 088	5 153	5 318	5 679	5 749
	weiblich	99 991	105 521	111 999	118 493	123 182	124 590	126 643
	zusammen	104 745	110 422	117 087	123 646	128 500	130 269	132 392
Hauswirtschaft ³⁾	männlich	10	8	11	9	23	39	26
	weiblich	7 793	8 128	7 544	6 615	8 331	8 716	9 908
	zusammen	7 803	8 136	7 555	6 624	8 354	8 755	9 934
Seeschifffahrt	männlich	1 028	1 037	976	887	820	860	995
	weiblich	5	6	8	6	10	8	17
	zusammen	1 033	1 043	984	893	830	868	1 012
Insgesamt ...	männlich	950 984	1 023 004	1 080 472	1 029 113	1 021 827	1 045 549	1 081 264
	weiblich	566 389	621 615	655 009	647 764	654 034	676 867	718 877
	insgesamt	1 517 373	1 644 619	1 715 481	1 676 877	1 675 861	1 722 416	1 800 141

1) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2) Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk. – 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Ausgaben für Gesundheit“
Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
Rechnungsjahr 1981
Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ¹⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	12 112	7 256	2 748	272	403	3	1 430	—
Gesundheitsdienste	3 877	1 914	261	272	—	—	1 430	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	1 550	122	1 025	—	403	—	—	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	6 685	5 220	1 462	—	—	3	—	—
Mutterschaftshilfe	1 522	57	1 462	—	—	3	—	—
Maßnahmen zur Pflege	5 163	5 163	—	—	—	—	—	—
Behandlung	118 495	8 731	79 468	3 796	1 591	6 531	5 821	12 557
Ambulante Behandlung	33 165	1 432	22 767	1	571	1 957	1 904	4 533
Stationäre Behandlung	42 242	7 061	29 003	—	968	2 980	2 109	121
Stationäre Kurzbehandlung	5 591	49	576	3 721	29	—	499	717
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	37 497	189	27 122	74	23	1 594	1 309	7 186
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	26 326	189	19 012	0	—	1 006	826	5 293
Zahnersatz	11 171	—	8 110	74	23	588	483	1 893
Krankheitsfolgeleistungen	64 256	9 036	8 343	12 040	3 412	1 253	30 172	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	5 340	5 046	—	162	132	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	4 784	4 490	—	162	132	—	—	—
Soziale Rehabilitation	556	556	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	58 659	3 950	8 245	11 777	3 274	1 253	30 160	—
Entgeltfortzahlung	26 900	—	—	—	—	—	26 900	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	12 180	815	8 245	954	646	1 253	267	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	19 579	3 135	—	10 823	2 628	—	2 993	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	257	40	98	101	6	—	12	—
Ausbildung und Forschung	3 317	3 317	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	2 827	2 827	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	490	490	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	8 319	—	4 417	485	1 447	1 970	—	—
Insgesamt ...	206 499	28 340	94 976	16 593	6 853	9 757	37 423	12 557

1) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst, Versorgungswerke.

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern

Rechnungsjahr 1982

Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung 1)	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	12 385	7 713	2 426	257	436	3	1 550	—
Gesundheitsdienste	4 016	1 937	272	257	—	—	1 550	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	1 386	92	858	—	436	—	—	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	6 983	5 684	1 296	—	—	3	—	—
Mutterschaftshilfe	1 358	59	1 296	—	—	3	—	—
Maßnahmen zur Pflege	5 625	5 625	—	—	—	—	—	—
Behandlung	121 407	9 337	80 672	3 696	1 652	6 930	6 049	13 071
Ambulante Behandlung	34 191	1 521	23 330	1	560	2 085	1 979	4 715
Stationäre Behandlung	45 224	7 589	31 099	—	1 021	3 220	2 227	68
Stationäre Kurzbehandlung	5 328	42	347	3 650	47	—	530	712
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	36 664	185	25 896	45	24	1 625	1 313	7 576
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	26 507	185	18 907	0	—	1 008	815	5 592
Zahnersatz	10 157	—	6 989	45	24	617	498	1 984
Krankheitsfolgeleistungen	61 914	9 523	7 892	12 922	3 566	1 301	26 710	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	5 939	5 478	—	317	144	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	5 386	4 925	—	317	144	—	—	—
Soziale Rehabilitation	553	553	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	55 717	4 007	7 793	12 504	3 416	1 301	26 696	—
Entgeltfortzahlung	23 350	—	—	—	—	—	23 350	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	11 643	808	7 793	842	624	1 301	275	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	20 724	3 199	—	11 662	2 792	—	3 071	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	258	38	99	101	6	—	14	—
Ausbildung und Forschung	3 448	3 448	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	2 943	2 943	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	505	505	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	8 969	—	4 764	486	1 718	2 001	—	—
Insgesamt	208 123	30 021	95 754	17 361	7 372	10 235	34 309	13 071

1) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst, Versorgungswerke.

Ausgaben für Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern Rechnungsjahr 1983

Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt	Öffentliche Haushalte	Gesetzliche Krankenversicherung	Rentenversicherung ¹⁾	Gesetzliche Unfallversicherung	Private Krankenversicherung	Arbeitgeber	Private Haushalte
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	12 837	8 027	2 444	254	459	3	1 650	—
Gesundheitsdienste	4 085	1 898	283	254	—	—	1 650	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	1 408	84	865	—	459	—	—	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	7 344	6 045	1 296	—	—	3	—	—
Mutterschaftshilfe	1 359	60	1 296	—	—	3	—	—
Maßnahmen zur Pflege	5 985	5 985	—	—	—	—	—	—
Behandlung	125 525	9 185	83 811	3 152	1 684	6 986	6 019	14 688
Ambulante Behandlung	35 807	1 548	24 382	1	561	2 072	1 945	5 298
Stationäre Behandlung	46 780	7 415	32 605	—	1 058	3 268	2 227	207
Stationäre Kurbehandlung	5 005	41	406	3 125	40	—	533	860
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	37 933	181	26 418	26	25	1 646	1 314	8 323
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	27 901	181	19 754	0	—	1 020	814	6 132
Zahnersatz	10 032	—	6 664	26	25	626	500	2 191
Krankheitsfolgeleistungen	62 577	9 713	7 682	13 365	3 571	1 328	26 918	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	6 152	5 713	—	291	148	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	5 617	5 178	—	291	148	—	—	—
Soziale Rehabilitation	535	535	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	56 154	3 963	7 573	12 972	3 416	1 328	26 902	—
Entgeltfortzahlung	23 470	—	—	—	—	—	23 470	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	11 273	803	7 573	697	598	1 328	274	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	21 411	3 160	—	12 275	2 818	—	3 158	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	271	37	109	102	7	—	16	—
Ausbildung und Forschung	3 540	3 540	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	3 103	3 103	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	437	437	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	9 839	—	5 112	498	1 666	2 563	—	—
Insgesamt	214 318	30 465	99 049	17 269	7 380	10 880	34 587	14 688

1) Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst, Versorgungswerke.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- vermögen	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. ²⁾	ins- gesamt ²⁾	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Ge- meinden/ Gv. ²⁾	ins- gesamt ²⁾
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1982	246 617	1 953	3 474	224 210	153 048	548 184	177 244	40 957	208 938	1 933	3 036	199 642	145 779	478 209
1983	248 334	1 815	4 259	227 131	151 367	554 055	181 323	37 280	216 394	1 813	3 608	206 287	150 186	499 438
1984	253 441	1 692	4 479	233 068	154 393	566 200	184 358	35 820	224 793	1 680	3 725	215 150	155 851	520 325
1984 1. Vj . .	68 145	542	1 370	55 070	29 800	136 404	42 963	5 072	49 981	469	1 163	50 416	29 626	113 132
2. Vj . .	61 673	426	1 033	52 536	31 430	128 427	38 678	7 418	55 986	420	393	49 062	32 154	119 346
3. Vj . .	60 130	420	1 153	53 956	32 558	128 441	39 214	9 310	56 498	427	1 395	51 192	33 690	123 426
4. Vj . .	63 493	303	924	64 330	42 009	148 964	45 902	12 818	62 328	363	774	57 425	41 773	140 570
1985 1. Vj . .	72 717	490	1 216	56 245	30 736	142 810	44 909	4 825	50 586	431	1 275	51 008	30 039	114 754

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ³⁾⁴⁾						Fundierte Schulden ⁴⁾⁵⁾					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund ⁶⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1982	+ 37 175	-	+ 559	+ 24 026	+ 6 448	+ 68 208	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 245,5	598 133,5
1983	+ 31 475	-	+ 365	+ 20 823	+ 2 683	+ 55 346	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984	+ 28 305	-	+ 862	+ 18 566	+ 1 270	+ 49 003	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 158,3	702 373,0
1984 1. Vj . .	+ 13 778	-	+ 309	+ 1 290	+ 654	+ 16 031	349 840,9	1 642,1	5 901,0	212 349,4	100 682,9	668 774,2
2. Vj . .	+ 6 332	-	+ 117	+ 3 509	- 181	+ 9 777	353 058,6	1 645,6	6 027,0	215 980,6	100 480,4	675 546,6
3. Vj . .	+ 5 788	-	+ 229	+ 4 211	+ 385	+ 10 613	359 150,0	1 630,9	6 246,0	220 535,5	100 866,7	686 798,2
4. Vj . .	+ 2 407	-	+ 207	+ 9 615	+ 463	+ 12 693	365 531,9	1 646,7	6 458,0	229 224,5	101 342,2	702 556,6
1985 1. Vj . .	+ 9 599	-	+ 10	- 1 000	+ 189	+ 8 798	377 380,0	1 628,4	6 468,0	230 463,3	101 387,7	715 699,0

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ¹⁰⁾	darunter Stadt- staaten ¹¹⁾
	A	B								
1982	419,3	5 887,9	26 102,8	- 6 200,5	19 902,3	22 996,1	1 378,5	456,7	51 040,8	4 052,4
1983	431,1	6 336,1	26 184,4	- 4 358,4	21 826,0	23 494,4	1 214,9	494,2	53 796,8	4 258,1
1984	435,3	6 667,5	28 320,1	- 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6r	560,2	57 101,8r	4 486,5
1984 1. Vj . .	104,5	1 537,0	7 281,5	- 70,4	7 211,1	1 361,4	300,9	157,5	10 672,4	1 117,4
2. Vj . .	105,5	1 755,2	6 940,9	- 1 065,2	5 875,7	5 784,3	239,8	155,6	13 916,2	1 102,0
3. Vj . .	117,3	1 948,5	6 853,2	- 1 038,8	5 814,5	5 391,3	237,6	140,4	13 649,7	1 122,6
4. Vj . .	108,0	1 426,8	7 244,5	- 1 971,6	5 272,9	11 760,0	189,3	106,6	18 863,6	1 144,4
1985 1. Vj . .	103,2	1 600,4	7 449,0	- 106,8	7 342,1	1 512,5	240,2	180,4	10 978,9	1 242,2
2. Vj . .	109,5	1 827,3	7 576,7	- 1 091,3	6 485,4	6 116,3	219,0	158,1	14 915,6	1 206,7

1) Jahresdaten: Bund, LAF, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gv. bis einschl. 1982 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1983 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1984 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. - 7) Abwicklungsbeträge. - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 10) Nach der Steuerverteilung. - 11) Nur gemeindlicher Bereich.

Löhne und Gehälter

Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahre ¹⁾ Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
------------------------------	--	-------------------------------------	---	---------	---	--------------------------------------	------------------------------------	--	---

Männer

Bezahlte Wochenstunden

1982 D	41,1	41,2	41,1	41,1	41,2	40,8	41,1	44,3	40,7
1983 D ³⁾	40,8	40,9	41,1	39,4	41,0	40,4	41,4	43,9	40,2
1984 D	41,2	41,3	41,1	39,4	41,7	41,1	41,6	43,6	40,0
1984 April	41,0	41,3	41,0	38,5	41,9	41,0	41,7	43,6	39,4
Juli	41,5	41,5	41,1	40,2	42,0	41,2	41,6	43,7	41,2
Okt.	41,5	41,7	41,1	38,5	41,9	41,8	41,7	44,1	40,7
1985 Jan.	40,9	41,3	41,0	38,9	41,2	41,3	41,5	43,4	38,0
April	40,7	41,0	41,0	38,8	41,3	40,7	41,3	43,4	39,3

Bruttostundenverdienst in DM

1982 D	15,66	15,69	17,71	16,98	15,78	15,80	14,70	14,64	15,44
1983 D ³⁾	16,23	16,23	18,22	17,45	16,35	16,39	15,15	15,23	16,11
1984 D	16,59	16,61	18,55	17,96	16,78	16,72	15,50	15,56	16,54
1984 April	16,46	16,44	18,40	17,70	16,73	16,48	15,42	15,50	16,54
Juli	16,70	16,71	18,68	18,12	16,85	16,84	15,60	15,61	16,65
Okt.	16,72	16,74	18,59	18,19	16,85	16,92	15,58	15,67	16,56
1985 Jan.	16,79	16,83	18,94	18,19	17,18	16,89	15,66	15,67	16,46
April	17,23	17,33	18,97	18,24	17,51	17,64	15,94	15,88	16,55

Frauen

Bezahlte Wochenstunden

1982 D	39,1	39,1	40,1	/	39,5	39,1	38,8	40,2	/
1983 D ³⁾	39,1	39,2	40,2	/	39,6	39,0	39,0	40,2	/
1984 D	39,7	39,7	40,2	/	39,9	39,8	39,4	40,3	/
1984 April	39,6	39,6	40,2	/	39,9	39,8	39,3	40,2	/
Juli	39,7	39,7	40,1	/	39,9	39,7	39,5	40,4	/
Okt.	39,9	39,9	40,2	/	40,0	40,1	39,4	40,5	/
1985 Jan.	39,8	39,8	40,2	/	40,0	39,9	39,6	40,2	/
April	39,4	39,4	40,0	/	39,9	39,2	39,3	40,3	/

Bruttostundenverdienst in DM

1982 D	11,38	11,38	12,92	/	12,20	11,99	10,67	10,29	/
1983 D ³⁾	11,71	11,71	13,38	/	12,65	12,39	10,94	10,68	/
1984 D	12,00	12,00	13,76	/	12,95	12,64	11,25	10,93	/
1984 April	11,85	11,85	13,65	/	12,78	12,43	11,13	10,89	/
Juli	12,08	12,08	13,83	/	12,97	12,72	11,32	11,01	/
Okt.	12,12	12,12	13,84	/	13,13	12,79	11,34	10,97	/
1985 Jan.	12,18	12,18	13,98	/	13,21	12,80	11,39	11,03	/
April	12,51	12,51	14,20	/	13,29	13,37	11,52	11,21	/

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie ²⁾ , Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Hand- werk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe
-----------------------------	--	---	--	---	---------	--	--------------------------------------	---	--	--	---

Männer

1982 D	3 777	4 028	4 022	3 912	4 522	4 085	4 105	3 678	3 669	4 120	3 325
1983 D ³⁾	3 863	4 185	4 181	4 034	4 568	4 233	4 275	3 817	3 850	4 279	3 340
1984 D	3 996	4 340	4 337	4 165	4 757	4 396	4 436	3 958	3 973	4 421	3 434
1984 April	3 947	4 277	4 272	4 117	4 638	4 337	4 363	3 918	3 918	4 371	3 406
Juli	4 014	4 363	4 357	4 200	4 828	4 417	4 456	3 970	3 972	4 473	3 444
Okt.	4 046	4 403	4 399	4 196	4 802	4 452	4 506	4 005	4 040	4 489	3 465
1985 Jan.	4 078	4 421	4 428	4 258	4 949	4 507	4 521	4 027	4 028	4 336	3 508
April	4 142	4 501	4 506	4 265	4 906	4 538	4 639	4 077	4 071	4 439	3 551

Frauen

1982 D	2 447	2 687	2 691	2 795	2 867	2 882	2 703	2 443	2 549	2 581	2 295
1983 D ³⁾	2 453	2 785	2 793	2 883	2 952	2 987	2 808	2 528	2 679	2 647	2 270
1984 D	2 544	2 886	2 894	2 976	3 069	3 098	2 912	2 617	2 765	2 724	2 353
1984 April	2 513	2 845	2 852	2 939	3 026	3 056	2 860	2 588	2 738	2 718	2 330
Juli	2 555	2 901	2 910	2 997	3 081	3 101	2 935	2 629	2 768	2 750	2 363
Okt.	2 573	2 924	2 934	3 003	3 108	3 144	2 954	2 645	2 796	2 747	2 378
1985 Jan.	2 602	2 943	2 954	3 051	3 156	3 174	2 969	2 661	2 804	2 736	2 409
April	2 637	2 981	2 994	3 055	3 150	3 188	3 030	2 688	2 829	2 741	2 441

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 3) Neuer Berichterstattungskreis.

Preise

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1982 D	114,1	111,5	111,1	113,9	110,0	109,0	110,8	110,5	111,8	134,7
1983 D	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1984 Juli	119,3	116,4	116,0	117,8	115,6	114,8	114,8	116,8	115,0	141,9
1984 Aug.	119,3	116,3	115,9	117,6	115,7	115,1	114,2	116,9	112,7	142,2
1984 Sept.	119,7	116,8	116,4	118,3	116,1	115,3	114,7	117,4	115,8	142,3
1984 Okt.	120,3	117,3	116,9	119,7	116,2	115,6	114,6	117,7	117,7	143,6
1984 Nov.	120,3	117,3	116,9	119,3	116,3	115,8	114,8	117,8	117,1	143,7
1984 Dez.	120,4	117,4	117,0	119,5	116,4	115,8	114,7	117,9	116,9	143,7
1985 Jan.	121,2	118,2	117,8	121,5	116,9	116,1	114,4	118,4	118,3	144,2
1985 Febr.	121,6	118,7	118,3	122,7	117,2	116,5	114,6	118,7	119,0	144,1
1985 März	121,8	118,9	118,5	122,9	117,4	116,7	114,5	118,9	119,1	144,2
1985 April	122,0	119,1	118,7	122,4	118,2	117,1	114,4	119,7	118,7	144,9
1985 Mai	122,1	119,2	118,8	122,1	118,5	117,4	114,3	120,1	119,0	145,0
1985 Juni	122,0	119,0	118,6	121,3	118,6	117,6	114,3	120,2	118,7	145,1
1985 Juli	122,1	118,9	118,5	120,6	118,8	117,8	114,2	120,5	118,2	147,4
1985 August	121,9	118,6	118,2	120,0	118,8	117,8	113,9	120,5	117,9	147,5

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke ⁴⁾		
1982 D	122,2	124,7	120,2	123,2	127,7	112,7	116,2	114,6	93,2	109,7
1983 D	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1984 Juli	130,2	131,4	127,9	122,0	128,3	118,3	115,4	114,5	115,1	118,3
1984 Aug.	130,3	131,6	127,9	121,3	128,0	118,1	115,6	114,5	114,3	118,3
1984 Sept.	130,4	131,5	127,9	124,2	134,3	118,0	116,0	114,9	112,9	118,3
1984 Okt.	130,5	132,7	128,0	129,7	139,3	118,1	116,9	115,8	111,9	118,4
1984 Nov.	130,5	132,7	128,0	127,9	136,2	118,0	117,5	116,5	112,1	118,5
1984 Dez.	130,5	132,9	128,0	127,6	136,5	118,0	118,6	117,6	112,4	118,7
1985 Jan.	130,7	134,1	128,8	133,3	151,9	118,8	118,7	117,7	114,3	119,4
1985 Febr.	130,7	134,2	129,0	136,5	158,2	118,9	118,7	117,8	116,3	120,4
1985 März	130,7	134,3	129,0	136,0	154,8	119,6	119,7	118,8	116,8	121,4
1985 April	130,8	134,3	129,0	131,5	138,6	119,8	120,4	119,6	117,0	122,7
1985 Mai	130,8	134,9	129,6	129,6	131,3	119,9	120,3	119,4	117,7	123,2
1985 Juni	130,8	134,9	129,6	126,8	125,0	120,1	120,2	119,3	114,5	123,3
1985 Juli	134,6	135,0	129,6	124,1	121,0	120,3	120,0	119,2	112,3	123,0
1985 August	134,8	133,6	129,6	122,7	122,1	119,9	120,1	119,3	108,8	123,0

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	darunter Fördermittel	
1982 D	111,3	110,3	109,3	115,5	116,6	111,4	111,4	111,0	112,6	112,3
1983 D	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1984 Juli	118,6	114,3	114,3	119,2	119,6	118,3	118,9	117,4	117,7	119,9
1984 Aug.	118,7	114,7	114,7	119,5	120,0	118,5	119,0	117,4	118,1	120,1
1984 Sept.	119,2	114,7	114,7	119,7	119,9	118,6	119,1	117,4	118,1	120,1
1984 Okt.	119,3	114,5	114,4	119,3	119,5	118,8	119,5	117,5	118,1	120,0
1984 Nov.	119,4	114,6	114,6	119,3	119,6	119,1	119,7	117,5	118,1	121,5
1984 Dez.	119,5	114,7	114,5	119,4	119,7	119,1	119,9	117,6	118,1	121,7
1985 Jan.	120,3	115,2	115,0	119,5	119,6	120,0	120,7	118,3	118,3	122,0
1985 Febr.	121,3	116,1	116,2	119,6	119,7	120,4	121,1	118,6	118,8	122,2
1985 März	122,4	116,4	116,7	119,6	119,6	120,7	121,5	119,1	118,8	122,4
1985 April	123,4	117,7	119,2	120,5	120,4	121,6	122,5	120,1	119,8	122,6
1985 Mai	124,1	118,1	119,6	120,8	120,5	122,1	123,1	120,3	119,8	122,7
1985 Juni	124,2	118,3	120,4	121,0	120,7	122,2	123,2	120,2	119,8	122,8
1985 Juli	124,2	118,6	120,4	121,3	121,2	122,5	123,4	120,3	119,8	122,9
1985 August	124,4	118,4	120,3	121,4	121,3	122,6	123,6	120,4	119,8	123,0

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen- blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder ⁵⁾	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1982 D	110,4	109,5	111,9	108,8	107,3	107,4	108,5	110,8	106,6	113,7	104,0
1983 D	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1984 Juli	117,2	116,7	117,8	119,6	111,6	112,6	115,5	117,5	113,2	118,4	101,4
Aug.	117,3	116,8	118,1	119,6	111,6	112,7	115,6	117,7	113,1	118,4	101,6
Sept.	118,3	118,3	118,2	121,4	111,7	112,8	115,7	117,7	113,8	118,7	102,7
Okt.	119,0	119,3	118,2	121,4	111,7	113,1	115,9	117,6	114,3	118,7	102,8
Nov.	119,0	119,3	118,1	121,5	111,7	113,0	116,0	117,8	114,4	118,6	103,0
Dez.	119,0	119,3	118,2	123,8	111,8	113,1	116,0	117,8	114,3	119,0	103,0
1985 Jan.	119,5	119,5	119,2	124,6	112,4	113,7	117,0	117,8	114,4	119,8	103,6
Febr.	119,7	119,6	119,8	126,4	112,6	114,2	117,9	118,0	115,2	120,4	103,7
März	119,9	119,9	120,0	126,4	112,8	114,1	117,9	118,3	115,9	120,5	103,9
April	121,2	121,6	120,5	126,4	113,1	114,7	118,7	118,9	115,8	121,9	103,7
Mai	121,6	122,1	120,7	126,5	113,2	114,8	118,8	119,4	115,8	122,3	103,7
Juni	121,7	122,2	120,7	126,5	113,2	114,9	118,9	119,5	115,8	122,3	103,7
Juli	122,0	122,6	120,7	126,5	113,3	115,0	118,6	119,6	115,7	122,7	103,5
August	122,0	122,6	120,8	126,5	113,1	115,2	118,9	119,7	115,8	122,8	103,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, 6) Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1982 D	111,9	109,4	98,2	110,9	111,6	111,7	108,1	105,3	115,0	105,4
1983 D	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1984 Juli	117,0	109,4	95,0	117,8	117,5	116,6	113,0	110,1	119,1	125,5
Aug.	117,2	110,2	94,8	117,9	118,6	117,2	113,4	110,1	119,0	125,6
Sept.	117,4	109,3	94,3	118,1	119,6	118,3	114,0	110,0	118,8	127,0
Okt.	117,9	109,9	94,0	118,1	121,5	116,6	114,6	109,7	119,5	126,3
Nov.	118,0	110,2	93,7	118,1	121,7	119,7	114,7	109,6	120,4	126,9
Dez.	118,0	110,1	94,1	118,1	121,7	119,8	115,0	109,4	120,7	126,5
1985 Jan.	118,1	110,5	94,0	118,5	121,8	120,0	115,4	109,3	120,6	126,5
Febr.	118,3	110,2	94,0	119,3	122,3	120,4	115,9	109,5	121,2	127,6
März	118,5	110,3	94,1	119,7	122,4	120,8	115,9	109,7	122,4	127,5
April	119,9	110,2	94,2	119,8	122,3	120,6	117,6	110,2	122,4	128,3
Mai	120,3	110,2	94,1	120,2	122,2	120,7	118,1	110,7	122,7	128,9
Juni	120,4	110,3	94,0	120,4	121,9	120,9	118,1	111,2	122,6	129,0
Juli	121,2	110,3	94,0	120,7	121,4	120,8	118,2	111,6	123,5	128,9
August	121,2	110,0	93,9	121,0	120,9	120,5	118,2	111,6	124,1	129,2

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigtei- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1982 D	107,9	107,7	109,9	109,2	109,7	108,3	109,4	113,1	122,6	107,9
1983 D	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1984 Juli	114,1	114,0	116,5	116,3	113,5	106,7	107,6	111,1	128,5	117,8
Aug.	114,5	114,4	116,8	116,6	112,9	104,6	107,5	111,1	128,5	118,1
Sept.	114,5	114,5	116,9	116,8	113,4	101,7	107,7	111,3	128,6	118,2
Okt.	115,4	115,5	117,2	117,2	113,3	100,5	107,8	111,3	128,6	119,1
Nov.	115,5	115,6	117,5	117,3	113,5	100,5	108,2	110,5	128,5	118,9
Dez.	115,6	115,7	117,6	117,2	113,4	101,0	108,1	110,7	128,5	118,9
1985 Jan.	116,4	116,3	118,1	117,8	113,1	102,1	106,6	110,5	128,5	118,9
Febr.	116,6	116,4	118,4	117,8	113,3	102,0	106,8	110,3	128,5	118,9
März	117,0	117,0	118,6	117,9	113,2	100,6	106,7	110,2	128,5	119,2
April	117,4	117,5	118,9	118,1	113,1	100,6	106,6	110,2	128,5	119,5
Mai	117,5	117,5	118,8	118,2	113,0	100,7	106,6	110,3	128,5	119,8
Juni	117,6	117,6	119,2	118,3	113,0	100,6	107,2	110,4	128,6	119,9
Juli	117,6	117,6	119,4	118,5	112,9	99,7	107,4	110,8	128,6	120,3
August	117,6	117,6	119,3	118,8	112,5	98,3	107,1	110,8	128,5	120,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	insgesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistun- gen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- statt- ung, Dienst- leistun- gen des Beher- bergun- gs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
Alle privaten Haushalte¹⁾													
1982 D	111,9	112,0	111,3	109,8	114,6	109,7	125,6	110,6	111,0	112,6	107,9	113,5	
1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5	
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8	
1984 Juli	118,4	118,3	116,7	115,5	122,3	119,9	127,7	116,0	118,0	119,7	113,8	121,4	
Aug.	118,2	118,3	115,7	115,7	122,6	120,4	127,7	116,1	118,1	119,1	113,7	121,4	
Sept.	118,3	118,6	115,0	116,2	123,4	120,9	129,0	116,2	118,3	119,4	113,7	121,4	
Okt.	119,0	119,4	115,0	116,6	124,7	121,5	132,0	116,3	118,4	121,8	114,3	121,4	
Nov.	119,2	119,5	115,2	117,0	124,7	121,9	130,9	116,5	118,5	122,0	115,1	121,5	
Dez.	119,3	119,5	115,3	117,0	124,9	122,1	131,1	116,5	118,6	121,8	115,4	121,9	
1985 Jan.	120,0	120,0	116,1	117,2	125,9	122,5	133,6	116,7	118,9	121,6	116,4	124,1	
Febr.	120,5	120,3	117,0	117,4	126,6	122,8	135,1	116,9	119,1	121,9	116,5	124,5	
März	120,9	120,7	117,4	117,8	127,3	123,2	136,7	117,2	119,4	122,0	116,6	124,7	
April	121,1	120,8	118,0	118,0	126,6	123,4	133,9	117,4	119,5	123,2	116,2	124,9	
Mai	121,2	120,9	118,1	118,1	126,2	123,6	132,2	117,6	119,6	124,7	116,0	124,9	
Juni	121,3	121,1	117,8	118,1	126,0	123,8	131,0	117,7	119,7	124,7	116,1	126,2	
Juli	121,1	121,1	117,2	118,1	126,3	124,1	131,5	117,8	119,8	124,1	115,9	126,3	
Aug.	120,7	121,1	116,0	118,3	126,6	124,3	131,8	118,0	119,8	123,2	115,6	126,3	
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen²⁾													
1982 D	112,2	112,2	111,2	109,8	114,2	109,6	127,3	110,9	110,0	113,0	109,6	115,5	
1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4	
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7	
1984 Juli	118,8	118,7	116,4	115,8	121,8	119,4	128,6	116,6	116,9	120,0	115,3	124,1	
Aug.	118,6	118,7	115,4	115,9	122,1	119,8	128,6	116,6	117,0	119,4	115,2	124,1	
Sept.	118,7	119,0	114,6	116,5	122,8	120,4	130,0	116,8	117,1	119,5	115,4	124,2	
Okt.	119,4	119,7	114,7	116,8	124,2	121,0	133,3	116,9	117,3	122,0	115,9	124,2	
Nov.	119,6	119,8	114,9	117,2	124,1	121,3	132,3	117,1	117,4	122,1	116,5	124,2	
Dez.	119,7	119,9	115,0	117,3	124,3	121,5	132,4	117,1	117,5	121,9	116,8	124,5	
1985 Jan.	120,5	120,5	115,9	117,5	125,2	121,9	135,0	117,3	117,8	121,7	117,6	127,6	
Febr.	121,0	120,8	116,9	117,7	125,9	122,2	136,7	117,6	118,0	122,0	117,7	127,8	
März	121,4	121,1	117,4	118,1	126,6	122,5	138,5	117,9	118,4	122,1	117,9	128,0	
April	121,6	121,3	118,0	118,3	126,0	122,7	135,6	118,0	118,5	123,2	117,7	128,2	
Mai	121,8	121,5	118,0	118,5	125,7	122,9	133,7	118,2	118,7	124,9	117,5	128,2	
Juni	121,9	121,7	117,6	118,5	125,5	123,1	132,5	118,4	118,7	124,9	117,7	129,5	
Juli	121,7	121,7	117,0	118,5	125,8	123,3	132,8	118,5	118,8	124,4	117,6	129,6	
Aug.	121,4	121,7	115,7	118,7	126,0	123,5	133,0	118,7	118,8	123,3	117,3	129,6	
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾													
1982 D	112,0	112,0	111,2	110,0	114,7	109,8	127,0	110,6	112,5	112,7	109,2	112,4	
1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3	
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8	
1984 Juli	118,4	118,2	116,3	116,1	122,7	120,1	129,2	116,0	121,7	119,0	115,4	120,4	
Aug.	118,2	118,3	115,4	116,3	123,1	120,6	129,2	116,0	121,7	118,4	115,3	120,4	
Sept.	118,2	118,6	114,7	116,8	123,8	121,2	130,3	116,2	121,9	118,5	115,4	120,4	
Okt.	119,0	119,3	114,8	117,2	125,0	121,8	133,2	116,3	122,1	121,2	115,9	120,5	
Nov.	119,2	119,5	115,0	117,6	125,2	122,2	132,6	116,5	122,1	121,3	116,5	120,5	
Dez.	119,3	119,5	115,0	117,7	125,3	122,4	132,6	116,5	122,2	121,0	116,8	121,0	
1985 Jan.	119,9	120,0	115,8	117,9	126,2	122,8	134,7	116,7	122,4	120,8	117,6	123,1	
Febr.	120,5	120,3	116,8	118,1	126,8	123,2	136,0	116,9	122,7	121,1	117,7	123,6	
März	120,8	120,5	117,2	118,5	127,5	123,5	137,5	117,2	122,9	121,1	117,9	123,8	
April	121,1	120,7	117,8	118,7	127,1	123,7	135,4	117,3	123,0	122,3	117,7	123,9	
Mai	121,3	120,9	117,9	118,9	126,8	123,9	134,0	117,5	123,1	124,0	117,5	124,0	
Juni	121,3	121,1	117,5	118,9	126,7	124,1	133,1	117,7	123,2	123,9	117,7	125,8	
Juli	121,1	121,1	116,8	118,9	127,0	124,4	133,5	117,8	123,4	123,3	117,6	125,9	
Aug.	120,7	121,1	115,7	119,1	127,2	124,6	133,8	117,9	123,4	122,2	117,3	125,9	

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe ⁷⁾										
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten ⁹⁾ , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten ⁹⁾	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern⁴⁾

1982 D	112,1	112,1	110,9	109,6	114,5	109,9	126,0	110,4	115,4	112,4	108,3	111,0
1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1984 Juli	119,0	118,5	116,6	115,4	123,1	120,7	129,4	115,8	126,9	117,1	116,3	117,1
Aug.	118,5	118,7	114,9	115,5	123,5	121,2	129,5	115,9	126,9	116,7	116,2	117,1
Sept.	118,4	119,0	113,7	116,1	124,2	121,8	130,1	116,0	127,1	116,7	115,9	117,1
Okt.	118,9	119,6	113,7	116,4	125,2	122,4	132,3	116,2	127,2	118,2	116,9	117,2
Nov.	119,2	119,8	113,9	116,8	125,6	122,8	132,6	116,5	127,3	118,1	118,1	117,2
Dez.	119,3	119,9	114,0	116,8	125,7	123,1	132,3	116,5	127,4	118,1	118,8	117,4
1985 Jan.	120,1	120,2	115,3	117,0	126,3	123,5	133,5	116,6	127,7	118,1	120,6	118,3
Febr.	120,8	120,5	116,7	117,2	126,8	123,9	134,4	116,8	127,8	118,4	120,6	118,8
März	121,2	120,8	117,3	117,7	127,4	124,2	135,5	117,0	128,1	118,5	120,5	119,1
April	121,5	120,9	118,1	117,8	127,3	124,5	134,7	117,1	128,2	118,9	119,9	119,2
Mai	121,7	121,0	118,3	118,1	127,3	124,7	133,9	117,3	128,3	120,0	119,4	119,3
Juni	121,6	121,1	117,7	118,1	127,3	124,9	133,5	117,4	128,4	119,9	119,5	120,5
Juli	121,3	121,2	116,7	118,1	127,6	125,1	134,0	117,6	128,5	119,6	119,2	120,6
Aug.	120,7	121,3	114,7	118,4	127,9	125,3	134,3	117,8	128,5	118,9	118,7	120,6

Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾

1982 D	111,0	.	110,4	110,0	113,2	110,0	122,7	110,7	110,7	119,4	111,5	109,6
1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1984 Juli	117,7	.	116,8	116,1	121,7	120,9	123,9	116,0	116,6	128,6	119,9	116,5
Aug.	116,7	.	114,3	116,2	122,1	121,5	123,9	116,1	116,7	129,2	119,9	116,6
Sept.	116,1	.	112,3	116,8	123,1	122,1	125,7	116,3	116,8	129,2	120,1	116,9
Okt.	116,3	.	112,1	117,2	124,4	122,7	129,4	116,4	117,0	128,7	120,2	117,1
Nov.	116,4	.	112,2	117,5	124,2	123,1	127,3	116,6	117,0	128,1	120,3	117,3
Dez.	116,5	.	112,3	117,6	124,5	123,3	128,0	116,7	117,1	128,7	120,5	117,5
1985 Jan.	117,4	.	113,7	117,7	125,7	123,8	131,2	116,8	117,3	129,4	120,6	117,8
Febr.	118,4	.	115,4	117,9	126,4	124,2	133,0	117,1	117,4	129,4	120,8	118,2
März	119,1	.	116,2	118,4	127,3	124,5	135,5	117,4	117,6	129,5	121,1	118,5
April	119,7	.	117,6	118,6	126,3	124,8	130,7	117,5	117,8	129,5	121,5	118,7
Mai	120,2	.	118,8	118,7	125,8	125,0	128,1	117,6	117,9	130,8	121,6	118,9
Juni	119,6	.	117,5	118,8	125,6	125,3	126,5	117,8	117,9	130,8	121,9	119,4
Juli	118,8	.	115,5	118,9	125,8	125,5	126,8	117,9	118,2	130,8	122,0	119,4
Aug.	117,6	.	112,8	119,1	126,1	125,7	127,2	118,0	118,4	130,3	122,2	119,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1980. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

Preisindizes für Bauwerke¹⁾ Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)

1980 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
		Gebäude	Gebäude						
1982 D	108,9	108,6	109,0	109,2	110,0	108,9	110,4	109,7	111,2
1983 D	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1982 Aug.	109,5	109,1	109,6	109,7	110,6	109,4	111,0	110,2	111,8
1982 Nov.	109,1	108,7	109,3	109,3	110,3	109,0	110,7	109,8	111,6
1983 Febr.	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
1983 Mai	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
1983 Aug.	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
1983 Nov.	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr.	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
1984 Mai	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
1984 Aug.	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
1984 Nov.	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr.	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
1985 Mai	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen				mit	ohne		
						Schönheitsreparaturen				
1982 D	100,3	100,2	100,4	106,0	100,9	100,2	111,9	111,6	111,8	111,0
1983 D	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6
1984 D	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1982 Aug.	100,0	100,0	100,1	106,3	100,9	99,9	112,9	112,6	112,7	112,4
1982 Nov.	99,2	99,1	99,2	105,4	100,1	99,0	113,0	112,6	112,7	112,2
1983 Febr.	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2
1983 Mai	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1
1983 Aug.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1
1983 Nov.	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Febr.	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0
1984 Mai	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
1984 Aug.	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
1984 Nov.	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr.	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
1985 Mai	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1982	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1984 1. Vj	14 981	14 630	86,44	10 968	9 079	117,81	1 830	2 874	40,58	2 183	2 677	29,30
1984 2. Vj	16 658	17 217	83,51	12 444	10 342	115,72	1 763	3 310	45,64	2 451	3 565	25,26
1984 3. Vj	15 057	15 322	86,48	11 103	9 040	123,22	1 455	2 447	44,40	2 499	3 835	26,75
1984 4. Vj	14 999	16 197	81,77	10 970	9 323	118,92	1 530	2 479	39,45	2 499	4 396	26,86
1985 1. Vj	13 398	16 718	75,07	10 491	9 019	111,21	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,67

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Bruttoinlands- produkt 2)	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt 3)	Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte 4)
In jeweiligen Preisen							
1982 1. Vj	379 980	350 130	3 300	159 650	58 400	96 130	50 100
2. Vj	391 920	363 400	4 010	167 960	59 970	98 660	50 950
3. Vj	400 980	373 520	18 210	160 170	59 870	100 790	53 200
4. Vj	425 040	394 680	10 820	169 200	65 490	102 110	66 210
1983 1. Vj	393 770	362 510	3 450	162 760	60 810	102 770	52 420
2. Vj	405 380	375 960	3 110	171 490	63 230	106 170	52 310
3. Vj	420 030	389 200	17 040	166 850	62 370	108 140	55 490
4. Vj	451 760	417 770	8 810	183 260	68 990	109 230	68 220
1984 1. Vj	420 380	386 120	3 530	176 210	64 440	108 820	53 950
2. Vj	419 830	387 770	4 190	173 070	65 450	111 830	54 200
3. Vj	436 690	405 090	18 030	174 620	64 930	113 030	55 700
4. Vj	468 710	434 370	7 500	192 460	70 810	114 600	70 600
1985 1. Vj	429 520	395 640	3 520	177 440	65 360	114 270	56 300
2. Vj	441 710	409 220	3 930	184 940	68 010	117 480	56 460
In Preisen von 1980							
1982 1. Vj	358 890	330 690	3 040	148 360	55 240	87 050	51 390
2. Vj	365 370	339 460	3 850	153 800	56 320	88 040	51 570
3. Vj	369 280	344 220	17 440	145 820	55 080	88 580	51 610
4. Vj	378 290	351 470	11 680	153 980	60 250	86 280	51 610
1983 1. Vj	358 470	329 830	3 550	145 200	55 190	88 730	51 910
2. Vj	367 380	340 830	3 520	152 820	57 570	89 640	52 050
3. Vj	374 400	348 100	15 470	149 040	56 270	90 240	52 050
4. Vj	389 300	361 680	9 870	162 730	61 960	90 050	52 000
1984 1. Vj	372 440	343 580	3 890	154 190	57 050	90 990	52 670
2. Vj	370 580	344 300	4 250	152 150	58 180	92 060	52 750
3. Vj	385 310	359 080	17 120	154 100	57 830	92 670	52 800
4. Vj	399 510	372 080	8 880	169 790	63 270	92 500	52 800
1985 1. Vj	373 500	345 210	3 680	153 020	57 290	93 780	53 450
2. Vj	382 800	356 270	3 650	160 030	59 950	94 850	53 610

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Vierteljahr 1)	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
In jeweiligen Preisen										
1982 1. Vj	378 500	217 870	76 630	67 050	27 120	39 930	10 000	6 950	128 210	121 260
2. Vj	391 300	224 710	76 300	84 910	30 050	54 860	- 3 300	8 680	128 330	119 650
3. Vj	400 900	225 510	77 920	84 640	29 830	54 810	9 300	3 530	126 520	122 990
4. Vj	426 400	249 960	95 340	90 290	37 900	52 390	- 27 500	18 310	134 480	116 170
1983 1. Vj	393 800	226 680	77 500	67 960	27 660	40 300	9 300	12 360	129 110	116 750
2. Vj	407 200	234 850	77 840	88 390	32 690	55 700	- 4 400	10 520	129 370	118 850
3. Vj	420 600	235 810	80 990	89 610	32 040	57 570	13 100	1 090	126 220	125 130
4. Vj	454 200	260 170	100 200	98 160	43 210	54 950	- 19 500	15 170	141 700	126 530
1984 1. Vj	420 900	235 210	79 810	73 050	28 930	44 120	22 400	10 430	142 330	131 900
2. Vj	422 600	243 340	81 970	88 050	29 950	58 100	300	8 940	139 810	130 870
3. Vj	438 400	243 260	83 180	92 620	34 210	58 410	13 300	6 040	143 270	137 230
4. Vj	471 800	265 710	105 200	100 860	44 490	56 370	- 24 700	24 730	162 070	137 340
1985 1. Vj	429 300	239 560	83 070	69 290	32 430	36 860	23 800	13 580	157 350	143 770
2. Vj	444 300	251 370	85 320	90 160	36 200	53 960	300	17 150	160 270	143 120
In Preisen von 1980										
1982 1. Vj	357 500	198 960	75 110	62 520	25 060	37 460	9 300	11 610	118 580	106 970
2. Vj	364 800	202 950	74 110	78 520	27 210	51 310	- 2 500	11 720	116 740	105 020
3. Vj	369 200	200 910	73 320	78 450	27 190	51 260	9 300	7 220	114 860	107 640
4. Vj	379 500	222 410	78 200	83 390	34 130	49 260	- 25 700	21 200	121 270	100 070
1983 1. Vj	358 500	199 330	73 720	62 480	24 840	37 640	8 200	14 770	117 050	102 280
2. Vj	369 000	205 380	74 070	80 530	28 870	51 660	- 2 400	11 420	116 260	104 840
3. Vj	374 900	204 440	73 750	81 240	28 310	52 930	11 200	4 270	112 580	108 310
4. Vj	391 400	225 210	80 180	88 190	37 880	50 310	- 19 500	17 320	124 790	107 470
1984 1. Vj	372 900	200 820	74 410	65 260	25 290	39 970	18 200	14 210	124 870	110 660
2. Vj	373 000	206 710	76 040	78 510	26 140	52 370	- 300	12 040	121 500	109 460
3. Vj	386 800	206 560	75 630	82 210	29 670	52 540	12 600	9 800	123 920	114 120
4. Vj	402 100	225 470	82 760	88 920	38 260	50 660	- 21 300	26 250	138 270	112 020
1985 1. Vj	373 300	200 400	75 390	60 410	27 650	32 760	18 900	18 200	133 830	115 630
2. Vj	385 000	208 820	77 190	79 080	30 740	48 340	- 300	20 210	134 600	114 390

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
---------------------------	-----------	--------------------------------------	-----------------------------	--------------------	----------------------------	--

Einkommen aus unselbständiger Arbeit³⁾

Mill. DM

1981 1. Vj	198 960	1 630	97 320	34 170	21 510	44 330
2. Vj	216 970	1 820	109 340	35 090	23 870	46 850
3. Vj	219 840	1 940	110 220	36 300	23 650	47 730
4. Vj	245 430	1 810	115 270	41 600	26 560	60 190
1982 1. Vj	206 050	1 710	99 810	35 030	22 960	46 540
2. Vj	220 440	1 920	110 200	35 890	25 120	47 310
3. Vj	223 660	2 050	110 570	36 630	24 840	49 570
4. Vj	250 220	1 950	115 470	42 450	27 850	62 500
1983 1. Vj	209 140	1 810	98 900	35 650	24 100	48 680
2. Vj	223 020	2 000	110 230	36 070	26 210	48 510
3. Vj	228 690	2 150	111 710	37 240	25 970	51 620
4. Vj	258 240	2 060	118 930	43 840	29 140	64 270
1984 1. Vj	220 120	1 910	105 370	36 670	26 190	49 980
2. Vj	226 370	2 120	109 680	37 050	27 350	50 170
3. Vj	233 470	2 270	113 880	38 530	27 120	51 670
4. Vj	268 840	2 200	123 750	45 910	30 490	66 490
1985 1. Vj	223 080	2 030	104 300	37 790	26 800	52 160
2. Vj	238 760	2 210	116 420	38 480	29 360	52 290

Erwerbstätige im Inland

Durchschnitt in 1 000

1981 1. Vj	26 038	1 396	11 323	4 964	3 598	4 757
2. Vj	26 094	1 422	11 321	4 942	3 636	4 773
3. Vj	26 189	1 419	11 375	4 936	3 677	4 782
4. Vj	26 047	1 395	11 293	4 926	3 653	4 780
1982 1. Vj	25 597	1 378	10 916	4 869	3 630	4 804
2. Vj	25 673	1 404	10 926	4 847	3 668	4 828
3. Vj	25 755	1 408	10 974	4 837	3 698	4 838
4. Vj	25 579	1 390	10 860	4 815	3 672	4 842
1983 1. Vj	25 116	1 374	10 458	4 763	3 655	4 866
2. Vj	25 208	1 398	10 488	4 745	3 693	4 884
3. Vj	25 387	1 404	10 602	4 759	3 737	4 885
4. Vj	25 377	1 388	10 616	4 777	3 715	4 881
1984 1. Vj	25 035	1 372	10 318	4 745	3 706	4 894
2. Vj	25 199	1 396	10 394	4 747	3 750	4 912
3. Vj	25 422	1 402	10 517	4 763	3 817	4 923
4. Vj	25 488	1 390	10 543	4 793	3 831	4 931
1985 1. Vj	25 166	1 375	10 257	4 753	3 818	4 963
2. Vj	25 364	1 399	10 347	4 753	3 878	4 987

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland

Durchschnitt in 1 000

1981 1. Vj	22 755	226	10 714	4 221	2 837	4 757
2. Vj	22 815	252	10 716	4 199	2 875	4 773
3. Vj	22 919	254	10 772	4 193	2 918	4 782
4. Vj	22 779	236	10 690	4 183	2 890	4 780
1982 1. Vj	22 322	223	10 311	4 126	2 858	4 804
2. Vj	22 398	251	10 321	4 104	2 894	4 828
3. Vj	22 485	257	10 370	4 096	2 924	4 838
4. Vj	22 307	241	10 254	4 074	2 896	4 842
1983 1. Vj	21 842	228	9 860	4 017	2 871	4 866
2. Vj	21 930	252	9 890	3 999	2 905	4 884
3. Vj	22 115	261	10 080	4 012	2 949	4 885
4. Vj	22 105	247	10 022	4 028	2 927	4 881
1984 1. Vj	21 755	233	9 729	3 991	2 908	4 894
2. Vj	21 917	257	9 805	3 993	2 950	4 912
3. Vj	22 140	265	9 928	4 009	3 015	4 923
4. Vj	22 204	253	9 954	4 039	3 027	4 931
1985 1. Vj	21 874	239	9 671	3 995	3 006	4 963
2. Vj	22 072	263	9 763	3 995	3 064	4 987

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**Zum Aufsatz: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	291 970	336 000	614 390	678 190	660 370	708 600	679 320	746 750
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	19 270	20 640	41 130	45 890	47 720	48 770	50 660	50 120
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 590	3 830	6 310	6 390	6 510	6 970	6 610	7 470
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	661 830	730 470	714 600	764 340	736 590	804 340
- Abschreibungen	33 180	34 850	76 520	80 120	85 080	88 660	92 660	95 980
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	281 650	325 620	585 310	650 350	629 520	675 680	643 930	708 360
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	71 760	80 280	78 820	84 040	81 880	87 330
- Indirekte Steuern ³⁾	41 720	47 330	86 080	97 080	93 380	100 010	95 470	102 870
+ Subventionen	5 350	6 430	14 320	16 800	14 560	15 970	13 590	15 540
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	245 280	284 720	513 550	570 070	550 700	591 640	562 050	621 030
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	661 830	730 470	714 600	764 340	736 590	804 340
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	30	430	1 570	2 730	2 800	3 460	1 910	2 260
= Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	663 400	733 200	717 400	767 800	738 500	806 600
- Abschreibungen	33 180	34 850	76 520	80 120	85 080	88 660	92 660	95 980
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	281 620	326 050	586 880	653 080	632 320	679 140	645 840	710 620
- Indirekte Steuern ³⁾ abzüglich Subventionen	36 370	40 900	71 760	80 280	78 820	84 040	81 880	87 330
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	245 250	285 150	515 120	572 800	553 500	595 100	563 960	623 290
in Preisen von 1980								
Wertschöpfung und Inlandsprodukt								
Bruttowertschöpfung	497 090	553 340	653 960	697 780	672 760	696 210	668 600	704 340
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ¹⁾	36 230	37 830	47 930	47 110	48 550	47 940	48 800	46 210
+ Einfuhrabgaben ²⁾	3 940	4 390	6 190	6 070	6 580	6 900	6 540	6 900
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	708 080	750 960	727 890	751 050	723 940	757 450
- Abschreibungen	55 420	57 220	82 800	84 360	86 080	87 660	89 270	90 710
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	481 840	538 340	625 280	666 600	641 810	663 390	634 670	666 740
Inlandsprodukt und Sozialprodukt								
Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	708 080	750 960	727 890	751 050	723 940	757 450
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	240	940	1 720	2 840	2 810	3 450	1 860	2 050
= Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	709 800	753 800	730 700	754 500	725 800	759 500
- Abschreibungen	55 420	57 220	82 800	84 360	86 080	87 660	89 270	90 710
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	482 080	539 280	627 000	669 440	644 620	666 840	636 530	668 790

1) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 2) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Privater Verbrauch	171 770	197 080	374 690	410 330	401 880	438 900	423 300	464 550
Staatsverbrauch	48 790	57 680	125 830	147 510	137 450	160 340	148 770	169 390
Verbrauch für zivile Zwecke	40 520	46 190	108 420	126 840	118 800	138 610	127 120	147 370
Verteidigungsaufwand	8 270	11 490	17 410	20 870	18 650	21 730	21 650	22 020
Bruttoinvestitionen	88 370	97 880	152 700	174 220	176 780	172 820	166 240	157 600
Anlageinvestitionen	76 270	95 780	137 000	166 420	157 980	177 820	158 240	177 000
Ausrüstungen	30 500	35 380	53 980	64 990	58 240	69 100	59 190	68 460
Bauten	45 770	60 400	83 020	101 430	99 740	108 720	99 050	108 540
Vorratsveränderung	12 100	2 100	15 700	7 800	18 800	- 5 000	8 000	- 19 400
Letzte inländische Verwendung von Gütern	308 930	352 640	653 220	732 060	716 110	722 060	738 310	791 540
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	72 210	80 720	180 900	196 520	210 450	211 850	224 780	257 330
Letzte Verwendung von Gütern	381 140	433 360	834 120	928 580	926 560	983 910	963 090	1 048 870
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	66 340	72 460	170 720	195 380	209 160	216 110	224 590	242 270
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	5 870	8 260	10 180	1 140	1 290	- 4 260	190	15 060
Bruttosozialprodukt	314 800	360 900	663 400	733 200	717 400	767 800	738 500	806 600
in Preisen von 1980								
Privater Verbrauch	284 390	322 420	400 850	429 560	406 130	434 650	404 420	431 960
Staatsverbrauch	100 850	111 070	141 400	148 920	145 520	152 270	149 800	153 490
Bruttoinvestitionen	153 060	163 250	170 150	181 670	178 670	170 930	162 050	146 940
Anlageinvestitionen	131 060	160 850	150 250	176 470	160 070	175 730	152 250	167 440
Ausrüstungen	47 550	54 430	56 650	67 500	58 710	68 630	57 080	64 730
Bauten	83 510	106 420	93 600	108 970	101 360	107 100	95 170	102 710
Vorratsveränderung	22 000	2 400	19 900	5 200	18 600	- 4 800	9 800	- 20 500
Letzte inländische Verwendung von Gütern	538 300	596 740	712 400	760 150	730 320	757 850	716 270	732 390
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	118 550	129 880	195 790	205 200	212 720	209 580	216 400	240 330
Letzte Verwendung von Gütern	656 850	726 620	908 190	965 350	943 040	967 430	932 670	972 720
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹⁾	119 350	130 120	198 390	211 550	212 340	212 930	206 870	213 220
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 800	- 240	- 2 600	- 6 350	380	- 3 350	9 530	27 110
Bruttosozialprodukt	537 500	596 500	709 800	753 800	730 700	754 500	725 800	759 500

1) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	713 530	768 200	738 470	806 970	773 890	839 460	804 860
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	51 340	50 040	53 050	56 340	58 500	57 440	58 510
+ Einfuhrabgaben ³⁾	7 030	7 780	7 630	8 480	7 820	8 500	7 860
= Bruttoinlandsprodukt	771 900	826 020	799 150	871 790	840 210	905 400	871 230
- Abschreibungen	99 580	101 530	104 000	106 760	109 120	111 600	114 220
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	672 320	724 490	695 150	765 030	731 090	793 800	757 010
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	85 750	86 720	87 120	95 510	92 670	97 240	92 800
Indirekte Steuern ⁴⁾	98 110	103 780	101 220	113 230	109 270	116 820	109 900
Subventionen	12 360	17 060	14 100	17 720	16 600	19 580	17 100
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	586 570	637 770	608 030	669 520	638 420	696 560	664 210
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	771 900	826 020	799 150	871 790	840 210	905 400	871 230
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 2 100	1 280	1 850	3 010	3 290	4 800	2 370
= Bruttosozialprodukt	769 800	827 300	801 000	874 800	843 500	910 200	873 600
- Abschreibungen	99 580	101 530	104 000	106 760	109 120	111 600	114 220
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	670 220	725 770	697 000	768 040	734 380	798 600	759 380
- Indirekte Steuern ⁴⁾ abzüglich Subventionen	85 750	86 720	87 120	95 510	92 670	97 240	92 800
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	584 470	639 050	609 880	672 530	641 710	701 360	666 580
in Preisen von 1980							
Wertschöpfung und Inlandsprodukt							
Bruttowertschöpfung	670 150	695 690	670 660	709 780	687 880	731 160	701 480
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	47 520	45 090	48 000	46 460	47 920	46 070	47 310
+ Einfuhrabgaben ³⁾	6 590	6 790	7 190	7 460	7 220	7 590	7 510
= Bruttoinlandsprodukt	724 260	747 570	725 850	763 700	743 020	784 820	756 300
- Abschreibungen	91 980	93 240	94 440	95 640	96 860	98 100	99 330
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	632 280	654 330	631 410	668 060	646 160	686 720	656 970
Inlandsprodukt und Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt	724 260	747 570	725 850	763 700	743 020	784 820	756 300
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 1 960	1 130	1 650	2 600	2 880	4 080	2 000
= Bruttosozialprodukt	722 300	748 700	727 500	766 300	745 900	788 900	758 300
- Abschreibungen	91 980	93 240	94 440	95 640	96 860	98 100	99 330
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	630 320	655 460	633 060	670 660	649 040	690 800	658 970

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 4) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Privater Verbrauch	442 580	475 470	461 530	495 980	478 550	508 970	490 930
Staatsverbrauch	152 930	173 260	155 340	181 190	161 780	188 380	168 390
Verbrauch für zivile Zwecke	131 530	149 460	133 560	155 170	140 680	160 490	147 390
Verteidigungsaufwand	21 400	23 800	21 780	26 020	21 100	27 890	21 000
Bruttoinvestitionen	158 660	156 730	161 250	181 370	183 800	182 080	183 550
Anlageinvestitionen	151 960	174 930	156 350	187 770	161 100	193 480	159 450
Ausrüstungen	57 170	67 730	60 350	75 250	58 880	78 700	68 630
Bauten	94 790	107 200	96 000	112 520	102 220	114 780	90 820
Vorratsveränderung	6 700	- 18 200	4 900	- 6 400	22 700	- 11 400	24 100
Letzte inländische Verwendung von Gütern	754 170	805 460	778 120	858 540	824 130	879 430	842 870
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	256 540	261 000	258 480	267 920	282 140	305 340	317 620
Letzte Verwendung von Gütern	1 010 710	1 066 460	1 036 600	1 126 460	1 106 270	1 184 770	1 160 490
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	240 910	239 160	235 600	251 660	262 770	274 570	286 890
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	15 630	21 840	22 880	16 260	19 370	30 770	30 730
Bruttosozialprodukt	769 800	827 300	801 000	874 800	843 500	910 200	873 600
in Preisen von 1980							
Privater Verbrauch	401 910	423 320	404 710	429 650	407 530	432 030	409 220
Staatsverbrauch	149 220	151 520	147 790	153 930	150 450	158 390	152 680
Bruttoinvestitionen	147 840	145 440	148 810	161 130	161 670	162 430	158 090
Anlageinvestitionen	141 040	161 840	143 010	169 430	143 770	171 130	139 490
Ausrüstungen	52 270	61 320	53 710	66 190	51 430	67 930	58 390
Bauten	88 770	100 520	89 300	103 240	92 340	103 200	81 100
Vorratsveränderung	6 800	- 16 400	5 800	- 8 300	17 900	- 8 700	18 600
Letzte inländische Verwendung von Gütern	698 970	720 280	701 310	744 710	719 650	752 850	719 890
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	235 320	236 130	233 310	237 370	246 370	262 190	268 430
Letzte Verwendung von Gütern	934 290	956 410	934 620	982 080	966 020	1 015 040	988 320
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	211 990	207 710	207 120	215 780	220 120	226 140	230 020
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	23 330	28 420	26 190	21 590	26 250	36 050	38 410
Bruttosozialprodukt	722 300	748 700	727 500	766 300	745 900	788 900	758 300

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hi	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 650	16 130	6 930	24 080	7 390	22 980	6 630	25 050
Warenproduzierendes Gewerbe	157 280	176 440	295 960	311 780	314 170	318 060	313 250	328 340
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	11 130	11 590	24 600	23 630	24 570	25 630	25 450	27 600
Verarbeitendes Gewerbe	124 370	135 080	230 930	239 490	241 630	241 210	240 320	249 410
Baugewerbe	21 780	29 770	40 430	48 660	47 970	51 220	47 480	51 330
Handel und Verkehr	48 550	54 920	103 520	111 720	109 840	115 810	113 550	122 960
Handel	30 530	34 870	64 160	69 570	67 660	72 320	70 230	76 650
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	18 020	20 050	39 360	42 150	42 180	43 490	43 320	46 310
Dienstleistungsunternehmen	54 610	59 780	147 760	156 110	163 800	171 270	178 470	188 420
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	10 450	11 100	29 710	30 970	32 500	33 900	36 300	39 080
Wohnungsvermietung ¹⁾	16 590	17 450	39 630	40 740	42 640	43 860	45 760	47 220
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	27 570	31 230	78 420	84 400	88 660	93 510	96 410	102 120
Unternehmen zusammen	266 090	307 270	554 170	603 690	595 200	628 120	611 900	664 770
Staat, private Haushalte, private Organisationen								
ohne Erwerbszweck	34 530	38 020	84 290	99 640	91 260	108 330	97 830	114 830
Staat	29 800	32 760	73 000	86 110	78 870	93 520	84 520	99 200
Private Haushalte, private Organisationen								
ohne Erwerbszweck	4 730	5 260	11 290	13 530	12 390	14 810	13 310	15 630
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	300 620	345 290	638 460	703 330	686 460	736 450	709 730	779 600
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	8 650	9 290	24 070	25 140	26 090	27 850	30 410	32 850
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	291 970	336 000	614 390	678 190	660 370	708 600	679 320	746 750
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	19 270	20 640	41 130	45 890	47 720	48 770	50 660	50 120
+ Einfuhrabgaben ³⁾	3 590	3 830	6 310	6 390	6 510	6 970	6 610	7 470
= Bruttoinlandsprodukt	314 830	360 470	661 830	730 470	714 600	764 340	736 590	804 340

in Preisen von 1980

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 870	23 760	6 250	23 710	7 040	23 330	6 860	23 690
Warenproduzierendes Gewerbe	249 300	273 130	308 820	323 750	316 910	315 320	304 970	314 190
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	20 010	20 340	25 960	24 800	25 710	24 490	24 910	24 330
Verarbeitendes Gewerbe	190 780	201 800	237 020	245 780	242 730	240 110	234 360	241 160
Baugewerbe	38 510	50 990	45 840	53 170	48 470	50 720	45 700	48 700
Handel und Verkehr	79 870	88 390	108 380	114 970	110 220	115 430	111 300	118 460
Handel	51 370	57 910	68 320	72 830	68 070	71 910	68 390	73 250
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	28 500	30 480	40 060	42 140	42 150	43 520	42 910	45 210
Dienstleistungsunternehmen	105 480	109 910	160 220	164 270	166 140	168 930	171 400	173 630
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	19 440	20 220	32 180	32 450	32 960	33 440	33 580	33 770
Wohnungsvermietung ¹⁾	28 180	28 700	42 020	42 600	43 040	43 460	44 880	45 270
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	57 860	60 990	86 020	89 220	90 140	92 030	92 940	94 590
Unternehmen zusammen	439 520	495 190	583 670	626 700	600 310	623 010	594 530	629 970
Staat, private Haushalte, private Organisationen								
ohne Erwerbszweck	72 390	73 450	96 760	97 650	99 250	100 340	101 770	102 240
Staat	62 060	62 930	83 730	84 490	85 690	86 700	87 930	88 440
Private Haushalte, private Organisationen								
ohne Erwerbszweck	10 330	10 520	13 030	13 160	13 560	13 640	13 840	13 800
Alle Wirtschaftsbereiche								
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	511 910	568 640	680 430	724 350	699 560	723 350	696 300	732 210
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	14 820	15 300	26 470	26 570	26 800	27 140	27 700	27 870
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	497 090	553 340	653 960	697 780	672 760	696 210	668 600	704 340
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ²⁾	36 230	37 830	47 930	47 110	48 550	47 940	48 800	46 210
+ Einfuhrabgaben ³⁾	3 940	4 390	6 190	6 070	6 580	6 900	6 540	6 900
= Bruttoinlandsprodukt	537 260	595 560	708 080	750 960	727 890	751 050	723 940	757 450

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	95	104	129	134	131	133	130	136
Bruttowertschöpfung	95	105	128	135	130	133	130	136
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	96	104	135	138	137	135	134	138

1) Einsch. Nutzung von Eigentümerwohnungen. - 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
in jeweiligen Preisen							
Mill. DM							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 310	29 030	6 560	25 850	7 720	25 530	7 450
Warenproduzierendes Gewerbe	327 610	329 370	334 250	350 110	349 280	367 080	362 380
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	30 070	28 700	31 730	30 960	33 670	32 710	35 950
Verarbeitendes Gewerbe	252 500	250 350	257 470	267 010	268 360	281 430	285 320
Baugewerbe	45 040	50 320	45 050	52 140	47 250	52 940	41 110
Handel und Verkehr	118 370	125 360	124 040	131 360	129 890	135 740	133 370
Handel	72 580	77 370	76 810	82 080	80 730	85 170	82 020
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	45 790	47 990	47 230	49 280	49 160	50 570	51 350
Dienstleistungsunternehmen	194 790	202 900	208 940	217 370	220 650	227 630	231 750
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	42 380	44 550	46 990	48 230	49 070	49 920	50 600
Wohnungsvermittlung ²⁾	49 700	51 300	53 780	55 210	57 690	59 110	61 440
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	102 710	107 050	108 170	113 930	113 890	118 600	119 710
Unternehmen zusammen	648 080	686 660	673 790	724 690	707 540	755 980	734 950
Staat, private Haushalte, private Organisationen							
ohne Erwerbszweck	101 050	119 410	104 730	123 710	108 150	126 300	112 760
Staat	87 020	102 560	89 980	105 810	92 530	107 570	96 110
Private Haushalte, private Organisationen							
ohne Erwerbszweck	14 030	16 850	14 750	17 900	15 620	18 730	16 650
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	749 130	806 070	778 520	848 400	815 690	882 280	847 710
– Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	35 600	37 870	40 050	41 430	41 800	42 820	42 850
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	713 530	768 200	738 470	806 970	773 890	839 460	804 860
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	51 340	50 040	53 050	56 340	58 500	57 440	58 510
+ Einfuhrabgaben ⁴⁾	7 030	7 780	7 630	8 480	7 820	8 500	7 860
= Bruttoinlandsprodukt	771 900	826 020	799 150	871 790	840 210	905 400	871 230

in Preisen von 1980

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6 890	29 120	7 070	25 340	8 140	26 000	7 330
Warenproduzierendes Gewerbe	302 160	299 800	298 020	311 770	306 340	323 890	313 050
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 530	23 200	24 520	24 020	25 310	24 150	26 030
Verarbeitendes Gewerbe	235 100	229 050	230 600	238 360	236 960	250 220	249 100
Baugewerbe	42 530	47 550	42 900	49 390	44 070	49 520	37 920
Handel und Verkehr	111 560	115 330	112 760	118 230	115 230	121 100	117 240
Handel	67 400	70 930	68 660	72 540	69 780	74 460	69 830
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	44 160	44 400	44 100	45 690	45 450	46 640	47 410
Dienstleistungsunternehmen	175 090	176 860	178 370	180 290	183 050	185 170	188 630
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	34 790	34 860	35 430	35 670	35 930	36 230	37 540
Wohnungsvermittlung ²⁾	46 170	46 540	47 210	47 550	48 810	49 450	50 390
Sonstige Dienstleistungsunternehmen	94 130	95 460	95 730	97 070	98 310	99 490	100 700
Unternehmen zusammen	595 700	621 110	596 220	635 630	612 760	656 160	626 250
Staat, private Haushalte, private Organisationen							
ohne Erwerbszweck	102 960	103 220	103 960	104 050	105 420	105 600	107 060
Staat	88 730	88 840	89 330	89 310	90 300	90 310	91 340
Private Haushalte, private Organisationen							
ohne Erwerbszweck	14 230	14 380	14 630	14 740	15 120	15 290	15 720
Alle Wirtschaftsbereiche							
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	698 660	724 330	700 180	739 680	718 180	761 760	733 310
– Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	28 510	28 640	29 520	29 900	30 300	30 600	31 830
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	670 150	695 690	670 660	709 780	687 880	731 160	701 480
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	47 520	45 090	48 000	46 460	47 920	46 070	47 310
+ Einfuhrabgaben ⁴⁾	6 590	6 790	7 190	7 460	7 220	7 590	7 510
= Bruttoinlandsprodukt	724 260	747 570	725 850	763 700	743 020	784 820	756 300

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1980 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	132	137	135	141	139	145	140
Bruttowertschöpfung	132	137	135	141	138	145	140
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	138	137	141	146	147	153	151

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einsch. Nutzung von Eigentümerwohnungen. – 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. – 4) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 750	1 780	3 140	3 350	3 400	3 530	3 450	3 750
Warenproduzierendes Gewerbe	93 250	106 150	183 720	203 560	200 630	218 460	206 660	225 490
Handel und Verkehr	27 040	30 610	60 460	68 400	65 910	74 990	69 260	77 900
Dienstleistungsunternehmen	14 300	16 170	38 160	42 550	41 880	46 780	45 380	50 210
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	32 470	35 770	79 020	94 030	85 260	102 000	91 180	107 920
Alle Wirtschaftsbereiche	168 810	190 480	364 500	411 890	397 080	445 760	415 930	465 270

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bevölkerung (Einwohner)	60 532	60 889	61 321	61 397	61 499	61 634	61 657	61 706
Erwerbspersonen	26 690	26 944	26 786	27 060	27 079	27 355	27 315	27 516
- Arbeitslose	186	112	966	786	887	891	1 199	1 344
= Erwerbstätige Inländer	26 504	26 832	25 820	26 274	26 192	26 464	26 116	26 172
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	4 468	4 376	3 399	3 369	3 339	3 299	3 281	3 269
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 036	22 456	22 421	22 905	22 853	23 165	22 835	22 903
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	52	60	78	78	78	78	78	78
- In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	166	162	131	129	129	127	128	132
= Erwerbstätige im Inland	26 390	26 730	25 767	26 223	26 141	26 415	26 066	26 118
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 290	2 234	1 490	1 472	1 446	1 428	1 409	1 407
Warenproduzierendes Gewerbe	12 879	13 095	11 378	11 634	11 521	11 651	11 322	11 334
Handel und Verkehr	4 712	4 798	4 884	4 958	4 948	5 000	4 953	4 931
Dienstleistungsunternehmen	2 918	2 948	3 426	3 522	3 544	3 620	3 617	3 665
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 589	4 637	4 682	4 716	4 765	4 781
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	21 922	22 354	22 368	22 854	22 802	23 116	22 785	22 849
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	295	295	241	249	243	245	239	245
Warenproduzierendes Gewerbe	12 108	12 340	10 748	11 006	10 897	11 035	10 715	10 731
Handel und Verkehr	3 788	3 890	4 111	4 187	4 191	4 253	4 210	4 188
Dienstleistungsunternehmen	2 140	2 174	2 679	2 775	2 789	2 867	2 856	2 904
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	3 591	3 655	4 589	4 637	4 682	4 716	4 765	4 781

Einkommen aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1982		1983 ²⁾		1984 ²⁾		1985 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 630	4 000	3 810	4 210	4 030	4 470	4 240
Warenproduzierendes Gewerbe	210 010	226 040	209 130	230 640	215 050	237 630	220 720
Handel und Verkehr	70 920	79 080	71 720	81 080	73 720	84 440	76 270
Dienstleistungsunternehmen	48 080	52 690	50 310	55 110	53 540	57 610	56 160
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	93 850	112 070	97 190	115 890	100 150	118 160	104 450
Alle Wirtschaftsbereiche	426 490	473 880	432 160	486 930	446 490	502 310	461 840

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer

Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ¹⁾		1984 ¹⁾		1985 ¹⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Wohnbevölkerung (Einwohner)	61 676	61 600	61 478	61 368	61 248	61 102	–
Erwerbspersonen	27 480	27 604	27 552	27 626	27 525	27 698	27 733
– Arbeitslose	1 788	1 878	2 331	2 185	2 348	2 183	2 408
= Erwerbstätige Inländer	25 692	25 726	25 221	25 441	25 177	25 515	25 325
Selbständige und Mithelfende Familien- angehörige	3 275	3 271	3 276	3 272	3 281	3 283	3 292
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 417	22 455	21 945	22 169	21 896	22 232	22 033
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	78	78	78	78	78	78	78
– In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	135	137	137	137	138	138	138
= Erwerbstätige im Inland	25 635	25 667	25 162	25 382	25 117	25 455	25 265
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 391	1 399	1 386	1 396	1 384	1 396	1 387
Warenproduzierendes Gewerbe	10 921	10 917	10 473	10 609	10 356	10 530	10 302
Handel und Verkehr	4 858	4 826	4 754	4 768	4 746	4 778	4 753
Dienstleistungsunternehmen	3 649	3 685	3 674	3 726	3 728	3 824	3 848
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	4 816	4 840	4 875	4 883	4 903	4 927	4 975
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	22 360	22 396	21 886	22 110	21 836	22 172	21 973
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	237	249	240	254	245	259	251
Warenproduzierendes Gewerbe	10 316	10 312	9 875	10 015	9 767	9 941	9 717
Handel und Verkehr	4 115	4 085	4 008	4 020	3 992	4 024	3 995
Dienstleistungsunternehmen	2 876	2 910	2 888	2 938	2 929	3 021	3 035
Staat, private Haushalte, private Organi- sationen ohne Erwerbszweck	4 816	4 840	4 875	4 883	4 903	4 927	4 975

1) Vorläufiges Ergebnis.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Einnahmen	121 450	144 030	297 770	336 350	322 320	357 070	337 030	372 490
Empfangene Vermögenseinkommen	4 030	4 730	7 550	7 570	8 390	8 360	10 670	10 090
Empfangene Übertragungen	115 830	137 620	286 170	324 490	309 310	343 840	321 210	357 070
Empfangene laufende Übertragungen	114 630	136 350	283 460	320 980	306 360	339 560	318 040	353 160
Steuern u.ä.	73 180	88 710	166 400	192 270	180 300	200 840	182 370	204 080
Indirekte Steuern	41 720	47 330	86 080	97 080	93 380	100 010	95 470	102 870
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	18 320	22 260	37 430	43 460	37 880	42 890	36 870	43 830
von Unternehmen	18 290	22 190	37 320	43 320	37 760	42 750	36 750	43 690
vom Staat	30	60	100	130	110	130	110	130
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	—	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	540	600	1 210	1 340	1 270	1 380	1 330	1 450
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	19 270	20 640	41 130	45 890	47 720	48 770	50 660	50 120
Einfuhrabgaben	3 590	3 830	6 310	6 390	6 510	6 970	6 610	7 470
Direkte Steuern ⁴⁾	31 460	41 380	80 320	95 190	86 920	100 830	86 900	101 210
von Unternehmen ⁵⁾	6 220	6 090	13 580	14 420	13 560	12 820	12 680	12 980
von privaten Haushalten ⁶⁾	25 200	35 240	66 490	80 640	73 220	87 960	74 180	88 230
von der übrigen Welt	40	50	250	130	140	50	40	—
Sozialbeiträge	40 140	44 800	109 410	120 780	118 410	130 200	128 140	140 680
Tatsächliche Sozialbeiträge	36 940	41 270	101 590	111 540	109 980	120 220	118 950	129 890
von privaten Haushalten	36 860	41 170	101 270	111 190	109 640	119 840	118 590	129 470
von der übrigen Welt	80	100	320	350	340	380	360	420
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	3 200	3 530	7 820	9 240	8 430	9 980	9 190	10 790
Sonstige laufende Übertragungen	1 310	2 840	7 650	7 930	7 650	8 520	7 530	8 400
von Unternehmen	390	460	1 250	1 380	1 320	1 420	1 340	1 520
von privaten Haushalten	740	910	2 400	2 690	2 610	2 890	2 770	3 270
von der übrigen Welt	180	1 470	4 000	3 860	3 720	4 210	3 420	3 610
Empfangene Vermögensübertragungen	1 200	1 270	2 710	3 510	2 950	4 280	3 170	3 910
von Unternehmen	960	990	1 670	2 380	1 870	2 660	2 130	2 890
von privaten Haushalten	240	280	970	1 070	1 020	1 540	990	980
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse)	—	—	70	60	60	80	50	40
Abschreibungen	1 590	1 680	4 050	4 290	4 620	4 870	5 150	5 330
- Ausgaben	121 170	142 960	316 020	353 730	343 780	378 580	368 760	397 410
Zinsen auf öffentliche Schulden	3 270	3 280	12 490	11 610	14 430	14 120	19 360	16 110
Geleistete Übertragungen	56 200	63 620	157 410	167 090	167 310	175 120	177 470	185 050
Geleistete laufende Übertragungen	51 510	55 800	145 600	148 050	152 800	156 340	164 250	187 050
Subventionen	5 350	6 430	14 320	16 800	14 560	15 970	13 590	15 540
Soziale Leistungen	43 650	44 520	117 970	116 890	124 080	125 240	134 980	135 680
an private Haushalte	42 490	43 230	115 640	114 640	121 690	122 840	132 330	133 190
an die übrige Welt	1 160	1 290	2 330	2 250	2 390	2 400	2 650	2 490
Sonstige laufende Übertragungen	2 510	4 850	13 310	14 360	14 160	15 130	15 680	15 830
an Unternehmen	660	760	1 520	1 900	1 720	2 060	1 720	2 030
an private Organisationen ohne Erwerbszweck	980	1 420	3 180	4 190	3 610	4 790	4 000	5 060
an die übrige Welt	870	2 670	8 610	8 270	8 830	8 280	9 960	8 740
Geleistete Vermögensübertragungen	4 690	7 820	11 810	19 040	14 510	18 780	13 220	18 000
an Unternehmen	2 940	5 120	7 640	14 170	8 650	14 130	8 750	13 320
darunter:								
Investitionszuschüsse	1 630	3 320	5 880	12 440	7 260	11 320	7 530	11 380
fiktive Vermögensübertragungen ⁷⁾	1 060	1 100	1 010	1 450	1 160	1 850	1 000	1 620
an private Haushalte	1 440	2 530	3 400	3 760	3 280	3 780	3 180	3 730
an die übrige Welt	310	170	770	1 110	2 580	870	1 290	950
dar.: Investitionszuschüsse	90	110	470	680	860	550	1 080	740
Staatsverbrauch	48 790	57 680	125 830	147 510	137 450	160 340	148 770	169 390
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	24 470	31 190	70 940	81 090	78 180	88 390	85 610	93 670
dar.: vom Staat ⁸⁾	1 710	2 030	6 500	6 890	7 050	7 660	7 600	8 180
Bruttowertschöpfung	29 800	32 760	73 000	86 110	78 870	93 520	84 520	99 200
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	28 180	31 020	68 850	81 690	74 140	88 520	79 260	93 740
Produktionssteuern	30	60	100	130	110	130	110	130
Abschreibungen	1 590	1 680	4 050	4 290	4 620	4 870	5 150	5 330
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	5 480	6 270	18 110	19 690	19 600	21 570	21 360	23 480
darunter: an den Staat ⁹⁾	1 710	2 030	6 500	6 890	7 050	7 660	7 600	8 180
Bruttoinvestitionen	12 910	18 380	20 290	27 520	24 590	29 000	23 160	26 860
Anlageinvestitionen	12 810	18 280	20 290	27 520	24 490	28 600	22 960	26 860
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	12 240	17 540	19 260	25 990	23 430	27 020	22 000	25 590
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	890	1 090	1 450	2 060	1 500	2 110	1 450	1 850
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	320	350	420	530	440	530	490	580
Vorratsveränderung	100	100	—	—	100	400	200	—
= Finanzierungssaldo	280	1 070	- 18 250	- 17 380	- 21 460	- 21 510	- 31 730	- 24 920

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 4) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. — 5) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 6) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmerparazulage (ab 1971). — 7) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staats eigenen Wohnungsbau. — 8) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 9) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einnahmen und Ausgaben sowie Finanzierungssaldo des Staates¹⁾

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ²⁾		1984 ²⁾		1985 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Einnahmen	359 000	384 500	369 480	405 760	387 000	428 420	402 520
Empfangene Vermögenseinkommen	20 090	10 110	20 470	10 210	15 930	15 270	16 820
Empfangene Übertragungen	333 320	368 710	343 130	389 480	364 830	406 820	379 210
Empfangene laufende Übertragungen	330 640	365 180	340 330	385 940	362 030	403 730	376 780
Steuern u. ä.	186 680	208 390	192 360	222 450	207 940	231 200	215 660
Indirekte Steuern	98 110	103 780	101 220	113 230	109 270	116 820	109 900
Produktionssteuern (ohne Verwaltungs- gebühren)	38 300	44 450	39 000	46 730	41 330	49 110	41 890
von Unternehmen	38 180	44 310	38 880	46 580	41 200	48 960	41 760
vom Staat	110	130	110	140	120	140	120
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	1 440	1 510	1 540	1 680	1 620	1 770	1 640
Einfuhrabgaben	51 340	50 040	53 050	56 340	58 500	57 440	58 510
Direkte Steuern ⁴⁾	7 030	7 780	7 630	8 480	7 820	8 500	7 860
von Unternehmen ⁵⁾	88 570	104 610	91 140	109 220	98 670	114 380	105 760
von privaten Haushalten ⁶⁾	13 180	13 960	14 220	15 770	16 930	17 900	19 150
von der übrigen Welt	75 360	90 760	77 000	93 500	82 160	96 970	87 390
von der übrigen Welt	30	- 110	- 80	- 50	- 420	- 490	- 780
Sozialbeiträge	136 650	147 830	138 700	152 880	144 160	161 350	151 150
Tatsächliche Sozialbeiträge von privaten Haushalten	127 270	136 680	128 950	141 450	134 080	149 610	140 680
von der übrigen Welt	126 880	136 240	128 530	140 980	133 640	149 120	140 240
von der übrigen Welt	390	440	420	470	440	490	440
Unterstellte Sozialbeiträge von privaten Haushalten	9 380	11 150	9 750	11 430	10 080	11 740	10 470
Sonstige laufende Übertragungen	7 310	8 960	9 270	10 610	9 930	11 180	9 970
von Unternehmen	1 420	1 570	1 520	1 670	1 640	1 790	1 720
von privaten Haushalten	2 930	3 480	3 300	3 780	3 680	4 050	3 830
von der übrigen Welt	2 960	3 910	4 450	5 160	4 610	5 340	4 420
Empfangene Vermögensübertragungen	2 680	3 530	2 800	3 540	2 800	3 090	2 430
von Unternehmen	1 970	2 860	2 020	2 740	1 900	2 350	1 630
von privaten Haushalten	620	650	680	750	840	730	730
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse)	90	20	100	50	60	10	70
Abschreibungen	5 590	5 680	5 880	6 070	6 240	6 330	6 490
- Ausgaben	383 020	412 960	391 180	425 210	405 900	443 350	417 800
Zinsen auf öffentliche Schulden	24 350	19 680	27 540	22 550	28 350	24 300	30 050
Geleistete Übertragungen	185 430	195 070	190 010	197 970	197 690	206 680	202 270
Geleistete laufende Übertragungen	172 600	178 570	176 450	180 350	182 970	186 630	188 450
Subventionen	12 360	17 060	14 100	17 720	16 600	19 580	17 100
Soziale Leistungen	144 000	143 120	145 640	145 240	148 090	147 170	151 420
an private Haushalte	141 270	140 530	142 890	142 580	145 180	144 240	148 920
an die übrige Welt	2 730	2 590	2 750	2 660	2 910	2 930	2 500
Sonstige laufende Übertragungen	16 240	16 390	16 710	17 390	18 280	19 880	19 930
an Unternehmen	1 780	2 020	1 810	2 020	1 790	2 070	1 790
an private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 370	4 900	4 470	4 770	4 580	4 990	4 810
an die übrige Welt	10 090	9 470	10 430	10 600	11 910	12 820	13 330
Geleistete Vermögensübertragungen	12 830	18 500	13 560	17 620	14 720	20 050	13 820
an Unternehmen	9 020	14 010	9 480	13 720	11 290	16 370	10 650
darunter:							
Investitionszuschüsse	8 130	12 450	8 900	12 480	10 640	14 600	9 610
fiktive Vermögensübertragungen ⁷⁾	730	1 250	90	840	330	1 260	480
an private Haushalte	2 720	3 270	2 930	2 800	2 370	2 350	2 050
an die übrige Welt	1 090	1 220	1 150	1 100	1 060	1 330	1 120
dar.: Investitionszuschüsse	860	970	920	800	710	940	800
Staatsverbrauch	152 930	173 260	155 340	181 190	161 780	188 380	168 390
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	88 890	96 050	90 180	101 840	95 110	108 490	99 110
dar.: vom Staat ⁸⁾	8 220	8 750	8 570	9 150	9 160	9 620	9 650
Bruttowertschöpfung	87 020	102 560	89 980	105 810	92 530	107 570	96 110
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	81 320	96 750	83 990	99 600	86 170	101 100	89 500
Produktionssteuern	110	130	110	140	120	140	120
Abschreibungen	5 590	5 680	5 880	6 070	6 240	6 330	6 490
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	22 980	25 350	24 820	26 460	25 860	27 680	26 830
darunter: an den Staat ⁹⁾	8 220	8 750	8 570	9 150	9 160	9 620	9 650
Bruttoinvestitionen	20 310	24 950	18 290	23 500	18 080	23 990	17 090
Anlageinvestitionen	20 310	24 950	18 290	23 500	18 080	23 990	17 090
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	19 570	23 780	17 770	22 440	17 400	22 770	16 220
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	1 250	1 850	1 170	1 720	1 230	1 750	1 330
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	510	680	650	660	550	530	460
Vorratsveränderung	-	-	-	-	-	-	-
= Finanzierungssaldo	- 24 020	- 28 460	- 21 700	- 19 450	- 18 900	- 14 930	- 15 280

1) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ohne Vorgänge der Finanzierungsrechnung. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 4) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. - 5) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. - 6) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. - 7) Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmerparazulage (ab 1971). - 8) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau. - 9) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1979		1980		1981	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . .	169 540	191 100	365 150	412 700	397 760	446 650	416 670	466 280
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	25 210	27 530	66 820	74 060	73 430	80 830	77 930	85 620
Bruttolohn- und -gehaltssumme	144 330	163 570	298 330	338 640	324 330	365 820	338 740	380 660
Abzüge	29 740	39 560	81 920	98 970	93 300	109 660	98 230	115 360
Lohnsteuer ²⁾³⁾⁴⁾	14 040	22 260	42 230	55 160	49 770	62 280	51 680	64 610
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	15 700	17 300	39 690	43 810	43 530	47 380	46 550	50 750
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	216 410	239 670	231 030	256 160	240 510	265 300
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	57 820	79 260	133 840	156 720	147 980	166 610	160 420	181 360
- Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	4 360	5 270	6 480	7 370	8 300	9 170
+ Empfangene laufende Übertragungen	53 200	55 270	141 100	142 950	149 580	153 990	162 810	166 670
Sozialbeiträge	540	610	1 430	1 530	1 650	1 760	1 660	1 760
Soziale Leistungen	46 670	47 790	124 690	124 860	131 430	133 890	142 720	144 830
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	11 730	12 270	12 750	13 410	14 240	14 850
Übrige laufende Übertragungen	1 040	1 500	3 250	4 290	3 750	4 930	4 190	5 230
vom Staat	43 470	44 650	118 820	118 830	125 300	127 630	136 330	138 250
Soziale Leistungen	42 490	43 230	115 640	114 640	121 690	122 840	132 330	133 190
Laufende Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck	980	1 420	3 180	4 190	3 610	4 790	4 000	5 060
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	8 740	9 490	19 950	21 610	21 610	23 480	23 680	25 460
Soziale Leistungen	3 790	4 120	8 220	9 340	8 860	10 070	9 440	10 610
Schadenversicherungsleistungen	4 950	5 370	11 730	12 270	12 750	13 410	14 240	14 850
von privaten Haushalten ⁵⁾	850	990	2 120	2 290	2 390	2 590	2 460	2 640
Sozialbeiträge	540	610	1 430	1 530	1 650	1 760	1 660	1 760
Soziale Leistungen	310	380	690	760	740	830	800	880
von der übrigen Welt	140	140	210	220	280	290	340	320
Soziale Leistungen	80	60	140	120	140	150	150	150
Internationale private Übertragungen	60	80	70	100	140	140	190	170
- Geleistete laufende Übertragungen	79 400	95 480	207 920	236 850	227 360	257 340	240 400	270 650
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	66 490	80 640	73 220	87 960	74 180	88 230
Sozialbeiträge	45 190	50 190	122 070	134 490	132 890	145 730	142 950	156 450
Soziale Leistungen	310	380	690	760	740	830	800	880
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	12 040	12 600	13 080	13 730	14 580	15 180
Übrige laufende Übertragungen	3 680	4 250	6 630	8 360	7 430	9 090	7 890	9 910
an den Staat	66 000	80 850	177 980	203 760	193 900	220 670	204 730	231 760
Direkte Steuern ³⁾⁴⁾⁸⁾	25 200	35 240	66 490	80 640	73 220	87 960	74 180	88 230
darunter: Lohnsteuer ³⁾⁴⁾	14 500	22 930	43 590	57 070	51 210	64 200	53 270	66 740
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	1 080	1 060	2 050	2 130	1 620	2 040	1 730	1 930
Sozialbeiträge	40 060	44 700	109 090	120 430	118 070	129 820	127 780	140 260
Sonstige laufende Übertragungen	740	910	2 400	2 690	2 610	2 890	2 770	3 270
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	9 570	10 260	23 520	25 050	26 160	27 800	28 000	29 510
Sozialbeiträge	4 550	4 840	11 480	12 450	13 080	14 070	13 420	14 330
Nettoprämien für Schadenversicherungen	5 020	5 420	12 040	12 600	13 080	13 730	14 580	15 180
an private Haushalte ⁵⁾	850	990	2 120	2 290	2 390	2 590	2 460	2 640
Sozialbeiträge	540	610	1 430	1 530	1 650	1 760	1 660	1 760
Soziale Leistungen	310	380	690	760	740	830	800	880
an die übrige Welt	2 980	3 380	4 300	5 750	4 910	6 280	5 210	6 740
Sozialbeiträge	40	40	70	80	90	80	90	100
Internationale private Übertragungen ⁷⁾	2 940	3 340	4 230	5 670	4 820	6 200	5 120	6 640
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	199 610	228 360	427 810	470 250	461 480	502 540	491 200	534 490
Nettolohn- und -gehaltssumme	114 590	124 010	216 410	239 670	231 030	256 160	240 510	265 300
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	47 620	67 320	111 440	133 530	126 090	143 190	139 570	160 010
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾	44 870	45 770	116 780	117 870	123 630	126 410	133 100	135 280
abzüglich:								
Zinsen auf Konsumentenschulden	1 550	1 790	4 360	5 270	6 480	7 370	8 300	9 170
Geleistete laufende Übertragungen ⁹⁾	5 920	6 950	12 460	15 550	12 790	15 850	13 680	16 930
- Privater Verbrauch	171 770	197 080	374 690	410 330	401 880	438 900	423 300	464 550
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	27 840	31 280	53 120	59 920	59 600	63 640	67 900	69 940
+ Empfangene Vermögensübertragungen	3 550	4 710	9 540	10 240	10 410	11 250	10 560	11 350
vom Staat	1 440	2 530	3 400	3 760	3 280	3 780	3 180	3 730
von Unternehmen	2 100	2 170	6 130	6 470	7 120	7 460	7 360	7 610
von der übrigen Welt	10	10	10	10	10	10	20	10
- Geleistete Vermögensübertragungen	5 920	6 790	17 390	17 700	17 750	19 240	18 430	19 650
an den Staat	240	280	970	1 070	1 020	1 540	990	980
an Unternehmen	5 580	6 430	16 260	16 470	16 530	17 490	17 250	18 460
an die übrige Welt	100	80	160	160	200	210	190	210
= Finanzierungssaldo	25 470	29 200	45 270	52 460	52 260	55 650	60 030	61 640

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — 3) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971). — 4) 1970 (2. Halbjahr). — 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 6) Vor Abzug der Investitionszulagen. — 7) Einschließlich laufender Übertragungen an die DDR. — 8) Soziale Leistungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie der Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung), laufende Übertragungen des Staates an private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen. — 9) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u.ä. (ohne Eigenbeiträge der Rentner zur Krankenversicherung), Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, internationale private Übertragungen.

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1982		1983 ²⁾		1984 ²⁾		1985 ²⁾
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	427 430	475 090	433 130	488 200	447 480	503 580	462 880
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	80 060	87 670	83 130	92 440	86 040	97 000	89 640
Bruttolohn- und -gehaltssumme	347 370	387 420	350 000	395 760	361 440	406 580	373 240
Abzüge	103 680	120 270	106 390	125 950	113 290	132 710	120 030
Lohnsteuer ^{3) 4)}	54 450	67 300	56 430	70 370	61 140	73 730	65 390
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	49 230	52 970	49 960	55 580	52 150	58 980	54 640
Nettolohn- und -gehaltssumme	243 690	267 150	243 610	269 810	248 150	273 870	253 210
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	170 260	181 550	177 800	189 830	191 220	204 570	201 200
- Zinsen auf Konsumentenschulden	9 690	9 750	8 980	8 800	8 740	8 680	8 580
+ Empfangene laufende Übertragungen	173 280	174 970	176 490	178 160	179 630	180 970	184 910
Sozialbeiträge	1 460	1 550	1 670	1 830	1 700	1 860	1 730
Soziale Leistungen	152 070	152 760	154 220	155 290	156 740	157 160	160 890
Schadenversicherungsleistungen	15 190	15 510	15 930	16 010	16 440	16 770	17 300
Übrige laufende Übertragungen	4 560	5 150	4 670	5 030	4 750	5 180	4 900
vom Staat	145 640	145 430	147 360	147 350	149 760	149 230	153 730
Soziale Leistungen	141 270	140 530	142 890	142 580	145 180	144 240	148 920
Laufende Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 370	4 900	4 470	4 770	4 580	4 990	4 810
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	24 970	26 640	26 200	27 530	26 880	28 470	28 100
Soziale Leistungen	9 780	11 130	10 270	11 520	10 440	11 700	10 800
Schadenversicherungsleistungen	15 190	15 510	15 930	16 010	16 440	16 770	17 300
von privaten Haushalten ⁵⁾	2 320	2 480	2 570	2 830	2 630	2 890	2 690
Sozialbeiträge	1 460	1 550	1 670	1 830	1 700	1 860	1 730
Soziale Leistungen	860	930	900	1 000	930	1 030	960
von der übrigen Welt	350	420	360	450	360	380	390
Soziale Leistungen	160	170	160	190	190	190	210
Internationale private Übertragungen	190	250	200	260	170	190	180
- Geleistete laufende Übertragungen	250 550	280 160	256 820	290 410	268 920	304 180	282 540
Direkte Steuern ^{4) 6)}	75 360	90 760	77 000	93 500	82 160	96 970	87 390
Sozialbeiträge	150 430	162 750	153 890	169 440	159 730	178 290	167 110
Soziale Leistungen	860	930	900	1 000	930	1 030	960
Nettoprämien für Schadenversicherungen	15 530	15 860	16 240	16 380	16 730	17 110	17 570
Übrige laufende Übertragungen	8 370	9 860	8 790	10 090	9 370	10 780	9 510
an den Staat	214 550	241 630	218 580	249 690	229 560	261 880	241 920
Direkte Steuern ^{4) 6)}	75 360	90 760	77 000	93 500	82 160	96 970	87 390
darunter: Lohnsteuer ⁴⁾	56 130	69 570	58 390	72 920	63 110	76 280	67 510
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch	1 850	1 900	1 990	1 940	2 150	1 980	2 310
Sozialbeiträge	136 260	147 390	138 280	152 410	143 720	160 860	150 700
Sonstige laufende Übertragungen	2 930	3 480	3 300	3 780	3 680	4 050	3 830
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	28 130	29 560	30 070	31 460	30 930	32 560	32 140
Sozialbeiträge	12 600	13 700	13 830	15 080	14 200	15 450	14 570
Nettoprämien für Schadenversicherungen	15 530	15 860	16 240	16 380	16 730	17 110	17 570
an private Haushalte ⁵⁾	2 320	2 480	2 570	2 830	2 630	2 890	2 690
Sozialbeiträge	1 460	1 550	1 670	1 830	1 700	1 860	1 730
Soziale Leistungen	860	930	900	1 000	930	1 030	960
an die übrige Welt	5 550	6 490	5 600	6 430	5 800	6 850	5 790
Sozialbeiträge	110	110	110	120	110	120	110
Internationale private Übertragungen ⁷⁾	5 440	6 380	5 490	6 310	5 690	6 730	5 680
= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	510 730	541 700	521 620	556 980	540 670	576 260	557 870
Nettolohn- und -gehaltssumme	243 690	267 150	243 610	269 810	248 150	273 870	253 210
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	150 770	160 070	159 150	169 010	172 180	183 650	181 390
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾	140 530	141 260	143 020	144 250	145 010	145 450	148 550
abzüglich:							
Zinsen auf Konsumentenschulden	9 690	9 750	8 980	8 800	8 740	8 680	8 580
Geleistete laufende Übertragungen ⁹⁾	14 570	17 030	15 180	17 290	15 930	18 030	16 710
- Privater Verbrauch	442 580	475 470	461 530	495 980	478 550	508 970	490 930
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	68 150	66 230	60 090	61 000	62 120	67 290	66 940
+ Empfangene Vermögensübertragungen	9 360	10 400	10 880	11 380	10 390	10 980	10 110
vom Staat	2 720	3 270	2 930	2 800	2 370	2 350	2 050
von Unternehmen	6 620	7 120	7 930	8 570	8 000	8 610	8 030
von der übrigen Welt	20	10	20	10	20	20	30
- Geleistete Vermögensübertragungen	18 540	18 980	19 180	19 940	20 320	21 230	20 730
an den Staat	620	650	680	750	840	730	730
an Unternehmen	17 700	18 100	18 260	18 900	19 270	20 300	19 810
an die übrige Welt	220	230	240	290	210	200	190
= Finanzierungssaldo	58 970	57 650	51 790	52 440	52 190	57 040	56 310

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage. — 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 6) Vor Abzug der Investitionszulagen. — 7) Einschl. laufender Übertragungen an die DDR. — 8) Soziale Leistungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen und Vorruehstandsgeld, der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen und deren Eigenbeiträge sowie der Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruehstandsgeld). Laufende Übertragungen des Staates an private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen. — 9) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u.ä. (ohne Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und ohne Beiträge von Unternehmen für Empfänger von Vorruehstandsgeld), Rückerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, internationale private Übertragungen.

Textteil

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Hefte

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden, Systematiken		
Das Recht der Europäischen Gemeinschaften und seine Auswirkungen auf die amtliche Statistik	4	265
Zur fachlichen Weiterentwicklung des Statistischen Informationssystems	5	351
Volkszählung 1986 — Vollerhebung oder Stichprobe	2	79
Input-Output-Rechnung in konstanten Preisen	4	270
Struktur der Landkreise und Kreisfreien Städte im Vergleich	7	527
Zur Abgrenzung und Erfassung der Schattenwirtschaft	8	618
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1984	9	729
Ausländer im Bundesgebiet 1984	3	196
Erwerbstätigkeit		
Berufsstatistik	5	359
Erwerbstätigkeit im Juni 1984	7	533
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1984	4	282
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1979 bis zum ersten Halbjahr 1985	9	737
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1984	1	13
Frauen im öffentlichen Dienst	9	744
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1983 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes	3	202
Zahlungsschwierigkeiten 1984	3	209
Finanzielle Ergebnisse der 1983 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	7	539
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
EG-Agrarmarkt und deutsche Landwirtschaftsstatistik	8	624
Bestimmung der Ernteerträge Landwirtschaftlicher Fruchtarten	1	16
Buchführung in den landwirtschaftlichen Betrieben	4	289
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben	6	445
Anbauflächen und Getreideernte 1985	9	750
Weinmosternte 1984	3	214
Anbau von Zierpflanzen	2	119
Tierische Erzeugung 1984	5	373
Seefischerei 1984	5	379
Produzierendes Gewerbe		
Gedanken zur Weiterentwicklung der Statistik des Produzierenden Gewerbes	7	543
Konzept der Produktionsstatistik	8	637
Zur Aussage der Indizes der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Möglichkeiten und Grenzen	1	21
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1984	4	294
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1984	6	455
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1983	6	459
Struktur des Bauhauptgewerbes 1984	2	122
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984	3	217
Zur Entwicklung des Handwerks 1984	4	303
Erste Ergebnisse einer Abfallbilanz für die Bundesrepublik Deutschland	1	27
Bautätigkeit und Wohnungen		
Bautätigkeit 1984	4	309
Wohngeld 1984	9	752

	Heft	Seite
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1984	2	128
Außenhandel		
Außenhandel 1984	1	35
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	133
nach Waren	3	222
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	474
im vierten Vierteljahr 1984	2	141
im ersten Vierteljahr 1985	5	384
im zweiten Vierteljahr und im ersten Halbjahr 1985	8	646
Handelswege im Außenhandel 1984	6	466
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1984	7	561
Verkehr		
Eisenbahnverkehr 1984	9	759
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1984	8	652
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1984	4	314
Binnenschifffahrt 1984	7	569
Luftverkehr 1984	3	229
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1984	9	762
Kursbewegung am Aktienmarkt 1984	1	41
Bildung und Kultur		
Zur statistischen Darstellung von Studienverläufen	8	657
Habilitationen 1983	2	147
Auszubildende 1984	9	766
Studenten im Wintersemester 1984/85	5	390
Prüfungen an Hochschulen 1983	5	395
Pressestatistik 1983	7	576
Gesundheitswesen		
Einfluß wichtiger Todesursachen auf die Sterblichkeit und die Lebenserwartung	3	233
Ausgaben für Gesundheit 1983	9	772
Schwangerschaftsabbrüche 1984	7	581
Krankenhäuser 1983	6	481
Sozialleistungen		
Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe 1982	1	47
Behinderte 1983	2	152
Sozialhilfeempfänger 1983	4	321
Jugendhilfe 1982 (Einrichtungen und tätige Personen)	3	241
Jugendhilfe 1983	7	585
Finanzen und Steuern		
Finanzen der Europäischen Gemeinschaften	9	779
Finanzplanung von Bund und Ländern 1984 bis 1988	1	52
Kommunale Finanzplanungen 1984 bis 1988	3	249
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1985	6	490
Öffentliche Haushaltsplanungen 1985	5	402
Hochschulfinanzen 1983	8	667
Öffentliche Finanzen 1984	4	331
Öffentliche Schulden 1984	6	486
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Erfassung und Darstellung der Einkommen privater Haushalte in der amtlichen Statistik	1	56
Wertpapiervermögen privater Haushalte am Jahresende 1983	8	672
Geldvermögen privater Haushalte Ende 1983	5	408
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1984	6	493

	Heft	Seite
Löhne und Gehälter		
Indizes der Lohnstatistik auf Basis 1980	8	681
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1984	3	252
Preise		
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1980	4	337
Zur Neuberechnung des Index der Einzelhandelspreise auf Basis 1980	5	419
Weiterentwicklung des Mietenindex in der Verbraucherpreisstatistik mit Hilfe von Ergebnissen der Wohnungszählung	6	505
Zusammengefaßter Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz auf Basis 1980	6	509
Zur Neuberechnung der Indizes der Post- und Fernmeldegebühren auf Basis 1980	8	690
Preise im Jahr 1984	1	63
Januar 1985	2	158
Februar 1985	3	256
März 1985	4	343
April 1985	5	426
Mai 1985	6	512
Juni 1985	7	594
Juli 1985	8	695
August 1985	9	785
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entwicklung des Sozialprodukts 1950 bis 1984	6	433
Ansätze zur Weiterentwicklung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	2	95
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1984	8	603
Wert des Gebrauchsvermögens der privaten Haushalte	2	110
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1984 (Vorläufiges Ergebnis)	3	167
1. Halbjahr 1985 (Vorläufiges Ergebnis)	9	703
Sozialprodukt im Jahr 1984	1	5
Bruttoinlandsprodukt im internationalen Vergleich	7	519